



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### **Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### **About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

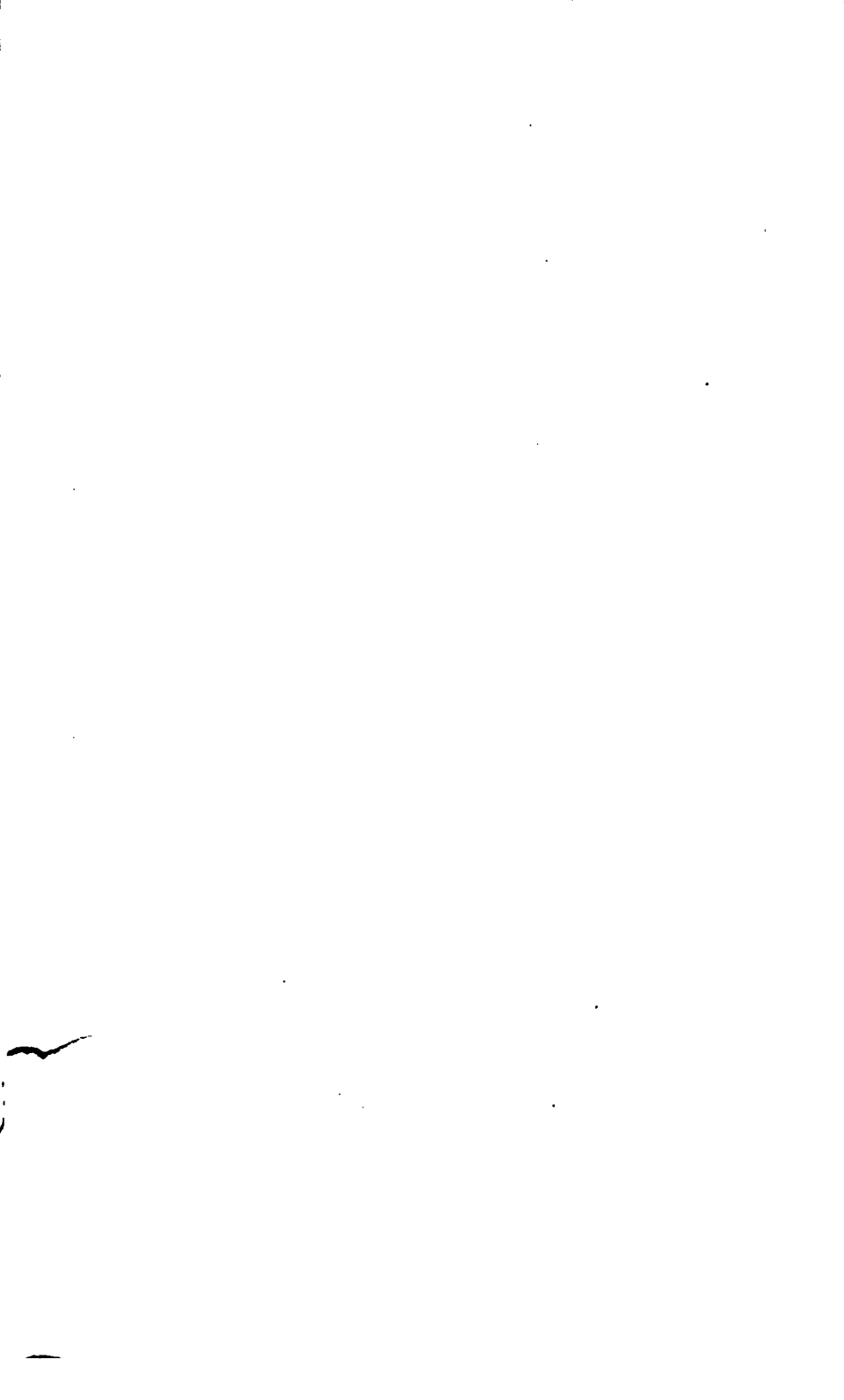
- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

w

(Delmar)  
EST



Die  
Lübeckischen Chroniken  
in  
niederdeutscher Sprache.

---

Zweiter Theil.

---

NEW YORK  
LIBRARY  
**392450A**  
ASTOR, LENOX AND  
TILDEN FOUNDATIONS  
R 1928 L

NOV 21 1964  
LIBRARY  
YASARLI

## V o r b e r i c h t.

---

Auch diesen zweiten Theil der Sammlung Lübeckischer Chroniken kann ich meinen Lesern nicht ganz ohne Vorwort übergeben. Schon die einzelnen Geschichtsbücher, wie sie hier vollständig oder in Auszügen mitgetheilt sind, verdienen nach ihrem Alter, ihren Verfassern und den Handschriften, aus welchen sie entnommen wurden, näher bezeichnet zu werden; außerdem aber muß ich bei den Lesern für mich selbst um Nachsicht und Entschuldigung anhalten, weniger wegen dessen, was ihnen dieser Band wirklich bietet, als wegen dessen, was er nach einer frühern Ankündigung enthalten sollte, aber nun doch nicht enthält. Ursprünglich hatte ich nemlich diesem zweiten Bande ein vollständiges Register über Detmars Chronik und zugleich ein erklärendes Verzeichniß der ungewöhnlichsten bei ihm vorkommenden sassischen Ausdrücke hinzuzufügen versprochen; Beides fehlt aber jetzt, und zwar aus folgenden Gründen.

Schon in dem Vorberichte zum ersten Bande erklärte ich, daß ich nur in der Hoffnung, der Chronik des Detmar und deren nächsten Fortsetzung bis zum Jahre 1482 bald auch die bis dahin noch ungedruckt gebliebene Chronik des Reimar Kock folgen lassen zu

2 176)

können, gleich jenem ersten Bande Auszüge aus derselben angehängt, und durch den doppelten Titel des Buchs die Einrichtung getroffen hätte, daß später das übrige Werk vollständig als Fortsetzung der Detmarschen Chronik erscheinen und mit dieser ein Ganzes bilden könnte. Seitdem haben so viele und so achtbare Freunde der vaterländischen Geschichte nach dem Abdruck jener Rostschen Chronik verlangt, daß ich glauben darf, der größere Theil meiner Leser werde damit zufrieden seyn, wenn ich dies Werk, das für die Geschichte Lübecks, so wie aller Städte und Länder an der Ostsee die wichtigsten Aufschlüsse enthält, so bald als möglich abdrucken, und daher unmittelbar in dieser Sammlung lübeckischer Chroniken als deren dritten und vierten Band folgen lasse.

Dazu sind denn auch wiederum in diesem Bande für den Zeitraum, welchen er umfaßt (die Jahre 1401 bis 1482), alle dem Reimar Rost eigenthümlich gehörenden Nachrichten als Anhang mitgetheilt, so daß sich diesem die übrige Chronik vom Jahre 1483, von wo an sie als selbstständiges Werk besteht, passend anschließen wird, während die beiden Bände, welche sie mit den nöthigen Beilagen ausfüllen soll, nach deren besondern Titeln, auch wieder als ein eignes Werk für sich betrachtet werden können. Die Einleitung zum Abdruck ist bereits getroffen, doch darf ich den ersten Theil, also den dritten Theil dieser vollständigen Sammlung lübeckischer Chroniken, nicht vor dem nächsten Jahre versprechen.

Natürlich wird es aber jetzt auch zweckmäßiger erscheinen, wenn sich die Sach- und Wortregister nicht



bloß über Detmars Chronik, sondern über alle Theile des Werkes erstrecken, und daher erst als Zugabe zum vierten Theile, dann aber um so vollständiger erscheinen. Ist doch außerdem hierdurch für die beiden ersten Theile, welche Detmars Chronik umfassen, Raum für mehre Beilagen gewonnen, als ihnen ursprünglich zugebacht waren, so daß jetzt in denselben dem künftigen Bearbeiter der Geschichte fast vollständig alles gegeben ist, was ihm die Chroniken Lübecks bieten können.

Das Hauptwerk, dem sich die übrigen Auszüge und Bruchstücke als bloße Beilagen anreihen, ist für diesen Band:

### Die Fortsetzung der Chronik des Detmar vom Jahre 1401 bis 1482.

Nach dem, was ich schon früher über die Lübeckischen Stadt- oder Rathschroniken anführte, \*) bleibe mir über diesen zweiten Theil derselben nur wenig hinzuzufügen. Die Urschrift, auf Pergament in Folio, mit gespalteneu Columnen, füllt 249 Blätter, ist sehr gut erhalten, aber in der Handschrift, durchgehends große Mönchsschrift, nicht ganz gleich, und besonders in den letzten Jahren weniger zierlich und sorgfältig. Die Initialen sind nicht, wie im ersten Theile, vergoldet, sondern abwechselnd roth oder blau, von Fol. 180 bis 230 nur roth, überall aber etwas grob ausgemalt. Bis Fol. 230 (Ende d. J. 1480) ist auch der Codex schon immer paginirt gewesen, von da an aber ist die Blattzahl erst später eingeschrieben; die letzten 10 Blätter füllt das Register.

\*) Vergl. Vorbericht Thl. I. S. VI. fig.

Sowohl aus der Handschrift, wie aus der Sprache und Orthographie ergiebt sich deutlich, daß diese Chronik nicht das Werk eines und desselben Mannes ist, sondern daß der Reihe nach mehre Verfasser an ihr schrieben, sie aber auch von diesen nicht ohne Unterbrechung fortgeführt wurde. Wer jedoch die Männer waren, welche nach und nach an dem Buche arbeiteten, das läßt sich eben so wenig mit Gewißheit bestimmen, als wann man überhaupt zuerst wieder daran dachte, Detmars Werk in der frühern Weise von Jahr zu Jahr gleichzeitig fortzusetzen. Daß dies aber nicht schon mit dem Anfang des 15<sup>ten</sup> Jahrhunderts, ja nicht einmal in den ersten sechzehn Jahren desselben geschah, das würde sich schon nach der Dürftigkeit der Berichte aus dieser ganzen Zeit vermuthen lassen, wenn nicht überdies die damaligen bürgerlichen Unruhen in Lübeck hinlänglich erklärten, wie über sie unsere Chronik nothwendig ganz vergessen bleiben mußte. Vielleicht aber, daß gleich nach Beendigung dieser innern Fehden, etwa im Jahre 1418 die Arbeit wieder aufgenommen wurde; denn von dieser Zeit an ist allerdings die Chronik für die meisten Jahre wieder etwas sorgfältiger ausgestattet, ja ein im Jahre 1418 abgeschlossener Vertrag wird schon genau nach der Urkunde darüber aufgeführt. Aber freilich sind im Vergleich mit der Chronik des Rufus noch immer zu viele und zu wichtige Begebenheiten übergangen, als daß man mit Sicherheit annehmen könnte, daß wirklich hier überall schon die Berichte gleichzeitig niedergeschrieben seyn.

Mit größerer Gewißheit läßt sich dies für die Nachrichten aus dem J. 1435 behaupten; sie sind schon

vollständiger und genauer, ja zum Theil unmittelbar aus den damals abgeschlossenen Verträgen geschöpft. Aber gerade mit diesem Jahre endet auch die Arbeit des ersten Conciipienten, wie sich dies schon deutlich aus den Abweichungen in der Handschrift und Orthographie, so wie aus der ganz veränderten Zeitrechnung zu erkennen giebt, noch deutlicher vielleicht aber daraus, daß hier das Werk eine merkliche Lücke behalten hat, da für die Jahre 1436 und 1437 auch nicht eine einzige Nachricht mitgetheilt ist.

Der Verfasser des folgenden Abschnitts, — über seinen Stand und seinen Namen fehlt wieder jede Anzeige, — scheint seine Arbeit erst gegen das Jahr 1444 begonnen, und von den Begebenheiten seit 1436 nur nachgetragen zu haben, was er entweder selbst noch im Gedächtnisse bewahrte, oder leicht auf anderm Wege erkundigen konnte. Daher denn auch aus den Jahren 1436 und 1437 (vielleicht übersah der Verfasser sie auch nur, weil er sich in die frühere Zeitrechnung nicht finden konnte) durchaus gar keine Nachrichten; daher unter dem Jahre 1442, bei der Erzählung von der Vertreibung des Erzbischofs von Cöln der Zusatz: „unde sit noch in besser gegenwardighen tyd;“ daher aber auch vom J. 1444, von wo an nun der Verfasser gleichzeitig an der Chronik fortgearbeitet zu haben scheint, überall viel ausführlichere Berichte, und doch in diesen nicht selten Lücken für einzelne Wörter (S. 89, 90 u. s. f.), wo ihm freilich die Sache an sich hinlänglich bekannt war, aber ein einzelner Name oder eine Zahl doch wieder entfallen seyn mochte.

Weiter, als bis zum Jahre 1458 schrieb jedoch dieser Chronist nicht. Ueberall zeigt er sich aber als

einen ruhigen Beobachter seiner Zeit, wohl noch etwas befangen in den Vorurtheilen jenes Jahrhunderts, jedoch mehrentheils partheilos und gerade. Selten scheint er indessen seine Nachrichten unmittelbar aus Urkunden geschöpft zu haben, wenigstens hat er keine in sein Werk aufgenommen, auch nirgends bestimmt darauf hingewiesen. Fast gleichzeitig mit den Begebenheiten müssen jedoch alle seine Berichte niedergeschrieben seyn, weil er sehr häufig ihnen bestimmt hinzufügt, daß "hier noch kein Ende abzusehen sey," oder "daß man warten müsse, wie sich die Sache entwickeln werde" (vergl. J. 1449, S. 124. J. 1450, S. 132. J. 1457, S. 206 u. s. f.), während sich doch oft kurz nachher die Sache schon entschied, und er also, hätte er nur wenige Jahre nach jenen Ereignissen geschrieben, wegen ihres Ausgangs nicht mehr hätte zweifelhaft seyn können.

Auch in den Berichten aus den folgenden Jahren, nemlich vom J. 1458 bis 1480, ist die spätere Entwicklung der erzählten Begebenheiten fast überall noch in die Zukunft hinausgestellt, und nur wo sie sich schnell und bald entschied, deshalb auf das nächste Jahr verwiesen. Auch diese Berichte sind daher unstreitig von Jahr zu Jahr, ziemlich gleichzeitig mit den in ihnen erzählten Ereignissen aufgesetzt; deutlich erkennt man aber in ihnen wieder einen neuen Berichterstatter. Die Urschrift zeigt nemlich vom Jahre 1458 an eine etwas andere Handschrift, und die Orthographie weicht in mannichfacher Weise von der frühern ab, wie dies auch der Abdruck nachweist. Aber von diesem Jahre 1458 an ist das Werk auch überall in ganz anderm Geiste fortgeführt, denn der neue Fortsetzer zeigt sich trotz einzelner

unverbürgten Sagen, die er aufnahm, als ein gründlicher Forscher, hält sich gern an Urkunden, und scheuet die Mühe nicht, diese wörtlich in sein Werk mit aufzunehmen. \*) Dabei besitzt er nicht nur mehr Gewandtheit im Ausdruck und eine lebendigere Darstellung als sein Vorgänger, sondern erzählt auch, besonders in den spätern Jahren, mit so warmem Interesse für seine Sache, daß er nicht nur gegen die Verirrungen seiner Zeit dreist zu Felde zieht und sie mit den Waffen des Wißes und der Satire bekämpft, sondern auf der andern Seite auch die ritterliche That und das wahre Verdienst überall mit gerechter Bewunderung erhebt. Den Sammlern älterer deutscher Sprichwörter bieten seine Berichte überdies manche neue Ausbeute, wie z. B. S. 337, 344, 349, 352 u. f. w.

Auffallend wird es, daß in diesem Abschnitt unserer Chronik zweimal, nemlich im J. 1464 und 1479, Begebenheiten erzählt werden, welche unter dem folgenden Jahre doch wiederholt sind. Auf den ersten Anblick sollte man darnach glauben, daß der Verfasser nur aus andern Chroniken excerpirt, und so dieselbe Nachricht, weil er sie von verschiedenen Autoren unter verschiedenen Jahren aufgezeichnet fand, aus Nachlässigkeit auch zweimal wieder angeführt habe; aber der Grund war, namentlich für die wiederholte Erzählung von der im J. 1464 in Preußen versuchten Friedensvermittlung,

---

\*) Vergl. die Jahre 1459, 1460, 1462, 1467, 1476 und 1479. Auch was unter den Jahren 1475 und 76 von den Kriegen der Bundesgenossen gegen den Herzog von Burgund erzählt wird, ist aus einem urkundlichen Bericht der Stadt Basel an den lübeckischen Rath geschöpft. Vergl. S. 375.

ein ganz anderer. Was den damaligen Gesandten der hanfischen Städte begegnete, war unstreitig schon bald nach ihrer Rückkehr von dem Verfasser unsrer Chronik niedergeschrieben; doch schon im folgenden Jahre fand er darüber in dem Tagebuche des jüngern Heinrich (Castorp \*) weitläufigere und zuverlässigere Nachrichten, welche er dann, unbekümmert darüber, daß er unterdessen mit seiner Chronik schon um ein Jahr fortgerückt war, da in dieselbe einschaltete, wo er zuletzt stehn geblieben war, d. h. mitten in das J. 1465. Daß dies der Ursprung des doppelten Berichtes war, erhellt zum Theil schon aus dem, was die spätere Randbemerkung aussagt, noch deutlicher aber aus Keimar Kocks Angaben über jene Castorpsische Chronik, und aus der genauen Uebereinstimmung der von ihm aus derselben entlehnten Erzählung mit dem, was die Fortsetzung des Detmarschen Werkes beim J. 1465 berichtet.

Nicht so bestimmt läßt sich angeben, was den Verfasser verleitete, die schon S. 392 in diesem Bande gegebene Nachricht von der Schlacht bei Murten gleich darauf S. 394 zu wiederholen; doch darf man vielleicht annehmen, daß nur der Eifer der Erzählung ihn hier verleitete, schon vorläufig die erste Nachricht von jenem

---

\*) Heinrich Castorp war ein Sohn des Bürgermeisters gleiches Namens, welcher damals an der Spitze der hanfischen Gesandtschaft stand. Auch dieser jüngere Castorp wurde später lübeckischer Bürgermeister. Sein Buch kann nach dem, was K. Kock darüber beim J. 1454 und 1460 sagt, hier als Urkunde betrachtet werden, denn es enthielt das vollständige Tagebuch dieser Gesandtschaft nach Preußen. Vergl. hiezu die Auszüge aus K. Kocks Chronik beim J. 1460. S. 692. Jetzt ist jene Chronik spurlos untergegangen.

Siege der Bundesgenossen einzustreuen, während er sie doch nachher, wo er weitläufiger vom Campobasso und seinem Antheil an der Entscheidung jenes Tages zu sprechen hat, nun wiederholen muß. Hat doch eben dieser freudige Eifer, oder richtiger vielleicht, diese eifernde Freude über den Sieg der gerechten Sache ihn hier ganz übersehen lassen, daß er in seiner Erzählung schon vom J. 1476 in das J. 1477 hinübergerathen ist, ohne daß diese neue Jahrzahl hier, wie sonst überall, bestimmt vorher angegeben ward.

Den letzten Theil unserer Chronik bilden die Berichte aus den Jahren 1481 und 1482. Sie können nicht vor dem J. 1490 niedergeschrieben seyn, weil S. 433 schon bestimmt auf die Ereignisse in diesem Jahre hingewiesen ist. Nach dem J. 1480 blieb also das Werk wenigstens zehn Jahre liegen, woraus sich denn auch erklärt, wie der neue Fortsetzer die Berichte aus den beiden ersten Jahren, die er nachzuholen hatte, der Zeitfolge nach nicht streng unterschied, und obwohl er S. 434 ausdrücklich auf seine Nachrichten aus dem Jahre 1481 hinweist, doch diese Jahrzahl vorher ganz übersprang. Nirgends läßt sie sich auch ganz richtig hineinfügen, weil, wie gesagt, die Nachrichten aus diesem und dem folgenden Jahre zu sehr unter einander geworfen sind.

Uebrigens darf dieser neue Fortsetzer seinem Vorgänger durchaus nicht gleich gestellt werden. Freilich versucht auch er sich gern in Nebenbemerkungen, aber sie zeugen weder von Wiß noch Scharffinn, und wenn gleich manche Sprichwörter, welche er einstreut, für die Sprachforschung Beachtung verdienen mögen, so bietet er doch sonst in seinen Betrachtungen wenig mehr als

die alltäglichsste Mönchs-Moral (vergl. S. 423, 425, 430 u. s. f.). In der Angabe der Thatfachen selbst ist er dagegen mehrentheils sehr kurz, und bezieht sich gern auf künftige weitläufigere Nachrichten, die aber alle in den dritten Theil der Chronik fallen würden, der freilich zu Ende des Buchs bestimmt verheißten wird, vielleicht aber niemals angefangen, gewiß niemals vollendet ist. Nirgends hat sich nemlich auch nur die leiseste Spur von ihm entdecken lassen, und selbst Reimar Kock, bis zu dessen Zeit er doch ungefähr hätte fortreichen müssen, kannte immer nur zwei Theile dieser lübeckischen Rathschronik.

Daß die einzelnen Verfasser, welche nach und nach an dieser Chronik arbeiteten, wahrscheinlich Franciscaner Mönche waren, wird aus dem, was ich schon zum ersten Theil dieser Sammlung bemerkte, ziemlich wahrscheinlich; doch fällt es schwer, es auch aus diesem Theile als ganz gewiß zu erweisen. Wenn nemlich auch hin und wieder die Angelegenheiten des Franciscaner Ordens mit einiger Vorliebe behandelt scheinen, so darf man doch nicht behaupten, daß gerade auf sie besondere Rücksicht genommen wäre; ja die Sache der Kirchen und Klöster ist, bis auf den Streit der Prälaten wegen der Salinengelder in Lüneburg, oft auffallend in den Hintergrund gestellt.

Die wenigen ältern Anmerkungen, welche der Urschrift wahrscheinlich, wie ich schon früher angab, von Körner und Reimar Kock am Rande hinzugefügt wurden, habe ich, so weit sie nicht bloße Nachweisung des Inhalts enthalten und nur das Nachschlagen erleichtern



sollen, vollständig mit abdrucken lassen. Nur Eine derselben, die beim J. 1437, ist deutlich mit R. K. unterzeichnet; eine andere, unter der man vielleicht auch diese Buchstaben erkennen möchte, ist schon so sehr verloschen, daß sie nicht mehr zu enträthseln ist, und daher auch hier ausgelassen werden mußte. —

Für die Jahre 1400 bis 1430, in welchen die Fortsetzung von Detmars Chronik noch sehr unvollständig bleibt, wird diese reichlich ergänzt durch

### Die Chronik des Rufus,

welche ich daher für diesen Zeitraum hier fast vollständig mittheilte, ohne daß ich sonst über sie und ihren Verfasser mehr hinzufügen könnte, als schon der Vorbericht zum ersten Bande enthält.

Jede wörtliche Uebereinstimmung zwischen ihr und der eigentlichen Rathschronik hört für diese Zeit ganz auf; so wie sie schon seit dem J. 1395 ein selbständiges Werk bildete, ist sie auch hier bis zum J. 1430 als solches fortgeführt. Bis zum J. 1418 fehlt in ihr jedoch keine der Nachrichten, welche der Fortsetzer von Detmars Chronik giebt, und wenn sie gleich auch hier schon viel reichhaltiger als jene ist, so stimmt sie doch in alle dem, was sie mit derselben gemeinschaftlich heraushebt, der Sache nach auch völlig mit ihr überein. Vom J. 1419 bis 1430 hat indessen die Fortsetzung der Detmarschen Chronik, obwohl sie im allgemeinen noch immer viel unvollständiger bleibt, doch einzelne Angaben, welche beim Rufus fehlen, wie dies auch mehrentheils in den Anmerkungen nachgewiesen ist. In

bis in das Jahr 1413 ununterbrochen fortlaufen, und sich diesen unmittelbar das Register aus dem ersten Theile von Detmars Chronik mit den dort im Anhang hinzu gefügten Nachrichten über die frühern Streitigkeiten zwischen dem Lübeckischen Rath und Capitel anschließen

Unter den vielen Geschichtsbüchern, in welchen ein Theil der Detmarschen Chronik vollständig oder im Auszug enthalten ist, \*) verdiente diese Handschrift vorzüglich beachtet zu werden, weil sie nicht nur vom J. 1277 bis 1400, — das Hauptstück im ganzen Coder und auch besser geschrieben als Anfang und Ende, — eine genaue Abschrift jener Chronik liefert, sondern außerdem auch vor dem J. 1277 Detmars Nachrichten vielfach ergänzt, und nach dem J. 1400 seine Arbeit, ganz unabhängig von andern bekannten Fortsetzungen derselben, bis zum J. 1413 weiter führt.

Zur Berichtigung von Detmars Chronik selbst, so weit wir sie hier vollständig wieder erhalten, kann freilich das Buch nichts von Bedeutung geben, denn es enthält doch immer nur eine Abschrift, während wir jene Chronik noch in der Urschrift besitzen; überdies aber ist diese Abschrift bis auf einzelne zufällige Schreibfehler so genau, daß selbst alle Fehler des Originals treu bei-

---

\*) Dahin gehören auch, so weit ich bis jetzt davon unterrichtet bin, die beiden Lübeckischen Chroniken in der Bibliothek zu Hannover, welche das Verzeichniß im Archiv der Gesellschaft für deutsche Geschichte. Bd. 1. S. 474 unter No. 23 und 25 auführt. Vielleicht aber, daß auch aus ihnen noch einzelne Zusätze zu dieser Sammlung zu gewinnen sind, wie ich darüber einer nähern Auskunft entgegen sehe.

behalten sind, die doch Rufus schon zu verbessern wußte. So ist z. B. beim Jahre 1338 (vergl. Vorbericht Thl. I. S. XXVIII.) auch Karolus, nicht aber wie beim Rufus Philippus geschrieben, und eben so wird auch beim J. 1343 (Detmar Thl. I., S. 255) Herzog Albrecht von Lauenburg hier "Wedderen Sone" Herzog Erichs genannt, während er doch richtiger bloß "Weddere" hieße. \*) Auf gleiche Weise finden sich in dieser Abschrift alle anderen Abweichungen des Detmar wieder, z. B. S. 160 "drosten tüken," S. 174 "wufte holt unde lant," u. s. w.

Die Ergänzungen zu Anfang des Buchs sind größtentheils vom Helmold und aus der wendischen Chronik beim Lindenbrog (Vorbericht Thl. I., S. XXXIII.) entlehnt, doch findet man auch andere, die der Verfasser aus weniger bekannten Quellen genommen haben muß. Nur diese letztern habe ich hier abdrucken lassen. Obgleich sie wenig Neues enthalten, so scheinen sie mir doch, namentlich auch in Beziehung auf die Geschichte Lübeck's sehr wichtig, schon weil sie in der Art, wie sie hier aufgeführt sind, näher an die Quelle führen können, aus der sie ursprünglich geschöpft wurden. Zu bedauern ist es dabei, daß gerade das 23<sup>te</sup> Blatt mit den Nachrichten aus den Jahren 1225 und 1226, welche für

---

\*) Die bessern Abschriften der Russischen Chronik haben auch wirklich nur "Weddere," andere dagegen "Wedderen Sone," scheinen aber dies nur dem Detmar nachgeschrieben zu haben, oder es mag auch, ursprünglich Glosse am Rande, nachher mit in den Text gekommen seyn. Herr Dr. Lappenberg machte mich zuerst auf diesen Fehler des Detmar aufmerksam.

das Schicksal des nördlichen Deutschlands so viel unterschieden, hier ausgerissen ist.

Uebrigens sieht man deutlich, daß auch in diesen frühesten Berichten der Verfasser durchgehends Detmars Chronik, vielleicht auch die des Rufus vor sich hatte, denn oft giebt er diese wörtlich wieder, öfter aber weicht er freilich in den Worten von ihnen ab, erzählt jedoch der Sache nach dasselbe. Wo Detmar und Rufus in der Zeitrechnung nicht überein stimmen, folgt er, wenigstens bis zum J. 1277, mehrentheils dem Letztern.

Weniger bedeutend sind im allgemeinen die gegen den Schluß des Buchs, vom J. 1401 bis 1413 hinzugefügten Nachrichten, die ich jedoch, so weit sie nicht schon vom Fortsetzer der Detmarschen Chronik und vom Rufus aufgeführt sind, und mehr als bloße Legende enthalten, auch wörtlich abdrucken ließ, weil sie wenigstens zur Vervollständigung unserer Lübeckischen Chroniken dienen, auch allerdings einzelne interessante Angaben liefern. Daß sie von demselben Verfasser stammen, wie der erste Theil der Chronik bis zum J. 1277, zeigt schon zum Theil die gleiche Handschrift, noch deutlicher aber sagt es der Verfasser selbst, denn beim J. 1409 (vergleiche S. 598.) beruft er sich ausdrücklich auf das, was er über den eben dort berührten Punkt schon beim J. 1110 gesagt habe.

Die Nachrichten aus diesem Jahre so wie alle andern bis zum J. 1157 fehlen nun freilich jetzt in unserm Codex, aber es ist leicht zu erkennen, daß die Blätter, welche sie enthielten, schon längst, vielleicht von

dem Verfasser selbst, ausgerissen und andere wieder eingeklebt sind, um auf ihnen die Geschichten jener Zeit von neuem zu beschreiben. Da würde denn hier von der Gründung und den ersten Schicksalen Lübecks, so wie auf dem auch neu eingelegten 23<sup>ten</sup> Blatte über die Befreiung der Stadt von der dänischen Herrschaft, also gerade von den für Lübeck wichtigsten Ereignissen geredet seyn, die, eben wegen ihrer Wichtigkeit, dem Verfasser früher nicht passend dargestellt scheinen mochten. Eben so wenig sind die in dem letzten Theile der Chronik leer gebliebenen Blätter nur etwa durch ein Versetzen überschlagen. Mitten auf der Seite ist abgebrochen, und dies namentlich beim J. 1408 sichtbar aus keinem andern Grunde, als weil der Verfasser noch nicht mit sich selbst einig war, wie er die damals ausgebrochene innere lübeckische Fehde, die sich im J. 1412 noch immer nicht entschieden hatte, darstellen sollte. Mußte er sich doch auch scheuen, die nackte Wahrheit aufzuführen, weil sie ein Zeugniß gab gegen diejenigen, welche damals noch das Schwert in Händen hatten.

Daß nemlich auch diese Chronik in Lübeck selbst und höchst wahrscheinlich, — denn Kirchenstreit und Kirchenlehre wird am sorgfältigsten hervorgehoben, — von einem lübeckischen Geistlichen geschrieben wurde, wird dem aufmerksamen Leser kaum zweifelhaft bleiben können, und wäre es nur, weil an zwei Stellen, wo doch die Nachrichten eine lübeckische Kirchensache betreffen, Lübeck selbst gar nicht genannt wird. — Viel Talent für historische Darstellung entwickelt übrigens der Verfasser nicht, so wie er denn auch in der Auswahl der erzählten Bege-

die hier vom J. 1440 bis 1482 mitgetheilten Auszüge genommen wurden, begann er im J. 1550, schrieb aber auch noch 1551 an demselben; denn auf dies Jahr bezieht er sich ausdrücklich bei einer Nachricht aus dem J. 1470. — Daß die Orthographie in den hier abgedruckten Stellen fast noch schwankender erscheint als in denen im ersten Bande, darf meinen Lesern nicht auffallen: je weniger Rock sich an dem Buchstaben seiner Quellschrift hält, desto häufiger vermischt er frühere und spätere Wortformen, desto mehr trägt er aus seiner Gewohnheit in die ältere Rechtschreibung über. Dahin gehört denn namentlich das hier schon häufigere ganz müßige nn, dt und tt in den Endsyblen, so wie das nh a, nu he u. s. w.; alles Neuerungen, in denen sich Rock, wie man aus dem letzten noch in der Urschrift vorhandenen Theile seiner Chronik ersieht, sehr gefiel, obgleich er sich auch hierin nicht immer treu blieb. —

Ueberhaupt muß ich meine Leser bitten, daß, wo ihnen Worte der Construction oder Orthographie nach falsch gesetzt scheinen, sie nicht sogleich in ihnen einen Druckfehler vermuthen mögen; es können deren auch in diesem Bande einige stehn geblieben seyn (das Verzeichniß derselben kann ich erst nach wiederholter Durchsicht zum dritten Bande liefern), aber im allgemeinen ist so viele Sorgfalt auf die Correctur verwandt, daß am wenigsten da, wo ein Wort wirklich auffallend steht, noch ein Druckfehler in ihm angenommen werden darf. Mit mehr Grunde wird man hin und wieder die Interpunction tabeln können. Ich war selbst nicht selten deswegen in Verlegenheit; überall glaubte ich aber, mich

nicht strenger durch die gewöhnlichen Regeln der heutigen Interpunction binden lassen zu dürfen, als sie nach der Satzverbindung jener Zeit eine Anwendung leiden und wirklich die Deutlichkeit erhöhen. Eben darnach wird sich es erklären, wie ich selbst vor "und" häufig ein Semicolon setzte.

Vielfach ist es mir zum Vorwurf gemacht, daß ich nicht die Hauptwörter oder wenigstens die Eigennamen mit großen Anfangsbuchstaben drucken ließ; ich berufe mich aber auf das, was ich deshalb schon im Vorbericht zum ersten Theile anführte. Gern würde ich übrigens bei manchen Wörtern, besonders bei mehren Ortsnamen, eine kurze Erklärung hinzugefügt haben; aber wo wäre hier ein Ende zu finden gewesen? Mehrentheils wird das Buch nur zur Vergleichung einzelner Berichte gebraucht werden; was hülfte aber da die Erklärung eines Wortes unter dem Texte, wenn diese nicht eben so oft wieder gegeben würde, als sich das Wort nachher wiederholt? Viel richtiger ist hier durch ein erklärendes Wort- und Sachregister über alle Theile des Werkes geholfen, und dies wird auch, wie gesagt, die ganze Sammlung beschließen.

In Beziehung auf die in diesem Theile enthaltenen Urkunden habe ich endlich noch zu bemerken, daß ich auch sie durchgehends treu so wieder gab, wie sie die Chroniken bieten, ohne mich, wo dies auch möglich gewesen wäre, auf eine Berichtigung derselben aus den Original-Diplomen einzulassen. Freilich fühlte ich mich wohl dazu versucht, aber hätte da nicht auch eben so gut jede andere Abweichung in diesen Chroniken ausge-

glichen und berichtigt werden müssen? Das aber lag niemals in meinem Plane, schon weil dadurch das Werk so sehr an Umfang zugenommen haben würde, daß es schwerlich jemals zu Stande, wenigstens nicht zum Abdruck gekommen wäre.

Lübeck, den 17<sup>ten</sup> May 1830.

Gräutloff.

---



I.

# Fortsetzung der Chronik

des

Franciscaner Lesemeisters Detmar

vom Jahre 1401 bis 1482.

---



Dit denet to der lubeschen kronen unde  
is dat ander part.

J. 1401.

**H**ertoch barnham van wolgast unde her baltazar, here van wenden, quemen byna myt CCC glevien reysegger ridder unde knechte, unde breken over de lantwere der stad lubek, unde branden dat gesete to kerstoffers froghe, unde hadden enen kunschapper, ghenomet hinrik bestelung. Alse dit ruchte nu quam an de stad, unde de kloeken worden lut to storme, do sammelben syl de borghere buten deme molendore to vote unde to perde, der ere hofman was her jorden plescowe, borghermeyster. Sunder alse de hertoghe myt den synen vor nam de veelheyt der borghere, do nam he de vlucht na deme sulven ghate, dar he dor broken was, sunder id was rede to ghesvellet unde belecht myt wepeneren unde schutten van der stad wegen. Des entfil en unde alle den synen de moel, unde sochten anders nicht den wechtoKOMende, unde quemen dorch en ander wech wedder ufh der landwere, sunder nicht ane schaden, wente se leten vele boden an luden unde an perden; unde nemand van en ebder elene hedden wechghelamen, hedde hertoch erik van lovenborch en nicht geghant to rydende dor syn land unde slote; ol so wart hertich barnham sulves ghewundet.

## J. 1404 \*).

In deme visten yare der regneringe des romeschen vorsten ruperti do reysehden hertich erik van sleswyk, greve albert unde greve clawes van holsten mit vyf hundert ghewaspent an dat land to detmarschen an deme daghe des hilgen vaders sunte dominici (anders oswaldi) prediker orden, unde branden unde nemen; sunder alse se ichteswelke dorpe hadden brand unde ghenomen enen merkelfen rof, unde wolden weder ut deme lande dor enen engen vort, ghenomet de hamme, do hadden de detmarschen den vort bestalt to beyden syden, unde steken unde velleden de perde, unde also worden vormors det werlofer wyse de eddelen vorsten myt byna alle den eren, wente weynich van en quam van danne. Alse dit gescheen was, do quam de ander burschap tho van den negesten dorpen unde togben en dat harnisch uth, unde allent dat noch ichteswat levede, dat morbeden se ane barmherticheit, unde wolden doch nicht gunnen, dat de boden lychnamen mochten halb werden unde begraven, sunder vorteren wolden se se laten den hunden unde vogelen des hemmels. Doch myt grotene arbeide unde deghedinghende wart dat kume beholben, dat der vorsten lychname unde der eddelen mochten halb werden unde begraven. \*\*) An ene dechnisse dessen segges so vyret dat volk van detmarschen alle iar den dach des hilgen vaders sunte dominici.

\*) Bis zum J. 1440 sind ursprünglich nirgends Jahreszahlen nach unserer gewöhnlichen Zeitrechnung bemerkt; nur hin und wieder ist das Regierungsjahr der deutschen Kaiser angegeben. Eine spätere Hand, auch noch aus dem 15ten Jahrhundert, hat jedoch überall das "iar na godes gebort" am Rande beige geschrieben, bis es dann vom J. 1440 an als Ueberschrift mit im Texte steht.

\*\*) Dieser Punkt fehlt wie der folgende im Chron. Ruf.; dagegen fügt es hinzu: "Of ward heyneke leembke mit groter bede gegraven to den prebekerem in deme wifbede to melborpe." Woher ist jedoch dieses Heineke Lembe dort so wenig gedacht als hier.

## J. 1406.

Hertoch albert van meckelenborch, de de was to vorne konyngh to sweden, starf to sweryn, unde leet na sijn enen sone, ghenomet albert, unde enen vedderen, ghenomet hertich hans. Desse twe deelden dat hertichdom, utgenomen rostoc unde wismer, dar se beyde ghelyk heren over bleven.

## J. 1408.

Eyn grot schederlik twebracht stont to Inbet up twischen der meenheyt unde deme rade, unde hadde enen ortsprunt daraf, dat den borgheren duchte, dat se unwontlyken sunder noedsake unde recht worden beswaret van deme rade an deme vorschote unde schote unde of an ghyse; unde en merkeben nicht, dat de rad darto wart ghedrenghet van menygherhande kost wegen unde spilsbynge des ghesbes, de gescheen was umme des ghemenen besten willen der stad; wente de ghemenheyt allent dat nicht en weet noch weten schal, wat eneme rade vorvalt van der stad weggen. Umme deser vorsecreven sake willen escheede de meenheyt ene unwontlyke rekerschop van deme rade myt vrevellheyt, unde alwol mochte de rad hebben rekerschop dan sunder syne bevangynge an yenighen unrechtsverdigten saken, doch wente id nicht wanli was geweset to vorne, unde of wente de meenheyt was entfenghet an grymicheyt unde torne, so koset de rad vor dat nutteste, dat he wyken wolde. Unde albus toch uth hemelken dat meyste part van deme rade unde ichteswelle konstavele (juntlere) unde renthenere, unde leten ere gud an bewarynge erer vrunde; ichteswelle van en legherden sijn to hamborgh, ichteswelle to lüneborgh na utlesynghe erer bequemesten nutticheyt. De namen derghennen, de van deme rade nithoghen, sijn desse: her hincrik westhof, her goffwoyn klynghenberg, her jorden plessow, her marquart van damen, borghermeystere; her brun van warendorp, her hincrik meteler, her tydeman junghe, her reynier van kalven, her herman westfael, her nicolaus van styten, her hincrik rapesulver, her herman yborch, her cord van alen, unde her iacob holl, radmanne. Dergennen namen de bynnen

ber stad bleven van deme rade unde stunden ere eventure, synt desse: her arnd sparenberch, her gherd hoyemann, her albert van der brugge, her marquart boenhorst, her cord brekewold unde her johan schotte. Desse bleven an eren husen unde wolden nicht ghan to radhuse also lange, went ere mederadmanne unde burghermeystere wedder inquemmen. Alse dit nu segen de upsetters unde anhevers besser tweedracht unde partye, alse herman van alen, hans lange, eler stanghe, symon odeslo, hinrik yunghe, hans grone, hans plote, hinrik bloyebom, cord semelowe, hans koghelbael unde heyne sobbe, da reyssen se de meenheyt darto, dat se scholden lesen enen nyen rad, wente se der herschop begherden unde hopeiden. Des worden se to rade, dat se sanden na deme bisschoppe van lubek up dat radhus, unde wyseden em dar den rad leddich, unde seiden, wo id nicht temeliken were, dat en keyserlyk stad were ane rad unde vorsendere, unde of schedderlik den ymwaneren; unde esscheden den bisschop unde de domheren uppe de elenden leddicheyt des radstoels to tughe, unde leten darup maken en instrument an erer yeghenwardicheyt. Sunder de biscop de afreet en sodane dink to donde, dat se koren enen nyen rad, wente se des nicht vulmechtig weren, unde vortellede en mennegherhande schaden unde unwillen, de dar mochte af kamen. Men do de bisschop myt den syuen was van deme radhuse scheden, do koren se enen nyen rad; unde den vorde unde bestedeghebe an den stoel des rades unde of in dat stoelte an uuserer leven vromen kerken en vormeten pape myt ungeghevener walt, de geheten was her hinrik pund. Derghebben namen, de de worden geforen an den rad beyde van kopluden unde amptluden, synt desse: her herman van alen, her johan langhe, her symon van odeslo unde her eyler stanghe, borgermeystere. Desse hanteerden de sake der stad na wontlyken rechte unde vryheyt, dar se mede begifteget is an allen dingen. De namen der raedlude sijn desse et cir. \*)

---

\*) Sie sind in dieser Chronik nicht aufgeführt; vergleiche übrigens hiezu dieselbe Nachricht in den Auszügen aus dem Chron. Rat.

## J. 1410.

In deme elften yare des romeschen konynghes ruperti, do nemen de van lubeke up enen krych yeghen hertich erik van lovenborch, wente he vorbrand hadde molne dat stedeken, unde reysden ut an weldegger hand an des hertegen land, unde vorstorden vele vesten unde dorpe, unde quemen an dat leste vor dat slot rageborgh, unde begghunden dat to stormende. Des reyseden de ynwoners des stedekens unde dat reysseghe volk van deme slote teghen de lubeschen over de brugghe des sees; sunder alze se seghen de veelheyt der vyende, do begghunden se wedder to vleende na deme wicelbe, unde de lubeschen dwengheden de echtersten so, dat se anscreyeden de vornsten, dat se sif snelden, unde an sodanen dranghe braf de brugghe unde vele vordrunken van den ynwoners des wicelbes.

De van lubeke reyseden ut myt vele volkes unde beleden de vesten, ghenomet rigerowe, unde wunnen de tolesten myt storme, unde breken se ganslyken; sunder eyne clene tyd darna, do buweden se wedder de van lubeke, unde leden darup wepeners unde schutten.

## J. 1411.

Hertich erik van pomeran, de be upghenomen was van margareten, der konynghynnen van dennemarken, sweden unde norweghen, an enen kornen sone, unde een konyngh ghe worden der dryer ryke vorbenomet, de nam an enen krych mit hertich hinrike van brunswyk unde lüneborgh, de de was een vorstender edder vormunder syner susterkynder, herteghen to sleswyk, de noch junk weren. Des sammelde hertich hinrik vorghescreven een grot heer myt hulpe synes broders, hertich berndes, unde adolphi, des greven van schowenborgh, unde der rutere\*) von holsten, unde reysede an dat ryke van dennemarken. Sunder konynghynne margharete be

\*) Chron. Ruf.: "der guden lude van holsten." Vergl. die ganze Stelle hinten in den Auszügen aus jener Chronik.

gherde to beghebingshende mit deme herteghen; unde alse se an den beghebingshen weren bekummert ernstlyken, do weren de denen geschicket tho strydende teghen de holsten. Sunder de greve adolpbus vorghescreven wart des anspechtich, unde schickede syne spissen tegen de denen, unde behest den seghe unde vint er vele; doch worden erer meer geslagen, de de doet bleven an deme schweerde. Do dit vornam de konynghynne, dat ere upfate nynen vortgant hadde, do begherde se van deme vorsten hertich hinrike unde beheest, dat id wart ghesat an vrundlike daghe, dar se sit ane verlyken wolde, myt em unde beghebingsheden enen vrundlyken ende. Aldus toch de herteghe wedder to hus myt den synen.

Her yorden plescome, de afghesette borghermester unde vorelendet van der meenheyt der stad lubeke, nam tho sit to bearbeyden dat recht unde sake syner personen unde syner medeborghermeistere unde radlude, de ute weren, under erer aller kost unde vorlegginge myt her reynner van calven, unde arbejdede utermaten sere de sake an vorstenhoven myt beclaghende der ghewalt unde unrechtes, de se leben, unde begherde eres rades unde hulpe. He quam ant leste an des keysers hof vorbenomet myt vordernden breven, de he beholden hadde van heren unde vorsten unde steden, unde vil to vote der konynghlyken walt unde anreep syne keyserylyken gnade unde rechtverdicheyt over de borgher unde over den ynghedrengeden rad der stad lubeke. Des wart de konyngh tegheneghet sodaner ellendicheyt des vordrevenen rades, unde bevoel to hand de sake greve gunther van swarzeborgh, de en richter was des keyserylyken hoves, so dat he scholde ane vorthogheringe laden unde effchen de borgher van lubeke, de des rades stoel beseten, dat se antwerden an des keysers hove up de claghe des vordrevenen rades. De ladynghe des keysers quam to lubeke. De stad sende up veer borghermester unde veer borgher, de suedeghesten, de se wusten. Desse achte quemen to heydelberge, dar do was des keysers hof. De sake wart vorflaret van beyden parte an gerichte; sunder de van der stad wegghen weren, de vorloren de sake, unde toghen wedder umme to lubeke, unde leten luden vor der meenheyt sodane ruchte,



dat se hadden de sake wunnen unde weren rechtverdic ghe-  
deelt an deme hove des keyfers. Unde albus bevesteden se de  
meenheit unde makeben vulherdic an deme angehevenen quaden  
begrype teghen den raed, de da ute was. Der veer borgher-  
mester namen, de de sake vorloren sint desse: eler stanghe,  
hans grove, marquard schute, tyble steen \*).

### J. 1414.

De borgher van lubek senden up to deme nyen keyser,  
ghenomet sigismund, to constantie umme dersulven vor-  
lornen sake willen vor deme keyser, rupertus ghenomet, de vor-  
storven was seliger rechtynsse, veer borghermester, albus ghe-  
nomet: eler stanghe, hinrik schonenberch, marquard schutte,  
johan grove, dat se de sake wedder scholden upruckten unde  
vor deme keyser vorclaren; men do se quemen to constantie,  
do vunden se dar alrede her jorden plescow unde her reyner  
van kalven, unde dat se ere claghe hadden upgerucket vor  
deme keyser. Na mennichvolen claghen an deme hove des  
keyfers van beyden parten, do wart en stede gegheven, dat me  
scholde erer claghe unde rede horen vor gherichte an jeghen-  
wardicheyt des keyfers. Albus so wart de sake ghehanteret  
an jeghenwardicheyt des keyfers; sunder de upgeruchteben  
borghermester van de stad lubek, wente se nicht nughastigen  
konden antwerden, so beden se vorlenghinge der sake unde des  
ordels, up dat se sif mochten beraden uppe vullentomener ar-  
tifele, unte behelden enen anderen richtedach. Under der tyd  
do quemen de borghermestere des nyen rades vor den keyser  
unde villen em to vote, unde gheven em ene herlyke schenke  
van der stad wegghen, unde beden myt otmobigher underbanegher  
gebere, dat he gnedich unde ghunstich were der sake erer stad.  
De schenke wart ghenomen; sunder alse de ghesette richtedach  
quam, unde de sake beyder parte was ghefluwet uppe dat nou-

\*) In der fast gleichlautenden Stelle im Chron. Ruf. werden alle  
acht Abgeordnete genannt: "eylert stanghe, tydeman steen,  
johan grove, marquard schutte, borghermestere; johan kogelbael,  
hinrik junghe, johan plote unde hinrik blojedom."

weste, do wart ant leste afgesecht teghen de veer upgheruchten borgghermester der stad lubek, unde beghennen, de de horden to deme olden rade worden gherechtverdigheit an der sake teghen de stad unde den upgheruchten rad.

Des quemen de veer borgghermester unde beden des keyser's gnade, dat he dat ordel upschöte to ener gesetten tyd, also dat dat ordel der achte nicht worde to hand vorvolghet, unde so wolde se em gheven **XXX** dusent rynsche guldene, up dat se mochten under der tyd de meenheyt to rade setten. Dat gesette wart anghenomen,\*) unde se behaelde ene vrygheit van deme keyser teghen dat utgesproken ordel unde teghen den olden rad myt beschedenheyt an desser wyse: De rad der stad lubek, de de vorvolchtich gheworden is, de schal ewichliken entberen der stad, unde koplude unde amptlude scholen geloren werden an den rad unde regeren tosamende. Of so scal machtlos wesen dat ordel der achte, de afgesproken ys tegen de stad lubek vorbenomet, id en sy, dat de keyser nicht wedder gheve ebder wedder late gheven de **XXX** dusent rynsche guldene der stad lubek, wan se se upgebord heft an deme negesten feste sunt jurgens des hülgen mertelers. An deme anvalle so scal dat ordel vorgheomet machtlos wesen; sunder gheve he wedder ebder late wedder geven der stad de summen gheldes, also vorcreven is, so scholde de ghevene gratie van deme keyser teghen dat afgesproken ordel machtlos syn unde vorlesen ere kraft, unde dat ordel scholde hebben synen vortghant an volmacht. Dyt debe de keyser an der andacht, dat he wolde der stad wedder gheven ebder gheven laten de summen vorbenomet, des he do behovebe umme groter theeringhe willen, de he hadde dan an deme consilio. Desse medebeschedinghe en was den breven des keyserliken gratien, gheven teghen den olden rad, nicht medeinghescreven, sunder de was utgedruket an anderen sunderghen breven.

\*) Das Chron. Ruf. fügt hinzu: "De konink was arm unde notdroftich, des geldes was veele, dat dar lovet was, de girege quam dar to deme lesten; here, wat debe de konink sigismund! He twyede de bede der hoden 2c." —

Albus sende de keyser myt deme nyen rade to lubek synen bodeschopper, enen banreheren, ghenomet van yddow, deme bevoel he dat ghelt uptohevende, dat de veer borghermester gelovet hadden, unde em over to sendende. Dese bodeschopper vorghecomet, de de he of de bullen gegheven up de gratien mit den breven, daran syl hielden de medebeschedinghe uppe de mach edder unmach des bullen, gegeven teghen dat ordel, alse vorghescreven is; unde bevoel vortmeer, wolde he beholden syne gnade, dat he den bullen deme nyen rade edder den borgheren van lubek nicht antwerde eer sunte jurgen daghe des hilgen mertelers. Sunder alse he dat ghelt upgeheven hadde, do wart he unmedan myt die dusent ruycker guldene, de em worden vor ene schenke, unde also antworde he de bullen deme rade boven des keyfers bevoel, unde underwysede de meenheyt, wodane wys dat de borghermester, de upgesant weren van erentweghene, vele vrigheyt hadden beholden by deme keyser; unde albus wart de meenheyt meer vorhartet an erer upfate teghen den olden raed, de ute was.

### J. 1415.

Konyngh erit van dennemarken vint uppe schone wol veer hundred borgher van lubek \*) unde arresterde al ere gab unde dwant se darto, dat se mosten by eren eden to hope scriven allent, dat se hadden uppe schone bracht edder vorworven; unde dit was en drift des olden rades. Icteswelke warp he an den torne, icteswelke leet he gan up ere ede, sunder nicht vorder dan en bescheden was. Dese ventnyffe was unrechtoerdich van der wegghen, dat de borgher had den sodane wontlike vrigheyt unde sekerheyt entfangen van deme konynghen, dar de koopman plach unde noch plecht uptomende to schone. Doch so was se atermate nutte der stad

\*) Eben so erzählet diese Begebenheit das Chron. Ruf., nur fügt es hier noch hinzu: "alse de borger van lubek unde van den andern steden togen weren uppe schone umme den herinwantk unde de munte (munte) gesworen hadden, also is ene wonheit was."

lubel, wente se en fundament unde orsprunk was, dat de olde rad wedder inquam; welke rad, were id sake weest, dat he nicht hadde wedder ingelomen, so hadde ane feyl der stad unvorwintlik schade tofomen van heren unde vorsten. Hyrumme is de vorbenomebe vorste, konynk erik, meer to prysende van der upsate wegghen, wen to schuldigende, wente he myt deme mynsten quade dat meyste bewarde, unde en dachte anders nicht dan dat bestic der stad to lubete. Des au ene warafteghe wetenheyt so gaf he ichteswellen ghevangenen dach, dat se mochten overseghelen tho lubel, unde vormanen der meensheyt vorderflyten schaden unde erer sulven. Were id sake, dat se den olden rad nicht nemen wedder yn unde sil myt em vordrogghen, wente denne scholde se wedder infamen up enen gesetten dach, unde nement scholde der venknyffe aflamen myt deme levende, unde alle dat arresterde gud scholde vallen an den konyngh; wolden se overst ynnemen den olden raed, so wolde he alle de vaughenen quyt gheven unde overleveren wedder ere gud by deme albermynsten veerlynghe.

### 3. 1416.

Des keyfers bodeschopper procopius ritter unde her just, eyn domhere van basel, quemen to lubel an palmsavende myt vullentkomener macht unde bevelynge des keyfers to scheidende, richtende unde endenghende de sake, de de noch hint twisschen deme olden rade unde der stad, unde effcheden **XXV** dusent rynscher guldene, de de to constantien de dre borghermester, utghesand van der stad lubete, deme keyser hadden ghelavet haven de **XXV** dusent guldene, de de afrede upgehevet hadde de here van zybow. Doven dyt so gheboden bit de vorgghenomenen bodeschopper des keyfers, dat nement scholde maken sunderghe sammelynge edder des daghes edder des nachtes by der bute der vorlust synes levendes. Sunder dyt hot treben over ichteswelle van den amptluden unde makeden ene sammelinge an eneme froghe, ghenomet to der heyde, dar se wolden een vorbunt maken tegghen deghennen, de vorden olden rad arbejdeden unde ere upsate frenken. Alse dyt nu wart vorspeet des keyfers boden, do gheboden se deme

nyen sittenden rade bi keyserlyker ghewalt, de en bevolen was over der stad lubek, dat se scholde sulven myt eren knechten ghan, dar desse sammelinghe ghemaket was, unde laten se grypen unde setten an stocke, went so lange, dat se beraed darup nemen, wo nie id myt en scholde unde wolde holben. Albus so worden ghevungen **EBZZ** borghere; van dessen worden hinrif poling, de tovoren hadde en borghermeyster wesen, heyne zolibe, radman, beyde goltsmede, unde nicolaus rubowe, eyn becker enthovedet, wente se anheovers unde upsetters weren der sammelinghe. Des donredaghes vor piirsten worden se grepen unde worden afgehoven des donredaghes vor der hilghen drevaldicheyt daghe; de anderen **EB** worden ut lubeke vordreven unde ewischliken vorvestet.

Ant demesulven yare sanden de lubeschen ichteswelke vorluchtebe radmanne to deme konynghe erif van denne marken, de scholde arbeiden na quytinge unde losinghe der ghevanghenen borgher. Dessen boden der stad lubek bod de konyng wedder to ghevende de **XXX** dusent rynsche guldene, de gelovet unde gegheven weren deme keyseren umme wandelinghe willen des afgesprokenen orbels teghen de stad lubek an des keyseris hove, myt sodaner tosate, were id sake, dat de **XXX** dusent guldene worden betalet der vorbenomeden stad vor sunte jurgens daghe, so scholde dat ordel tegen de stad vulmechtig blyven unde de keyserlyke gratie, gegheven der stad to vorvanghe des orbels, scholde ghanlyken machtlos wesen.\*\*). Sunder de bodeschopper der stad lubek en wolden dat gelt nicht upheven van deme konynghe, wente se des nicht hadden an bevel, unde albus so warden machtlos de keyserlyken breven, de gegheven weren teghen den vlden rad,

\*) Nach der sonst ganz übereinstimmenden Erzählung im Chron. Ruf. wurden nur zwei Bürger hingerichtet "heyne sobbe unde herman raderstad."

\*\*\*) Das Chron. Ruf. berichtet hier färrer und dentlicher: "desse summen geldes wolde de konink en daromme weddergeven, uppe dat des romeschen koninges breve ere macht bevelden, wente mit al sulker onderschedinge weren se upgenomen, alse vore gesproken is."

webber ynuemen van dem olden rade, de da noch leveden, alse her jorden plescowe, her marquard van damen, borgher-mestere, her hinrik meteler, her reyner van calven, her clawes van slyten, her hermen westphael, her hinrik rapesulver unde her tybeman junghe, radmanne. Aldus van den olden, de de ynueme unde dar nye toforen worden, makeden XXXIII tozamende; dat was de olde tal des rades to lubeke, also bestedeget van dem keyfere. Unde de XXXIII beghunden do overtotrachtende edder to handelnde alle dink, de roren mochten dat ghemeyne gub, vrede unde eendracht der meenheyt; \*) unde uppe den dach, alse se inquemen, worden vrolik unde blyde vele lude, nicht allenen bynnen ane of van en buten.

De wissmerschē alse se overtrachtēden de snelle vorwandelinghe der stad van lubeke van dem rade, de dar ute was unde webber in korter tyd so mechtich worden, do vruchtēden se sif fere vor quab, dat en mochte tofomen, daromme dat se eren heren unde den olden rad, de dar ute was, swarslyken hadden vortornet, unde of nynen rad noch hulpe se sif vormobeden van de lubeschē, so vorrameden se enes vrundlyken daghes myt eren vorsten edder heren to holdene uppe saute pawels daghe alse he bekeret wart. Alse de dach anstant, do quemen de uppersten borghere van der wysmer unde de rad, de do sat, unde of vele van der meenheyt, dar ere heren weren, alse hertoghe johan unde hertoghe albert, unde willen en to vote unde bedēn vorghefnyffe van erer overtrebinghe unde myssedat, de se in eren heren bewyset edder ghesdan hadden. Alse de eddelē vorsten seghen so grote otmoedicheyt erer undersaten, do worden se beweghet to barmhērs

\*) Das Chron. Ruf. sagt hinzu: "unde setten der stad ammete, de van older wonheit in deme rade to wesende, alse kemmerere, voghede, stallheren, wuheren, schocheren unde weddeheren. Do wart de dach in groter vrouden went in den avent gebracht, unde uppe dat de dach in der dechnisse der mynschen blyve to lubeke, so singet men jarliken uppe den dach in allen kerken der stad ene herlike myssen uppe den groten orlegen, unde de rad send to allen kerken unde klosteren eren wgn."

tiſcheyt, unde nemen de borghere to gnaden, des de ghanze stad ghevrowet wart. Umme welfter wolbat willen so gheven de borghere den vorſcreven vorſten Ʒ duſent lubefche mark, unde doſulves so quemen de vorſten unde reden myt den borgeren unde myt zemmelfen van dem olben rade, de noch ute weren, yn de stad to der wiſſmer, unde ſetten ſil in den radſtol, unde ſetteden by ſil, de ute dem olben rade weren, unde uppe dat de tal des rades vorvullet worde, so eſſcheden ſe zemmelle ute der meenheyt van den upperſten in den rad, alſe her ghobelen van der ſternen, her johan vrefen, her hynrike van haren, her peter wilben, unde zemmelle andere, jedoch nemande ute den ampten, unde bevolen den dat regiment erer stad, unde vornichteden do of alle dink unde alle geſette, de de nyen gemaket unde ghevunden hadden, de da weren teghen de olben vrygheyt edder, to vorwanghe.

De van roſteke alſe de ſegen, dat de lubefchen unde de wiſſmerschen eren rad, de da uten was, wedder yn hadden genomen, unde de wiſſmerschen myt eren heren ſil vorſonet hadden ane vulbord der van roſteke, do dorſten ſe of nycht lengher beyden, ſunder na rade der van lubeke unde van der wiſſmer nemen ſe of yn eren rad, de ute was, unde ſe ſetten denſulven myt herlicheyt yn den radſtoel, enen yſſiken yn ſyne ſtede, unde eſſcheden ere heren dar nicht to; doch jo gheven ſe eren heren ſeven duſent mark ſundescher munte vor den hon, de en geſcheen was, unde dar wart alle unwillle mede vorſonet.

### Ʒ. 1417.

Do de olde rad wedder ingekomen was to lubeke, do vorbodeden ſe to ſil de anderen ſeeſtede, alſe hamborch, ſund, roſtok, wiſſmer, luneborch unde grypeswolde, unde ſetteden by ſe myt vulbort der meenheyt, dat ſe ſcholden en recht aſſeghen, wat en de borghere doen ſcholden, de ſil erer gudere hadden onderwunden, do ſe uttoghen, unde der alſo langhe hadden gebruket. Alſe deſſe ſtede weren ghekomen, do ghingen ſe ſitten in den radſtoel to lubek in ſunte anthonius daghe, unde de olde rad ſtund to ener ſyden unde de meenheyt to der anderen ſyden des radſtoels, unde vortelleden ere ſake. Dit warde

wol veerteyn nacht, er de stede vinden kunden unde besluten, we unde wem; wat, unde wo vele dat de borgHERE wedders gheven scholden; unde alse se dat ghevunden unde afgesecht hadden, do boden se swarlifen by grotene brote beyde, deme rade unde der meenheyt, dat nement vor der tyd den anderen scholde anspreken ebder vorclaghē noch vorclagen laten van der vordryvynge wegen des rades ebder van deme schaden, de dar gekomen was to beyden syden.

Hertich hinrik van sleswif unde greve hinrik van holsten, unde balthasar, here van wenden, togghen myt grotene volke in jutlande, unde hadden myt sif vele ridderkop van lüneborch unde scowenborch, unde vorherden vele dorpe, unde nemen wat dar was. Vortan togghen se vor dat slot thunderen unde wunnen dat myt al deme, dat dar uppe was. Do se dat bemannet hadden, so togghen se in vreslande, unde bedwunghen de vresen, dat se musten hulvighen deme heren van holsten unde gheven em enen groten summen ghesdes, dat he dat land nicht vorberve. Also togghen se myt groter ere unde myt seghe wedder to hus. Altohant, alse dit horden de denen, do wolden se sif wreken unde vreslant wedder wunnen, unde togghen darin in deme vastelavende myt vele volkes ut selant unde jutland, unde vorbranden vreslant, unde vinghen de lude; of slogghen se er vele doet unde nemen en ere gud. Men to deme lesten grepen de vresen enen moet, wente se wolden lever wesen under den holsten, wen under den denen, unde setteden sif to der were, unde slogghen doet vele denen, unde nemen wedder de ghevanghenen unde den rof, unde dreven de anderen myt macht wedder ut deme lande.

By der hilgghen drevaldycheyt daghe seghelde konyngh erik ute dennemarken myt vele schepen unde volkes, unde leggherde sif yn de see. Alse de holsten dat vornemen, dat he alsus lange wile stille sach, unde sif nerne to lande ebder in jenighe havene ghaf, do gheven se em enen ofelnamen unde beteden ene den bever, wente alse en duchte unde alse se menden, he en dorste den saghel (saghet) nycht ut deme water theen; unde wusten des nicht, dat he dat bede van groter



lijficheyt, wente de hofsten helben grot volk in swaver kofst tegen syne tofumpst, alse hertigen alberde van mekeleus borch, de noch anspraf sweden alse syn vederlyke erve, myt twen hondert gheroapenen unde vele ridderschop ut deme lands lüneborch unde schowenborch unde vele anderu soldeneren. Do dachte konyngh erik, jo he lengher leghe in der see, jo de hofsten sif mer vorterden mit deme volke, unde to deme lesten muften se dat laten toryden umme armodes willen, unde barna wolde he komen yn dat land unde werken al sinen willen. Under der tyd alse de konyngh dar lach in der see, togheu de heren van hofsten myt al beffene volke in jutlande, unde halben vele roves unde brochten den to hus na ereme willen. Also do quam de dach der hilgen twelf apostele, do ghaf sif konyngh erik wedder van der see, unde belede sleswyl to water unde to lande, unde wan dat des neghesten sondaghes barna. Of dwant he hertoghen alberde, de darynne was, dat he muste tho em ut komen myt syneme volke unde bidde gnade also verne, alse he wolde dat levend beholden. Do de hertighe dit bede, do nam ene de konyngh to gnaden myt den synen, alse eneme gnedighen vorsten bort; mer hertich albert muste erst sweren vor sif unde sine erven, dat he nimmermer wolde anspreken dat ryke to sweden edder jenuich van den dren ryken.

Alse do de van hamborch vornemen, dat de konyngh hadde gewonnen sleswyl, do entfarnede en de bedroftnyffe erer heren, unde makeden sif ut to water unde to lande eren heren to helpende, unde sanden erst to gottorpe sof hondert schutten, unde volgeden to hand na myt deme here. Alse of de heren hertich bernd van brunswyl, hertich wilhelm van lüneborgh unde greve otto van der hoye vornemen, dat de denen weren komen int hofsten land, to hand quemen se den hofsten to hulpe, unde versochten erst, wer se vrede kunden maken myt deme konynghen, unde leten sif leiden vor den konyngh myt hertich hiurike van sleswyl. Do se dor langhe umme arbedet hadden, do kunden se nenen vrede schaffen, wente beyde partye leten sif dunken, se weren recht unde erer neen wolde van ereme rechte laten; alsus schededen

se sif ane ende. Do toch hertich bernb myt den anderen vorsten unde myt den van hamborch, unde hadden tosamende soß hundert gewapene to perde unde vestich dusent (by twintich dusent) to vote vor dat slot konynghesbrok. Men de denen quemen en entjegghen myt vestegghen hundert ghewapenen to perde unde dortich dusent tho vote unde jaggheden de holsten torugghe ane groten schaden. Do togghen de holsten vor dat slot stubbe, unde beleben unde wunnen unde breken dat to der erden, unde vingghen dar soßteyn man, de nemen se myt sif enwech.

Konyngh erik van dennemarken sette dat orlege in daghe myt hertich hinrike van sleswyk, umme bede willen der seeste, wente to sunte johannes daghe to myddensomer myt sobanen unterschebe, dat de vorsten unde de stede, de men dar to kore scholben in demesulven feste to hope komen to lubeke edder up ene andere bequemie stede, unde de scholben hebben vulle macht to richtende unde astofegghende de sake twisschen beyden partyen, unde wat se affeden, dar scholben beyde partye tovreden ane syn; unde weret, dat sif en van beyden partyen dar wedder settende, dar scholben beyde, de vorsten unde de stede, jegghen vallen, unde scholben de otmoßighen unde dwingen, dat se deden, wat recht were. Do dit was to beyden syden belevet unde bevestet myt besegghelent breven, do togghen se woder entwey.\*)

### 3. 1418.

De van lubeke de vorbodeden de menen henseeste; aldus quemen darsulves ver unde vertich stede, de sanden in dat erste umme bede willen hertighen hinrikes van sleswyk etlyke van den sendeboden der stede to konyngh erike, to vorborende, umme wat sake willen he nicht was gekomen to deme

\*) Das Chron. Ruf. ergänzt richtig, was hier ausgelassen ist, daß nämlich König Erich nicht zu dem beschiedenen Tage erschien. Vergl. die Auszüge aus jener Chronik, wo diese ganze Stelle wieder abgedruckt ist, die jedoch dort noch mit unter das Jahr 1417 gezogen wird.

daghe, alze he gelovet unde sulven upgenomen hadde, unde let dar vele herlyker lude vorgheves komen under groter kost unde varlicheynt eres lyves. Under der tyd alse de sendeboden darhenne toghen, de andern sendeboden der stede handelden mennygerleye articule unde puncte, de dar anrorden dat gemene gud unde sunderlyken de kopenschop, unde besatten dar en unde twintich articule, de men na der tyd vaste holben scholde, wente se weren vor dat ghemene gud, unde sanden de in alle hensefste. Dat erste artikel was, dat neen borger scholde maken partye in der menheynt, ebber de menheynt to hope ropen, ebber maken uploy tegen den rad by berovynge synes lyves. Dat ander was, weret dat well radman ebber radlude worden afgesettet ut deme rade van der menheynt myt ghewalt in jeniger stad, de stad scholde' berovet wesen der hense meenschop unde hulpe der anderen stede, unde scholde nycht bruden der pryvilegien unde der vrygheynt der hense unde der stede, went also langhe, dat se vorbotte unde vorbeterde, wat se broken hadde. Dat drudde was, weret dat de rad an yenigher stad van der menheynt worde berovet yenighes dinghes, dat dar horde to woutliker macht ebber herlycheit des rades, de borghere der stad scholde me nerne myt anderen steden laden to rade ebber to daghe; weret ok, dat se dat nicht beteren wolden, so scholde me se wysen ut der hense.\*) Dat verde was, weret dat yunment wat to werfende hadde vor deme rad, he were borgher ebber gast, de en scholde nicht mer lude myt sil bringhen wan soes, unde also mennygen man, alse he hyr boven brochte, also mennyghe (twe) mark sulvers scholde he breken unde wedden. Dat vifte was, dat nement scholde wesen hovetman ebber olderman des kopmans ebber bruden der pryvilegien unde der

\*) Dieser Artikel, eigentlich auch nur weitere Ausführung des vorhergehenden, wird im Chron. Ruf. nicht aufgeführt, daher es nun auch im Aufzählen der folgenden Artikel bis zum elften immer um Einen zurückbleibt. Ueberhaupt aber ist unsere Chronik hier etwas weisläufiger oder doch wortreicher, denn der Sache selbst nach enthält das Chron. Ruf. dasselbe.

vryghheit des koopmannes, id en were, dat he borgher were in  
 ener stad ut der hense; of scholde nement borgher wesen to-  
 lyse in twen steden. Das softe was, quemet dat yummert  
 was borghede unde worde vorvoluchtich van schult wegghen, den  
 en scholde me in nener hense stad leyden, worde he of geley-  
 det van unwetenheyt wegghen, dat scholde em nicht baten.  
 Dat sovede was, numment scholde kopen ungeverwet wand  
 yn penigher stad edder lande, unde voren dat in ene ander  
 stad edder land, unde laten id dar verwen, sunder wor me  
 id koste, dar scholde me yd verwen laten by broke des wans-  
 des. Dat achte was, dat nen borgher edder ghaest scholde  
 utwippen edder utscheten dat swarste gheld edder munte ut  
 deme lichtesten umme wynnes willen; ws dar over ghevonden  
 worde, den scholde me vordryven ut allen steden der hense  
 unde nergghen leyden. Dat neghede was, dat neen munte-  
 meester scholde smolten muntet ghold edder sulver enes heren  
 edder ener stad, unde maken dar van munte enes anderen he-  
 ren edder ener anderen stad by syneme lyve unde gude. Dat  
 teynde was, dat neen muntemeester scholde smolten de munte,  
 de he sulven makebe noch anderer stede de myt em sfoghen  
 lyse gud van wichte unde van werbe, by broke hundred lubes-  
 sche mark; of \*) scholde nen gholdsmyt smolten ghemuntet ghold  
 edder sulver by synem ebe. Dat elfte was, dat neen koop-  
 man ofte schippher scholde kopen korne, er id wusse, herink  
 unde skofisch, er id gevangen wurde, edder wat, er id ghe-  
 maket wurde; unde weret, dat yemand darjegghen bede, so  
 scholde de koper broken dat gud unde de vorkoper X lubesche  
 mark. Dat twelfte was, dat neen schippher edder koopman  
 scholde voren korne dor den sint edder den belt, noch van  
 der elve edder van der wese, id en were gekoft yn ener hense-  
 festad, by broke synes gudes. Dat drutteynde was, dat  
 neen leye scholde eneme gheestlyken manne uplaten syne schuld  
 to manende in gheestlyken rechte; men he scholde se sulven  
 manen in werlikeme rechte van synen schuldenen, wo em  
 dar recht scheen mochte, unde we darjegghen bede, den scholde

\*) Hieraus bildet das Chron. Ruf. den zehnten Artikel.

me vordryven ut den hensefleden. Dat verteynde was, dat nement by synem lyve den seeroveren edder den pyraten scholde vorkopen wapen edder spysse. Dat vesteynde was, werret dat yenich schip vorgginge unde dat volk beholten bleve, so scholde de schipher\*) vlytighen arbeiden, dat des kopmans gud ghereddet unde geberghet worde, unde darvoor scholde me em mogheliken lonen. Dat sosteynde was, wan de schipheren korne vorden, so scholde se dat kolen,\*\*) dat dat nicht vorgginge, unde darvoor scholde me em of sunderlyken lonen. Dat soventeynde\*\*\*) was, dat nen schipher scholde vorlasten syn schip by wedderlegghinge des schaden, de darvan queme; weret of, dat dar nen schade van queme, allyke wol scholde he vorkopen hebben de vracht. Dat achtteynde was, we den seeroveren wedderneme jenigherleye gud, dat se deme kopmanne ghenomen hadden, de scholde beholten de helfte des gudes, unde de anderen helfte scholde he deme kopmanne weddergeven; weret aver, dat de vrede schepen, de van den steden utghesant worden in de see, dat denne seeroveren nemen, so scholde de kopman dat gud alle wedder hebben. Dat neghteynde was, dat numment by syne lyve scofte kopen van den seeroveren jenigherleye ghenomen gud, edder gud, dat myt ghewald deme kopmanne vorentholten worde van schepen, de vorggan weren; of en scholde numment kopen yenigherleye seeyunt. Dat twintigste was, dat nen schipher scholde seghelen ut yeniger haven na sunte mertens daghe, id were, dat sunte peters dach vorby were, utgenomen de schepen, de gbeladen weren myt bere unde heringe vor sunte mertens (nikolaus) daghe, wente do mochten se seghelen in de havens, dar se vortrachtet weren, unde mochten of wedder utseghelen

\*) Chron. Ruf.: "de schepes kindere." Uebrigens steht dieser Artikel im Chron. Ruf. nach demjenigen, der hiev der sechszehnte ist.

\*\*\*) Chron. Ruf.: "sollen vorpflichtet wesen, dat unmetowerpemde."

\*\*\*) Einige Abschriften des Chron. Ruf. wiederholen hier, andere schon vorher dieselbe Zahl; alle fähren daher zusammen nur zwanzig Artikel auf.

na unser leven vrouwen daghe to lichtmissen. Dat en unde twintigste was, weret dat de schiplindere nicht truweliken hulpen in noden der see, to bewarende dat gud in den schepen, edder lepen se wech in noden, so scholde me se altohand, wan se to lande quemen, setten in den torne, unde gheven em water unde brod vertheyn daghe lanck. Boven desse artikelen worden of vele andere ghesetter, de de antreden itlyke stede bysunderen.

Sunder alse nu de stede myt dessen saken bekummert weren, do quemen de sendeboden wedder in sunte jacobes daghe van konyngh erike, unde entschuldegheden konyngh erike, dat he nicht was gekomen uppe den dach; wente alse he to schepe was geghan oversoegelende, do schorde dat schip, dar he uppe was, also dat he van notweghen muste wedder ummekeren, unde altohand barna ferde sif de wynd umme. Men desse entschuldunge behageden velen luden nicht, unde sunderlicken deme hertegghen van holsten, wente em duchte, dat se nicht noghastich weren.\*)

### §. 1419.

Hertich johan unde hertich albert van meklenborch, hertich erik van lovenborch unde hertich otte van stetyn toghen myt grotene volke in de marke, wente se hadden boven busent gherapene in sodaner andacht, dat se wolden wrefen unde vortlosen, oft se kunden, hertich johan van stargharden, de do gevanghen sat to tanghermunde. In besser reyse beleden se dat stedeken strafborch, unde stormeden dat also, dat se quemen an de muren; men do werden sif de borghere unde de ridderschop, de darynne was, mansyken myt buffen unde armborsten, unde schoten myt ener buffen dot XX mynschen tolyke, unde dreven se myt macht van der

\*) Das Chron. Ruf. fügt noch hinzu: "Do de stede van lubeke scheiden weren unde een yslit stad de scrift der articuln mit sif brachte, do quam de meenheyt van bremen, unde leet de scrift in hoen unde vorsmagne der stede by deme sake vorbernen up deme marke."

nuren. Do de heren dat segghen, dat se dat kleine steden nicht wynnem konden, men myt hone musten dar wedder aftheen, do gheven se de reyse over unde togghen wedder to hus.\*)

Hertich wilhelm van lüneborch nam to hulpe hertighen hinrike van sleswyl unde vele ridderschop ut fassen unde holsten unde reysede yn sunte jacobes daghe yn dat stichte van bremen; dar vorbrande he vele dorpe, unde nam groten rof. Darna togghen de bremere vakene in dat hertichdom, men se en bedreven dar nicht vele. Darna to sunte johans daghe, alse he ghedoder wart, do reysede hertich willem wedder in dat stichte unde quam tohope myt den hovesuden des landes, unde sloch er en deel dot, unde vint er achte unde vertich.

De soldenere, de utghemaket weren to lubeke, de see to vryende, quemen tosamende myt den lykendelaeren unde seeroveren, de dar roveden de see ute holsten, unde nouwen se, dat se vorleten ere scheppe unde sepen to lande wente to der hilghenhaven. Do volgheden se na unde grepen erer **XXX**, unde de anderen quemen wech. Do sanden de van lubeke eren hodel, unde leten se dar koppern, wente de ynwoners wolden er nicht gheven ut ereme rechte sunder de hovesman allenen de wart ghebracht to lubeke, unde wart dar ghekoppet.

### J. 1420.

De van lubeke unde van hamborch beleeden dat slot bergherdorpe dre daghe vor sunte marghareten unde hadden in ereme here by achte hondert wapene to perde unde twe dusent to vrote unde dusent schutten.\*\*)

\*) Weiskünstiger erzählet diese ganze Begebenheit des Chron. Ruf., daher auch in den Auszügen aus demselben diese Stelle wieder abgedruckt ist.

\*\*) Das Chron. Ruf. fügt hinzu: "Et hadden se dar vele groter dunnerbussen unde vele andere retschop, dar me slote mede plecht to winnende." — Uebrigens stimmen die Berichte beider Chroniken hier wieder genau überein, daher ich den des Chron. Ruf. auch nicht wieder abdrucken ließ.

vorquemen, do branden se dat wiffelbe, unde nemen wat dar was; darna stormeden se dat slot myt buffen veer ganse daghe, dat de uppe deme slote weren neue rouwe fonden hebben, unde schoten de huse entwey in muren unde in daken. Mer in deme vesten daghe des morgghens terden se dat bolwerk unde brenden dat. Do mussten de darbinnen weren, van noet weghe wyken bynnen de muren des slotes; tohand volgheden de stede bynnen dat bolwerk unde beghunden to stormende de muren. Do se dat segghen ny deme slote unde merkten, dat se dat slot nycht langhe holden kunden, unde hertich erik se nicht konde entfetten, do gheven se dat slot den steden myt sodanen onderschede, dat se mochten afghan vryg mit beholdinghe eres gudes. Dit beleveden de stede. Aldus ghingen daraf by vertich mannen unde antwerdeden de slote den borgermeesteren her jorden pleocowen van lubeke unde her hinrik hoyere van hamborch. Altohand ghingen se darup, unde steken darut ere banre, unde setteden hovedlude darup, de dat bewarden to truver hand der stede. Of sanden se en deel eres volkes uppe de elve, dat se scholden wynnen dat kassel ryenborch. Alse se dar quemen, do gheven beghennen, de dar uppe weren, mit willen dat kassel, wente se kunden id nicht holden vor den steden. Do steken se of dar ere banre ut, unde toghen do vort an vor de veste tofordworde (kudworde), unde breken dat gang nedder.

Alse dit was ghescheen, so wart dat orleghe in daghe settet veerteyn daghe twisschen deme herteghen unde den steden. Dar na to hand wart eyn gemene dach to parleberghe. Dar quemen tosamende markgreve vrederik van brandenborch, hertich willem van luneborch, hertich casemer van stetyn, hertich johan unde hertich albert van mefelenborch, hertich van lovenborch, balthaser, de here van wenden, unde de ghans van putlyst; of quemen dar de sendeboden der stede lubek, hamborch, rostol, luneborch unde wismer. Uppe deme daghe wart erst vorfonet dat orleghe twisschen deme markgreven unde deme herteghen van stetyn unde mefelenborch,\*) unde de van

\*) Dleser Versöhnung erwähnt hier das Chron. Ruf. nicht.



ghenen worden quyt gegheven to beyden syden. Of wart da vorsonet dat orleghe twisschen hertich erik unde den steden lubek unde hamborch, in besser wyse, dat hertich erik unde sine brodere scolden vorlaten vor sif unde vor ere erven bergherdorpe unde rypenborch myt alme rechte unde aller tobeshoringhe to ewyghen tiden, also dat se myt alme rechte scholden wesen der stede vorghenomet, unde dit scholden se besegelen unde bebreven. Item scholden se wedberghewen deme rade van lubeke enen bref, de sprak uppe drehundert mark ewygher rente, dar sif de rad van lubeke to vorpflichtighet hadde den hertigen unde eren erven to ghevende, uppe dat se de straten scholden velich holden unde beschermen de stad, wanne unde wor se des noet hadde, wente nu de heren des langhe tyd nicht ghebden hadden, men sulven de straten beschediget hadden unde of anderen des ghegunt, dat se de straten beroveben: also worden se des breves unde der renten berovet; darmede scholden se vrunde wesen tho beyden syden.

De van hamborch reden ut twelf grote schepen myt mannen unde myt kost uppe ere eghen eventure, unde segelden van der elve an de see; dar vunden se ene grote sammellinghe der denen. Dar leden se mede tohope unde segelden dre grote schepen in den grund myt twen hondert mannen; of wyngghen se vele van den anderen schepen unde coppeden er en deels. Darna togen se vort na rypen \*) unde schynmeden dar vele elande, unde brochten den rof in ere schepen, unde segelden wedder to hus, unde beleben den rof unde schatteden de vanghene, der se hadden by twintich unde hunderden, unde vroweden sif van deme seghe, den se ghat hadden unde dankeden gode. Underdes dat dit gheschach, do sammelden hertich hinrik van sleswyl een grot her, also dat he hadde by XXX dusenden to vote unde achte hondert wapene to persen; darmede belede he hadersle (hadersleve), unde dwant de ynwoners, dat se em gheven dre dusent mark, dat he de stad

---

\*) Chron. Ruf.: "up plande, af genfydt rypen."

wart begraven to igebo. Desse greve hinrik en hadde nene vrouwen noch kindere; hyrumme los he hertigen alve, hertighen hinrikes broder, to syneme erve.

In demesulven yare \*) des dingestedaghes na palmen hadden sif vorsammelt by C unde XXX rovere ut der marke van brandenborgh unde ut der priggenhisse unde ut deme hertichdumme van mefelenborch. De hovestude hyrvan weren: reymmer van plessen, baldewyn van deme froghe unde johan quitsowe. Desse quemen twilschen der elve unde molne to berovende de herstraten unde den kopman. Dyt wart vormeldet unde vorbodet deme rade to lubeke. Do sande de rad altohand ut der stad denre, to bewarende de voerde unde weghe, dar se ingekomen weren, dat se dar nicht wedder utquemen, unde vorbodeden of darto de van hamborch. Also do de rover vornemen de tofumpst der van lubeke unde der van hamborch, do tydeden se na deme weghe, dar se weren inghekamen, unde vunden se rede bewaret myt den deneren der stede. Do vloegen se na lovenborch to hertigen erike, unde uppe dat se yn der stede hende nicht en quemen, so gheven se sif hertighen erike ghevanghen, unde wol dat se de straten afrede berovet hadden, doch jo so nam se hertik erik ghevangen unde let se up to lovenborch, unde lovede en vor selerheyt eres levendes unde suntheyt des lyves. Darna altohand quemen de van lubeke unde van hamborch myt veleme volke, unde beden herteghen erike, dat he en afgheve ere vyende. Do antwarde hertich erik, dat he des nicht don mochte, wente se weren to em gekomen uppe loven, unde hadde en gelovet vor lyf unde vor suntheyt. Do seden em de stede, weret dat he des nicht en dede, so mosten se ene holden alse eren openbaren vyent unde des ghemenen gudes, unde wolden wrefen dat unrecht an en wor se konden. Do vruchtete sif hertich erik, wente de stede hadden em in kort twe stote afgewunnen, unde ghaf en over de rovere myt schaner beschede, dat se de vanghene scholden bewaren unde nemende doben noch krenken an syne lyve, alse hertich erik en gelovet hadde. Do de

\*) Das Chron. Ruf. seht diese Begebenheit in das Jahr 1422.

rovere dat vornemen, dat se scholden comen in de hende der stede, do leep er by twintich hemelken wech, unde breken eren loven. De anderen worden ghedelet van den steden, also dat de van lubeke nemen by XXX, unde worden se in te torne, unde do se de hadden alle wyle gehalten, do schatteben se se unde leten se los, mer se musten erst sweren unde loven, dat se sit nicht wroeken wolden, noch de stede mer beschedbeghen. De andere nemen de van hamborch unde deden en desgelik, unde de denre van beyden steden dedden de perde unde dat hernsch.

### J. 1422.

De van lubeke unde van hamborch sanden ut to watere busent gewapen in westvresland mit buffen unde anderen instrumenten, de to stryde unde to orlege horen. Do desse quemen by docken, dar vunden se ene veste, stark ghemaked myt graven unde wallen; dar weren yne bi hondert unde softich seerovers, of bynnen docken weren mer wan veerhondert van dersulven selschop, de alle thosamende roveden up der see unde schonden nemendes. Do de rad van gronynghe unde de hovetlinghe des landes vornemen de tosumpt der stede, do worden se ghevrouwet, unde vorsammelden syf of unde quemen en to hulpe. Albus stormeden se de veste aldar dat slot, unde wunnen dat, unde breken id gans to der erden, unde koppeden alle de rovers, de darynne weren. Do dit horden de veer hondert in der stad, do vloghen se wech to watere, unde de stede ghinghen darin, unde vunden vele ghudes, dat ghenomen was deme kopmanne unde mit des kopmans merke ghemerket. Syrumme breken se nedder alle de hus, dar se dat yne vunden, unde nemen wat darynne was, unde toghen wedder to hus.

To dersulven tyd weren in holsten lande vyf hondert lyfendelrer, de nemen konynghe erike van dennemarken XBF gheladen schepe by sunte marien magdalenen daghe, unde brochten se to deme hyle.

Of by dersulven tyd spifede hertich hinrik dat slot doruynghe myt twintich busent ghewapenen to perde unde

to vote jeghen konyngh erikes willen, de to dersulven tyd darvoor lach, unde warp nedder twe holwerke, de dar de denen gebuwet hadden.

### 3. 1423.

In deme teynden jare sigismundi quemen de denen unde beleeden dat slot tunder, unde stormeden dat manliken, unde de holsten, de daruppe weren, setteden sij nicht to der were, mer se berden, wo se dat nicht weren konden unde leten se myt willen an de muren kamen. Do se beghunden to styghende de muren, do leten de holsten boven afvallen grote balken, de myt listicheyt darto gelecht weren, of schoten se dar mit busfen unde armboften, unde dobeden by der muren twe hondert unde fosse unde vertich manne. Df worden vele ghewundet de darna storven. Dar blef of doet her timme ronnowe, en benomet ridder, unde vele anderer erbarer lude. Alda togghen de denen mit schande unde schaden wedder af.

In sunte matheus avende des hilgen apostels segghelden de lube schen to schone myt dusent ghewapenen, unde hadden darto negen hondert van rostok unde der wismar. Df segghelden de van hamborch van der elve to dersulven tyd myt neghen hondert mannen unde sochten ere vyende, unde also se quemen by rypen, dar vunden se vele schepe ane segghel unde anker unde ane tobehoringhe, de en ghenomen weren van den piraten; de vorbranden se unde segghelden vort an unde beroveden dre eylande, unde nemen dar vele ghudes unde brochten dat in ere schepe. Also do de konyngh sach, dat de stede stark quemen jeghen ene myt vele volkes, do sande he hemelken, unde sammelde cyn grot here; dar wolde he mede bemannen jeghen de stede der hollander schepe<sup>\*)</sup>, de do to schone weren, wente se weren ghan's grot, unde dachte darmede to nemende der stede schepe unde vangen dat volk; sunder dit wart den steden vormeldet. Do voren se in desulven schepe, unde nemen darut anker, segghede unde ander instrus

<sup>\*)</sup> Chron. Ruf.: "de do in deme funde segghen to dem herynsvanghe."

mente, unde houweben alle towen in deme schepe entwey myt eren schwerden. Also do konyngh erik horde de listicheyt unde dat he bedrogen was in syner upsate, do verbodede he to sijn de hovetlude van den steden unde nam myt en up enen dach to holdende to nyekopinghe uppe sunte mertens dach, unde dit dede he al in droghe, alse he dicke gedan hadde, unde in sodaner vorsate, dat de oversten van den steden schol den so vele daghe holden unde grote kost darup don, dat to deme lesten de meenheyt sijn daromme settede yeghen de uppersten; also dachte he twydracht to makende, up dat he myt vrede bleve.

Hertich rumpold ut der flesye was gefant in denemarken van deme romeschen konynghen vrede to makende twisschen deme konynghen unde deme heren van holsten. Alse he do quam to lubeke, do wart he herliken entfanghen, unde toch vort na dennemarken myt herliker selschop, also dat he quam to vlensborch in sunte matheus avende. Uppe dersulven tyd hadde hertich hinrik eyn grot her vorsammelt unde hadde myt sijn hertich wylme van lüneborch unde greven alf van schowenborch myt ver hundred ghewapenen. Mit desseme volke quam he in sunte mertens nacht vor vlensborch, unde in der morggen stunde braf he twe porten, unde quam bi deme slote in de vorstad. Do dit de denen vornemen, do worden se sere vorvert; doch jo se setteden sijn to der were unde schoven wagene unde kuenen in den wech vor de holsten, unde sloge se wedder torugghe ut. Alse dit ruchte quam vor hertighen rumpold, de des avendes dar was ingekamen, do stund he mit haste up, unde wart ghebracht vor hertighen hinrike. Do sprak he em to myt sachtmodighen worden, unde stillede synen torne unde der holsten, unde lovebe em, dat he wolde maken enen guden ende des orlegges unde enen ewyghen vrede twisschen deme konynghen unde eme, weret dat se to der tyd myt willen wedder astoghen van vlensborch, unde openbarde deme hertighen, wo he van deme romeschen konynghen were daromme gefant myt syner vullen macht. Of bat he de andern vorsten, dat se desghelyk to hus togghen unde twivelden dar nicht ane, he wolde syn gelofte wol holden.

Albus hertich wilhelm van lüneborch unte de anderen heren thoghen torugghe, unde hertich rumpolt toch to deme konynghe myt bisschop johan van lubeke, unde let deme konynghe vorstan den willen des romeschen konynghes. Also do de konyng unde de hertighe underlant alle dynk wol hadden oversproken, do brachte hertich rumpolt den konynk unde hertighen hinrike to sunderker vruntshoy unde vrede, also dat de konyng hertighen hinrike herliken beghavede. Of lede de hertighe torugghe allen unmot, de de was twisschen deme konynghe unde den sesteden, unde makede vruntshoy unde vrede myt hulpe der sendeboden van den steden, de do myt em weren; unde ny dat de vruntshoy alomme vast unde truwe bleve, so gaf te konynghe deme hertighen van holsten unde bisschop lohanne van lubeke unde den sendeboden van lubeke,\*) unde vorboet vaste in al synen ryken, dat neen voghet nicht mer sik holden scholde an des kopmans gudere, wor de schepe vorgingen, sunder me scholde deme kopmanne de gudere vrigh webberghewen. Of ghaef he hertigen rumpolde des hertigen dochter van pomeran, sine modderen, myt grotene golde unde ghelde myt mennigherleye ghave unde elenode, unde betalde alle kost, de he gheban hadde to lubeke unde in dennemarken.

Alse do alle desse dingh herliken weren gheendighet unde de konynghe wol tovrede was unde ghevromet, do wart leyder de vroude myt groter drofnysse gheendighet, wente hertigen rumpolte rorde de pestilentie, so dat he sik to hand to hebde lede, unde alse he vornam, dat em de dot na was, do bat he den konynghe gans ernstastighen unde seide, dat he so de eendracht unde den vrede helde myt den heren van holsten unde den steden, alse he beghund hadde, unde brochte den to enem guden ende. Dat lovede em de konynghe to bonde myt suchtende unde wenende in groter drofnysse. Darna to hand starf hertich rumpolt myt sorghe unde myt drofnysse alle der, de darby weren. Do wolden sine denre unde knechte ene to hus voren, men de konynghe hinderde dat, unde let ene begra-

\*) Es fehlen wol die Worte: herlike gave. Das Chron. Ruf. sagt: he begavede hochliken dersulven stede sendeboden.

ven tho haderste unde herliken beghan; darna sande he de knechte to hus under syner eghenen kost unde herliken beghavet.

### J. 1424.

Des mandaghes na mytvaften starf de mester van lyflande, siwert van spanheym, in wonderliker wyse, alse he geladen wart vor den richteftol cristi. Wente to der tyd was in lyflande en vrischlifer (junkt) kopman, lesgehat van allen luden, geheten marquard clemouwe, gheboren van lubeke; deme wolde de vorghenomede mester gheven to echte ene beruchte vrowe unde, also me sebe, syne concubinen. Wente nu marquard der nicht nemen wolde umme schande willen, do vorclaghede ene desulve vrowe, obele genommet, vor demesulven mestere unde lede eme to deverye valslyken; wente do se sach, dat he se vorfmadede, do bedachte se desse loghene up em. Des let de mester to hand grypen den kopman, unde let ene binden unde vaughen, unde wol dat sif de kopman rebeliken onschuldigede, unde syne onschuld clarlyken bewysebe unde darto vele gude lude vor ene beden, doch jo wart de mot des mesters nicht ghewandelt, sunder he richtete ene unrechte to der ghalgen. Also do marquard stund by der galghne unde moeste sterven, do rey he luder stempne, dat dat alle volk horde unde vele lude darvan wenden, unde sprak: "Na deme male, dat if van desseme erbeschen richtere myt unrechte byn vorordelt to deme honlyken dode, so schete if myn recht vor den ewyghen waren richter, unde lade vor synen richteftol den unrecchten richter syverde van spanheym, den mester van lyflande, dat he in deme drutteynnden dage dar come unde hore eyn war unde eyn recht ordel!" — Do he dyt gesecht hadde, do wart he gehenghet unde starf, unde mester sywert rokede nicht de labynghe, mer he bleef by syneme synne; sunder alse de drutteynde dach quam unde de mester lach in syneme hebbe,\*) do wart he hastigen seef, unde alse de knechte to em quemen, do sebe he myt bevener stempne: "Biddet alle god vor my, wente if mot altohand van hyr,

\*) Chron. Ruf. "alse he sad an syner tafelen."

unde se den, de my geladen heft, unde hyr is neen hopene des levendes." Aldus vorkerde he syne oghe unde anghesichte unde starf. Darna in kort datfulve quade wyf wart anghesproken umme deverye willen, de se warlyken gheban hadde; men se wart gheborghet to rechte, unde er der tyd des richtes leet se sif scheren alse enen scholer (papen), unde wart hemeslyken to perde wegghevoret in prutsen.

In demesulven yare starff hertich albert van mecklenborch, unde wart begraven in deme clostere doberan sunte bernardus orden. Desse hertighe hadde ene vrouwen sunder neen kindere, wente se was noch ganz junk. De vrouwe behest vor ere lysghedint wittenborch unde ribbenige myt erer tobehornghe, unde toch wedder to ereme vadere, markgreve frederike van brandenborch. Do nemen de stede rostoke unde wismer dat regemente des landes, wente hertich iohan in syneme lesten hadde se ghemaet vormundere syner kyndere, dar do dat land up ghestorven was. Sander barna vrowe katherina, der kyndere moder, underwant sif des regementes des landes myt deme ribdere, her mathias arkowen, unde behest dat langhe na der tyd, dat de kyndere mundich weren.\*)

In demesulven yare by dem feste der hemelvard unser leven vrouwen toch konyngh erik ut synen ryken, unde wanderde dor de land stetyn unde pomeran, dar he sulven en here was, unde alse he dar ene wyle gewesen hadde, do sande he vele van synem gesinde wedder torugghe, unde toch mit vertich perden in ungheren to deme romeschen konyngh segemunde, de do was in aven (oven), unde let laden vor den romeschen konyngh hertighen hinrike van slezswyk, dar he langhe sware orlidge mede gevoret hadde umme dat slot gottorpe. Do wolde hertich hinrik darfulven nicht, men he sande dar bisschop iohanne van lubeke, deme alle sake wittik was, unde de des paveses legate hadde geweset, dat sulve orleghe to vorsonende; den makede he sinen procurator unde be-

\*) Vergl. hiezu die etwas anders lautende Nachricht in den Auszügen aus dem Chron. Ruf.



schermer in alle synen saken. Do de quam in des romeschen konynghes hof, unde de sate des orlegghes twiſſchen den vorſten wart vorclaret, do wart hertich hinrik condemnert in der koſt, dat he deme konynghe ſcholde wedderleggen; of gaf de konyng dat leſte ordel tegghen hertighen hinrike van deme orlegghen, dat ſe hadden ghevort van deme hertichdumme van ſleſwyl, unde ſprak in beſſer wyſe: Na anropinghe des namen criſti in der ſake unde in der ſaken, de dar ſynt gehandelt vor uns twiſſchen deme vorluchteden vorſten unde heren van der gnade godes konynk erikes van denemerken, ſweden unde norweghen, van ener partige, unde twiſſchen de vorluchteden vorſten hinrik, alve unde gherde, greven van holſten, van der andern partige, van des hertichdummes wegghen to ſleſwyl unde van anderen ſaken, de vor uns van beyden partigen ſynt gehandelt, dar wy uns wol up beraden hebben unde rad upghenomen hebben van prelaten, gheyslikten unde werlikten, de by uns ſynt; na deme male, dat de beyden partige in uns unde in unſe recht ſit vorwillekort hebben, ſo ſegghe wi unde richten unde vorkundighen in beſſer ſcriſt, dat ghanke ſuderjutland, dar ſleſwyl ynne licht unde gottorp unde de anderen ſtede, de dar horen to jutlande, myt deme denſchen holte unde myt elande, algen unde eyderoreſland mit alle ereme rechte unde tobehoringe hebben albus langhe gehort unde ſcholen vortan to ewyghen tiden horen van rechte deme konynghe unde ryke van denemarken, unde den ſchal me in voren in de beſittinghe des hertichdummes; of richte wy, dat hinrik, alph unde gherd, greven van holſten, van der leenware wegghen neen recht hebben gehat edder hebben darane. Albus rechte wy twiſſchen beyden partigen, unde ſegghet ene af vor en recht, na deme dat ſe ſit in uns vorwilkort hebben. — Do biſſchop iohan van lubeke dit horde, dat he unde ſyn partigen myt unrechteme ordele beſwaret wart, do duchte eme, dat dat queme van gunſt des romeschen konynghes to konynghe erik edder van ghawe wegghen ofte van ghevakt; daromme ap pellerde he van der beſwaringhe des unrechten ordels to deme ſtole to rome unde openbarde ſyne appellatien vormiddelſt meſter nicolawefe, proveſt to ſleſwyl, unde ſande den up to

rome. De bearbeydede, dat de pavesst de sake tho sit nam unde suspenderde de sententien edder dat ordel so langhe, dat he horde beide partige.\*)"

### J. 1425.

Konyngh erik van dennemarken brukede ener scheds desiken listicheyt, unde let slan munte van pureme koppere, unde bot in sineme rike den ynwoners des landes, dat se anders nene munte nemen scholden, wan de he slan lete, by broke cres gudes. Unde uppe dat de munte beste bet queme mank de lude, so bot he alle synen undersaten, weret dat se andere munte hadden, de scholden se bringen den wesseleren unde den munteren, de he gesettet hadde, unde nemen darvor ander nye gheld, unde darniede scholden se kopen unde vorkopen; unde wol dat dit ghebot unrecht was, doch jo de undersaten vruchteden den broke unde brachten uppe de wesseleren unde munte, wat se hadden in muntedeme ghelde, sulver unde ghoft, unde nemen darvor koper. Albus makeden se ryke den konyngh unde syne wesseler unde muntere, unde makeden sit sulven arm. Alse dit vornemen de koplude, do wolde se nicht vorkopen umme ghelt mer; se geven ware vor ware, edder behelden ere gud. Hyrumme konynghynne philippa, do se dit vornam unde horde menygherleye honsprake unde straffinghe uppe eren heren den konyngh van der munte wegghen, do let se andere gude munte slan myt den seesteden, unde bot dat me de scholde nemen, unde leet dat kopperghelt wechbringen.

---

\*) Das Chron. Ruf. giebt das kaiserliche Urtheil nicht ausführlich, fügt aber endlich dieser ganzen Nachricht noch die Worte hinzu: "Men koningh erik van denemarken, do he sine sake gewonnen hadde in des romeschen koninghes hove, he en vraghede border nergghen na. He makede sit uppe den wech to deme hilghen grave. De borghere van venedie entflughen en mit groter erbaricheit, unde schickeden en over meer na synen willen, wol dat he den heydenen vorraden was to gripende, also man sede. Doch so quam he wol wedder over de zee in ungeren, unde reet van dar wedder to lande."

## J. 1426.

Konyngh erif van dennemarken vorsammelde un-  
 tellik volk ut synen dren ryten, unde dachte hertegghen hinrike  
 unde sine brodere gans to vordervende. In besser andacht  
 quam he vor sleswyf, unde belede dat to lande unde to  
 watere, unde den berch, de dar het de hesteberch, makede he vast  
 mit graben, wallen unde bolwerke, unde bemannede den in  
 sunte marien magbalenen avende. Men alse de hertighen van  
 sleswyf vornemen de tokumpst des konynghes, do nemen se to  
 hulpe de van hamborch unde ere eghene manscop, unde  
 spyseden (sterkeden) sleswyf unde gottorpe, unde vesteden se  
 myt wallen unde bolwerken, of myt mennigherleye wapene  
 unde were, der en not was weddertostande den denen. Men  
 do de konyngh den berch gevestigheit hadde, do settede he darup  
 hovetlude ut dennemarken, sweden unde norweghen, unde he  
 begunde to stormende de stat to sleswyf, unde oveden under-  
 langen hovewerk, also dat de ene nam huden schaden, de an-  
 dere morgen. Alse dit ene wyle warde, do entlepen den de-  
 nen wol dusent vittalgen to den van hamborgh,\*) unde ne-  
 men dar schepe to rovende uppe de denen. Desse deden den  
 denen groten schaden, wente se nemen mennich schip myt spyse,  
 myt holte (tymmerholte, bergvrede darut to makende), wapene  
 unde were to orlege, dat de konynk overvoren leet to deme  
 here, dar he lach.\*\*)

Alse do hertich hinrik sach, dat de konyngh em over-  
 legghen was, do ret he to lubeke, unde bat otmodighen ere  
 hulpe unde vormanede, wo syne vorvarne in vortyden se vor-

\*) Chron. Ruf. "to den holsten," und so wird es auch richtiger  
 heißen müssen.

\*\*\*) Chron. Ruf. sagt hier noch hinzu: "Of half de lede god den-  
 sulden holsten to lande, wan se mit den denen vochten offte en  
 ryd makeken to perde, dat jo der holsten schaden de mynste was  
 unde de vrome grotst. — Do desse bestallinge der denen gewa-  
 ret hadde wente uppe den wynter, unde de holsten segghen, dat  
 den denen tomus van dage tho dage, do reet hertich hinrik to  
 lubeke ic."

lofet hebben van deme dwanghe der denen unde vor de stad ere levent hebben gheset in groter varlichheyt. Hyrumme were dat temelich unde recht, dat se eme nu wedder hulpen in synen noden; unde varlicht, dat nicht allene eme anligghende was mer of erer eghenen stad unde anderer seesteden, den de denen groten schaden mochten don, weret dat me em nicht en sturde. Hyrumme scholben se denken an den olden bysprofe, dat en wys man schal sturen deme quaden vor synes nabers dore, dat id vor syne eghene dor nicht en kome. — Do de raed van lubeke horde des vorsten begherlicheyt unde overtracterden gud unde quaet, dat darvan komen mochte, do vorbodeden se de anderen stede unde besproken sif myt den. Aldus so wart besloten van allen seesteden, dat me in dat erste sende to deme konynghe vrede unde eendracht to makende twisschen den vorsten. Do worden ghesant van lubeke her hinrik rapesulver, borghermester, her tydeman cerutyn, radman; van den sunde her cord bisschop, borghermester, her johan burowe, raetman; van rostof her vicke van der gene, borghermester, her hinrik grenze, radman; van der wissner her johan kantschowe, borghermester, her peter wylde, radman. Desse achte togben to deme konynghe to habersleve, unde arbejdeden vrede to makende.

De wyle dat byt gheschach, quemen de denen myt vele schepen in den sly, den de holsten toegesentet hadden, unde rumeden den up. Do de holsten dat vornemen, do quemen se em entteghen, unde branden em vele schepe unde schoten er vele entwey. Of to dersulven tyd spysede (sterkede) hertich hinrik beyde to perde unde to vote gottorpe, sleswyk unde rensborch, unde sloch vele denen darover dot, de dat hinderen wolben.

Alse do de vorbenomeden sendeboden wedder quemen to hus, do brochten se neen gud antworde van deme konynghe. Hyrumme quemen de stede \*) ander werve tohope to rostof in

\*) Chron. Ruf.: "De van lubeke, de van deme sunde, de van hamborch, de van luneborch, de van deme grypewolde unde van anklem." Dagegen wird natürlich von einem neuen Bündnisse

des hilgen cruces daghe der vorhoghinge, unde spreken aver myt andacht, wat albernuttet were gheban. Do wart dar besloten, dat des grot nob were, dat sif de erghenomeden stede to hope verbunden myt eden unde beseghelden breven, dat se tosamende endrechteliken wolden wedderstan konyngh erike unde weren, dat he neen land mer to sif wunne noch stede noch slote. Of wart dar besloten, dat se wolden vorstoren de veste, de he gebuwet hadde up den hesteborch; of wolden se arbeiden, dat sif hertich hinrik unde syne brodere myt den steden ewicheliken verbunden ande bebreveden unde vorborgheben, dat se nummer van en treden wolden. Do dyt to rofste besloten was, do toghen de sendeboden tosamende na Lubek unde vorbodeden dar hertighen hinrike, unde verbunden sif myt em, unde myt sinen broderen to ewighen tyden, na der vorfcrevenen wise. Of toghen se in datfulve vorbunt de van hamborgh unde lüneborch, dat nement umme nenerleye sake willen van deme anderen scheden scholde by syme ede. Do dit was geschen und se sif hadden geschen, do besorghede syl eyn islik stad myt schepen, mit wapene, myt instrumenten to orlegge unde myt spyse.

Do dat alle georderet was unde de stede een weren, wan se ut wolden then, unde wat se don wolden unde wor se syl vinden wolden, do sanden se entsegghebreve konynk erike unde bevoelen dat den boden, dat se konyngh erike de breve sulven antwerden scholden. Aldus quemen se tosamende vor den konynk in sunte lucas daghe. Also do de breve gelesen weren, do sande de konynk in alle stede unde slote unde let de warnen unde bewaren vor syne vyende, unde bot den hovetluden, de de bewarden den hesteborch by sleswyk, dat en yllik toghe

---

mit Hamburg und Lüneburg, wie es Detmars Forscher erst nachher in Lübeck schließen läßt, vom Rufus nichts erwähnt; wohl aber fügt er wegen Anklam und Greifswalde hinzu: "Sunder de van grypeswolde unde van anklem de en wolden sif nicht vorbinden teghen den koningh, wente ere here de hertoghe helt it mit deme koninghe, unde se eres heren vyent mit eeren nicht werden mochten."

to hús unde warde dat syne. Do toghen se van dar unde vorbranden dat holwerk unde alle dat bernen konde, unde leten darynne vele spyse. Althand volgeden de holsten na, unde nemen en ene grote busfen, unde grepen of itlyke lude van deme here.\*)

Darna by alle godes hilghen dage togen de sos stede ut in de ste myt sos dusent gewapen, unde hadden boven hundred schepe grot unde elene. Do se tohope weren gekomen by deme witten overe, do vornemen se, dat hertich gherd of was in der see mit syne volke, unde beydede na den steden;\*\*) des hadden se gherne by em ghewesen, men de wynt wolde en nicht denen. Also bleven se dar XB daghe, do quam en grot storm unde vrost, dat se van nod wegghen moften then to hús.

### J. 1427.

Darna bi mitvasten vorsammelden de stede aver en grot her myt groten schepen unde togen in de see, unde schinneden vele eylande van dennemarken, alse erre, laland, mone, bornes holm unde gesor. Do se dar vele gudes genomen hadden, do toghen se mit hertighen gherde van fleswyk umme syner bede willen vor vlenstorch, unde beleeden dat to watere myt demesulven volke unde schepen; unde hertich hinrik van fleswyk myt grottem volke to perde unde to vote belede dat

\*) Chron. Ruf. fügt hinzu: "Of so lepen de van fleswyk in dat holwerke, unde vunden dar noch ynnre vele vitalien van vissche unde vlesche, brodes unde beres, dat nemen se al mit sik na fleswyk."

\*\*) Außerdem erzählt hier noch das Chron. Ruf.: "Do hadde sik of syn broder hertich hinrik vorsammelt to lande, unde toch vor de molen, de sach twisschen fleswyk unde vlenstorg; dar de koning af gemaket hadde ene starke vesten. De molen stormede do de hertoghe, unde wan se uppe dat leste mit grottem arbeide, unde greep daruppe by sodich man unde by veertich perden, de vorde he alle mit sik to gottorpe. Of vand he uppe de molen vele retschopes, dat to stryde horet, unde vele vitalgen, de vorde he al van dar."

to lande in den crucebaghen na der hemmelvart unses heren. Do weren uppe deme slote hovetlude bisschop gherd van wensusel unde her marten jonß, cyn ridder. Desse berden myt ereme volke, wo en dar nicht unne were; do worden de here unde de stede een, dat se nicht stormen wolden vor deme vrygbaghe na der hemmelvart, wente underdes scholde en komen instrumente, der se behuf hadden. Snyr bede enjeghen her johan cleske, hovetman van hamborch, unde ghaf sinen soldeners in unses heren hemmelvart avende ene tune bers, uppe dat se wolden scheten vurpyle in dat slot; unde dit bede he, alse me se,de, hyrumme dat eme vordrot, dat so vele volkes leddich ligghen scholde so langhe tyd. Do de tunne ute was in der nacht, unde dat ghanze her sleg ane de wachtere, do nemen de soldenere vurpyle van her johan clesken, unde schoten in dat slot unde makeben en ruchte vor hertigen hinrikes paulune, dar he lach unde sleg, dat de borghere van den steden rede weren gesteghen in dat slot. Do vor hertich hinrik up, unde wart vorvert, unde dachte, id were syne ewyge schande, wunnen de stede dat slot, unde he dar nicht mede were. Aldus toch he an en panzer, unde lep to deme slote, unde sach nicht, wer em of we volghede; men he nam sulven ere ledderen, unde stech uppe den spyltun, de unne dat slot ghink, unde mende, dat dar vele lude alrede inghestegen weren. Dyt sach her hinrik van anevelde, en ridder, unde rep: O erbare here van holsten, wat do gy nu! Trebet af wedder torugghe, wente worde gy ghewundet, so worde wy alle bedrovet! — Dit horde en bene in deme tune, unde stal den hertighen dor myt ener glevien. Do de hertighe dat volde, dat he seer gewundet was, do se,de he den, de bi eme weren: Bringhet my in den paulun, wente ik byn mode. — Do vornemen se wol, dat he seere ghewundet was, unde leden ene uppe de ledderen, dar he uppe stund; mer in deme wege vil he van der ledderen, unde bede sil gans we, also dat he altohand starf. Do he quam in den paulun, do wart grot yammer, sorghe unde claghe in deme volke, beyde ut den steden unde ut holsten, unde of in allen landen, dar syn name unde syn doghet was befaund; unde wart begraven unde erlyken beghau to itseho.

Do nam hertich alph, de oldeste broder, de borden des orleghes uppe sit, unde trostede beyde syne guden lude, unde of de borghere van den steden, unde bat se otmobighen, dat se nicht overgeven umme dodes willen synes broders, wat se hadden beghunt, men brochten dat to enem guden ende, unde bleven jō liggende vor deme slote. Sunder de begherlicheyt des heren en wart nicht vullenbracht, wente her johan beren unde her bertold rolande, hovedlude van lubeke, her johan clegen unde her symon van utrechte, hovedlude van hamborch, duchte dat nicht nutte syn, mer se wunden up ere seghel unde toghen to hus, unde besghelyk deden of de hovedlude van den anderen steden: albus bleven de holsten allenen in der sorghe. \*)

De so s seestebe, lubeke, hamborch, sund, rostof, wismer unde luneborch makeden ene grote hervart to watere jeghen kōnynt erik van dennemarken, unde leten inropen vele soldeners to eren eghenen borgheren, unde geven den ryken solt; of makeden se to herlike schepe en yslit stad na erer macht, unde besorgheden de myt tourben unde myt instrumenten unde myt spyse unde myt alle deme, des dar not was tho orleghe, unde deelden do dat volk darin, unde setteden in een islit schip twe hovedlude, de dat volk regeren scolden, unde setteden of so enen ghemenen hovedman dar en boven, deme alle de anderen behorsam wesen scholden by syne unde by gude, also dat se nicht en deden, id en duchte eme gud, unde leten wat eme mysbaghebe. \*\*) Desseme menen Hovedmanne

\*) Das Chron. Ruf., das sich übrigens in dieser Erzählung viel kürzer faßt, fügt hier noch hinzu: "Men do de hovedlude (der stede) to hus quemen, se en weren den eren nicht willekomen, wol dat se sit entschuldigeden mit dem dode des vorsten, de en afgestaghen was."

\*\*) "De overmann was ghenomet her tydeman steen, radman to lubeke. Unde up dat he beste vlistiker unde beste truweliker de vlote vorwere, unde der stede viende beste menliker sochte unde vorvolghede, so makede de raed van lubeke van demselven tydeman steen enen borghermester." So fügt richtig schon hier das Chron. Ruf. hinzu, das überdies in dieser Erzählung viel weitausföhriger wird. Vergl. die Auszüge aus demselben.



ward gheboden van allen steden, dat he myt der ganfen vlote scholde seghelen in den nurfund, unde scholde den nicht rumen umme nenerleye sake willen, id en were, dat de schepe, de ut der baye scholden komen unde van der wysel, weren to beyden syden dorch den fund gekomen, unde de scolde he beleyden myt aller macht, dat se nicht en quemen in der denen hende erer vyende. Unde wan se alle myt seterheyt dor gekomen weren, konden se denne jenigherleye hovewerk oven myt den denen, dat profytlik were, dat mochten se don myt vorsichticheyt unde floegheyt.

Do alle desse dink wol ordeneret unde besloten weren, so seghelbe alle dyt her ut boven veer dusent manne, unde quemen myt eneme wynde in den nurfund in sunte marien magdalenen avende, unde vunden vor sik des konynghes volk myt groten schepen, ghebunwet unte beret to stryde. Do seghelbe de hovedman van hamborch (her heyne hoyer geheten), by dat schip des ghemenen hovedmans der stede, unde vragede, wat se don scholden, wente alse vor ghescreven is, nemand scholde wes beghynnen, yd were syn wille, edder wat he dede, dat scholden se of don. Do antwerde he deme hovedmanne van hamborch, dat se wolden soken konlyken ere vyende in den namen godes. Des wart de hovetman ghevrowet, unde herbede de synen to, dat se menlyken scholden vechten. To hand toghen de denen up ere seghel, unde leten dregen an de schepe der stede, also dat itlyke leden an de van hamborch, unde itlyke leden an de van lubeke, unde vechteden manlyken to beyden syden. Do se langhe gevochten hadden, do halp god, dat itlike schepe van lubeke myt groten slegghen unde arbeide vorvunnen ere vyende, de se angelecht hadden, unde grepen de, unde brochten se mede to hus; of bleef er vele dot. In besser mangelinghe vloten der hamborger schepe ut der dupe, dar id vloet was, so dat se quemen to sittende up de grund. Do behalveden se de denen unde vechteden myt en so langhe, dat se se vormodeden, unde alse nen hulpe en quam, so worden se vorvunnen unde gevanghen, unde gebracht to kopenhaven in den torne. Unde de van lubeke myt eren gevanghenen unde of de anderen stede toghen to hus, unde vorbeveden nicht der

schepen ut der baye unde van der wysse, de se gheleyden schol-  
den, alse en gheboden was. Unde do se wechghesegeht weren,  
nicht vul dre stunde darna, quemen de schepen ut der baye ge-  
laden myt kostelime gude, unde quemen in der denen hende,  
alse syt alle man hadde befruchtet; unde nemen darvan boven  
XXX schepen, unde sloghen unde vynghen koplude; of bleven  
dar wol dorteyn hondert man dot van den denen. Wente nu  
dese koplude unde of vele andere in mennygen steden to male-  
fere weren bescheddighet vormiddelst desser nebbertlaghe van  
vorsumenisse wegghen der hovclude van den steden, de dar  
wren in deme nursunde, unde scholden de schepen hebben be-  
schermet unde beleydert, hyrumme de kopman van lubeke van  
aller koplude wegghen, de in den steden verloren hadden, sprak  
an vor deme rade to lubeke unde vor den anderen steden uppe  
deme radhus her tydeman steen, de en ghemene hovezman was  
ghesettet van den steden boven den anderen hovezuden, unde  
esscheden van eme betalynghe des gudes, dat in den schepen  
was ghenomen van syner vorsumenisse wegghen. Umme desser  
ansprake unde clage willen wart her tydeman steen to der tyd  
gesettet in den torne, unde sat darynne boven dre yar.

De van hamborch grepen her johan clegen, radman,  
de de hovezman hadde geweset in der reyse, do vlenborch was  
belecht, hyrumme dat he ghedaen hadde jegghen den upfate unde  
den willor der heren unde der stede, darvan hertich hinrik  
was to deme dode komen, — unde leten ene fere pyneghen,  
dat he scholde segghen, icht dar jemande an deme rade weren,  
de eme dat geheten hadde; men he en wolde uppe nummende  
bekennen.

De konyngh van dennemarken dachte twebracht to  
makende twisschen deme rade unde der meenheit ener ysilken  
stad, unde sande breve an de meenheit ener ysilken stad,  
darynne stund, wo de rad ane vulbord der meenheit sit myt  
eme (jegghen en) verbonden hadde, unde bat se vromdighen,  
dat se eren rad beden unde darto vormochten, dat he aflede  
dat unrechte orleghe, dat de stede vorden jegghen syne ryke,  
unde dede eme beteringhe vor den groten schaden, de de em  
was geschen jegghen god unde jegghen recht. Do de meenheit

de breve gelefen hadde in ener ylliken stad, do wart dar surrynghe unde kurrent in deme volke, also dat de van der wyfmer mit vulbort der sostich umme der breve willen angrepen her hinrike van haren, den radman, wente den hadden se in quademe wane, dat he were van des konynghes partyge, unde setteden ene in den torne; unde darna in kort grepen se of her johan banschowen, den borghermester, de sif rede van vruchten wegghen uppe de vlucht gegheven hadde, unde setteden den of in den torne. In korter tyd hyrna worden se gebracht in de bodelyge, uppe dat se deste mer schande hadden, unde worden openbare vorrichtet uppe deme markebe unde barsulves gefoppet.

By dersulven tyd wart de meenheyt to rostoke of sere beweghet jegghen eren rad umme der breve willen, de se van deme konynge ontfanghen hadden, unde foren of do XX man, alse de wiffmerschen ghedan hadden, unde bevoeten den, dat se scholden besorghen dat mene gud unde hebben acht uppe dat regiment der stad, dat de rad nicht en dede jegghen de meenheyt. Desse sostich screven altohand tohcepe de vryheyt unde pryvillegien, de de rad olbynghes dem kopmanne unde den ampten hadden gegheven, unde nemen de unde brochten de vorden rad, unde beden, dat me de articule, de se tohope screven hadden umme des gemenen gudes willen unde eenbracht der borghere wolden beseghelen myt deme groten inghesegelse der stad, also dat de rad dar nicht meer entjegghen dede. Alse dit horden de radlude unde merleden, dat se des nycht weygheren konden ane grote var eres levendes, do loveden se, dat se des neghesten daghes deme gherne so don wolden. Aldus schedede syl de meenheyt unde stunt to vrede. Des anderen daghes vro morgghens her hinrik katsowe, borghemester, bedachte en werf unde reet enwech; also wart der menheit nen antwerde. Des neghesten daghes her hinrik buel unde her frederik van der gene, beyde borghermeistere, reden of enwech, unde des vorden daghes de werde borghermester, her johan vrbrecht, toch to ribbenike. Alse do de borgher dat vornemen, do quemen se tosamende, unde scitterden unde laden (na lubeschen rechte) de borghermeistere, unde alse se nicht en quemen, de leben se vrede-

los, unde radvragheden myt nemende, wer se dyt myt lyke mochten don, edder nicht.

De borghere van hamborch setteden sif of bergelyk teghen eren rad, unde foren of softich, de myt deme rade vorstan scholde dat ghemene gud. Unde alse de gheforen weren, do duchte ene gud, dat men her johan clegen, de radsman, de ghevanghen was, richtete: albus wart he ghekoppet uppe deme markede in sunte pawels avende alse he beferet wart. Unde dit en hadde nicht geschen umme der sake willen, dar he umme vanghen was, men he vorsprak den rad, unde seide, dat de rad valsch unde loghennaftich were, unde andere articule, de de ovele ludden.\*)

### J. 1428.

En velscher, gheheten marcellus, ghaf syl ut in den seesteden vor enen mester in der hilgen scrift, des he nicht en was, doch jo so was he wol ghelert, unde konde wol spreken, unde hadde myt sif enen kumpan, de ghaf sif ut vor enen ridder van sunte iohannes orden, unde dit was syn naturlike broder; unde weren beyde vorlovene brodere van sunte franciscus orden. Desse twe brodere seiden, dat se weren legaten des paveses, ghesant to vorsammelende ghelt unde gud van guden luden, dar men mede scholde vorlosen den konyngh van ciperen myt syner selschop, den de sarracenen ghevanghen hadden. Hyrup hadden se enen valschen bullen des paveses, dat se alle deghennen, de hyrto gheven mochten, aflosen unde aflossen laten to der tyd van al eren sunden, unde desghelyk in deme lesten eres levendes van macht der bullen unde des paveses. Unde do se myt der bullen mennich land, mynschen unde selen bedroghen hadden, do quemen se to lubete, unde brachten de bullen vor bisschop iohan schelen; do was de

---

\*) Der letzte Punkt fehlt im Chron. Ruf., dagegen fügt es noch hinzu, daß sich die lübeckischen Bürger ruhig gegen ihren Rath verhalten hätten, obwohl auch sie erbittert darüber gewesen wären, daß der Krieg gegen Dänemark ohne ihre Zustimmung beschloffen war.

bisschop en merkerne man, unde merkede behder personen unde de bullen, unde vand, dat de bulle valsch was. Do straffede he swarlikē den bedregher marcellum, unde arressterde ene, unde dwank eme darto, dat he bekande, wo he myt dersulven valschen bullen vormorven hadde in deme sticht van swerynt dre hundert mark. Unde dat gheft myt deme bullen lede he by den bisschop to guder hand des paveses, unde swor, dat he nicht en wolde scheiden van lubete, yd en were des bisschops ves wille. Doch is braf he den eed, unde toch hemelken wech. Also do syn broder horde, dat he enwech gesloghen was, do bedrovede he sif tomale sere, unde vil in ene sware frankheynt, dar he anfort ane starf. Also do de bisschop vor- nam, dat he bedrogghen was van marcellus, do screef he deme pavesē alle dit gheverde, unde de paves bot em wedder, wor he eme kreghe, dat he ene scolde richten alse enen vorseker der breve des paveses. Of screef de paves deme cardinael van engheland, de to dersulven tyd was en legate des paveses in almanien umme der ketter willen van bemen, dat he den ketter scholde laten soken unde richten ene na syme vorsekenste. Alstohand alse de cardinael de breve entfint tho trere, dar he do was, sande he na kolne, wente he hadde gehort, dat he dar were unde bot em, dat he to em queme to treve. Do marcellus de breve las, do wart em leve unde hopede, dat de cardinal eme vorthelpen wolde tho grote me state, wente he was of ut engheland, unde toch to em. Mer to hand, alse he quam, do let ene de cardinal binden unde vanghen, unde do he syn werf dar ghedan hadde, do nam he ene mede den ryn nedder to kolne, unde dar wart marcellus hemelken los, unde ley wech. Des wart de cardinal gans tornich uppe de, de ene scholben bewaren, unde let utkregen, we ene grepe unde wedderbrochte, deme wolde he gheven G rynsche guldene. Albus wart he gesocht unde ghebunden in eneme nunnencloster, unde wart deme cardinale weddergebracht. Do helt he sin gelofte, unde ghaf deme, he ene brochte G guldene; doch nam he nicht mer wan 30, unde dankebe deme cardinale. Do settebe de cardinal den velscher uppe de ledberen, unde leet ene drye naked ghan vor der

processien, unde darna settede he ene in den torne uppe deme slote brule des bisschoppes van colne. Dar let he hungher unde armoet unde grot vordret, unde dachte in demesulven torne ene suverlike epistolen wol gefettet to latine, dar he yune beclaghede synen jammer, unde sande de deme cardinale, unde bat otmodighen, dat he sil over ene vorbarmede, unde hulpe emie wedder ut. Mer de kardinal en kerde sil dar nicht an, unde let ene dar sitten; sunder de bisschop van kolne let ene to deme lesten darut umme sunderliker krankheyt willen, de he hadde, dar marcellus eme ane halp myt arstediē. Desse sulve marcellus hadde of er ghevanghen weset to venedige umme velscherie willen, unde was myt listighem droghe ute der ventnisse ghelomen in desser wyse: he helt syt, wo he krank were, unde bat dejennen, de ene warben, dat he mochte scriven sulven up de apoteken, wente he was sulven en arste. Do gunden se eme des, unde menden he wolde scriven en recept umme arstediē; men he screef umme ene vlasschen mit slapdranke, unde de krecht he. Darna bat he, dat me em halde enen bichtvader ut sunte franciscus orden, wente he muste sterven. Alse de to em quam, do sprak he ene to myt guden reden, dat he drank ut der vlasschen, unde warb slapende, unde sleep dre ganze daghe unde lach alse en dode. To hand toch marcellus eme ut sine cappen unde clebere, unde toch de sulven an, unde ghint enwech yn der staltmyse des broders, dat id nement en merkede. Na dren daghen wakede de broder wedder up, do he den drank vordret hadde, unde rep lude, dat me eme hulpe. Do meenden de bewarers, dat id marcellus were, unde steghen in den torne, unde vunden den armen broder, unde seghen unde horden, wo listigen se marcellus bedrogghen hadde. \*)

De stede erghenomet makeben aver ut ene nye vlote teghen konyng h erike, unde togghen in de see in deme palmen daghe, unde vorsammelten sil in deme wismerschen depe. Dar was mede hertighe gherd van sleswyk myt hondert ghewapent guder lude, alze en hovedman der vlote. D hadde

\*) Diese ganze Erzählung hat das Chron. Ruf. nicht aufgenommen.

en yssil stad hovedstude gesettet ut deme rade, de dat volk resgerden unde besorgheden. Alse desse alle tohope quemen, do hadden se by CC unde XX schepen; vele darvan weren nuwe gebuwet to stryde. Van volke hadden se XXX dusent ane de vittalgen brodere unde bejennen, de dar roveden uppe ere eghene eventure, unde der was wol achte hondert. Desse tosamende seghelden ut des mandages to paschen, unde quemen des anderen daghes in den norssund, unde leden sif vor dat reveshol by kopenhaven, dar des konynghes schepe ynne legghen, unde ere vorsate was, dat se dat hol tosenken wolde myt groten schepen, de se myt sif hadden gebrocht. Mer alse de konyngh vornam, dat de schepe komen wolde, do bewarde he dat hol unde bebuwede dat myt bolwerken, unde mannebe sine schepe, unde brochte dar buffen up unde ander were. Alse do de hertighe unde de stede seghen, dat se in dat hol nicht komen kunden ane groten schaden unde grote var eres volkes, do makeden se en grot vlot van masten unde van anderem holte, unde leden darup ere grotesten buffen, unde schoten do mank des konynghes schepe, unde vorderveden der vele, unde schoten of vele lude dot. Desghelyf schoten of de denen beyde, ut deme flote, ut eren schepen, unde ut dem hofe, in der stede heer tomale vlytighen, also dat bewylen twe hondert buffen tolyke schoten; doch so deden se van der gnade godes ghar cleynen schaden. De wyle alse dit geschach, de jennen, de dar to gheschicket weren, dat se dat reveshol scholden thosenken mit den schepen, de darto gemaket weren, up dat dar nene schepe meer in en quemen, unde de darynne weren nicht wedder ut en quemen, vorvulleden unde deden, alse en bevalen was. Men de van der wysmer vorseghen sif, also dat se ere schepe senteden yn de lenghe, dat se over bwer senken scholden; unde albus so bleef dar en hol, dar de denen utkomen konden. Unde alse de denen do seghen ere upsate unde andacht, do leden se sif myt macht, dat de stede dar nicht wedder komen konden. Alse de stede do seghen, dat ere arbeyt vorgheves was gheban, do toghen se wedder enwech.

Bartholmeus vot, een hovedman der lytendeler van rostoff unde wysmer, toch in den norssund myt den steden

unde myt deme hertighen van sleswyk, unde hadde myt sik by ses hondert karscher man. Also se dar ene wyle ghesegen hadden, do nam he orlof van hertighen gherde, dat he mochte roven myt syner selschop uppe ere eggen eventure. Aldus quam he to bergen in norweghen. Also do de engelschen, de to der tyd dar leggen umme ere kopenscop, dat vornemen, do vruchteben se, dat de stede myt ganser macht quemen, unde leyen to schepe unde segelben myt haste en wech; unde de bisschop van berghen de vloch myt en van vruchten. Also de lykendelre dat segen, do worden se ghevrowet, unde togghen myt mode to lande, unde grepen unde nemen, wat se to berghen vunden. Of ghinghen se in des bisschoppes hof, unde breken up syne kisten unde syne liberie, unde nemen syne boeke, golt unde sulver unde synen bisschoppes ornaet unde wat se vunden. Of sloch den lykendelren dat to luffe, dat de normanne quemen myt cren visschen unde anteren gude, unde wolden dat vorkopen, also wonlik was. Dar koften de lifendeler mede ane hellink unde pennyngh munte; se nemen en allen, dat se hadden, unde gheven en wedder grote sleghe, unde brochten alle den rof in dat wisnersche deep unde vorkoften en dar.

Hertighe alf van sleswyk toch in jutland, unde hadde to hulpe hertighen otten van brunswyk, den greven van schouwenborgh unde van der hoye, unde de dre stede lubek, hamborch, luneborch; he nam groten rof, also dat he darut brachte boven XXX dusent hovebe quetes, unde darto grot gud in clederen, clenode und ynghedome, unde brochte dat en wech to gottorpe ane vordreet. \*)

### §. 1429.

Des sundaghes vor palmen seghelbe bartholomeus vot myt veer hondert mannen ut deme wisnerschen depe weder na berghen, unde quam dar des vrydaghes na paschen. Do leyen de ynwonere uppe des konynghes hof unde des bisschoppes, unde bemanneden de, unde wolden darvan berghen

\*) "Unde den rof deelden se na ritterliker wyse." Chron. Ruf.



beschermen. Alse se dar langhe wile underlant sif geschoten hadden, quam en dudesch junghe, te dar wonde, unde toch bartholomeus den hovetman over cyne syden, unde seide: Is juwer of noch mer yn der see, de juw to hulpe moghen komen, icht des noed sy? — Do seide he: Neen. Des antwerde de junghe unde seide: So rade ik juw, dat gi snelle vleen van hyr, unde ghan to schepe; wente de lude wusten hyr juwe tokomst wol veer daghe tovoren, unde dar sint boden ut gesand, to vorsammelseude alle dat werastich is in deme lande, unde de kōmen alle to schepe teghen juw. Of is de hovetman van berghen vorsammelt myt allen ynwonerz, unde wil myt juw stryden to lande in desseme daghe. Althus mote gi blyven to lande edder to watere. Daromme rade ik juw, dat gi wedder to schepe ghan, so sint gi vryg van den, de de synt uppe deme lande, unde moghet ju bereiden jeghen de, de de jeghen ju kōmen to watere. — Do bartholomeus horde de tydinghe, he vorsmadede nicht den rad, unde ghink to schepe myt den synen. Althand sych he do wol hondert schepe kōmen myt normans, de uppe se sochten. Do wart he ser vorvert; do grep he to hand enen mot unde trofede syn volk, de nicht mehr hadden wan **VII** schepe unde leden myt en tohope. Unde in deme ersten toghange wunnen de normans en van den soven schepen myt **XXX** gewapenen. Do de liakendelre dat seghen unde vruchteden ere syf, do werden se sif mansyken, unde wunnen twe van den grotesten schepen, unde bodeten, wat darynne was, unde bemaneden desulven schepe, unde wunnen althand noch twe van den grotesten, unde kōpeden alle dat volk by dre hondert guder lude. Myt dessen sulven schepen seghelden se veler elener schepe yn den grund myt normans ane tal; unde alse de anderen dat seghen, do vloghen se alle enwech. Do dit geschen was, do seghen de vittalgen brodere, dat dar quemen teyn schepe myt erer gheselschap, de se gelaten hadden in deme wismerschen depe. \*) Do toghen se tohope wedder to berghen, unde wunden ne

\*) Dieser Verstärkung der VItalienbrüder erwähnt das Chron. Ruf. nicht.

mende darynne, wente dat volk was vor en wech ghevlogen. Do schynnedē se des konynges hof unde des bisschoppes, unde nemen wat se vunden in ghelde, clenoden unde anderem gude; of nemen se vele vissches unde der normannes schepe unde ander ware,\*) unde seghelben darmebe up de elve vor hamborch.

By der hochtyd der hemmelvart unses heren makeben sif ut de denen wol myt **XXXX** hundert mannen to schepe, unde woldeu vorbernen de schepe, de vor deme sunde legen, unde quemen vor de stad vro morgheus myt **XXXX** schepen, unde vorbranden etlike schepe, etlike nemen se. Of schoten se mit busen in de stad, unde vorverden de borghere, dat nemen en dorste darut kōmen, unde ghingen to lande uppe de brugghen, unde danseden dar den borgheren to hone, unde boden sif to wechtende. Do se eren willen vullenbracht hadden, ginghen se wedder to schepe unde leden sif boven de stad na wolgast, wente se en kunden mit deme wiude nicht wedder en wech kōmen. De wyle dat se dar legghen, quemen dar (so8) koepschepe van lubeke unde van der wismer; deselven schepe nemen de borghere van deme sunde unde andere schepe, te unvorbrand overbleven weren, unde bemanneden de myt utghelesen konen volke. Unde van en weren hovedslude her johan lippe, borghermester, unde mester pawel, en benomed schipher unde vorvaren to stryde; de herdeden dat volk, unde gheven en enen mot.\*\*)

\*) "Botter und vlesch. Do se alle blot hadden ghemaket de stedeken, do slieden se an des konynges garden unde des bisschoppes hof, unde branden de in de grund. Van deme vure vorbranden of vele hus der borgere unde des konynges. Mit deme gude unde mit den schepen voren se uppe de elve, unde quemen to hamborch, dar steten se id unde kregghen grot gud daraf." Chron. Ruf.

\*\*) Das Chron. Ruf. läßt den Bürgermeister Johann von der Lippe nicht eigentlich Antheil am Oberbefehl nehmen, sondern schreibt nur: "Of vil an en schip her johan van der lippe, borghermester, mit etliken van den borgheren, unde stelledē sif menliken to der were mit den sinen. De warde de achterhude, dat en nemant van der stad to verdret dede."

henne wolben, do lede se meester pawel myt den borgheren an, unde vochten gans manlyken, unde wunnen de grotesten schepe der benen, unde bemanneden de, unde darmede seghelden se veler clener schepe in de grund; of nemen se vese andere darmede. Do de benen dat seghen, do vloch wat enwech komen konde. Of hadden se ghenomen en grot schip, dar weren vese guder lude ynne ute dennemarken, dar was en hovebman af cord van deme haghē; de weren of al ghevanghen. Dar setteden se lude in van eren borgheren, dat se toseghen, dat den guden luden nement vordret en debe. Desulven vloghen of en wech, do se stede unde stunde hadden, unde nemen de borgher myt sit, de se waren scholben, unde breken schentliken eren eet unde gelofte, unde nemen dit to hulperede, dat se nicht hand yn hand ghelovet hadden, wol dat se des tostumden, dat se ene venknisse ghesworen hadden. Albus behelden de van deme sunde myt soven schepen den seghe van XXX schepen der benen, unde behelden by dren hondert ghewapenen (guder lude), unde vorden de in ere stad, unde setteden se in de torne. In kort barna schatteden se se gubeliken, unde leten se theen wedder to hus, unde dankeden gode, de sunderlyken en hyrnyne behulpen was.

De sos seeste de ergenomet gheven hertigen wilhelme van lüneborch enen groten summen gheldes, up dat he myt veer hondert glevien wolde myt en teen in jutlande, unde wesen ere hovebman und ritmester. Albus toch he dar in bi des hilghen cruces daghe vor sunte michele myt den heren van holsten unde myt den steden, unde bleef dar boven en mante, unde wan dat slot brunlunten myt deme wichelde oppenra, unde grep uppe deme flote bi softich mannen. Do he dat gedan hadde, unde hadde dat slot wedder bemannet, do togen se wedder to hus. \*)

### J. 1480.

In deme soventeynden yare sigismundi starf philippe, de konynginne van dennemarken, in der hilgen drier konynghe

\*) Wrgl. den wenig abweichenden Bericht in den Auszügen aus dem Chron. Ruf.

avende in sweden, unde wart begraven to wafene. Dar leet se konyngh erik herliken began, unde ghaf deme clostere-umme erer sele salicheyt dre duzent nobelen.

De so8 seeste de vorghenomet de toggen to daghe jeghen konynk eriks by sunte bartholomeus daghe to nyenkopinghe, unde alse se dar ene wyls ghebeghedinghet hadden umme guden vrede, do hadden se id wol up enen guden ende gebracht, alse dat ruchte gint, hadden de van rostoke ghekan, (wat se gelovet). Men alse de wol voertoyen daghe hadden ghewesen myt den steden in hemelyken rade unde wusten alle ere upfate, do gheven se sif van den steden jeghen eren eed, den se ghekan hadden, unde annameden itlike articule van deme konyngh to holdende jeghen den willen der stede, unde maelden vrede myt deme konyngh vor ere stad. Do de konynk vornam de twidracht der stede, do was he ghevrowet, unde leet utvejeren in syme lande des anderen daghes vrede myt den van rostoke, unde ghaf darup besegelde brieve, unde leet se do to hus bringhen wol myt veer hondert ghewapen. De articule, der de stede nicht annamen wolden, se en hadden torugghe gesproken myt der meenheyt, weren desse: Dat ene, we dar schaden hadde ghenomen to beyden syden, de scholden ene beholden, yd en were, hat ons partis merkelken groten schaden hadden ghekan wan de andere partige, wente dat overghe scholde se vorboten. Dat andere was, dat de stede beteringhe scholden den konyngh erike vor schaden unde schande, de ene geschen was van erer weggen lifer wyse, alse se hebben wolden, oft id ene geschen were; wente se hadden ene entfacht unde schaden dan jeghen god unde ere unde recht, alse he sode; dat doch nicht waz en was, wente de noet brachte se dartho. Dat drudde was, dat de eendracht unde vorbindynghe, de geschen weren thvoren twischen deme konyngh unde den steden, unde weren bevestighet mit bremen unde eden, scholden na alse vor nicht gebroken werden. Desse articule behaggheden nicht den sendeboden, daromme wolden se er nicht annamen, se en sprekten erst torugghe. Aldus brochten se erst vor den rad unde na vor de menheyt in ener ysliken stad, unde alse de articule overtrachtet worden, mere

leden se wol, dat se myt eren den vrede nicht annamen mochten, de en gheboden wart. Darumme sanden de stede wedder to konyngh erike her cord bisschoppe, den borghermester van deme stede, wente de was deme konynghen sunderliken hemelick, dat he ene underrichtede, dat he betrachtede dat ghemene gud syner lande unde of anderer lande, unde neme ene andere wyse vor, wente den vrede myt den vorghescrevenen articulen wolde neen stad annamen. Doch en wart he nicht gudes vor de stede; mer he gaf sijn of van en myt syner stad jeghen synen eet unde verbindinge, also vor gescreven is, unde annamede den vrede, den de konyngh den van rosteke besegheld hadde.\*)

Do to derfulven tyd also de sendeboden der sofs stede weren by deme konynghen, hertighynne katherina van meklenborch, umme bede willen her hincric bules unde syner partige, de ute weren van rosteke, vorsamalde en grot her, unde wolte de stad, also me seke, wynnen unde beroven, unde vele van den uppersten borgheren doden unde de stad krenken. Dit was wittick itlicken bynnen der stad, de dat mede wusten; mer god de here voghede dat anders, wente id wart vermeldet deme rade vormiddelst wihelme, deme heren van wenden, de ere medeborgher was; unde do bemannede de rade de tarne unde sloten to de porten der stad, unde bewarden de. Also do dat heer darvor quam, unde de heren vornemen, dat se gewarnet weren, do toghen se to hand af, unde toghen tho warnemunde, unde vorbrenden dat, unde senteden de haven to myt schepen, unde toghen do wedder to hus. Mey des anderen daghes toghen de borgher van rosteke ut myt macht, unde vorbranden den guden luden, de darmede weren ut eren lande, ers dorpe unde hove, unde nemen wat day was, unde deden vele groten schaden, wan en gheschen was, umme der reyse willen. Of schach dar noch vels quades van,

\*) Diese und die folgende Nachricht giebt auch das Chron. Ruf., doch weicht es in einzelnen Stücken merklich von dem Berichte unsers Chronisten ab, daher auch beide Stellen wieder in den Auszügen aus dem Chron. Ruf. vollständig abgedruckt sind.

dat id beter hadde wesen gelaten; of rinneden se wedder up de haven in dersulven reyse, unde togen to hus. In deme vorbenomeden here weren desse heren mit upgherichteden banren: hertich otto van brunswyl, hertich erik van lovenborch, bisschop hermen van sweryn, greve johan van der hoye unde de heren van mekelenborch, de noch ghar junk weren, myt erer manschop, unde de van der wismer.\*)

By sunte mertens daghe toghen to konynk erike, umme vrede to makende, de dre stede lubik, wismer unde lüneborch, wente de van rostot, unde van deme sunde weren ghan van den steden gescheben jeghen eren eed unde vorbindent, unde hadden sik vorsonet myt deme konynghe. Under der tyd alse de dach was, togen de denen stark ut mit velen schepen in den belt, unde dachten, se wolden wyinnen dat land algen unde schynnen id. Mer dit ward vorbodet den heren van hülsten, de manneben dat slot sunderborch unde warben dat, unde sanden vele vittalgen brodere unde ander volk uppe dat land, unde de van lubike sanden en to hulpe soven hundert schutten, unde desghelyk na erer macht beden of de van hamborch unde lüneborch. Desse werden dat land, dat de denen nicht ens kunden to lande lamen. Alse se do vlores in der see, do wart dar en grot storm, also dat dar vorghinghen wol 3 schepe myt sweden unde denen. Des wart her erik krummedyl, en ridder, de hovedman was, ser vorveert unde to unvrede, unde toch up syn seghel, unde seghelbedder to hus myt deme ghanen here ane grote ere, wente he en hadde nicht bedreven. Alse he quam in des konynges hof, unde vornam, dat de stede someer hadden alle dink ghebeghedinghet up enen guden ende, des makede he myt losen reden twydracht twisschen deme konynghe unde den steden, unde vordarf allent, dat dar besloten was; also togghen se wedder wech ane ende.

\*) Dieser Nachricht fügt das Chron. Ruf. nur noch zwei kurze Punkte, die Fehde des Grafen von Hoya mit dem Stifte Bremen und die Hinrichtung des bremischen Bürgermeisters Wasmer betreffend, hinzu und ist damit ganz geendigt.

## J. 1481.

De hertighen van holsten alþ unde gherd besluten hemellen myt ereme rade unde myt den steden, dat se wolden wynnen vlenßborch also vro, alse se stede unde stunde darto konden vynden; unde dit leten se in velicheyt vorstan corde van der lucht, de ichteswanne darsulves borghermester ghesweset hadde, unde de konyngh van bennen hadde vordreven. Desse bedachte enen listighen rad, dat he dat wolde by bryngghen in deme palmedaghe. Des bestellede he myt ichteswelken borgheren in der stad, de holsten weren gheboren, dat se in deme vorghescrevenen daghe unde hochnisse schickeden, dat de porten der stad bekummert worden myt wagheneu, dat men der nicht ringhe tosluten konde, unde he lach sulven myt syner selschop buten der stad behut, unde vorbeyste de stunde; unde de heren helden of myt ereme volke in ener ghelegelken stede. Alse he do vornam, dat id tyd was, do leep he in de porten, unde helt de up myt macht, unde ghaf den heren en teken; do quemen se, unde reben myt macht uppe de markt, unde richteden up ere banner, unde makeben unde sloghen **ES** nyge ridders. Alse dit ruchte quam in de ferten, do lepen de borghere alle to harnsche. Mer de holsten myt den van lubek unde hamborch, de en to hulpe weren gekomen unde myt ittiken borgheren yn der stad, de en gunstich weren, ghingen en enjegghen, unde breven se myt macht torugghe unde sloghen ittike dot. Men de heren bleven stedes up deme markede myt erer banner. Alse do de borghere de deve mere seghen, dat se den holsten nicht wedderstan konden, do vloech er en deel up dat slot, unde en deel up en stenhus vor deme slote. Dat deden se grote were af unde schoten daraf myt buffen unde myt armborsten; doch enbatede en dat nicht, wente de heren behelden up densulven dach de stad, unde dwonghen de borghere, dat se en huldegeben. Unde alse se de stad hadden, do schoten se of entwey dat steenhus, dat dar nement ynne blyven dorste edder konde. Do dit ghescheen was, vruchteben syf de hertegghen, dat de benen scholden komen myt grottem volke, unde belegghen se in der stad unde wynnen

se wedder. Hyrumme sanden se to lubeke und hamborch, unde beden otmodighen, dat se em meer hulpe senden. To hand sanden beyde stede dar vele volkes mit buffen unde katten unde myt mennygherleye anderen instrumenten to orleghe. Of quemen em de eyder vresen to hulpe myt acht hondert mannen; den bevolen de heren, dat se graven scholden eynen graven umme dat slot, dat me dar nicht upbringen edder upkomen konde.

To dersulven tyd weren up deme slote hovedlude (der denen) bisschop gherd van wentfusel unde her merten jons, ridder, unde hadden myt sik daruppe boven twe hondert man; unde er dat slot begraven unde belecht wart, quemen em noch wol veer hondert to hulpe ut dennemarken; unde went er so vele was, so vorterden se beste er de spyse up deme slote, wente unvoringhes wart de stad en afghewonnen. Hyrumme screven se altohand to eren vrunden, dat se anseghen ers noet, unde besorgheden se myt spyse unde dat slot to holdende. Albus quam her erik krummeyt, ridder, in unses heren hemmelvard avende myt IIIII schepen, gheladen myt korne, vlesche, botteren unde myt anderer spyse, unde brechte dat uppe dat slot jeghen der aller willen, de dar de haven weren scholden: albus halp he en ut der noed langhe tyd.

Mer do de stede horden lubek, hamborch, wismar unde de borghere, dat de denen dat slot gespyset hadden, do worden se sere entfettet, unde makeden ut grote schepen to orleghe gebuwet, unde senden de wol bemannet unde myt mennygherleye guder were vor vlenzborch. Do de dar quemen, do cles beden se ere schepen ummelant myt groten bolen unde balken, unde huben up, dat dejennen, de up deme slote weren, en neuen schaden don konden myt buffen, unde stotten de groten pale, de vor myt yseren beslagghen weren dwer over de haven, up dat de denen nicht meer to deme slote comen kunden to watere. Of to lande up de anderen syde des slotes buweden de holsten unde de vresen bolwerke, unde makeden graven myt unde broet umme dat slot, unde bewarden de dach unde nacht, also dat id unmoghelik was, dat de denen to hulpe quemen deme slote. De wyle, dat dit schach, beden de hertigen myt



eren guden luden mennyghe reyse in jutslande, unde oveden ridderschop unde hovewerk myt den denen, und wenghen vele guder lude, unde nemen vele roves.

Alse do de heren unde stede langhe vor deme slote geslegen hadden, unde de denen dat slot nicht entsetten konden, do entbraf den, de up deme slote weren, spyse, so dat se to deme lesten eten perde unde hunde van hongers wegghen. Alse se do segghen, dat en entbraf spyse unde were, unde neen hoxene was, dat en de denen helpen konden, do worden de hoveblude des to rade, dat se dat slot wolden gheven deme hertighen, also verne alse me se wolde vry afghan laten myt den eren. Aldus brochten se dit vor de heren; to hand, alse gnedighen vorsten thoghebort, loveden se en velicheyt, unde se gheven up dat slot des vrydages vor unser leven vrowen daghe in deme herveste, unde ghinghen van deme slote bisscop gherd unde her merten jons myt den anderen, unde otmodigheben sif vor deme heren, unde gheven over de slotele to deme slote, de entsfengen se. Do gheven se en orloff gublifen unde vrolifen, unde leten se then to hus mit den eren. Do ghingen de heren myt den hovebluden der stede up dat slot; dar wunden se mennygherleye instrumente to orleghe, of wunden se bi veertich perdens edder hundehude, dar de denen dat ut gegheten hadden. Do dankeden se gode unde beghunden dat slot weder to buwende. Of in fort hyrna togen se vor dat nyehus, unde vor den runthof, unde wunnen se beyde, unde breken se beyde to der erden.

### §. 1432.

In deme XXX yare sigismundi losede sif her hinrik hoyer, borghermester van hamborch, ut der ventnisse des konynghes van dennemarken, unde ghaf vor sif unde sine medeborghere, de of ghevanghen weren, teyn dusent mark lubesch. Up dessulven tyd hadden de hamborgher twe riddere, de of ghevungen weren, alse her luder cabel unde her hinrik pudbusch; de loseden sif of vor sos dusent mark, unde loveden darboveue, dat se her hinrike vorbenomet vryen wolden by deme konynghen van aller ansprake; unde to selerheyt hyrvan

unde vorsten, de dar mochten richten, welf partige recht were in den saken, de se waken weren ghehandelt up menyngem daghe. Alsoe dit was besloten, thoghen de stede to hus.

### J. 1433.

Sigismundus, de romesche konyng, des verben keyser Karlus sone, toch in synem twintighsten jare to rome, unde quam dar yn by deme veste der hemmelvart unses heren myt velen heren unde manschop mit groter ere, unde wart dar myt groter werbdicheyt entfanghen van deme paveze eugenius unde van den senaten unde der gansen stad, unde entfiel van pawes eugenius de cronon up desulven tyd.

Sybold, de vrese, helt vele zerovers up syne slote syboldsborch unde desgelyk ymile, provest, up sine slote emdem unde in deme wicelbe, de groten schaden deden deme kopsmanne, de van der elve segelden in vlanderem unde holland. Syrumme makeden de van hamborch unde van bremen sif ut stark to watere up de serovers, unde vunden se in der see, unde leden darmyt en to hope, unde slogen erer vele dot, unde vinghen by teynen, de brochten se to hamborch unde koppeden se dar. Altohand alsoe dit vornemen de vresen, de dessen vorbenomeden sybolde unde ymisen unde uden, vocken sones, wedderpartige weren, unde dachten, wo se en ere slote gebrofen hadden, do wolden se eren schaden wrefen unde wopen sif to hope, unde boden den van hamborch unde van bremen, dat se vryeliken quemen myt macht, unde leden sif vor der hovetlude slote, de darup helden de lyfendeler; se wolden de slote truwelyken helpen wynnen unde breken. Up byt gelofte makeden de van hamborch unde bremen sif ut myt twen dufent mannen, unde leden sif to watere vor syboldes borch, unde de vresen quemen en to hulpe unde leden sif of darvor to lande, unde stormeden dat manliken. Underdes sammelden de hovetlude van der wedderpartige, sybold unde udo, vele volkes unde wolden de vresen van deme slote dryven; mer do se dat vornemen, do nemen se dre hundred schutten van den steden, unde toggen en enegghen, unde quemen tosamende by vorden, unde se vochten dar underlant. To deme lesten vor

loß sybold myt syner partyge, unde wart sulven geslagen myt den (?) unde velen anderen, unde gar weynich quemen emwech. Do toghen se wedder vor dat slot, unde wunnen dat, unde bresent to der erden; unde barna altohand toghen se vor emede myt densulven volke. Alse do ymise horde, dat de stede myt den vresen quemen, unde sybold unde ude geslaghen weren unde dat slot gebroken was, do vruchtebe he syf sere, unde ghaf sif unde of dat slot in de gnade unde hende der van hamborch, wente he en kunde vor en nicht besitten. Do bemanneden de van hamborch dat slot unde vorden ymlen ghevanghen tho hamborch. Do worden de vresen gans tornich uppe de hamborghere, daromme dat se emeden bemanneden, wente se hadden en gelovet, se wolden yd bresen; unde in der neghesten vasten vorsammelten se sif hemelken, unde wolden yd den hamborgheren afgesleken hebben. Mer also vro also de, de uppe deme slote weren, dat vornemen, do ghingen se tho harnsche unde toghen en enteghen unde slogen erer boven hundred, unde de anderen vloghen wech.

Hertighe alph van slesswyk nam to echte des greven sustter van honsfeyn na rade syner mansschop, wente hertich ghert syn broder was gestorven, unde leet na twe kyndere, eynen sone unde eyne dochter, unde der en wolden se nicht hebben vor erven des landes. Dar muste hertich alph vryen, up dat sine kyndere erven worden. De sake hyraf was dit: hertich gherd hadde getruwet des markgreven sustter van deme barte, unde desse vrowe eer rechter tyd telde twe tweselen, unde dat sakebe sif van eyneme swaren valle, unde de kyndere hadden en vullenfomen lyf unde ledemate, unde bleven beyde levendich. Hyrumme seden itlike van bosheyt, dat se nicht echte weren, mer de vrowe hadde se entfanghen, er se to deme heren quam, dat doch nicht war was, alse (seben) de vorvaren arsten unde of olde vrouwen, vorvaren in den saken, de dar to gheladen weren.

### S. 1434.

De stad van Lübecke, der dat toword, dat se vorboden schal de anderen hensefede, wan des not is, sande ut ere boden

umme philippi et jacobi, unde vorbodeben alle henfestebe tosamende to komende to lubeke uppe den negesten pinxten, dat se dar to hope spreken umme mennigherleye sake, de anrorde dat ghemene gud, alse umme de kopenschop unde mennigherleye schaden, den de heren unde vorsten deme kopmanne in velen landen gheban hadden, unde sunderlyken de konynk van dennemarken unde engeland, de here van der vere unde van vlandern unde holland, unde umme anderer sake, dar se sijn vor vruchteden in tokomenden tyden. Albus quemen dar de van collen, van danste, van bremen, van meydeborch, de to dersulven tyd weru in deme banne, unde daromme moeste me holden interdicht to lubeke eyn mante, de van brunstwyk, hilbesem, halle, ryghe, revel, darpete, stetyn, sund, hamborch, grypewold, fost, munster, dortmunde, ofenbrugghe, rostof, wesel, staden, lunenborch, vrankenvorde, berlyn, soltwebel, duseborch, wifmer, kyle; unde de anderen stede hadden ere macht do jeghenwardighen gegheven tho donde unde to latende, wat en gud duchte vor dat ghemene beste. Also dar de stede vorbenomet weren ghekomen, do sanden se uter stede den borghermester van kolne, van danste, van lubek unde van hamborch to deme mester van prusen, dat he scholde maken een ewich vorbund twisschen eme unde den henfesteden. Do se dar quemen, do worden se herliken entfangen van deme mester, unde alse se ere werf vor deme mestere unde vor den vryen des landes gherort hadden, do bereben se sijn darup unde besloten, dat id nutte were umme mennigherleye sake willen, beyde vor de prusen unde of vor de stede, dat se sijn to hope vorbunden erer een deme anderen bistendich to wesende in synem rechte jeghen alswene. Unde dit wart do bebrepet unde beseghelt under des mesters inghesegele. D' ghas desulve mester den steden breve to konynghen unde vorsten unde steden, wo he sijn myt den henfesteden vorbunden hadde jeghen alle de, de den kopman vorunrechteden. Do se desse breve hadden, unde ere werf na willen entrichtet hadden, do toghen se wedder to hus.

De wyle alse dyt schach in prusen, sanden of de henfeste de boden van den veer steden lubek, hamborch, lunenborch

unde wijsmer yn dennemarken to werdingenborch, dach to holdende myt deme konynge. Dar nemmen de stede myt sif den bisschop van verden unde den bisschop van raseborch; of hadde de konyngh vele prelaten, alse den bisschop van hildensem, van roschild, van lunden, van rypen, van abowe unde vele werliker vorsten, alse den hertighen van beyeren, van pomeran, van deme funde, van lüneborch, unde den hertighen van mecklenborch myt veler guder riddereschop. Desse degebingheden tosamende wol ene ghanse mante unne den schaden, den de konynk unde syn volk deme kopmanne ghedan hadden in velligen daghen; mer in dat lateste en konden se nicht gudes vorde stede darynne besluten, unde toghen ane ende wedder to hus. Do dit de hensestede horden, de to lubeke weren, do worden se sere gegrettet jegghen den konyngh, unde makeben altohand mennigherleye gesette vor den kopman unde vor dat gemene gub, unde sanden de in engeland, in vlandern, in dennemarken, to norweghen, in russen; unde sanden of darmede de breve des vorbundes myt deme mester van prusen, up dat se deste bet toleten ere ghesette, unde eren kopman deste bet vorderden, unde leten de bliven by den olden privilegen unde vrygheit. Unde de boden, de hyrto geschicket worden van den steden, de toghen eyn issif, alse em bevalen wart, unde de anderen heren van den hensesteden toghen wedder to hus myt sobanen vorworden, dat se scholden wedderkomen to deme negesten paschen, unde alle dink do wol besluten myt eme guden ende.

Hertich bernd van lüneborch starf to wyhsen uppe ber lu, unde sine sones otto unde vrederik regerden den hertichdum na eme.

De ditmerschen hadden sware eendracht under sif, also dat se helden twe partige; van der enen was hovetman rabelph kersten, van der anderen cruse johan. Desse rabelph de was en overdabich man, vul homodes, unde dede syner wedderpartige myt unrechte groten schaden mit beschattinghe, mit rove, mit dofslage, myt brande jegghen recht unde wonhent. Unde do he dessen alto vele makebe, cruse johan, de hovedman van der anderen partige, wapende sif mit siner

partige, unde vorvolgheben kersten mit den synen, unde sloghen erer vele dot, unde namen, wat se hadden, unde vorbranden ere huse. Desser partige weren de van hamborch gunstich, unde sanden en to hulpe vyf hundert schutten; myt den deden se groten schaden, unde dreven radelyph kersten ut deme lande. Do sach he ene wyle by den heren van holsten, mer dar na helt he enen dach myt synen weddersaten; do wart de twydracht vorlifet.

Do konynk erik horte unde merkede, dat enghelbrechtes regiment, de sit des rykes van sweden underwant, eme fere to vorvanghe unde to schaden was, unde teghen de ere syner cronen, do screef he eme cruyftastighe breve, dat he daraf lete; sunder enghelbrecht en vragebe dar nicht vele na. Do dachte de konyngh, dat he sulven wolde in sweden then, unde verjosen, mer he ene gicht myt syner personlyken jeghenwardicheyt soude vorveren, dat he alete, unde gheve sit wedder in de gnade des konynghes. Unde he beval, dat me scholde tomaken schepe unde besorghende myt alle deme, des he not hadde; unde do de rede weren, do ghint de konyngh up en grot schip, dat het de rosenkrans, myt synen guden luden, unde soldener mit deme anderen volke worden ghesettet up eyne kraken. Mer do se quemen in de see, do wart dar eynt grot storm, dat de krake vorghint wol myt E unde K luden, unde itlyke darvan quemen to lande, unde de rosenkrans quam myt grotome storme vor sweden. Do siech de konyngh in en cleyne schip, dar quam he mede to lande myt den uppersten; mer de rosenkrans wart toslaghen van der waghe in velen stucken, unde vorghint myt velen luden. Do de konyngh quam in sweden, do vand he cleynen trost, wente de guden lude hadden sit alrede gheven to enghelbrechte, daromme achteden se nicht syne jeghenwardicheyt. Also he do sach, dat se ene vorsmaeden, unde merkede, dat he dar nicht seker en was, do toch he hemeliken wedder in dennemarken myt cleyner selschop.

### J. 1435.

By sunte johannis baptisten daghe toggen de veer stede Lubek, hamborch, wismer unde lüneborch in dennemarken

ken to swineborch mit itliken riddersen, gesant van hertighen alve, eynen dach to holdende myt konyngh erike, umme vrede unde sore des orleghes, dat se langhe underlant gehad hadden. Also se dar quemen, do setteden se ere werf uppe sunberlike articule, de de anrorden dat gemene gud der ryke unde der holsten unde der stede unde des kopmans, up dat se deste er quemen to eynem guden ende. Doch io en konden se vor dat erste der denen syn to nener rechticheyt boghen, unde des vordrot ghar sere beyde, den sendeboden des hertighen unde of der stede. Hyrumme berden se, oft se wolden to schepe ghan unde segesen wedder to hus, unde nicht mer wolden komen in dennemarken dach to holdende, mer se wolden seen, wo se konden wreken edder manen eren schaden, de en was gescheen van den denen in velighen daghen. Do de denen van des konynghes rade dit vornemen, do ghisseden se unde vruchteden, dat de stede sit vorbinden wolden myt den sweden jeghen de denen, wente de en stunden nicht wol tosamende. Hyrumme spreken se gudlyken myt den sendeboden unde beden se, dat se myt en noch ens begheedinghen wolden. Aldus brochten de sendeboden ere ersten articule wedder vor, unde do behaggheden se den denen wol, unde tovoren vorsmadeden se se unde duchte en nicht gud. Also besloten se myt eme euen guden ende, unde de articule stan hyrna ghescreven. Dat erste was, dat de kopman anders nenen tollen scholde gheven in dennemarken, sweden unde norweghen, ane den he over hundred yaren ghaf. Dat andre was, dat de dudesse kopman unde of de andere kopman in nener stede scholden tollen, ane bar de dudesse kopman aver hundred yaren plach to tollende. Dat drudde was, dat de kopman aller olden vryheyt unde privilegien brufen scholde in den dren ryken, de eme de konynghen in vortyden hadden gegheven, ane hinderinge unde weddersprake. Dat verde was, dat de konyngh scholde wedderlegghen allen schaden, den de denen deme kopmanne hadde ghedan in velighen daghen, vrede uppe beschedene tyd, also darto gesettet worden. Dat vefte was, dat alle recht, dat konyngh erik beholden hadde in des kensers hove jeghen hertigen alve van des hertichduunes wegghen van slejmyt, scholde nicht syn unde nene

macht hebben. Dat fofte was, dat de denen, sweden unde normans nenen tollen scholdeu gheven in deme lande to holsten edder in den steden, ane de wonlik was over hundred yaren, unde scholde brufen aller olden vryheyte unde privilegien, de deme kopmanne ut den ryken dar oldinghes ghegheven weren. — Also desse articule besloten weren van beyden partigen, do wart darto esschet de konyngh. Altohand belevede he se, unde ghaff darto syne vulbort. Albus worden se besbrevet unde beseghelt van beyden syden. Also do dat gheschen was, leet de konyngh utcreyeren openbar ewighen vrede twiffchen den ryken unde den heren van holsten unde den steden, unde desghelyk deden of de holsten unde de stede, do se to hus quemen.

To dersulven tyd weren de vlemynghen unde de engelschen vyende. Des nam de kopman ut oslant, alse ut prusen, lyfland unde den seesteden, groten schaden unde (was) sere jeghen recht vorvolghet van beyden syden, sunderlyken van den vlemynghen. Do se dat nicht meer syden woldeu, do elagheden se dat den hovetluden, dar se to hus horden, alse deme mester van prusen unde den, de dar regerden de stede in prusen, in lyflant unde bi der see, unde deden van en hulpe unde beschermynghen. Des saude de mester van prusen syne boden, unde de stede borghermester unde ratluden in vlanderem, de de vorliken scholdeu de twidracht. Des helden se vele daghe myt den vlemynghen, unde of myt den engelschen, de en entegen weren gekomen to calis umme dersulven sake willen, unde en kunden neen recht bi en beholdeu. Unde de wyle alse de sendeboden arbeydeden umme vrede, do stund noch groter unvrede up to der fluse, wente dar worden twe kyende in ener tavernen, een osterlink unde en vlemynk, unde der en sloch den anderen dot. Dar wart umme een grot ruchte unde uplop in der stad van den vlemynghen, also dat se slogen van deme kopmanne unde van den schipluden ut oslant boven hundred man, unde de anderen entlepen en to schepen. Do wart de kopman to brugghe ser vorveret, unde elagede dessen homot unde overdaet deme rade unde der meenheyt to brugghe. To hand screef de gantse stad an den hertighen van burgun-



bien van besser bosheyd, unde bat vlytigen recht unde wrake over de hovetsludē, de desses een orsake weren. Mer de herstige achtēde myt alle nicht der breve; of en screef he nen antwerde wedder. Des worden de van brugghe sere beweghen, unde entseden den van der sluse, unde leden vredeloes den rad, wente he nicht wolde richten de rechtshuldigen in besser sake, unde dachten, dat se de sluse daromme vorderen wolten.

Do enghelbrecht, de hovetman van sweden, mit vorretnisse gheslagen was van magnus benz, do foren de gudey lude van deme ryke andere hovetsludē, unde leden sif vor den hofm unde wisbu, unde wolten de wynnē. Doch weren dar itlike gude lude, den dit nicht behagede, unde de spreken dar entusschen, unde makeben vrede tho beyden syden. So schyckede koningh erik herlyke sendeboden, alse greve hans van nougharden, her erik brunmedyk, ridder, to den veer steden, lubek, hamborch, luneborch unde wismar, unde let se bidben, dat se unne syner leve unde unne denstes willen, den he kunde doen den steden in tokomenden tyden, wolten underghā unde in daghe setten de twidracht, de twisschen eme unde den sweden langhe tyd hadde gewesen. Des horden de stede syne begheerlicheyt, unde sanden to eme to wisbu ere sendeboden, — dar mede was her hñrik rapesulver, borghermester van lubek, — dat se arbejeden na vrede to beyden syden. Do se quemen in sweden, do deghedingheden se wol twe mante, unde makeben myt der hulpe godes alle twidracht to guben vrede twisschen beyden partigen, de se underlant ewichliken scholben holden myt den articulen, de hyrna gescreven stad. Dat erste was, dat konyng erik scholde blyven en konyng van sweden unde der dryer ryke de tyd synes levendes, unde nemende boven eme. Dat andere was, dat konyng erik nenen denen scholde setten vor enen hovetman in sweden up jenich slot. Dat drudde was, wan de konyng jeghenwardich were in sweden so scholde me eme gheven den ghanen ryks unde hele schattinge na wonheyd van sweden, unde den scholde he dar vorteren; men wan he buten sweden were, so scholde me eme gheven de helfte. Dat verde was, dat de privilegien unde vryheyd des kopmans scholde blyven ghanē unde ungheseriget, alse

se voren over hundert yaren weren. Alsoe desse vrede myt dessen articulen van beyden syden was bevestiget myt eden unde beseghelden breven, do toghen de stede wedder to hús.

Her matthias arlowe, ridder unte vorstender des landes to meckelenborch, greep twe bure van wentorpe by der misner, unde schattebe de myt unrechte, wente dat dorp hort den domheren van Lubeke myt alleme rechte. Do dat capitael van Lubeke dat vornam, do moyede em de homot unde sverdat sere, unde vorklaggheden ene vakene vor der hertichinnen, vrowen katherinen, wente de heren weren unmundich; men se en konden nen recht van er manen. Des geschach id in korter tyd darna, dat her matthias arlowe myt selschop toch pegrinos wise to unser leven vrowen to deme ensedelinge, unde toch borch basel, dar de bischop johan van Lubeke jeghenwardich was myt dems defene, mester nicolao sachowen. Unde alsoe se dit vornemen, do bestellebe mester nicolaus myt vulborde des bischoppes by deme hovetmanne van rynvelde, dat he her matthiese greep in der wedderrcyse, unde settebe ene in den torne. Alsoe he da ene wile gheieten hadde, do wart he utghelaten, also dat he mochte to hús then myt sodanen vorworden, dat he wolde dat loven, dat he syt wolde vordraghen myt den domheren, unde wolde den nahdon vor den schaden, den he en ghedan hadde; unde weret, dat he des nicht en dede, so scholde he wesen ere vanghens man, unde scholde en inkomen, wor se ene effcheden, by syneme ebe unde syner ere. Myt dessen vorworden quam he to hús, unde helt enen dach myt den domheren vorbenomet, unde en konde sik myt en nicht vordregghen. Do effcheden se ene alsoe eren vanghen man to lüneborch unde dar nicht ut to schedenbe, hd en were ere wille. De wile alsoe he dar ghevanghen was, bestellebe he myt sinen vrunden, alsoe me sode unde ds warheyt na bewisde, dat se scholde grypen den provest van Lubeke edder enen anderen domheren, up dat he darjegghen los worde. Des vorlep sik, dat de provest scholde enen dach holden in sunte marien magdalenen daghe myt den guden luden des slechtes van bokwolde in deme lande to holsten, unde dit wart vorraden her mathias vrunden. Des ret er en deel dor Lubeke vro morgghen up den

fulven dach, unde de anderen reden dor dat land to lovenborch, unde helden deme proveste in velen wegen. Also do de provest utret up densulven dach, unde quam to velde, do quam he up dat holt, de dorch lubeke weren ghereden. Altsohand grepen se ene unde enen anderen prester, her matheus, des bisschopes capelan. Do bunden se den provest, unde brochten ene tho der anderen selschop, de of up en helden, unde vorden ene over de staren boven lubeke dorch dat land to lovenborch unde dorch dat hertichdom van mekelenborch, unde brochten ene up dat slot swan, unde setteden ene yn den torne. Dar helden se ene langhe myt grover spyse, der he nicht ghewonen was, dat he darvan vil in de suke des kosben, unde in kort darvan starf. Unde alse dit to deme erghesten sloch, do en wolde noch de herteghynne van deme lande, noch ere kindere, de junghen heren, noch her mathias weten edder schuldic wesen der ventnisse des provestes; mer do se angesproken worden van den vrunden, do wolden se gans unschuldic wesen, unde boden sik to rechte, dat se rades unde dades unschuldic weren. Also do bischop johan horde, wo de provest ghestorven was, do beheld he sware mandate van deme concilio to basel, dar he do jeghenwardich was, over dat gange hertichdom van mekelenborch, dat me dar scholde swygen unde intert (interdikt) holden also langhe, dat der kerken unde der domheren beteringhe schege vor overdat unde schaden, den se genomen hadden.

De koplude ut den seesteden van ostland clagheden swarlyken den borghmesteren van den steden, dat se valene berovet worden in der see van den engelschen, unde up dem lande sere beswart mit unwonliken tollen unde mennigher anderen belastinghe. Des nemen de heren van den steden to sik ere claghe, unde scraven deme mester van prusen bidende, dat he wolde scriven deme konynghe unde den vorsten van engeland, dat se den koyman ut prusen unde ut den seesteden leten by older vryheyt unde privilegien, dar se ere vorvarne bi gelaten unde gegheven hadden, unde ordinerden, dat se ere voghede unde balliunis leten myt vrede. Of beden se, dat he dar wone henne sande ut syne rade mit den sende

boden syner stede, unde berghelyt wolden se of senden. Alse de meester van prusen de breve hadde gelesen, unde merkede, dat der stede begherlicheyt nutte unde noet was, do sande he enen doctor in dem gheystliken rechte ut syneme orden myt dem borghermester van danste, unde ghas en mede ernstastighe vaste breve to deme konynghe unde to den vorsten van enghe-land, dat se synen kopman unde der stede myt vrede leten unde brufen olber vryheyt; unde bevol of den sendeboden, dat se dat muntliken werwen, unde myt vlyte bearbeiden scholden to enem guden ende. Alse desse sendeboden to lubeke quemen, do worden se erlyken entfangan, unde de veer stede lubek, hamborch, wysmer unde luneborch sanden ere borghermester myt en van alle der hense stede wegghen, de en ere macht hadden gegheven in den saken. Do togghen se to hamborch, unde seghelden van der elve to lunden in de hovetstad van enghe-land. Alse de konynk dat vornam, do en hastebe he nicht sere, dat he de sendeboden des meesters van prusen unde der stede lete vor sijn komen. Wente he was noch kindesch unde ynvorvaren; of helt ene syn rad dar nicht sere tho. Doch up dat leste, do se lange gebeydet hadden, bevol de konyng synen vorsten unde heren ut sime rade, dat se scholden deghe- dinghe begynnen myt den steden uppe de rechticheyt des foepmans to beyden syden. Desse deghebinghe warden langhe, wente de enghelschen wolden jo hebben, dat ere kopman desulven vryheyt hadde in prusen unde an den steden, alse de kopman ut den steden hadde in engeland; unde dit en wolden de sendeboden nenerleyewys overgheven, wente id en was en nicht bevolen, unde was unwontlik unde ny en gheeschet van den engelschen wegghen. Also do sach hinrikus, de kardinal van engheland, dat de sendeboden der stede ghetovet worden myt unredelicheyt, dat se nenen ende konden trygghen, do sebe he den hovetluden van demen parlamente: Leven heren, worumme dryve gi desse erlyken vromeden lude up grote sware kost mit juwer unredeliker begheringhe, de unwontlik is, unde maket nenen ende mit en na deme male, dat se nene nyge privilegien ebder unwontlyke vryheyt esschen, mer allenen bidden, dat me en de olden privilegien unde vryheyt, de en in vortyden van

konyngen to konyngen synt gegeven unde besegheld, wedder  
 vornyen mit breven unde yngheseghelden, des gy en myt rebes  
 licheyt nicht wegheren konen. Unde de vryhey, de gi bidten,  
 sint unwonlik unde ny er ghehad van unsem topmanne, unde  
 is en nicht bevolen, dat se dar wat anders ane don scholen  
 boven de olden wonhey. Hyrumme denket, dat juwer neen  
 des en dede, dat gi begheren van en, worde juwer welk gefand  
 an vromede land. Dar umme bidde ik ju, ghevet over de nyen  
 vunde, unde malet unsem ryke nen nyge orleghe myt landen  
 unde steden, der wy nicht entberen konen, unde dar unse top-  
 man van noet weghen vorkeren moet. — Unde van dessen wor-  
 den so worden de heren beweghen unde vorgbingen sif vrunt-  
 liken myt den steden, unde of nygeden alle olde vriheit unde  
 privilegien, unde beseghelden se myt des konynges yngheseghele.  
 Darmede thogen de sendehoden mede to hus, utghenomen de  
 borghermestere van danste. De bleef umme synes eghenen wer-  
 ves willen, dat eme to schaden quam; wente alse he to hus  
 toch, wart he ghevanghen in westfalen, unde gesettet in den  
 torne to der cloppenborch in deme stichte van munster.

Konyng er ik sach, dat al syne bre ryke sif jeghen em  
 setteden, unde worpen syne hovetlude van den sloten, unde set-  
 teden nyge wedder darup, unde screven tosamende vele articule,  
 de he en holden scholde, unde deden em mennigherleyewys  
 overlaf, de unwonlik was. Hyrumme nam he hemeliken synen  
 schat, unde wel enwech, unde seghelde over to danste. Dar  
 wart he herliken untfanghen van dem mester van prusen unde  
 dem rade van der stad, unde wart dar geholden mit groter  
 werbicheyt de tyd, alse he dar was. Do dit vornemen de  
 guden lude ut sweden unde de rad des rykes unde de stede,  
 unde merkedden, dat id nicht nutte was vor dat ryke, do san-  
 den se eme gans vrundlike breve unde bedden tomale otmo-  
 dighen, dat he wedder queme in sweden, wente se en wolden  
 anders nenen konyng lever hebben de tyd synes levendes  
 wan en, unde wolden ene holden in aller ere unde werbicheyt;  
 of wolden se eme holden ane alle droch unde listicheyt alle  
 stude, de dar besloten weren vor ene up deme lesten daghe,  
 den se mit eme geholden hadden. Alse de konyng desse breve

hadde gelesen, do en haste de he nicht sere wedbertokomende, alse se beden; mer he beydede in prusen unde in pomerren myt syuen vrunden to ener tyd, unde wolde vorheyden unde seen, wat de ende worde van denie regemente, dat syne guden lude begunt hadden in den ryfen. He vormodede sik, dat dar twydracht af komen scholde, alse id geschach; wente in forter tyd de guden lude, unde sunderliken de hovetlude in sweden, de sik sulven underlant gesettet hadden, worden twydrachtich, also dat er een denie anderen tolede vorretnisse unde quader upfate jeghen den konynk unde of itlike stede; dat yn der warheyt also was, dar magyus wenz, her benstens sone, des ridder, de enghelbrechte den hovetman van sweden vorretliken gemordet hadde, umme ghebodet wart, unde crif buck, de dar vor der stad stockholme ghekoppet wart, wente he de stad wolde hebben vorraden, unde her broder swen, ridder, wart of ghekoppet umme dersulven myssedat willen.

Do desse tidinge vor konynk erike quemen, do vruchte de he, dat dar mer quades navolgen mochte; do ghaf he sik weder an de land, unde seghelde myt herliker selschop in godland, unde bleef dar wente to sunte marien magdalenen daghe. Do quemen dar to em de hertighe van wolghast unde de hertige van pomerren, alse de konyngh mit en bestellet hadde, unde brochten myt syf wol twe dusent gewapen. Dar wolde de konynk den hertigen mit macht mede voren in dennemarken, unde setten den vor enen konynk over de dre ryke in sine stede. Also he do sik myt desseme volke ghaf in de see, unde lede sik by dat land van rugen, alse do de guden lude van dennemarken dat vornemen, do sanden se ere sendeboden to em van des ryfes rades wegghen, dat alle guder hands lude unde de ryfe myt den heren unde prelaten der kerken myt allen willen ene gherne myt vrede wolden entfanghen alse eren heren unde konynk, unde wolden de tyd synes levendes unde also langhe, alse he ere konynk wesen wolde, van ghausen herten alle ere unde reverentien beden, unde horsam wesen unde onderdanich, alse se eme plichtich weren in allen temelyken saken. Mer newerleye wys wolden se tolaten, dat he by syneme levende enen anderen scholde setten, wente he (nicht) were ghebooren

in deme ryke van dennemarken, sunder he were darto utgelo-  
ren allene van der konynghynnen; unde de wyse en wolden se  
nycht meer tolaten, mer se wolden brucken de olden vryheit  
alse andere ryke, unde wolden sulven enen kesen, wan des tyd  
were. Also konynk crif dit horte, do wart he tomale bitter,  
unde leet de schepe wedder ewech seghelen. Des quam to  
dersulven tyd en grot storm, dar twelf schepe van vorggingen  
ut dersulven vloete; unde konynk crif seghelde na jutland,  
unde lede sit den wynter over to werdinborgh.

In desseme yare was grot gebraf korne in almanien  
unde dar tyd, dar god de lande swarlifen mede plagede  
umme erer sunde willen, also dat vele lude lepen ut eren  
husen unde landen in vromede land, unde beden brod; vele  
sturven of van hungere. Doch jo so was in allen landen  
nicht lyke grot kummer, sunder in deme westen, alse in hol-  
land, brabant, vlandern was de grotste noet. Wente in  
holland unde brabant ene tunne van dren mudden rogghe  
gholt Ʒ arnoldesche guldene, \*) der en so gud was alse Ʒ  
schilling lubescher munte, unde in vlanderen to der slus gholt  
alsodane tunne Ʒ mark lubisch.

To dersulven tyd vorden de hollandere unde see-  
landere en swar orlich mit den seesteden, alse lubeke, ham-  
borch, rostok, sund, wismar unde lüneborch. Jeghen desse stede  
toghen se in de see wol myt hondert schepen, unde wat se dar  
kryghen konden, dat nemen se, unde hadden nene ondersche-  
dinghe twisschen vrunden unde vromeden. Myt deffer vloete  
seghelden se na der baye, unde allen den schipheren, de dar  
weren van allen landen, seden se velicheyt unde vrede, unde  
sworen, dat vast to holdende, utghenomen de schepe der see-  
stede vorbenomet, wente de weren ere vyende. Albus spreken  
de schipheren underlant, wat se don wolden, wente se hadden

\*) Bei dieser Stelle findet sich in der Urschrift die erste Anmerkung  
von Reimar Koch. Sie lautet so: "Anno 1545 galdt tho  
Lubek eyn Schepel Roggen 1 Ʒ unnd yn Lande tho Melken-  
borch 24 Ʒ; ic̄ weth ock gewisse dath dosulvest thor Wismer de  
Schepel Roggen vor 30 Ʒ vorsofft is. R. K."

sif tovoren, er de hollander quemen, to hope gesworen, dat se sif underlant helpen scholden unte wolden jeghen de hollandere, unde nement scholde den anderen vorlaten. Aldus beslosten se, dat se wolden blyven in der haven beliggende so langhe, dat de hollandere wedder enwech togghen, utghenomen de prusen, de geloveden den hollanderen alto ringhe, unde bresen den eet, den se gesworen hadden den anderen schipheren, unde seghelden ut der vloete to den hollanderen, unde droghen sif darup, dat se nenen unvrede mit den hollanderen wusten. Do geschach, alse me plecht to segghende, dat waken en droch bedrucht den anderen, unde droch wert droghe to lone; wente de hollander bresen eren eet unde gelofte, unde nemen al der prusen sचेpe wol MCCCXXXIII, unde setteben dat volk uppe dat land, unde leten se ghan, wor se wolden, unde brochten de sचेpe myt deme gube in hollant, unde buteden brybe de sचेpe unde of dat gud.

### §. 1438.

In deme iare na gobes gebord MCCCXXXIII wart geloren to eneme romesschen konynghe albertus, hertighe van osterryke, unde regnerde nicht al vul twe yar, unde wart konink van ungheren unde bemen; wente syn vrouwe was keyser zeghemundus dochter. Up dat nu de ryke blyven bi keyser zeghemundus erven, so toren en de ungeren unde de bemen to erem konynghe.

In demesulven yare underrunden sif de polen des koninghrises to bemen, unde thogghen darin myt groter macht, unde wolden dar maken to eneme konynghe des konynges broder van polen. Do sammelde konyng albrecht vele heren unde vorsten mit grötene volke, unde dreef se myt macht weder ut bemen.

In demesulven yare,\*) alse konyng erik van denemarken nicht wedder komen wolde in syne ryke, alse en syn raed toscreven hadde mennich werve, do sande de raed van

\*) Am Rande ist in anderer, doch auch sehr alter Handschrift, die Jahrzahl 1439 beigeschrieben.



denemerken to herteghen cr istoffer van beygeren, konyngh erikes suster sone, unde clagheden, wo konyngh erik de ryke vorlaten hadde. Were eme wat umme de dre ryke denematten, sweben unde norweghen, so scholde he to en komen, se wolde ene vor enen koningh entfanghen. - Di sanden se to deme romesschen koninghe albertus, unde beden otmodichlyken, dat he dar vulbort to gheven wolte. Do de koningh horde ere sate, de se em ghescreven hadden, do ghas he synen willen darto, unde sande en syne breve darup.

Item in demesulven yare, do lede dat capitel van lubel interdictum over de stad, umme yeghenwardicheyt willen her mathias arkowen, ridders, wente dat concilium van basel her mathias unde alle, de schuldich weren der venknisse mester bertolt divis, des provestes van lubel, in den ban gheban hadde, dat me vor en scholde swyghen, wor se quemen, de wile dat se dar weren unde dre daghe darna. Unde dit was deme rade van lubel sere entyeghen, wente de raed hadden en privilegium van deme pavesse, dat nement in der stad lubel scholde legghen interdictum, unde daromme wart grot twydracht twisschen deme rade unde deme cappittel, also dat de rad besgerde van beyden closteren, dat se synghen wolde up ere privilegium, unde lovede se schadelos to holdende, unde van aller beswaringhe, de darvan mochte komen. Also do de clostere deme rade hyrynne to willen weren, do worden de domheren tomale tornich daromme; doch de unmoet wart in kort wol vorlifet, unde dat capittel bede do af dat interdict.

### 3. 1439.

In deme yare na godes gebord MCCCXXXIX in der vasten, do starf paves martinus to rome, unde in demesulven yare hadde he beghund dat concilium to basel, unde na em wart gheforen paves eugenius de veerde, unde darna int iar MCCCXXXIX dat concilium van basel settebe af den vorseven paves eugenium. Doch en helt de paves dar nicht aff, wente he langhe dar bevoeren dat concilium ghelecht hadde up ene ander stede alse to ferraer, unde alle de dar na der tyd bleven to basel, de hadde he gheban in den ban.

Unde daromme en hest he de prelaten, de do to basel weren, nicht vor een concilium, mer vor ene unbehorsamme vorsamelinghe, unde achtede nicht ere affettinghe. Doch so de van basel heiden en nicht meer vor enen pawes, unde sanden altohant to deme romeschen konynghe albertus in ungheren den bisschop van lubek, unde beuden, dat he wolde vulbort gheven to der affettinghe des paweses, mer de konyng en wolde dar nicht ynne vulborden, do he horte, dat de sendeboden der forvorsten unde of sine eghene legaten bisprofen hadden de affettinghe des paweses, unde uppe dersulven reyse starf bisschop johan schele. Doch so in demesulven yare koren de van basel eynen anderen pawes, den hertighen van savoyen, gheheten amedeus, unde nomeben en pawes felix. Desse amedeus was eyn olt man, unde hadde overgegeven syn land, unde was gheghan in ene clus edder in cyn closter, dar he gode ynne denen wolde; unde he hadde ghehad wyf unde kindere, der to dersulven tyd noch van leveden twe sone, hertighen to savoyen, unde ene dochter, de hadde de hertighe van meylan. Dessen pawes koren se umme syner macht willen, dat he myt synen vrunden vordrede den pawes eugenium, de nicht aflaten wolde van der hillighen kerken.

In demesulven yare na paschen quam hertich cristoffer van beyeren to lubek myt grottem state, alse eme de rad van denemarken toghescreven hadde, unde bleef dar wente to jacobi. Under der tyd quemen tho em de uppersten van demerade van denemarken, heyde gheystlik unde werlik, unde entsfenghen ene dar herlikken alse synem stade toborde, unde to dersulven tyd let de rad des rykes van denemarken henghen vor de kerckor unser leven vrouwen alle articule, de se hadden yeghen konynghe erik, dar se enen anderen konynk umme koren, dat alle man de lesen mochte, up dat me wuste, woromme se enen anderen konynghe koren. Darna brochten se den hertigen in denemarken mit groter ere unde werdicheyt, unde leten en kronen in al bren ryken, erst in denemarken, darna in sweden unde lest in norweghen, unde in syner konynghe sloch he vele ridders.

In demesulven yare bi sunte micheles daghe quam de olde rad wedder in to rostok vormiddelst vruntlyken deghe

dinghen der heren van deme lande unde der stede. Wente also de olde rad vorsocht hadden alles dwanges unde listicheyt gheystlikes unde werlykes rechtes yeghen de stad roste, unde sach, dat de dar bynnen weren, dar nicht unme gheven, wente se weren in des papeses ban unde interdictum unde of in der achte des keyseris, do hat de olde rad de heren unde de stede, dat se myt vrundliken beghebinghen en wedder inhelsen wolden. Albus quemen de heren myt den steden to roste bynnen, unde makeden dar ene vrundlike sone, also dat de olde raed unde de nye tosamende regeren scholden, wente tho der tyt, dat de rad vorstorven up eren wontlyken tal, unde dat me den olden scholde weddergheven ere gubere, de en ghenomen weren.

Item in demesulven yare do quemen vele prelaten der greken to florentien, dar de papes do dat concilium gelecht hadde, unde gheven sik under horsam der hilghen romeschen kerken.

Item in demesulven yare do starf de romesche konyngh albertus, unde wente he nicht langhe by deme ryke was, so dede he nicht merklykes, dar me van scriven moghe; doch hadde he lengher ghelevet, sa hadde he noch vele gubes ghe-daen by der hilghen kerken, wente, also me van em secht, so was he een gud cristen konynk.

Item in demesulven yare na bisschop johan schelen dode de capittelheren to lubeke koren even anderen bisschop, meester nicolaus zachowen, den beken. Desse was en geleeret vorbaren man, unde hadde langhe ghelegghen in deme hove to rome unde of in deme concilio to basel myt bisschop johan schelen, mer do de starf, do toch he to hus, unde wart bisschop, unde was en ghans vredeksam here, beyde myt der stad unde of mit deme capittel unde myt den gheystliken luden der orden.

### J. 1440.

In deme yare na godes gebord **MCCCXL** wart ghe-koren to eynem romeschen konynge hertich frederik van osterryke, unde do he gheforen was, do en achtede he des

fores nicht vele, mer he blef in synem lande so langhe, dat de korvorsten eme toboden, wolde he sif des rykes nicht underwinden, so wolden se eynen anderen konyngh kesen. Do quam he to vrankvorde, unde hest dar ene dyeten myt den korvorsten van des paweses weggen unde des concilium unde of van dem nyen pawese, wente de cristenheyt scholde behorsam wesen. Mer dar en wart nicht af besloten, wente de korvorsten en weren nicht ens, unde dat makede, alse me sede, de bisschop van colne, wente de wolde by deme nyen pawese blyven, unde de anderen by deme olden. Darna toch de konyngh frederik to aken, unde let sif dar kronen, unde darna toch he to basel to deme nyen pawese felix, unde makede, dat felix sif wedder ghaf in syn eghene land, unde let de prelaten to basel betemen.

In demesulven yare des verden sondaghes na paschen quam konyngh cristoffer to koldinghen myt synem rade, unde dar quam to em hertich alles van sleswyk, unde huldeghebe deme konynghen myt sodanigher herlicheyt, alse me eyneme konynghen plecht to huldighende, in yeghenwardicheyt synes rades unde der zeeeste, de dar of weren up desulven tyd. Unde de konyngh ghaf deme hertighen wedder al dat (daer) horde to deme hertichburme wente to koldinghe up de brugghen, alse de konynghynne margareta dat van deme hertichdumme myt unrechte ghenomen hadde. Doch en was dit nicht alkyfe wol to willen alle den, de in des konynghes rade weren.

### J. 1441.

In deme yare na godes bord MCCCXLJ quemen de seeste Lubek, hamborch unde wismer myt den hollanberen to daghe to kopenhagen, unde vorclarden dar ere sake, dar se umme gheorlegghet hadden. Mer in den saken worden se nicht gescheden umme mennigher hynderinghe willen, sunder dar wart besloten unde belevet, dat se scholden holden underlant gude vruntschop unde vrede teyn yar, underdes scholden se beyde ramen ene bequeme tyd unde stede, dar se tosamende quemen, unde dar scholden se ere sake to beyden syden setten by scheidsluden, unde wat de darane deden, dat scholde ene beyde wol behaghen.

In demesulven yare wart de rad van berlyn schelafflich myt der meynheynt, unde vorclaggheden de vor markgreven frederike, unde beden en, dat he hulpe de meynheynt dwynghen, dat se deme rade behorsam were. Des clagghede de meynheynt wedder over den rad umme unwontliker beswaringhe, de der meynheynt schach. De claghe nam de markgreve gudliken to sil to beyden syden, unde ghaf en beyden gude wort. Darna quam he in de stad, unde leet vor sil verboden den raed, unde effchede van en de slotete van der stad, unde dede do weme he wolde de slotete, unde sette den rad af, unde sunderliken de uppersten, unde settede ander wedder van der meynheynt in ere stede, unde bod do, dat se eme upantwarden alle ere vryheit unde privilegia; do he de hadde, do reet he af den ingegheseghel. Darna in fort brat he nedder vele huse bi der prediker clostere, unde bumede dar een vast slot, dar he up, unde afryden mochte dach unde nacht, dar de stad sere mede vorbumet unde vorlastet is. Albus hefft he beyde partye ghedwunghen, den rad unde of de meynheynt, wente se syn beyde eggen, dar se vor vryg weren unde wol mochten hebben vryg ghebleven.

In demesulven yare lede sil konyngh cristoffer van denemarken in den nortfund mit grotem volke, unde let bidden de stede, dat se eme hulpe wolten doen yeghen konyngh erik unde de hollandere, de sil stark utmaleben konyngh erike tho hulpe. Do sanden de van lubek dar twe ut deme rade myt anderen borgheren unde soldeneren, de bleven also langhe by deme konyngh, dat se eme hulpen wynnen twe slote in deme nortfunde, fruch unde hellschyngherch, wente de hoveklude up den beyden sloten helben noch myt konyngh erike. Of nemen se vele schepe den hollanderen. Men darna ghaf de konyngh orlof den van lubek to hus to tende.

### J. 1442.

In deme yare na godes bord dusent verhyndert twe unde vertich worden de van bremen der hollander vyende umme den schaden, den en de hollander hadden gedan up der see, do se orleggheden myt den steden, dar de van bremen stille to se

ten, unde doch jo schaden nemen van den hollanderen. Wente de hollandere den schaden nicht beteren wolden, so engebden en de bremere, unde makeben ut to der zee dre schepe myt eren borgheren unde anderen soldeneren, unde myt den dren schepen nemen se den hollanderen elven schepe, unde brochten se in gholnisse by der wysmer, unde buteden dar dat gud unde vorkosten dat, unde schatteden de vanghen; of vorkosten se en deel der schepe, unde de anderen bemanden se wedder myt der hast, unde sochten wedder up de zee.

In demesulven yare de stad unde dat cappittel van ofenbrugghe vordreven junkher erik van der hoye, den se geforen hadden tho eyneme bisschop, unde worden syne vyende, unde wunnen eme af alle de slote, de he ynne hadde van des stichtes wegghen, unde venghen syuen broder junkheren joban van der hoye, unde hielden den swarliken ghevanghen in ener kysten, unde sit noch in desser jegenwardighen tyd. Of koren se in fort darna den bisschop van munster to eyneme heren, unde junkher erik tuch wedder to colne, dar he eyn provest was.

In demesulven yare wart en grot upsop in jutland also, dat de bur sit setteden jegghen de hoveblude, unde sloghen der vele dot; darmede was her ezele brot, den se tohoweden in stufte. Aldus hadden de guden lude tovlucht to konynt cristoffer, unde beden, dat he en helpen wolde. Do vorsammelde de konynt grot volk, unde tuch in jutland, unde hadde enen stryt myt den byren, unde vent der vele, unde sluch er dot boven so8 hundred, unde bedwank do de anderen, dat se musten horsam wesen.

Item in demesulven yare wart de hertighe van pomeran vyend der stad kolbergh, unde de sake, alse me sebe, was dit: he hadde dar bevoren ghevanghen enen borghermester van kolberch, de hete her sles, wedder recht unde ere up eynen veligen dach bynnen treptome, dar he en sulves gheleydet hadde. Den her sles helt he gevanghen, unde schattede en in deme stocke up eyne summen gheldes. Do he wedder utquam, do mende he de stad scholde ene losen, wente he was ghegrepen in der stad werove; unde dar weren ichteswelke enjegghen in deme

rade, also dat se twydrachtich worden, unde breven de ut, de her fleve enjeghen weren. Do de hertighe sach, dat eme neu gheld en wart, unde de stad helt myt deme borghermester, do wart he ere vyent.

Item in demesulven yare wart hertich wilhelm vyent hertich otten, synes vedderen, unde hertich hinrik, synes broders, unne der stad willen van hannover; wente hertich otte in guden vrede unde velicheyt let grypen bywysen de borghere van hannover, de in deme markede hadden ghewesen tho lüneborch up sunte micheles daghe, unde hyr sebe he keen to, he en hadde des nicht gheban; doch so seten se ghevanghen up synen sloten unde weren ghegrepen van synen luden. Unde wente de stad der vanghen nicht kunde wedder kryghen, so beden se hertich wilhelm, dat he mede vyent wart, unde dit bearbeyden sere mede de rad van lüneborch, dem he to male ghunstich was up de tyd, wente, alse me sebe, se loveden em, dat se wolden em truwelyken helpen, wor des behuf were. Aldus wart he myt em des ens, dat he wolde then in de voghedye van zelle up genner syden der aller, unde wolde bernen unde nemen wat dar were, unde berghelyf scholden de van lüneborch of don up dessyden der aller. Mer do de hertighe bede na vorworden, do quemen de van lüneborch nicht, unde dat was eme sere to unwillen, unde of altohand daerna reysede syn broder hertich hinrik in dat ghotinghe land, de wyle dat hertich wilhelm up der heyde was, unde wan dar twe slote sesen unde stopenborch; unde of hertich otte van gotinghe, de em dat land upghedregghen hadde, wart unnodich up em, dat he syl ghaf ut deme lande, unde tuch of var munden, unde wan dat of. Aldus in fort nam hertich wilhelm groten schaden van syner stede woghen, unde effchebe van den van lüneborch unde van hannover, dat se em den schaden wedder legghen seolden, unde alse de stede dat nicht don wolden, do was alle vrundschoy ute.

Under dersulven tyd hadde hertich wilhelm eynen bref beholden van deme romeschen konynghe albrecht up eynen anwontlyken tollen alles gudes, dat ut lüneborch ghevoret worde; unde dat wuste de rad wol, unde hadde ene er gebe

den, dat he de stad nicht mer en moyede myt den breven, unde geve deme rade den bref over, se wolden eme gheven eyne herlike schenke, des he doch nicht don wolde. Unde up dat he sif vorvoren mochte up de stad lüneborch, so uppede he dessen breff, unde wente he sif des vorvruchte, dat he alleyne de stad nicht dwingen konde myt den breven, so ret he to hertich hinrike synem brodere, unde vorsonde sif mit eme, unde ghaf do over hertich hinrike synem brodere de helfte des landes van ghotinghe. Unde do sworn de heren van brunswyl sif to hope yeghen de stad van lüneborch, dat se wolden ere land darby setten, de van lüneborch scholden en gheven den tollē, den em de romesche koningh vorseghelt hadde. Unde albus wart grot twydracht twisschen den heren unde der stad, also dat men anders nicht en wuste, de heren wolden sif legghen vor de stad, doch en schach dat nicht, wente de zee-stede unde of de sassischen stede ondernemen dat, unde vunden weghe unde wisse, dat se hertighen otten vorstleden myt der stad to lüneborch, dat se em ghaf eyne summen gheldes, unde darna gheven de anderen heren of de sake over, unde de in-bant quam allenen uppe hertich wilhelm, wente de anderen heren seden alle, dat hertich wilhelm se darto ghesproken hadde. Unde darna in deme neghesten yare wart ghebuet de veste up de elmenowe by lune, alse hyrna steyt in deme neghesten yare.

Item in demesulven yare buweden de heren van deme rade to lubeck dat nye hus by deme markede, dar de waghe ynne is myt deme kelre darunder, unde makeden dat rede in twen yaren.

### J. 1443.

In deme yare na godes bōrd dusent verhundert dre unde vertich na unser leben vrowen daghe lichtmissen quam konyngh cristoffer myt groter selfcop tho lubeck, unde toch vortan to der wilnaak, unde dar quemen to em markgreve frederik van brandenborgh, hertich hinrik van mekellenborch, otto, wilhelm, hinrik, hertighen van brunswyl unde lüneborgh, unde vele andere heren. Of was dar gheladen hertich alles



van sleswyk unde greve van holsten; mer de quam dar nicht, wente, alse me siede unde dat richte was, so quemen se dar to hope, dat se wolden maken eyne vorbund unde upsate underlant wedder de stede, wo se mochten otmobighen de stede, de under en beseten weren. Mer dat vorbund unde upsate wart nicht vultoghen, wente hertich alles wolde nicht don yeghen de stede, unde daromme en quam he nicht up den dach, den de heren hielden. Unde dat ere upsate also was, dat bewyseden wol ere werke, wente in demesulven yare vorvolgheden de hertighen van brunswyk de stad to lüneborch, unde de hertighe van mekelenborch de stad rostke. Mer de anderen stede spreken dar entwischen, dat desse beyden stede gheven den heren eyne summen gelbes, unde dar worden se mede vorsont in dersulven reyse. Alse de konyng wedder quam to lubek, do blef he dar den lutken vastelavent, unde des vrygdaghes zet he na seghberghe unde vort to ghottorpe; dar helt he den groten vastelavent unde dar entfent ene de hertighe herliken, unde brochte ene up vele slote in synem lande.

Item in demesulven yare buweden de stad to lüneborch eyne veste up de elmenowe jeghen dat closter lune, unde bewanden de veste, wente up der stede, dar se buweden, mochte me stouwen dat water der elmenowe hogher, wenne se wol lyden konden in der stad; daromme vruchteden se sik, weret dat de heren des landes de stad beliden, dat se dar der stad mede schaden mochten don, unde dat wolben se albus bewaren.

Item in demesulven yare by alle godes hilghe daghe schach eyne grote hosheyt to lubek by dem klinghenberghe. Dar wonde ene vrowe myt ereme manne in eyne kelle, de nam des war, dat de man ute was, unde bat do to sik ene ander vrouwen, dat se myt er ete. Alse do de twe tosamende seten, do stunt de werdynne up, lykerwys wo se wat hadde to donde, unde toch de anderen vrowen torugghe van deme stole by ereme hare, unde staf er af de kelen unde mordebe se. Unde barna, dat doch growelik was, toch se er ut de clebere, unde nam en byl, unde houwede se in ses stucce; unde myt des quam ere man unde ere broder, unde seghen dessen jamer unde worden sere vorveret. Doch en wolben se unde dorsten des

nicht melden to erem eggen unghelucke, wente datfulve quade wyf bedorde se noch myt ghisten unde ghawe, dat se beyde nemen de stude van deme doden lychamme, unde sloghen se in dose, unde bunden stene daran, unde worpen den lycham in enen sot in der konynkstraten. Darna ghinghen se tosamende in de heghe, dar de dode vrowe ynne wonde, unde nemen darut ghest unde ander gherede, wat se vunden unde dregghen konden. Mer alse dit vorborghen hadde ghewesen by tven manten, do wart de dode vrowe ghevunden in deme sode, unde wart ghelecht up de straten. Do ghysfeden etlike lude, de se kanden, up datfulve wyf, de se mordet hadde, dat se des do, des schuldich were. Aldus wart se grepen unde ghesat in de bobelye myt erem manne unde ereme brodere, unde alse se gepynghet worden, do bekande se der myssedat. Aldus worden de mans beyde ghesettet up dat rat, mer de vrouwe, de was swangher, de let me sitten; mer do se getelet hadde, do wart se ghebrant, alse se wol eghede (er wol gheborede).

Item in demesulven yare belede de hertighe van pomeran de stad colbergh by sunte jacobes daghe; mer doch nam he dar nene bate, wente alse he dar dre daghe ofte ver ghelegghen hadde, do brak he webber up, wente he dorste dar nicht blyven myt so weynich volkes, unde of kunde he dat nicht wol spisen; daromme rumed he van der stat.

Item in demesulven yare sochten de bremer webber up der see de hollander, unde quemen to mastrande by bergghen, unde vunden dar hollandere in der haven, de dar gheseydet weren van deme hovetmanne van bergghen. Unde alse se de anlegghen wolden, quam de hovetman van bergghen, unde ghesnalde sik em mit guden reden, unde sprak se daraff, dat se den hollanderen nicht en deden. Darunder vorsammelde he voll to hope unde hulpe, unde vynk de bremer, unde nam en ere schepe, gud unde harnsch, unde let se do blot unde naked lopen up dat land.

### J. 1444.

In deme yare na godes ghebord dusend verhundert ver unde vertich wart genomen en dach twusschen erik unde

koningh cristoffer. Up densulven dach let konink erik bidden  
 de stede, dat se umme synen willen wolben komen up den-  
 sulven dach, unde horen syn recht unde unrecht yeghen konynk  
 cristoffer. Mer koningh cristoffer unde syn rat begherden nicht,  
 dat de stede dar quemen. Hyrumme wart koningh erik um-  
 modich, unde wolbe nenen dach myt em holden. Des sande  
 koningh cristoffer to em up gotlandt ytlife van den uppersten  
 ut des rykes rade, de dar horen scholden, wat syne sake wes-  
 ren, dat he den dach nicht en hest; of scholden se sen unde  
 vorsoken, wer se de twe koninghe in eren saken nicht scheden  
 kunden unde vorsonen. Desse sendeboden entsent konink erik  
 untrosslyken, unde vraghebe, wat ere werf were. Se seden  
 eme, dat se wolben beghedinghen twysshchen em unde erem heren  
 konyngh cristoffer unde sen, wer se de sake under en beyden  
 konden vorsonen. Do vraghebe he, wo de sone scholde toghan.  
 Se spreken unde seden, wo koningh cristoffer unde syn rat  
 wolben em overgheven unde uplaten to der tyd synes levens  
 des gotlandt unde darto yarlikes dre dusent mark lubeisch, unde  
 darmede scholde he tovredeu wesen. Also he dat horde, do  
 wart he ghanz tornich, unde vloede em unde erem konynghen,  
 unde sebe, dat gotlant alrede syn were, wente he hadde dat  
 gelofet van den prusen vor neghen — — \*) nobelen synes  
 eghenen gubes; he en wolbe of nicht overgheven de konynk-  
 rike vor dre dusent mark yarliker rente. Aldus wysebe he se  
 van sit, unde sebe, he en wolbe nenen dach holden myt her-  
 tighen cristoffer, dat se wedder to em toghen, unde hadden  
 lucke unde unghelucke myt em.

Item in demesulven yare wart deme hertighen van  
 pomeran vorraden de stad to colberch: up enen bescheden  
 dach scholde he de porten open vynden. Desse vorretnisse wart  
 vormeldet deme rade to colberch. Aldus leten se open myt  
 vorsate de butenste porten, unde bemanden de bynnensten, unde  
 leden darup bussen unde ander were, unde leten den hertighen  
 willichliken inryden twysshchen beyde porten, unde togen do to  
 em ut; unde vele, de darto gheschicket weren, ghynghen ut

\*) Zake in der Urschrift.

eyner anderen porten, unde quemen van achterto, unde sloeghen up syn volck, unde vyngghen der vele, of blef er vele dot, unde de anderen vloen myt schaden van dem velde.

Item in demesulven yare huweden de heren van deme rade to lubek dat borchor, unde leten dat nye speren unde deden mit scheuerstene, des it voer nicht en was.

Item in demesulven yare petri unde pauli ghas sit de stad van soft van erem heren, dem bisschop van kollen, dar se under gheweset hadden wol — — — — \*) keyseris frederikes tyden, de se afwan hertighen hinrike deme lowen, unde ghas se dem stichte to kolne, dar se sit van gheven, unde gheven sit under den heren van cleve, unde hulbigheben eme to ewighen tyden. Unde de sake hyraf was, dat de biscop de stad in vele saken vorunrechten unde vorwelvyghen wolde. Do worden desse heren, bisschop unde hertighe, vyende, de do underlant sit deden groten schaden.

Item in demesulven yare was en byete unde en dach to nurenberghe umme der twydracht willen, de dar was twisschen dem paves unde dem concilium, unde dar quemen de keyser unde de forvorsten unde ander heren unde prelaten, geystlik unde werlik unde der vele, dat se wolden vorlyken de sake van beyden syden. Doch jo wart dar leyder nicht af, wente de heren worden sulven twydrachtich under sit, also dat ytyke wolden blyven by deme pavesse, alse de romesche konyngh, de bisschop van menze unde de markgreve van brandenborgh; unde de anderen forvorsten wolden blyven by deme concilio. Albus toghen se ane ende van dar mit groter twydracht, wen do se dar quemen.

Item in demesulven yare quam ene grote vorsammelynghe up den ryn by basel unde dar ummelant ut frankryken, unde weren ghenomet de armjaken, hyrumme wente de greve van armjact by vortyden hadde ghewesen ere hovetman, do he orleghebe jegen den konynk van enghelant. Unde dar woren toghevloen vele heren unde ander quade cristen, also dat erer was wol softich dusent lantvordervers, unde hadden

\*) In der Urschrift unausgefüllt geblieben.

vor en hovet den belyphyn van vrankryken. Unde do se quemen vor basel, do gheven de rad unde de borgher eynen summen gheldes, up dat se vryg weren. Do se dat gheld hadden, do reyseten se vordan in dat lant, unde de hovetlude van dem lande gheven sif to en, unde hulpen en wynnem stede unde slote, bernem dorpe unde vorheren de lande; unde wente de hovetlude dit quade deden myt en, so ghysseden vele lude, undeseden, dat dit scheghe van upfate des romeschen konynghes; unde daromme toghen de van ulmen unde ander stede vor den romeschen konyngh, unde gheven des schult. Of wart dat sulve gheclaghete tho nurenberghe up dem dage der prelaten unde vorsten, dat he desse bose lude gheladen unde gheboden hadde van deme konynghen van vrankryken; dar he to antwarde unde bekande, dat he den konynk van vrankryken ghebeden hadde umme ver duisent up syne vyende, unde nicht up de stede edder de land to vordervende, mer dat er so vele was ghekomen, dat were syn wille nicht. Aldus lovebe he, dat he wolde bearbeyden, dat se wedder toghen to hus. Do er dat schach, toghen se vor stragborgh unde dar ummelant, unde vorforden de wyngarden, unde branden de dorpe, unde vorherden, wat se nicht wechbryngghen konden, mer sulver unde golt unde cledere unde yughedome leden se uppe maghene, unde worden dat ut deme lande. Unde de stad van stragborch orlegghede jegghen se, unde vyngghen er vele unde sloegen er vele; of nemen se en tomale grot gub wedder, dat se ghenomen hadden. Darna, do god wolde, toghen se wedder ut deme lande, wente hadde god nicht mer ghehulpen armen luden van de heren unde vorsten, se mochten alle dudische land ghewonnen hebben, wente de heren up dem ryne, ghesliff unde werliff, kerden sif dar nicht an, unde dorsten sif nycht jegghen se fetten.

Item in demesulven yare hertich frederik van sassen unde markgreve van myssen bedachte ene nye unde unwontlike beschattinghe synes landes, unde let slan nye munte, twintich grossen up eynen rynschen gulden, dar tovoren ver unde twintich enen gulden ghulden, unde bot overal syn land, dat alle man scholde kopen myt dem nyen ghelde, unde nement scholde

upnemen edder utgheven edder ut deme lande voren dat olde gheft unde de olden crossen by lyve unde by gude; mer we olt gheft hebbe, de scholde dat bringhen up de wessel; deme scholde me denne gheven twe nye crossen vor dre olde, unde de olden weren vele beter wan de nyen. Aldus frech he mer wan dat drubde part des gemunteben ghelbes. In deffer beschattinghe, de vorborgen was, hadden vulbort gegheven de rad van erphorde, wente he hadde em ghelovet, dat de rad schoide eghene munte hebben. Syrumme boten se in erer stad, dat nement upnemen scholde dat olde gheft vor brod edder wyn edder ander ware, sunder alle man scholde kopen unde vorkopen myt deme nyen ghelbe. Altohant barna wart de meynheyt beweghen jeghen den rad, unde wolben nenerleye wys hyrmede lyden, also dat de rad vro wart, dat ere bod wedberropen wart.

Item in demesulven yare helden de zee stede enen dach myt den hollanderen to lampen, unde brochten dar do myt sif schedeslude, dar se erer sake wolden ghaen, alle dar bescheden was dre yar tovoren up dem daghe to kopenhaghen. De schedeslude van der stede wegghen weren de rad van gotinghe. Doch en wart dar of neyn vrede ghemaekt, wente de hollander hadden in ere sake ghetogghen den hertighen van burghunien, unde de sande dar ytlife ut synem rade, unde de leden den steden so vele unredelikes vor, dat se dar nycht an en wolden. Mer se besloten dar, dat id vortan in daghe scholde stan noch soven yar, alle to kopenhaven besloten wart. Of weren darsulves up desulven tyd to daghe de bremer yeghen de hollander, unde den schwach of dergheylf. Aldus toghen de stede wedder van dar ane ende.

Item in demesulven yare ghaf hertich bernd van lovenborch syne dochter deme hertighen van dem berghe, unde brochte se em herlyken to byselve, unde do leet he se halen in groter ere unde werdscheyt, wente he en mochte sulven nicht ute syn van orleghes wegghen, anders hadde he byslapen to lovenborch, dar alle dink darup heret was.

Item up desulven tyd makede de hertighe van ghelren ene reyse in dat bergesche lant myt vele volkes, unde dat

wart vormaket dem hertighen van dem berghe. Albus helt he darup, doch en hadde he nerghe na so vele volkes alse de van gheiren; mer he probebe syn profyt, unde vorhelt em, dar yt em bequemes was, unde lede darmyt em to hope, unde wan em af by twen hondert perden, unde vynk des hertighen broder van gheiren unde den marschallik vanne lande johan van brokhusen unde vele bannerheren, ryddere unde knechte; unde de hertighe mit dem anderen volke nam de vlucht van dem velde.

Item in demesulven yare makebe de paves eugenius vel ghalleyden ut up de turken, unde makebe darover enen hovetman julianus, den kardinal van sunte sabinen; unde derghelyk makebe ut de konyngh van polen eyn grot her to lande. Do desse twe here unde volk tosamende quemen, do wunnen se stede unde slote in turkyen, unde deden groten schaden. Syrumme vorsammelden de turken grot volk, unde stridden mit en; mer god ghaf gnade, dat de cardinal unde de konink behelden dat velt. Mer darna in kort, do se sif nicht vermu- deden, dat dar jeniich vorsammelinghe jeghen se were, unde menden, dat se weren in guden vrede, do quemen de turken mit vele volkes unde streben aver myt en, unde do wunnen de turken den stryt, unde sloghen bot beyde cardinal unde koningh van polen, unde setten syn hovet up eynen hoghen staken, unde screven darup myt gulden bokstaven: dit ys des konynghes hovet van polen. Unde if hope, dat se wol storven, wente se vochten unne den cristen loven.

Item in demesulven yare hadde de bisschop van lusbel gherne ghesen, dat de canonike to zegeberghen hadden ghesleuet na eren regulen unde ghesette eres orden. Dar entschuldgheden se sif ane, unde seden, dat se dat nicht don kunden, wente se hadden er versocht by bisschop johan schelen tyden, unde musten dat wedder overgheven unne armodes willen, wente ere gubere weren dar nicht noghastich to, dat se darvan leveden in dat ghemene. Desser entschuldighen stunt de bisschop nicht to vrede, mer he let andere halen ut westfalen unde vreslant, de in dat ghemene leveden, unde settede de in dat closter, unde bot den olden, dat se leveden lyf den, edder dat se

van dar toghen. Albus so blef er dar ghar weynich, unde de anderen toghen in andere orden unde closter, unde leten sif dar cleden.

Item in demesulven yare wart de kerkhere van sunte johanse to lüneborch schlastich myt den vicarien, unde wolde, dat se mede scholden to chore ghan, unde of ander dink doen, dar se er der tyd nicht to vorplichtet weren.. Hyrumme hadden se tovlucht to dem archebyaken, unde beben den, dat he se vordeghedyngghen wolde; unde de kerkhere hadde tovlucht to dem rade, dar de kerke van tho lene gheyt. Albus nam de rad of to hulpe, dat de archebyaken ere borggher sitterde ut deme rade, unde ander punte, dar se umme villen by den kerkeren unde jegghen den archidyaaken unde de vicarien. Unde dar quam of twydracht af der borggher, wente ytlife gheven sif to dem rade, unde ytlife by de papheyt. Of en was de rad sulven nicht wol ens in den saken der papen, alse hyrna volghet bescreven.

### §. 1445.

In deme yare na godes borb dusent verhundert vive unde vertich sande de rad van lüneborch up tho dem paves eugenius, unde clagheten over den archebyaken unde de vicarien, unde begherden, dat he eme behulpefik were in eren saken na begheringhe des boden, den se upgesant hadden. Albus nam de paves deme archebyaken, dat archebyakenat over de stad lüneborch, unde gaf deme kerkeren to sunte johanse desulven macht, de he deme archebyaken ghenomen hadde; doch en scholde he nicht heten en archebyaken, mer he scholde heten de provest van sunte johanse; unde ghaf em of stede boven vele proveste unde prelaten, dat dar grot de prelaten to unwillen nemen. Of so ghaf he em unde bot in dersulven bulen, dat de vicarien em scholden behorsam syn alse ereme prelaten unde denen der kerken na synem willen.

Item in demesulven yare wart vorsonet dat orlege twiffchen deme hertighen van pomeren unde der stad colberch, wente se leden enen dach to hope, unde beben darto de stede. Unde alse se dar quemen, bearbeyden se dat by



deme hertighen, unde of by der stad, dat men de sake van beyden syden settede by de stede. Do vunden de stede desse wyse, dat de van colberch scholden deme heren gheven ene summen gheldes, de doch kleine was jeghen den schaden, den he ghenomen hadde. Of scholden se afdoen de scrift, de se boven der stad porten ghescreven hadden, wo de hertighe in deme orleghe vele dingh gedan hadde, de nicht herlik noch gottik en weren; unde darmede scholden se vorsonet wesen. Do se dyt affdeden, do danckede de hertige sere den steden, unde bot sif em to denste, wor se syner begerden. Of stunden de van colberch dar wol ane tovreden.

Item in demesulven yare ghaf markgreve hans, des markgreven broder van brandenborch, syne dochter konynk cristoffer, unde brochte de em in dennemarken vor sunte michelles daghe herlikken unde kostlyken uppe twen vorgheuldenen waghen mit vele heren unde vorsten unde vorstynnen. Unde alse se in dennemarken quam, do entsynk de konynk de brudmyt aller herschop, de dar rykiken by weren, alse syner gnade wol temede. Unde dar weren tosamende markgreve hans, der brut vader, hertich wilhelm van brunswyl, lantgreve lodewich van hessen, hertich frederik van beyeren, hertich johan van der saghe ut der slese, greve hinrik van holsten unde vele ridders unde knechte. De brud hadde mit sif ere moder unde eres vaders suster, hertighen wilhelmes vromen van brunswyl, unde vele guder hande vromen unde juncvromen, de men alle utrichtede unde besorghede na vorstlyken state myt allen dinghen de tyd, de se dar weren. Unde do de brudlacht ghescheen was, do beghavede de konynk vorsten unde vorstynnen, enen ylliken na synem state, alse der konynklyker herlycheyt temede.

Item to dersulven brudlacht weren of ghebeden de rad van lubek, unde quemen dar myt erliker schenke, de se schencken der konynghynnen. Do quemen se dar do nicht umme de brudlacht willen, mer umme er vryghent unde privilegie, de se gherne besogheit hadden gehat van deme konynge, alse syne vorvaren ghedan hadden, dar he swar to ghewesen hadde bet to der tyd; mer darsulves konde he se nicht affwysen, wente he hadde do by sif synen rad van alle dren ryken, dar he se

er mede hadde afghewysfet, unde se, he en hadde synen rad nicht tho hope. Des ghyngghen de sendeboden des rades vor syne gnade, unde beden, dat he nu wolde em de privilegie bessegghelen, wente alle syn rad nu to hope were. Des let he synen rad verboden, unde bevul em, dat se darumme spreken scholde, wer he de vrygheit den steden bessegghelen scholde, de syne vorvaren ghegheven unde besegghelt hadden. Hyr worden de in deme rade weren twydrachtich umme, wente ytlife wolde, me scholde de vrygheit holden unde besegghelen den steden; ytlife seden dar enjegghe; ytlife seden, me scholde wat utdon van den stucken, de dar weren jegghen de ryke, unde scholde dar ytlife punte dar weber inscriven, de vor de ryke weren; wolde de stede darynne vulbordten, so scholde me se en bessegghelen. Mer alse desse rede vor de sendeboden quemen, do seden se, wo dat se ghesant weren, dat se scholde bearbeyden, dat de olde privilegia unde vrygheit worden besegghelt, unde nicht darvan ut to bonde ebber nye in to scrivende. Aldus worden se tor tyd ghetomet. Doch to dem lesten wart de rad van den dren ryken des en, me scholde de privilegia besegghelen unde holden, wente se wolde nen nye orleghe myt den steden anflan. Aldus besegghelde de konynk de vrygheit unde privilegia den steden.

Item in demesulven yare sande de rad van lubek bodeschop an den bisschop van colne unde hertighen van cleve, to vorsokende, wer me jenighe wyse kunde vynnen, dat de twydracht unde dat orleghe twusschen en beyden worde in daghe sat. Unde do desse sendeboden quemen in westphalen, do nemen se myt sif ytlife ut den westfalschen steden, unde togghen an den bisschop van colne unde darna an den hertighen van cleve, unde bearbeyden by en beyden, dat se upnemen eynen dach, dar erer beyder rad komen scholde; unde do se dar quemen, do hadden se cleyne rede tho hope, unde schededen sif ane ende, also dat dar nicht myt alle besloten wart.

Item in demesulven yare wan de bisschop van deme hertighen dat slot blysten myt syner voghedye.

Item in demesulven yare worden vyende unberlant markgreve frederik van brandenborch van eyner syden, unde de hertighe van bart, van wolghast unde pomeran, van der anderen syden. De sake des orlegghes was desse: de stad posewalf was vorpandet unde vorsat vor avermannygem yare van den markgreven dem hertighen van bart, unde desse stad wolde markgreve frederik wedder losen, unde des wart em gheweyghert, wente de borgher van posewalf wolden nicht under den markgreven, of wolde de hertighe se nicht overgheven. Des wart de markgreve vyent, unde vorsammelde grot volk ut der marke, ut sassen unde mygen, unde belede de stad, unde wolde de wynnen myt storme, des he doch nicht en bede, wente de stad was vul volkes, unde de hertighe van bart was dar sulven ynne, unde held dat volk to der were; dat schoten myt buffen ut der stad, dat de markgreve muste wedder rumen van der stad ene grote halve myle. Of sande he in de stad hemeliken vorreders, de vur anleggghen scholden by nacht unde mortbernen de stad, up dat, wan de lude bynnen lepen tho deme vure, so wolde he van buten intomen ane bynder; unde dar wart he ynne bedroghen, wente do desse mortberners de stad angesticket hadden, do bod de hertighe van wolghast by lyve unde by gude, dat nement sif scholde bekummen myt deme vure ane de vromen alleynne, unde de mans scholden blyven up der muren unde up den tornen, dar se gheschicket weren, unde bewaren de stad. Aldus brande somer de halve stad unde schach grot schade, unde do de markgreve sach, dat he de stad nicht wynnen konde, unde vele volkes van daghe to daghe quam der stad to hulpe, do sette he dat orleghe in daghe went to pinrsten, unde toch dar af myt unwillen. Doch de dach wart em nicht geholden, wente in kort darna thogghen de heren in de marke, unde nemen dar enen groten roff.

Item in demesulven yare wart vorlyket unde vorsont de rad van hildenssem myt den monnyken van bessinskrade, de den rad mannich yar hadde gebannen unme ghemalt, de em van dem rade was gheschen; wente in vortyden hadde de rad den monnyken ghenomen ene stentulen, dar men

sten utbraef, unde vele stenes, de dar rebe ghebroken weren, let de raed enwech voren. Hyrumme unde of ander sake leten de monnyke van rades wegen des bisschopes van hildenssem, de en behulplif was in eren saken, den rad sitteteren to erphorde, dar se enen richter hadden beholden van dem concilio to basel. Unde vor dem richter worden de rad unde borgber van hildenssem unrecht gebest, unde en wart gheboden, dat se den monnyken eren schaden scholden wedderleggghen, unde do se dat nicht en deden, do worden se ghebannen. Darna schude, dat de bisschop magnus de wolde sif leggghen vor twe slote in deme stichte umme umbehorsames willen der guden lude, de daruppe weren, unde he den rad umme hulpe bat; des ghaf em de rad nen gud antwerde, wente he jegghen de stad was in der monnyke sake. Hyrumme up dat se deme bisschope hulpen, so lovede he, dat he en helpen wolde ut aller bewaringhe van der monnyke wegghen. Albus togghen se myt em, unde hulpen em wynnen beyde slote. Do dat gheschen was, do vorbodebe de bisschop de monnyke, unde makede en des vrot, weret dat se overgheven wolden den ban, dar de rad ynne was, unde setten ere recht bi em, he wolde en helpen to eyneme guden ende. Unde alse dit de monnyke gheban hadden, unde de bisschop nicht en helt, alse he ghelovet hadde, do ruwede den monnyken, dat se er recht ut der hand ghegheven hadden unde ghesettet by den bisschop, unde brachten den rad van hildenssem unde de ghanzen stat wedder in den ban. Hyrumme wart de bisschop tomale tornich up de monnyke, unde vil do myt der stad tojegen se, unde wolde nicht, dat de rad wat helde van deme banne. Unde do sande de rad up in den hof to rome, unde let sif absolveren van dem pawsese, unde achteden nicht mer den ban. Desse sulve sake sochten of de monnyke unde of de stad vor deme romeschen konynghe, unde de ghaf en beyden to eneme richter hertighen wilhelm van brunswyk, wente deme weren alle sake wol bekant. Albus vorlyede he se, also dat de rad scholde den monniken weddergheven de stentulen, unde vor den sten, den se dar genomen hadden, scholde se gheven twelf hondert gulden rynsch, unde dar scholde se vrunde mede

wesen wente so langhe, dat he se in allen saken ghand vorlykende.

Item in demesulven yare by sunte andreas daghe quam hertich hinrik bynnen brunswyk, unde ret des avendes yn syne herberghe, unde was ghewapent. Doch hadde he syne wapene vordeckt, unde des morgkens vro do stunt he ap, unde toch syn harnsch an, unde ghint in den dom, unde let verboden den koster der kerken. Alse de quam, do sebe de hertighe, dat he wolde myssen horen, unde alse de koster wolde ghan, unde halen enen prester, do sebe de hertighe, he hadde alrede enen by syf, dat he upslote de gherwekameren, he scholde anthen. Albus slot de koster, unde altohand volghede de hertige myt synem volke yn de gherwekameren, unde nam darut ene kysten, darynne was dat gheld, dat in vortyden vorsamelt was van dem aslate, dat dar unde of anders wor ghegheven was, unde droch de buten de kerken. Dar was alrede en wagen, dar sette he de up, unde let se voren up syn slot wulfelbutle. To hand volgheden em na de borghermester unde de rad, unde beclagheden hoch dessen schaden, unde seden: Gnedighe here, dit is uns eyn swar dink to lydende, dat juwe gnade sodanighe walt deynt.

Item in demesulven yare starf hertich otto van lüneborch to zelle, unde dat ruchte was, em were vorgheven; doch kunde me dat nicht bewysen, wente dat ruchte quam albus in der lude wort. Hertich otto quam in dat closter to ebberstorp up der heyde, unde bles dar de nacht, alse he vakene plach to donde. Do wart synem knechte vormeldet, dat de provest hedde twe ree in synem kelle, unde wolde deme heren dar nicht van gheven edder vorkopen, alse sif wol borde. Do quemen de knechte unde bresen den keller up, unde brochten de ree yn de kofene unde leten de kofen. Unde dit was deme proveste sere webber. Doch in der maltyt sebe he to dem heren: Here god geve, dat juw de ree bet bekomen, wen se juw gefeghent sint. Des lachede de hertige, unde sebe: "Her provest, weset tooreden; yf mende, yf hedde it wol by juw vordenet, wan gi en re hadden, dat gi it myt myt beleden." Doch syne guden lude worden tornich hyr-

umme, unde vorseken den proveest unde broweden em to stonde. Mer de here sturde en, dat se em nicht en deden. To hand darna ret de hertighe van dennen to celle, unde wart dar krank, unde he unde syne manschop leten sif dunken, dat em vorgheven were, unde betegen darme de den proveest umme der wort willen, de he sprak: Here god gheve, dat juw de ree het bekomen, wen se juw gheseghent sint. In dersulven suke starf de hertighe, unde de proveest de blef in deme ruchte, dat he em hadde vorgheven, unde umme vruchten willen vlo he to lüneborch, wente he hadde vruchten, dat he darumme dobet worde van des hertighen brodere unde der manschop. Doch darna entleddeghede he sif der ticht myt eden, de he darvor swor mit anderen guden presteren unde luden, de myt em sworn, dat he unschuldich were.

### S. 1446.

In deme yare na gobes gebord MCCCXLVIJ des vrydaghes na purificacionis hadden sif. to hope geworpen enu hoep stratenrover, unde hadden wol twelf hondert peerde, unde hie was van hovetman johan quizowe van der merlsche. Desse quemen uppe de herstraten twisschen lubel unde der wysmer by smachthaghen, unde helden dar up de vormaghene van beyden steden lubel unde wysmer. Unde alse de waghene quemen, do schynnedu se de waghene, unde vynghen de lude unde vorden se myt sif enwech. Of nemen se van deme gude, wat se up den perden voren kunden, unde wes se nicht voren kunden, alse herink unde olse in tunnen unde vaten, dar houweden se de bende van, unde leten dat ligghe in deme velde up der erden. Alse do van besser misse daet claghe quam vor hertighe hinrike van mekelenborg, do ret he myt syneme rade vor de merlesche, unde vorbodede tho sif johan quizowen unde etlike andere, de hirme de gheswesen hadden, unde essede wedder de gevanghenen lude unde dat gud. Do antwerden se eme, dat gud were alrede ghebelet unde vorbracht, se en kunden dat nicht weddergheven, mer de lude wolde se gherne quyt gheven umme synen willen. Albus lede he eme enen dach to parchem; dar brochten se de vanghenen

Iude unde gheven se quyt, mer van ereme gude kreggen se nicht wedder. Hyrumme in demesulven yare heiden de stede mennigen dach myt deme hertegen unde myt den hovesuden, de dessen rof ghedan hadden. Dar lovede de here, dat se dat ghenomen gud betalen scholden; doch so en wart dar nicht af, mer weme wat genomen was, deme en wart nicht wedder.

Item by besser sulven tyd reysede markgreve frederik van brandenborch in dat hertichdom van stettyn in deme harden vrost, alse de watere weren bevroren, unde wan dar twe slote, alse grysenberghe unde noch eyn ander, unde dede dar groten schaden myt brande unde rovende, unde hadde noch meer ghedan, mer dat orleghe wart in daghe ghesat, wente tho paschen so scholde se enen dach holden unde enen ewighen vrede maken. Doch en wart dat nicht gholde van beyden partyen, wente de markgreve reysede wol twe bynnen der tyd vor posewalf, dar he groten schaden nam an synen luden. Di sochte de andere partye wedder an de marke. Albus quemen se nicht to dage, also se des eena gheworden weren. Doch so hadde de markgreve up den dach ghebeden de zeebete lubete, wismere, rostot unde sunt; mer do se to em quemen, do dankebe he en vruntliken, unde leet se wedder to hus ryden. Darna in demesulven yare wan de hertighe van bart dat slot tor gholowe by posewalf, unde nam dar vele gudes unde ghevanghene.

Item in demesulven yare koste bisschop magnus van hildensem de greveschop van wonstorp van greven — — unde gaf em darvor ene summe gelde, unde darto dat slot wynsenberch myt syner tobehoringhe de tyd synes levendes; also wan he storve, so scholde dat slot wedder vrig wesen des stichtes. Dessen top weddersprat hertige willem van brunswyl, unde monde, dat he deme kope neghest were unde of beter recht darto hadde, wan de bisschop, unde effchede de greveschop wedder van deme bisschopps, unde hest vele daghe myt em daromme. Unde wente de byschop se nicht overgeven wolde, do wart de hertighe wilhelm syn vyent. Doch de manschop unde stede beyder heren ondernemen dat orleghe, unde wersoneden se alsus, dat hertighe wilhelm scholde gheven deme

biffchoppe Ʒ Ʒufent gulden vor de greveschop, unde barmebe worden se vorlyket.

Item in demesulven yare by sunte barthomeus daghe helt konink cristoffer enen dach mit konink erike uppe gotlant umme der twydracht willen, de se underlant hadden van der drier ryke weghene; doch en kunden se sik nicht vorghan unde vordregen, mer se setteden ere orleghe in daghe eyn yar. Unde also do konyng cristoffer van dar seghelde na calmeren, do seghelde de sturman uppe ene blynde klippen edder up enen steen, also dat des konynghes schip schorde unde ghint in de grunt myt der hast, unde darynne vorbrant greve hans nous werden unde andere veler guber lude; mer konink cristoffer wart ghereddet, unde quam in eyn ander schip. Mer al synen schat, den he in sweben vorsammelt hadde, unde sine cledere unde clenode blef dar altosamende, also dat me mende, he hadde dar vorloren boven hundred Ʒufent ghulden in gelde unde in ware. Van desseme sulven gude, dat dar bleef, sloghen in kort barna to lande in gotlandes syden kyften myt clenode unde clederen, mer ghold unde sulver bleef in deme schepe beliggende. Des was een man to lubek, de sik des underwant, dat he deme konynghe den schat wedder uphalen wolde ut deme watere, unde dessem lovebe de konink dre hundred mark vor syn arbeif. Do leet he maken enen rok van leddere myt hosen unde mouwen, bowen deme hovebe myt ener koghelen; dar was vor ynne eyn vinsten van glase unde twe langhe roren, dar he atem dor halen wolde, de weren so lant, dat se boven deme watere blyven scholden. Do dit alrede was, do toch he den rok an, unde leet sik vaste darynne benegen, unde wolde de kunst vorsoken in der wakenisse, unde darover vorbrant he.

Item in demesulven yare frederik unde wilhelm, hertighen to sassen unde markgreven to mysen, brodere, worden twydrachtich unde beleben ere lant, also dat hertighe frederik behelt dat hertichdom van wittenberghe unde dat lant van mysen, unde hertighe wilhelm sin broder behelt dat lant to doringhen. Mer alstohand barna worden se vyende, unde den sik underlant groten schaden. Unde der twydracht twiffchen



beyden broderen weren en sake her bosse wijsdom, ridder, unde her abel, sin broder; wente se weren hertighe wilhelm gunstich unde bistendich teghen hertige frederik, dar grot schade van quam, also hyrna an deme neghesten yare steit ghescreven.

Item in bessemesulven yare simonis unde iude reysede vor soft de manscop des bisschoppes van colne, de de weren up bessyt rynes, unde de borghere ut den steden werle, atens dorn, gesefe, ruben unde mende &cir., also dat se mer wan veer hondert perde hadden, unde hopeden de van soft nedder to tende. Mer also se vor de stad quemen, do togghen de borghere myt den hoveluden, de bynnen der stad do weren, der ghar cleyne was, ut teghen de vyende myt gudem mode. Also dit de kolneschen seghen, do worden se sere entset unde vorvert, also dat se sif na der tyd sulven vorwunderden, unde nemen do de vlucht. Unde also de van soft dat seghen, do volgeden se na myt der hast, unde sloghen darvan dot philippus, den greven van affowe, unde ellise andere, unde grepen den provest van sunte gereon to colne, unde darto de drosten unde hovelude der stote up bessyt rynes des stichtes van colne, unde vele andere gude lude. Di grepen se twe borghermester unde vele borgher van werle unde van den anderen steden, also dat se vinghen 6 unde XXX man. Men de van soft nemen nenen schaden, behalven dat en borghermester sif vorreyt unde wart ghevanghen, unde wart doch wedder quyt in kort barna.

Item by dersulven tyd was ene brutlacht in deme dorpe to quale in der voghebde van segheberghe, dar was vele volkes to gebeden. Also id do quam up de nacht, dat de lude de brut unde den brudegham to bedde gebracht hadden, do worden se vrolik, unde drunten, unde beghunden tho dansende in deme huse myt den tortysen, dar me de brut mede luchtebe, unde worpen stole unde benke vor beyde dore des huses, up dat it dar rum worde. Althant barna en man van den, de dar de tortysen droghen unde danseden, anstikkebe unvorwaringhes unghebollet vlas myt der tortysen, dat lach up deme balken; daraf wart dat vlas bernende, unde er de lude darby kowen kunden, brende dat dat van deme huse, also dat se dat

nicht redden kunden. Also do dat volk vleen wolde dat vur; do en kunden se nicht utkomen van stolen unde benken, de vor den doren legghen, unde er se de affworpen, vil dat hus nedder, unde dar bleven ynne dot meer wan 6 unde XXX mynschen, man unde vrowen, de al vorbranden; sunder de brut unde de brudegham unde etlike andere lude quemen ut ener clenen dore, de ut der cameran des brudeghames was gemaket in den hof.

Item in demesulven yare was grot twibracht in der marke unde der stad to meydeborch unde of anderen steden manf den prelaten unde lerden luden, unme des lopes willen to der wilsnacke unde des sacramentes des lychnames unses heren ieshu cristi, de me dar den pelegrymen plecht to wysende in dren hostien, de daer worden ghevunden in myraskels wise myt blode bedropen, do de kerke vorbrande, alse me secht; — wente vele ghelerde lude befruchteden sif, unde twyvelden hyrane, wer de hostien of consecreret weren, ebder nicht. Aldus quemen de prelaten unde de lerer in der hilgen scrift tosamende in de stat borch des stichtes van meydeborch, unde spreken dar to dem bisschoppe van havelberghe unde al de anderen, de myt em weren, dat id nicht seker ebder nutte were, dat me den loy helde des volkes to der wilsnacke, wente id were grote vare, dat de hostien nicht en weren consecreret, unde wan dat also were, so scheghe dar grot erdom, wente dat volk ambededen de hostien alse den waren lycham cristi. Unde al weren de hostien consecreret, so menden doch vele ghelerde lude, dat me se vakene wandelde unde vornyede, wente men kunde den lycham cristi also langhe nicht bewaren, alse de tyd sif vorlopen hadde, na deme dat de hostien erst ghevunden worden. Of gheven se vele rebeliker sake unde rede darto, dat me den lycham cristi also langhe nicht bewaren en kunde, alse me dat ghedon. Hyrumme duchte en allen dat gut wesen, dat me bi de dre hostien to der wilsnacke ene andere hostien settede, de de consecreret were. Doch de bisschop van havelberghe unde syne partye en weren des nicht to vrede, unde sanden up tho deme pawese unde behelden eren willen.

## J. 1447.

In deme yare cristi MCCCXLVII na lichtmissen quam konink cristoffer van denemarken to lubek, unde wolte theen in dat lant to beyeren, mer umme orleghes willen unde varlicheyt der weghe en wolde syn raet des nicht steden, dat he vorder reysen scholde. Aldus muste he dat overgheven, unde reysede wedder in dennemarken. Unde to dersulven tyd, do he noch bynnen lubeke was, ghinghen de borghermester unde of etlike andere ut deme rade der stat to lubek vor syne gnade in syne herberghe, unde hadden to hope screven vele artefise, dar de kopman van bergghen ynne vorweldighes unde vorunrechtet was van syneme voghede, den he ghesat hadde to bergghen, alse her oles ynghels. Unde alse he de artefise gehoret hadde van den borghermesteren, do nam he de artefise to sik in scrift, unde seide, he en kunde dar to der tyd nicht up antwerden, wente he en were dar nicht up utghetoghen; men de raet der stat lubek scholde to em senden up meydach to kopenhagen, unde dar wolde he denne of vorseboden laten den voghet van bergghen. Mer alse se dar tosamende quemen uppe desulven tyd, do bleef yd, also dat was; wente he ghas deme voghede somer in allen punten recht. Also en wart de vrygheit des kopmans nicht vele van der claghe ghebeteret.

Item de romesche konink unde de ergebisschope van mense unde markgreve frederik van brandenborch, unde darto frederikus tho meydeborch, frederikus to salsborch unde gherardus to bremen, ergebisschope, sanden up to rome to pawes eugenius, unde geven sik eme wedder in synen horsam myt alle eren ondersaten, unde gheven sik van deme consilio to basel unde van pawes felix, den dat consilium to basel geforen hadde. Unde altohant hyrna de wyle de sendeboden noch weren to rome, do starf pawes eugenius des twe unde twintigesten daghes februarii. Unde darna des soesten daghes martii koren de kardinale enen anderen pawes, de de wart gheheten nicolaus, de vifte van deme namen, unde was vor gheheten mester thomas, en doctor in der hilgen

scrift unde kardinal to bononie, unde wart ghekronet unde consecreret to mytvaften. Unde altohant darna gheven sif of to nicolao de bisscoppe van colne unde van treere myt den anderen korvorsten, unde gheven dat consilium over, dar se so langhe mede geholben hadden, wente de doctores unde mestere van parys hadden besloten enbrachtighen, dat de vorsamminghe to basel neen consilium en were noch ghewesen hadde na der tyd, dat pawes eugenius dat consilium hadde gheleecht van basel to ferrar. Of hadden se besloten, dat eugenius en recht unde en war pawes were, unde de van basel hadden nene macht ene aftosettende noch enen anderen to lesende. Darna togghen de prelaten unde doctores all entelen van basel, unde dat consilium wart tho nichte. Doch jo pawes felix lede dat consilium van basel in syn eghene lant to lausannen, unde dar togghen do itlike hen van syner partye.

Item na paschen altohant bisschop magnus van hildensem wart vyent hertich wilhelms umme roverye willen, de syne sonen wilhelm unde frederik hadden ghedan in deme lande van embefe; unde wan em af dat slot homborch unde dat witselbe darvore, unde of esschershusen. Mer do de lantgreve van doryngghen quam vor embefe myt den bemen unde dravanten, also hyrna volghet in desseme sulven yare, do brouwede de lantgreve deme bisschope, gheve he hertighe wilhelme nicht wedder dat slot homborch unde dat witselbe, he welde myt al deme volke komen in dat stichte van hildensem unde wolde dat ghaus vorderen. Aldus los de bisschop dat vor dat beste, dat he eme weddergheve wat he ghewunnen hadde; unde darmede worden se wedder vorsonet, doch dat en warde nicht langhe.

Item in desseme sulven yare to mytvaften vorbodebe de raed van lüneborch to sif alle prelaten, de dar gudere hadden uppe der sulden, unde bat se, dat se der stad wolben gheven acht yar lant de helfte des suldeghudes, wente ere stat were sere beswaret myt schult unde jarlitter rente, dar se ingekomen weren van der sulden wegghen, unde nicht wedder ut der schult komen kunden, yt en were, dat de prelaten en hulpen. Do vraggheden de prelaten, wo hoch dat de schult unde

de summe van der renthe were, unde in wat wyse se in de schult weren gekomen van der sulten wegghen, na deme dat se also grot ghest van der sulten hadden. Do mende de rad, dat se des nicht plichtich weren, dat se den prelaten dar renschop af deden. Aldus wolden en de prelaten nicht mer gheven, mer se begherden, dat de rad sif noghen lete an deme veerden pennynghe, den de prelaten hadden deme rade ghegheven acht yar lant. Doch jo nemen se ere beraet uppe des rades bede, unde leden enen anderen dach to lüneborch to komen, de des sondaghes na des hilghen lychames daghe wesen scholde. Awer alle de prelaten quemen uppe den dach, do weren se vorder entwey wan in deme ambeghyne, unde scheideden sif of do ane ende; wente de prelaten konden nicht vroet werden, wo vele de stad schuldich was, unde hyrumme worden se unwillich deme rade wat to ghevende.

Item na paschen vorsammelde vele volkes hertighe frederik van sassen unde markgreve to mysen, unde togh tegghen sinen broder hertich wilhelm, lantgreven van doringen. Unde hertich wilhelm hadde of grot volk; unde legen myt deme volke to velde en tegghen den anderen, unde vorherden de land myt brande unde rove. Mer dit orleghe wart vorsonet vor pinrten vormiddelst deme lantgreven van hessen unde anderen heren. Do hadde hertighe wilhelm, de lantgreve was to doringhen, in syneme here meer wan XXX dusent bemen, alse me sede, kettere unde quader cristene, dar en hoved van was de greve van deme steerneberghe, den he groten solt gelovet hadde, up dat he eme denen scholde wente to sunte jacobes daghe.

Hyrumme sande de bisschop van colne to em, unde leet werven, dat de hertighe eme wolde denen myt demesulven volke wente to sunte jacobes daghe, unde lowede eme eyne grote summe gheldes; also dat se des ens worden, dat he wolde dat volk bringhen vor sost in westfalen unde vor andere stede, wor de bisschop wolde. Aldus nam de hertighe syn eghene volk darto also vele, dat he hadde boven XXX dusent man in syneme here, unde darmede reyede he ut na pinrten. Unde alse he quam by ghotinghen, do ley dat

volf in de gharben vor der stat, unde nemen wat se wolben; darover wart en tot gheslagghen, unde umme des willen wolde de hertighe wynnen de stat. Mer hertich willem unde hertich hinrik van brunswyl unde de lantgreve van hessen weren in der stat dosulves, unde vorbeveden dar des heres, wente se dat dreven hemelken myt deme bisschoppe van colne, dat dit volf quam vor sost; mer se wolben des neen wort hebben. Desse heren makeden wedder vrede twisschen deme hertighen unde der stat, mer de stat moeste gheven dem hertighen ene gude summe gheldes. Do togghen de hertighe van sassen unde hertighe wilhelm unde hertighe hinrik tosamende myt deme volke vor emeke, wente de weren tho dersulven tyd wyende hertich wilmes van brunswyl, unde legghen daervor dre daghe, unde dwongghen de van emeke darto, dat se eme gheven moesten **XX** dusent ghulden, edder se wolben tredde dat korne. Aldus loveden se dat ghelt to ghevende, unde de hertighe toch mit deme volke over de wese in dat stichte van palshorne. Dar vunden se den bisschop van colne myt syneme volke, unde de toch do myt en in de herschop van der lippe unde dede dar groten schaden myt rovende unde brande, wente int erste wan he den blomenberch unde brande den ut unde puchebe; of grep he vele borgere unde andere gude lude. Darna toch he vor lemegowe; dar worden de borgher vorvluchtich ute der stat, unde dorsten nicht vorbeveden des heres. Sunder etlike borgher bleven darynne, de vordinggheden de stat unde loveden deme bisschoppe truwe unde holt to wesende, unde hy eme to blyvende unde darto em to ghevende **XX** dusent ghulden. Of musten se spysen dat her myt ber unde brode unde wes dar was van kost in der stat. Darna togghen se vor herverde, unde vordynggheden dat of vor **XXX** dusent ghulden. Darna togghen se vor de lippe, unde menden de of to beholdende; mer de setteden sil to ber wese, unde deden eme groten schaden in deme volke, wente de lippe was wol bemannet myt guden werastighen luden unde wol bewart myt busen unde myt allerleche were. Dar legghen se twelf daghe, unde stormeden unde schoten in te stad; mer de darynne weren rofeden des nicht vele.

Do se nu weren vor de lippe gekomen, do vruchteden sif alle stede in westfalen, unde hadden angst, dat se wolden vortan theen. Des let de herteghe verboden den raet van osenbrugghe unde sebe deme, weret dat se nicht quyt wolden geven juncher johan, den greven van der hoye, den se ghevanghen hadden, he wolde vor osenbrugghe komen myt deme here. Of effchebe de bisschop van munster van deme rade, dat se scholden helpen spysen dat volk. Albus up dat dit hofse volk nicht en queme vor de stad, so gheven se quyt unde vrig juncher johanue, unde sanden in dat heer brod unde beer unde andere vitallie. Item de bisschop van munster drouwede der stad munster, de to dersulven tyd sif verbunden hadde myt deme capittelle unde mit der manschop teghen den bisschop, weret dat se dat vorbunt nicht af en deden, unde worden vyende der stad van sost, he wolde myt deme ghanen here of komen vor de stad. Albus dwant he se darto, dat se dat vorbunt afdeden, unde antwerden eme den brees des verbundes in syne hand. D musten se vyende werden der von sost! Doch jo wart dat unne ghedreven van der menheyt, dat de rad muste de breve, dar se mede entseden, laten wedder halen.

Hyrna alse de bisschop van colne hadde ghelegen vor der lippe twelf daghe unde dar nicht behelt synen willen, mer vele volkes verloren hadde, de dar gevanghen unde dot gheschoten worden, do brat he up, unde toch vor sost myt 22 dufent mannen, unde lach darvor wol veer wefene, unde nam dar of groten schaden, wente de oldeste sone van cleve, juncher johan, was darsulven ynne myt syner besten ridder-schop unde manschop, de myt alleme vlyte de stad bescermeden. Doch jo alse de bisschop ersten vor de stad quam, wan he dat closter to sunte walburgis, dat de stad bemannet hadde unde begraven unde bewaret myt velen instrumenten des orlegghes, de dar de bisschop alle krech, wente de in deme clostere weren, de worden so sere ghenouwet, dat se dat closter vorlepen unde leten alle dink darynne. Wynnen besser tyd stormede vakene de bisschop up de stad unde schot daryn myt groten buffen, doch jo en kunde he der stad nicht wynnen, mer he nam alle

daghe groten schaden an syneme volke. Hyrumme vordrot eme dar lengher to liggende, wente he hadde vele volkes unde grote kost. Aldus so wart he des to rade myt deme bisschoppe van munster unde myt anderen heren, de myt em weren, dat he myt macht styghen wolde de stad, unde let bringen wol twelf hondert ledderen, unde des mitwekens vor sunte marien magdalenen daghe desde he syn volk in dre here, unde stormede de stad in dren steden, unde brochten de ledderen an de muren; mer se weren alle to fort. Unde de in der stad weren, leten se alle wol betemen, wente se weren gewarnet ute deme here, unde se hadden sif darup ghesatet myt busfen unde anderer were, unde alle torne weren wol bemansnet. Unde do se quemen an de muren unde in den graven, do schoten se los, unde vordorven vele volkes, also dat dar dot worden ghevunden boven twelf hondert mynschen. Dessulven daghes braf de bisschop up myt deme here unde toch van dennen. — Also nu de bemen wedder ut deme lande thoghen, beroveden se vele clostere unde kerken, unde deden dar groten schaden in deme stichte van palborne. God vorghevet deme, de se in dat land brochte! Wente vor der tyd, do de bemen vyende weren, unde wolden vorheren de land, do bleef dar mennich man unme dot, dat me en sturde, dat se dar nicht in en quemen; mer nu worden se dartho ghebeden unde ghehalt, dat se de lant vorderven scholben, unde me ghaf en grot gheld to. — Darna do wart dat orleghe in dage ghesettet van tyd to tyden wente na paschen. Unde under der tyd arbejede de hertighe van burgunnen twisschen den heren vrede to makende; doch so wart da neen vrede af uppe de tyd, mer dat orleghe ghinf wedder to, dat de ene uppe den anderen brande unde rovede.

Item in demesulven yare vor sunte michele konynt cristoffer van dennemarken de vorbodede vele heren unde vorsten, de to em komen scholben in de stad lubeke, dar he myt en enen hoff holden wolde, also he sebe, unde doch jo hyrvan nene wort en hadde gehat myt den heren van deme rade der stad, also sif doch wol gheborn hadde. Mer do der heren alrebe en deel weren in de stad ghekomen, also



veer hertighen ut beygeren unde andere vele vorsten, de de leten leyde werven, do screef he of an den rad unde leet leyde werven vor sif unde alle, de myt em quemen unde umme synen willen komende worden; of begherde he, dat he mochte ligghe in deme closter to der borch. Do de heren van deme rade de breve lesen hadden, do vormunderden se sif fere, unde vruchteben sif, dat hyr argheleyst mede were, wente der heren was vele, unde de konynk bat leyde aue tal vor alle, de umme synen willen komende worden; se dorsten ene also nicht leyden, of dorsten se eme nicht weygheren, mer se vorbodeden wol veer hundred van den uppersten borgheren, unde lesen en de breve des konynghe. Do de borghere horden den lud der breve, do beden se den rad, dat se jo in der wyse den konynk nicht en leydeden, mer wolde he komen in de stat mit veer edder vif hundred mannen, dat were ere wille wol. Aldus screef do de rad deme konynghe wedder by synem boden den willen der borgher. Of seden de borgher deme rade, dat id en nicht gud en duchte, weret dat de konynghe queme, dat he leghe in deme closter to der borch, mer se wolde syne gnade mit bequemer herberge wol besorghen. Also do de konynk dit antwerde tref, do wart he tomale tornich, unde wolde to lubeke nicht komen; mer he sande tho der wismet umme leyde, unde dar wart eme of gheantwordet desghelyk. Do sande he vortan to rostok, unde dar wart he gheleydet myt alle den synen, also he begherde; doch jo he en quam dar nicht, meer he blef ligghe in der hilghen haven unde leet dar to sif vorboden de hertighen ut beygeren, de tho lubeke weren, unde myt den anderen heren wart id wedderboden. Unde also he myt dessen hertigen synen willen unde werf besloten hadde, do toghe se wedder in beygeren, unde cristoffer, de konynghe, seghelde wedder to kopenhaven, unde was gram unde eer up de stede, wente se eme gheweyghert hadden gheleydes na syneme willen, unde vorboet, dat me neen forne edder offen bringhen scholde in de stede, dat doch god de here, de alle dingh to deme besten keret, anders voghebe, wente dar quam in de stede wes me bedrofte.

## J. 1448.

Na godes hort **MCCCCXXXIII** yar. Na des hilghen kerstes daghe wolde konyngh cristoffer reysen in sweden umme vrede unde endracht mit den sweden to makende, unde was over de hochtyd des hilghen kerstes to helsingborch, unde dar bevil he myt suke unde krankheit, dar he yune starf. Unde ase he volde, dat he sterven moeste, unde de arsten em reden, dat he syn diuk schiffede unde wol bestellede, do let he to sil vorboden synen rad, de daer jeghenwardich was, unde let en vorstan ene quade upsate, de he hadde tegen de stede, unde seide: Gy hebben my alle tyd in wane geholden, dat ik den schat des rykes, den ik yarlikes upnam, hebbe geworet laten in myn lant to beygeren, des ik doch nicht ghedan hebbe, men yf hebbe den schat tohope ghelecht, unde wolde den vorteret hebben vor lubeke in deme tokomenden somer; mer nu vole ik, dat ik des nicht don en kan, daromme nemet gi den schat to juw, de licht dar — unde seide en de stede. Do trosteden se ene, unde seiden, wo syn gnade des schattes noch wol na willen mochte bruken; doch en schach des nicht, wente he starf in der hilghen drier konynghen avende, unde wart begraven to rosschilde. Unde alsbus wart ghebroken ene bose upsate vormiddelst syneme dobe, wente he, unde ghemerliken alle werlike vorsten, ane den hertighen van holsten, hadden sil vorbunden unde wolden otmobighen unde vornich-teghen de stede; unde de upsate wart ghebroken in syneme dobe, wente he was en hovet van allen heren in desser bosheyt.

In demesulven yare yn palme sondaghe des nachtes van demé sondaghe up den mandach schach en selsen mort to lubeke. Dar woude en prester in ener boden by deme hilghen gheste unde was grot unde vet, also dat nen man in al der stad so vet was. To dessemme prestere quam en bartscherer, geheten jacob, unde drank des avendes collatien myt em, alse he vakene plach to donde, wente he hadde kunscoy myt eme. Alse id do quam up de nacht, dat de lude slepen, do nam he eynen boker, den he by sil hadde ghenomen hemeliken, unde

stoch den prester twee mede in den nacken unde dodebe ene. Darna schof he ene myt deme stole, dar he uppe sat, in dat vur unde settede holt ummelant an, unde vorbrande ene, dat ghar weynich van deme lichaume blef, wente alse he vet was, so vorsmalt he unde brande in synen egheuen suere. Darna braf de morder up syne kysten, unde nam darut gheldt unde syn sulverfmyde, unde droch dat des morgghens in de sweryn unde begrof dat dar. Unde dar alse dat rucht do ut quam, altohant hadde me wan up den bartscherer. Do leten ene de heren soken unde grypen, unde in dat erste vorsot he des mordes, men darna altohant bekande he alles dinghes, wat he ghebden hadde. In kort darna wart he gheradebraket unde ghehangen up dat rad alse een deef unde also en morder.

Item desses sulven yares in deme somere na konyngh kerstoffers dode, de rad des rykes van sweden by sif sulven wolden hebben enen konyngh, unde wolden nicht meer wesen under der kronen van dennemarken. Unde sake worumme dat it schach, was desse: do konyngh erif ut den ryken was ghetoghen uppe gotlant unde nicht wedder komen wolde, also vor ghescreven is, do worden de rad van dennemarken unde de rad van sweden des eens, dat se beyde tosamende wolden kesen eynen konynk over beyde ryke, unde in deme kore scholde en deme anderen nicht to vorvanghe wesen, mer he scholde scheen mit willicheyt unde vulbort beyder ryke. Syr enboven vorbodede de rad van dennemarken hertich cristoffer van beygeren to lubeke, unde halden ene van lubeke in dat ryke dennemarken myt groter ere, unde antwordeben eme de slote unde entfynghen ene alse enen konynk ane vulbord der sweden, unde wolden do de sweden nicht orlegghen teghen dat ryke van dennemarken, so mosten se of vor eyen konynk nemen hertighen cristoffer. Syrumme wolden se nu nicht beyden also langhe, dat de rad van dennemarken kore, mer se koren by sif, unde boden do den denen to, wer se of by en blyven wolden. Item de sweden clagheden, wan beyde ryke enen konyngh hadden, so wart de schat des konynghes, den he parlikes hadde, ut sweden ghebracht in dennemarken, dar de

konynt lach, unde dit was deme ryke van sweden to grotene vorvanghe, wente de scat quam ute deme ryke, den de konyngh dar scholde vorteret hebben. Deme ryke schach of nene rebelijcheyt, wente de konynk was alle tyd buten deme ryke, also dat he sulven nicht en richte, wan dar twydracht edder upslop wart in deme ryke, men he settebe dar vele hovellude, voghede unde richtere ut dennemarken, dar dat ryke nicht af en helt. Also musten se vakene myt grotene arbeide, kost unde varlicheyt soken den konynk in dennemarken. Des vordrot en sere, unde hyrumme duchte en gut wesen, dat se enen konyngh hadden by sil sulven, de in deme ryke bleve. Aldus toren se to eneme konynghen enen strenghen erbaren ridder, her karl knutes sone, unde wart geforen to upsal in deme daghe der hilgen apostele sunte peter unde pawel. Unde altohand darna sande he grot volk up gotlant tegen konynk erik, unde let belegghen wisbu, de stad unde slot, beyde to watere unde to lande.

Item in dessene sulven yare bi unser leven vromen daghe der crudwygenghe landgreve lodewich van hessen helt enen dach myt hertighe hinrike van emeke, wente de hertich hadde ghewesen vor gheysmer wol myt vif hondert perden, unde nam dar de ko, unde vint dar enen borghermester myt velen borgheren unde of hovellude, unde sloch enen borghermester doet. Hyrumme helt de landgreve enen dach myt em, unde begherde, dat he de gevangen enen quyt gheve, unde beterde den schaden, den he dar der stad ghebaen hadde, wente de stad were em bevolen van dem bisschoppe van mense, unde wuste nene sake, worumme he dat myt rebelijchheit doen mochte, dat he de guden lude sloch unde vint. Do antwerde hertich hinrik hyrup, unde sebe deme landgreven de sake, worumme he dat gedaen hadde, unde meende, dat he grot recht vor sil hadde, unde wolde de ghevanghenen schatten, alse he hogest konde. Aldus so wart de landgreve syn vyent, unde toch vor dat slot grubenhaghen, unde dar toghen mede vor hertich wilhelm unde syne sones beyde, alze wilhelm unde frederik, unde of de siebe brunswyl, ghotinghe unde northeyn, unde vorbranden alle de dorpe, de to deme

flote horden, unde dat slot schoten se entwey to allenhalven; doch en kunden se des nicht gewynnen, wente dat slot was wol bemannet myt guden luden, de unvorvert weren. Albus vordrot dem heren dar lengher to ligghende, unde ghynghen to rade, wat se doen wolben. Do sebe de landgreve van hessen unde of vele andere, wolde me dat slot wynnen, so moeste me dat wynnen myt storme, unde wente dat ghanß wariff was, so wolde numment dar gherne an. Doch so sebe de landgreve, mochte he dat slot beholden, he wolde dat stormen myt den synen; men dar en wolde hertich wilhelm nicht an, dat he dat slot brochte van deme brunswyckeschen lande, men he wolde dat beholden. Do sebe de landgreve, dat he denne of dat slot myt storme wunne. Albus begherde hertich wilhelm, dat de stede stormen wolden uppe dat vorword, dat se dat slot by deme lande leten; men hyr en wolden de stede nicht an, dat se eneme heren dat slot afwunnen deme anderen to gude, mer mochten se dat slot breken unde vorstoren, so wolden se gherne stormen dat slot. Men desse wyse en was den heren nicht to willen, also breken se up unde togghen myt hone van dar. Doch in kort wart dat orleghe vorsonet, alze dat de herteghe ghaf de ghevanghenen quyt, unde de landgreve gaf deme hertegghen dre dusent ghuldene vor sinen schaden.

Item in demesulven yare na der arne, alse alle korne unde hoy inghebracht was, do bedachten etlyke bose lude unde vyende der stad van sost ene bosheyt, der se nicht wolden bekant wesen, unde nemen acht vromede katten, unde bunden den lunten an de sterte, unde brochten de bi nacht vor de porten der stad, unde leten se dar inlopen, unde hopen, dat de vromeden katten, de nene kunde unde neen toholt en hadden, scholden lopen in de schune manf dat unghedorschene korne, edder manf dat hoy, unde dat ansticken myt den lunten, unde albus de stad vorbernen. Doch jo god voghebe dat also, dat ere quade upfate nicht vort en ghink, wente de lude in der stad, de worden der katten enwar, unde slogghen se alle doet, dat dar neen schade aff en quam.

Item in desseme yare in deme festdaghe sunte johanſes decollacionis weren de prelāten tho lūneborch, de de gud uppe der sulden hebben, alse se wol eer gheweset hadden. Dar bat de raed van den prelāten, dat se anseghen ere nocht, unde gheven der stad de helfte van deme suldegude also langhe, dat se quemen ut erer schult. Do begherden de prelāten to wētende, wo vele der schult, unde wo langhe de tyd wesen scholde, dat se hebben wolden de helfte. Unde weret dat se de helfte gheven, wer de rad den prelāten dat loven wolde, dat also danich schattinghe nicht meer scholde scheen, unde dat en de raed helde ere vryghyt unde privilegie, de dar de raet er den prelāten ghegheven hadden uppe dat suldegud, unde gelovet unde ghesworen hadden myt hande unde myt munde, unde myt besegheliden breven, dat se de holden wolden, unde doch nicht geholden en hadden bette uppe de tyd. Do wart den prelāten gheantwerdet, dat de schult were soes hondert dusent mark lubesch, de se alle yar vorrenten mosten, men se en kunden en nicht segghen, wo lange de tyd wesen scholde, dat desse schattinghe een ende hadde, also dat se nicht meer en scheghe; doch jo en begherden se to der tyd nicht meer wen veer yar de helfte to hebbende. Of en konden se nicht loven, dat de vryghyt unde de privilegien scholden ghans geholden werden, alse se beseghelt weren, mer se wolden gherne doen ere beste. Do de prelāten dit horden, do weren se ovele to vreden, dat de summe also grot was; wente al hadden se en gegheven dat halve suldegud, se en kunden nouwe darvan betalen de rente des yares, unde aldus hadden se in alliker groten schult ghebleven. Of weren de prelāten nicht to vreden, dat en de raet nicht segghen wolde ene beschedene tyd, dar sif desse beschattinghe, de se alle yar deden, ynne endegghen scholde, unde dat se nicht loven en wolden de vryghyt unde privilegien der sulden to holdende. Hyrumme wolden se deme rade nicht gheven; doch jo up bat de stad ute der schult queme, so hadden se gevunden twe wyse, der de ene was, dat de raet scholde overgheven de sulden unde sif dar nicht meer mede bekummeren, mer de prelāten scholden se vorstaen, unde setten dar eynen sornester, wene se wolden ut der stad

Luneborch. Dit scholde de raed nene rente meer vorkopen, yd en were myt willen der prelaten; unde hyrumme wolden se hebben twe ingheseghel unde de raet een, unde wan der stad noet anleghe umme ghesd, so scholde de raed spreken myt den prelaten, de desse beyden yngheseghele hadden, unde segghen en ere noet. Were ere sake denne rebedif, so scholden de prelaten en des ghunnen, dat se nemen gelt uppe rente, darna des de rad behuf hadde, unde de breve scholden de prelaten mede beseghelen, unde alle de rente myt deme hoveystole de scholde me betalen van deme sultegude, alse me ersten konde. Desse wyse behagede deme rade nicht; wente se en wolden nenerleye wys de sulden overghen.

Do leten de prelaten en vorstan de andere wyse, unde seden: Leven vrunde, wille gy, dat wy juw helpen scholen, so rade wy, dat gy juw sulven of helpen, wente gy hebben der sulden wol so vele ghenoten alse wy edder mer, wente gy hebben de pannen besoden, unde sint dar ryke lude van ghe worden. Hyr legghet sulven mede to, unde bringhet underlant tohope hondert dusent mark, unde wy willen of so vele tosamende bringhen, dar moghe gy mede aflegghen de rentener, de juwer stad alder swarest sint, beyde van hoveluden unde borgheren, unde gheven en de rente myt deme hoveystole. Unde darna wolden se en behulplif wesen, dat de anderen rentener in den steden of enberen erer rente twe edder dre yar edder meer, unde leten den hoveystol stan alse schult, dat me in der tyd nene rente darup gheve, unde under der tyd mochten se den anderen summen des hoveystoles of betalen. Unde desse wyse behaghebe deme rade of nicht, wente se en wolden sulven dar nicht to gheven, dat ere schult betalet worde, mer de prelaten scholden den summen betalen, unde de rentener scholden tor tyd der rente enberen. Unde hyr wolden de prelaten nicht an, unde schededen sif over ane ende.

Hyria alstohand quemen twe borghermester unde twe rad lude van luneborch to lube?, unde begherden van deme rade, dat en de rad behulplif were by den borgheren, de de rente hadden to luneborch, dat se der rente wolden enberen

een yar, unde eyn yar rente weren se alrebe schuldich. Albus leet de raed de borgere verboden, man unde vrouwen, uppe dat radhus, de de rente hadden to lüneborch, dat se ere merf sulven worven. Do beden se de rentenere, dat se wolden beyden der rente wente to wynachten over dat yar, unde wan de tyd umme queme, so wolden se gude betalinge doen, unde dar wolden se borghe vor setten sosse ut ereme rade. Do antwerden de borghere wedder, dat se nicht wolden beyden unde wolden en of nicht ynne laten van der rente, men se wolden ere vulle rente hebben, unde beden den rad, dat se en behulplik weren. Albus so beden de heren van deme rade de borghermester unde de radlude van lüneborch, dat se ere borgheren beden, alse recht were. Do antwerden se wedder, se wolden dat bringhen by den rad van lüneborch, unde dar dat beste by doen. Doch quam da neen betalinge van, alze dat de rad van lubeke umme claghe wilsen erer borgher sanden to lüneborch enen borghermester unde twe radlude, de den van lüneborch gutlyken scholden underwysen, dat se de borgere van lubeke vormogheden, wente weret dat des nicht en scheghe, so moeste de rad den borgeren bystendich wesen unde helpen en to erem rechte. Albus lovebe de rad van lüneborch, dat se in kort to lubeke wolden komen, unde wolden de borghere gutlyken vormoghen. Wat hyraf geholden wart, dat sol in deme neghesten yare.

Item na deffer sulven tyd by des hylghen cruses dage hadden de van sost unde de stede van der marke, hamme, unna unde de anderen, myt hulpe vele guder lude ut deme lande van cleve, eyn ryt gemaket vor dortmunde, unde quemen darvor des nachtes hemelken unde unverbodet, unde leden sif hemelken mank de bussche, dat me er nicht seen en kunde. Unde alse dat verne daghes was, do leten se ronnen myt 2 perden vor de stad uppe de ploghe. Alse de kur dat sach, do bles he, unde sloch de kloeken, unde alle man jaghede na der porten, dar de vyende weren, tho vote unde perde; unde alse do de vyende vornemen, dat de borghere ute weren, do breken se up unde tydeden na der stad, also dat se quemen twisschen de porten unde dat volk. Unde alse de kur



dat sach, do reep he, dat me tofloghe de porten, wente he vruchtede, dat de vyende, der ghan's vele was, in de porten scholden lopen myt den borgheren. Alse do de borghere, de de ute weren, unde of de hovelude myt deme proveste van afen unde de anderen nemen de vlucht na der stad, unde de vyende vaste by en, albus wart de porte ghesloten, unde dar bleven buten wol veer hondert borgher, de al ghevanghen worden, unde worden ghebelet up deme velde, also dat eyn jewelik nam syn part van den vanghenen.

In desseme sulven yare vor sunte mychaelis daghe do foes des rykes rad van dennemarken to konynge juncher kersten, greven van oldenborgh, hertich alves van holsten susterfone, unde huldegheben eme in sunte mycheelis daghe to wyborch, unde darna vorden se ene so kopenhaven, unde antwerden em de slote des rykes. Desseme konynghen kersten hadden tovoren gehuldeghebet de manschop des hertichdomes van sleswyl, also dat he hertighe wesen scholde na hertich alves dode, weret dat hertich alff storve ane erven; of hadden em ghehuldeghebet vele ut der greveschop van holsten in dersulven wyse. Of weren etlyke gude lude, de em nicht huldegheben wolden, de wyle dat de hertighe levede, wente en duchte, al storve de hertighe ane erven, so were de greve van schowenborch erve to der greveschop van oldes vorbundes wegheben, dat twisschen deme greven van holsten unde deme greven van schowenborch langhe tyd hadde ghestan also: wan en lant ervelos worde, so scholde yd sterven up den anderen, unde hyrumme voret se ene wapene in ereme schilbe. Doch desse beyde land, alse dat hertichdom unde de greveschop, moeste konyngh kersten overgheven, do he konynk wart, also dat he edder syne erven, weret dat he kyndere kreghe, dar nicht upfaken scholde edder mochte.

### J. 1449.

Anno domini MCCCXLIX by unser leven vrouwen dage sichtmyssen, also konyngh erik enbrak spyse up deme slote wysbu, do helt he vruntlyke beghebinghe myt den hovetuden der sweden, de in der stad weren, unde besloten underlant, dat

konynghe eryk myt vulbord unde willen der sweden scholde beholden dat slot wysbu wente acht daghe na paschen, unde tuschen der tyd scholde me em ghunnen, dat he mochte alle daghe also vele spysse unde bers kopen in der stad, dar he syn volk up deme slote mochte mede holden, men dar enboven scholde he dat slot nicht spysen; unde acht daghe na paschen scholde he dat slot upgheven mit willen konynghe karle van sweden, unde he scholde wedder hebben olant myt alle syner tobehoringhe unde darto alle yar enen summen ghesdes, also se des eyns worden. Also dyt ghesluten was, toch de hovetman der sweden to konynghe karle, unde brachte em de tyd dinghe. Do konynt karle horde, wat dar bestaten was, do was he wol tovreden van allen stucken, de konyng eryk gheslovet weren, unde seide, he wolde dat gherne also holden, also dat ghesloten was; men dat konynt eryk so langhe scholde blyven up deme slote, dat myshaghede em sere, wente he vruchtete, dat dar bedrechnisse anvallen scholde, also yd quam. Syrumme sande he den hovetman wedder up godland, unde bevol em, dat he syn beste darto bede, dat konynghe eryk van deme slote queme jo er jo beter.

Underdes dat de hovetman was by konynt karle, sande konynt kersten van dennemarken dre schepen wol bemannet, de konynghe eryk unde syn volk up deme slote spysen scholden, men do se vor de haven quemen, do konden se dar nicht inkomen. Aldus so bath konynghe eryk den hovetman der sweden, de do yeghenwardich was, dat he em ghunnen wolde, dat he mochte halen eyn both vul spysse van den schepen, dat he syk mede entfettebe wente to der tyd, dat he dat slot overgheven scholde. Dyt beleveden de sweden, unde hodden syk nicht vor den broch, de darunder schulde; wente do konynt eryk de spysse krecht uppe dat slot unde merkebe, dat he syk tor tyd konde behelpen myt der spysse so langhe, dat em hulpe queme, do rep he alle vorwort wedder up, de he myt den sweden besloten hadde. Aldus so bleff he up deme slote beth to paschen, unde de sweden weren yn der stad; unde altothant na paschen quemen de denen myt grottem volke, dar eyn hovetman van was her o leff arel, eyn ridder, unde

Ieden er schepe vor dat buwet, unde de haven was ghesentet unde vorbuet. Hyrumme kerden syl de sweden dar nicht vele an, wente se vormodeden syl des nicht, dat de denen dat slot spyse konden; na deme male dat se nicht an de haven komen konden, unde wusten des nicht, dat konyngh eryl hadde laten houwen ene porten dor den harden steenberch, dar dat slot uppe licht, dar me dorkomen konde up dat water unde uppe de zee; unde dar brochten de denen spyse uppe dat slot so vele, alse se wolden, unde brochten dar of up ander volk. Do brachte konynk erik daraff synen schad, unde seghelde mede yn pomeran to rugenwolde, unde de denen scheidde van em, unde loveden em, dat he scholde hebben yn dennemarken dre slote myt al erer tobehoringe. Also do konyngh karle van sweden vornam, wo konyngh eryl en unde de synen hadde bedraghen yn guden gheloven, unde dat slot in der denen hand ghebracht, do sande he noch mer volkes up godlant, unde let dat slot alumme vorbuwen, dat dar nement upkomen konde, unde mende, he wolde de denen daraff smechtighen. D' let he vorbuwen unde bewaren alle havenen unde alle stede, dar me an lant ghan konde, unde dachte tho beswerende den denen, dat se nicht up dat land komen scholden, dat slot to entsettende.

Hyrna by pynxten seghelde konyngh kersten van dennemarken yn norweghen, unde etlyke van den uppersten ut norweghen, also de bysschop van ansto unde her oleff nyghels, hovedman to berggen, unde somelke andere huldigeden em. D' was er vele, de em nicht huldiggen wolden, also de bisschop van brunten unde andere bisschoppe, unde vele riddere unde knechte. Unde bynnen desser tyd, also de konyngh dar was, hertich alff van holsten makede ut schepe to dem hyle uppe syne eghene kost, unde dar was hovedman over juncher ghert van oldenborgh, konyngh kersten broder. D' makede he schepe uih to bremen myt vele volkes, unde quemen alle tosamende by bornholme. Unde yn der utreyse quam juncher gherde enjeghen de ryghesche vlote; dar nam he af sos schepe, doch he ghaff se wedder qwynt dessulven daghes, do he vornam, dat dar neen vyende gud ynne was, alse he

ghement hadde. Of quemen darsulvest by bornholme konynk  
eryk unde hertich barnam van bart, unde wolden alle tosa-  
mende reysen up godlant; mer wente konyngh eryk unde her-  
tich barnam nene vorwyssinge bringhen konden vor eren scha-  
den, ycht se schaden nemen, hyrumme gheven se de reyse over,  
unde seghelden wedder to hus. Darna altobant quam konynk  
kersten ut norweghen, unde brochte myt sif vele volkes, unde  
seghelde mit synem broder unde myt duffeme volke na gods-  
lant; unde alse he dar quam, do weren alle havene wol bes-  
waret, dat he nicht an lant komen konde. Of weren de swes-  
den stark uppe deme lande to perde unde to vote, unde wer-  
den dat myt macht. Do konyng kersten dyt sach, dat he mit  
macht dar nicht bedryven en konde, do bleff he liggende yn  
der zee, unde sande synen broder juncher gherde unde her-  
sleff arels, den ridder, dat se vruntlyke deghebinge scholden  
holden myt den sweden. Albus quemen se by dat land, unde  
leten to sif verboden her magnus ghren, den hovezman van  
den sweden, unde beghereden, dat he se wolde leyden uppe  
dat land, se wolden vruntlyke deghebinghe myt en unde myt  
den sweden holden, ist se sif konden vorlyken underlant, uppe  
dat dar neen stryd edder dotlach af queme, wente se weren  
bevrundet unde bemaghet underlanghen, also dat vele denen  
wonden yn sweden unde ere kyndere dar of beraden hadden,  
unde derghelyk de sweden yn dennemarken. Albus worden se  
ghevelighet uppe dat land, mer se mosten to vorne sweren,  
dat se truwe unde loven holden wolden, unde nenen schaden  
wolden don. Albus in vruntlyken deghebinghen wart besloten  
van beyden syden, dat bynnen deme yare scholden beyde ko-  
nynghe van dennemarken unde van sweden holden enen dach  
to helmstede, unde dar scholden se bringhen heren unde vor-  
sten unde stede, dar se ere recht by setten wolden, unde weme  
de gotlande toseden, de scholde dat beholden. Mer bynnen  
der tyd scholden de denen beholden dat slot unde de sweden  
de stad, unde de ene scholde velich ghan to deme anderen uppe  
deme lande unde of yn der stad. Desse beslutynghen wart bes-  
leuet unde ghesworen myt upgherichteden vingheren, unde bes-  
tedighet myt beseghelden breven. Albus wart do juncher

gherbe, unde her oleff arels gheghunt, dat se myt den uppersten ghinghen uppe dat slot, unde ere andere volk wart ghe wyset yn de herberghe bynnen der stad.

Also do alle dynk aldus besluten was, unde alle man tovrede was, do quam konyngh kersten van dennemarken uppe dat lant myt al syneme volke ghewapent, lyferwys also he to stride ghan wolde. Hyrumme ghint her magnus ghren, de hovetman van sweden, to her olef arels unde vraghede, wat de konyngh darmede meende; he hopede jo, dat se den vrede holden worden. Do se de her olef, dat he syt nicht en vruchte, de konyngh scholde den vreden holden, edder he wolde dot blyven vor des konynghes voten. Aldus lovede he em. Her magnus doch mysdachte sere, wente de konyngh toch na der stad myd deme volke, unde alse he dar vor quam, do let he vorboden de borghermestere unde den rad, unde wolde, dat se em huldbighen scholden. Do antwaredede de borghermester, dat se dat myt eren nicht don mochten, wente se hadden ghehuldbighet konyngh karle, unde dar enboven wer besluten up deme daghe, den syn broder unde her olef arels myt velen anderen guden luden ghelovet unde ghesworen hadde stede unde vast to holdende, dat se blyven scholden by konyngh karle wente so langhe, dat beyde konynghen mit recht ghescheden worden, unde we denne godlant scholde beholden, deme wolde se gherne huldbighen; hyrumme bedede se syne gnade, dat he se dar enboven nicht beswaredede. Do wart konyngh kersten tornich, unde se de, dat se kort ere berat nemen unde huldbighen eme; wolde se des nicht don myt willen, so scholden se dat doch don, wente he en vraghede dar nicht na, wes en ghelovet were. Also do de rad yn de stad gint unde wolde spreken myt der meenheyt, do wart de stad angheslicket myt vure uppe velen steden van den denen, de dar alrede ynne weren, unde des konynghes volk quam van buten mede yn, unde slof uppe dat volk bynnen der stad. Aldus van brande unde van dorslaghe schack dar grot schaden, wente dar bleven boven ver hondert sweden unde ymwooner der stad dot, de gheslaghen worden unde vorbranden an deme vure. Di wart der sweden vele ghevanghen, unde vele lepen

up de starcken stenhuse unde bemanneden de; doch wart barna yn kort een vrede beropen, also dat beyde konynrike vrede holden scholden wente uppe den dach, de dar wesen scholde to helmestebe, unde weret dat de rad van sweden dar queme van des rykes wegghen, so scholden de vanghenen los unde quyt wesen, weret of dat de rad dar nicht en queme, so scholden de vanghenen ynkomen also vanghene lude. Aldus seghelde konynk kersien wedder to hus, unde berghelyk de sweden, unde her oles arels de behelt dat slot unde dat ghantse lant also eyn hovetman des landes.

In desseme sulven yare sande de paves nicolaus enen kardenal to kolne, dat orleghe to vorsonende twyffchen deme bisschoppe van kolne unde deme hertoghen van fleve. Des worden darto vorbobot vele heren unde vorsten, unde dat orleghe wart gevelegghen (gesonet), also dat de heren yn beyden landen utskreygeren unde kundighen leten enen ewyghen vrede; mer yn wat wyse dat orleghe ghesont wart, dat en wart nicht openbar, wente een ysilik behelt wat he ghewonnen hadde. Doch so seden etlyke lude, yd were alsus ghesont, dat eyn ysilik scholde beholden, wat he ghewonnen hadde; mer weme de stad van softe blyven scholde, dat wart ghesettet by dem paves, unde weme de paves de stad todelbe, de scholde se beholden; unde wat hyrane schut, dat wil syl sulven wol bewisen, doch so en ys id noch tor tyd nicht affghesecht.

Item in desseme sulven yare sach ene grote bosheyd to staden. Dar was eyn borgger, gheheten cord timmerman, de was schuldich eme kopmanne uth hollant enen summen ghelbes, unde dat ghelt mande em de kopman aff myt rechte teghen synen willen. Hyrumme drouwebe he deme kopmanne, he wolde dat wreken. Aldus vornam he, dat de kopman hadde gehuret enen wagghen unde wolde varen na bremen; des sande he synen sone unde of synes broder sone vorup den wech, de grepen den kopman unde sloghen ene dot, unde nemen eme dat ghelt wedder, dat he by syl hadde, unde worpen ene vor verden an dat water, dat de ofte ys gheheten. Wan demesulven ghelbe gheven se deme vormanne, dat he des mordes mede swighen scholde. Aldus blef desse bosheyd langhe vor-

borgen; doch up dat lateste screven des kopmans vrunde ut hollant an synen wert to staden, unde begherden to wetende, wor he ghebleven were. Aldus vraghede de wert deme vormanne, wor he ene ghelaten hadde. De vorman sprak, he hadde ene ghebracht to bremen; hyrumme screff de wert van staden an des kopmans wert to bremen, wer he of uppe de tyd dar ghekomen were, also he van staden was ghevaren. Do screff de wert van bremen, he were dar nicht ghekomen. Aldus so let de werd van staden angripen den vorman, unde let ene pyneghen so langhe, dat he bekande, wo dar was gevaren; do leet he of gripen cort timmerman unde synes broder sone, de den mord gheban hadde, unde syn eghene sone, de dat of mede gheban hadde, was vore vluchtich gheworden. Do desse beyde vorhoret worden, do bekanden se altohant, unde worden beyde up dat rat ghelecht, unde de vorman wart ghekoppet. Unde bynnen besser tyd, also dusse lude noch ghevanghen weren, do leet cord timmermans wyf ander wyve to syf verboden, de toveren konden, de scholden desse lude ut der ventnisse bryngghen. Unde also de wyf darmede bekummert weren, do worden se darover begrepen, unde dre darvan, de des duvels konst konden myt toverie, de worden brand, unde der anderen was soffe, de bath de bysschop van bremen quyt; mer ere vrunde myt en mosten oreveyde don vor alle wrake unde schaden. In dessen saken bewysede sif de rad van staden klofkyten unde wol.

Item yn desseme yare was to lubeke eyn doctor yn gestlykem rechte, unde eyn ridder sendeboden des konynghes van enghelant, unde wyseden breve vor deme rade beseghelt myt des konynghes inghesegel van engheland, dar se de konyngh vulmechtich ynne ghemaket hadde aller sake unde twebracht, de twysshchen deme konynghen van enghelant unde den steden ut der hense unde of uth dem orden der heren van pruzen were, unde wat se dar ane deden, dat scholde so mechtich wesen, lykerwys yfft id de konynk sulven dan hadde unde de rad van engelant. Aldus begherden de doctor unde de ridder, dat me wolde de hensestede verboden to lubeke to komende; dar wolden se na beyden, unde wan de quemen, so

wolden se er werff den steden tosamende vorflaren na ereme bevel. Also leet de rab van Lubek de stede verboden, de yn de hense horden, dat se na pinxten scholden to Lubek komen unne der sendeboden willen van enghelant. Doch quam dar nement van den utlendeschen steden behalven de stede ut prussen, unde de brochten myt syl enen doctor van dem orden in gestlikem rechte; mer de ynlendeschen stede quemen allenen, unde dat nemen de sendeboden grot vor quat unde meenden, dat scheghe en to hone, dat de stede nicht komen wolden. Doch wart dat gutlyken vorantwardet unde entschuldighet van dem rade to Lubek, wo vele stede van orlegghes wegen unde van unvelicheyt nicht komen en konden; of weren er vele, de rebeslike sake hadden, dar se syl mede entschuldigeden, dat se nicht komen konden. Do beghereden de sendeboden to wetende, we de stede weren, de nicht komen wolden, up dat se dat mochten bryngghen vor den konynk van enghelant, dat he woste eren unhorsam, dat se na em nicht vele vraggheden. Do wart en gutlyken gheantwordet, dat yd nicht nutte en were, de stede to nomende; mer wolden se to vreden stan unde vorflaren ere werff unde sake vor den steden, de de yeghenwardich weren, dat mochten se don. Do vraggheden de sendeboden, wer de yeghenwardighen stede of mechtich weren, der stede, de dar nicht en weren, unde wer se wedderleggghen wolden allen schaden, den se bewysen konden van des rykes wegen van enghesland. Of heben se unde begherden, dat me en wolde segghen, wo vele der hensestede weren, wo se heten unde yn wat heren lande se belegghen weren. Hyr wart en up gheantwordet yn dat erste, dat de yeghenwardighen stede nicht mechtich en weren der anderen stede, de dar nicht en weren; of wolden se nicht antworten vor schaden, yst desulven stede ichtes wat ghedan hadden yegghen enghelant, wente se en dar nien bevel af gegeven; mer vor allen schaden, den se overbryngghen konden den yeghenwardighen steden, dar wolden se vor antworten. Of wolden en de stede nicht segghen, wo vele der hensestede was, unde wo se heten, unde yn wat heren lande se belegghen weren; wente se vornemen wol, dat dar broch unde listicheyt yane was, wan se geweten hadden de namen der stede unde



of der heren van der stede; wanner denne yentich here ghebden hadde iegghen dat ryke edder den kopman van enghelant, so wolden se dat wreken an den steden. Syrumme wart en ghesecht, des en were neen not, dat me en seide, wo de stede heten edder yn wat lande se belegghen weren, noch wo vele dat er were; mer des were ghenoch, dat de hensefede yn dat ghemene privilegia unde vryheyd hebben yn engelant gehat langhe tyd, unde beghereden des, dat me se darby lete unde nene nye vunde edder listicheyt darynne sochten.

Al dus wart dar besloten van den sieben unde van den sendeboden des konynghes van enghelant, dat yd twe yar scholde stan an velighem daghe twyffschen deme konynghe unde deme mester van prusen unde den hensefeden, unde bynnen der tyd scholde de van enghelant tosamende scryven allen schaden, den se ghenomen hadden van der hensefede wegghen. Of scholde de hensefede bynnen der tyd tohope komen, unde bescreven dergheylken eren schaden van der enghelschen wegghen, unde maken etlike stede mechtich, de van erer aller wegghen alle sake myt den enghelschen mochten slichten bynnen der twen yaren yn sodanigher stede, dar id en bequeme were by beyden syden; unde weret dat de konynk unde de mester van prusen den dach beleveden, so scholde se dat wedder scryven an den rad to lubeke, unde na jacobt scholde etlike van der enghelschen wegghen unde van der stede wegghen tohope komen to deventer unde scholde ere bynggh vaste besluten, unde darsulves scholde se ene stede utnomen, dar se bynnen den twe yaren ere sake ghand endighen wolden. Doch wart van dessem daghe to deventer nicht, of wart de belevynghe des daghes nicht wedder screven an den rad to lubeke. Unde dat bleff na unno des schaden willen, den de enghelschen den hensefeden yn kort darna deden, wente also de sendeboden ghetogghen weren van lubeke, do makeben de engelschen vele schepe unde volkes ut yn de zee tegghen de konynghyne van schotlande, de to der tyd er vader, de hertighe van ghelleren unde de hertoghe van borghundighen, erlyken unde kostlyken oversenden wolden deme konynghe van schotlande; unde desse konynghyne myt ereme volke wolden de

enghelschen nemen, wente de konynk van schotland de was er vyent, unde hadde en dessulven yares enen groten stryd afgheslaghen. Alse se do legghen yn der zee unde warden up de konynghynnen, do quam ene grote vloete ut der baye, de hadde hundert unde achte grote hovedschepe myt solte, de weren eyn part van lubeke, eyn part uth prusen unde uth lyfland, mer dat meyste part was ut hollant unde zeland unde van kampen. Desse schepe leden se an, unde seden, se hadden vyende gud ynne, dat scholden se en uthgheven unde seghelen, wor se wolden, anders wolden se de vloete nemen. Do entleden syl de schipheren myt eden unde myt sworen worden, dat se neen vyende gud ynne hebben; doch wolden de enghelschen des nicht loven, unde brochten de schipheren darto myt loften der velicheyd unde listighen worden, dat se myt en segelden yn engheslandes syden yn ene havene, wente se loveden velicheyd allen, de neen vyende gud ynne hadden. Aldus dorste syl nement darut theen van den schipheren, mer se volgheden alle tosamende; unde do se yn de haven weren ghekomen, do nemen de enghelschen bostyken yn gudem loven unde velicheyd alle desse schepe, gud unde man. Doch barna gheven se ichtes wat wedder den hollanderen, mer den prusen unde den zeesleden wolden se nicht weddergheven, allyke wol dat se dyt ghedan hadden yn velighen daghe; mer wor se na der tyd overquemen schepe ut den steden, de nemen se ane sake wedder god unde recht.

In desseme sulven yare de markgreven van brandenborgh johan, albert, frederik unde frederik, brodere, hertich wilhelm van sassen unde lantgreve van dorynghen, lantgreve lodewich, lantgreve van hessen, unde andere vele heren uth osterryk unde beygeren vorbunden syl tohope teghen de ryksteden boven yn den landen, also norenberghe, ulmen unde auitborgh unde de anderen stede. Unde er upsate was, dat se de stede otmodighen unde vornedberghen wolden, ebder se en affschatten wolden grote summen ghelbes, alse de warheyd na bewysebe; wente wanner de stede dach myt den heren helden unde arbeydeden na vrede unde na sone, so effcheden se alle weghe grot gud unde ghelt, unde de stede nene sake en wosten,

dar se den heren wes plichtich unne weren, so en wolben se dar nicht to. Aldus orlegheden se tosamende wol twe yar, unde deden syt underlant groten schaden, wente se vordorven land unde lude, unde wunnen stede unde slote. Df wart dar vele volkes ghevanghen van beyden syden, of bleven er dar vele dot. Also do de heren segen, dat se groten schaden nemen, unde eren willen myt den steden nicht schaffen en konden, so setten se dat orleghe an daghe myt den steden, unde etlyke punten, dar se sit nicht ynne vorghan konden, de worden set by den romeschen konyngh.

### J. 1450.

Anno domini MCCCCL. Hertich frederik van sassen unde markgreve to mysen wart wedder vyent synes broders hertich wilhelmes, lantgreve tho doryngghen, unde togh em yn syn land, unde dede groten schaden synem brodere unde of den guden luden, unde wan dar slote unde vorbrande dar vele guber dorpe. Syrumme worden alle heren unde de vorsten, de syt verbunden hadden teghen de stede, syne vyende, unde sonden dat orlich myt den steden, unde toghen myt groter macht yn syn land. Also beyde markgreven uth der marke, frederik unde frederik, toghen myt grottem volke yn dat land van wittenberghe unde vorherden dat ghan, also dat se vorbranden veer stede unde alle dorpe, de se aflanghen konden. Doch jo vorloren se wedder also vele volkes, dat se nene bate nemen, wente hertich frederik van sassen hadde vele guber hovelude bynnen wyttenberghe, de reyteden up cyn tyd uppe eventure, unde wunnen dem markgreven aff wol twe hundert perde van den besten riddersen unde knechten, de yn der marke weren. Df toghen de anderen heren, also hertich wilhelm, syn broder, markgreve hans unde markgreve albert unde andere vele heren yn dat lant tho mysen, unde hadden myt syt wol **XXV** dusent bemen, unde vorherden dat lant unde wunnen stede unde slote, unde sunderghen de stad ghera. Dar grepen se ynne den greven van ghera myt velen guden luden unde borgheren, unde nemen al dat, dat dar was, unde branden de stad to grunde, unde vele lude darynne; unde

nicht allenen yn der stad, men yn deme ghanen lande nemen de bemen allent, dat se vunden an closteren unde an kerken, unde vorden dat myt sif enwech. Unde darna wart dat orleghe gheseth yn daghe wente to sunte urbanus daghe, unde hymnen der tyd wart ghanen vorsont unde vorlyket twysschen den twen broderen unde heren, unde alle vanghenen worden quyt gegheven to beyden syden, sunder de deme bisschoppe van ghes unde van mysen tohorden, de mosten sif sulven losen.

Item in dessene yare starf mester nicolaus zachowe, bysschop to lubeke, unde yn syne stede wart endrechtlyken wedder ghecoren to bisschoppe mester arnoldus westval, eyn doctor yn den gheestlyken rechte. Desse was gheboren bynnen lubeke, unde wente he endrechtlyken ghecoren was, so beheft he syne confirmacien sunder swarheyd by deme pawese.

Item in deme yare sander rad van luneborch to deme pawese unde klagheden, we se yn groter not unde schulden weren ghekomen van der sulke weggen yn erer stad, wente alle orleghe unde alle kost, de se gheban hadden, de weren daromme gheschen, dat se de sulden wolden beschermen unde vordeghedinghen. Wente nu dat meste part der sulden hort der gheestlyken achte, so hebben se vakene ghebeden de gheestlyken prelaten, dat se en wedder ut der schulden hulpen, unde went se dat nicht don willen, so beden se syne gnade, dat he ene wolde gheven de halve sulde so langhe, dat se wedder ut der schulden quemen, edder dat he en dat ghunde, dat se mochten buwen ene nye sulde to des rades behuf unde der stad. Dyt wart so sere ghearbeydet by dem pawese, dat he byr vultort to ghaff, dat de rad schulden hebben de halven sulde na ereme beghere, edder buwen ene nye sulden, well eme de prelaten levest overgheven wolden. Mer er de breve hyrup ghemaket worden, quemen to rome twe domheren van lubeke, de upghesant weren na der confirmacien des bysschoppes van lubeke. Desse horden, wo de pawes myt listighen reden beseydet was, de nicht al ware weren. Hyrumme nemen se to sif kardinale unde andere erlike prelaten, unde gyinghen vor den pawes, unde underwyseden syne hillicheyd, wo de

geslyken gubere bynnen lüneborch beswaet weren, also dat de rad darvan hadde mennich yar ghenomen den verden pennyngh unde mer, unde weren van der sulte wegghen nicht yn de schuld ghekomen, unde klaggheden of alle andere beswarynghe, de en wytlif was, unde bewyseden de mit rebelijcheyd, dat de pawes des lovede. Aldus rep de pawes wedder alle gnade, de he ghegheven hadde deme rade van lüneborch, unde vorbot, dat me den verden pennyngh nicht mer gheven scholte. In kort darna hielden de prelaten enen dach myt deme rade van lüneborch, unde worden des eens, dat de rad scholde hebben boven den verden pennyngh veer yar laut van ysliker pannen teyn mark unde van ysliken wissel vif mark, unde darvan scholde de rad betalen de yarlikentente unde of de vorsetene rente na tyd unde na stunden, alse se dat myt den renteneren best gebegghedinghen konden; unde hyr was mede an unde over en legatē des paweses, de dit mede besegghelde vast to holdende my beyden syden. Doch jo hyr enboven yn deme sulven yare, also hertich frederik van lüneborch uptoch tho rome umme aflatē willen, so bearbeydede he by deme pawese datsulve van der van lüneborch wegghen, unde bath den pawes hochlyken, dat he ber stad van lüneborch gheve de halven sulte, doch he en wart dar nicht ane entwydet. Hyrumme mosten de van lüneborch utgheven de renthe, also se ghelovet hadden, all desen se dat myd unwillen.

Item in desseme yare by pinxsten wart gheholden eyne dach to helmstede, unde dar weren beyde ryke rad van dennemarken unde van sweden; umme tweedracht willen, de dar was twyffschen beiden riken, unde up deme daghe wart besloten unde belevet, dat konynk karle scholde blyven konynk yn sweden, mer wat he hadde van deme konynkryke van norwegghen, dat scholde he overgheven deme konynge van dennemarken, unde de sake van godlande scholde noch bestande blyven wente up ene andere tyd. Aldus moste konynk karle wedder overgheven dat ryke van norwegghen myt unwillen, wente he hadde alrede entfanghen de kronen des rikes, unde konyngh kersten de toch yn norwegghen unde leet syl dar huldigghen, unde bleff den ghanen somer an deme lande. Unde

hynnen der tyd, er he to hus quam, by sunte michaels daghe hadde de konynghynne enen junghen sone, unde was de erste gheboren konynk to dennemarken yn 1297 yaren. Desse wart ghedoft unde wart geheten Olavus. Unde wente konyngh Karle afghefacht was dat ryke van norweghen, unde godland myd vorsumenisse was vorloren, so warp he sine unhusde up deghennen, de hyr hovetlude aff weren, unde leet etlyke van den koppen, unde nam en ere gud. Of worden summelke vorvluchtich, de he of beteech, de doch seden, dat se unschuldiich weren, also her magnus ghren, de hovetman was uppe gotlande unde of was uppe deme daghe to helmestede, dar bes rykes rad van sweden overghaf dat ryke van norweghen. Of settebe he af de hovetlude van den sloten, unde settebe dar nye wedder up; mer wo syt dit noch vorlopen wil, dat is noch nicht vor gghen.

Stem yn desseme yare in sunte jacobus daghe seghelden de berghervarer van lubeke na berghen, unde quemen by twe grote enghelsche schepe, de weren gheladen myt wande unde wolden wesen yn prusen; unde wente de engelschen des yares bevoren groten schaden ghedan hadden deme kopmanne uith den zeesteden, so leden se eyn schip an, unde wunnen dat myt macht, unde venghen de lude, de daruppe weren, unde fanden se to lubeke; mer dat schip myt deme gude nemen se myt sit to berghen. Unde alse se dar quemen, do konden se syt nicht vorggan umme dat gud, wente de schipheren, de dat ghenomen hadden, de wolden dat gud allenen beholden myt den kopluden, de se ynne hadden, unde wolden den anderen nicht gheven, de de mede yn versulven vlote weren. Mer de anderen menden, dat alle, de yn der vlote weren, scholden dar part affhebben. Aldus weren se des nicht eyns, unde brochten hervan claghe vor den konynk, de dar veghenwardich was tho berghen uppe desulven tyd. Alse do de konynk sach, dat se twebrachtich weren umme dat schip myt deme gude, do leet he verboden de hovelude, de dat schip ghenomen hadden, unde of de hovetlude van deme kopmanne, unde spraf se an vor serovers, wente se hadden dat schip myt deme gude ghenomen yn syneme gheleyde, unde daromme scholden se em dat

schip myt deme gude overgheven, unde scholden darto vorboten de overdat, de se dar aue ghedan hadden. Aldus wart de kopman sere besorghet unde wusten anders nicht, de konyngh wolde se grypen, unde helden vakene daghe myt eme, unde konden nenen ende van em hebben, se en gheven ersten dat schip over myt dem gude yn syne hand. Darna dat dit gheschen was; wolden se vreden hebben unde enen guden ende, so mosten se dat loven unde sweren, dat se yn neneme rechte saken wolden up dat schip myt deme gude, unde mosten darto geven XX last bers, unde lenen em dusent mark lubesch, de lovede he deme kopmanne wedder to betalende, unde hest syn ghelofte na der tyd. Unde aldus kregghen de berghervarer nicht van alle deme gute, mer de konynk sande dat schip tho Kopenhaghen, unde vorkofte allent, dat darynne was. Unde de enghelschen koplude, den dat schip ghenomen was, \*) alle desse tyd unde den wynter darna, unde hadden myt sijn enen doctor an deme gheestlyken rechte, den se medeghebrocht hadden, ere rechticheyd unde ere preveleyen to vordeghedinghende yegghen de prusen, dar se of uppe desulven tyd scheynghe mede hadden. Unde umme des docters willen, unde umme etlyke andere gude lude, de darmede weren, gunde en de rad van lubeke, dat se by sijn sulven hurden eyn hus, dar se ere egghenen kost ynne hadden, unde sworen deme rade, unde loveben uth der stad to lubeke nicht to schedende, dat en were des rades vulbord unde wille. Doch en helden se den eet nicht, wente de doctor unde summelke andere worden menedich, unde togghen hemelken wech, dar etlyke wedder van ghegrepen worden, men dat meyste part quam enwech, unde etlyken ghaff de rad dach wedder yn to komende.

Item up desulven tyd, alse desse tydinghe quam to Lubeke, dat de berghervarer dat schip ghenomen hadden, unde dat dar noch eyn enghels schip was yn der zee, dat yn prusen wolde, do gynghen etlyke borghere van lubeke vor den rad, unde beden orlof van deme rade, dat se utmaken mochten eyn schip myt soldeneren, de datsulve schip mochten nemen, up

\*) Offenbar sind hier in der Urschrift einige Worte ausgefallen.

dat se eres schaden naquemen, den ene de enghelschen hadden gheban an deme yare tovoren. Sij was de rad unwillich to, wente se bevruchteden, dat de soldener ander schepe unde gud nemen, dar mer schade unde unwillie af queme, also dit schach. Syrumme vorwilleforden sij de borghere, dat se wol den gud wesen vor allen schaden, de der stad daraff komen mochte unde den borgheren, unde leten dat scriyven yn der stat boec. Aldus makeden se ut by E soldeneren, de de nemen scholden dat enghelsche schip. Doch de utredinghe vortoch sij so langhe, dat de enghelschen myt ereme schepe quemen uppe de wissel, unde dar mosten de soldener dat schip nicht nemen, wente dat was en verboden van deme rade to lubeke. Aldus legghen se vor der wyffel unde beydeten na ostenwynde, dar se mede seghelden na lubeke.

Underdes gheschach uppe desulven tyd, wente konynk Karle van sweden etlike hovetlude affsettede van synen sloten, de he yn wane hadde, dat se em nicht truwe weren, mer dat se partyeden myt den denen tegghen en, of let he etlyke boden umme dersulven sake willen. Dyt vornam her magnus ghren, ridder, de hovetman hadde ghewesen uppe godlande unde nu tor tyd ynne hadde dat slot abow; do vruchtete he sij, unde dorste yn deme lande nicht blyven, mer he beredde ene nye barze, de he sulven hadde ghebuwet, unde sad dar sulves yn wol myt E knechten, unde wolde seghelen to lubeke edder to deme funde, alse he na sebe. Mer alse he quam vor de wifel, do legghen dar vele schepe, unde wente he der hollander vyend was, unde hadde se yn des keyfers achte, so vragede he, wor dar of hollandesche schepe legghen. Des wart he berichtet, dat dar eyn elene schip leghe, dat were uth holland ghekomen. Do lede he dat schip an, unde nam yd. Dyt seghen de soldenere van lubeke, de dar legghen vor der wifel, unde vruchteden, dat he mer schepe nemen wolde. Syrumme nemen se em wedder dat schip myt deme gude; of nemen se em syn eghen schip, unde vengen ene myt alle synen knechten. Do slaggheden de lude, de uppe deme schepe weren, dat he ghenomen hadde, wo he ene unrecht dede, wente se weren nicht uth holland, mer beyde schip unde gud horbe to hus to



hamborch. Aldus gheven se de lube quyt myt schepe unde gude, unde leten darynne Ʒ mans van her magnus knechten, de brochten se tho danste; dar worden se gerichtet alse serovers. Also do her magnus dat vornam, dat de knechte ghesrichtet weren, unde de soldenere em droumeden, se wolden ene dar of bryngghen myt den anderen knechten, do bath he se, dat se des nicht en deden, he wolde ene gheven dat schip mit alleme gude, dat darynne was, up dat se ene brochten tho lubete. Hyrup ghaf he den soldeneren enen besegheliden breff, unde ghaff syl ene ghevangghen myt al synen knechten. Uppe de vorwort brochten ene de soldenere vor de travene mit syneme schepe, unde sanden yn de stad to lubete vor den rad unde leten leyde werven. Des sande de rad twe borgermeesters unde enen radman yn dat schip to her magnus, uppe dat se horden, wo syl alle sake hedden twyffschen eme unde den soldeneren. Do se do horden, wo syl alle byng vorlopen hadde, do leydeden se de soldenere myt sodangghen vorworden, dat se her magnus scholde laten loven venguiffe den utreders, de se utgheret hadden. Hyrna gheven ene de utreders over deme rade, unde de rad wysede ene yn ene herberge, unde syne knechte settede me yn den torn. Of both de rad den utreders, dat se ene nemen yn ere beholt unde bewarynghe so langhe, dat me seghe, wo syl alle dynk na rechte wolde vorlopen. Altohand hyrna quam eyn borgher van hamborch, de sprak her magnus an vor deme rade to lubete alse enen serover, umme des schepes willen, dat her magnus hadde ghenomen vor der wisele. Dar antworde her magnus to, dat he nen gud hadde genomen van hamborch, mer he hadde gud ghenomen den hollanderen, synen openbaren vyenden. Aldus wart de borgher van hamborch ghevraghet vor deme rade, wor he by syner klaghe blyven wolde? Do se de he, ja. Des vant em de rad to rechte, dat he borghen setten scholde, de darvoor loveden, dat he syner claghe volghen scholde. Des weren dar ystike borgere van lubete vor deme rade, de vor em loven wolden, he scholde blyven by syner claghe by pene unde brose na lubeschem rechte. Do se de rad, nen; he scholde de sake vorborghen so hoch, alse se loyen mochte, dat de stad unde de

borghere darvan yn nenen schaden quemen, unde also to lo-  
vende en konde he nene borghen hebben. Alsus vant de rad  
vor en recht, dat her magnus unde de borgher van hamborch,  
de ene ansprat, scholden beyde ghan yn den torn, went up  
den neghesten rechtbach. Alse se do aver to rechte quemen  
vor dat richte, unde de borgher van hamborch nene borghen  
hebben konde, do ghaff he syn recht over, unde sloch dat nedder  
umme ghebrefes willen der borghen. Alsus wart her magnus  
quyt ghebelt unde gheschulden vor deme rechte van der sake  
weghen, unde de borgher van hamborch moeste wedder ghan  
yn den torn. Doch yn kort barna wart he ghevryget yn de  
herberghe, unde moeste vororveyden vor syl unde alle syne  
vrunt, dat he van besser sake wegghen den rad ebder de stad  
to lubeke nergghen ane beswaren wolde. D' wysede de rad  
her magnus unde den borgher to vorlykende, unde voghebe  
darto twe borghermestere unde twe radlude, de se vorlyken  
scholden yn vruntshop; doch en konden se er nicht vorlyken,  
wente se en wolden eres rades yn vruntshop nicht volghen.  
Alsus so bleff de sake by syl bestande, unde de borgher van  
hamborch toch to hus. D' effchebe de rad van her magnus  
orveyde, unde dar was he wat unwillich to; doch loveden  
darvor de konynghe van dennemarken unde hertich alff van  
holsten, he scholde orveyde don deme rade na der wyse, alse  
heren unde vorsten kennen konden, dat he plichtich were, unde  
dyt scholde scheen yn deme daghe to kalmer uppe pynrsten,  
dar beyde konynghe unde beyder rikes rad unde of de stede  
yegghenwardich wesen scholden; unde weret, dat de orveyde  
nicht also ghescheghe, so loveden se en wedder yntobrynghende  
to lubeke levendich ebder dot; unde uppe desse vorwort unde  
lofte leet de rad van lubeke her magnus quyt.

Item yn desseme sulven yare by sunte bartholomeus daghe  
hertich hinrik van mekelenborch unde hertich hinrik  
van stargherden reyseden myt den steden wysmer unde  
rostok up dat stettynsche land umme des willen, dat de her-  
tich van stettyn yn guden vrede tegghen alle recht ghevangen  
unde gheschynnet hadde de borghere van rostoke, alse se quemen  
ut dem markede van tetrowe, dar he der stad unde den bor-

geren nen recht vor don wolde. To deffer weyde unde hertwart beghereden de heren unde of de stede hulpe van deme rade to lubeke, beyde mit lube unde of myt ghesle, unde des wart en gheweyghert; wente deme rade van lubeke dachte, dat se sodanige sake nicht en hadden yeghen den hertegghen van stettyn, dar se wol mochten syne vyende umme werden edder yeghen en don. Of halp hyr sere to, dat de rad van rostke yn vortyden syt nicht alto wol bewysset hadde yn orleghe unde yn saken, de de antreden de stad to lubeke. Aldus nemen de heren unde de stede dyt grot vor arch, dat ene gheweyghert wart; doch so reyseden se allyse wol yn dat stettynsche lant, unde alse se daryn quemen, do wart dat orleghe vorwydbelst anderen heren ghevatet unde gefont unde sunberghen myt deme hertighen van bart, also dat de hertighe van stettin scholde den schaden vorboten myt enem summen ghesles yn beschedener tyd; unde to vorwyssinghe der betalinghe settede he eyn slot tho pande, dat scholde ymmehebben de hertighe van bart so langhe, dat de summe betalt were. Aldus togghen de heren unde stede wedder to hus, unde weren des nicht tovreden, dat en de rad van lubeke gheweyghert hadde; unde de heren de dachten, wo se der stad van lubeke wedder unwillen bewysen mochten.

Aldus do de heren syt do schebeden, worpen syt tohope vele hovelude van mekelenborch unde van stargherden, unde reden yn der stad van lubeke gudere by molne, unde nemen perde, foge, unde wat se vunden uppe deme velde van dre edder veer dorpen, unde dreven dat enwech; of vinghen se etlyke lude, unde branden aff de vredeborch. Unde deffer roverye wolde nement eyn orsake wesen, noch heren, noch ridders edder knechte. Mer yd wart ghegheven uppe twe, de yn der stad van lubeke denste wesen hadden, unde umme myssedat willen daruth vorwyset weren. Doch so so wuste de rad van lubeke wol, we dyt hadde gheban, unde we de weren, de den rof deelben unde behelben, wente desse twe, dar me dyt upghaff, de kregghen dat mynste darvan. Des klagebe de rad van lubeke dessen hon unde schaden, de en ghescheen was wedder god, recht unde ere, vor heren unde steden

unde vor etlyken guden luden van mecklenborch so langhe, dat de hertighe van mecklenborch, den se hymede betegghen, na deme dat syner guden lude dar vele mede was, enen dach myt en unnam unde hest to deme schonenberghe; doch en wart de unwillige nicht vorkyket, wente he wolde syl des entlegghen, dat he rades unde dades unschuldich were. Do antwordebe de rad van lubek, dat syner manschop, dar he eyn here over were, hadden den schaden dan, de se wol fanden unde by namen wusten to nomende, dat he en dar rechtës over pleghe, wente se wolden eren schaden vorbetert hebben, edder wolden ere recht manen up beyennen, de dessen schaden gheban hadden, unde wolden darby setten ere stad unde allent dat se hadden. Aldus scheeden se sif ane ende. Mer des anderen daghes vul vro de rad van der wysmer unde van rostete, de myt eren heren uppe demesulven daghe weren, quemen bynnen lubek unde gnyghen vor den rad, unde beden, dat se desse sake bestaen leten; se wolden arbeiden umme enen anderen dach, unde wolden eren heren dartho vormogghen, dat he scholde doen syl unde recht vor den schaden. Aldus wart eyn ander dach to der wysmer uppenomen, unde dar wart besloten, dat hertich hinrik van mecklenborch scholde gheven den armen luden, de berovet weren, twe hondert mark vor eren schaden unde de ghevanghen quyt. Unde darto scholte he loven unde besegghelen, dat noch he noch de synen scholden edder wolden roven uppe de stad van lubek edder roven uppe der straden, mer se scholden dat weren myt aller macht unde wyte; of en scholden se nemende laten ryden dor ere land, noch husen edder herberghen, de up de stad van lubek edder uppe de straten roven wolde. Unde aldus wart de unwillige gattiken gheslaten.

Item in desseme yare weren guder hande lude in deme lande to mecklenborch, gheheten de hanen; desse hadden langhe tyd gherovet up de marke, unde sunderliken uppe de stede parlesberghe, kiriz unde wusterhusen. Des quemen des sulven stede unde vele guder hande lude vor den markgreven, unde klaggheden eren schaden unde beden, dat se myt syneme willen mochten wedder soken uppe ere vyende unde wreten

eren schaden, wente se hadden vafene over se gheslaghet erene heren, hertighe hinrike van meklenborch, unde he hadde ene gheantwerdet, yd were ene leyt, unde he sonde dar nicht to don, wente se en wolden ene nicht horen. Aldus ghaf ene de markgreve orloff also verne, alse yd hertich hinrikes wille were. Unde do sanden se to hertighe hinrike, unde becheiden uppe dat nye synen willen; mer he vorboet, dat se anders nene ghudere beschedighen scholben. Des makeben syl de stede unde de guder hande lude uth, unde reyseden to perbe unde to vote uth in der hanen ghudere, unde vorbranden de dorpe unde nemen wat darynne was. Des quam een husman to hertighen hinrike to meklenborch, unde slaghebe, wo de marklude vorbranden en dorp, dat were der klosterjuncvrouwen van dopbertyn, unde nicht der hanen. Do makede syl hertich hinrik to myt denghennen, de he by sil hadde, unde reet ene vor, dar se uth mosten, unde vynghe ene af boven hondert manne guder lude unde borghere, dar se syl nicht vor en hodden, unde vorde de uppe syne flote in de torne, unde hest se dar langhe tyd. Unde des was de markgreve ghan untovreden, unde slaghebe dat heren unde steden; doch nement kerbe syl daran. Darna hest he enen dach myt deme hertighen unne besser sake willen, unde dar worden se also ghescheden, dat hertich hinrik scholde schatten de borghere ut ten steden rebeliken, dat se nicht vordorven worden; mer den hovesluden scholde he dach gheven so langhe, dat se dat over scheden worden yn rechte edder in vruntshoop, wer he se myt eren schatten mochte. Aldus worden de ryken quyt, men de armen mosten syl losen.

Item in dessene yare starff bisschop hinrik van munster; desse was gheborn een greve van morse, unde hadde der stat vele unwillen bewiset, unde hyrumme wart grot unwillen unde twedracht in deme neghesten kore; wente etlyke van den domheren wolden hebben vor euen bisschop juncker wolraven van morsen, synen broder, mer de stad, unde of vele guder hande lude van deme lande wolden hebben juncker erik van der hoye, den domprovest van kolne. Des beden de stat van munster unde de manschoop van deme lande de heren van

deme cappittelle, dat se nenerkepe wys koren wolraven van morsen, wente se wolden ene vor nenen bisschop hebben; men wene se anders koren, den wolden se gherne hebben, doch bosven al begherden se, dat me kore junker erik van der hoyge. Aldus loveden de heren van deme cappittelle, dat se wolraven van morsen nicht kesert wolden, unde of nenen kor don wolden, yd en were myt vülbord der stede unde der manschop. Doch jo teghen dat ghelofte vele van den domheren togghen ut munster to kosvelde, unde koren dar to bisschoppe wolraven van morsen; wente yn der stad munster dorsten se dat nicht don. Of togghen se to syl etlike van der manschop unde of etlyse van den klenen steden des stichtes, de den kor myt en beleveden, unde sanden up tho deme pawese unde behelden syne confirmacien, unde nemen yn alle slote, dar se up komen konden. Of de stat van munster unde de manschop, de dat myt er helt, nemen of yn de slote, dar se upkomen konden, unde breven de anderen domheren ut der stat, de de nicht by ene blyven wolden yn dessen saken, unde vorbodeben to syl junker erik van der hoyge unde junker johan, synen broder, unde vorbunden syl myt den tegghen wolraven van morsen unde bisschop diderike van kolne, synen brodere, unde tegghen alle heren, de in besser sake en wedder wesen wolden. Aldus de bisschop van kollen unde wolraven syn broder, wente se ene vor nenen bisschop hebben wolden, brochten de stat van munster yn des paweses ban unde leden dar interdicit. Of worden se ere openbare vyende, unde vele heren unde vorsten myt en, alse de bisschop van utrecht, de hertighe van ghelren unde de greve bentem unde vele guder hande lude. Aldus vorben se underlant en swar orleghe ene langhe tyd, unde vordorven de lande, dar mennich mynsche vordorven unde gheslagghen wart. Dat vorlop unde den ende desses ordeles sul hyrna in den yaren **LI**, **LII**, **LIII**, **LIIII**, **LV** unde **LVI**.

### J. 1451.

Anno domini **MCCCL**. Een flover van **LV** yaren ebber darby wart vorvluchtich ut dennemarken umme deverige

willen, der me eme tech, der he doch onschuldich was, also me na bevant. Dese klovere worden breve naghescreven, dat he vele ghelbes hadde ghestolen. Aldus wart de klover an ghegrepen in deme lande to holsten, unde wart ghevort to ritzerouwe in dat lant van lovenborch. Dar wart he bevolen eneme guber hande manne, ghenomet hans van ritzerowe, dat he ene pyneghen scholde unde asfraghen, wor he dat gheft ghelaten hadde, doch en scholde he nicht den klover lemen (?) edder yenigerleye arch don to syner sunt. Des pyneghede he den klover vaken unde sere, unde helt ene lank in deme stocke; doch en konde he em nicht asfraghen, wente he was onschuldich. Des quam dat up ene tyd, dat he den klover overholde in deme stocke, unde wolde dat de klover scholde bekennen, unde trat eme up syne vote, dat eme de senen borsten, unde let eme do also sitten, dat eme de vote vorvulden; unde do se vorvult weren, do toch he eme de vote af unde warp se vor de hunde. Hyrna wart eme lede, dat desse unmyschlyke mysdaet utqueme eme to schanden unde to schaden, unde wolde den klover doden; doch afreden eme syne knechte, dat he des nicht en dede, wente god mochte den onschuldighen dot swariken an eme wrefen. Aldus blef dat na. Do warneden de knechte den klover hyrvoor. Des toch de klover by nachtyden de knoken ut deme stocke, wente eme de vote ave weren, unde frop ut deme hove uppe den henden unde uppe den kneen, unde also he nicht en wofte, wor he henne scholde, so quam he up de see, dar uppe licht dat wifbilde noge. Dar vant he enen kan, dar fat he ynne, unde halp syl, dat he overquam in dat wifbilde unde let syl dar leyden. Also do hans van ritzerowe syner myssede, unde vornam, dat he was to notse, do toch he darhen, unde nam en myt ghewalt ut deme gheleyde ane willen des rades van lubeke, den dat wifbilde tohort. Also do de rat vornam, dat he de walt ghedan hadde teghen god unde recht, unde of eer vorflaghet was, dat he of er ghevisschet hadde up des rades vriheyte, do sande de rad darhen, unde leet ene gripen, unde setteden ene yn den torn, dar he ynne sad langhe tyd. Of leet de rad halen den klover, unde sanden eme in den hilgen gheist, unde

leten ene helen syne knoken. Darna, do hans boven eyn yare dar geseten hadde, wolde he wedder ut, so moeste he deme kloover maken XXX mark gheldes to syneme lyve; of moeste he des rades willen maken vor de ghewalt, de he ghebden hadde, unde moeste orveyde dou vor syt unde vor syne erven.

Item in desseme sulven yare up mytvasten helt de rad van lubeke enen dach to odense myt konyngh kristyan umme der ghewalt willen, de he ghebden hadde den berghers waren yn deme yare tovoren to berghen, dar he se to dwant, dat se em musten overgheven dat schip myt deme gude, dat se den engelschen nomen hadden, eren spenbaren wyenden, unde beschattebe se noch darto boven recht. Unde up desseme daghe was mede hertich alf van holsten unde de bisschop van lubeke. Dar klaghebe de rad, wo er kopman to berghen vor weldighet were, unde ere gud were en ghenomen teghen alle vryheyt, unde begherden to wetende, worumme syne gnade dat schip myt deme ghude ghenomen hadde teghen de vryheyt des kopmans. Dar antwerde de konyngh tho, dat he nene vryheyt des kopmans gheboden hadde unde of nicht breken wolde, sunder he wolde den kopman yn syner vryheyt beholden unde beschermen; mer worumme dat he dat schip ghenomen hadde, dar en wolde he uppe de tyd nicht to antwoorden. Doch so he wolde enen dach holden uppe pyrsten to kalmer myt deme konynghen van sweben, wan de dach ghesleten were, so wolde he gherne enen anderen dach holden myt deme rade van lubeke, unde wolde se denne we.en, umme wat sake he dat schip ghenomen hadde, dat wolde he gherne laten luden. Also wart de dach aen ende ghesleten; mer he beghavebe se herlikken, unde ghaf eneme jewelken van deme rade, de dar weren, enen stolten heerst myt aller tobehoringhe.

Item in desseme yare in der vasten wart ghegrepen to lubeke een borgger van danc... myt valsche ghelde, dat hadde he ghemuntet laten up den pruschen slach. Desse vorfakede up dat erste unde se, dat he nicht en wuste, wo yd umme dat ghelt were, wiste een kopman to kollen hadde em dat ghegeven vor een pert; unde doch, do he langhe unde fere ghepynghet wart, do befande he, dat he dat ghelt slan



laten hadde to lynthorch by deme ryne. Of befanbe he, dat he bevoren vele schaden ghedan hadde myt valscher munte in velen landen, beyde myt golde unde myt sulvere, unde sundersliken myt ungerschen ghusdenen. Na besser bekanntnisse wart he gerichtet unde soden to lubeke uppe deme markede, unde nement hebbe eme der bosshet tolovet, wente he was gheholden vor enen vromen koopman; doch wat he was, dat bewissede de ende.

Item in dessene sulven yare by sunte iohannes daghe was konyngh karle van sweden myt syneme rade to kalmer, unde konynk kristiern van dennemarken was to rottenbu, alse dar bevoren uppe deme daghe to helmestebe de rad van beyden ryken besloten hadden, unde dar scholde me ramen unde utkesen ene belechtlyke stede, dar desse beyde konynghen mochten tosamende komen. Aldus sande konyngh karle etlyke ut syneme rade to rottenbu, de dar scholden spreken myt kristiern umme sodanighe stede; dar worden se des ens, dat de konynghen nicht tosamende komen scholden, mer konyngh kristiern scholde senden twelf ut syneme rade myt vuller macht to avecher, unde dergheylt konyngh karl scholde of senden twelf darsulves, de de of vultmechtich weren. Aldus sande konyngh karl to avecher twelf ut syneme rade, bisschoppe unde prelaten, ridders unde knechte, myt vuller macht to donde unde to latende unde to ondernemende alle sake unde schuldinghe, de desse beyden konynghen teghen mall anderen to segghende hadden. Mer konyngh kristiern sende nicht twelf, sunder he quam sulven myt syneme rade, unde helt nicht de vorwort van den twelf to sendende. Uppe der stede helden de rade beyder rike vele degghedinghe, dar doch nicht affbesloten wart; wente de rad van dennemarken esschebe van deme ryke to sweden de morgghenghave, de de konynk cristoffer ghegroven hadde yn sweden konynghynnen dorothien, unde darup lesen se deme rade van sweden enen bres, den konynk cristoffer darup ghegheven hadde. Unde wente desse bres ghescreven was in lattyen, so begherde de rad van sweden, dat se mochten hebben ene utscryft, wente de weste part der sweden vornemen neen lattyen, hyrumme dat se mochten overtrach-

ten unde overwegghen de inhoudinghe des breves unde wat se dar mochten to antwoorden. Der utscrift des breves wart den sweden gheweyghert; hyrumme beden de sweden noch ens de utscrift, ebder dat de rad van dennemarken affseide vor en recht, dat se der utscrift nicht plichtich en weren van syf to gheven; wolde de rad dat don, so wolde den sweden darto antwoorden unde to rechte stan. Albus wolde den denen den sweden nicht affsegghen vor en recht, dat se nicht plichtich en weren de utscrift to ghevende; of wolde se en de utscrift nicht gheven. Darmede wart de dach tobrosen ane ende, wente de denen wolde nene sake horen van des rykes wegghen van sweden, id en were, dat de sweden erst antwoorden to deme breve, unde de sweden wolde dar nicht to antwoorden, se en hadden ene vullentomen utscrift. Alsus worden se ghescheden ane ende, unde de sweden schulden al er recht vor den paves, de dar is de hoghste richter uppe erden dar recht to ghevende unde to nemende.

Item yn desseme yare uppe desulven tyd helde den hensefede enen dach to utrecht myt den enghelschen umme sake, de se teghen mall anderen hadden, alse hyr ghesoret is in deme vorghanden yare; unde wente de enghelschen neen syf unde recht don wolde, so schede den se syf ane ende. Unde alle de enghelschen, de ghevanghen hadde wesen to lubeke, den de rad dach ghegheven hadde wente to der tyd, worden alle truwelos unde menedich, ghelyk den anderen, de enwech lepen ut der herberghe to lubeke, dar se yn ghesworen unde ghelovet hadden nicht uttoschedende, yd en were des rades wille, unde doch dar enboven hemeliken enwech lepen tegen eren eed.

Item yn desseme yare unde dar bevoren vorden de van munster unde de riddereschop des stichtes cyn swar orlich myt deme bisschoppe van kollen unde walraven van morsen, syneme brodere, hyrumme wente etlyke van den domheren to munster teghen der stad willen unde der riddereschop des landes hadden ghefaren desulven walraven van morsen vor enen bisschop to munster na des dat bisschop hinrik ghestorven was, de de of en here was van morsen, unde beleiden

vele slote in deme stichte, dar se etlike van wunnen, alse dulmen unde stormberghe unde summelke ander. Of toghen se van etliken wedder af, de se nicht wunnen konden, alse van deme ottenstene unde van nahus, wente se worden spifet van deme bisschoppe van utrecht unde van deme greven van benten, worumme de van munster deme greven syn lant vorbranden unde vorherden, unde deden eme groten schaden.

Item yn desseme yare unde in deme yare dar bevoren was ghemene pestilencie, dar vele volkes ynne starf, junc unde oib, unde wor se in en hus quam dar storven vele lude, so dat bewilen dar numment levendich aff en bleff; of schach dat vafen, dat de man myt syne wyve tosamende begraven worden.

Item in desseme yare hertich frederik van sassen unde wilhelm lantgreve to doringhen, syn broder, worden vyende der guden lude, de dar heten de visdom; wente desulven visdom weren een orsake des orloghes, dat de vorbenomeden vorsten hadden underlant mennich yar, dar lant, stede, dorppe unde lude ynne vordorven worden, wente de ene here brochte deme anderen de fettere ut bemen yn syn lant, de dar vorbranden de stad ghera myt der kerken unde darto dat ghanse lant ummelant, unde vorden wech de kloken ut den kerken unde allent, dat se krighen konden. Hyrumme do de vorsten syl vorliden, do wrofen se eren schaden nyne den visdom, de des orleghes en sake weren, unde wunnen ene aff vele slote unde stede; etlyke weren ere vederlike erve, etlyke hadden se ghecofft, unde summelke hadden se gheweddeschattet van densulven vorsten, alse de herschop van koborch, de se ghecofft hadden vor groten schat; albus worden se ut deme lande vordreven in bemen.

Item yn desseme iare de romesche konyngh fredericus toch up to rome, de kronen to entfanghende van deme pawese, unde of to truwende des konynghes dochter van jergun. Des sanden em de van venedie vele reyseghes volkes en to beleydende, doch en wolde he er nicht hebben, unde sande se wedder to hus unde let den van venedie vruntliken danken, unde toch up myt syneme volke. In besser reyse hadde he vele to donde,

also dat he nicht er ghekronet wart wan anno **CCXX** to myt vasten. Do wart he ghekronet myt der keyserynne van pawes nicolaus, unde darna toch he myt der keyserynnen to neapolis to ereme vadere; dar wart he entfanghen myt groter erwerdicheyt. Unde alse he dar geweset hadde verteyn daghe, do sande he de keyserynnen to venedie to watere myt den sendeboden der stad van venedie, de up desulven tyd by em weren, unde he toch sulven wedder to rome, unde bat orloff unde hulpe van deme pawese to wynnende dat hilghe lant. Syrup ghaf em de pawes orloff myt den cardinalen, unde ghaf em den teynden pennyng van allen gheystliken guberen, dat he darto scholde hebben to hulpe. Aldus annamede de keyser ene reyse in dat hilghe lant also verne, alse de gheystlyke achte den teynden pennyng utgheven wolde; doch wart dar nicht aff, wente de bisschoppe uppe deme ryne wolden dar nicht an, dat se de keyser beschatten scholde.

### S. 1452.

Anno domini **MCCCLXX** na der hilghen dryer konynghe daghe wart gheholden een dach to lüneborch twiſſchen den prelaten unde deme rade van lüneborch umme de sulregubere, dar de rad van lüneborch de helfte wolde van hebben, unde de prelaten nicht meer gheven wolden men den verden pennyng, darto teyn mark van der pannen unde vyf mark van deme wispel. Dit hadde de rad er belevet unde wolde dar tovreben mede sin, mer nu se den se, se konden syf dar nicht mede beholden, unde nemen dar enboven de helfte teghen den willen der prelaten. Unde hyrumme droumeden de prelaten, se wolden bannen den rad umme de ghewalt unde unrechticheyt; unde wente dat nicht schen konde ane groten schaden unde twebracht der borger to lüneborch unde groten schaden, so nam de hochgeboren vorste hertich alff van holfsten myt deme rade van lubeke dessen dach uptoholdende, unde hopen, se wolden sturen unde bewaren grot arch unde twebracht, unde beden den rad van lüneborch unde of de prelaten, dat se up de vorbenomeden tyd tohope wolden wesen to lüneborch, unde dar wolden se of komen unde dat beste darto don, dat

se vruntliken worden scheiden. Alse do de hertighe unde de rad van Lubek myt den prelaten quemen to Luneborch unde beghebingheden myt deme rade, do blef de rad by der ersten upfate, unde wolde hebben de helfte van der sulte; of wolde de rad den prelaten nicht segghen ene beschedene tyd, wo langhe dyt waren scholde, unde wanner de prelaten ere gud vry hebben schoelden. Alse dit de prelaten horden, do en wols den se deme rade nicht mer gheven, wan em er toghelaten was. Alsus worden se ghescheiden ane ende. Doch jo do de prelaten uppe desse syde der elve en weghe wren, do vorbode de rad van Luneborch noch wedder tosamende de prelaten van der heyde, de dar ummelant beseten weren, unde dreven dar so vele mede, dat de deme rade togheven de helfte der sulte twe yar lanck, under der tyd scholde me ene wisse bedenken unde vinden, wo de stat ut der schuld queme. Alsus worden de prelaten unens unde scheideden van den anderen prelaten, unde helden nicht de vormort, de se underlant ghelovet unde besloten hadden. Hyrumme de anderen prelaten, de deme rade de helfte nicht gheven en wolben, de sloghen en recht an myt deme rade van Luneborch, unde sittereden den raed to halverstad vor den domdekens, de in desser sake ghegeven was van den pawese vor enen richter.

Item yn desseme yare by unser leven vrouwen baghe lichtnyssen toch konynk cristiern van dennemarken myt deme hertighen van holsten to der wilfnak, unde dar hadde he verbodet vele heren unde vorsten, dar he hemeliken mede beghebinghede, also dat nement in deme rade was ane allene de konynk unde de anderen vorsten, de dar gheladen weren; unde alse se syl scheiden wolden, do wart dar utcreeret, wo de vorsten sil tohope verbunden hadden, ere recht to beschermente, unde we deme enteghen were ane rebelise sake, teghen den wolden se alle wesen. Of leten se luden, dat se wolden holden ene veleghe straten in eren landen, also dat nement den kopman beschedighen scholde, unde we darboven bede, he were ridder edder knape, de scholde vorlesen lyf unde gud. Doch en weren dyt de sake nicht, dar se umme tosamende weren komen, wente der en wolden se nicht bekennen.

Albus vorlundbegheben se de vorcreven artifele to enen schine; mer alse me na wol vornam, so hadde de konyngh de heren unde vorsten vorbodet, unde begheerde van en hulpe unde rad teghen den konynk van sweden, unde wo he de draventen unde de bemen mochte bryngghen dorch de lant; unde dar hadden se wyse unde weghe to ghevunden, wo se deme dou wolden. Doch voghebe dat god unde of gude lude in den steden, de den bemen nicht loven wolden, dat de reyse nablef myt den bemen.

Item uppe desse sulven tyd, do konyngh cristiern was tho ber wilsnal, quam konynk karl van sweden in schones syden myt grotene volke, unde vorbrande de dorpe unde nam wat dar was, unde dede groten schaden; of vorbrande en part der stad van lunden. Unde he blef daromme lent wen ver welen unde vorherde allent, dat he konde, unde toch do wedder to hus, unde dorste dar nicht lent blyven, wente he was over ys ghefomen yn dat lant unde hadde anrst, dat yd updongede.

Item in desseme yare up mytvaften keyser frederik myt der keyserynnen wart ghecronet van deme pawese, alse ghescreven is in deme yare hyr bevoren.

Item in desseme yare na paschen konyngh cristiern vorsammelde grot volk, unde toch in sweden to water unde to lande. To water sande he ut wol 32 schype bemannet, dar weren hoveklude over her olcf arel unde her magnus gren, ridbere. Desse quemen erst vor olande; dar wolden se an lant ghan unde wynnen dat; mer konyngh karl hadde dat wol bemannet unde bewaret, dat se den denen to stark weren, unde sloghen se myt macht van deme lande, also dat ber denen vele dot bleff. Darna quemen se vor den holm, unde menden den holm ane twyvel to wynnende, wente se vormodeden syl, dat dar vele lude ynne weren, de konyngh karle nicht bewegghen weren, de syl gherne wolden gheven under konynk cristiern. Unde dyt ruchte was in dem lande to holsten unde of in etliken steden, de de konynk cristiern bewegghen weren, wo de holm alrede vorraden mere van den ynwoners, also dat se dorsten segghen, uppe sunte peters unde pawels

dach wart de holm ghewonnen. Doch do se vor den holm  
 quemen, do worden se nicht wol entfanghen, alse se hopeben,  
 wente de sweden hadden ere schepe, de vor der stad legghen,  
 wol bemannet unde wol bewart myt buffen unde allerleye  
 were, unde do de denen quemen, do schoten se tolyse loes,  
 unde schoten vele denen dot; of vordrunken er vele, also dat  
 dar bleven wol ver hundred man, de de schoten worden unde  
 vordrunken. Aldus togghen se wedder van deme holm. To  
 lande toch konyngh cristiern sulven myt syner ridderfchop unde  
 myt synem eghenen volke; of hadde he vele reysegghes volkes  
 van buten, alse greve gherd van oldenborch, synen broder,  
 greven ernsten van honsten, syner suster man, unde den greven  
 van lichen myt ereme volke, unde darto vele hovelude ut der  
 marke unde ut deme lande to mefelenborch, de em sande her-  
 tich alff van holsten up syne eghene kost, wente de hovelude  
 ut holsten wolden up de tyd sulven nicht ut. Of sande eme  
 hertich alff uppe syne kost wol soven hundred soldener to wa-  
 ter, dar men vyf hundred wedder van quemen, de anderen  
 vordrunken unde worden gheslagghen. Myt desseme volke  
 reyfede konynk cristiern in hollant, unde wan dar ludehusen  
 unde darto etlike holten flote dar ummelant, unde lach dar  
 den ghanfen somer wente to assumpcionis marie, unde vor-  
 terde wat dar was, also dat he up dat lateste groten kummer  
 leet myt al syneme volke. Of quam de pestilencie in dat  
 volk, dat dar storven boven vyf hundred man; of storven em  
 vele perde, wente dar en was neen voder. Aldus moeste he  
 van not wegghen rumen van der stede, unde dorste nicht wed-  
 der theen yn sweden umme swarheynt unde varlicheynt willen  
 der weghe; of wuste he wol, dat konyngh karl to velde lach  
 myt grotene volke unde beydede syner. Hyrumme ghaf he de  
 reyfe over unde toch wedder to hus, unde ghaf orloff den  
 greven unde den guden luden, de he myt syl hadde, unde leet  
 se wedder to lande theen, behalven junter gherde, synen bro-  
 der; den makede he altohant wedder ut to watere myt EB  
 schepen; dar seghelde he mede in norweghes syden, unde lach  
 dar up de hollandere, de de komen scholden van dangite. Unde  
 alse de hollandere quemen, unde syl nicht argghes vormodeden,

do seghelbe he in ere vloete unde wart erer mechtich, unde nam schepen unde gud, unde vynk de lude, de de ghest gheven mochten, de anderen settede he to lande, unde leet se lopen, unde dat beste gud nam he ut den schepen unde brochte dat to kopenhaghen, unde dat andere, alse theer, holt unde korne brochte he myt den schepen vor den kyl, unde wolde dat dar sliten; mer de raed vorbot den borgheren, dat nement van deme gude kopen scholde. Of do de tydinghe quemen to lubeke, dat he dar was myt dem rosgude, do vorbot de rad, dat nen borgher by lyf unde by gude van den guberen kopen scholde, up dat de hollandere nene orsake hyrvan en nemen teghen de stede unde teghen den kopman. Alse he do der ghuber nicht sliten konde, so seghelbe he to vlenfborch unde slet se dar, unde ghaf groten kop, wente dat hadde eme nicht vele ghekostet.

Item van densulven guberen, de verboden weren van deme rade van lubeke to kopene by lyf unde by ghude, do koften twe borghere nicht vor kyl na eren worden, mer den hollanderen to gude, den se ghenomen weren. Hyrumme do se to lubeke quemen, settede se de rad in den torn unde helt se dar langhe ghevanghen; doch umme bede willen veler guber borgher, de darvor beden, worden se wedder utghelaten, unde desulven borghere moesten vor se loven, dat se ebber nement van erer wegghen dar wat umme wolden don.

Item alse konynk cristiern was to hus ghesomen ut sweden, seghelbe een schip van der traven myt wande, dat was van lubeke unde scholde wesen yn prusen. Datsulve schip nemen etlyke van den soldener, de hertighe alf ghesant hadde dem konynghe; unde alse de tydinghe to lubeke quemen, reed de rad van lubeke myt den borgheren, den de gudere ghenomen weren, to hertighen alve, unde beden ene, dat he scriyven wolde an den konyng, dat se ere gudere wedder kregghen. Albus lovebe he en, he wolde dat beste darby doen, mer do de brève quemen, do weren de gudere alrede ghedelet. Des ret de rad wedder myt den borgheren to hertighe alve, unde beden ene otmobighen, na deme dat syne soldenere dit gud ghenomen hadden in velegheme vrede, dat he



wol dede unde betalede em ere gud. Do wart he unmodich unde sebe: He en hadde eme nicht ghenomen, he wolde of nicht betalen. Hadben de synen wat ghenomen, dat were em let; dat wolde he wol bewisen, wente alle den, de dat schip ghenomen hadden, den wolde he nenen solt gheven, unde hope, he en were anders nicht schuldich to bonde. — Aldus reben se van em ane ende. Darna quemen to lubeke de stede hamborch, wismar unde rostock; vor dessen steden hadde he werff. Des quam he of to lubeke. Also he do syn werf uppe deme rathuse gheworven hadde, do wart he wedder angesproken van der borggher wegghen. Do entlede he syl der ansprake darmede, dat he den soldener, de dat gud ghenomen hadden, nenen solt ghegheven hadde. Do wart em gheantwort: Gnedighe here, wy stan des wol to, dat gy en nenen solt ghegheven hebben, mer gy hebben juwen solt darmede ghespart, wente gy hebben beholden wol dre dusent marck, de gy en mosten to soldierige ghegheven hebben; also hebbe gy en ghelonet myt deme unsen, dat juwer gnade nicht en temet. — Desse wort nam de hertige grot vor quat unde antworde darup myt haste unde vordrete, unde ghint myt unmode van dem rathuse. Doch wart en ghesecht, dat de borgghere neners leye wys mede lyden wolden. In kort darna screven em de heren van deme rade, wo de borgghere hadden ghewesen vor deme rade, unde hadden den rad gebeden, dat de rad ene behulplik were, se wolden ere gubere betalet hebben; byrumme bat de rad syne gnade vruntliken, dat he deme rade der last beneme, wente se konden eren borggheren nenes rechtes gheweggheren. Darna quam hertich alf to lubeke myt deme rade van hamborch; do wart desse sake gedempet, men den borggheren wart nicht wedder uppe de tyd.

Item in desseme sulven yare in deme somere hertich hinrik van meklenborch wart vyent des hertighen van bart unde wollegast, unde toch myt grote volke unde myt den steden wismar unde rostok in dat lant to bart, unde dede dar groten schaden myt brande unde myt rove, unde lach dar langhe in deme lande, wente he was deme hertighen van bart overlegghen, unde syne stede, also de suut unde gripswolt

wolden em nicht helpen. Doch to deme latesten, do se segghen, dat de lant vordorden worden, do ondernemen se dat orleghe unde loveden vor eren heren, he scholde deme hertighen van mekelenborch don, allent wat recht were. De wyle desse stede hyrmede bekummert weren, reysede de hertighe van bart myt syneme volke to perde unde to vote in des hertighen lant van mekelenborch, unde brande unde rovede wat he kryghen soude. Alsoe do de hertighe van mekelenborg ut deme lande toch, unde mende, de dach were vast, den de stede ghemaket hadden, do sach he den rof des vures in syneme lande, unde toch den vyenden under oghen, unde wan em aff wol dre hondert perde, unde vynt em af vele ghuder lude unde vele vortvolkes, unde nam de myt sif to huß; of brochte he groten rof, koge, schape unde swyne.

Item in desseme sulven yare de rad van lubeke makede solbenere ut to der zee uppe de enghelschen, de to der tyd ere vyende weren, unde deden den schepe unde kost tovoren myt sodanighem bescheide, dat se scholden roven up de enghelschen unde up anders nemende, unde allent, dat se nemen, dat scholden se bringhen up de traven unde darvan scholden se hebben de helfte, unde de anderen helfte scholde beholden de rad vor de schepe unde kost. Dyt loveden de hovetlude van den solbeneren vast to holdende, unde nemen darup ene scrift van deme rade, wo se dat holden scholden. Doch en helden se des nicht, mer do se utquemen, se grepen up dat negheste unde nemen eyn schip, dat was van dangke myt pruschem gube, dat scholde wesen in hollant; of nemen se enen kogghe van hamborch, de scholde wesen yn enghelant. Unde desse twe schepe brochten se up de elve, wente dat ene was laet gheworden, dat se van not wegghen darup seghelen mosten. Altohan do dit gescheen was, quam een borgher van dangke unde elaghebe deme rade to lubeke, wo ere solbenere em sin schip ghenomen hadden, unde begherde, dat de rat darna were, dat em syn schip myt den guderen wedder worde. Of quam de rad van hamborch myt eren borgheren unde beden, dat me ere schip myt deme gube of weddergheve. Hyr sprak de rad umme, unde al en dorsten se den hamborgheren nicht wedder.

gheven hebben, wente se hadden se ghewarnet, dat se enghelant nicht en sochten, deden se dar en boven unde nemen daarvan schaden, den wolden de rad van lubeke nicht wedderleggghen. Doch koren se dat vor dat beste, dat se vruntschop helden, unde seden, se wolden darna wesen, dat en ere gud wedder worde, unde wolden nenen unwillen myt em hebben. Aldus fande de rad van lubeke enen borghermeyster unde enen ratman up de elve to den soldenern, unde vormaneden ene de vorwort, dat se nener vrunde gud nemen scholden; hyrumme begherde de rad, dat se de twe sचेpe weddergheven unde brochten de stad an nene last. Do de soldener dat horden, do worden se quat unde wolden de vorwort nicht holden, unde drouweden deme borghermeystere unde deme ratmanne, weret dat me se enghen wolde, se wolden van der elve seghelen unde nemen se mede unde bryngghen se, dar se nicht gherne weren. Alsus dwunghen se den rat, dat de rad se leyden moeste, dat se sefer dar mochten ligghen ane vruchten; unde uppe dat se nicht enwech seghelden myt deme gude, so ghaf de rad gelycde, unde menden, se wolden myt bequemeneyt vortwaren. Doch to deme latesten quam yd darto, wolde de rad de twe sचेpe wedder hebben, so moeste de rad eneme ylliken gheven twintich mark, unde erer was by **CC**, unde mosten se darto leyden in den steden, dat me en nicht arghes daromme en dede. Aldus koste de rad dat gud unde ghaf dat wedder, deme id ghenomen was. Do de anderen soldener, de noch up der zee weren unde hyr nicht mede hadden ghewesen, dat horden, do quemen se vor de traven myt den guderen, de se ghenomen hadden, de of dat meyste part vrunden tohorden; do wolden se nicht yn leggghen, men scholde en of loven, dat me enem ylliken wolde gheven twintich mark gelyk den anderen, edder se wolden beholden schip unde gud unde seghelen enwech. Doch wart darmede ghebeghedinghet, dat se de sचेpe inleeden unde brochten de gudere to lubeke up der heren marstal, unde wat vrunde gud was, dat ghaf de rad wedder, unde wat vyende gud was, dat wart vorkoft, unde daarvan ghaff me enem ylliken syn andeel. Doch weren se des nicht to vreden, mer vele togghen myt unwillen ut der stad unde

brouwen, se wolden er recht unde eren schaden manen, wor se konden.

### J. 1453.

Anno domini MCCCCLIII na der hilghen dryer to nynghe dage behelden de prelaten de lesten sentencie to hals verstat vor deme richter, den en de pawes ghegheven hadde teghen den rad van Luneborch, also dat de richter deme rade bot by deme banne des paweses, dat de rad scholde nicht mer nemen van deme sullegude der gheistliken lude wan en de prelaten myt willen overgheven, unde wes se dar enboven ghenomen hadden, dat scholde se ghangliken wedbergheven unde maken der prelaten willen; weret dat se dat nicht en deden, so scholde se wesen in des paweses banne. Teghen desse sentencien appellerede de procurator des rades van luneborch van deme richtere to deme pawese, unde alse de rad van lubeke dat vornam, dat de prelaten den rad van luneborch bannen wolden, do sande de rad etlike ut deme rade vor dat capittel to lubeke, unde beghereden, dat se darvoor weren, dat de stat van lubeke umbeswaret bleve van des bannes weggen, wente se konden neuen ban lyden in erer stad, of konden se der van luneborg nicht enberen, wente se mosten brufen eres soltes unde mosten meynschop tosamende hebben. Darup antwerdeden de heren van deme capittelle, se wolden dar gerne vor wesen myt alleme vliste, dat de stat nicht beswaret worde, doch jo moste dat recht synen vortghant hebben, dar en konden se nicht teghen don, wente de anderen prelaten buten lubeke wolden ere recht nicht overgheven unme eren willen, unde beden de heren van deme rade, dat se of darvoor weren unde weren en behulpslyf, dat en de rad van luneborch redtelicheyt bede, se scholde des capittels mechtich wesen in allen saken. Also sande de rad twe borghermeystere unde enen ratman to luneborch, de den rad scholde underwyfen, dat de raed recht neme unde gheve, er dar mer arghes van queme, wente se bevruchteden syf groter beswarynghe, weret dat de ban vortghinghe, alse yd of in warheyte quam. Doch de rad van luneborch wolde dar nicht to, mer se wolden

blyven by der appellacien, de ere procurator hadde gheban. Unde do de heren van deme capittelen dat vornemen, do leten se to banne kundighen in allen kerken den rad van lüneborch; berghelyt worden se of ghebannen in anderen steden; of wart en verboden participacio unde meynschop, dat sif nemant myt en bekummeren scholde, unde wor se quemen, dar scholde me holden interdict, de wile se dar weren unde dre daghe barna. Aldus vorley sif, dat en radman van lüneborch quam to lubeke; vor deme sivech me dewile he dar was unde dre daghe barna; unde dat nam de rad van lüneborch grot vor arch, wente se seden, dat se in ereme recht behalet weren unde myt unrechte worden ghebannen.

Item in dessene yare in der vasten wart grot twebracht to deme sunde twischen deme rade unde der meynheyte, wente etlike van der meynheyte hadden sif tohope worpen teghen den rad unde wolden de ghyse affhebben, unde nemen to hulpe etlike hovelude, de en hyrane denen mochten, unde myt en worden se des ens, dat se screven an den hertighen van hart unde beden den, dat he den borgheren wolde helpen, dat se van deme rade nicht beswaert worden myt der ghyse. Of screven se em to de wyse, wo se dat bybryngghen wolden, dat se des rades mechtich worden, unde beschebden eme, wan unde wor he by nachtyden scholde komen vor de stad myt hoveluden, de se darto hebben wolden, so wolden se dar rebe wesen, wan he queme, unde wolden een hol brefen dor de stad muren unde bryngghen en daryn, unde helpen eme, dat he des rades mechtich worde. Doch desse quade rad unde bose upfate quam nicht to werke, wente id wart vormeldet deme rade. Aldus was de rad darvor, dat id nicht en schach; doch wart dar umbeschebeliken mede varen, wente de rad wart unens in besser sate, alse de ene partye des rades let angripen myt haste vele borghere, beyde de de schuldich weren unde de of unschuldich weren, unde der unschuldigen was aldermeyst. Of leten se gripen enen radman, de was des hertighen wert, wan he dar quam, unde darto twe hovelude, alse raven bernicow unde marsouwen, unde desse leten se sere pynegghen, also dat dar grot unmot van wart manf der meynheyte up den

rad. Doch was yd velen in deme rade leet, dat me sulke gude borgher grep, de vor erlyke lude worden gheholden, unde dat me de pyneghede ane schult; wente en borghermeyster unde etlyke ratlude weren des ene sake, unde wemen se nicht gud en weren, den leten se angripen unde pynegheden besulven unde seiden, se scholden sterven daromme, jo se er beskanden, jo se der plaghe eer affquemen. Alse se do sere gepyneghet weren, do vant me etlyke schullich, alse raven bernekoumen, hans buntmaker, albert wemmer unde hinrik holtusen, de deme hertighen de breve ghescreven hadde, unde sammelke andere, der nicht vele was, unde desse worden gherichtet unde worden ghelecht up en rat; mer de anderen, de de unschullich weren, wolde de rad nicht quyt laten, se scholden jo bekennen, dat se schullich weren, unde sunderliken wart de ratman sere pyneghet; den wolden etlyke ut deme rade jo to deme dode bryngghen unde musten nicht arghes van em, unde de ghanke stad de helt ene vor enen erlyken man.

Des schach yd up ene tyd, dat de borghermeyster leet angripen enen erliken borgher, gheheten mathias daren, unde leet den sere plaghen in der bodelye, unde also dat utquam unde de meynheyt sach, dat de rad alle daghe meer borgher angripen leet, do vruchte de syl een yslit, unde wopen sif tohope wol ver hundred, unde ghinghen vor de borghermeystere unde beden, dat se mathias daren to borghe don wolden, se wolden vor em loven; des wart ene gheweyghert. Hyrumme wart de menheyt beweghen unde seiden, se wolden ene los hebben unde wolden dar nicht mer mede lyden, dat se prome namberuchte borgher so setten unde pynen scholden. Do vel een borghermeister der meynheyt by unde of de ratlude, den dat leet was, unde hoseden ut der bodelye, de dar ghevanghen weren, unde brochten se to hus, unde den ratman brochten se wedder myt eren in den ratstol. Do worden als tohant voroluchtich twe ratlude, de richtevoeghebe weren unde de desse guden lude to unrechte ghepyneghet hadden, unde lepen ut der stad, alse her tobias stemwech unde her johan vorwerk. Alse desse wech welen, do worden se ghegrepen van deme hertighen van hart, de leet se beyde legghen up dat rat.

Of worden dar vorvluchtich de borghermeystere her otte  
 voghe unde her nicolaus crakow, en radman, de tesser  
 werke unde venknisse der borghere hovetlude weren. Desse twe  
 hadden na der tyd gherne wedder ynne ghewesen, mer de  
 meynheynt wolden er nicht wedder yn hebben. Albus starf her  
 nicolaus buten to rostete, mer her otte sloch recht an teghen  
 de stad, unde vorclaghede se vor den hensefede unde of vor  
 deme konynghe van dennemarken, unde brochte dat by, dat de  
 konynk vyent wart der stat unde wolde se darto dwynghen,  
 dat se scholden her ootten wedder innemen; mer de hertighe  
 van bart vel by de stat, unde wolde nicht, dat se ene wedder  
 innemen, unde schoten ere recht vor den keyser. Des ghaf en  
 de keyser to eneme richter markgreven frederik van brandens  
 borck, unde desse sede her ootten in rechte, dat he de tyd synes  
 levendes blyven scholde buten der stad to deme sunde unde  
 buten deme lande to bart, id en were dat de hertighe unde de  
 rad en van gnaben wedder innemen wolden. Hyrna, up dat  
 alle dynk to guden punten wedder, queme, so wart de rad des  
 ens, dat se ander ratlude wedder kesen wolden ut der meyn-  
 heyt, uppe dat de menheynt tovreden worden. Albus makeden  
 se enen borghermeyster in her ootten stede, her everde van  
 huddesschen, unde koren twelf nye radlude, dar etlike mede  
 weren, de de myt unshult ghepynneghet weren, alse hyr vor  
 ghescreven is. Unde darna leet de rad de meynheynt vorbo-  
 den unde begherden, dat se nenen uploep mer makeden van  
 besser sake wegghen, wente me scholde nemende mer gripen, unde  
 weret dat jement en dat vrot maken wolde, dat de rad jes-  
 nighe quade upfate hadde teghen de menheynt, den scholden se  
 nicht loven unde scholden en melden deme rade alse enen vors-  
 reder, wente de raed wolde nene upfate maken teghen de  
 menheynt, mer se wolden se holden alse ere leven truwen  
 borgher, unde begherden, dat se of den rad in eren helden,  
 alse en ghehort. Albus wart de ghyse affghedan, unde dar-  
 mede wart al unmot up de tyd ghesleten.

Item in desseme yare altohant na paschen machumet,  
 de konynk van turkeye, de belede de keyserliken stad constan-  
 tinopolim myt soos hundred dusent mannen, unde lach dar-

vor acht weken unde stormede ane underlat dach unde nacht van allenthalven, unde wente dar elene volk ynne was teghen den groten taf, so wart dat volk vormubet, dat se em nicht wedderstan konden; mer he wan de stad myt macht des mans baghes na der hilghen drewaldicheyt daghe, unde beghint dar groten mort unde jamer, wente he sloch dot up dat erste allent, dat syl to der were settede unde to der were dochte, also langhe dat he sach, dat he der stad mechtich was. Darna leet he van dannen voren yn turkye vele vrouwen unde kindere unde wat he van gude unde van rifeedom frighen konde, unde vorstorde of vele kerken unde nam darut, wat darynne was. Dessen jamer mochte de paves unde de keyser tovoren wol bewaret hebben, unde wolden nicht, wente de keyser van constantinopolim hadde en beyden vakene toboden, weret dat se em nene hulpe en senden, so en konde he de stad allenen nicht holden, unde hadde up desulven tyd, alse dyt schach, syne sendeboden by deme pavesse; doch vorvloch he dat vor nicht. Mer do de tydinghe guemen, dat de stad ghewonnen was, do hadde he gherne wat darto gedan, mer dat was to spade. Aldus de konyngh van turkye wan de stad, unde bevestede se up allen enden unde bemannede se teghen de cristen.

Item in desseme yare by pinxten hadden syl tohope gheworpen etlike hovelude ut der prighenige unde ut deme lande van mekelenborch, dar was een hovetman van de ghaus van potlige, unde reyseden vor mollen, unde ere upfate was, dat se de borger vorhonen wolden; mer dat schach nicht, doch jo vyngen se etlyke borghere, soffe edder soven, unde twe denere des rades, de vorden se myt syl wech; unde dyt deden se teghen recht, wente se weren nene vyende unde hadden nicht entfacht. Myrumme screff de rad van lubeke an hertich hinrik van mekelenborch, unde clagheden eren schaden; do bot he en wedder to, he en habbes nicht ghedan noch de synen, mer de dyt ghedan hadden, de weren des markgreven man; he konde dar nicht umme don. Des scref de raed of an den markgreven; de scref en wedder to, yd en were syne lude nicht, wente de yd ghedan hadden, de woneben



up des hertighen slote, unde dar weren of de vanghen up; unde dat was de warheyt. Aldus was de rad van lubeke nicht to vrede, wente de hertighe hadde en vafene ghelovet, dat noch he noch de synen wolden der stat schaden doen edder den eren; of scholde nement ryden dorch syn lant to rovende up de van lubeke edder up de straten. Syrumme dachten se syue vyende to werdende; doch wart id ondernomen van hertighen alve van holsten, also dat se enen dach scholben holden tosamende by mollen; doch wart dar nicht besloten up deme daghe, men dar wart een ander dach upghenomen up sunte katherinen dach to holdende, mer de hertighe van mekelenborch scholde bearbeyden altohant, dat de ghevanghen quyt worden.

Item by desser sulven tyd vorbunden syt de hertighen van pomeran, stetyen, bart unde wolghast myt eren steden teghen den hertighen van mekelenborch unde stargherde, wente en moyede ere schade, den se nomen hadden beyde in deme lande to stetyen unde bart. Syrumme worden se vyende unde toghen myt groter macht in dat lant van stargharde, unde deden dar groten schaden myt brande unde rove, unde leden syt vor de stat vrede lant unde wolden se wyinnen; men de stat was wol bemannet myt hoveluden, dat se nene bate dar schicken konden. Aldus schoten se dar vur yn, unde vorbranden de stad wol half. Darna quam en ruchte, wo de hertighe van mekelenborch queme myt grotene volke, dat doch nicht so was. Aldus toghen se van vruchten ut deme lande, unde des hertighen volk van stargharden volgede na myt der hast, unde wunnen eme aff twe waghen myt bussen, de se stan leten, unde schoten vele lude darover dot, also dat se nene baten nemen to beyden syden. Darna altohant reysede de hertighe van stargharde in dat lant to bart, unde brande vele dorpe unde nam vele gudes unde makede arme lude. Of wan he deme hertighen van bart aff wol by vertich verden, unde do se dat lant vordorven hadden, do wart dat orleghe vorlyket.

Item by desser sulven tyd konynk kristiern van denemarken seghelbe to berghen yn norweghen myt der konynghynnen, wente de voget, de de dar do was, her olef

nyghels, hadde grote schattinge ghedan in deme lande, dar deme konynghe vele claghe over quemen. Aldus vorbodebe ene de konynk vakene, dat he queme unde antwordebe to dessen claghen; des scref he alle tyd wedder, he wolde komen, doch so wart dar nicht aff; mer up dat lateste brochte he al syn gud to schepe, unde seghelbe verne in norweghen in een besvloten monnekloster, dar em de konynk nicht volghen konde, unde blef dar so langhe, dat he gheleyde krech van deme konynghe. Aldus seghelbe de konyng to bergghen, unde lach dar den ghanen wynter myt der konynghynden.

Item in desseme yare de raed van hamborch ghaf over dat slot emende in vreslande, dat se in vortyden myt groteme arbeyde unde myt groter kost ghewonnen unde ghebuwet hadden; wente se claggheden, dat en dat slot worde alto kostlik to holdende, unde beggheden van den anderen steden, dat se de kost mede stan wolden, dat yd ene nicht to swar worde, so wolden se dat slot gherne holden umme velicheyt willen der zee unde umme profites willen aller stede; wolden de stede dat nicht, so mosten se dat overgheven; unde wente nu de stede nicht mede dregghen wolden de kost, so gheven se dat slot wedder over juncker orliffe, deme hovetman van vorden.

Item in desseme yare by assumptionis vordreven de van munster vele ut ereme rade unde of vele guder borger umme des willen, dat se nicht beleven wolden alle upsate, de se myt juncker johan van der hoye upnemen in deme orleghe teghen eren bisschop wolraven van morsen unde teghen den bisschop van utrecht. Unde desse guden lube, de vordreven worden, leden syf to soest unde cosvelde. Do byt de anderen stede in deme sichte, de yd mit em helden, vornemen, do weren se des untovreden, unde vruchteden syf, dat ere reyement nicht langhe stan mochte, unde gheven sif van dem van munster; unde etlike makeden vrede myt deme bisschoppe, etlike bleven by sif sulven, unde helden noch myt der enen partigen noch myt der anderen.

Item by besser sulven tyd wart gesouet een swar orleghe twisschen deme hertighen van borghundien unde der

stad van ghent, dat se langhe teghen en myt schaden unde vorderve van lant unde lude ghehat hadden; wente de hertighe van borghundien, do he sach, dat he de van ghent mit macht nicht wynnen konde, do makebe he ene upsate myt deme hovetmanne van ghent, unde koste den umme myt ghelbe, alse me sebe, uppe dat, wan de hertighe vor de stad queme myt syneme volke, so scholde de hovetman de borgher darto spreken, dat se teghen den hertighen uttoghen to velde. Aldus do de hertighe vor de stad quam myt grotene volke teghen de van ghent, do toghen se ut, unde wolben myt deme hertighe striden; mer do se to velde quemen, do worden se vorleydet unde gedwenghet by en water, dat se nicht wyken konden unde of sil nicht to der mere setten konden, unde dar wart erer vele ingebrenghet, de de vordrunken. Do de anderen dyt seghen, do beben se gnade van deme hertighen unde vullen em to vote. Alse de hertighe do vornam, dat he des volkes mechtich was, do nam he se to gnaden, unde bot, dat me nummende mer dot sian scholde. Aldus worden se vorsonet up deme velde myt sodanighem beschebe, dat de van ghent scholden gheven deme hertighen dre (hundert) busent ridere, darto scholden se noch mennigherleye beterynghe don. Also nam de stad des orleges groten schaden; unde dit schach al van erer eghenen valscheyt unde untruwicheyt, wente erer en vorreet den anderen unde vorreet syl sulven mede.

Item by besser tyd juncker ghert van oldenborch sande breve an den rad to lubeke, dar he deme rade ynne vorweet, wo de rad em to unvrunde hadde ghemaket synen oem, hertich alve van holsten, unde daromme wolde he der stad ergheste don, wor he konde. Snyr en helt de raed nicht vele van, wente se hadden alrede ere recht unde unrecht van derweghen ghesettet by hertighe alve, de eme ghelovet hadde, he wolde dat slichten; doch jo umme sekerheyt willen warnden se eren kopman, de de wesen wolde to andorpe in deme markebe, dat mall toseghe to syner wanderynghe, wente juncker gherd hadde alsodane bewarynghe ghedan. Snyr enboven toghen etsike koplude van lubeke, hamborch unde brunswyl dorch belmenhorst ane gheleyde, wol **EEB**, unde dessen re-

den de hovelsude na, de dar legghen, unde grepen se unde vorden se wedder to desmenhorst in den torne, wente se hadden syl darup ghesatet, weret dat da jument queme van lubeke, den wolden se vaughen. Aldus mosten de anderen koplude der van lubeke entgheliden; doch io wat van hamborch was, dat gaf he wedder quyt. Unde der koplude van lubeke der was soes, den schattede he af sosteyn hondert gulden; of mosten de van brunswyl syl up dat lateste losen, al was he ere vyent nicht.

Item in deme ende deffes yares by wynachten, de rad van lüneborch sande up to rome an den paves eren borgermeister her albert van der molen myt hertighen frederikes breven, de vor se scref an den paves, unde claggheden, dat de prelatten unrecht unde overlact deden der stad van lüneborch. Syrumme begherde he van deme pawese, dat me deme borghermeistere audicien wolde gheven, wente de scholde den paves clarliken onderwisen in allen saken, wo de stad van lüneborg van der sulte wegghen in de groten schult were ghekomen. Aldus umme des hertighen bede willen, al hadde de paves alrede de lesten sentencien gheven tegghen den rad van lüneborch, wart darto ghevoghet een cardinal van deme pawese, de de horen scholde de claghe des borghermesters. Do clagghede he, dat ere stad were ghekomen in grote schult van der gheystliken gudere wegghen up der sulden, unde bewysede dat myt veer reden. De erste rede was, wo de stat een swar orleghe hadde ghehat myt deme konynghe van denemarken umme roverye willen, de dar schach up der zee van den synen, dar alle festede des konynghes vyende umme warden; aldus mosten se of orlegghen myt den anderen steden umme des soltes willen, dat menliken synen slete heft over de see. De ander rede was, dat ere eghenen heren hadden vorworven enen nyen unmontliken tollen over dat solt van deme keyser, unde dar toghen ere heren vele andere heren to, de de en behulpsif weren, unde daromme mosten se of grote kost doen, er de heren dat wolben overgheven unde vordregghen en de last. De drudde rede was, wo de stad van brunswyl hadden ghemaket enen nyen graven, unde wolben dor den gra-

ven solt nedder scheyen to bremen teghen vrheit unde privi-  
legien der stad to lüneborch, de dar heft vryheyt van deme  
keyser, dat me nen vromet solt negher bryngghen schal der  
stad lüneborch wan teyn myle wegges; unde hyrumme hadde  
de stad grot orleghe unde grote kost teggen de stad van  
brunswylt also langhe, dat se den graven overgheven. De  
veerde rede was, wo se vele anvechtinghe hadden van allen  
heren, de ummelant beseten weren, umme der sulteguder wil-  
len, unde wente ere stad krank was van muren, tornen unde  
graven, so mosten se van not wegghen buwen unde vestighen  
ere stad; uppe dat de sulteghudere der prelatten velich weren.  
Unde van dessen veer saken weren se in grote schult ghekomen,  
unde wente nu alle desse veer sake weren van der sulteguder  
wegghen, so hopeben se, de sulte de scholde en der last bene-  
men. Alse de cardinal desse artikel hadde ghehoret, do horde  
he of dat antwoord darup van der prelatten wegghen, unde nam  
se beyde in scrift unde brochte se vor den pawes; unde wente  
de prelatten beschebeliken antworten to den veer articulen  
unde bewiseden, dat se nicht war en weren in aller wyse,  
alse de borghermeister se vorbrochte, al hadden se wat war-  
heyt, hyrumme wolde de pawes nene wandelinghe don der  
sentencien, men se scholde blyven by macht. Albus do de  
borghermeister dar ghelegghen hadde wol en half jar in groter  
kost, do quam he wedder to hus, unde hadde nicht vorwor-  
ven. Den vorlop sote hyrna. —

### J. 1454.

Anno domini MCCCCLIII na des hilghen kerstes  
daghe wart een grot orlich in prusen twisschen den heren  
van deme orden van ener syden, unde den steden unde den  
vryen des landes van der anderen syden, wente de orde vant  
alle yar nye vunde, dat se de stede unde de vryen to unrechte  
mede overvillen myt nyeme tollen unde myt nyer schattinghe  
boven dat woutlik was; of nemen se den vryen des landes  
ere gudere unde behelden se, nicht alse se scholden. Hyrumme  
clagheden de stede unde de vrien over den orden vor deme  
keyser; dar behelden se, dat de orde se scholde laten by older

rechticheyt unde by olcker vriheyt, de se hadden van velen keyseren. Doch jo na der tyd wedderreyp de keyser syne sentencien unde ordel, de he ghegheven hadde vor de stede unde vor de vryen, unde bot en, dat se scholben deme orden underdanich wesen unde vordregghen syl myt deme meystere. Aldus quemen se vaken vor den mester unde vor de uppersten van deme orden, unde beden, dat me se lete by olcker rechticheyt unde wonheyt, wente se en konden unde wolben dat nicht underghan, dat se de orde alle yar bewaren scholde myt nyen vunden; unde weret, dat se des nicht en deden, so vruchten se, dat dar grot quat unde vordret na volghen wolde, dat me tovoren wol bewaren mochte. Aldus beden se vaken unde villen nedder up ere kne, unde leden ere hoveede up de erben vor den mester unde legghen so langhe tyt, uppe dat se en to gnaden unde to barmherticheyt bewogghen; doch jo de mester antworbe alle weghe, se scholben don alse de keyser ordelt hadde, unde dar enboven wolde he nene gnade don. Sijr worden de stede unde de vryen des landes ens, unde sanden to deme mester ere breve in sunte dorotheen daghe, unde seden em uude deme orden up allen denst unde alle ede unde huldinghe, de se deme orden ghedan hadden, unde boden em to, dat se na deme daghe nummer wolben under deme orden wesen. Alse de meister unde de, de myt em weren, de breve gelesen hadden, do sanden se ut unde wolben warnen laten begennen, de up den sloten weren, de by den steden legghen, dat se de slote warden; mer de boden worden al ghevanghen, unde de stede leden syl vor de slote unde effcheden de slote van den, de darup weren, unde wente de heren up den sloten nicht vorseen weren unde syl des nicht vormodeden, dat syl de stede unde de vryen van deme orden ghegheven hebben, so gheven se den steden de slote over, uppe dat se mochten berghen ere lyf. Of wart dar vele vorvluchtich van den sloten, er de stede darvor quemen, unde nemen myt syl wat se wechbryngheu kouden, des syl memich man sere vorwunderde, wente der slote vele was, der de stede in langher tyd nicht konden ghewunnen hebben. Unde hyrumme seden vele lude, dat were ene plaghe godes, dat se so vruchterne worden unde

vloghen van den guden vasten borgghen, wente god wolde plaghen eren homut. Unde do de stede de slote kregghen, do breken se er vele nedder, sunderliken dat slot by dangeste makeden se slicht, unde de anderen de bemanneden se, also dat de orde nicht mer behelt wen de kunge. Dar toghen de stede vor myt vele volkes; of sande de konynggh van polen so8 dusent man den prusen to hulpe, de leden se vor de kunge. Unde de heren van deme orden worden alle vorvluchtich ut deme lande, behalven de, de dar weren up marienborch unde de kunge. Up marienborch, alse me seide, weren boven dre dusent man, unde bewarden dat slot, unde ghinghen unde reden daraf, unde deden groten schaden ummelanf.

Item in desseme yare meyster diderik schaper, provest to lüne, den de rad van lüneborch vordreven hadden van der provestye dar, quam wedder up de provestye. Meester luber lerte, den hertighe frederik unde de rad dar vor enen provest ghesettet hadden, wart swarliken ghebannen van deme pawese myt alle den, de myt eme tohelden. Umme des banes willen ghaef he over de provestye, unde leet syl absolveren van deme banne, unde lovede unde swor, dat he sil mit den saken nummermer bekummeren wolde. Also8 quam de andere wedder in de besittinge.

Item in desseme yare na paschen de hovetstede in flanderen stonden ut sendeboden to lubeke umme den kopman ut den osterschen steden, de myt unwillen was ghescheben van bruggghen unde hadde syl ghesatighet to utrecht, unde begherden, dat de stede wolben bearbcyden, dat de kopman wedderqueme to bruggghen. Also8 worden vorbobot de ghemenen heusestede to lubeke to wesende uppe pinxsten, unde vor den steden, de do quemen, beclagheden syl de vlamynghe, dat se groten schaden hadden darvan, dat de kopman van bruggghen getogghen was, unde begherden van den steden, dat de kopman wedderqueme, se wolben holden alle olde vryheyte, de deme kopman in vortyden were gegheven. Do claghede de kopman of over grot overdaet, de en myt unrechte was ghescheen, dar se vaken over claghet hadden unde doch jo nene beterynghe darvan vornemen, mer de vlamynghe van tyden to tyden jo

mer homodes bewiseden. Aldus wart dar besloten, dat de vleminghe scholden den kopman beschermen in allen steden unde laten ene by older vryheyt; of worden den vleminghen etlike artikel vorghelecht, de se deme kopman scholden holden, unde scholden dat bearbeyden, dat de artikelen beseghelt worden van deme hertighen van burghundien unde of van den vlemischen steden, unde wan dat ghescheen were, so scholde de kopman wedderkomen to brugghe. Dit beleveden de vleminghe unde loveden, dat se dat bearbeyden wolde; doch jo brochten se dat nicht to eneme ende up de tyd.

Item hertich frederik van brunswyt, hertich wilhelms sone, reet in de stad munster mit dre hondert perden to hulpe der stad unde junckers johan van der hoye, de to der tyd hovetman was der stad in deme orleghe, dat se hadden teghen den bisschop van kollen unde wolraven synen broder. Darna by sunte marien magdalenen daghe quam de bisschop van kollen myt vele heren unde vorsten unde myt grotene volke in dat stichte van munster. Aldus toghen hertich frederik unde juncker johan unde de stede van munster teghen en to velde; men alse juncker johan vornam, dat en de bisschop to stark was, do bevol he hertich frederike, dat he scholde blyven in eneme closter, dat darby belegghen was, unde he reet sulven myt vif hondert perden na deme hertighen van cleve, de nicht verne was, unde wolde den halen to hulpe, hyrumme scholde hertich frederik beyden in deme kloster so langhe, dat he wedder queme. Do juncker johan weghe was, do quemen deme hertighen tydinghe, dat de bisschop myt syneme volke toghe na deme closter myt twen hupen. Aldus hertich frederik toch eme entegghen, unde stridde teghen enen hupen unde bewysede syf manliken myt den synen, also dat he somer den hupen vormunnen hadde. Do sloch de ander hupe of to, unde vormodeben en unde de synen, wente se hadden wol teyn man teghen enen; doch jo hadde he den stryt ghevunnen, hadden de synen vaste by em ghestan, alse se nicht en deden, wente de van munster entogghen van dem velde unde of vele hovelude, unde leten den hertighen stan myt den synen. Aldus wart he sere ghevundet. Do juncker johan



wedderquam, do was dat moos vorgnoten, wente he wart ghevanghen unde wart inghebrocht to fosvelde.

Item in deme somer na sunte johannes daghe quam de konynk van polen in pruserlant, unde de stede myt den vryen entfenghen ene myt groter werbdichent, unde hulbegheben em unde loveben, dat se to ewyghen tyden by em unde by synen nakomelingshen blyven wolden, by sodanighem beschebe, dat he se scholde beschermen unde vordeghedinghen tegghen den orden. De wile dat de stede hyrover bekommert weren, vorsammelde de meyster van dubeschen lande vele volkes by deme ryne myt den heren, de ut prusen ghevolghen weren, unde toch darmede in bemen unde in de slesien, unde besoldebe dar heren unde vorsten, hovelsude unde of votghengheres, de myt em togghen in prusen, also dat se dar ynbrochten by sunte michaelis daghe wol sos dusent man. Also de konyngh horde, dat de meyster quam myt grotene volke, do toch he myt syneme volke up den wech, dar se herkomen mosten, unde mende, he wolde dat sturen, dat se in dat lant nicht en quemen; mer do de anderen dat vornemen, do schickeden se syl to stride, unde wolden daryn, al weret deme konynghete leet, edder se wolden darover blyven. Aldus quemen se underlant tohope, unde sloghen sil sere, dat dar vele volkes dot bleff an beyden syden. De orde vorlos enen hertighen ut der slesie unde of anders volkes vele, mer des konynghes volkes wart meyst gheslagghen, wente se weren en overlegghen myt reysegheme volke. Also de konyngh do sach, dat se em overlegghen weren unde syn volk nedder gheslagghen wart, do leet he syl bryngghen ute deme hope unde nam de vlucht, dat nement merfede ane de by em weren; unde wente dat wedder heet was unde he mode was gheworden, so moste he uttheen syne wapene, unde warp se by den wech. Also do de schalmusschinghe was gheschren, unde de bemen seghen, dat etlike van den polen vloen enwech, also volgheden se na, unde manf anderen wapenen, de vorworpen weren, vunden se des konynghes wapen, unde do se ghinghen to der bute, do worden des konynghes wapene mede to der bute ghebracht. Do leten syl etlike dunken, dat yd des konynghes wapene were. Aldus

umme mer sekerheyt willen vragheden se de polen, de ghegrepen weren, umme desse wapene, unde desse seben, dat were des konynghes wapene; mer wo yd umme den konynk were, dar konden se nicht van segghen. Aldus wart dar een grot ruchte van in allen landen, dat heren unde vorsten syt underlant toscreven, dat de konynk van polen were gheslaghen in prusen; doch na der tyd bewysede de warheit, dat he nicht gheslaghen was, mer in deffer wyse was he enwech ghekomen. Unde dyt ruchte wart sere ghesterket hyrvan, dat up de tyd wart ghenomen des konynghes kroune unde vele anders clenodes, des he plach to brukende to syne lyve, unde darto syn tafelsmyde unde alle clenode, dat he plach to hebbende in syner capellen. Unde alse desse nedderlaghe was geschen, de orde unde de bemen togghen vor de kunze, unde sloghen daraf de polen unde de prusen, de darvoor legghen, unde dar blef of vele volkes dot. Darna, alse dyt ruchte quam vor de marienborch, do togen se af, de se bestallet hadden, unde dorsten dar nicht vorbliven; unde de orde krecht wedder vele clene stede unde slote, de syt to deme orden wedder deden, unde dar setten se in hovetlude van den bemen, wente se loveden den prusen nicht wol.

Item in desseme yare makede de stad van Lubek ut vredechepe tegghen de seerover unde piraten. Aldus nemen se ene snicken myt seeroveren, dar sloghen se etlyke van dot, unde de anderen brochten se to lubek, unde de worden dar gherichtet unde gheoppet, wente se bekanden, dat se gherovet hadden, unde de schynbar daet wart by en ghevunden. In kort hyrna seghelde een schipher van lubek, hennede van deme berghe, myt eneme grotten holke wol gheladen; by dat schip quam de voghet van gotlant, her oles arel, unde nam dat schip myt deme gude tegghen god unde recht, wente he hadde dar nene sake to; men he nam to hulpe, dat de van lubek hadden ghevanghen unde gheoppet syne knechte, dat doch nicht war en was, wente desulven, dar he van sebe unde de dar worden gheoppet, weren openbar seerovere na erer eghenen bekantnisse, unde hadden er toholt in pomeran unde weren nicht syne knechte. Dat gud sleet he unde sande yd in de stede,

alse to kölberghe unde to rostefe, unde leet dat dar vorkopen. Des sande de raed van lybefe to rostok, unde begherde, dat er kopman mochte dat gud bekummeren myt rechte; men dar wolde de rad van rostefe nicht an unde seden, yd were gheseydet, wente se wolde teghen her oles nicht don. Of behest he de koplude uppe gotlant al den winter lant; unde de schipher de starf vor sorghe, unde na paschen ghaf he dat ledighe schip wedder.

Item in desseme yare na michaelis hadde de keyser syne sendeboden to vrankvort, unde dar quemen etlike kornvorsten unde stede umme der reyse unde hervart willen, de upghenomen hadde de paves unde de keyser teghen de turken; doch wart dar nicht besloten van der hervart, mer se leden enen anderen dach to holbende to nurenberghe in deme neghesten yare uppe piirsten, wente de heren hadden dar neuen guden willen to.

Item in desseme yare hertich hinrik van mekelensborch hadde ene vorsammelinghe unde wolde soken over de elve in dat luneborgher lant uppe syne vyende, unde uppe dat de reyse unworbodet bleve, wolde he myt den synen by nachtyden riden over de elve over enen vort, dar se mensden wol over to lamende; doch worden se in erer menynghe bedrogghen, wente do se in de elve quemen, do was dat water also dep, dat erer by druttich vordrank, unde de anderen weren vro, dat se torugghe wedder utquemen. Want den, de dar vordrunken, weren vele guder hande lude.

Item in desseme yare by somertyd juncker gherd van oldenborch makede sijn ut to kopenhaghen up de see myt vele seeroveren, unde mende, he wolde bate ghenomen hebben, alse he in deme yare tovoren ghedan hadde, do he den hollanderen nam XXX schepe. Doch lukkede em dat nicht, mer he lach den halven somer unde of den hervest in norweghes syden, unde up dat lateste toch he wedder to hus ane bate.

Item in desseme yare ghaff de paves nicolaus grote beswarynghe up de sentencien, de he ghegheven hadde teghen den rad van luneborch in den saken, dar se myt den prelaten mennich yare unne ghetuyet hadden, alse van der sulter

gubere wegen, unde bot deme rade, dat se scholden weddergheven allent, dat se ghenomen hadden van der sulte boven dat, dat en de prelaten in dat ghemene myt guden willen overgheven hadden; unde weret, dat de rad des nicht en bede in vertheyn daghen, so bot he der menheyt to lüneborch, dat se in den neghesten vertheyn daghen scholden eren rad unders wysen, dat de rad na der sentencien unde bode des paweses Iyt unde recht bede den prelaten; quemet denne also, dat de rad dar nicht na en bede, so scholde de menheyt den rad affetten unde lesen in vertheyn daghen darna enen nyen rad, de na horsam der hilghen kerken den prelaten recht deden. Unde denne scholde de olde rad unmechtich wesen, unde de nye rad scholde nemen alle ere gubere to betalende de schult, de se ghemaket hadden, unde scholden nenes leydes gheneten bynnen der stad edder buten, noch se edder ere guder. Of scholde se erlos wesen, unde nummer ratstul besitten, unde scholen berovet wesen aller vrihey, privilegien unde leenwar. Weret of, dat en yement bystendich were van gheylster edder werlster achte, prester edder klerik, de scholde berovet wesen syner leue, unde scholde nummer len besitten edder werdicheyt hebben in der hilghen kerken; werent of begheven lude, de scholen berovet wesen alles states unde vrihey erer orden, unde scholen of nene werdicheyt daryne hebben. Quemet of so, dat de menheyt den rad nicht af en setteden unde nenen nyen en koren, so scholde se wesen in demesulven banne, dar de rad yne was. — Desse ghebode des paweses worden vorkundighet in allen steden, of in sassen unde westfalen, doch en helt de rad van lüneborch dar nicht aff. Aldus ghinc de menheyt vor den rad, unde deden den rad, dat se deden na des pawes bode unde makeden enen ende des kyves, den se hadden myt den prelaten, unde deden wes se plichtich weren, wente weret, dat se des nicht en deden, so wolde de menheyt volghen der sentencien des paweses. Do wisede de rad de menheyt aff myt guden worden unde wolde dar nicht an, dat se deden na des paweses bode, wente en duchte, weret dat se deden, dat de prelaten hebben wolden unde also de pawes gheboden hadde, dat were vorberf erer stad, unde dar blef de

rad vaste by. Do de menheyt dat horde, do sanden se na den prelaten, de en dyt byghebrocht hadden, unde setteden den olde rad af unde foren twe nye borghermeistere, unde der was een her johan van der molen, den de olde rad umme better sulven sake willen ut deme rade ghewysset hadden unde ingheslecht in syn hus, dar he nicht utghan moste ane orlof des rades. Of foren se teyn nye radlude ut der menheyt unde softich bysitter, de myt deme rade alle dynk handelen scholden unde darvor wesen, dat nen nye uploep en worde in der menheyt. Darna leten se verboden den heren van deme lande, hertich frederik, unde beden ene otmodichliken, dat he eren rad, den se na ghebode des paweses gheforen hadden, wolde bestedighen. Aldus ghynt hertich frederik up dat radhus, unde settede den rad en ysliken in syne stede, unde let syf do hulldighen den nyen rad, unde lovede em do bystendich to wesende in allen saken.

Up de tyd quam to lüneborg de rad van lubeke unde van hamborch, wente se fruchteden syf, dat dar vele quades mochte van komen, sunderliken mort unde dofflach. Hyrumme beden se den nyen rad, dat se syf an den olde nicht vorholben ebder schaden deden an syve ebder an gude. Aldus lovede de nye rad umme bede willen der sicke deme olde rade vor syf unde vor gud. Hyrna up en ander tyd let de olde rad den nyen rad verboden, unde effcheden rekenschop van der stad gudere unde of van der schult, wente se vunden nen rede ghest. Aldus moste de olde rad rekenen deme nyen rade unde of den prelaten; do quemen se to vunde unde wart openbar, dat langhe bedeket hadde wesen, wente in der rekenschop wart ghevunden, dat de olde rad van lüneborch schullich was boven soe hondert dusent mark unde soventich dusent mark; noch blef dar ungherekent wol softich dusent mark, dar de nye rad na der tyd umme ghemant wart. Doch en konde de olde rad nicht bewysen, wo se by desse groten schult ghekomen weren; mer se seden, dat dre hondert dusent mark were olde schult, de vor eren tyden ghemaket were, unde were noch van deme schaden, den se ghenomen hadden, do se den stryt verloren vor wynsen; sunder de anderen dre hondert dusent mark unde so

ventlich dusent mark de hadden se vororlighet unde vorbuwet an der muren unde an den tornen, de dar nye weren ghesmaket umme de stad. Of sonden se nicht bewyfen, wor se dat gheft ghelaten hadden, dat se upghenomen hadden alle yar van der sulden, kat sik ley up ene groten summen. Desser reken-schop weren de nye rad unde de prelaten untovreden, unde seben en, dat se dar anders up dachten, wente der reken-schop weren se nicht tovreden. Darup worden inghelecht in ere huse de van dem olden rade weren, unde dar nicht uttoghande by lyve unde by gude, yd en were des nyen rades willen. Also bleven se in eren husen langhe tyd, mer darna wart deme nyen rade ghesecht, dat etlyke van deme olden rade stunden darna, dat se wolden twebracht maken; of ere vrunde, de de buten weren, anlageden heren unde vorsten unde beden de, dat se behulplik weren deme olden rade. Hyrumme leet de nye rad vyve van deme olden rade setten in den torne; dar seten se ynne wente by assumpcionis. Do quam to luneborch her-tich frederik unde syn sone bernardus, bisschop to hildensem. Do wart besloten in vruntliken beghebdinghen, dat me se scholde wedder utlaten; mer een van den vyven, geheten her johan sprinkintgud, was gestorven in deme torne, unde de anderen vere quemen wedder ut. Darna de nye rad beschattede al, de in deme olden rade gheweset hadden, unde nemen van deme enen twe dusent mark, van deme anderen dre dusent mark, myn edder mer, na deme dat en yslif vormochte. Of mosten se orveyde don unde loven unde vorborghen unde vorbrevon, dat se nummer darna stan wolden, dat se wedder quemen in den rad, unde of nene wrake don wolden, noch se noch ere vrunde. Aldus worden se quyt ghelaten, dat se mochten ghan unde stan lyk anderen borgheren; unde darna de twelfe, de in deme rade weren, foren to syl in den rad ut der menheyt so vele, dat de rad vul wart.

### J. 1455.

Anno domini MCCCCLV na purificationis quam een legate to lubeke myt aflates breven, ghesant van deme konynghe van cypren, wente de turken hadden vele vorstort

unde vordorven van syneme ryke, unde he en konde en nicht wedderstan umme unmacht unde armodes willen. Albus hadde he thovlucht to deme pawese nicolaus unde bat hulpe van der hilghen kerken; des ghaf em de pawes syne breve unde bullen, darynne stund, we deme konynghe van cipren hulpe dede unde em darto gheve, dat he den turken mochte wedderstan, de scholden vry wesen van allen synen sunden; wente he scholde geven also vele, alse he sulven wolde, unde kesen deme enen bichtvader, de ene losede van alle synen sunden in macht des paweses, ens in deme levende unde ens in syneme lesten, also verne alse we enen dach vastede in der weken een yar umme. Myt dessen breven sande de konynt van cipren legaten in alle lant, de se vorkundigheden unde ghest darmebe sammelden. Albus quam up desse tyd een legate to lubeke myt densulven breven unde myt dersulven gnade; doch worden de rad unde dat capittel des ens, dat se en nicht tolaten wolden, dat he syne (breve) vorkundegebe, umme valscheyt willen unde droghes willen, wente se weren vaken tovoren myt astates breven broghen; doch leden se darmebe, dat he breve ghaf in syner herberghe alle den, de se hebben wolden. Albus blef he to lubeke wente philippi jacobi, unde krech vele gheldes.

Item in desseme yare starf pawes nicolaus in unser leven vrouwen daghe in der vasten, unde in kort barna wart en ander wedder gheforen, unde wart geheten calistus de dorde. Dyt was een olt man van soventich yaren, unde wart gheforen umme des konynghes willen arrogon, uppe dat he deste willigher werc deme pawese to helpende teghen de turken; wente de was syn grote sunderlike vrunt, alse he bes wysebe. Wente do he horde, dat desse gheforen was, do sande he em grote gave unde grote schenke; of makebe he ut altohant XX ghalleyden unde de pawes vesteyn teghen de turken, uppe dat andere konynghe, heren unde vorsten of darto bes wegheq worden, dat se den hilghen cristenloven beschermeden unde sterlebeden; doch brochte dyt cleene bate yn, wente se worden dat meste part gheslaghen.

Item in desseme yare in deme vastelavende breken dre mans ut deme nyen torne by der traven uppe deme marstalle,

unde makeden en grot hol dorch de muren to velde wart, unde leten syl nedder myt eren flaplaken, unde lepen na der wilfnaet. Twe weren ut enghesant, unde hadden dar langhe gheseten; dat drubde was een kopman van hamborch. Dyt was en overdadich man myt worden, unde wart ghesettet umme deswillen, dat he ghe-loft hadde vorboden gud, dat de stede vorboden hadden nicht to ropende by vorlust des gudes, unde dat wolde he myt homode vor deme rade vordeghebinghen; hyrumme wart he ghesettet. Alse he utghebroken was, vruchte de rad, queme he enwech, he mochte de stad uppe schaden bringhen. Aldus fanden se enen boden unde leten se soken na der wilfnaet, unde de bode quam er to der nyen stad, wan se, unde claghebe deme voghebe van des rades wegghen de varlicheyt, unde bat, weret dat me se voran queme, dat me se tovede. Des let de voghet darup warden, unde leet se wedder gripen unde settede se in den torne. Alse desse tydinghe quemen to lubeke, do sande de rad twe borghermestiere to hertighe hinrike, unde beden en, dat he desse dre deme rade wolde weddergheven umme vruntfchap unde vordenstes willen. Aldus ghaff de hertighe se em wedder, unde de rad de sande darhen unde leet se halen, unde settede se wedder in den torne; doch na der tyd ghaf de rad de engheschen lude quyt, unde klebede se nye unde ghaf ene terynghe, dar se mede to hus toghen; mer de kopman de bleff sittende.

Item in dessene yare in der vasten starff bisschop rodolphus van utrecht, unde dar was nen grot bedrofnisse umme synen dot, wente he stunt ovels myt der papheyt unde of myt der stad. Desse was gheboren een greve van desholt, unde do he gheforen wart, do wart of gheforen myt em sweberus van kulenborch; doch he hadde myn stempne wan rodolphus, hyrumme ghaf he den kor over; of hadde he sulven rodolphus gheforen. Aldus lovede em rodolphus wol, unde sande ene to rome na syner confirmacien; mer alse sweberus to rome quam, do besorghede he syl sulven, dat he de confirmacien vor sijn trech. Alse he do to hus quam, do hadde rodolphus alrede inghenomen stede unde stote; daromme moeste



sweberus sif legghen to kulenborch by synem broder. Dar  
 quemen to em al de myt em partigeden van der pappeyt,  
 unde wente rodolphus nicht aflaten wolde, unde of de stede  
 by em blyven wolden, so brochte he rodolphus unde dat ghanse  
 stichte in des paweses ban, unde dyt warde langhe, wente de  
 procuratores, de de rodolphus hadde in deme hove to rome,  
 konden nene audiencien hebben. Mer up dat lateste sande de  
 pawes enen bisschop to utrecht to vorhorende, we de recht  
 were in synen saken. Do desse alle sate ghehort hadde, do  
 ghaf he rodolphus recht unde sweberus unrecht, unde decla-  
 rerde, dat rodolphus unde alle, de em bystendich weren, ny in  
 des pawes banne wesen hadden. Darna roch sweberus to  
 basel in dat consilium, unde mende, he wolde dar recht ge-  
 worden hebben; doch vorlos he de sate, unde rodolphus wart  
 confirmeret. Desser truwe der stede vorghat rodolphus up dat  
 lateste unde wart der van utrecht vrent, unde quam darin  
 by nachtyd, unde braf dorch de murcn myt hulpe der van  
 amersvort unde of etliker borgher dar bynnen, unde wan de  
 stad myt vorretnisse, unde leet vele guder borgher doden; of  
 wolde he de papen beschatten boven dat wonlik was. Hyr-  
 umme weren em unbeweghen papen unde leyen, unde vrouden  
 sif sines dodes. Hyrna des mandaghes to paschen foren de  
 papen to utrecht eren domprovest ghisebert van breade  
 vor enen bisschop. Desse was een bannerhere ghebooren unde  
 was en sachtmodich gud man, unde daromme wart he ghefo-  
 ren; mer he wart nicht confirmeret, wente philippus, de her-  
 tiche van borgundien, sande up to rome an den pawes, unde  
 bat, dat he syme bastert sone david gheve dat stichte van  
 utrecht. Albus umme werliker macht willen des hertighen  
 ghaf de pawes dat stichte des hertighen bastert sone, unde de  
 andere, de eendrachtliken geforen was, moete wyken, dat doch  
 was teghen alle recht. Do desse tydinghe quemen to utrecht,  
 do worden de pappeyt unde de stede des stichtes ens, dat se  
 den bastert sone des hertighen nicht hebben wolden, mer se  
 wolden blyven by deme, de gheforen was, unde dyt vormade  
 deme hertighen fere, unde droumede, he wolde se darto  
 brynghen, dat se scholden synen sone nemen teghen eren

dank unde dyt brouwent warde boven een yar. Wo se syl vorghinghen, dat soke in deme neghesten yare.

Item in desseme yare na paschen de rad van Lubekke makede ut veer schepe de see to beschermende, unde setteden darup achte hovetlude, twe ut deme rade unde soffe van den borgheren. Desse weren langhe ute unde deden grote kost unde schaffeden clene bate, ane dat se de see veligeden unde teghedingheden myt deme voghede up gotlande umme dat schip myt deme gude, dat he ghenomen hadde yn deme yare toborne; hyrup ghaf he em gude wort unde ghaf en wedder dat ledighe schip, alse hyr vor gescreven is, unde dat gud lovede he to betalende; doch was dat syn mynste danke, dat he id betalen wolde.

Item in desseme yare na paschen helden de sceestebe enen dach to hadersleve myt konynk cristiern unde dem hertighen — — — umme der seerovere willen, de he unde de synen helden unde sanden up de see deme kopman dat syne to nemende. Dar wart besloten, dat nement seerovere holden edder husen scholde, weret of dat yement dar enboven dede, den schal me vorvolghen unde holden syl an syn lyf unde an syn gud. Doch en wart dat nicht gheholden, wente de konyngh sande sulven seerovere up de see, de dar warden up de schepe, de dar quemen ut sweben edder daryn wolden. Of worden darsufves vornyet alle olde privilegia unde vryheit, de de kopman unde de stede hebben in den ryken dennemarken unde norweghen. Of was dar her otte voghe, de borghermeister van deme sunde, de de vorvluchtich was gheworden ut der stat. Desse slaghebe vor deme konynghende unde vor deme hertighen unde vor den steden over de stat van deme sunde, wo se em ghewalt unde unrecht ghedan hadden, unde bat den konynk, dat he em hulpe, dat em lyf unde recht schude. Alsdus wil de konynk myt her otten to teghen de stad van deme sunde, unde wolde, dat se ene scholden wedder innemen, mer de anderen stede begherden van deme konynghende, dat he to vrede were, se wolden de sake up syl nemen, also verne, alse de rad van deme sunde unde of her otte de sake by se setten wolden. Dyt belevede her otte unde of de radlude, de

dar weren van deme sunde van der stad wegghen, unde setten ere recht by sos stede, alse lubeke, hamborch, wismer, rostok, gripeswolt unde anclam. Desse stede leden enen dach to rostoke, unde dar quemen beyde partye unde vorclareben ere sake; mer in dat lateste de rad van deme sunde wedderrep allent, dat ere ratlude to hadersleve belevet hadden, unde wolden eres rechtes by den steden nicht blyven, unde seden her otten, dat he erst willen makede des hertighen van bart, de ene vorvestet hadde in syneme lande unde vredelos gheslecht, darna wolden se of myt en deghebingen, unde schoten ere recht vor den keyser, alse in dem iar hyr bevoren of ghescreven ys.

Item in desseme yare wart grot twebracht to konynghesberghe in prusen, wente de olde stad, hyrumme dat er de konynk nicht quam to hulpe, ghaf syk wedder to deme orden tegghen den vorbunt unde ghelofte, dat de stede underlant gheban hadden, unde de knypaf bleff by den steden, unde wolde syk nicht wedder gheven under den orden. Aldus quam de orde wedder in de olden stad unde up dat slot, unde burweden dat slot wedder, unde orleggheden myt der olden stad tegghen den knipaf langhe tyd, unde beleden se, dat me dar noch yn edder utkomen konde, unde stormeden de stad dach unde nacht. Unde dyt warde langhe, dat se syk nicht wedder gheven wolden under den orden, wente se hopen den jo, dat de konyngh van polen unde de anderen stede scholden en to hulpe komen; mer alse en nen hulpe quam, unde se de stad nicht lengher holden konden, leten se den orden yn myt sonadighem beschede, dat de orde syk nicht wrefen scholde unde of se nicht beschatten scholde mer wen de borgher in der olden stad. Dyt lovede de orde vast to holtende; doch en wart yd nicht gheholden, wente do se erer mechtich worden, do beschatteden se de borgher boven mate, also dat se sos werve in eneme yare beschattet worden, also dat de armen lude nicht vele behelden, unde up dat lateste, do se unwillich hyrto worden, do wart erer vele ut der stad vordreven unde ere gud wart en ghenomen, unde mosten darto loven unde sweren, dat se rumen wolden pruser lant unde dar nicht wedder infomen by ereme levende.

Item in dessene yare na des dat konynk cristiern hadde gheweset to hadersleve, do seghelbe he in sweden to elvesborch, dar do ny was her olef nigels, de dar mit listicheyt upghetomen was. Dessene lovebe de konyngh nicht wol unde hadde anrst, dat he dat slot wedder brochte an den konynk van sweden. Van dessene slote wolde her oleff nicht, yd en were, dat de konynk em weddergheve de voghedye to berghen, de he em ghenomen hadde umme der unwoulikten beschattinghe willen, de he ghedan hadde in norwegen, unde of wente he alle tyd to unvrede was myt deme kopmanne to berghen, deme he nam dat syne to water unde to lande, dar deme konyngh vele claghe over quam, worumme he em nam de voghedye, unde ghaf se her magnus gren, deme riddere, de den kopman wol liden mochte. Syrumme leet de konynk vorboden des rykes rad van norweghen to syl to elvesborch unde ratvraghebe, wo he dat myt her oleve holden scholde, ny dat de konynk dat slot kreghe unde her olef des nicht vorbrochte; so duchte deme rade gut wesen, dat he her oleve de voghedye weddergheve unde darto, wat he effchebe. Aldus beseghelbe de konynk her oleve breve uppe de voghedye, unde ghaf se em wedder myt unwillen, unde darto vele hove, de her olef hebben wolde, scholde he rumen dat slot. Of nam her olef van deme slote wat darup was teghen willen des konynghes, unde leet dat wechvoren. Unde uppe desulven tyd was tho elvesborch een ratman van lubeke, de in kort dar bevoren was to hadersleve, dar de rad van dennemarken beseghelt hadde den steden alle olde vryheit to holdende unde of etlyke andere punte, darmede was, dat nement roven scholde uppe der see edder scrover utmaken noch holden scholde by syve unde gude, unde dar was de ratman umme gesant to elvesborch myt deme konyngh, dat de rad van norweghen dat of bebreven unde beseghelen scholde. Unde wente de konyngh van dennemarken dat so hebben wolde, so moesten se dat beleven unde beseghelen, al was yd etliken leet, alse dat wol bewysset wart, wente her olef nygels unde syn broder, her peter, makeden altohant schepe ut, de wyle se dar noch sulves weren, unde leten deme kopmanne dre schepe nemen, unde darover

wart een van her peter's sonen dot gheschoten. Alsoe do de ratman hadde de beseghelden breve, do toech he darmede to bergghen, alsoe em bevolen was, dat se dar ghelesen worden vor deme ghemenen kopman. Altohant hyrna volghede em de bisscop van bergghen myt her oleve unde syneme broder, unde wolden darby wesen, wan me de breve lese. Of wolde her olef den kopman bidden, dat me em behulplik were teghen her magnus gren unde syne kyndere, dat he de voghebde wedder kreghe unde des konynghes gharden. Alsoe do de kopman vor nam, dat her oleves knechte unde synes broders dre schepe hadden ghenomen teghen ere beseghelden breve, unde dat her oleff voghet wolde wesen, do makeden etlyke van deme kopmanne ene upsate myt etliken schipknechten, dat wan de breve ghelesen weren unde alle man to hus ghinghe, so scholden se warden up her oleve unde slan ene dot. Sijn wart her olef vor warnet. Des weech he van deme volke unde vlo myt syneme brodere unde myt eren sonen unde knechten in sunte birgitten closter, unde dar volghede em na de bisscop van bergghen myt twen domheren unde myt syneme ghesinde, unde wolden by her oleve blyven; doch wart de bisscop darvoor ghewarnet unde ghebeden, dat he ghynghen up synen hof unde were umbekummert; mer he wolde jo by her oleve blyven, unde lepen tohope myt ereme volke in de kerken unde sloten de van bynnen to, unde bemanneden den torne unde stelleden syl to der were. Alsoe do de hovetlude besser upsate segghen, dat er upsate nicht vortghint, unde her olef was in der kerken, up dat he nicht wechqueme, so krejeden se, dat alle man scholde ghan to harnsche unde behalven de kerken, dat he nicht enwech queme, edder de kopman moste grote var stan van syner wegghen. Alsoe quemen dar boven twe dusent man myt harnsch unde myt buffen unde armborste, dar se mede schoten unde stormeden up de kerken wente in den anderen dach; do breken se myt macht de kerken up, unde sloghen darynne dot den bisscop myt twen domheren unde myt syneme capelan, unde of slogghen se peter nygels unde vele andere lude; mer her olef konden se nicht krighen, wente de was up deme torne. Sijnrumme vurden se den torn unde branden en, unde

Item in dessene yare na des dat konynk cristiern hadde gheweset to habersleve, do seghelde he in sweden to elvesborch, dar do ny was her olef nigels, de dar mit listicheyt upghetomen was. Dessene lovede de konyngh nicht wol unde hadde anrst, dat he dat slot wedder brochte an den konynk van sweden. Van dessene slote wolde her oleff nicht, yd en were, dat de konynk em weddergheve de voghedye to berghen, de he em ghenomen hadde umme der unmonliken beschattinghe willen, de he ghedan hadde in norwegen, unde of wente he alle tyd to unvrede was myt deme kopmanne to berghen, deme he nam dat syne to water unde to lande, dar deme konyngh vele claghe over quam, worumme he em nam de voghedye, unde ghaf se her magnus gren, deme riddere, de den kopman wol liden mochte. Syrumme leet de konynk voboden des rykes rad van norweghen to syl to elvesborch unde ratvraghe, wo he dat myt her oleve holden scholde, ny dat de konynk dat slot kreghe unde her olef des nicht vobrochte; so duchte deme rade gut wesen, dat he her oleve de voghedye weddergheve unde darto, wat he effche. Aldus beseghelde de konynk her oleve breve uppe de voghedye, unde ghaf se em wedder myt unwillen, unde darto vele hove, de her olef hebben wolde, scholde he rumen dat slot. Of nam her olef van deme slote wat darup was teghen willen des konynghes, unde leet dat wechvoren. Unde uppe desulven tyd was tho elvesborch een ratman van lubeke, de in kort dar bevoren was to habersleve, dar de rad van dennemarken beseghelt hadde den steden alle olde vryheit to holdende unde of etlyke andere punte, darmede was, dat nement roven scholde uppe der see edder secrover utmaken noch holden scholde by lyve unde gude, unde dar was de ratman umme gesant to elvesborch myt deme konyngh, dat de rad van norweghen dat of breven unde beseghelen scholde. Unde wente de konyngh van dennemarken dat so hebben wolde, so moften se dat belven unde beseghelen, al was yd etliken leet, alse dat wol bemyset wart, wente her olef nygels unde syn broder, her peter, makeden altohant schepe ut, de wylc se dar noch sulves weren, unde leten deme kopmanne dre schepe nemen, unde darover

wart een van her peters sonen dot gheschoten. Alse do de ratman hadde de beseghelden breve, do toch he darmede to bergghen, alse em bevolen was, dat se dar ghelesen worden vor deme ghemenen kopman. Althant hyrna volghede em de bisscop van bergghen myt her oleve unde syneme broder, unde wolden darby wesen, wan me de breve lese. Dē wolde her olef den kopman bidden, dat me em behulplif were tegghen her magnus gren unde syne kyndere, dat he de voghedye wedders kreghe unde des konynghes gharden. Also do de kopman vor nam, dat her oleves knechte unde synes broders dre schepe hadden ghenomen tegghen ere beseghelden breve, unde dat her oleff voghet wolde wesen, do makeben etlyke van deme kopmanne ene upsate myt etliken schipknechten, dat wan de breve ghelesen weren unde alle man to hus ghinghe, so scholden se warden up her oleve unde slan ene dot. Sijr wart her olef vor warnet. Des weed he van deme volke unde vlo myt syneme brodere unde myt eren sonen unde knechten in sunte birgitten closter, unde dar volghede em na de bisscop van bergghen myt twen domheren unde myt syneme ghesinde, unde wolden by her oleve blyven; doch wart de bisscop darvor ghewarnet unde ghebeden, dat he ghynge up synen hof unde were umbekummert; mer he wolde jo by her oleve blyven, unde lepen tohope myt ereme volke in de kerken unde sloten de van bynnen to, unde bemanneden den torne unde stelleden sij to der were. Alse do de hovetlude besser upsate seghen, dat er upsate nicht vortghint, unde her olef was in der kerken, up dat he nicht wechqueme, so frejerden se, dat alle man scholde ghan to harnsche unde behalven de kerken, dat he nicht enwech queme, ebder de kopman moste grote var stan van syner wegghen. Also quemen dar boven twe dusent man myt harnsch unde myt busen unde armborste, dar se mede schoten unde stormeden up de kerken wente in den anderen dach; do bresen se myt macht de kerken up, unde sloghen darynne dot den bisscop myt twen domheren unde myt syneme capelan, unde of sloghen se peter nygels unde vele andere lude; mer her olef konden se nicht krighen, wente de was up deme torne. Sijrumme vurden se den torn unde branden en, unde

von deme vure brande dat ghanse closter. Aldus moeste he van notweghen syf gheven in des kopmans hande myt sodanigem bescheide, dat se eme gheven dre stunden syne bicht unde syn testament to bonde; darna sloghen se ene dot unde houweden ene to studen. Of sloghen se etlyke myt em dot, also dat dar bleven by softich manne; de anderen gheven se quyt unde leten se lopen. Darna nemen de koplude unde de schip knechte her oleves guber, wor dat se de vunden. Unde an dyt gheverde kerde syf de konyng nicht sere, wente yd was em leef, dat her olef gheslaghen wart umme des willen, dat her olef em enteghen was unde unwillen dede myt deme flote elvesborch. Unde nademe dat alle, de hyrmede werch unde rat ebder dat darto gheven, weren in des paweses banne, so wart en gheweyghert des sacramentes, wor se quemen; of wolde er nement aflosen van eren sunden. Aldus mosten se van not wegghen to deme pawese senden umme ere absolucien, unde wente desse sake deme pawese unbekant weren, so bot he deme bisschoppe van lubeke, dat he de sake scholde vorvaren unde scholde se absolveren, unde setten ene bute na eren sunden, dar se mede beterden gotte unde der hilghen kerken de myssedaet, de se ghedan hadden. Of scholde he ene beden, dat se wedder buweden dat closter unde de kerken, de se vorbrant hadden; mer de den bisschop unde de prestere gheslagghen hadden, de scholden sulven komen to rome umme ere absolucien. Aldus worden dar vele absolveret, vele was er of, de dar nene consciencien van en hadden, unde leten syf dunken, se hadden wol ghedan.

Item in desseme yare, do de koplude sanden ere gud van lubeke to lüneborch teghen sunte michaelis markt, worden de waghén upghehouwen by nachtiden to deme britlinghe, unde dat gut wart ghevoret in de prighenitge unde in dat meklenborghsche lant; unde wente dit schaep in gudeme vrede unde veligheme daghe, so wolde nement bekennen, we dyt gud ghenomen hadde, unde sleten dyt gud, alse se hemelikest konden. Doch wuste me wol, we se weren, unde wor dat gud een part ghesleten wart; mer se seden dar neen to, unde ghevent ny sodanighe



boven, dar me nicht aff hebben konde unde de dar nicht na en vragheben.

Item in desseme yare was een dach to itseho twisschen deme hertighen van holsten unde den ditmerschen umme dotflachtinghe willen der vresen, de van den ditmerschen gheslagghen weren langhe dar bevoren by ver hondert, dar se deme hertighen neen lyf vor don wolden. Aldus weren se der sake to beyden syden ghebleven by deme rade to lubeke unde to hamborch, unde de weren of up desseme daghe unde darto de bisschop van lubeke unde of de bisschop van sleswyk; doch konden se der sake nicht endighen, wente de hertighe effchede ene grote summen ghesdes, unde der en wolden de dytmerschen nicht utgheven. Aldus gheven de rad van lubeke unde van hamborch de sake wedder over, de langhe tyd by en ghestan hadde, unde dat was deme hertighen untowillen. Doch in kort darna de hertighe unde de dytmerschen de worden underlant der sake eens, unde de dytmerschen gheven em enen summen ghesdes, dar he tooreden ane was, unde darmede wart alle unwillige torugghe ghelecht.

### J. 1456.

Anno domini MCCCCLVJ up mytvaften helt konynk cristiern van dennemarken enen dach to rostefe, unde dar was mit em de konynghynne. Up den dach weren vorbodat de hertighen van holsten, melelenborch unde stergarden, unde de markgreve unde etlyke stede. Of weren dar etlike heren van deme orden ut prusen; doch en quemen dar de heren nicht al, alse de hertighe van holsten, sunder he sande dar syne sendeboden. Mer wat de saken weren, dar de vorsten umme tohope quemen, dat blef hemelik. Doch begherde de konynk van den steden, dat se wolden senden in sweden to konynk karle, unde wolden vorsoken, wer se dat orlyghe konden vaten unde setten dat in daghe. Darup benemen de stede er berat, dat en yslik torugghe mochte spreken mit den synen; of was dyt des hertighen begher van holsten, al was he dar sulven nicht jeghenwardich. Of wart dar deme rade van deme sunde gesecht, dat se schoyden eren borghermester her

often voghen wedder innemen in de stad unde in den rad, unde weret, dat se des nicht en deden yn kort, so wolden al de heren, de dar weren, ere vyende werden. Dar antworde to de rad van deme sunde, dat her otte erst makebe willen des hertighen van bart, de en in syneme lande vorvestet unde vredelos hadde ghelecht, anders mochten se dat nicht don. Albus konde her otto den hertighen nicht tovreden setten; mer de hertighe de scref teghen em to deme keyser, unde de keyser de bevol de sake markgreven frederik van brandenborch, also of ghescreven is in deme yare hyr bevoren. Unde do de sake worden vorclaret vor deme markgreven, do ghaf he deme hertighen recht unde her otten unrecht, unde sebe em af vor een ordel, dat he buten deme lande van bart blyven scholde, yd en were, dat en de hertighe van gnaden innemen wolde.

Item in desseme yare leet de paves prebeken dat cruce teghen de turken, unde ghaff aflat van allen sunden al den, de de toggen teghen de turken. Albus quam vele volkes in ungheren, dar de turken legghen, ut allen landen, gheestlik unde werlyk, unde wolden vechten vor den hilghen cristenloven. Des beleden de turken ene stad unde een slot, dar weren vele cristen yune, of quemen eer vele van buten to. Hyr stormeden de turken vor unde schoten de muren nedder, dat me mochte to vote darin ghan. Do de cristen dat segghen unde vruchten syl, dat de turken to en inquemem, do worden se des ens, dat se wolden tegghen se utghan unde wolden myt en striden. Albus repen se an god den heren unde beden syne gnade unde hulpe tegghen de vyende des cristenloven, unde ghinghen to en ut myt vryem herten. Unde god de here ghaf en openbar syne gnade, dat se dot slogghen boven hundert dusent turken, unde dreven dat ghanse her der turken torugghe, dar noch boven ver hundred dusent mynschen yune was. Unde dyt was een grot mirafel, wente der cristen was by nener mate so vele alse der turken, de gheslagen worden; of was dar neen vorste edder here mede, mer dat ghemene volk ut ungheren unde ut wallande. — Unde eer desseme segge hadde de paves gheboden over alle de cristenheyt, dat me scholde ghan processien unde synghen bedemyssen unde pre

besen deme volke, dat se vasteden unde beben gode umme syne gnade unde hulpe teghen de turken, unde ghaf sunderlik aslat alle den, de in der processien unde in der bedemysen weren unde vasteden; hyrumme vormode if my, dat god umme der ynnicheyt unde penitencien willen der ghemenen cristenheyt desse gnade unde dessen seghe ghaf deme menen volke, dat se so vele volkes dot sloghen.

Item in dessene yare na johannis baptiste weren de ghemenen hensefede to lubeke umme de rechticheyt des ghemenen kopmannes, de in allen landen vordruket wert unde sunderliken in vlanderen unde in hollant. Of sanden de stede ut flanderen ere sendeboden dar, alse se er ghedan hadden, unde begherden, dat de stede barna weren, dat de kopman, de to utrecht sach, wedder queme to brugghe; se wolden bearbeyden by deme hertighen van borgundien, dat alle olde vriheyt des kopmans scholde beseghelt unde ghehouden werden in allen steden van vlanderen. Aldus worden etsyke punte unde artifel gheroret, dar de vlemynge sik er to vrbunden hadden, dat se bearbeyden wolden, dat se beseghelt worden, unde doch jo noch nicht gheschen was; wan se dat vulbrochten, so wolden de stede barna wesen, dat de kopman wedder queme.

Item in korter tyd hyrbevoren etsyke van deme olden rade to lüneborch, de afghesettet weren, toghen ut der stad teghen dat ghelofte, dat se ghelovet unde vorbrevet hadden, dat se nicht ut der stad then scholden, yd en were des nyen rades wille. Desse quemen to lubeke, unde up desulven tyd, alse de hensefede dar weren, wart de sake vor de stede ghebrocht. Des screven de stede breve an den nyen rad to lüneborch unde begherden, dat se etsyke ut deme rade wolden senden to lubeke; unde wente de van lüneborch nicht vrbodet worden to rechten tyden syl anderen steden, so wolden se nicht komen unde entschuldigheden syl myt losen saken. Aldus wart bevolen deme rade van lubeke, hamborch, bremen unde staden van den ghemenen hensefeden, dat se barna wesen scholden, dat de olde rad wedder ynuemen to lüneborch. Aldus de benumeden stede nemen enen dach up myt deme

rade van lüneborch, mer se konden dar nicht af maßen, wente de nye rad sebe, se hadden er nicht vordreven, mer se weren myt vryem willen utghetoghen teghen ere ebe unde breve, unde darumme scholden se buten blyven.

Item in desseme yare by pinxten sanden de seestede sendeboden, borghermestere unde radlude, to konyngh karl in sweeden, unde begherden, dat he dat orleghe myt den denen in daghe wolde setten, uppe dat me mochte in der tyd darup vorseen wesen, wo me yd mochte vorsonen. Unde alse desse sendeboden der stede to en quemen, do entfynl he se nicht vruntliken unde antwerde fort to eren worden: wolden de stede loven, dat de denen wolden den dach holten, alse he besloten worde, so wolde he darup denken, sunder wolden se dat nicht dou, so wolde he myt den denen nicht daghen, wente he wuste wol, dat de denen den dach nicht en helden. Alse do de sendeboden dar nicht vor loven wolden unde of nen hevel darvan hadden, so blef de dach na. El hadden de borghermestere unde radlude een bevelde, dat se scholden spreken myt deme konyngh umme mennigherleye beswarynghe, de he deme kopman bede, wente he hadde vele unwoonliken tollen unde ander beswarynghe upghebracht, alse dat de kopman moeste gheven den twelften pennyngh van alleme gude, dat dar van buten inquam; of moeste een yllik bryngen ene lodighe mart sulvers, de helfte wart em betalet, unde de anderen helfte de wart affgheflaghen an deme tollen. El hadde he mennigherleye ander bot gheboden in syneme ryse teghen de vryheyt des kopmans. Hyrumme begherden de stede, dat de kopman des wandel freghe, dat syne gnade afdebe den unwoonliken tollen unde beswarynghe, unde leet den kopman by older vryheit, dar andere konynghen en by ghelaten hadden. El begherden se, dat he myt syneme rade den steden unde deme kopman beseghelen wolde de olden vryheit, de syne vorwaren beseghelt hadden. Do wart he unmedich, unde sete: de tollen unde ander beswarynghe, de he up den kopman ghelecht hadde, de scholden blyven, der wolde he nicht afdon, wente se weren upgenomen umme des denen willen soues rykes; unde alse de rad in den steden setteden unde boden wat se wolden umme

eres besten willen, so wolde he of in syneme ryke, unde wolde de kopman dar vorkeren, he scholde don na syneme gheboden, wolde he des nicht don, dat he van dar bleve; of en wolde he nicht beseghelen de olden vriheyt, wente he dachte er nicht to holdende. Albus wysede he de stede van syl ane willen unde vruntfchap, doch jo in deme neghesten yare, do he vorvluchtich was gheworden ute deme ryke, do screef he van dankke an den rad to lubeke unde entschuldbegehede syl, dat syn rad nicht en wolde, dat he de vriheyt des kopmans scholde besegelen. Mer de rad ut sweden, do se dyt vornemen, screven of an den rad to lubeke, dat yd so nicht en were, wente se hadden dat gherne gheseen, mer he en wolde des nicht.

Item in dessene somer de hertighe van borghundien schickede syl to orleghe mit ynstrumenten, de to orleghe unde to stride denden, unde dat ruchte lep, wo he wolde vor de turken; mer do me tofach, do wolde he vor utrecht, unde wolde de stad darto dwynghen, dat se synen bastert sone inlasten scholden, den en de paves vor enen bisschop gegheven hadde. Do villen myt deme hertighen to de stad to amersvort, unde leten des hertighen volk yn, unde hulpen em, dat he quam up dat slot to der horst teghen der anderen stede willen. Unde do de gheforen bisschop ghisebert van brerade dat vornam, do vraghede he de stede, wat se by em don wolden? Do seden se alle, se wolden by em blyven, unde wolden syl of setten to der were. Albus repen de van utrecht hovelude unde soldenere yn teghen den hertighen, unde wolden em wedderstant don. Do he dat vornam, dat se al by em blygen wolden, do vant he ene andere wyse, unde vorghint syl myt deme koren bisschoppe in besser wyse: he lovede em, dat he proveest scholde blyven to utrecht unde ghaff em de proveestye to sunte donatus bynnen brugge, dar enboven ghaf he em yarlike renthe de tyd synes levendes. Dyt belevede de koren bisschop unde bearbeyde by deme capittel unde der stad to utrecht, dat se dat of beleveden umme vredes willen, unde ghaf over dat stichte deme basterde van burgundien. Unde altohant darna de hertighe sulven brochte ene in de stad myt

grotene state unde apparate, unde do de stad eme ghehuldighet hadde, do screef de hertighe den anderen steden, alse de venter, kampe, swolle unde grongnghe, dat se sijn barna richeden unde haleden of synen bastert sone yn vor eren heren, unde gheven em wedder allent dat in vortyden deme bisschoppe togehocht hadde, sunderliken richte unde tollen in den steden unde de weyde darvor, unde wente de stede dar nicht to en wolden, dat se jenighe vriheynt overgeven. Also sammelde de hertighe boven twyntich dusent man unde lede sijn vor droenter; dar lach he vor boven veer welen, unde stormede de stad unde schot daryn alle daghe mit buffen, unde mende, he wolde se myt macht ghewonnen hebben; mer se werden sijn manliken unde schoten wedder in sijn her. Of sanden de anderen stede so vele volkes daryn, dat he darvor nicht schaffen konde. Aldus begheerde he, dat se myt em deghedyngghen wolden, unde dar wart besloten unne vrede's willen, dat david, de bisschop van utrecht, scholde komen in de ver stede myt ver hondert perden unde nicht sterker, unde de stede de scholden em huldi ghen alse fremde rechten heren, mer he scholde se laten by allen oliden vriheyden; of scholde de hertighe sulven in de stede nicht komen. Do dit besloten was, do braef de hertighe up myt syneme volke unde toch wedder van der stat; mer alle de punte, de he ghelovet hadde deme gheforen bisschop, alse van der provestye to sunte donatus unde van deme summen gheldest, en helt de hertighe myt alle nicht, worunne desulve ghisebert van brerabe unde de stad van utrecht setteden sijn wedder teghen den bisschop, unde hielden ene buten der stad, dat he dar nicht yn en dorste; doch dat leet de hertighe betemen, unde kerde sijn dar nicht an.

Item in deffeme yare was grot eertbevynghe in veslen landen, sunderliken boven rome in kationyen unde in deme ryke neapolis, dar vele stede, slote unde dorpe ynne vorgyngghen; of bles dar mennich dusent mynsche dot. Unde also vele lude menden, dat scheghe van der wrake godes, wente de eertbevynghe was nicht ghemene in allen steden unde dorpen, de by en legghen, mer in etliken steden, dar quade mynschen ynne wonden, also dat en stad unde en dorp vor-

ghinf, dat neghefte darby hadde understunden nene not. Of was desse sulve erbevynghe in enghelant unde in norweghen, mer nicht up ene tyd, of was se nicht so grot, dat dar vele schaden af queme.

Item in desseme yare in deme somere reysebe konynk cristiern in sweden to water unde to lande. To water seghelbe he sulven up olant unde wan dat, unde befebe dat slot unde sach darvor langhe tyd, unde wente dat slot nicht wol bewart was, beyde myt volke unde myt were unde suns berliken myt buffen unde myt buffenpulver, so moeste de ridder eryt erises, de daruppe was, dat slot gheven; doch ghaf he dat over myt sodanighen vormorden, dat he myt den synen velich scholde wesen myt beholdinghe alles gudes, dat he nyne deme stote hadde. Mer do he van deme stote ghynk, do helt em de konynk nenen loven, unde nam em dat syne; of worde he en myt syl to kopenhaghen unde settede ene in den torne. Doch mendten vele lude, dat de ridder hadde dat slot vorraden unde al, dat em de konynk dede, dat schwach in sodanigem schine, dat me de vorretnisse mede wolde vordecken. Of hadde de konynk etlyke utghemaket to lande, de scholden syl legghen vor kalmer unde scholden dat stormen, wente em was wan ghemaket, weret dat de denen darvor quemen, de van kalmer wolden syl gheven to den denen. Doch en ghinf dat nicht vort, wente do de denen darvor quemen, do quemen em quade tydinghe, wo de sweden hadden slagghen wol sos hondert man nicht verne van dar, de of vor kalmer scholden wesen; do dorsten de denen dar nicht lengher blyven unde toghen wedder aff.

Item in desseme somere hertich hinrik van meklenborch wart vyent der stad to lüneborch, unde toch over de elve in alle dorpe der stat to lüneborch, alse to erteneborch, bretlin unde dar boven unde nedden, unde nam allent wat dar was, unde let den armen luden nicht, unde up dat he de huse nicht vorbrande unde dat torne, dat de lude ingebrocht hadden, so moesten se em noch gelt togheven, dar he doch neen recht to en hadde, wente he wuste sulven nene rederlyke sake, dar he dyt umme dede. Des hadde de rad to lüne

borch tovlucht to deme hertighen van holsten unde beden ene, dat he syf myt dessen saken wolde bekummeren, he scholde erer mechtich wesen, weren se deme hertighen van mekelenborch wes plichtich, dat wolden se gherne don. Aldus brochte de hertighe van holsten den hertighen van mekelenborch unde den rad van luneborch tohope uppe den priwals to daghe, unde do de rad van luneborch vragheben, wat sake he teghen se hadde, do sebe he: up de tyd konde he dar nicht van segghen, men yd scholde en wol to wetende werden. Doch wart dat orleghe in daghe gheset wan to paschen, underdes scholde me den unwillen vorsiken. Of up desulven tyd alse hertich hincrik dessen schaden dede to ertlinkborch (erteneborch) beroveden se of de armen lude in der voghedye to bergherdorp tegen recht. Unde darup helt de rad van lubeke enen dach mit em, unde al was de schade grot, doch wart yd vruntliken besloten, dat he deme rade scholde webbergheven dre hundert mark, unde darvoor settebe he borgghen etlike gude lude, unde de mosten na der tyd de summen sulven betalen.

Item in desseme yare hertich frederik van brunswyk, den de bisschop van kollen ghevanghen hadde, wart gheschattet uppe achte dusent rynsche gulden, unde darto hadde he vor teret in der venknisse dre hundert mark. Unde vor dessen summen gheldes was he in de herberghe gheslecht to kollen, unde dar nicht uttoghande, he hadde dessen summen betalet. Aldus vant he des gheldes mate myt synen vrunden unde myt synen steden, unde darmede wart he quyt.

Item in desseme yare worden vele daghe gheholben in prusen twisschen deme konynghe van polen unde den steden van ener syden, unde den bemen, de de marienborch ynnec hadden, van der anderen syden. Unde de sake deffer dage was, wo me de bemen mochte vornogghen myt ghelde vor den solt, dar se deme orden vor ghedenet hadden teghen den konynk van polen unde teghen de stede, wente de solt was so hoghe gherefen, dat de orde se nicht vornogghen konde, unde darvoor hadde de orde en to pande dan dat slot marienborch, unde wusten nene wyse, wo se dat mochten webber losen. Aldus boden de bemen deme konynghe van polen, dat slot overtoghe-



vende, wolde me en gheven eren sult, unde den releden se up  
 hundred dusent unde vertich dusent unghersche gulden. Aldus  
 worden vele daghe myt en gheholden, wo me se mochte vor-  
 noghen, unde worden des up dat lateste ens, dat me en  
 scholde gheven dessen benomeden summen up sunberghe besche-  
 dene tyd unde sunderlike termine, unde wan se dat leste gheft  
 upgheboret hadden, so scholden se dat slot overgheven deme  
 konynghe van polen unde der stad to dangke, unde then ut  
 deme lande. Dyt loveben se underlant de ene deme anderen  
 vaste to holdende. Unde darup settede de rad van dangke  
 ene beschattinghe in erer stad, so dat en yslif mynsche moeste  
 darto gheven; doch vil dar so vele yn, dat dit gheft nicht  
 utquam uppe de beschedene tyd, wente noch de konynk noch de  
 stede konden ere part tohope bryngghen. Unde dar quam grot  
 unwillle af in den steden, wente do yd syl so langhe vortoch,  
 dat dar neen ende aff wart, do wart een uploy der menheyt  
 to dangke teghen den rad, also dat de menheyt den rad af-  
 setteden behalven achte, de se behelden, twe borghermestere  
 unde soß radlude, unde darto koren se ander wedder ut der  
 menheyt, unde de olben, de afghefettet weren, de leden se in  
 ere huse, unde wolden rekenschop van en hebben, wor dat  
 gheft ghebleven were, dat se upghenomen hadden van der  
 schattinghe. Doch quam dat wedder to guden punten, wente  
 do se rekenschop gheban hadden, do wart de menheyt wol  
 tovreden unde nemen se alle wedder in den rad; doch weren  
 dar etlyk olde lude mank, de syl ut deme rade beden. Of  
 worden de nyen radlude, de ut den ampten ghekoren weren  
 worden, wedder affghesettet. De desses werkes unde desses  
 uplopes ene sake was, de wart vorvluchtich unde ley enwech;  
 twe van synen cumpanen worden ghegrepen unde up dat  
 rat ghelecht. Of dergheylf beghunde de menheyt to torne  
 syl teghen den rad to settende, unde alse me sebe, weren vele  
 in der menheyt, de des ens weren, dat se de stad wolden vor-  
 raden deme orden to gude; mer dat wart deme rade vor-  
 meldet eer yd to werke quam. Do let de rad gripen boven  
 XXX borgher van der menheyt, de schuldiç weren, unde de  
 worden alle ghekoppet.

Item in dessene yare na des dat konynk cristiern hadde gheweset to habersleve, do seghelde he in sweden to elvesborch, dar do ny was her olef nigels, de dar mit listicheyt upghetomen was. Dessene lovede de konyngh nicht wol unde hadde anrst, dat he dat slot wedder brochte an den konynk van sweden. Van dessene slote wolde her oleff nicht, yd en were, dat de konynk em weddergheve de voghedye to berghen, de he em ghenomen hadde umme der unwoulikten beschattinghe willen, de he ghedan hadde in norwegen, unde of wente he alle tyd to unvrede was myt deme kopmanne to berghen, deme he nam dat syne to water unde to lande, dar deme konynghve vele claghe over quam, worumme he em nam de voghedye, unde ghaf se her magnus gren, deme ridbere, de den kopman wol liden mochte. Syrumme leet de konynk vorboden des rykes rad van norweghen to syl to elvesborch unde ratvraghe, wo he dat myt her oleve holden scholde, ny dat de konynk dat slot kreghe unde her olef des nicht vorbrochte; so duchte deme rade gut wesen, dat he her oleve de voghedye weddergheve unde darto, wat he escheide. Aldus beseghelde de konynk her oleve breve uppe de voghedye, unde ghaf se em wedder myt unwillen, unde darto vele hove, de her olef hebben wolde, scholde he rumen dat slot. Of nam her olef van deme slote wat darup was teghen willen des konynghes, unde leet dat wechvoren. Unde uppe desulven tyd was tho elvesborch een ratman van lubeke, de in kort dar bevoren was to habersleve, dar de rad van dennemarken beseghelt hadde den sieden alle olde vryheit to holdende unde of etlyke andere punte, darmede was, dat nement roven scholde uppe der see edder scrover utmaken noch holden scholde by lyve unde gude, unde dar was de ratman umme gefant to elvesborch myt deme konynghve, dat de rad van norweghen dat of besbrevten unde beseghelen scholde. Unde wente de konyngh van dennemarken dat so hebben wolde, so moesten se dat beleven unde beseghelen, al was yd etliken leet, alse dat wol bewysfet wart, wente her olef nygels unde syn broder, her peter, makeben altohant schepe ut, de wyle se dar noch sulves weren, unde leten deme kopmanne dre schepe nemen, unde darover

wart een van her peters sonen dot gheschoten. Alse do de ratman hadde de beseghelben breve, do toech he darmede to bergghen, alse em bevolen was, dat se dar ghelesen worden vor deme ghemenen kopman. Altohant hyrna volghede em de bisscop van bergghen myt her oleve unde syneme broder, unde wolden darby wesen, wan me de breve lese. Dē wolde her oles den kopman bidden, dat me em behulplik were teghen her magnus gren unde syne kyndere, dat he de voghedye wedders kreghe unde des konynghes gharden. Also do de kopman vor nam, dat her olevs knechte unde synes broders dre schepe hadden ghenomen teghen ere beseghelben breve, unde dat her oless voghet wolde wesen, do makeden etlyke van deme kopmanne ene upsate myt etliken schipknechten, dat wan de breve ghelesen weren unde alle man to hus ghinghe, so scholden se warden up her oleve unde slan ene dot. Syr wart her oles vor warnet. Des weech he van deme volke unde vlo myt syneme brodere unde myt eren sonen unde knechten in sunte birgitten closter, unde dar volghede em na de bisscop van bergghen myt twen domheren unde myt syneme ghesinde, unde wolden by her oleve blyven; doch wart de bisscop darvoor gherwarnet unde ghebeden, dat he ghynghē up synen hof unde were umbekummert; mer he wolde jo by her oleve blyven, unde sepen tohope myt ereme volke in de kerken unde sloten de van bynnen to, unde bemaanedē den torne unde stelledē syl to der were. Alse do de hovetlude desser upsate seghen, dat er upsate nicht vortghink, unde her oles was in der kerken, up dat he nicht wechqueme, so krejerdē se, dat alle man scholde ghan to harnsche unde behalven de kerken, dat he nicht enwech queme, ebber de kopman moeste grote var stan van syner wegghen. Also quemen dar boven twe dusent man myt harnsch unde myt buffen unde armborste, dar se mede schoten unde stormeden up de kerken wente in den anderen dach; do breken se myt macht de kerken up, unde sloghen darynne dot den bisscop myt twen domheren unde myt syneme capelan, unde of sloghen se peter nygels unde vele andere lude; mer her oles kondē se nicht krighen, wente de was up deme torne. Syrumme vurden se den torn unde branden en, unde

von deme vure brande dat ghanse closter. Aldus moeste he van notweghen syf gheven in des kopmans hande myt sodanigem bescheide, dat se eme gheven dre stunden syne bicht unde syn testament to donde; darna sloghen se ene dot unde hons weden ene to stucken. Df sloghen se etlyke myt em dot, also dat dar bleven by sostich manne; de anderen gheven se quyt unde leten se lopen. Darna nemen de koplude unde de schip-knechte her oleves guder, wor dat se de vunden. Unde an dyt gheverde kerde syf de konynggh nicht sere, wente yd was em leef, dat her olef gheslaghen wart umme des willen, dat her olef em enteghen was unde unwillen bede myt deme flote elvesborch. Unde nademe dat alle, de hyrmede weren unde rat edder dat darto gheven, weren in des paweses banne, so wart en ghewenghert des sacramentes, wor se quemen; of wolde er nement aflosen van eren sunden. Aldus moesten se van not wegghen to deme pawese senden umme ere absolucien, unde wente desse sake deme pawese unbekant weren, so bot he deme bisschoppe van lubeke, dat he de sake scholde vorvaren unde scholde se absolveren, unde setten ene bute na eren sunden, dar se mede beterden gode unde der hiighen kerken de myssedaet, de se ghedan hadden. Df scholde he ene beden, dat se wedder huweden dat closter unde de kerken, de se vorbrant hadden; mer de den bisschop unde de prestere gheslaghen hadden, de scholden sulven komen to rome umme ere absolucien. Aldus worden dar vele absolveret, vele was er of, de dar nene consciencien van en hadden, unde leten syf dunken, se hadden wol ghedan.

Item in desseme yare, do de koplude sanden ere gud van lubeke to luncborch teghen sunte michaelis markt, worden de waghen upgehouden by nachtiden to deme brittinghe, unde dat gut wart ghevoret in de prighenitge unde in dat meklenborghische lant; unde wente dit schach in gudeme vrede unde veligheme daghe, so wolde nement bekennen, we dyt gud ghenomen hadde, unde sleten dyt gud, alse se hemelikest konden. Doch wuste me wol, we se weren, unde wor dat gud een part ghesleten wart; mer se seden dar neen to, unde ghevent up sodanighe

boven, dar me nicht aff hebben konde unde de dar nicht na en vragheden.

Item in desseme yare was een dach to ischo twisschen deme hertighen van holsten unde den ditmerschen umme dotflachtinghe willen der vresen, de van den ditmerschen gheslagghen weren langhe dar bevoren by ver hondert, dar se deme hertighen neen lyf vor don wolden. Aldus weren se der sake to beyden syden ghebleven by deme rade to lubeke unde to hamborch, unde de weren of up desseme daghe unde darto de bisschop van lubeke unde of de bisschop van sleswoyl; doch konden se der sake nicht endighen, wente de hertighe effchede ene grote summen ghelbes, unde der en wolden de dytmerschen nicht utgheven. Aldus gheven de rad van lubeke unde van hamborch de sake wedder over, de langhe tyd by en ghestan hadde, unde dat was deme hertighen untowillen. Doch in fort barna de hertighe unde de dytmerschen de worden underlant der sake eens, unde de dytmerschen gheven em enen summen ghelbes, dar he tovreben ane was, unde darmede wart alle unwillle torugghe ghelecht.

### J. 1456.

Anno domini MCCCCLVJ up mytvasten helt konynk cristiern van dennemarken enen dach to rosteke, unde dar was mit em de konynghynne. Up den dach weren vorbodat de hertighen van holsten, mefelenborch unde stergarden, unde de markgreve unde etlyke stede. Of weren dar etlike heren van deme orden ut prusen; doch en quemen dar de heren nicht al, alse de hertighe van holsten, sunder he sande dar syne sendeboden. Mer wat de saken weren, dar de vorsten umme tohope quemen, dat blef hemelik. Doch begherde de konynk van den steden, dat se wolden senden in sweden to konynk karle, unde wolden vorsoken, wer se dat orlighe konden vaten unde setten dat in daghe. Darup benemen de stede er berat, dat en yslik torugghe mochte spreken mit den synen; of was dyt des hertighen begher van holsten, al was he dar sulven nicht jeghenwardich. Of wart dar deme rade van deme sunde gesecht, dat se scholden eren borghermester her

often voghen wedder innemen in de stad unde in den rad, unde weret, dat se des nicht en deden yn kort, so wolden al de heren, de dar weren, eré vyende werden. Dar antworde to de rad van deme sunde, dat her otte erst makede willen des hertighen van bart, de en in syneme lande vorvestet unde vredelos hadde ghelecht, anders mochten se dat nicht don. Aldus konde her otto den hertighen nicht tovredeu setten; mer de hertighe de screef teghen em to deme keyser, unde de keyser de bevol de sake markgreven frederik van brandenborch, also of ghescreven is in deme yare hyr bevoren. Unde do de sake worden vorclaret vor deme markgreven, do ghaf he deme hertighen recht unde her otten unrecht, unde sebe em af vor een ordel, dat he buten deme lande van bart blyven scholde, yd en were, dat en de hertighe van gnaden innemen wolde.

Item in desseme yare leet de paves prediken dat cruce teghen de turken, unde ghaff aflat van allen sunden al den, de de toggen teghen de turken. Aldus quam vele volkes in ungheren, dar de turken legghen, ut allen landen, gheestlik unde werlyk, unde wolden vechten vor den hilghen cristenloven. Des beleben de turken ene stad unde een slot, dar weren vele cristen ynne, of quemen eer vele van buten to. Hyr stormeden de turken vor unde schoten de muren nedder, dat me mochte to vote darin ghan. Do de cristen dat seghen unde vruchten syl, dat de turken to en inquemen, do worden se des ens, dat se wolden teghen se utghan unde wolden myt en striden. Aldus repen se an god den heren unde deden syne gnade unde hulpe teghen de vyende des cristenloven, unde gbinghen to en ut myt vryem herten. Unde god de here ghaf en openbar syne gnade, dat se dot sloghen boven hundert dusent turken, unde dreven dat ghanse her der turken torugghe, dar noch boven ver hundert dusent mynschen ynne was. Unde dyt was een grot mirakel, wente der cristen was by nener mate so vele also der turken, de gheslagen worden; of was dar neen vorste edder here mede, mer dat ghemene volk ut ungheren unde ut wallande. — Unde eer desseme segge hadde de paves gheboden over alle de cristenheyt, dat me scholde ghan processien unde syngghen bedemyssen unde pres

desen deme volke, dat se vasteden unde beben gode umme syne gnade unde hulpe teghen de turken, unde ghaf sunderlik aflat alle den, de in der processen unde in der bedemysen weren unde vasteden; hyrumme vormode ik my, dat god umme der ynnicheyt unde penitencien willen der ghemenen cristenheyt desse gnade unde dessen seghe ghaf deme menen volke, dat se so vele volkes dot sloghen.

Item in dessene yare na johannis baptiste weren de ghemenen hensefede to lubeke umme de rechticheyt des ghemenen kopmannes, te in allen landen vordruket wert unde sunderliken in vlanderen unde in hollant. Of sanden de stede ut flanderen ere sendeboden dar, alse se er ghedan hadden, unde begherden, dat de stede darna weren, dat de kopman, de to utrecht sach, wedder queme to brugghe; se wolden bearbeyden by deme hertighen van borgundien, dat alle olde vriheyt des kopmans scholde befehelt unde ghehouden werden in allen steden van vlanderen. Aldus worden etlyke punte unde artikel gheroret, dar de vlemynge sif er to vrbunden hadden, dat se bearbeyden wolden, dat se befehelt worden, unde doch so noch nicht gheschen was; wan se dat vulbrochten, so wolden de stede darna wesen, dat de kopman wedder queme.

Item in korter tyd hyrbeyvoren etlyke van deme olden rade to luneborch, de afghesettet weren, toghen ut der stad teghen dat ghelofte, dat se ghelovet unde vrbrevet hadden, dat se nicht ut der stad then scholden, yd en were des nyen rades wille. Desse quemen to lubeke, unde up desulven tyd, alse de hensefede dar weren, wart de sake vor de stede ghebrocht. Des screven de stede breve an den nyen rad to luneborch unde begherden, dat se etlyke ut deme rade wolden senden to lubeke; unde wente de van luneborch nicht vrbodet worden to rechten tyden lyl anderen steden, so wolden se nicht komen unde entschuldigheden syl myt losen saken. Aldus wart bevolen deme rade van lubeke, hamborch, bremen unde staden van den ghemenen hensefeden, dat se darna wesen scholden, dat de olde rad wedder ynquemen to luneborch. Aldus de benumbeden stede nemen enen dach up myt deme

rabe van lüneborch, mer se konden dar nicht af maken, wente de nye rad sebe, se hadden er nicht vordreven, mer se weren myt vryem willen utghetoghen teghen ere ede unde breve, unde daromme scholden se buten blyven.

Item in dessene yare by pinxten sanden de seeftede sendeboden, borghermestere unde radlube, to konyngh karl in sweben, unde begherden, dat he dat orleghe myt den denen in daghe wolde setten, uppe dat me mochte in der tyd darup vorseen wesen, wo me yd mochte vorsouen. Unde alse desse sendeboden der stede to en quemen, do entsynk he se nicht vruntliken unde antwerde fort to eren worden: wolden de stede loven, dat de denen wolden den dach holden, alse he besloten worde, so wolde he darup denken, sunder wolden se dat nicht don, so wolde he myt den denen nicht daghen, wente he wuste wol, dat de denen den dach nicht en helben. Alse do de sendeboden dar nicht vor loven wolden unde of nen bevel darvan hadden, so blef de dach na. Of hadden de borghermestere unde radlube een bevele, dat se scholden spreken myt deme konyngh umme mennigherleye beswarynghe, de he deme kopman dede, wente he hadde vele unwonliken tollen unde ander beswarynghe upghebracht, alse dat de kopman moste ghesven den twelften pennyngh van alleme gude, dat dar van buten inquam; of moste een yslif bryngen ene lodighe mark sulvers, de helfte wart em betalet, unde de anderen helfte de wart affgheslaghen an deme tollen. Of hadde he mennigherleye ander bot gheboden in syneme ryke teghen de vryheyt des kopmans. Syrumme begherden de stede, dat de kopman des wandel kreghe, dat syne gnade afdebe den unwonliken tollen unde beswarynghe, unde leet den kopman by olde vryheyt, dar andere konynghen en by ghelaten hadden. Of begherden se, dat he myt syneme rad den steden unde deme kopman beseghelen wolde de olden vryheit, de syne vorvaren beseghelt hadden. Do wart he unmodich, unde sebe: de tollen unde ander beswarynghe, de he up den kopman ghelecht hadde, de scholden blyven, der wolde he nicht afdon, wente se weren upgenomen umme des besten willen synes rykes; unde alse de rad in den steden setteden unde boden wat se wolden umme



eres besten willen, so wolde he of in syneme ryke, unde wolde de kopman dar vorkeren, he scholde don na syneme gheboden, wolde he des nicht don, dat he van dar bleve; of en wolde he nicht beseghelen de olden vriheyte, wente he dachte er nicht to holdende. Aldus wysede he de stede van syl ane willen unde vruntfchap, doch jo in deme neghesten yare, do he vorvluchtich was gheworden ute deme ryke, do screef he van dangke an den rad to lubeke unde entschuldeghebe syl, dat syn rad nicht en wolde, dat he de vriheyte des kopmans scholde beseghelen. Mer de rad ut sweden, do se dyt vornemen, screven of an den rad to lubeke, dat yd so nicht en were, wente se hadden dat gherne ghesen, mer he en wolde des nicht.

Item in dessene somer de hertighe van borghundien schickede syl to orleghe mit ynstrumenten, de to orleghe unde to stride benden, unde dat ruchte ley, wo he wolde vor de turken; mer do me tofack, do wolde he vor utrecht, unde wolde de stad barto dwynghen, dat se synen bastert sone inlaten scholden, den en de paves vor enen bisschop gegheven hadde. Do villen myt deme hertighen to de stad to amersvort, unde leten des hertighen volk yn, unde hulpen em, dat he quam up dat slot to der horst teghen der anderen stede willen. Unde do de gheforen bisschop ghisebert van brerade dat vornam, do vraghede he de stede, wat se by em don wolden? Do seden se alle, se wolden by em blyven, unde wolden syl of setten to der were. Aldus repen de van utrecht hovelude unde soldenere yn teghen den hertighen, unde wolden em wedderstant don. Do he dat vornam, dat se al by em blyven wolden, do vant he ene andere wyse, unde vorghint syl myt deme koren bisschoppe in desser wyse: he lovede em, dat he proveest scholde blyven to utrecht unde ghaff em de proveesthe to sunte donatus bynnen brugghe, dar enboven ghaf he em yarliske renthe de tyd synes levendes. Dyt belevede de koren bisschop unde bearbeyde by deme capittel unte der stad to utrecht, dat se dat of beleveden umme vrede's willen, unde ghaf over dat sichte deme basterde van burgundien. Unde altohant barna de hertighe sulven brochte ene in de stad myt

grotene state unde apparate, unde do de stad eme ghehuldighet hadde, do screef de hertighe den anderen steden, alse des wenter, kampe, swolle unde grongnghe, dat se sif barna richte den unde haleben of synen bastert sone yn vor eren heren, unde gheven em wedder allent dat in vortyden deme bisschoppe togehört hadde, sunderliken richte unde tollen in den steden unde de weybe darvor, unde wente de stede dar nicht to en wolden, dat se jenighe vriheyte overgeven. Also sammelde de hertighe boven twyntich dusent man unde lede sif vor drenter; dar lach he vor boven veer welen, unde stormede de stad unde schot daryn alle daghe mit buffen, unde mende, he wolde se myt macht ghewonnen hebben; mer se werden sif manliken unde schoten wedder in syn her. Of sanden de anderen stede so vele volkes daryn, dat he darvor nicht schaffen konde. Albus begherde he, dat se myt em beghebynghe wolden, unde dar wart besloten umme vrede's willen, dat david, de bisschop van utrecht, scholde komen in de ver stede myt ver hondert perken unde nicht starker, unde de stede de scholden em huldi gheven alse fremen rechten heren, mer he scholde se laten by allen vrien vrien; of scholde de hertighe sulven in de stede nicht komen. Do dit besloten was, do brach de hertighe up myt syneme volke unde toch wedder van der stat; mer alle de punte, de he ghebovet hadde deme ghekooren bisschop, alse van der provestye to sunte donatus unde van deme summen ghelbes, en hest de hertighe myt alle nicht, worumme desulve ghisebert van brerabe unde de stad van utrecht setteden sif wedder teghen den bisschop, unde helben ene buten der stad, dat he dar nicht yn en dorste; doch dat leet de hertighe betemen, unde kerde sif dar nicht an.

Item in dessene yare was grot eertbevynghe in velen landen, sunderliken boven rome in katilonyen unde in deme ryke neapolis, dar vele stede, flote unde dorpe ynne vorgynghen; of blef dar mennich dusent mynsche dot. Unde also vele lude menden, dat scoghe van der wraete godes, wente de eertbevynghe was nicht ghemene in allen steden unde dorpen, de by en legghen, mer in etliken steden, dar quade mynschen ynne wonden, also dat en stad unde en dorp vor-

ghint, dat neghste darby hadde understunden nene not. Of was desse sulve erbevynghe in enghelant unde in norweghen, mer nicht up ene tyd, of was se nicht so grot, dat dar vele schaden af queme.

Item in desseme yare in deme somere reysebe konynk cristiern in sweden to water unde to lande. To water seghelde he sulven up olant unde wan dat, unde belede dat slot unde lach darvor langhe tyd, unde wente dat slot nicht wol bewart was, beyde myt volke unde myt were unde sunberliken myt buffen unde myt bussenspulver, so moeste de ridder eryf erifes, de daruppe was, dat slot gheven; doch ghaf he dat over myt sodanighen vorworden, dat he myt den synen velich scholde wesen myt beholdinghe alles gudes, dat he uppe deme flote hadde. Mer do he van deme flote ghynt, do heit em de konynk nenen loven, unde nam em dat syne; of vorde he en myt syl to kopenhaghen unde settede ene in den torne. Doch menden vele lude, dat de ridder hadde dat slot vorraden unde al, dat em de konynk dede, dat schach in sodanigen schine, dat me de vorretnisse mede wolde vordecken. Of hadde de konynk etlyke utghemaket to lande, de scholden syl legghen vor kalmer unde scholden dat stormen, wente em was wan ghemaket, weret dat de denen darvor quemen, de van kalmer wolben syl gheven to den denen. Doch en ghint dat nicht vort, wente do de denen darvor quemen, do quemen em quade tydinghe, wo de sweden hadden slagghen wol so8 hundred man nicht verne van dar, de of vor kalmer scholden wesen; do dorsten de denen dar nicht lengher blyven unde toghen wedder aff.

Item in desseme somere hertich hinrik van mekelensborch wart vyent der stad to lüneborch, unde toch over de elve in alle dorpe der stat to lüneborch, alse to erteneborch, brestlin unde dar boven unde nedden, unde nam allent wat dar was, unde let den armen luden nicht, unde up dat he de huse nicht vorbrande unde dat torne, dat de lude ingebrocht hadden, so mosten se em noch gelt togheven, dar he doch neen recht to en hadde, wente he wuste sulven nene rederlyke sake, dar he dyt umme dede. Des hadde de rad to lüne

borch tovlucht to deme hertighen van holsten unde beden ene, dat he syl myt dessen saken wolde bekummeren, he scholde erer mechtich wesen, weren se deme hertighen van melesenborch wes plichtich, dat wolden se gherne don. Aldus brochte de hertighe van holsten den hertighen van melesenborch unde den rad van luneborch tohope uppe den primalk to daghe, unde do de rad van luneborch vragheden, wat sake he teghen se hadde, do se de he: up de tyd konde he dar nicht van segghen, men yd scholde en wol to wetende werden. Doch wart dat orleghe in daghe gheset wan to paschen, underdes scholde me den unwillen vorliken. Of up desulven tyd alse hertich hincrik dessen schaden debe to ertlinborch (erteneborch) beroveben se of de armen lude in der voghedye to bergherdorp tegen recht. Unde darup helt de rad van lubeke enen dach mit em, unde al was de schade grot, doch wart yd vruntliken besluten, dat he deme rade scholde wedbergheven dre hondert mark, unde darvoor settede he borghen etlike gude lude, unde de mosten na der tyd de summen sulven betalen.

Item in dessene yare hertich frederik van brunswyk, den de bisschop van kollen ghevanghen hadde, wart gheschattet uppe achte dusent rynsche gulden, unde darto hadde he vorteret in der venknisse dre hondert mark. Unde vor dessen summen ghelbes was he in de herberghe ghelecht to kollen, unde dar nicht uttoghande, he hadde dessen summen betalet. Aldus vant he des ghelbes mate myt synen vrunden unde myt synen steden, unde darmede wart he quyt.

Item in dessene yare worden vele daghe gheholden in prusen twisschen deme konynghe van polen unde den steden van ener syden, unde den bemen, de de marienborch ynne hadden, van der anderen syden. Unde de sake dessaer dage was, wo me de bemen mochte vornogghen myt ghelde vor den solt, dar se deme orden vor ghebenet hadden teghen den konynk van polen unde teghen de stede, wente de solt was so hoghe ghesesen, dat de orde se nicht vornogghen konde, unde darvoor hadde de orde en to pande dan dat slot marienborch, unde wusten nene wyse, wo se dat mochten wedder losen. Aldus boden de bemen deme konynghe van polen, dat slot overtoghe:

vende, wolbe me en gheven eren solt, unde den releden se up hundert dusent unde vertich dusent unghersche gulden. Albus worden vele daghe myt en gheholden, wo me se mochte vors noghen, unde worden des up dat lateste ens, dat me en scholde gheven dessen benomeden summen up sunderghe beschedene tyd unde sunderlike termine, unde wan se dat leste ghest upgheboret hadden, so scholden se dat slot overgheven deme konynghe van polen unde der stad to dankte, unde then ut deme lande. Dyt loveben se underlant de ene deme anderen vaste to holdende. Unde darup settede de rad van dankte ene beschattinghe in erer stad, so dat en yslit mynsche moeste barto gheven; doch vil dar so vele yn, dat dit ghest nicht utquam uppe de beschedene tyd, wente noch de konynk noch de stede konden ere part tohope bryngghen. Unde dar quam grot unwillie af in den steden, wente do yd syl so langhe vortoch, dat dar neen ende aff wart, do wart een uploep der menheyt to dankte teghen den rad, also dat de menheyt den rad afs setteden behalven achte, de se behelden, twe borghermestere unde sos radlude, unde barto koren se ander wedder ut der menheyt, unde de olden, de afgghesettet weren, de leden se in ere huse, unde wolden rekenschop van en hebben, wor dat ghest ghebleven were, dat se upghenomen hadden van der schattinghe. Doch quam dat wedder to guden punten, wente do se rekenschop ghedan hadden, do wart de menheyt wol tovreden unde nemen se alle wedder in den rad; doch weren dar etlyk olde lude mank, de syl ut deme rade beden. Df worden de nyen radlude, de ut den ampten gheforen weren worden, wedder affghesettet. De desses werkes unde desses uplopes ene sake was, de wart vorvluchtich unde lep emwech; twe van synen cumpanen worden ghegrepen unde up dat rat gheleecht. Df dergghelyk beghunde de menheyt to torne syl teghen den rad to settende, unde alse me sebe, weren vele in der menheyt, de des ens weren, dat se de stad wolden vorraden deme orden to gude; mer dat wart deme rade vormeldet eer yd to werke quam. Do let de rad gripen boven XXX borgher van der menheyt, de schullich weren, unde de worden alle ghekoppet.

Item in dessene yare by michaelis reyseden etlike hovelude ute deme lande to mekelenborch unde wenden unde of ut der prigenisse vor perleberghe, unde darvan was een hovetman bernt roer, de up de tyd was vyent des markgreven. Alse desse hovelude vor de stad quemen, do leten se myt weynich volkes, de de foye nemen, unde de anderen heiden vors borghen in eneme holte. Unde alse de borghere dat vornemen, do jagheden se na unde wolben de foye wedbernemen, unde hobden syl dar nicht vore, dat de hovelude en holt hadden. Unde do se so verne van der stad quemen, dat se nicht torugghe wifen konden, do breken de hovelude up unde sloghen dot wol vestich borgher; of vyngghen se wol hondert van den besten, unde deben der armen stad groten schaden. Of bleven dar dot etlyke hovelude, unde dar hadde bernt roer enen sone mede; aldus was syne bate nicht grot.

Item by besser sulven tyd quam nedder een sendebode van deme keyser myt breven, dar de keyser ynne bot heren, vorsten unde steden, dat se scholden behulpsik darto wesen, dat de olde rad van luneborch wedder ynqueme. Of bot he deme nyen rade, dat se den olden rad scholden wedder innemen, den se myt unrechte unde ghevalt afghesettet hadden unde darto beschattet teghen ere eghen ghelofte, wente se hadden en ghelovet velicheyt lyves unde gudes, dat se doch nicht gheholden hadden. Hyrumme toghen de stede lubeke unde hamborch to luneborch, unde hadden gherne daryn ghedegebinghet umme vredes willen, dat de olde rad wedder inghekomen hadde unde wedder to sittende in den rad, unde hadden dat byna up enen guden ende gebracht myt deme nyen rade; mer etlyke prelaten, de dar ummelant wonden, quemen darto unde hinderden, dat dar nicht af en wart. Aldus toghen de stede unde of de sendebode des keyseris ane ende wedder to hus.

Item hyrna uppe sunte lucas dach heiden de prelatten enen dach to luneborch myt deme rade umme dat sulstegud, wo vele de rad darvan hebben scholde in deme tofomenden yare, unde umme desser sake willen, dat de rad alsodanighe beswaringhe let van deme keyseren unde of van hertighen hincrike van mekelenborch; also worden se des ens, prelatten unde

de nye rad, dat se de brunswilfeschē hertighen unde heren des landes wolden to deme daghe verboden. Albus quemen dar hertich wilhelm unde hertich hinrik, syn broder, hertich frederik, hertichen wilhelmes sonen; hertich frederik de olde quam nicht sulven, mer he let luden, dat he krank were, unde sande dar synen sone hertighen bernde, bisschop to hiltenssem. Myt dessen heren unde vorsten verbunden syl de prelaten unde de nye rad unde of de sostich bysitters des rades unde de heren myt en in allen saken, de dar weren teghen den olden rad, dar se desse beswarynghe umme leden. Unde desse heren unde vorsten loveden en, dat se wolden scriven to deme keyser unde of anderen vorsten, dat se syl myt den saken der stad van lüneborg nicht bekummerden; of worden dar twe to ghevoghet van den prelaten, de uptheen scholden an den keyser umme besser sulven sake willen.

In kort hyrna, alse desse dach was ghesleten unde de vorsten unde de prelaten weren wedder to hus komen, do wart en uploep van der menheyt to lüneborg teghen den nyen rad unne deswillen, dat syl de rad mit den vorsten des landes verbunden hadden. Of teghen se deme rade unde den sostich bysitteren, dat se wolden den vorsten yndon ene porte der stad unde enen torne, unde ghynghen up dat radhus unde dwunghen den rad darto, dat de rad moeste der menheyt de stotele der stad don unde alle breve, de de olde rad deme nyen rade beseghelt hadde, unde sneden de ingheseghele af, unde den sostich bysitteren des rades seden se, dat se to hus gbinghen, unde nemen eres huses war unde bekummerden syl nicht myt den saken der stad. Of leten se lesen etlike artikelen vor deme rade, de se handelt hadden myt den vorsten unde prelaten, der se nenerleye wys wolden gheholden hebben. Albus sande de menheyt unde verbodeden eren heren van deme lande, hertighen frederik unde synem sone hertich bernde, bisschop to hiltenssem; of verbodeden se den olden rad, de do was to lubeke, dat se wedder ynquemen, unde reden em enteghen unde halden se herliken yn. Of quemen bosulves to lüneborch te rad van lubeke, hamborch, bremen unde brunswyl umme sake willen, de se to donde hadden vor hers

tighe hincst, de dar of quam al unvorbodet. Des quam de menheyt vor hertighen frederik unde bat, syne gnade wolde den olden rad wedder setten, unde setten den nyen rad wedder af, wente yd en were nicht vor de stad, dat he lengher bleve, unde deden deme heren willic de artifele, de se deme nyen rade overfeden. Unde alse de hertighe vornam, dat de nye rad hertighen wilhelm unde syneme sone wolden hebben gheants wordet ene porten unde enen torne van der stad unde hebben de stad ghebrocht van den rechten heren, dat doch in der warheyt nicht en was, so was de here willic darto, unde settebe den nyen rad af unde den olden rad in den ratstol; unde de in deme nyen rade hadden ghewesen unde de sostich bysittere worden inghelecht in ere huse, dar nicht uttoghande by syve unde by gude, yd en were des rades wille. Unde in fort darna te ver borghermestere van deme nyen rade unde vyf radlude unde of etlyke van den sostich bysitteren worden geworpen in den torne, unde wente de stad up de tyd stunt in groter var, so scref de here van deme lande to den steden ummelant unde of to den prelaten, dat se quemen to luncborch up unser leven vrouwen dach vor wynachten, he wolde darna arbeiden, dat he vunde een gud myddel twisschen den prelaten unde deme rade. Mer do se dar quemen, do wart darmyt alle nicht bestoten, mer se nemen up enen anderen dach na winachten; doch jo wart he nicht gheholden, wente de prelaten wolden dar nicht komen umme uplopes willen der menheyt, de den papen vrouweden to slande; aldus blef de dach na.

### J. 1457.

Anno domini MCCCCLVJ wart wedder en dach begrepen twisschen den prelaten unde deme rade van luncborch up sunte dorosheen dach. Aldus quemen dar de prelaten unde of etlyke stede, unde menden, se wolden de twe dracht endighen, dat dar nen groter vordret na volghede. Up deme daghe wolden de prelaten, dat me erst utlete degensen, de ghevanghen seten van deme nyen rade unde van den sostich bysitters, anders wolden se nene beghevinghe anghan



myt deme olden rade. Of begherden des de vorsten unde de hertighen van brunswyk, alse hertich wilhelm unde hertich hinrik, syn broder, de dar sanden breve up densulven dach, dar se ynne beden vor den nyen rad unde entschuldigheden, dat de menheyt to unrechte deme nyen rade teghen hadde, dat se den vorsten wolde inghedan hebben ene porten unde enen torne. Mer dar wolde de rad unde de menheyt van lüneborch nicht an, unde seden, se wolde erst beghebinghen myt den prelaten umme dat sultegut, unde weret dat se darvan enen guden ende kreggen, so scholde syf dat of vynden, dat de ghevanghen quyt worden. Aldus weren de stede dar wol teyn daghe unde konden dar neen middel under vynden, wente se wolde in beyden syden eren willen beholde; of nemen se nenen dach wedder up, wente de rad van lüneborch wolde nenen dach mer holden myt den prelaten, unde wolde dat ghanse sultegut beholde unde mit alle nicht gheven dengenen, de de teghen se weren.

Item by desser sulven tyd de ertzebisshop van upsal in sweden unde vele guber hovelude makeden underlant een vorbunt teghen konynk karl, dat se syner quyt wesen wolde, deme se in vortyden ghehuldighet hadden, unde vaken ghelovet unde gesworen hadden truwe to wesende alse ereme rechten konynghe unde heren; doch jo worden se des ens, dat se den konynk dot slan wolde, wor se siner mechtich worden. Desse untruwe vornam konynk karl, unde mende, he wolde darvor wesen unde ret up dat slot nyekopinghe, dar do uppe was de ribder erik axel. Desse was en van den, de syf to hope vorbunden hadden; hyrumme grep ene de konynk unde settebe ene in den torne, unde nam em syn redeffe gub, dat he dar hadde. Under der tyd, alse de konynk hyrover bekumert was, quemen de anderen tohope, de syf vorbunden hadden teghen den konynk, unde toggen vor dat slot myt der upfate, dat se ene dar beholde wolde. Alse do de konynk sach, dat se quemen, unde van tyd do tyden, erer jo mer wart unde alrede starcker weren wan he, do ret he van deme slote myt den synen, unde sloch syf borch de anderen, dar se em vorhelden, unde dar worden vele gheslagghen unde ghewundet van

den synen. Of wart syn pert under em dot gheschoten, doch wart em ghehulpen up en ander pert, dat he enwech quam, unde vlo up dat slot to deme holme. Unde syne vyende volgheden alle na myt der hast, unde beleden den holm unde brochten dar vele volkes vor. Des sande konynk karl to den uppersten unde let bidden, dat se wolden myt em deghebinghen; hadde he wor ane ghebraken, he wolde yd beteren. Do boden se em wedder to, se en wolden nene deghebinghe myt em anghan, mer se wolden hebben syn lyf. Alse he dyt horde, do nam he al synen schat, den he up deme slote hadde, unde let den bryngghen to schepe, unde seghelbe darmede to dangke; unde bevol deme voghebe dat slot, dat he dat nemende overgheve unde holde dat to syner hant, wente he wolde ene wol entsetten.

Alus quam konyngh karl to dangke in deme vastelavende, unde let syf dar leyden myt syneme ghesynne unde gude. Alse do de bisschop van upsal, de en hovetman was deffer werke, dat vornam, do let he to syf verboden den rad to deme holme unde begherde, dat se en inlaten alse enen hovetman des rykes, unde loveden em unde syner partye truwe to wesen, he wolde en wedder loven unde sweren en truwe to wesen unde vor allen schaden. Uppe desse wort wart he inghelaten myt den synen. Darna spreken se of myt deme voghebe uppe deme slote, unde loveden em of velicheyt unde vor schaden; also ghaf he dat slot over deme bisschoppe. Dar ghinghen de bisschop unde de guden lude myt den steden to rade, wo se myt deffer sake wolden vortvaren, unde worden des tosamende ens, dat se konynk karl nicht wedder hebben wolten; mer se wolden hulbighen konynk cristiern van dennemarken alse verne, alse he en beseghelen unde holden wolde etlike artikele, de se begrepen hadden to deme ghemenen besten des rykes. Unde van den artikelen was dyt dat erste, he en scholde sulven nicht ligghen in sweden, sunder me scholde em alle yar senden synen schat in dennemarken. Dat ander artikele was, he en scholde nicht mer hebben in sweden to syner behoff men twe slote, unde de anderen de scholden hebben de guden lude in sweden van den oldesten slechten. Of

en scholde he nene budesche ebder denen setten uppe de slote, mer allene de sweden. Item scholde he afdon alle unwonlike tollen unde beschattinghe, de konynk karl upghebracht hadde; of scholde he nene nye beswaringhe upbrynghen noch over den kopman noch over de menheyt, mer in deme olden schatte des konynghes, dar scholde he tovreden ane wesen. Desser artikele was vele, de se tohope screven unde tohope beleveden, de konyngh cristiern scholde holden, unde darup wolde se em huldigghen.

Albus to hant barna senden se etlike ut des rykes rade van sweden to konynk cristiern to kopenhagen myt dessen artikele unde boden em to, weret dat he de holden wolde, so scholde he komen to deme holme, unde vormoghen de seeste darto, dat se myt eme quemen unde loveben darvor, dat de artikele scholde gheholden werden; wolde he der artikele nicht holden, so wolde se ene nicht hebben vor enen konynk. Do he de artikele horde lesen, do belevede he alle, utghenomen, dat he de seeste darto scholde vormoghen, dat se mede quemen unde vor ene loveben, dat he de artikele scholde holden; dar wolde he nicht an unde sebe, he en konde unde en wolde de stede dar nicht mede beswaren. Also gheven de sendeboden ut sweden dyt artikel over up en behach des gansen rades van sweden. Darna makede konynk cristiern syt rede myt syneme rade van dennemarken unde darto myt vele volkes, unde seghelde to deme holme. Dar wart he van den sweden erklyfen entfanghen, unde de sweden huldiggheden em alse ereme konynghe up de vorwort, dat he de artikel wolde holden; do antworten se em de stad unde dat slot. Darna by sunte johannes baptisten daghe brochten se ene to upsal, unde dar wart he ghekronet unde ghesalvet van deme ergebisshop; barna hulpen em de sweden, dat he krecht de slote in deme rike, de so langhe noch weren gheholden to konynk karls hant. Etlike krecht he myt degghedinghe in vruntschop, unde etlike wan he myt macht, alse wiborch in vinlant, dar vur ingeschoten wart, unde van dwanghe des vures mosten se dat slot overgheven. Also de konynk cristiern dat ryke hadde, do let he to syt verboden de konyngghynnen, unde dorste nicht

rumen dat ryke, unde blef to deme holme langhe tyd, wente he wuste wol, dat noch vele lude weren in deme ryke, de konyng Karl gunstich weren.

Item in desseme yare by purificacionis marie de konyn van polen unde de stede in prusen nemen in dat slot marienborch, unde gheven den soldenern ut bemen, de deme orden ghebenet hadden, eren solt, dar en de orde dat slot vore vorpandet hadde, wente de orde en konde den solt nicht utrichten, alse of bescreven is in deme yare hyr bevoren. De solt vorley syl up hondert dusent unde vertich dusent unghersche gulden, unde darto mosten se en noch gheven wol teyn dusent gulden, scholde se dat slot overgheven umme des willen, dat de konyng unde de stede up de rechten tyd dat ghelt nicht ut en gheven to deme termine, alse se des ens weren gheworden, mer dat leste ghelt wart nu erst utghegheven uppe desse tyd. Aldus wart dat slot marienborch deme konynghe unde der stad to dankte upgheantwordet, doch desulve ridder ut bemen, de dar hovetman uppe was van der bemen wegghen, de blef dar vortan hovetman up van des konynghes wegghen, unde wart des konynghes man, unde huldighebe em unde lovebe em trume to wesende; of lenede he der stad van dankte datsulve ghelt, dat he krech to syneme dele van der vorbenomeden summen.

Item in desseme sulven yare in der vasten up letare weren de hensefede tohope to lubeke umme des kopmans willen, den se gherne wedder hadden ghehat to brugghe in vlanderem, alse in deme yare hyr bevoren besloten hadden, unde doch jo nicht en schach, wente de vlamynghe en helden ere wort nicht in summelken artikelen, alse se den steden unde deme kopman ghelovet hadden. Aldus weren de stede wedder tohope, unte de vlamynghe hadden dar of ere sendeboden, unde entschuldigheden syl, dat de ghebreklicheyt in en nicht en were, wente se konden den hertigen van borgundien dar nicht to bryngghen myt haste, dat he de artikele beleven unde besegghen wolde na begherlicheyt der stede unde des kopmans; doch wes dar vorsumet were, dat wolden se gerne verbeterem, unde hopeben, dat de hertighe noch alle artikele beleven scholde

unne des menen besten willen; mer se mosten puntliken dar mede varen, unde sunderliken myt deme huse, dat de kopman wolde ghebraken hebben unne rumes willen, wente alle man en were darto nicht lyke wol beweghen; doch loveden se, dat alle dynt scholde in kort vultoghen werden na willen des kopmans, dar scholde syt de kopman vast up vorlaten. Aldus toghen de vlamynghe wedder to hus, unde weren darna, dat se dat hus nedder breken unde de artifel vulbrachten, de se ghelovet hadden.

Item in desseme yare markgreve albert, de hoverichter des keysers, quam nedder ut des keysers hove to tanghermunde, unde hadde in bevele van deme keyser de sake van lüneborch. Also sande de rad dar to em enen ratman, de elaghe van des rades wegghen, wo en unrechte were gheban, unde wo en de nye rad hadde ghelovet vor syf unde vor gud, also wol wytlif were deme rade van lubeke unde van hamborch, de dar yeghenwardich weren, do em dat ghelovet wart; doch dar enboven weren se myt unrechte unde myt ghewalt in den torne ghesettet unde swarliken beschattet; byrumme begherden se, dat he en wolde helpen to rechte. Uppe desse elaghe sande de markgreve syne sendeboden to lüneborch, de sake to vorhorende twisschen deme nyen rade unde deme olde. Of weren desulven sendeboden to lubeke unde to hamborch, unde wolden, dat de rad scholde tuchnisse gheven, wat en witslyf were in besser sake, unde togghen do wedder to lüneborch, unde dat ruchte ghint, dat se grot gheit van lüneborch brochten, dat de olde rad ghaf deme keysere unde of deme markgreven unde ereme ghesynde.

Item in desseme yare in der vasten reyseben etlyke koplude van prusen, unde do se quemen up de ribbenisser heyde myt den vorwagghenen, do worden se war hovelude, de en volgheden, unde se spennen ere armborste unde schickeden syt to der were. Also de hovelude dat merceden, do reden se by de waghene, unde hadden gude wort myt den kopluden, unde seden, se en scholden syt nicht vruchten, se weren al velich, wente hertich hinrik van meklenborch were sulven up deme velde, unde quemen altohant naridende. Aldus loveden de koplude

unde gheven syf to vreden, unde de hovelude reden vor het, recht wo se nen acht hadden up de waghene; mer do se quemen up dat rume, dar en de koplude nicht entkomen konden, do kerben se syf umme unde reden up de waghē, unde er de koplude to der were komen konden, worden se gheschoten unde gheslaghen, unde etlike bleven dar dot, unde de anderen worden ghevanghen, unde de hovelude vorden se wech myt deme gude in dat lant to wenden uppe des hertighen slote van mekelēborch. Unde van dessemē rede was hovetman raven bernekow ut deme lande van rugen, den de hertige gheleydet hadde in syneme lande to rovende up de stad tom funde, de syuen vader dar bevoren up en rad gheslecht hadden umme vorretnisse willen, alse hyr bevorene ghescreven is in deme yare 1333. Alse desse tydinghe quemen to lubeke, do ghynghen de borgher vor den rad, den ere vrunde afghegrepen weren, unde beden, dat de rad barna were, dat se wedder los worden. Aldus wart de hertighe anghesproken umme de ghevanghenen, mer he wolde dar unschuldic ane wesen; of wolde he nicht weten, wor de vanghenen weren. Hyrumme begherde de rad van lubeke unde de anderen stede, dat he wolde enen dach myt en holben; dar ghaf he synen willen to, unde hest enen dach myt den steden twisschen der wismer unde mekelēborch. Alse he dar quam, do was he unmodich unde wolde alles dinghes unschuldic wesen, noch was yd witsyf, dat he part unde delynghe nam van deme gude, dat up deme waghē was, unde of van deme ghelde, dat de koplude by sif hadden. Doch up dat lateste vraghede he, wo de koplude heten, de ut den steden weren, unde lovede myt hande unde myt munde, he wolde se quyt maken, alse he ersten konde; mer de stede scholben nemende vorbidben edder beschermen, de ut den steden nicht en were, wente de prusen weren syne openbare vyende; hyrumme were jement van dar, de moste syn eventure staen. Do de hovelude dat vorvoren, dat de hertighe se quyten wolde, de ut den steden weren, do vorden se de vanghenen wech, dat me nicht weten scholde, wor se weren; of de se hadden up eren sloten, de seden dar nen to, alse otto moldeke to deme stritvelde; he hadde vyve in deme stocke. Unde do dat utquam,

do leet en de rad van rostocke verboden, unde vragheden em hyrumme. Do sebe he nen, he en hadde er nicht; doch god half der warheynt unde ghas syne guade, dat de armen vanghenen, de he hadde, by nachtiden breken ut deme torne unde swomeden over de graven, unde quemen over een grot mor, dat mens nigeme mynschen wonderlik was; unde desse quemen to rosteke bynnen unde seden, wo se ut deme torne ghebraken weren. Mer up dat lateste de hertighe hest syn wort, unde debe also vele darumme, dat de hovelude mosten quyt gheven, wat ut den steden was.

Item in desseme yare na paschen, do de koplude wolben in den markt to lüneborch myt ercme gude, hadden sik tohope gheworpen vele stratenrovere ut der marke unde ut der prigghenisse unde ut deme lande to mekelenborg. Dar was en hovetman af de ghanß van potlist, unde hadde wol dre hondert perde. Desse quemen vro morgghen up de herstrate uppe desse syd poterow, unde schindeden alle, de to roseborch de nacht geweset hadden, unde reden vort na roseborch unde vyngghen allent, wat em bejeghende. Of schindeden se dre waghene by den soven eken myt kostelme gude, unde houveden up de vate; dar vunden se ynne perlen, corallen, guldene spanne unde vele rebes ghelbes, of vunden se gulden stucke, fluel unde andere sydene want unde mennigherleye ander kopenschop. Hyrvan nemen se mede, wat se voren konden up den perden, unde wat se nicht voren konden, dat worpen se up de eerden, unde reden vortan wente vor molten, unde nemen by weghesant, wat se konden. Unde do se vor molten nene bate schaffen konden, do reden se vor molten over den graven, dar sik nement vormodebe, dat me darover riden konde, unde reden wedder to hus.

Item in desseme yare in deme somer de rad van lüneborch beschatteden de nyen borgermestere unde radlude unde etlike van den sostich bysitteren, de se in den tornen hadden; unde darna dreven se erer vele ut der stad, de de loven unde sweren mosten, dat se wolben then den rechten wech ut na rensborch in deme lande to holsten, unde dar scholden se blyven unde in nener hensefede wonen; of scholden se lüneborch nicht negher komen, wan up XX myle na, of leten se erer

vele blyven in den tornen, dar en van starf. Unde dat ghest, dat dessen luden afgeschattet wart, alse me seide, dat kreyt de keyser unde de markgreve unde ere ghesynde.

Item in desseme yare by sunte jacobus daghe toghen de stede ut, de van den ghemenen hē festeden darto ghevoget weren, dat se den kopman wedder inbryngghen scholden to brugghe, alse lubeke, collen, bremen unde hamborch. Desse quemen tho hope to utrecht, dar de kopman up de tyb lach; dar reden en de koplude entegghen, unde halden se in myt groteme state; unde do se dat myt deme kopman besloten hadden, wo se ere dynk ansetten wolden, do nemen se den kopman mede unde toghen na andorpe, dar worden se of herlikē inghelaten. Darna reyseden se tho ghent, unde worden dar of myt groter werdicheyt entfanghen unde inghehalt. Unde alse (se) dar ere dynk entrichtet hadden, do reden se na brugghe myt deme ghemenen kopmanne, unde do se vor de stad quemen, do reden en entegghen de rad van brugghe unde de borghere wol myt ver hundert perden, unde entfengghen de stede unde of den kopman myt groter werdicheyt unde vroude, wente alle man was des kopmannes begherende, dat he wedderqueme, daromme was alle man ghevrouwet, do se wedderquemen. Aldus brochte de rad van brugghe de stede unde den ghemenen kopman in de stad in sunte tiburtius daghe des hilghen mer-teseres, unde reden myt em vor des kopmans hus unde herberghe, dar de kopman plach to wonende, unde do se dar weder yune weren, do ret de rad unde de borghere to hus. Mer des anderen daghes de rad van brugghe wart verbodet up dat rathus, unde dar quemen de stede myt deme ghemenen kopman vor den rad, unde dankeden deme rade vor de ere unde werdicheyt, de se den steden unde deme kopman bewysset hadden, daromme dat se myt groter werdicheyt de stede unde den kopman ingehalet hadden. Of dankeden se deme rade unde den anderen hovetsteden van vlanderē, de dar nicht jeghenwardich weren, vor grote kost unde arbeit, de se gheban hadden hyrto, dat de hertighe van burgundien vornyet unde beseghest hadde alle olde privilegia unde vryheyt des kopmans. Unde darna beden se den rad, dat se wolden den kopman vorbeghedinghen



unde beschermen, dat em nen overlast unde nen ghewalt mer en sche, alse er gheschen was, dar se mosten umme rumen de stad unde legghen syf up ene ander stede. Syrumme scholdeu se betrachten unde overdenken, wat groter kost gheschen was van den ghemenen steden unde van den steden ut vlanderen unde of van deme kopmanne, er de kopman dar wedder inquam, unde scholdeu darvor wesen, dat ys nen not mer en were. Desse begheringhe der stede unde des kopmans nam de rad gutliken to syf, unde loveben, dat se myt alleme vlite darna wolden wesen, dat id nicht mer en scheghe. Unde alse de stede unde de kopman er sake vor deme rade vorclaret hadden, bad se de rad tho ghasse up dat rathus, unde handelden se dar hersliken na wyse unde wonheyt erer stat. Df begherden de stede unde de kopman van deme rade, dat me wolde verboden de veer lede edder de veer hovetsede umme etlyke artikel willen, dar de kopman noch gebref ane hadde. Albus worden se verbodet unde quemen darfulves. Do leet de kopman vorluden, wes en noch enbraf; darup gheven de stede deme kopmanne en gublyf antwoord unde seben, dat alle artikel, de dar gheroret weren, scholdeu gheschen na willen des kopmans. Albus wart alle bynt wol besloten, unde de stede de toggen myt vruntfchop van dannen wedder to hus.

Item in desseme yare by sunte jacobus daghe een borgher van lubeke wart ghegrepen twisschen deme gripeswolde unde deme sunde van des hertighen lude van bart, unde do de rad van deme sunde dat vornam, do was yd en let, doch se konden dar nicht umme don. Mer in kort darna wart en to wetende, wo de hertighe wolde wesen up ener sekeren stede; do makeben syf de sundeschen to, unde reden, dar he was, unde grepen de guber hande lude, de by deme hertighen weren. Df moeste de hertighe loven, dat he sulven wolde komen to deme sunde unde setten syne guden lude to rechte, de dessen borgher ghegrepen hadden, unde dyt was deme hertighen grot untodanke; doch wart dat na ghesleten unde vorlifet. Mer de hertighe was des nicht wol towreden. Darna by michaelis, de borghere van deme sunde wolden wesen in deme markebe to bart, unde de rad lovebe deme hertighen nicht wol. Des

sande de rad to deme hertighen, unde let vraghen, wer ere borghere mochten velich theen in den markt to bart. Do antworde he, se scholde dar velich theen, wente he en dacht en nicht to donde. Up de wort vorleten syl de borgher; mer do de markt gheschen was unde de borgher wedder to hus wolden, do let se de hertighe slan unde gripen, unde leet ene nemen ere gud teghen syn gheleyde; unde dat gut, dat noch to bart bynnen was, dat let he myt rechte bekummeren. Do desse tydinghe quemen to deme sunde, do ghinghen de borghere vor den rad, den ere vrunde afgegreden weren unde ere gud ghenomen was, unde clagheden over desse overdat. Darto antworde em de rad, dat se to hus ghinghen unde weren to vrede; de rad scholde dat beste darby don, dat se wedder quyt worden; of scholde se nicht missen in ereme gude, wente de rad wolde allen schaden stan unde seen, wo se deme hertighen den schaden wedder afmaneden. Des antwordes weren de borghere wol toureden. Desse overdat des hertighen claghede de rad van deme sunde allen seesteden, doch nement was, de syl dar sere an kerde; mer des hertighen eghene stede ondernemen dat unde bedreven also vele, dat yd wart in daghe gheset twisschen deme hertighen unde der stad van deme sunde.

Item in desser tyd in desseme velighen daghe alse de rad van deme sunde syl nerghe vor en hadde, hertich hinrik van mekelenborch unde hertich hinrik van stargharde makeben en grot utbot in ereme lande. Di hadden se vromede hovelude, unde leten luden, wo se wolden reysen in dat stichte van meydeborch. Mer do se alles dynghes rebe weren, do togghen se vor den sund; doch hertich hinrik van mekelenborch blef sulven to hus, mer syn sone, hertich albert, was darmede. Unde do se quemen vor den sund, do sanden se aldererst de entsegghebreve in de stad, unde branden etlyke huse vor der stad, unde nemen wat se konden. Doch brochten se nicht enwech, wente de borghere van deme sunde togghen en vor in ene dwenghe, dar se jo wedder ut mosten, myt busen unde myt armborsten unde allerleye were. Alse de vyende dat seghen, dat se na der dwenghe tydeden, do hasteden se of darua, unde menden, se wolden dat volk desen unde

se dar nekker slan, er se syf to der were stellingen; doch droch se ere kunst, wente do se quemen, do bleven de borghere vaste by enander unde wolben syf nicht desen, mer se schoten myt buffen unde myt armborsten in den hop, unde schoten vele lude unde perde, dat se van not wegghen wiken moesten. Unde da de hop so clene wart, dat se em starke nuch weren, do lepen se to myt poseren unde strithameren, unde sloghen se van den perden, also dat se wol hondert man behelden unde hoven twe hondert perde, Of bleven wol hondert perde dot, wente vele vorlepen de perde unde lepen to vote emwech, unde vorworpen ere harnsch by den wech, unde dankeden gode, dat se emwech quemen; doch worden darvan etlyke ghegrepen van den buren, unde de anderen quemen to vote to hus ungheseghent, unde de hon de ghint en negher wan de schade, dat se van den borgheren so utgherichttet worden. Syrumme in kort barna hertich hinrif van mekelenborch vorsammelde vele volkes to vote unde to perde, unde wolde wedder vor den sund unde wrefen synen schaden. Mer de rad van deme funde vornam dat, unde reddden sil darto myt ghudeme mode; doch jo wart dar nicht aff, wente de rad van rostefe ondernam dat orleghe unde settede dat in daghe wente to der hysghen dryer konynghe daghe.

Item hyrna de hertighe van bart unde de rad van deme funde helden enen dach tohope van der borgher wegghen, de he ghegrepen hadde myt ereme gude, unde setten desse sake van beyden by des hertighen stede, alse gripeswolt, anclan &ctr., unde wat desse stede affeden, dar scholde se to vrede ane syn. Also seden de stede deme hertighen af vor en recht, na deme dat he nene bewaringhe ghedan hadde an der stad van deme funde unde de borghere gheleybet hadde, unde dar enboven desse undaet ghedan hadde, so scholde he de borgher quyt unde vry gheven myt ereme ghude, unde were darvan wes vorbrocht, dat scholde he betalen also hoch, alse de borghere dat besweren wolben vor deme rade to deme funde. Of scholde he wedderlegghen deme rade alle kost, de hyrup de rad ghedan hadde, unde wor he dat mede vorboten scholde, dat wolben se em affegghen uppe deme tokomende daghe, den se desulwes

upnemen to holdende in der tokomenden vasten, unde dar wolden se alle dink bryngghen to gudeme vrede. Wuten desseme daghe blef de hertighe van mekelenborch myt den synen, unde des vordrot den hovelusden in dem lande to mekelenborch gans sere, wente allent, dat ere here unde se ghedan hadden teghen de stad van deme sunde, dat hadden se ghedan deme hertighen van bart to willen unde to gude; doch jo wolde de hertighe van bart des nicht bekennen vor deme rade to deme sunde, unde wente nu hertich hinrif van mekelenborch nene sake hadde teghen de stad, unde allsye wol ere vyent wart ane sake, unde dergheylf of er ghedan hadde, so mende de rad van deme sunde, se wolden so langhe myt em orlogghen, dat he des orlogghes mode worde unde nicht mer er vyent worde ane rebelike sake, unde vorleten syl up de hulpe der stede; wente de stede hadden deme rade van deme sunde ghe-lovet, also vro alse yd queme to weberdaghe, dat me riden unde wanten mochte to lande unde to watere, so wolden se der stad van deme sunde to hulpe komen.

Item in desseme yare de stad vor der marienborch, unde of de stad to deme colme in prusen gheven syl wedder van deme konynghe van polen unde van den anderen steden. Unde do de konyng dat sach, dat se so untruwe weren unde nenen loven helden, do sande he in dat lant wol sos dusent man, de de vorbranden unde vorherden ummelant, wat dar was; unde darna etlyke van den reden up de marienborch, unde etlyke myt der stad van dangke leden syl vor de stad by der marienborch, dar de orde vele lude inghelecht hadde, unde menden, se wolden se wol beholden teghen des konynghes dank, unde of teghen de stede; den vorlop hyrvan mochtstu sofen in deme neghesten yare.

Item in desseme yare do juncker mauricius, konynf cristierns broder, unde de denen wedder to hus quemen ut sweden, do hadden se gherne wat mede ghenomen uppe der see to der wynterkost to hulpe. Albus quemen dar twe grote holke, de scholden wesen in der wester see; desse twe schepe lede juncker mauricius an myt den denen unde myt des mesters volke ut lyslant, dat up de tyd by em was, unde wolden se

nemen. Mer de guden lude setten syf to ber were, unde scho-  
ten myt velen buffen in der vyende schepe. Albus schoten se  
en schip dor, dat was des mesters van Iyflant, unde wat  
daruppe was, dat grepen se; of beden se groten schaden in  
den anderen schepen unde raleden juncker mauricius sulven  
vor den kop, dat he nedder stortebe, unde alle man mende,  
he were dot; unde dar weren se also fere mede bekummert,  
dat se gode dankeden, dat se van den schepen quemen, de se  
wolben hebben genomen, unde seghelben wedder to deme holme.  
Dar bief he so langhe, dat he wedder to reke wart; doch  
nemen se groten schaden, wente do se er volk overrekenen,  
do hadden se vorloren boven ver hundert man, de dot ghes-  
slaghen weren unde vordrunken unde of ghegrepen worden.  
Mer de schipheren, de dessen schaden ghedan hadden den denen,  
seghelben wedder to danke, wente ere schepe weren fere  
toschoten, unde de mosten se wedder beteren laten. Des ghes-  
ven se deme rade to danke de vangenem, de se grepen hadden;  
dar weren mede veer heren ut deme orden, de behelt de rad  
van danke, unde de anderen worden gheschattet. Of ghaf  
de rad van danke den schipheren unde schipfynderen ene hers-  
like schenke vor eren schaden unde vor ere arbeyt. Unde alse  
de schepe wedder buwet weren, do seghelben se dar se wesen  
wolben.

Item in dessene yare in deme somere to ber dannen  
by sunte enwolde vorsammelben syf vele kindere van teyn  
yaren unde dar enboven wente to achteyn yaren, unde leten  
maken enen banner, unde leten daryn malen up ene syden  
unse leven vrouweh, unde up de anderen syden sunte michael,  
de hadde ene waghe in der hant. Desse kyndere worden des  
ens, dat se mit der banner tohope wolben wanderen in vrank-  
rike to deme monnikelostere, dat dar ys geheten sunte micha-  
elsberch up ghenst parys, dar sunte michael gnedich is; unde  
makeben alle witte cruce achter unde vor uppe ere cledere,  
unde een broch de banner unde ghint vor, unde dar volghen  
den de anderen na, unde sunghen de loysche: an godes na-  
men vare wy x., unde onderweghe beden se brot unde spysse  
unde of herberghe in de ere godes unde sunte michaelis. Alse

dyt ruchte quam in ander stede boven up deme ryne, alse to basel unde strafborch unde nebbderwart wente to mense, volgheden de kyndere dersulven wyse, unde hadden bywilen in ener partye twe hondert bywilen dre hondert, bywilen ver hondert, myn edder mer, unde beden allent, wes se not hadden. Unde wor se quemen in ene stad, so ghink en vor myt der banner unde de anderen volgheden na by paren, twe unde twe, unde ghinghen up den markt; dar volghede em na dat volk in den steden umme nycheit willen, unde dar beden denne de kyndere herberghe unde spise. Alsus nam de ene twe, de ander dre myt syl to hus, so vele alse se herberghe wolden; unde des morghens vro weren se wedder under erer banner unde reyseben vortan. Unde do se quemen up sunte michaelisberch, dar las me ene missen, unde segghende se myt deme hilghe dom, unde darna ghaf me en de segghenynge myt eneme baren swerde. Unde so toghen se wedder to hus na dersulven wyse, alse se ghekomen weren, unde nement en wuste, wo de kyndere an desse reyse ghekomen weren; of wusten de kyndere darsulven nicht af, wente yd quam en an myt grotene haste, dat de kyndere reysen wolden unde nicht blyven wolden, also dat en de olberen nicht sturen konden. Df schach yd vafene, wan ene partye van den kynderen toch dor ene stad, dat etlyse kyndere, de dat segghen, altohand mede wolden, unde nicht beyden wolden, dat me en cleder makede, edder scho koste edder jenigherleye dynk, dat se behuf hadden. Unde des vorwunderde syl mennich man, wente nement konde merken, wer yd was de werkinghe godes, edder wer yd was broch des duyels; mer alle man de vruchtebe syl, dat yd betekende wat quades unde were en vorspot enes groten arges, alse orloghes, pestilentie edder dure tyd; doch volghet hyr wat na, des wart me en war.

Item in dessene yare pawes calistus absolverde de vordreven weren van lueborg ut deme nyen rade unde of van den sostighen van allen eden unde gheloften, de se gedan hadden deme olden rade, unde ghaf en vry orlof, dat se mochten wonen unde wanderen, wor se wolden, unde nicht holden scholden den eed, den se ghesworen hadden, dat se wol-

den blyven buiten lüneborch unde allen hensefeden, unde lüneborch nicht negher komen wolde mer XX mile; des edes unde lofdes scholde se vry wesen, unde wonen wor se wolde.

Item in deme ende deses yares by des hylghen kerstes daghe quemen twe sendeboden nebber van deme keyser to lüneborch, de ene was vor den rad, unde hadde dar of er gheweset, unde de ander was vor de prelaten teghen den rad; unde desse, de vor de prelaten was, de straffede den anderen, dat he nicht recht vort ghevaren hadde myt der sake twisschen deme nyen rade unde deme olden. Of straffede he den olden rad, dat se nicht utghelaten hadden den nyen rad ut den tornen, unde nicht wedder inghehalet hadden de jennen, de se ut der stad ghebrevan hadden, unde of nicht wedder ghegheven hadden ere ghelt, dat se en afgheschattet hadden, alse en de keyser in vortiden gheboden hadde, unde hyrumme sitterde he den rad vor den keyser. Unde desseme sulven sendeboden, alse me se, gheven de prelaten twe du sent gulden. Mer wat des anderen sendeboden werf was, dat blef hemelik; doch jo sitterde he den rad van hamborch vor den keyser, wente in desseme sulven yare hadde he ghewesen to hamborch, unde wart dar anghetreyeret up der straten van loser partye, alse knechte unde kyndere, unde dessen hon unde spot scholde em de rad van hamborch vorbeteren, edder se scholde komen vor den keyser unde antworten syner claghe. Do entlede syf de rad der ansprake, unde se, dat he nicht vorhonet en were van den, dar se hot over hadden, mer yd hadden dan der papen scholere; hadden dar kyndere mede gheweset, de hadden gedan alse unwittlyke kindere pleggen; doch jo konde he en segghen, we de kyndere weren, se wolde darover richten, alse syf dat borde, unde hopeben, dat se darboven em nicht plichtich en weren.

Item in desseme yare nam dat orloghe en ende in deme stichte to munster, dat langhe tyd ghewesen hadde twisschen de heren, de dar kyveden umme dat bisschopdom van munster, alse ersten twisschen juncker wolraven van morsen unde juncker erike van der hoye, unde barna twisschen demesulven juncker erike unde bisschop corde van osenbrugghe; wente alse

woltraven van morsen starf, den de paves confirmeret hadde unde doch jo in de bestittinghe nicht en quam, do koren de meste part der bomheren in syne stede bisschop corde van ofenbrugghe, unde etlike koren juncker erife vorghenomet. Unde besser en wolde de paves nenen confirmeren, uppe dat des orleghes een ende worde, unde ghaf dat stichte eneme heren van beghern, unde wente alle man des orloghes mode was, so worden de bomheren myt den steden unde der manschop des stichtes ens, dat se toleten in sunte mertens daghe dessen heren van beghern, deme de paves dat stichte ghegheven hadde. Aldus mosten de anderen beyde aflaten; doch jo wente juncker erif umme des stichtes willen vorloren hadde de domprovestye van collen, dar he provest was, so mosten se em besorghen yarlikes de tyd synes levendes veer dusent rynsche ghulden, unde darvor setten se em to pande emesser lant, dat he des bruken scholde so langhe, dat he seker were, wor he de veer dusent gulden upboren scholde. Di mosten se juncker johan van der hoye, syneme broder, de ritmester hadde gheswesen der stad to munster, enen groten summen gheldes gheswen; unde darvor setten se em to pande twe slote, de kloppenborch unde de vechte, so langhe, dat he betalet worde. Wo de borgher wedder inquemem, de van munster vordreven weren, soke in deme neghesten yare.

### J. 1458.

Anno domini MCCCCLV. Also de borghere van munster wedder inghekomen weren unde alle dingh tho guber saten ghekomen was, in kort darna starf juncker eryl van der hoye, dar alle orlighe umme ghescheen was, unde wente he so kort darna starf, so menden vele lude, eme were vorgheven, unde hyrumme worden lude ghegrepen unde in den torne gheset, de darmede beteghen worden; doch entleyden se sik des wones myt rechte, dat men en des vordroch.

Item in desseme iare des sonnabendes vor midvasten her otte voghe, borghermester van deme funde, de umme vruchten willen ush der stad gheweken was, unde den de rad nicht wedder innemen wolde, kwam up den vorbenomeden



doch to deme sunde, unde hadde bestellet, dat vele borgher nemen syner war, unde ghinghen myt em up dat rathus, unde wolden dat hebben, dat de rad en scholde wedder setten in syne stede unde holden en vor enen borghermester. Aldus let sif de rad besegghen myt sodannyghen vorworden, dat he de stad scholde schadelos holden van des heren wegghen van deme lande, de ene n liben wolde in sineme lande, also dat de stad nene beswaringhe van siner wegen en kreghe; unde darmede wart al unwille ghesleten up de tyd.

Item in desseme yare up den stillen vridach van den borgheren de ghevanghen legen to lüneborg in deme torne, quemen twe uth myt den leden, dar se mede sloten weren; unde dessen wart hemeliken ghehulpen, dat se quemen to hamborg, unde dar worden se gheleydet nicht van deme rade mer van der meenheyt, de se jegen des rades willen dar helt.

Item in desseme yare, alse hertich bernd van lüneborg overgheven hadde dat bisschopdom to hildensem, koren de heren van deme capittelle juncker ernst van scouwenborch, unde sanden up to rome to pawes calixtus, unde behelden sine confirmacien. Darna in deme sulven iar wart he gheuwiget, unde nam al sine hiighen orden.

Item in desseme iare in der vasten seghelden van lubeke in de baye WBSZ grote schepe, unde alse desse schepe ghesladen weren myt wine unde myt solte, unde weren up der wedderreysse na lyflant, do bejeggheden en de enghelschen myt ener groten vlate unde vele volkes, unde wolden sofen up de fransofer. Mer do se seghen, dat de schepe nicht wol bemannet weren, do leden se de an, unde nemen se in guden velighen vrede, unde brochten de in engheland, unde setteden de schipheren in de torne unde de schipkindere leten se lofen. Darna quemen de schipheren wedder uth, unde hopeben langhe tyd, dat se ere schepe myt deme gude wedderkrighen scholden; doch up dat lateste wart dar nicht aff, men se dankeben gode, dat se sulven wechquemen.

Item in desseme yare de rad van lubeke sanden enen borghermester unde enen ratman in sweden to konyng

criftiern, vrede to makende twifchen demefulven konynghe unde den ſteden van pruſen, de of dar quemen up befulven tyd. Doch konden ſe nenen vrede maken unme des konyngheſ wille van palen, de myt den ſteden helt unde dar nemende hadde up deme daghe. Hyrumme toggen ſe toſamende in pruſen, unde de konyng de ſande darmede twe rydder. Of quam dar de rad des konyngheſ van palen, unde dar wart dat orloghe in daghe gheſat wente to pynrten, unde denne ſcholden de konyng van palen unde de konyng van dennemarken unde ſweden, unde of de pruſchen ſtede holden enen dach to labeſe, unde wat dar denne beſloten worde, dar ſcholden ſe to vrede ane weſen.

Item in deſſeme yare by ſunte margareten daghe reyſede de lantgreve van doryughen in dat land to ſaſſen myt grote me volke, unde braf nedder twe ſlote, alſe de bramborch, de eggen was der guden lude ghenomet van olderhuſen, unde dat ſlot juven, daruppe weren guder hande lude, gheheten van juven. Unde do he de ghebroken hadde unme beſwillen, dat de vorbenomeden havelude plegghen to rovende in ſyn land, do toch he wedder to huſ; unde in beſſer reyſe dede he groten ſchaden der ſtab van gotynghe, unde of den dorpen unmelant, wente wor he henne toch myt ſyneme here, dar vordarf he dat forne.

Item in deſſeme yare bi aſſumpcionis marie worden viende underlant hertich wilhelm van brunſwyk unde hertich bernd van luneborg. Unde de ſake des orloges, alſe dat richte gink, was van der ſtab wegghen van luneborg unde van der prelaten wegghen, wente hertich bernd wolde bliven bi der ſtab luneborg tyghen de prelaten, unde de gheſliffen achte hadde to ſik ghetagghen hertigen wiſhelm. Unde hyr quemen vele andere heren mede in, de dyt orloghe mede vorden, alſe de greve van der lippe, de greve van ſpiegelberghe up ene ſyden, greve johan van der hoye unde of de biſſchop van verden up de anderen ſyden. Unde alſe ſe en iar lant underlant hadden gheorloghet unde de land vordorven, do worden de vorſten vorſonet; mer de ſake der prelaten unde der ſtab blef ſtande ane ende.

Item in dessene yare hadde syf versammelt en hooft fero-  
 wer, dudsche unde denen, bi XXX; desse deden groten schaden  
 up der see, unde nemen alle dat se frighen konden. Hyrumme  
 de rad to lubeke sande uth up de see ratlube unde itlike  
 borgher, unde darto twe hondert man; doch konden se der  
 ferover nicht ankomen, mer se kregghen en schip, dar weren  
 itlike ynne, de grepen se unde brochten se to lubeke. Doch  
 io so worden se wedder qwyt ghegheven, wente des konynghes  
 gude lude wolden se vordeghedinghen vor ere knechte. Mer  
 de anderen ferovere, dar se unne uthghetaghden weren, do de  
 vornemen, dat men se sochte, do seghelden se na konynghesberghen  
 in prusen, unde wolden syf legghen by den orden, up dat se  
 mochten roven up de prussefchen stede. In dissel reyse, so  
 verloren se enen anker; hyrumme do se quemen vor de wisel,  
 do let sif de hovetman mit eneme anderen schepe upsetten na  
 dangke, dar wolde he en ander anker kopen, unde dwant dar  
 den schipheren to, dat he eme sweren moeste, dat he ene nicht  
 melden wolde. Doch io do he dar kwam, do wart id open-  
 bar, unde de rad leet ene angripen, unde sande uth reyseghe  
 lude to schepe, unde leten de anderen inhalen, dar se legghen.  
 Unde do de rover seghen, dat se ghemeldet weren unde dat  
 men se sochte, do hadden se gherne gheslon, mer de wout  
 wolde en nicht denen; of weren se unne behalvet, dat se  
 nergghen komen konden. Aldus worden se ghegrepen, unde  
 worden alle koppet vor dantsche.

Item in dessene iare de meneyt to hamborch gaf sif  
 to den presteren tighen den rad, unde wolden, dat de rad  
 scholde holden des paweses unde des keysers breve, unde wesen  
 bistendich den presteren unde of den, de vordrewen weren uth  
 lüneborg, unde helpen se to ereme rechte, also dat se gans  
 overgheven scholden de stad to lüneborg, unde hebben nene  
 kopenschoep unde nene handelinge darmede; unde weres dat  
 ynigherley guder van lüneborg quemen tho hamborch, de  
 scholde men dar toven myt paweses unde myt keysers rechte.  
 Et scholden se dat beleven, dat de vordrewen borgher van  
 lüneborg, de to hamborch binnen weren, alsobanighe gudere  
 nemen mochten unde gripen al, de van lüneborg dar quemen,

unde holben syt an er lys unde an er gub. Unde dessen uploß der menheyt sleet de rad myt den besten, unde dachten, wo se de meenheyt stillen konden, unde worden to rade, dat se uth der meenheyt foren veer in den rad, unde darmede weren twe, de hovetlude weren van den, de dissen uploß ghemaked hadden. Unde barna gheven syt ittlike borgher wedder by den rad, wente se mercken wol, dat dar nicht gudes afkomen konde, mer grot schade unde vorderf der stad, unde hyrumme wart de unwille guttiken afghelecht, unde de meenheyt leet den rat betemen. Doch io beheld de meenheyt vele articule unde vriheyt van deme rade, de en de rad moeste beseghelen umme vrede's willen.

Item in dessene iare bi iacobi was en dach to lubeke, unde dar weren hertich alleph van holsten unde hertich hinrik van meklenborg unde de feste, unde de sake desses daghes was van deme orlogge twisschen deme hertighen van meklenborg unde der stad vamme sunde, unde van deme schaden, den de hertighe vor deme sunde ghenomen hadde, da he vorlos CCC perde unde LXXX vanghenen. Doch en wart dat orlogge nicht ghesleggen, wente de hertighe wolde vry unde quyt hebben sunder schattinghe alle, de dar grepen weren, unde dar en wolde de rad vamme sunde nicht an; aldus wart id vort in daghe gheset.

Item in dessene yare bi michaelis worden upghesoghen to lubeke an de kerckdor mandata des richters to halverstad, den de prelaten beholben hadden van deme pawese in den saken, de se hadden teghen de van lüneborg, unde dar bot de richter bi namen allen borghermesteren unde radluden unde of wol CC borgheren, de de of by namen nomet weren, dat se scholden overgheven de van lüneborg, unde nene kopenschoep ebder nenerleye handelinge myt en hebben scholden; weret dat se des nicht en beden, so scholden se comparereren vor eme in der tyd, de he in deme mandate ghesettet hadde, unde gheven sake unde rede, worumme se des nicht don wolden ebder konden; weret of dat se nicht en quemen unde nicht vorleten de van lüneborg, so scholden se wesen in demesulven ban, dar de van lüneborg ynne weren. Unde dyt moyede

deme rade gans fere, dat en tesse hon schach teghen vorwort, de dat capittel deme rade ghelavet hadde, unde vorbadeden itliffe van den borgheren unde ratvraggheden myt en, wo se byrmede waren mochten, wente gheven se de van luneborch over, so leghe de soltkop nedder, of leten de van luneborg nenerleye gud dorch ere stad, dat van lubeke queme edder darhen scholde, of gheven se den borgheren nene renthe, de de renthe by en hadden, — unde dyt weren alle sware sake. Gheven se of nicht over de van luneborg, so quemen se in den ban, alse de mandata des richters ynnchelden, unde dar mochte of der stad grote beswaringe aff komen. Do duchte den borgheren gud wesen, dat men de van luneborg nicht overgheve, wente de kopman en konde des soltes nicht enberen; of wolden de borgher ere renthe nicht overgheven, de se hadden by deme rade tho luneborg; of duchte en nicht gud wesen, dat se sif gheven in den ban. Aldus wart de rad des eens myt den borgheren, de dar jeghenwardich weren, der was by £, dat se wolden tohope ghan vor de heren van deme capittel, de up desulven tyd tohope weren up ereme capittelhus, unde wolden se bidden, dat se darvor weren, dat de stad unde de borgher in nenen ban unde in nene last en quemen van erer sake wegghen, de se hadden myt deme rade van luneborg. Unde do se van deme rathus ghinghen na deme dome, unde de nenen borgher dat vornemen, do kwam er tohope van borgheren boven GGG, dat doch deme rade led was, unde ghinghen mede in den dom. Up dat nu de domhern sif nicht en vruchteden vor disseme volke, so sande de rad to en twe uth deme rade, unde bot en to, dat de rad vruchtliken myt en spreken wolde; doch do se dat volk segghen, do worden se vorverd. Men nemend se de en jentigherley bose word, sunder de borghermeistere worven ere werf, alse se mit den borgheren besloten hadden, unde dat werf nemen de domhern gutliken to sif, unde beden darup er berad unde soveden, se wolden deme rade en gutlik antwoord bryngghen up dat rathus. Aldus do se sif beraden hadden, quemen se up dat rathus, unde se den deme rade, dat se gherne dar vorwesen wolden na al erer macht, dat de stad in nene beswaringhe edder last komen scholde van

erer sake wegghen also verne, alse de anderen capittelen unde prelaten se horen wolden; mer wolden se des nicht horen, unde brochten teghen eren willen de stad in beswaringhe, dar mosten se mede lyden, wente se en konden de anderen myt macht nicht dwinghen; mer so verne alse ere macht kerde, so wolden se dar vorwesen, dat nen ban in de stad queme; unde des was de rad tho vrede.

Item in dessene sace wart upghenomen en velich dach unde vrede in prusen twisschen deme orden unde den, de myt deme orden helden, van ener siden, unde twisschen deme konynghe van palen unde de pruseschen stede van der anderen syden, in desser wise, dat de vrede scholde stan van sunte margreten daghe. Underdes scholde men lesen KBZ personen van beyden partien, dar scholde alle recht by stan, unde wat de besluten, dat scholden se affsegghen to sunte jurgens daghe, unde dar scholde alle man to vrede ane wesen; quemet of, dat se nicht een werden konden in den saken, so scholde de vrede allste wol stan van sunte margreten daghe, unde under der tyd scholde de hochghebaren vorste hertich alberd van osterreich de sace vorclaren, wente by deme scholde alle recht stan, weret dat desse KBZ sif nicht vorggan konden, unde wat he in dessen saken beslote, dat scholde he affsegghen to sunte margreten daghe, unde dar scholden beyde partye to vrede ane wesen. Dit was wol upghenomen, mer id wart nicht wol gheholden van des orden wegghen. Aldus blef dat ane ende.

### J. 1459.

Anno domini MCCCCLIX bi der hylghen drier konynghe daghe quemen to lubeke twe borghermestere van lüneborg, unde begherden, dat se word mochten hebben myt den heren van dem capittel. Aldus worden de capittelheren vorbadet to horende ere werf. Do clagheden se over de van brunswyl, wo de makeden enen graven van brunswyl in de aller unde vort in de wester, also dat se myt schepen mochten bringhen to bremen; wat se wolden, unde dat mochte de sulte to lüneborg groten schaden don in tokomenden tiden, wente in sassen

were vele soltes, dat me rynghe konde bringhen to brunshoyl, unde mochte me denne dat vortdryngghen to watere to bremen, dat scholde groten schaden bringhen der sulden to lüneborg. Also de capittelhern darto gheantwerdet hadden, do vraghedden se de borghermestere, wer se neen ander werf hadden to deme capittel, van der sulsteguder wegghen, de se deme capittel myt ghewalt vorbehelden; do seden de borghermester, neen. Doch so weren itlike in deme capittelle, de wol wusten, dat se bevel darvan hadden. Syrumme wart en ghesecht, weret dat se de sake unde materien van der sulde nicht handelen wolden vor deme ghantsen capittel, se wolden van deme capittel itlike darto voghen, dar se mede spreken mochten. Do besaghede en dat wol. Albus worden darto ghevoghet itlike, den de borghermestere seden eren syn, unde na der tyd weren de capittelhern beth tovreden, wan se tovoren gheweset hadden.

Item in dessene sulven iare by besser sulven tyd, he heren des rades to lubeke sanden up ere sendebaden an unsen hylgen vader paves pius, unde clagedden vor siner gnade unde hillicheyt, dat se boven mate unde unredeliken beswaert worden van den prelaten in der sake, de se hadden myt deme rade to lüneborg, wente de prelaten wolden se dwingghen myt deme banne, dat se nene kopenschop unde handelinge hebben scholden myt den van lüneborg, unde des konden se nicht laten ane groten schaden unde vorderf erer stad, wente de stad stunde al up kopenschop, beyde to lande unde to watere; albus moften de borgher van not wegghen kopen unde vorkopen, unde sunderliften myt deme solte, des me behof hebbe in allen landen, dar de kopman van lubeke vorkerde. Syrumme bede de rad sine gnade unde hillicheyt, dat he de stad nicht vordorve, unde ghunde eren borgheren, dat se myt den van lüneborg kopslagghen mochten. — Also de paves horde desse sake unde vele ander, de eme ghescreven weren, do antworde he na velen reden, dat he de stad ebber nene ander vorderven ebber beswaren wolde myt unredelicheyt; doch vor en were ghesomen, dat de rad van lubeke sterkebe de van lüneborg in eren saken, unde dewile se dat beden, en konde me de van lüneborg to neme rashte bringhen; doch so dat

recht moſte to deme lateſten ſynen vortgank hebben. Aldus umme bede willen gaf he deme rade van lubeke ene guade unde vryheyt neghen mante lanck, dat ſe nemend in der tyd ſcholde bannen edder nerghen mede beſwaren van der ſake wegghen, mer in den neghen manten ſcholde de rad barna arbeyden myt allem vſite, dat de prelaten unde de rad van luneborg vorliſent worden unde ſe den prelaten deden lyf unde recht; konden ſe dat vortbringhen, ſo wolde he alles dynghes wol to vrede ſtan; mer ſegge des nicht binnen den neghen manten, ſo ſholden de van lubeke gans vorlaten de van luneborg unde nene menſchop myt en hebben, edder ſe ſholden of weſen in demesulven banne, wente dat recht mochte nicht ghehindert werden umme jeniges titelkens vromen edder ſchaden willen.

Item by ſunte jacobes daghe weren tohope to lubeke vele prelaten unde of de rad van luneborg, alſe umme de olden tweydracht to vorliſende. Des wart dar beſloten, dat ſe to beyden ſyden wolſden ſetten de ſake bi hertighen aliſp van holſten unde by de dre biſſchoppe van lubeke, ſweryn unde ſteſwyl, unde by de dre ſtede lubeke, hamborch unde brunswyl, unde wat de affeden, dar ſholden ſe to vrede ane weſen. Unde byr makeden ſe up en compromis van beyden ſyden, unde gheven dat over den vorbenomeden heren unde ſteden. Doch alſe de tyd kwam, dat me de beſlutinghe afſegghen ſcholde, do wart dar nicht af, wente alſe de heren tohope quemen unde de ſtede up ſunte calirtus dach, do was de hertoghe van holſten krank, dat he nicht komen konde. Of wolde de menheyt van hamborch nicht, dat ere rad ſil myt den ſaken bekummeren ſcholde; of wolde dat capittel van hamborch nicht bliven bi eren vorworden unde eſſeden wedder ere compromis; of wolſden de prelaten over elve unde de borghere, de utbedreven weren van luneborg, nicht ſetten ere recht bi de vorbenomeden heren unde ſtede. Doch ſo wart dar wedder beſloten twiſſchen deme capittel van lubeke unde itliken prelaten unde deme rade van luneborg, dat de ſaken ſholden ſtan in guden vrede wente up ſunte andreas dach, unde binnen der tyd ſcholde me ramen ener guden wiſe, dat



se sif vordrogghen; wolden ten of de anderen presaten besulven wise annomen, dar mochten se vor raden, wolden se of nicht, so wolden dat capittel van lubeke myt en, de by en bleven enen guden ende maken myt deme rade to lüneborg. Up disse beslutinghe schedebeden se sif, unde alle man was ghevrouwet unde hopebeden, id scholde komen up enen guden ende; doch warp de duvel syn sat darin, dat id ergher ward, wenn id vor ghewesen hadde, wente so se wedder tohope quemen up sunte andreas dach, do en wolden de bombern neen ding beleven edder besluten, id en were, dat de rad van lüneborg wedder inneme de borgghere, de de ute weren, unde uthnemen, de de noch in den tornen seten, unde brochten se wedder in ere huse unde setten se wedder in eren stat, dar se in ghewesen hadden, unde richten en up eren schaden. Unde dar wolde de rad van lüneborg nenerleye wys an, mer se toghen myt uns mode to hus unde makeden arch argher, wente se leyden mer borggher in ere huse, de vruntlik weren, den de de buten weren, unde boden en, dat se nicht uthgan scholden. Of wiseden se itlike vrouwen uth der stad myt den kinderen der borggher, de de buten weren, de de wente up de tyd weren in der stad ghebleven.

Item by differ tyd sande de rad van lubeke enen doctoren in deme gheslikken rechte an unsen hilgghen vader den paves, unde screven siner gnade, wo se ghearbeydet hadden in den saken der presaten unde der stad to lüneborg na hade unde bevels siner hillicheyt, unde wo se noch gherne darynne arbeiden wolden myt allem vlyte, unde beden otmobighen, dat syn gnade en de tyd vorlengghen wolde, de he en ghegheven hadde, wente se bevruchteden sif, dat de tyd wolde alto kort vallen. Dissen ersamen doctor unde sendeboden grep de greve van schwarzeborch, unde brat up alle sine breve, wente he was den presteren bewegghen in eren saken, unde hadde in vortiden grepen de sendeboden der stad to lüneborg, unde heeld de besulves noch ghevangghen. Doch do he nene breve vant, de de der pappeyt entegen weren, do gaf he ene wedder quyt myt den breven. Albus toch de doctor vortan to mantua, dar de paves up de tyd was, unde lach dar

langhe up grote kost; doch en konde he nene gnade by deme paves vorwerven, wente dar weren vele van der prelaten weggen, de ene hinderden in sinen saken. Des toch he aue ende van dar, unde toch in des keyfers hof umme iliker sake, de de em of bevalen weren.

Item in desseme iare in sunte barbaren daghe der hilghen juncvrouwen starf de eddele vorste aliph, hertighe tho sleswyf unde greve to holsten, unde wente he starf ane kindere unde rechte erven, dat mannesnamen weren van der swertsiden, so starf dat land up den greven van schouwenborch van elder ghehort weggen unde of van vorbundes weggen, dat de greven van holsten unde de greven van schouwenborch underlant ghemaket hadden na godes borb dusent dre hundred iar darna in deme neghentichsten iare des sondaghes, wen men singhet in der hilghen kerken *misericordias domini*, alse hyrna screven steyt:

“Wy claves, van godes gnade greve to holsten, to stormeren unde to schouwenborg, unde wy gherd, van versulven gnade hertoghe to sleswyf, unde wy greve albert unde juncher hinrik, greven to holsten, to stormeren unde to schouwenborg, greven hinrikes sone, deme god gnade geve, up ene syden, unde wy otte, van godes gnaden greven to holsten, to stormeren unde to schouwenborch, unde wy bernd van schouwenborch, provest to hamborg, juncher alff, juncher wilhelm, greven otten sone vorbenomet, uppe de anderen syden, bekennet alle vor alle den, de dussen bref seen, edder horen lesen, dat twisschen uns vruntliken ghebeghedinghet is to deme kile na godes borb **MCCC** iar darna in deme **XC** iare des sondaghes, wen men singhet *misericordias domini*. Umme allerleye schelinghe unde sake, de de under uns hebbet ghewesen wente an desse tyd, in duffer wys alse hyrna screven steyt: To deme eersten, dat wi greve otte, provest bernd, juncher alliph unde juncher wilhelm unde unse rechten erven scholdet beholden ersliken, wes wy ghehad hebben aldus langhe in unsen weren in der stad to hamborch, unde in deme lande to holsten unde tho stormeren, unde to deme alle de werbere, de dar an der elve ligggen, de wy of aldus langhe ghehat

hebben in unsen weren hyrenboven, so geve wy greve claves  
 vorbenomet unsen leven vedderen, greven otten unde provest  
 bernde vorbenomet unde eren rechten erven dorch loven willen,  
 den se uns ghelovet hebben, unde dorch vedderlike leve willen  
 achtduzent lubische marck penninge, alse de bref utwisset, den  
 wy unde unse vedder hertoge gherd vorbenomet daruppe ghe-  
 gheven hebbet. Wotmer so gheve wy en unsen hof to ham-  
 borch, de dar licht jeghen deme kerthove sunte iacob, de unses  
 vedderen greven allewes seliger bechnisse ghebord hadde. Wot-  
 mer so gheve wy dat land billenwedderen unde alle de weddere,  
 de darto horen, alse de belegghen syn in eren scheid, myt  
 allem rechte ande myt loven, beyde ghestiften unde werlifen;  
 unde dussen vorbenomeden hof unde land scholen unse vorbe-  
 nomeden vedderen sulven losen, dar se vor uthstan, wen se  
 edder ere erven willen; unde darto so gheve wy en alle de  
 rechticheyt, de unse vedder greve alff vorbenomet hadde teyden  
 thom offenwedder, dar de van medinghen ene an beworen.  
 Wotmer so gheve wy wy unses veddereken doet vrouwen  
 annen, de greve alwes vrouwe was, dat nigeland unde de  
 nigestat scholen se antasten unde besitten na dode unser vedde-  
 reken vorbenomet to ewigen tiden myt allem rechte, myt aller  
 tobehoringhe unde loven, beide gestiften unde werlifen. Wot-  
 mer so setten wy vorbenomet heren alle uns unde unse erven  
 vruntlifen tosamende, dat wy greve claves, hertich gherd,  
 greve albert; juncher hinrik vorbenomet, scholen unde willen  
 unsen vorbenomeden vedderen lande unde flote, de se hebben  
 af dusse syd der flu in unse vrede nomen, unde de vordeghe-  
 dinghen life unsen egghen landen unde sloten in guden truden.  
 Di scholen dusse sulven lande unde flote uns unde ansen  
 erven open stan unde berebe wesen to alle unsen noden lyf  
 unsen egghen landen unde sloten; desghetyl scholen unse lande  
 unde flote wedder wesen in dersulven mate. Were of dat wy  
 greve claves, hertoge gherd, greve albrecht, juncher hinrik,  
 vorbenomet, edder unse erven vorstorven ane rechte erven,  
 dat mannesnamen weren, dat god vorbede, so scholde alle unse  
 herschop unde wes wy naleten van unsem gude vallen an unse  
 vorbenomeden leven vedderen unde eren erven, dat mannes-

erven weren. Unde desghelyk schal greve otten, provest bern-  
des, juncher alff unde juncher wilhelmes, unses vorbenometen  
vedderen, unde eren rechten erven alle ere herschop unde alle  
ere gud, dat se naleten, oft se storven aue rechte erven, dat  
manneserven syn, vallen in uns unde in unse rechten erven,  
dat manneserven syn. Were of, dat unser vorbenomeden heren  
ienich edder unse erven storven, unde erven naleten, dat vrou-  
wesnamen weren, de umberaden weren, well here dat gud  
antasten wolde, de scholde de vrouwen edder iunfrouwen  
erlifen beraden, to eren noden utgheven van des heren gude,  
dat he naghelaten hadde. Were of, dat unser vorbenomeden  
heren jenich van dem keyser, edder van jenigheme anderen vor-  
sten edder hern jenich land edder lengud entfenghe, dat scholde  
he to unser aller ensameder hand entfanghen, also dat of uns  
anderen heren vorbenomet neuen schaden do an der vorscreven  
anwagtiche, de unser iewelik an deme anderen hefft, wente  
alle unse gud dat schal bliven in ener sameden leentscher nu  
to ewighen tiden. Of so schal unser neen nene slote edder  
land jemende anders erlifen vorkopen, he en do dat myt der  
anderen willen unde vulbord; were of dat ienich stad edder  
slot in unser jenighes lande sil myt unrechte settede jeghen  
sinen heren, des scholde wy alle bliven dat tokerende also  
langhe, wen wy dat tho rechte brocht hebben; of sal unser  
jewelik des anderen mechtich wesen in vruntschop unde to rechte  
in allen saken. Hyrmede schole wi vorbenomede heren unde  
unse erven voreent wesen unde bliven unme alle erven unde  
unme alle gud, unde scholen of enen bliven myt rade unde  
myt dade, alse truwe vedderen myt gantsen truwen to ewighen  
tiden. Unde dusse breesch de schal deme breve, dar wy greve  
otto unde provest bern vorcscreven in vorlaten hebbet des an-  
valles, des uns angevallen was van dode greven aldes, un-  
ses vedderen vorcscreven, edder jenne bref dussen nen schade  
wesen. Zughe alle disse vorcscreven dink sint disse erlifen  
lude: her brende van rantsow; her hinrik borchtorp; her bene-  
dictus van anevelde; her ruff poggenwisch; her hinrik sagghem;  
her diderik hoyken; her alff van holte; her sifirt dosenrode,  
ritteren; her bertold van der lippe, provest to der lippe; her

hinrif van deme sehe, domber to fleswoyl; her johanne war-  
mester, dombere darfulves; here johan hantrornschult, kerkher  
to strogewisse; here arnd, kerkhere to pege; hartwich hest; ove  
van sigghem; schalken rantsowe; arnd van boymmerghehusen;  
hüge post; johan rutsese; wolbort rondorf; claves unde hin-  
rif van anevelde, broder; claves unde wolbert van bokwolde,  
broder; hennete rantsowe; hasse krummedyck; hertwich breyde;  
stvert smalstede, gheheten todeke; johan van sigghem; hennete  
nustorp; marquant santberch; otte burenderch; vrije van  
sigghendorpe; hinrif van roymerghehusen unde mertzen van  
zerzen, knapen. Dusse bref is ghegeven in deme yare in  
deme daghe unde in der stede, alse vor screven is, unde to me-  
rer vorkundinghe, so hebbe wy greve claves, hertoghe gherd,  
greve otto, provest bernd vorscreven vor uns unde onse erven  
inghesegel myt willen ghehenghet laten in dussen bress.

Ra disseme vorbunde let sif dunken de greve van scho-  
wenborch, dat he recht erve were to der herschop, unde sprak  
dat land an; doch villen em enteghen koningh cristiern van  
dennemarken unde sine brodere mauricius unde gherd, greven  
to oldenborch, alse de negesten erven, wente se weren suster-  
kindere hertighen alves, de vorstorven was, unde achteden  
nicht de vorkundinghe, de twisschen den heren gheschen was.  
Df sprak de koningh dat hertichdom an van leenwar weggen,  
unde seide, al were he neen erve darto, so weret doch eme  
vorvallen, wente id ghinghe van lene, unde wen dar neen  
recht erve to were, so villet up den leenhern. Aldus wart  
grot twebracht mank der manschop unde den guden luden,  
beyde in deme hertichdom unde of in der greveschop, wente  
ittike villen bi den koningh unde sine broder, ittike bi den gre-  
ven van schowenborch; doch up dat lateste sworen se sif to-  
hope, dat se endrachtliken lesen wolden enen heren, unde wol-  
den nene twebracht under sif hebben. De vorlop des fores  
de volghet hyrna.

### 3. 1460.

Anno domini MCCCXX in sunte vincencius daghe hel-  
den de guden lude uth deme lande to holsten enen dach to

nigenmunster, unde ghinghen to rade, wene se wolden kenen to eneme heren. Unde up demesulven daghe was greve otte van schouwenborch unde bisschop ernst van hildenshem unde juncher erik van schouwenborch, syn sone, unde vorclaren den dar er recht, dat se hadden to deme lande. Doch konden de holsten sif nicht vorgan up deme daghe, wente dat meeste part der guden luden, de in deme hertichdom waneden, wolden hebben koning cristiern edder enen van synen broderen, wente se vruchteden sif, nemen se den greven van schouwenborch, so vordorve de koning unde sine broder dat land, unde wunnen stede unde slote; dergheleil de guden lude in der greveschop wolden hebben den greven van schouwenborch, wente se vruchteden sif of, nemen se den konyng edder enen van sinen broderen, dat de greve van schouwenborg myt hulpe der stede lubeke unde hamborch vordorve de greveschop, unde wunne stede unde slote, de darynne belegghen sijn. Syrumme rameden se enes anderen daghes, des mandaghes vor sunte valentinus dage, unde den leden se to rensborch. Unde up densulven dach sande de koningh sinen broder juncher gherde, unde spreken dat land an alle de neghesten erven, unde dergheleil juncher erik van schouwenborch sprak dat land of an van sinen vader wegghen, wente de was de neghste erve darto gheboren van der swerdsyden; of was he de negeste van verbundes wegen. Up densulven dach weren gheladen de rad van lubeke unde van hamborch; doch worden se nergghen to ghetogghen, mer de holsten myt des koninghes rade weren allenen tohoye up deme rathuse, unde wat se dar besloten, dat blef hemelil. Doch up dat lateste worden de stede vorbadet, unde in jegghenwardicheyt der stede antworden de holsten dem vorbenomeden greven van schouwenborch, dat se nenen hern kenen edder tolaten wolden, it en were, dat se ersten ghesproken hadden myt deme koninghe van dennemarken, wente de wolde holden enen dach to ripen des ersten sondaghes in der vasten, unde up den dach hadde se de koning gheladen, unde dar wolden se wesen unde horen, wat syn begheer were. Aldus wart dar besloten, dat alle ding scholde stan in guden punten ane vorsumnisse, wente veerteyn daghe na paschen, unde up de tyd scholde se

holden enen dach bynnen lubefe, unde dar scholde konen de konyng myt den synen unde dergheylt de greve van scouwenborch unde of de rad van holsten, unde dar scholde se van beyden syden vorclaren ere recht, unde we dat beste recht hadde, de scholde bliven by deme lande, unde darmede wart de dach ghesleten. Doch is worden de vorworde nicht gheholde, wente up deme daghe to ripen des ersten sondaghes in der vasten koren de holsten koning cristiern to eneme heren teghen alle vorword, de se ghelovet hadden, unde densulven for openbarde luder stempne de bisschop van sleswyk van deme rathuse to ripen vor allesweme, unde sebe, dat de rad van holsten umme des besten willen eres landes hadden gheforen vor enen hervoghen to sleswyk unde enen greven to holsten eren gnedighen hern konyng cristiern van dennemarken.

Darna in dersulven vasten kwam de konyng in dat land to holsten, unde nam in stede unde stote, unde let sijn hulldighen, unde sinen beyden broderen, de de of wolden erven wesen to deme lande, sebe he to gevende achtich busent rynsche gulden, up dat se dat land overgheven. — Albus worden de holsten denen, unde vorswadeden eren erfheren, unde gheven sijn myt guden willen ane swerdes slach under den konyng van denemarken, dar ere oideren unde vorvaren mennich iar teghen ghewesen hadden unde hinderden dat myt werender hand, wente se vorden mennich orlich, unde hadden mannighen stryd mit den denen, dar en de stede behulpelik to weren myt grotene volke unde myt groter kost, dat se nene denen wesen wolden. Of was dar mennich her unde vorste unde guber hande man umme gebleven in deme stride, unde darto ere eghene oideren, dat se nicht wolden underdanich wesen den denen, mer se wolden vry wesen. Unde disse vorghescreven stude hadden de holsten al vorgheten up disse tyd, unde worden myt willen eggen, unde dit makede de ghiricheyt der holsten unde losheyt der denen; wente de konyng unde sijn rad kosten se umme myt ghelde unde myt gave unde myt mennigherleye losse, wente de lavede en, de up den sloten weren, se scholde de stote beholde den de tyd eres levendes. Albus umme eghener uut willen worden se vorblindet unde gheven over dat ghemene gud des

gantsen landes umme kener bate willen. Doch is wart en nicht gheholden, wat en ghelavet was, wente de koningh uani en de flote in demesulven yare, unde settede ander lude darup.

Item in dessemme yare verteyn daghe na paschen greve otto van schouwenborch quam to lubeke, unde brochte myt sif bisschop ernst van hildensem unde juncher erik, sinen sone, unde vele ander gude lude. Unde al wiste he wol, dat de holsten toghelaten hadden den konyng unde gheforen to eneme hern, unde wolden den greven nicht hebben, doch is quam he dar umme des daghes willen, de dar ghelecht wart to rensborch myt vulbord beyder partye, unde wolde vorclaren unde vorluden laten syn recht, dat he hadde tho deme lande to holsten; of wolde he horen, umme wat sake willen de holsten ene nicht hebben wolden tho eneme hern. Of quemen itilke ut deme rade to holsten, de darto ghevoget weren, doch te konyng quam dar nicht, mer he sande dar enen ridder, ghenomet here clawes ronnow. Vor dessen unde of vor den steden sprak de greve dat land an van erstales wegghen unde of van vorbundes wegghen, wente he sebe, dat he were de neghste erve van der swertsyden; of stunden de greven van holsten unde van schouwenborch in vorbunde, wan en land erflos worde, so scolde it vallen up den anderen, na der wyse also vor ghescreven is. To dissen reden antwerden de holsten, dat konyng cristern unde sine broder van erstales wegghen neger weren wan he, wente se weren susterkynder hertighen alves, de vorstorven was, unde de spillesyde mochte erven in ereme lande so wol, alse de swertsyde; of van vorbundes wegghen hadde he nen recht to deme lande, wente de rad des landes hadde dat nicht belevet unde bevalbordet. Aldus vilen dar veler quader worde underlant, also dat se sif myt unwillen scheideden, unde de greve nnde syne sones de reden van hamborch, unde de holsten reden hen tho hus.

Item in kort hyrna de bisschop van lubeke und de rad van holsten sanden to hamborch to deme greven van schouwenborch, unde leten ene bidden, dat he wolde to en komen to thodeslo. Doch wolde de greve des nicht don, mer he sande darhen juncher erik, synen sone, unde sinen rad, den



he by sif hadde; unde dessen weren de hofsten des ansynde, weret dat de greve unde sine kindere wolden geld nemen unde vorlaten al recht, unde tofaghe, de se mochten hebben to deme lande, wente se konden doch dar nicht bykomen, so wolden se spreken myt deme konynghe, dat he en gheve enen summen gelde. Albus sprac juncher erik myt den, de he by sif hadde, unde de reden em, dat he vraghen scholde, wat de summe were, den se hebben mochten vor dat land, wente mochte he hebben enen marklifen summen, so wolden se dat raden, dat syn vader unde he unde syne broder nemen dat gheid. Des kwam id darto mank velen worden, dat de bisschop unde de rad van hofsten eme boden dre unde vertich dusent rynsche gulden, unde de scholde me utgheven to dren tyden, unde dar worden breve up begrepen, de greve otto van schouwenborg unde sine kindere scholden beseghelen, dar se ynne dat land vorlaten scholden, also dat se ebber ere erven nummermer up dat land to hofsten saken wolden. Doch de breve worden nicht beseghelt, of wart disse vorfakinge nicht belevet up de tyd, mer de greve unde sine kindere nemen er berad, unde wolden sif beraden, wer id nutte unde gud were, unde darna wolden se don. Do se ere berad benamen hadden, do worden de breve belevet unde beseghelt, unde dat land to hofsten wart gans vorlaten van deme greven van schouwenborg unde sinen erven vor de vorbenomeden **XXX** dusent rynsche gulden. De bref der vorkopinghe volghet hyrna, unde lud alsus:

“My otto, van godes guaden greve to schouwenborg, don wilsif bekennen unde betughen openbar vor alle denjennen, de dessen bref seen este horen lesen, dat wy mit beradenen synnen, wohlbedachtene mude unde guden vryen willen, so nu de hochgheborne furste here alff, hertoge to slesswyl, greve to hofsten unde to stormeren, deme god guade, na der schickinghe godes van dodes weggen afghegban is, unde wy in schelinghe unde twidracht weren unde ghesomen syn myt deme irluchtighesten unde hochgheborn fursten unde hern, hern erik, stiern to dennemarken &ctr., konynghe, unsere leven ome, van erflikes anvales weggen der vorfcreven lande myt demes salven irluchtighesten unsere leven hern unde ome ene ewighe

stede durende unde warende vruntlike enbracht unde vorlatinghe  
 myt willen unde wetende alle unser sons, erven unde negeften,  
 unde derjennen, der ere willen unde vulbort uns darto noth  
 unde behuf was, upghenamen, ghemaket unde angheghan heb-  
 ben. Unde wy, juncher otto vorgherord vor uns unde unse  
 kinder erven unde nakomelinghe alle unse richticheyt tosproke,  
 de uns denne na dode selighen hertoghen alves vorgherord to  
 den erbenomeden landen myt allen eren tobehorringhen, werde-  
 ren, ollanden, stromen, enden unde scheden, so alse de alle  
 samptlik unde besunderen belegghen sint, moghe tokomen ofte  
 angevallen wesen, ghestlik ofte werlik, est der well uns anghe-  
 vallen oft tokomen syn, nictes darvan utbesundert, deme vor-  
 gherurden iruchtigesten unsem leven ome, sinen erven unde  
 nakomelinghen to den vorcrevenen landen ghantser dinghe  
 upghelaten unde overghegheven hebben, uplaten unde overghe-  
 ven in kraft deses breses, nummer in tokomenden tiden noch  
 wy, ofte unse erven darup to sakende, oft of wol des vilghe-  
 nanten hertoghen alves olderen ofte vorvaren unde unse olde-  
 ren unde vorvaren jenighe scrifte ofte breve underlanghes ghe-  
 gheven oft enbracht ghemaket hadden, darane se sijn thosamende  
 settet hadden, des enen herschap up der ander tovallende, oft  
 erer well ane mannes erven van mannes erven vorstorven,  
 sodane scrifte ofte breve schullen desseme breve unde eendracht  
 unshedelik wesen unde unvorbedelik wesen unde nerghe ane  
 hinderen, unde schullen in den articulen unde studen, dat se  
 jegghen deses bref weren ofte syn, machtlos ofte kraftlos unde  
 van nener mer werde wesen. De here konyngh schal unde  
 wil uns otten vorbenomet, unse sones, erven unde nakome-  
 linghe by unser unde unser herlicheyt unser lande unde lude,  
 up desse syden der elve belegghen, myt alle ereme rechte fredelik  
 unde ungueenghet laten in aller mathe, alse wy unde unse ol-  
 deren de wente in desse tyd ghehat unde darynne besetten heb-  
 ben, unde ghelyf synen eghenen landen, unde luden vorbidden  
 unde vordeghedinghen helpen vor uns unde unsen erven, oft  
 des noth unde behuf is, na syneme vormoghe. Unde wy unde  
 unse erven unde nakomelinghe schullen unde willen deme vor-  
 screven heren konyngh to denste unde to willen wesen, unde

de vorseven unse slote, af desse siben der elve ghelegghen, schullen deme hern konynghe, sinen erven unde nakomelinghen der vorseven lande openstan unde berede wesen to allen sinen noden ghelyk synen eghenen sloten, doch sunder unsem, unser erven unde nakomelinghen schaden. Scheghe of, dat god affere, jenighe schelinghe oft twedracht upstunde twisschen des vorseven heren konynghes siner erven oft nakomelinghen der vorseven lande unde unser erven oft nakomelinghen underfaten, darynne schal de ghenante here konyng unde syne amptlude sik gutliken hebben unde vanden lathen, so dat se van beyden syden by ghelike unde rechticheyt bliwen. Hyr enboven heft desulve irluchtigeste unse leve om unsen guden willen angheseen, unde heft umme sundergher leve unde vruntschop willen uns unde unsen erven tor noghe vorwiffed unde vorbrevet dre unde vertich dusent gude rynsche guldene uns unde unsen erven uppe tyd unde stede to betalende, so de bref darup ghegheven unde vorsegeld furder unde klarer ynnehold unde uithwiset. Hyrup vorlate wy, juncher otte vordenomet, vor uns unde unse erven unde myt desseme unseme openen beseghelben breve den erwerdighen, werdighen, ghestrengghen, duchtigen unde ersamen bisschopen unde prelaten, ridderen, knapen, sieden, borgheren unde ghemeenlik allen inwaneren, gheslik unde werlik, der erbenomeden lande aller tosprake unde schuldinghe unde tofaghe, de wy juncher otte, unse erven ofte nakomelinghe to den vorgenomeden landen, allen edder besunderen, edder eren inwaneren, gheslik ofte werlik, ienighewys hebben mochten ofte konden na ghesliken ofte werliken rechten van erflikes anvalles wegen der lande ergenomet in vorsevener wyse, — biddende andechtighen myt vlite iuw, vorseven erwerdighen, werdighen, ghestrengen unde duchtighen bisschoppe, prelaten, ridbern edder knapen, siede, borghere edder meenheyt unde inwoner, gheslik ofte werlik, dersulven lande, dat gy uppe unser rechticheyt vorlatinghe, oft wy der well hebben mochten to den vorseven landen, deme irluchtigesten unseme leven ome, synen erven unde nakomelingen alles des bewisen unde don, so gy denne iuwen rechten heren plichtich synt. Unde wy, juncher otto vor uns unde unse nakomelinghe loven

deme vorsecreven irsuchtigesten onsem leven ome, sinen erven unde nakomelingen to den vorsecreven landen unde inw allen vorgheuant, ghesliff unde werliff, sinen erven unde nakomelingen to ewighen tyden, alle de vorsecreven stuce unde articule samentliken unde besunderen in guden truwen unde loven, stede unde unvorbroken wol unde vast to holdende sunder arch, unde overgheven vor uns unde onsen erven, vorseggghen, afleggen unde vorlaten alle behelpinghe ghesliffes, keyserliffes unde alles anderen werliffen rechttes, der alle neen jegghen dessen bref to brukende. To groter sekerheyt unde tuchnisse der warheyt alle besser vorsecreven articule unde stuce, unde dat de vullentomen schullen gheholden werden to ewighen tiden, hebbe wy, juncker otte vorsecreven, vor uns unde onse erven unde nakomelinghe wittliken, myt vrigeme willen unde wolberadenen mode onse inghesegghel heten lengghen an dessen bref, unde wy, ernst, van godes gnaden bisschup to hildensem, alff, erik — unde —, greven tho schonenborch, alle des vorgghenomeben junckeren otten sons, wente alle desse vorsecreven stuce, articule unde punte myt onseme willen unde vulbord ghehandelt, besluten unde belevet syn, unde de jegghenwardighen in kraft desses breves beleven, tholaten unde vulbordet, hebben wy alle unde en issiff besunderen onse inghesegghel by onses leven vaders yngghesegghel wittliken heten hengghen vor uns unde onse unmundighen brudere, under an dessen bref, de gheven unde screven is bynnen hamborg des negghesten daghes na sunte michaelis daghe des hilghen ergeengeles, na der bord christi dusent ver hundred barna in deme LX yare.”

Item in desseme yare de rad van Lubek makede uth vredechepe up de se tighen de prusen, wente de nemen wat se krighen konden, dat weren vyende edder vronde. Desse vredechepe kregghen ene snycken myt XXX serover, de weren uthgheseggheld to dancke, unde hadden kopsude ghevanghen, de quemen van der parnow, unde disse kopsude unde ere gud vant me by en in ereme schepe. Hyrumme worden se brocht to lubek, unde de schipper unde of en ander worden ghesoppet, wente se hadden id er der tyd vordenet, unde de anderen worden settet in den torne. Do byt ruchte to danckese

kwam, do fande de rad van danzeke enen ratman to lubeke, de se vryen unde losen scholde, wente se weren uthghemaket, alse he sebe, de se to vriende unde ere vyende to beschedinghe, unde nicht de vronde; mer do he to lubeke kwam, unde horde, dat se vrunde grepen hadden, unde vrunde gub ghenomen hadden, do konde he se nicht vrygen unde vordegebinghen. Aldus worden XXXIII ghekoppet up enen dach, unde en kloster was darmede, de wart gwyt ghegheven.

Item in desseme iare na paschen de borghere, de de vordreuen weren uth lüneborg, de hadden beholden bi deme pawese unde keyser, dat me se liden scholde in allen steden, unde scholde en des ghunnen, dat se mochten antasten, wat van lüneborg were, lude edder gub, ane alle hinderinghe. Des quemen se of to lubeke, unde worden toegelaten, dat se toven mochten alle lüneborgher gudere na uthwisinghe erer breue. Doch gheven se dat over umme bede willen des rades, dat se vor sunte johannes daghe baptisten nenen anwanch don scholden, up dat de borghere van lubeke betalet worden, de den lüneborgheren grote summen gheltes ghebden hedden up den soltkoy na wouliker wise. Aldus enthelden se sif wente bi sunte michaelis daghe, do begunden se anwanch to donde. Darna in kort let de rad van lüneborg leyde werven vor enen prester, de uthgheven scholde den borgheren van lubeke ere rente, de se hadden to lüneborg, dat he velich mochte komen myt deme ghelde. Do bat de rad van lubeke de borghere van lüneborg, de dar legghen unde toveden dat lüneborgher gub, dat de prester mochte vry komen unde betalen de borghere. Unde dar wolde se myt alle neen vultort to gheven, dat de prester komen scholde, unde wente dyt sere was tegghen de borghere, so let de rad de borgher vorbaden, unde let en vorstan, wo de uthwieser van lüneborch dat hinderden, dat de prester nicht komen moeste myt eren bedaggheden renten. Syrumme worden de borgher quade unde unmodich, unde bedden den rad, dat de rad den prester leydede, se wolde darvor wesen, dat he van den uthwieseren van lüneborg unbeschedighet bleve. Syrumme worden de vordreuen borghere van lüneborg unmodich, unde toghen wedder van lubeke to hamborch unde

clagheden, wo me en wedderstigt bede, dat se nicht mochten brufen der gnade unde vryhey, de en pawes unde keyser geven hadde teghen de stad van luneborg.

Item in dessene iare in deme somer meester johan rode, corrector der bullen des pawes, pravest to bremen unde van hamborch, kwam nedder van rome to bremen, unde deme hadde de pawes bevalen, dat he vrede maken scholde, also verne alse he konde twisten den prelaten unde deme rade van luneborg. Hyrumme do he to bremen kwam, leet he vorbaden itlike prelaten to horende, wo de sake stunden. Albus vornam he wol, dat de vrede noch verne buten was, wente de prelaten wolben nerghen tho, id were, dat de rad van luneborg uth den tornen leten de borghere, de se ghevanghen hadden, unde wedder innemen, de se vordreven hadden; unde de rad van luneborgh en wolde doch dar nicht to, dat de ghevanghen ut scholben, edder dat de vordreven wedder inquamen. Albus scref de rad van lubeke vruntlike breve to demesulven praveste unde clagheden, dat se sere besworet weren van der sake wegghen, unde beden vruntlike, dat he darbi bede, dat de sake gheendighet worde, up dat se uth der last quemen, unde vorbade to sif de prelaten unde spreke darmede, dat se rebelif weren in eren saken, of spreke myt deme rade unde underwisde den tom besten. Alsus vorbade he de prelaten unde sprak myt em. Do vant he, dat se nerghen to wolben, unde nenen dach holden wolben mit deme rade to luneborg, de ghevanghen weren uth. Of screven em de vorsten van brunswyl, hertich wilhelm unde hertich hinrik, syn broder, dat he darna were, dat de ghevanghenen utquemen, anders scholben de prelaten, de under ene beseten weren, nenen dach holden myt den van luneborg; mer wan de ute weren, wor he denne enen dach holden wolde myt den van luneborg, dar wolben se sulven personlike komen, unde wolben sif in den saken bewisen alse vrome vorsten. Unde na dessene breve der vorsten, unde na deme antwerde der prelaten scref de corrector unde pravest deme rade to lubeke, dat he in dessen saken nicht don konde, id were, dat de ghevanghen utweren. Hyrumme mochten se spreken myt deme rade tho luneborg, wer se deme also don

wolden; of sande he deme rade mede de copien der breve, de em de prelaten unde vorsten ghescreven hadden. Aldus screef de rad van lubeke an den rad van luneborg, unde bat, dat se also deden, up dat id ere schult nicht en were, unde sanden mede de copien der breve, de en de corrector unde proveest ghesand hebde.

Item bi disser tyd sande de corrector unde proveest tho bremen sine breve an den konyngh van denemarken, unde darmede screven of tilke ander prelaten, unde beden syne gnade, dat he sif bekummeren wolde myt deffen saken der prelaten unde des rades to luneborg. Of sande de proveest deme konyngh copien der breve, de em de vorsten unde heytighen van brunswyck ghescreven hadden. Aldus umme bede willen let de koning tho sif vorbaden den rad van luneborg, unde hadde rede darmede in den saken, alse em ghescreven was; of begerde he van deme rade, dat de rad de ghevanghenen utlete, so wolde he myt deme corrector darvor wesen, dat se enen dach leden up ene ghebelike stede, dar beyde partie velich komen mochten; dar wolde he dat beste myt den sinen don, dat de unwillen ghevatet unde ghevlegghen worde. Hyr en gaf de rad neen vulbort to, mer se seiden, dat se gherne torugghe wolden spreken myt erer menichyt unde scriven siner gnade en gutlik antwoord.

Item in kort na disser tyd kwam de rad van lubeke of by den konyngh to segheberghe, unde dar hadde he of word mede van dissen saken, unde begherde, dat se darbi dat beste deden, dat de rad van luneborg de ghevangen utleten. Aldus do de rad van lubeke to hus kwam, do leten se den rad van luneborg vorbaden up ene bescheden tyd to deme snakenbete, unde dar reden se to en, unde beden, dat se des konynghes willen deden, unde sine bede nicht vorleyden, unde leten de ghevanghen uth.

Item by sunte michaelis daghe nam de stad van danzeke merkliken schaden, wente en wart vorbabet, unde wis ghemaket vormiddelst enem valken vorreder, dat de kumpter van de elvinghe were nicht verne van der stad myt cleneme volke;

hyrumme, wolden se nu sulven, so mochten se des orloghes enen ende maken, wente wan se ene hadden, so were dat orloghe gheschen. Aldus lovede de rad deme vorreder, de de bodeschop brachte, unde boden den borgheren, dat se uththeen scholben, unde sanden of itlike mede uth deme rade. Unde wente se loveden den valken worden des vorreders, den de kumpter uthghemaket hadde, dat he kleine volk hadde, daromme beyden se nicht so langhe, dat se tohope quemen, mer en hastebe vor deme anderen, unde wisten des nicht, dat de kumpter up se held myt grote volke. Aldus quemen se in sine hande, er se sif vormobeden, unde worden upgegrepen alse honere, also dat he er vent unde dot sloch by veer hondert; man den, de gheslaghen worden, was en ratman, unde twe radmanne worden ghevanghen. Also de borghere do naquemen, unde des ghevar worden, dat se vorraden weren, do togen se wedder torugghe. Unde disse sulven ghevanghen schattebe de kumpter gnedeliken, unde nam kleine gheld; mer se moesten alle loven unde sweren, dat se em unde deme orden truwe unde holt wesen wolden, mer de radlude hest he ghevanghen.

Item in dessene yare in deme somere sloghen de ditmerschen dob enen guber hande man uth deme lande to holsten, gheheten hinrik reventlow. Unde dat kwam to van ener wisse, dat se twidrachtich umme weren, wente de ditmerschen seben, de wiss were ere, unde de holsten de mensden, se horde to ereme lande. Aldus wolden de ditmerschen desulven wiss meyen, unde de hoveman kwam myt synen knechten unde wolde dat weren; mer de ditmerschen worden syner mechtich, unde sloghen ene dob unde enen van synen knechten, unde de anderen worden vorvluchtich; unde do he dob was, do horen se ene an stucken, dat unmynstlik unde unrebelik was unde grote bosheyt. Syr so wart de konyngh unde dat ghantse land to holsten beweghen, unde meenden, se wolden de bosheyt wreken. Des sanden de ditmerschen, de sonde beden by den koning, unde boden syl to rechte; weret dat se ghebroken hadden, se wolden betheren, hadden se of recht, dat men se by rechte lete, wente se wolden eres rechtes bliwen by guden luden, unde wat de kenen konden vor recht, dat wol-



den se don, unde begherden, dat de hofsten of so deden. Syrup wart id gheset in baghe van beyden syden so langhe, dat me dar gude lude to toghe.

Item in desseme yare, alse de corrector unde praveste van bremen unde van hamborch, mester johan rode, was ghesomen to hamborch, so quemen to em unde to deme rade van hamborch twe borgher van bremen, gheheten de runggen, unde en borger van staden, gheheten swartekop. Desse hadden schelinge underlant, unde setteden ere recht by den provest unde by den rad van hamborch, de scholden se darynne scheden. Doch na velen beghebinghen konden se se nicht vorstien, wente de borgher van staden wolde gheld hebben, unde de anderen wolden em nicht gheven. Aldus se de borgher van staden, na deme dat em neen recht scheen mochte to hamborg, so wolde he syn recht manen unde soeken, wor he konde. Darna schedebe he van hamborch unde nam selschop to sik, unde vorheit den anderen myt eneme bote up der elve, unde de anderen quemen of in eneme bote, unde hobden hyr sik nicht vor; unde so grep he se, unde worde se to winsen up de lu, unde set sik dar leyden myt synen vanghen; dar mosten se eme loven, unde holden ene ventnisse in der herberghe to biskoende, unde dar nicht uthtoschedende, id en were syn wille. Also dit de rad van hamborch vornam, do weren se des nicht to vreden, dat de borgher van stade alsodane walt hadden ghedan up deme vrighen strome der elve, den de rad van hamborch vry holden wolde. Syrumme sanden se eme na to winsen enen borghermester unde twe ratlude, unde spreken den borgher van staden an alse enen stratenrover. Aldus leet de hertighe van luncborg holden en lantrecht, wer de borghere van stade dat myt rechte don mochte edder nicht. Unde to deme rechte worden vorbadet unde ghesaden desulve borgermester unde ratlude, de tho winsen weren, unde to deme rechte quemen se nicht, mer se bleven in erer herberghe. Aldus wart de borgher van staden recht gheset, unde de rad van hamborch unrecht. Syrumme de borghermester unde de ratlude mosten loven deme hertighen ene ventnisse, unde mosten borghen setten vor lyf unde vor gud.

Darna umme better sake willen hebben de rad van lubeke unde van hamborch vele daghe myt deme hertighen van lüneborg, unde hebben gherne ghevryet den borghermester unde de ratlube; mer se konden nene wisse darto vinden, wente de here wolde gheld hebben, unde des wolden se nicht gheven. Doch up dat lateste de hertighe umme bede willen der stede sloch nedder dat recht, dar se ynne unrecht ghebelet weren, also, dat he se nicht richten wolde na deme rechte; doch scholden se syne ghevanghen bliwen so langhe, dat se synen willen makeden. Darup wart besloten, dat de stede scholden myt deme hertighen holden enen vruntlifen dach na der tyd, unde quemet denne also, dat se sif nicht vorghan konden, so scholde de hertoghe lesen dre personen, unde de stede of dre, unde wat de soffe besloten, dar scholden se tovreben ane wesen. Mer do de stede na der tyd den upghenamem dach hebben myt deme hertoghen, unde sif myt eme nicht vorghan konden, do vormaneden se em, wo se up deme latesten daghe ghescheden weren, unde beden en, dat he dre personen fore, se wolden of don berghelyk, de scheidslude weren. Do wolde he van den vorworden nicht weten, unde sebe, he hadde des nicht belevet, unde eskede den borghermester unde de ratlube wedder intokomen, wente he hadde ene dach gegheven up sunte nicolaus dach. Aldus toghen se wedder in unde hebben ere word, doch gaf he ene dach up ene korte tyd.

### J. 1461.

Anno domini MCCCCLXJ na der hilghen drier konynghe daghe kwam konyng cristern van denemarken to hamborch unde begherde, dat em de rad hulbighen wolde, also de anderen stede ghedan hadden in deme lande to holsten. Do bat de rad otmodighen sine gnade, dat he en des vordrogh, wente se hadden er der tyd nenen heren ghehuldighet, of en hadde neen here van en des begheret, doch wolden se gherne syner gnade underdanich wesen, also syne gheholsten truwen mannes unde undersaten. To der bede was de konyng ghan's swar; doch so up dat lateste nam he de bede ghutlifen to sif, unde vordroch eme de huldinghe; mer de rad

gaf eme herlike gave unde schenke, also sner gnade toborde, unde vrieden en unde de sinen uth der herberghe.

Item up besulven tyd de rad van hamborch klaghebe deme konynghe, dat hertich bernd van luneborg ghevanghen hadde enen borgghermester unde twe ratsude van hamborg ane rebelike sake unde teghen recht, unde wolde der nicht quyt gheven, se en scholben sif myt ghelbe losen. Hyrumme beden se sine gnade, dat he bearbeyden wolde bi hertighen bernde, dat se quyt worden, dat wolde de rad gerne tighen sine gnade vordenen. Albus let de konyng bidden hertich bernde, dat he wolde up ene beschedene tyd tigen em to daghe komen up de elve by ripenborch, dar wolde he to em komen umme sundertlike saken willen. Unde do de vorsten dar tohope quemen, na velen worden unde reden gaf de hertoghe quyt unde vrigh den borgghermester unde de twe ratsude umme bede willen des konynghes, unde vorgaf allen unwillen, den he hadde teghen den rad van hamborch.

Item in kort darna kwam de konyng in dat closter to reynevelde, unde leet dar vor sif baden itlike prelaten unde of den rad van luneborg, unde wolde horen, wo se na der tyd, dat se by em weren to segheberghe, up de sake ghesacht hadden, de se underlant hadden. Of sanden darsulves hertich wilhelm unde hertich hinrik van brunswyk ere breve, unde klagheden swariken over den rad van luneborg, unde beden sine gnade, dat he dar behulpelik tho were, dat den gheslikten luden, de under en beseten weren, lyf unde recht scheghe van deme rade to luneborg. Albus horde de konyng beyde partye, alse de prelaten unde den rad to luneborg, unde horde, wat erer beyder beghere was, unde lovede, dat he darup denken wolde unde darna arbeyden wolde myt syneme rade, dat se vorlifet worden.

Item na disse tyd de biscop van verden, de myt deme rade van luneborg helt teghen de prelaten, let leyde merven van deme konynghe, unde begherde, dat he mochte komen vor sine gnade, wente he ene wolde vele dinghes underichten in densulven saken, de syner gnade unbekant were. Hyrup gaf em de konyng gheleyde in syneme lande, unde of

de rad van hamborch in erer stad, wente dar dachte he is dor to thende. Unde also he in de stad kwam, do helsen de prester vor em interdict, unde seiden, he were in deme banne, unde dat nam he grot vor kwam. Doch leed he darmede, unde toch vortan to deme konynghe to seghberge, unde warf dar syn warf vor des konynghes gnade. Unde also he dat ghedan hadde, gaf em de konyng enen leydesman mede, dat em neen hon edder overlast en scheghe in sineme lande. Doch is do he wedderkwam to hamborch unde ghint up der straten, do hadden sif tohope versammelt itlike prester unde scholere unde kinder, de kregereben den bisschop an unde heten ene "ketter unde profan," unde worpen eme na myt stenen unde myt brecke. Aldus ghint de bisschop up dat rathus vor den rad, unde klaghebe, dat em de hon unde de schande were gheschen in erer stad in gheleyde des konynghes unde of des rates, unde toch darto tughe, unde let darup maken en instrument, unde seide, he wolde den hon klaghe unde manen, wor he soude. Dusse tidinge kwam vor den konyng; do sande he to hamborch an de domhern unde bod en to, he wolde hebben, dat se verhoden unde beteren scholde eme unde deme bisschoppe den hon unde de wald, de se dan hadden in syneme gheleyde unde der stad hamborch.

In demesulven iare na paschen konint cristierne van dennemarken lede eyne grote schattinghe over dat lant to holsten, unde effchede van eyneme icwelken ploge viff mark lubisch, to hulpe der summen, de he geven scholde deme greven van schouwenborch vor de vorlatinge der greveschop van holsten. Unde der swaren bescattinge weren de guden lude unde of de prelaten unde borghere, de dorpe hadden in deme lande, nicht to vrede, wente se was eren undersaten to swar. Of hadde de konint gelavet, er he togelaten wart vor enen heren, dat he des landes nicht bescatten en wolde umme des gelbes willen, dat he deme greven geven scholde. Hyrumme wart dar also vele umme geban, dat de konint nam eyne mark van eyneme issiten ploge, unde was darmede tovreben.

Item in demen hare wart vormeldet koning cristierne van dennemarken, dat karte, de vordreven konint van

fwoeken, uppe de tyt, alse he vordreven wart, hebbe gelaten enen groten vordrogen schat to deme holme in' deme closter der prebifer brodere; were eme dar wat unne, so mochte he den schat wol frigen. Hyrumme segelde konink cristiern over in sweden to deme holme, unde up enen dach, alse eme dat besqweme was, let he syne kost bereben in deme clostere unde makede sit vrosil mit den broderen. Mer na der maltyt, alse he upstunt myt syneme rade, let he to sit vordaden dre broder, dar he sit des schattes by vormodebe, unde sebe: Ewen broder, uns is vormelbet unde vrot ghemaket, wo karle, de vordreven konink, unse vyent, hebbe groten schat by iuw gelaten, unde de schat is unse unde nicht syn, wente he hort to deme ryle. Hyrumme beghere wy, dat gy uns den schat wysen, unde wy geven iuw nene schult, dat gy darmede geswoegen hebben, wente gy hebben gedan alse gude truwe lude, dat gy loven hebben geholden, so iuw togelovet was van konink karle; sunder were id, dat gy uu uns den schat nicht wysen wolden, so heiden wy iuw alse unse viende unde unse verredere, unde vunde wy darboven den schat, so en scholde inwer neyn bliven in dessene kloster. Of wolde wy iuw dar wol to bringen mit vordrete, dat gy uns den schat wysen scholden; doch jo wille wy dat lever vorsoken mit gutlicheit. Hyrumme dot uns dat to willen unde iuw sulven to gude, unde segget, woer de schat is, so hebbe wy iuw to dankende. — Do de broder horden, dat se de konink swarlifen ansprak, unde broweden en unde of deme ganzen kloster, weret dat se den schat nicht openbarden, unde of de konink enkede teken sege, dat de schat dar was; do en dorsten se nicht lenger swigen, men se brochten ene, dar de schat was besloten in sunderlifen kisten. Dar want he, alse me sebe, ghemuntebes gelbes boven soven dusent mark, twe hondert unde twe unde twintich sulverne vate, klene unde groe, twe kostele gulden kronen, eyu gulden dusyut unde eyu gorde, also dat de schat was beter wan fosteyn dusent mark. Do dankede de konink den broderen, mer de rad des rykes to sweden wart tomale quab unde tornich uppe de brodere, darnumme dat se den schat so lange vortholen heiden unde deme rade nicht openbarden; wente hebben se id deme rade opembar

ghedan, so hebde de schat gebleven in deme lande; mer do he in des koninges hende kwam, do worde he den schat uth deme lande, unde nam dat gelt daraff to hulpe der summen, de he geven scholde deme greven van schouwenborch vor dat' lant to holsten.

Item up desulven tyt was eyu legatē to deme holme, den de paves uthgesant hadde gelt unde gud to samelende, dar me van utmaken scholde reyssige lude unde soldener tegen de turken, de up desulven tyd sere vorvolgeden de hilgen kercken unde den cristengeloven, sunderliken in greken unde in ungheren, dar se vele cristensvolkes geslagen hadden unde of gewonnen stede unde stote. Hyrumme hadde de paves afflat gegeven van allen sunden alle den, de darto hulpen; unde mit dessen aflate hadde de legatē grot gud vormorfen in sweden er der thokumpst des koninges, unde hadde darvan gesant to lubeke boven veer dusent mark in mennigerleye ware, darmede was hundert sostich mark lodiges sulvers. Unde dit wart deme koninge to weten, dat de legatē so grot gud hadde gekregen. Des let de konink besetten unde arresteren allent, dat de legatē in sweden hadde, unde nam em wol up soven dusent mark. Des was de legatē ovelē tovreden, dat eme de gewalt schach; doch konde he dar nicht umme don, unde weme he dat clagebe, de ret em, dat he sil mit deme koninge vruntliken vordroge, anders konde he ut deme lande nicht komen. Aldus makede he van der not ene doget, unde vordroch sic mit deme koninge in besser wyse, dat de koninge scholde beholben, wat he hadde, unde geve dem legaten breve, dat he mochte syu beste don in sweden unde of in norwegen, unde van alle deme, dat he frige, scholde he dem konink de helfte geven. Darmede was de legatē tovreden, unde de konink behest, wat he hadde.

Item in dessene iare by sunte marien magdalenen dage vorgingen sil de heren van deme capittēle to lubeke mit deme rade van lüneborch van der sulteguder wegen, dar se mennich iar umme getriget hadden, also dat se van beyden syden setteden ere sake unde er recht by dem konink van denne marken, by dem bisscop van lubeke, by deme bisscop van

swertyn unde by deme domprovest van bremen, unde wat de veer affeden in eren saken, dar wolben unde scholben se tovreden mede wesen. Unde ny de vorwort gaf de rad to lüneborch den capittelheren ses hundred marck van den vorsetenen renthen, de se beholden hadden, unde wat dat capittel mer hebben scholde van densulven renthen, dat scholde of stan by den veren vorbenomeden heren unde prelaten. Altobant hyrna sande dat capittel twe heren to lüneborch unde dergelyk of de vicarii, de de sulsteguder hadden, unde den worden ere sulsteguder wedder geantwortet, dat se de mochten don, weme se wolben, na wonheit der sulken.

Item hyrna fort de prelaten over der elve helden eynen dach to brunswyk umme der sulsteguder willen to lüneborch, unde spreken aver, wer se sijn of vorgan wolben mit deme rade to lüneborch, unde setten er recht by de ver vorbenomeden heren unde prelaten, alse dat capittel van lubeke gedan hadde unde of en toegescreven hadde. Syrover se worden twigdratisch; wente etliken duchte best wesen, dat se er recht maneben vor pawese unde keyseren, als se begunnt hadden; etliken duchte best wesen, dat se sijn mit deme rade vorgingen unde setten ere recht by dem koninge unde by den anderen heren, alse dat capittel van lubeke gedan hadde, wente se en konden er recht nummer mer manen umme deswillen, dat se nen gelt en hadden, unde de rad wer en overlegen mit gelde unde gude, unde pletebe tegen se mit erem eghen gude. Aldus bleff de paphost to brunswik, unde de proveste van ebbekestoreppe unde van lüne, de beide vordreven weren van eren provestigen, unde of etlike gestifte prelaten bleven darby, dat se er recht wolben vorvolgen by dem pawese; men de anderen gestiften lube se den, se wolben don, alse dat capittel to lubeke gedan hadde, unde fereven altobant an dat capittel, dat se by en bliwen wolben, unde begherden, dat se densulven ende hebben mochten mit deme rade, unde setten of er recht by deme koninge unde den anderen heren.

Item to besser tyt hadde de rad to lubeke enen knecht unde dener, de was husluter, unde den helden se vor enen wromen truwen man unde loveden eme ganz wol, also dat he

vaken mit den heren gink up de kernerige unde of ander hus, dar me gelt plach to telende unde uptoboren; of nemen se ene vaken mede in deme wynkeire unde berkeire, wanner se gelt halen wolben, unde dat gelt leten se ene bregen. An dessene knechte worden se ser bedrogen an guden geloven, wente he was eyn schedelik beff, unde stal grote summen, dar de heren nicht aff en wisten. Doch up dat lateste, als he des lange geplogen hadde, do kregen de heren wan up en, unde warden darup, unde vunden en up der deverige. Aldus nemen se ene vor sil unde seden em hyrass. Do sede he dar neen tho, unde wolde nicht bekennen; doch de heren eme seden enlede wartelen, dat he bekennen moste. Aldus bekande he, dat he lange gestolen hadde unde grote summen genomen hadde, unde bat den heren, dat se em guebich weren. Do vrageben de heren, woer he dat gelt gelaten hadde? Dar sede he to, dat he dat gekert hebde in syne nuth unde hebde darvan geteret; of hebde he darvan noch dusent mark, de stunden by enen vromen borgere, unde den nomede he by namen. Do nam de rad to sil de dusent mark, unde gaf em orloff, dat he mochte maken eyn testament up syne anderen gudere, unde geven de synem wyve unde synen kynderen unde wor he wolde. Do he dat geban hadde, do wart he vorrichtet to deme dobe, unde wart eme de kop affgehouwen; mer umme vele denstes willen, den he in vortyden deme rade geban hadde, let en de rad van gnaden begraven up den kerchoff to sunte gertrude.

Item in dessene iare by assumptionis marie quam de konink van polen in pruzer lant mit grottem volke, unde alle man mende, he wolde des orloges enen ende maken, unde were also gekomen, dat he nith deme lande nicht scheden wolde, he hebde gewonnen alle stede unde slote; doch des nicht en seach, wente he bleff in deme lande ses wekene, unde bescaffede mit alle nicht, unde toch do wedder to hus. Hyrna kep eyn ruchte, dat he nicht gekomen were to wynnende stede edder slote, men hyrumme, dat he syner ere vul bede, wente eme wart vaken vorweten, wo he vorvluchtich wart van deme velde in deme anbeginne des orloges, do he erste in pruzen quam, wente do



floch eme de orden enen stryt aff, unde vingen syn volk unde nemen alle syne klenode, unde he quam nouwe enwech, dat he nicht gevangen wart, also hyrvoor gescreven is; unde dat wart eme vormeten, wente vele lude menden, et were syner ere to na, dat he van deme velde vlo. Hyrumme quam he wedder to desser tyt up besulven stede, unde both dem orden to, wolben se mit em striden, dat se to eme quemen, he wolbe erer dar beyden. Unde asse he dar gelegen hadde so8 weskene, unde niemant en quam, de mit eme striden wolbe, so toch he wedder to hus.

Item in desseme iare na mychaelis wart eyn uploep unde eyn grot twebracht to danzefke, unde dat quam so by: wanner de rad van danste binnen beslot, dat se wolden uthreyfen tegen de heren van deme orden, edder anders wat handelsden, dat deme orden entegen was, dat wart vaken gemeldet unde vorraden, unde dar nam de stat groten schaden van, wente se worden darover gevangen unde geslagen, unde niemant wiste woer de vorretnisse her quam. Alsus krecht de rad wan up eren scriver, de mit en in deme radstole sat. Hyrumme wart he angrepen, unde wart gepineget also lange, dat he bekande, dat he der vorretnisse eyn hovetman were, unde vaken vormeldet hebde, wannere se uthreyfen scholden, wente he was deme orden gunstich, unde hebde gerne de stat vorraden deme orden to gude, hebde he gekunt; of fede he, dat erer wol mer were in der stat van dersulven gunst. Hyrumme let de rad vele borghere gripen, dar se wan up hadden, unde setten de in de torne, unde leten se pinigen, unde de dar besanden, de leten se boden mit dem scrivere, unde de unsculdbich weren, de worden wedder gwyht gegeven.

Item in desseme iare nam de koningk van denemarken der stat to danseke veer grote schepe wol geladen, unde dar tovoren hadde he of desgelikes gedan in gudem velygem vrede, wente dat orloge tusschen deme koninge unde dem koninge van polen unde of den prutschen steden stunt in velygem dage, unde vor den dach hadden gelovet etlike gude lude uth des koninges rade unde of etlike van den steden. Hyrumme screven de van danseke an den rad to lubeke, unde

beden, dat se darvoor weren, dat ene de sonink eren schaden wedder lede, alse en de borgen gelavet hadden; weret dat des nicht en schege, so wolben se eren schaden manen, wor se kunden.

Item in dessene iare by sunte katherinen dage voren acht wagen na franckevort, de weren geladen myt wasse unde wercke unde of mit heringe unde stockvisschen; of weren in deme wercke unde wasse beslagen grote summen gelbes, unde of hundert unde sostich mark lodiges sulvers, de weren des paves, unde weren gekomen uth sweden, dar de paves enen legaten gesant hadde, unde hadde grot afflat gegeven alle den, de de geven ere almiffen tegen te turken. Unde desse wagene worden vorraden hertogen frederike van brunswyl, unde wart gesecht, dat se gud upgeladen hedden to luneborch, dat doch nicht war en was. Hyrumme do se quemen to northem unde wolben varen na gottingen, do helt hertich freberyk up de wagene, unde nam darvan veer der besten, de mit deme werke unde wasse geladen weren, unde darinne was dat gelt unde sulver. Unde de anderen veer wagene voren spade ut de stat, also dat ene dat ruchte under ogen quam, dat hertoch frederik de anderen veer genomen hadde; hyrumme slogen se mit der hast wedder torugge in de stat, dat se de hertoge nicht en kresch. Mer de anderen veer dreff he up dat slot maueringe, unde satte de gudere aff, unde let de vorlude quyd mit den wagenen; men dat gud behelt he, unde sede, id were vorvaren unde vorloren gud, wente paves unde keyser hedden geboden, dat me der stad van luneborch nicht to noch affvoren scholde by vorlust des gudes, unde we darover to mate queme, de scholde unde mochte dat gud nemen. Do antwor den te vorlude, dat se den van luneborch nicht aff noch to gevoret hedden, men se hedden dat gud geladen to lubeke, unde weren darmede gevaren dorch luneborg, unde hedden dar nicht upgeladen. Doch en konde dat nicht helpen, men he behelt de gudere, unde gaf de lube quyd. Of sande de hertoge in de stad northem unde leet de anderen veer wagen besetten mit rechte, unde both deme rade to, dat se darto segen, dat de veer wagene nicht uth der stad voren, id en were syn wille,

wente dat gud were en vorvallen. Doch so gaf de rad de wagene quyd tegen des hertogen willen, unde de rad van gottingen brochte se mit geleyde so verne dat se vor eme velich weren.

Item en fort barna quemen de heren van brunswyl unde of de lantgreve van hessen binnen northem enen dach to holdende numme sunderliker sake willen van erer eghene wegen. Aldus quemen dar of de stede uth sassen, unde begherden unde beden den hertogen, dat he de guder weddergeve, de he genomen hadde up veliger straten in gubeme vrede, wente he en hadde nene bewaringe dan an den steden, dar de guder to hus horden, als syner gnade wol temede; darumme mochte he de gudere mit rechte unde mit eren nicht beholden. Up de wort gaff he menigerleye antwoord, dar he mede bes wyfen wolde, dat he de guder mochte beholden; unde wente de stede van den worden nicht en helden, so wart dar besloten, dat he scolde unde wolde cynen vruntliken dach holden mit den steden, wanne unde wor den steden beqweme were, unde wat dar denne besloten wurde, dar wolde he na don.

### J. 1462.

Anno domini MCCCCLXII by purificationis marie wart eyn dach upgenamen van den steden in sassen, te scholde wesen to brunswyl, umme der gudere willen, te hertoge frederik genomen hadde, unde dar scholde wesen hertoge wilhelm unde hertoge hinrik, syn broder, unde of hertoge frederik, syn sone; of worden dar vorbadet de van lubese, den de schaden dat meeste part geschen was. Unde alse de stede dar quemen, do quemen dar of hertoge wilhelm unde hertoge hinrik, syn broder, mer hertoge frederik de en quam nicht. Aldus besloten desse vorbenomede vorsten mit den steden, dat se wolben enen anderen dach holden mit den steden to hildensem, unde hertoge wilhelm de sovede, dat hertoge frederik, syn sone, dar komen scholde. Doch do de stede dar quemen, quam er nen; men se sanden beyde ere sendebaden unde seden, dat se nicht kamen, wente ene vermerkelye sake vorges vallen, dar ene grot macht ane wer, hyrumme konden se nicht

komen. Do vornemen de stede wol, dat se de heren locheden, unde de guber nicht weddergeven en wolden, unde besloten un-ber sif, dat se wolden de genameden gudere wedderhebben, edder se wolden alle werken hertogen frederiken vyende.

Item in dessem iare up mitvasten hadde konink cristiern van denemarken vele vorsten unde heren vorbodat to der wilfnacke to komen, dar he uppe de tyt wesen wolde. Aldus up besulven tyt sande he an den rad to lubeke, unde leth leyde werven vor sif unde vor alle, de mit eme dar komende worden. Unde wente desse wyse to leydende unmontlik was, unde de rad van lubeke of eer geweygert hadde syneme vorvaren, koninge cristofer, so was de rad dar unwillich to, unde sebe synen sendebaden, dat se sodanich geleyde nicht plegen to gevende, mer wolde syne gnade leyde hebben vor enen beschedenen tal volkes, dat wolden se gerne geven. Aldus wart eme geleyde geven vor veer hundred perde, wereth of, dat dar  $\text{XX}$ , edder  $\text{XX}$  edder hundred boven weren, de scholden alle geleidet syn. An desseme geleyde moeste he to vrede wesen. Unde als he do quam in de stat, do hadde de rad up eyn islik doer gevoget twe heren uth dem rade mit anderen deneren unde knechten, de porten to bewarende. Of hadde de rad etlike hus in der stat bemannet, unde etlike darto gevoget, de des nachtes riden scholden up den straten, unde darvoor wesen, dat dar neen uplop en worde van den borgeren effte van den vrameden luden. Unde do de konink dit horde, do was em dat to unwillen, unde nam dat vor quad. Hyrumme des anderen dage, do he uth der stad reet na der wilfnacke, vragede he den borgermestere, de ene belebeden, worumme dat geschen were, wer se eme nicht loveden edder sif vruchteden, dat he de stat overvallen wolde. Do antworten de borgermestere unde seden: Guedige here, id en is nicht gescheen umme ungeloven willen juwer gnade, mer umme beswillen, dat wy iuw gnade unde den juwen geleyde wolden holden. Wente id seach up cyne tyt, dat wy geleyde geven den bisscoppe van veerden mit den synen, unde em wart eyn dener affgeslagen by nachtyden in deme geleyde, unde dit nam he grot vor quad, unde wolde dat manen up de stad; doch en wuste

he nicht, of en wuste wy des nicht unde weten des of nicht, wor dat eyn van synen deneren ebber van unsen dede. Unde up dat inwer gnade unde den juwen dat of nicht overginge, so hebben wy dit gedan, dat dar nemande overlafst en schege by nachttyden up der strate. — Dyt antworde nam de konink gutliken to sîc; doch vornam he wol, dat me eme nicht wol gelovebe.

Item achte dage na paschen helben de stede in sassen enen dach to gottinge mit hertoge frederike van brunswik unne der guder willen, de he genamen hadde, als hyvor gescreven is in deme negesten iare, unde begerden, dat he de guder wedbergeve na dem, dat he se mit unrechte hebbe genomen in veligen vrede. Dar antworde he to: He hebbe de gubere mit rechte unde nicht mit unrechte genamen, wente paves unde keyser hebben beyde geboden, men scholde den van lüneborge nicht to, ebber affvoren by vorlust des gudes, unde wente de koplude dar tegen gedan hadden, so hebbe he dat gud genomen, unde dechte nemande darvan wat wedbertogevende, unde wolde dar lyf unde recht vor hebben, dat se eme dat toleden, dat he eyn stratenrover were unde hebbe dat gud mit unrechte genomen. Aldus scheden de stede van em ane ende, unde seden, dat se ere recht manen wolben, wor se kunden. Unde se worden des underlanges en, dat se syne vyende werden wolben, unde togen to sîc hertogen bernde van lüneborch unde den biscop van hildensem unde de guden lude, de in beiden landen beseten weren, unde vorbunden sîc mit en unde tegen alle, de syn unrechte wolben helpen beschermen. Unde tohant leten se backen unde brunen, unde wolben twe stote tolyke beleggen, dar hertoge frederik uppe was, alse homborch unde mouringe. Mer do hertog hinrik van brunswyk syn vedder dat vornam, do bat he den steden, dat se des nicht en deden; he wolde hertogen frederiken unde hertogen wilhelm, synen vader, vorbaden to hildensem, unde wolde dat beste darto don, dat de kopman dat syne wedbertrege. Aldus quemen se tohope to hildensem, unde dar wart tohope beslaten, dat hertoge frederik scholde wedbergeven derbehalf dusent rynsche gulden; dar satte he vor to pande dat slot mouringe;

dat nam to sîc de rad van brunswyl so lange, dat he de summen betalede; weret of dat he in tokomenden tyden naghastigen bewisen konde, dat he de gudere mit rechte genomen hedde, so schol me eme dat slot wedder gwyd geven. Men dat gud, dat dem pawese tohorde, dat bleff by dem hertogen bestande, wente dar wolben sîc de stede nicht mebe bekummen.

Item by besser tyt kwam eyn sendebode des keyfers, alse he seide, doch jo menden vele lude, dat he des nicht en wer. Desse brachte sware breve tegen de stat van lüneborch, dar de keyser innec both heren unde vorsten unde of den steden, dat se nene menschop hebben scholden mit den van lüneborch, men se scholden helpen den borgheren, de de utgedreven weren darfulves, dat se wedder yuquemen, unde scholden de van lüneborch darto dwingen, dat se de borger wedder ynnemen unde deden ene lyke vor unlyke, dat se en geban hadden. Mit dessen breven kwam de bode to hamborch, unde wolde, dat de rad em dar eyn antwort up geven scoide, wer se deme so don wolben, ebder nicht, unde dat antworde wolde he wedder bringen an den keyser. Hyrup antworde de rad van hamborch unde seide, dat he spreke mit den anderen steden, wente wat de don wolben, dat wolben se of don. Aldus leth he of syne breve lesen vor dem rade to lubeke, unde dat dar eyn antwort up, dat he bringen mochte vor den keyser. Aldus do he syne breve gelesen hadde, wart he gewysset up de lamenren, dat sîc de rad mochte bespreken. Do lesen se den breff by sîc sulven, unde vunden daryn grot gebreck, wente dat datum was utghedan, unde eyn ander datum was nyge gescreven. Hyrumme seiden se dem sendeboden, dat se alle tyt gerne don wolben, wat er gnedige here de keyser van ene beserde, men ene misduchte an den breven. Doch jo wolben se der nicht straffen, mer se wolben mit der hast eynen boden senden an den keyser, de syne gnade vorrichten scholde, dat se de van lüneborch nicht overgeven kunden, alse syne gnade beserde, wente ere topman de moeste van not wegghen meynschop hebben mit den van lüneborch umme des soltkopes willen, unde hopen des, dat se syne gnade darane wol toreden

setten wolden, unde beden den sendeboden, dat he darane to vreden were, unde untfenldigede de stad by dem keyser. Aldus toch he mit vruntfchop van deme rade, unde lavede, dat he der stad beste don wolde by des keyfers gnade.

Item yn dessem iare up trinitatis heiden de seeftede eynen dach to kopenhaven mit koningh cristiern van dennemarken umme mannigerleye fchaden, de eren borgeren was geban, unde funderlike umme der guder willen; de in deme iare tovorne geberget worden uppe oylant van eneme foggen, de utgefegelt was van lubefe, unde fcholde wiefen tor ryge, unde bleff under oylaude; unde alle de gude, de dar geberget worden nam to fief her magnus greyn, ridder, de vaghet was up dem lande. Aldus hadde de konink den fteden gelavet, her magnus fcholde komen uppe de tyt unde fcholde don, wat recht were. Doch jo he en kwam dar nicht, mer de konink de febe, he hedde ene vorbodet, unde were em feeth, dat he nicht en kwam; of wolde he fyn beste darto don, dat he de guder fcholde wedbergeven. Uppe demfulven dage fpreken de ftede den koning an umme den fchaden, den he den van danfefe geban hadde in den iare bevoren yn veligem dage. Hyr febe de konink to, dat de ftede fcholden vorboden den rad van danfefe up funte iacobi dach to lubefe to komende, unde dar wolde he of hebben fynen sendeboden, de fcholde mit den van danfefe daromme fpreken, unde wat fe dar befloten, dat wolde he don. Of up demfulven dage befegelde de konink den fteden alle olde privilegia, unde lovede de vast to holdende: god geve, dat id also gefche!

Item by deffer tyt de stad van bremen vorden eyn orloghe tegen greve gerde to oldenborge umme mannigerleye fchaden willen, den he der stat geban hadde unde of deme gemeynen kopmanne. Unde de stad hadde to hulpe greven otten van der hoyge unde fynen broder, unde of greven mauricius van oldenborch, greven gerdes broder, wente he en fonde fief mit eme nicht vorghan yn der delinge des landes. Hyrumme vorbant he fief mit den vorbenomeden greven unde of mit der stad, dat erer eyn den anderen fcholde helpen fyn recht to manende. Aldus in dat erste hadde greve gerde be-

mannet ene kercke, unde hadde dar eyn roffslot aff gemaket; dar togen de van bremen vor, unde wunnen de unde brefen de nedder. Do dit vornam de koningh van dennemarken, sande he greven gerde hovelude to hulpe tegen desse heren unde de stad to bremen. Unde desse hovelude, do se over de elve qwemen, sochten se in dat land van der hoyge, unde deden dar schade mit brande unde mit rove; men greve otto van der hoyge myt synen hoveluden unde buren kwam to mate, unde grepen aff **ÆBBJ** man, dar vele guder lude mede weren; of bleven dar etlike gude lude dot up deme velde.

Item by sunte margareten dage togen de van bremen mit greven otten van der hoyge, unde mit greven mauricius van oldenborch vor dat slot delmenhorst unde beleiden dat, unde begroven sîc ummelanf, up dat se seler weren, dat se by nachtyden nemant overvele, unde dachten dar so lange vor to liggende, dat se dat slot wunnen. Aldus begunden se to stormende; mer greve mauricius bath de van bremen, dat se nicht mer en schoten unde den torne nicht vordorven, wente se wolden dat slot doch wol frighen, wente id en were nicht wol gespiset, hyrumme de dar uppe weren mosten dat slot in fort overgeven. Aldus geven sîc de van bremen toreden umme des greven willen, unde meynden, se wolden de afsmachen, de up deme slote weren. Dar worden se aver bedrogen, wente dewile se dat vorlegen, unde wolden dat slot uthsmachten, reeth greve gerd to deme koninge, synen broder, unde klagebe em synen noet. Hyrumme screff de koningh an hertogen wilhelme tho brunswyl unde an den byschop van munster unde an vele riddere unde knechte, unde lavede den grot gud to gevende, weret dat se dat slot entfetten wolden, unde driven de van bremen daraff. Dî gaff he greven gerde mede wol hundred unde vofstich reyssiger lude, dar he mede riden scholde to den heren, dar he ane gescreven hadde. Aldus de vorbenomede byschop unde hertoge vorsamelden grot volk, unde dachten de van bremen afftoslande.

Hyrunder vorlep sîc, dat greve gerd nachtvoberinge bede yn eynen klenen dorpe nicht verne van wildeshusen. Dit wart greve mauricius unde deme rade van bremen vor-



meldet unde of wu stark dat he dar was. Aldus toch darhen greve mauricius mit dem hovetmanne van bremen, also dat se hadden boven twe hondert perde. Unde alse greve gerd mit den synen lach in der rauwe in sunte bartholomeus nacht, vellen en desse hovelude over, dar he syt nicht vor en hobde, unde grepen alle, de he by sich hadde, unde nemen ene wapen unde perde, unde vorden se to bremen yn, unde dar weren vele guber lude mede uthe dem lande to holsten; men greve gerde deme wart ghehulpen, dat he enwech qwam sulff vesse, naket unde blot, wente se behelden syne kleder unde syn wapen. Hyrna in kort alse decollacionis johannis wert hertoghe wilhelm rede wol mit 808 hondert perden unde mit vele votvolkes, unde dergelyk of de bisschop van munster unde de greve van tefelenborch, unde wolde delmenhorst entsetten; doch en weren se nicht tosamende, mer hertoghe wilhelm hadde syn egen reth. Alse dit de bremer vornemen, do togen se aff van dem flote, unde worden des to rade, dat se hertogen wilhelm under ogen theen wolde mit greven mauricio unde mit den greven van der hoyge. Aldus reden de greven vorhen hertogen wilhelm under ogen, unde de van bremen brochten dat gemeyne volk wedder in de stad, unde volgeden do den greven na. Men er se by de heren qwemen, hadden de heren mit hertogen wilhelm tohope gewesen, unde de greven van der hoyge weren beyde gevangen. Do dat de bremer segen, do deden se alse gude truwe luden, unde sloegen sich mit hertogen wilhelms volke, unde grepen veler guber lude, den se dach geven up deme velde. Of was dar eyn guder hande man van greven mauricius volke; desse gude man, alse he sebe, grep hertogen wilhelm sulven, unde effchede en yn na der tyt vor synen gevangen man. Doch hertoghe wilhelm stunt eme nener ventnisse to, unde wolde nicht ynkomen; nochtan hadde de guder hande man synen halfbant unde enen wapen hanschen, den he van em nam to warteken, do he eme dach gaff uppe den velde, wente he was gewundet unde klagede, weret dat se ene vorden to bremen, so mochte he vorsumet werden; hyrumme gaff eme de gude man dach.

Item in dessene yare weren twe bisschoppe to menge, de eyne was eyn here van ysenborch, unde de ander was eyn greve van nassouw. Den ersten hadde dat capittel geforen unde de pawes hadde ene confirmeret, unde effchede van em ene grote summen gelbes vor de confirmacien, der de bischop nicht en vormochte uhtogewende, wente dat stichte was arm unde was by groter schult. Of wolde de pawes van em hebben, dat he loven unde sweren scholde, dat he nicht barna arbeiden wolde in tofomenden tyden, dat de pawes scholde unde moste holden eyn gemeyne consilium. Unde nach deme, dat de bisschop dat nicht don wolde, so nam eme de pawes dat stichte, unde gaff id philippo deme greven van nassouw, unde gaff em of syne confirmacien. Alsus orlogeden desse twe bysschoppe unne dat stichte erer eyn tegen den anderen, unde vordorven dat mit brande unde myt rove, unde maleden vele armer lude, wente se hadden beyde grote hulpe. Dem ersten hulpen de palzgreve, de greve van tagenelenbagen unde de edelste lantgreve van hessen unde vele ander vorsten. Deme anderen hulpen markgreve karel van deme bade, de bisschoppe van treere unde van mege, unde de greve van werteynberge unde of vele ander heren. Alsus vorlep et siet by vifstacionis marie, dat de van ysenborch unde de palzgreve unvorwaringes tohope quemen up deme velde mit markgreve karel unde mit deme byschop van mege unde mit dem greven van werteynbergen, unde togen se nebber, unde vengen se alle dre unde etlike andere greven, unde wunnen en aff wol veer hundred man, dar vele ridders unde knechte mede weren; of bleven dar dot wol veer hundred man, unde dar worden mede geslagen twe greven ufh frankryke.

Alse desse nebberlage was geschen, do moyede dem van nassowe unde den synen ere schade, unde dachten alle dage, wo se dat wreken mochten, unde vunden dessen quaden rad, dat se wolden wynnen de stad to menge mit vorrederige; wente se wyften wol, dat vele bynnen rades unde of buten rades yn der stat, unde sunderliken dre borgermestere, dem van nassowe gunstich weren. Alsus screff de van nassowe an de dre borgermestere na besser wyse, unde se screven eme

wedder, dat he komen scholde, alse he starkest komen konde up sunte symon unde juden avende, se wolden darvor wesen, dat he apene vynden scholde de porten van der stad. Aldus kwam he daryn mit achte hundert perden, unde do he yn de stad reth, do leth he pipen unde basunen, unde vorverde dat volke, dat se meynden, he hadde vele starcker gewesen, wan he was. Of leth he ropen unde kregeren: sla dot! sla dot! Aldus worden dar geslagen boven dusent man, unde de andere lepen to wyntse, wor se sicc huden konden. Unde do he der stad mechtich was geworden, do leth he uthkregeren enen guben vrede, unde both, dat de borgere scholden vor eme komen, unde scholden eme hulldigen unde laven, dat se em truwe unde holt wesen wolden. Aldus worden de borger gevrouwet, unde givemen to em, dar he was. Do mosten se sweren, dat se wolden don, wat he ene don hete; unde do se geswaren hadden, dat se dem also don wolden, do both he dem meesten parte des volkes, dat se uth der stad scholden gan, unde komen dar nicht wedder yn. Aldus dorste nemant van den vorwyseden wedder gan in syn hus, men althant uthe der statporten; unde de anderen, de he beholden wolde, de mosten eme laven, truwe unde hold to wesen. Do ghingen de syne yn der borgher hus, unde schendeden ere hufrouwen unde er dochtere, unde nemen, wat se darynne krygen konden, unde allent, dat se nemen, dat vorden se uth der stat. Of leth de van nassouwe breken vele huse yn der stad, unde sunderlifen der borgere, de eme nicht gunstich en weren. Dessen jamerlifen schaden leth de erlike stat umme der twydracht willen der twyger bisschoppe, dar de borghere doch nene schult ane en hadden, dat jamerlik is to horende, dat van gelsliten luden sodane schade komen schal.

Item up sunte jacobes dach weren de sendeboden des koninges van dennemarken to lubeke mit deme bisschoppe van lubeke; p̄ weren dar de seestebe unde twe radlabe van dancke, de spreken umme de gudere, de konink cristiern genamen hadde in veligem dage der stat van dancke, alse in deme iare hyr bevoren geseven ys. Doch en konden se dar nicht van maken, wente de pruzen releden eren schaden

grot, unde de benen wolde dar nicht under, dat se seggen wolde de gudere to betalende; wente se seden, se en hedden dar nen bevelde aff van dem koninge. Aldus wart id vort in dach gefettet wente martini over dat yar; weret of dat erer eyn den dach nicht holden en wolde, de scholde deme anderen toseggen so8 wekene tovorue, unde provca denne syn beste.

Item yn dessem yare de rad van Lubek buwede eyn nyge tegelhus up de traven by deme enschelde, wente de borgere leden groten noth alle yar, unde konden nenen steen frygen, wan se buwen wolde. Unde hyr halp sere tho, dat alle yar gemeynliken buwede de stat, des behoff was an tornen unde an muren, unde denne mosten de werkmester der stat den steen don. Uppe dat nu de rad den borgeren in erem gebuwete nenen schaden unde nenen hynder en beden, unde of de stat nicht vorsumet en worden, so buwede se dat tegelhus deme rade to gude, also dat de rad den steen hebben wolde unde scholde, wan der stat des noth unde behoff were.

Item by sunte bartholomeus dage was konink cristiern to segeberge, unde screff van dar der konyngynne unde den vageden, de yn schonen syden weren, dat se den kopluden van der wysmer, de up schone weren, scholden upseggen dat geleyde, unde scholden den beden, dat se sich bynnen achte dagen makeben uth dem lande, wente we darna gevunden worde in deme lande, den scholde me gripen unde setten yn den torne, unde nemen em syn gud. Do dit vor dem rad van der wysmer kwam, do leten se ere borgher warnen, dat se sich warder, unde togen by tyden uth deme lande. Of de rad van der wysmer red myt deme rade van Lubek to segeberge to dem koninghe, unde wolde weten, wat de sake were, dat me eren borgheren dat geleyde upsebe. Do antworde de konink, dat he dat gedan hadde unne hertogen hinrikes willen van mefelenborch, eres heren, de hadde ene darunne gebeden, wente se weren em wedder unde unbehorsam, unde wolde em neen gelyke don vor unghelyk unde unrecht, dat se em gedan hadden. Aldus hat de rad van der wysmer syne gnade, dat he eren borgheren dat geleyde helde lyt anderen sieden; se ha

peden, dat se sîc myt ereme heren wol vergan wolten, unde dat he of nene sake tegen se hebbe, dar se dat mede vordenet hebben. Hyrup antworde de konink unde seide: Weret dat se erem heren syl' unde recht don wolben yn den saken, de he tegen se hadde, so wolde he gerne eren heren vorbaden to reynevelde to komende, unde don dat beste darby, dat er here sylfe van ene neme, unde se of by sylfe lete, wolden se aver des nicht don, so scholden syne breve by macht blyven, de he up schone gescreven hadde. Dyt annamede unde belevede de rad van der wysmer, unde de konink vorbote de hertogen hîns rife tho reynevelde to komende up sunte ylgem daghe. Unde dar kwam of de rad van der wysmer unde of de rad van lubeke, wente de was deme rade van der wysmer bystendich, unde dat vorhonde deme hertogen ganz sere, unde wolde nene degedinge holden mit deme rade van lubeke. Doch leth he dat luden, wat schult he den van der wysmer gaff, unde effchede vele, dat eme de van der wysmer don scholden to beteringe, dat se nicht don konden unde of nicht don wolden. Aldus scheden se sîc mit unwillen ane ende. Doch do se enwech weren, sprak de koning mit deme hertigen, unde screff dem rate van der wysmer na to lubeke, id scholde mit erem heren wente to martini in beligen dage stan, underdes scholden se sîc mit eme vorgan. Do rogen se to hus.

Darna up des hilgen cruces dach kwam er here to der wysmer yn, unde brochte mit sîc twe van synen sonen, hertogen albrecht unde hertogen johanne, unde dar effchede he van deme rade vele vryheide, de he hebben wolde bynnen der stat unde of buten, to water unde to lande, dat tegen der olden vrygheyt was der stad; of effchede he van dem rade veer dusent mark. Unde alse de rad up alle desse rede nen antwort hadden, do nemen se tyt syl to beradende, unde de here schedebe van dar, unde bot over alle syn lant, dat me der stad to der wysmer nicht tovoren scholde, unde we darboven bete, deme leth he nemen datfulve gub, dat he vurde, unde leth ene dartho gripen. Doch wart dar jo to water, unde of hemessen to lande ungevoret, dat se dar nicht vele na vrageden. Men up dat lateste wart de unwillige gevelgen des

donnerdages na deme hilgen kerstebage, also dat de rad van der wysmer scholde geven deme hertogen vor ene vruntlike schenke dusent rynsche gulden, unde de here mit synen sonen scholde der stat van der wysmer besegelen alle olde privilegia uned vryghede, de se so lange gehat hadden, unde scholden se darby laten unde darynne vorbedingen unde beschermen tegen alle man, de se darynne hynderen wolben, unde darmede scholde alle unwillle dot unde vorgeven wesen.

Item in dessene yare. by michaelis hadden de van danske enen stryt myt deme orden unde myt den gesten, de dem orden deneben, unde dar gaff god der stad to danske den segende de averenhant, dat se dat velt behelben unde sloegen dot boven dusent man van des orden partyge. Unde dar wart mede geslagen de upperste hovetman der vromeden hovelude, de deme orden deneben, de hete her frige runech, ridder, unde vele ander guber lude; of worden vele gevangen, beyde hovelude unde of borgher van koningesberge unde van den anderen steden, de myt deme orden heiden.

Item yn dessene yare des sunnavendes na lucie wart vorlyket unde vorsonet de bose hetteffche twyghdracht unde frygh, de mennich yar gewesen hadde twysschen den prelaten, de guber handen up der sulden to lüneborch, unde twysschen deme rade darsulvest. Unde desse vorsoninge schach yn deme clostere to reynevelde vormiddelst konynk cristiern van denemarken unde den byscoppen van lubeke unde van sweryn, dar se van beyden syden yn gewillekoret hadden, unde desulven vorsoninge volget hyrna van worden to worden:

“In godes namen amen. Wy cristiern, van godes gnaden konink to dennemarken, sweden unde norwegen etcet., unde wy arnoldus unde wernerus, van dessen sulven gnaden to lubeke unde to sweryn byschoppe, wylforde unde van paweseliker bevelinge edder tolatinge bestedegebe schedesheren. Na dem also de erwerdige here mester johannes rode, domprovest to bremen unde der paweseliker breve corrector, of medeschedeshere, umme mennigerleye sake willen, alse wy uns des bevruchten sere, nu tor tyt hyr tor stede nicht kowen kan in der schelafftigen saken, de lange wesen hefft,

unde noch gegenwordich is twischen den erwerbigen heren johan to dobberan, sweryns stichtes, heren hiurike to mychelsteyn, halberstedes stichtes, ebbete, van erer unde erer closter wegen, den ersamen proveesten, desen unde capittelen to lubeke unde oytyn, van erer kercken unde undersaten wegen, unde of desen unde capittel to rameslo, bremschen stichtes, prioren unde conventen des closters to olden burtehude, verbesches stichtes, unde alle derjennen, de des mit eme involge willen vor edder na dem uthsproke, up de eyne, unde dem rade unde ynwoneren to lüneborch, up de anderen syden, seggen willeforen unde uthspreken wy van vorscrevener macht in vruntschop unde gelyke unde rebelicheit to eynem gansen ende, so hyrna sereven stept:

To dem ersten spreken wy vor eyne vruntschop unde rebelicheit, unde dunctet uns dem rechten so gelyke wesen, unde setten jegenwardigen unde wysen in crafft desses unses uthsprokes alle dejenne, de an uns compromitteret hebben edder de sake to entschuedende by uns gesat, unde of dejennen, de bynuen twen manten na unsem uthsproke, alse en de wytiylf gedan wert, den vor syl mede annemen, de noch nicht wedder yngewysset synth yn de brukinge, upboringe unde besittinge erer sultegudere, de se hebben bynuen lüneborch, eynen jewelken van der tyt an, alse he syn compromiß gedan hefft, edder den utsproke, alse he gescheen is, belcoet, bevolbortet unde vor sich annemet. Unde darane scholen de van lüneborch noch dejennen, de unme eren willen don edder laten willen unde schullen, se in ewigen tokomenden tyden nicht bynderen, unde ere sultmestere scolen de van ene to besedende ontfangen, unde ene na geborliken inkomynge darvan antworten.

Wortmer segge wy schedesheren unde willen, dat de van lüneborch unsem hilgen vader, deme pawese, unde dem stote to rome to eren, unde uns konink cristiern to willen unde to behegelycheit unde gudes gelympes willen, de gevangen, de se hebben sittende in eren tornen unde vengnissen, twysshchen hyr unde achte daghe na der hilgen dryer koninge dage negest tokomende qwyd unde losgan scholen laten; so doch, dat se ersten vorwissen by eren eeden loven unde seggen, dat se noch

hemelyt noch apenbar ichtes handelen edder underfetten willen, dat deme rade to luncborch, de nu sitt, unde der stad mochte to vorderve komen, effte twydracht edder uplop bynnen der stat maken, sunder alle geverde unde argelyst.

Item spreken unde seggen wy schedesheren, na deme alse de personen des nygen rades unde der anderen uthweser, unde of de vrunt der twiger, ulrikes scapers unde hanfes dalenborges, zeliger bechnisse, by uns nicht gesettet hebben, of an uns nicht hebben compromitteret, of de sake mer in des keyser's wen in des pawes hove gewordert is, willen se uns der sake horen unde handelen laten, so wille wy des ersten, alze wy konen, — nach deme de sake mittich synt unde vele anleves an sic hebben, unde so se sulven spreken, nicht allene eyn pennynl sake sy sunder andrepe lyf, ere unde gud, unde so id eyn affscheiden sake sy van der gemenen sake der geistliken, — myt allem vlyte darynne arbeiden effte arbeiden laten, dat wy vrede unde eynbracht maken na beghere unde andacht unses hilgen vaders des paweses, na legenheyd der tyt unde sake, na alle unser vormoge.

Item spreken wy, dat alle de prester, de van buten na der tyt, alse de van luncborch in den ban vorkundiget worden, in de stat gekomen syn, unde jegen de paweselike bode in vorsmaynge prophanert hebben, scolen de rad tovoren uth luncborch vorwysen; wo id mit den anderen unhorsamen presteren holden scal werden van erer bote wegen, sette wy by de, den des tokomende wert.

Item spreke wy schedesheren, dat de van luncborch scolen to syl nemen unde betalen alle lyfrente, de se sculdich synt, so dat desse nascreven hulpe nicht scal darmede beswaret wesen.

Item spreken wy vor eyn vruntscop unde rebelicheit, dat de prelaten unde geistliken, de an uns gecompromitteret hebben, edder bynnen der vorscreven tyd compromitterende edder mede involgende werden, scolen umme gudes gelympes willen, unde dem gemenen gude to nutte, unde to dem besten unde bestendicheit, dat men besser groten schult to ende komen moge unde vele arges moge gehindert werden, to teyn yaren geven de helfte van vorbate unde vlude erer guder uppe der sulken.



Unde desse hulpe scal angan to wynachten negeftkomende, unde vortan duren de X yar umme; id were denne, dat na der res lenschop, de alle yar scheyn scal, so hyrna screven steyt, na vulborde unde willen beyder parte en beter unde en jachtet mochte vunden werden, so dat de hulpe nicht gemynnert werde, dar de rad van luneborch mit allem vlyte, sunder alle atges list, truweliken to behulpen schal wesen.

Item na ordineringe unde schikkinge unses hilgen vaders des paweses, so syn hillicheyt uns in synen besloten brede under dem signete piscatoris gescreven heft, so scolen de prelaten, de in geleiden tyden jegen peweselike hode sif mit den van luneborch vorgan hebben unde ere guder entfriget hebben, to hulpe komen de vorscreven X yar over mit deme teynnden penninge van vorbote unde vlyden erer sulteguder to reddinge der gemeynen gudere; welsken teynnden pennynk den collectoribus scal geantwort werden, dar hyrna van screven steyt.

Item scolen na dersulven ordineringe unde schikkinge unses hilgen vaders des paweses, so syn hillicheit uns in demes selven beslaten breve gescreven hefft laten van besser vorgescrevenen hulpe, den renteneren, de nene sulteguder hebben, de helffte erer tynze, de en vorscreven is, betalet werden, unde de anderen helffte scolen se de vorscreven tyt over gelyk den prelaten entberen, angeesen, dat se nene renthe mit den prelaten edder up der sulken gekoft hebben, unde de prelaten doch umme gudes sletes willen de helffte erer tynze van eren sulteguderen enberen, uppe dat den renteneren ere helfte erer renthe moge betalt werden unde of ere hovetstole na tyden. Schelet effte wanet iemande van den renteneren darane, deme steit de wech des rechten open.

Wortmer dejenne, de sulteguder hebben, dar se hulpe af don to den schulden, unde darto of koste renthe hebben by den van luneborch, unde of arme lude, den renthe gekoft edder geven syn in almiffen wyse in de hande to delende, de scullen entberen desulven vorscreven tyd over des werden penninges in sodanen renthen, de so en thoscreven stan.

Item scolen de rad to luneborch, anvorsenlick besser vorscreven hulpe, den breff der vorbracht sweren to holdende vor

sick unde ere natomelinge, den de paves bestediget unde confirmert hefft, de in vortyden wart gebedinget twischen den prelaten yn dem yare unses heren dusent dre hundert unde negentich twe effte dre yar darvor yn synen artikelen; sunderges, dat se de sulteguder der geistliken vorbedingen unde beschermen scullen gelyk eren eghenen guberen, unde of in densulven guberen mit alle nene ghewalt don, so de artykel vorber unde clarer in densulven breve uthgedrucket stat, uthgesecht den artikel de siige anrorende. Unde beholden uns schebesheren vullmacht, der to metigende na rebelicheyt unde drechlik to makende na legenheit besser iegenwardigen tyt.

Tho besser vorcreven hulpe mogen unde scolen de prelaten ere sworn collectores unde distributores setten, personen, de ene dar beqweme to syn, de darvan tynge betalen. Unde wes me jarlikes hoven den tyns voroveren kan, scal me de erste dre yar na antal desen mank den compromittentibus, eynen jewellen na gebore vor eren schaden, den se hebben namen van des kryges wegen. Unde wer id sake, dat dar nicht merklikes vorovert worde, dat me mank den prelaten desen konde, so beholden wy schebesheren unse vullmacht, ander wyse to vyndende, dar me rebeliken eren scaden keren mede mach; wat over in den soven navolgenden yaren kan vorovert werden, dat schal me keren yn vormynneringe der schulde an dem hovetstole. Hyrmede doch, dat de prelaten ere egen collectores setten, so nemen se doch up sick nicht sodanne sculde, sunder de van luneborch scolen al like wol de rechten sculdener bliven.

Desse vorbenomeden collectores unde distributores scolen alle yar up eynen benomeden dach, de den prelaten darto beqweme is, rekenschop don dren van den prelaten darto sick geschicket, unde dren uth deme rade to luneborch. Unde dit vorcreven werf der upneminghe unde uthgave scullen de van luneborch truweliken vortsetten mit allem vliste, andechtich der groten gunst, de en in dessen dingen geban unde in allenhalven umme eynes beteren willen to dem besten geferet worde.

Item scolen de van luneborghe yn scrift geven under der stat yngefelgel hovetstol unde tyns unde de namen der

personen, den se nu jegenwordigen tyngß unde hovestole plichtich sinth.

Item scolen de compromittentes openbar vulborde geven in den absolucien, de de van luneborch biddende werden unde ere biliggers unde de mit der sake beslagen synt unde de sic consciencie maken absolucien to hebbende, also vele, alse en der not unde behoff is.

Item spreke wy umme mennigerleye sake willen unde noch de sake de stighe anrorende scal rouwen desse tyt over, alse desse hulpe duret unde weret, doch mit beholtnisse egenommes, privilegien, rechtes unde vryheit der sulte eynem jewelken denne also nu unde nu alse denne. Wannere of desse X yar umme komen, so schal enem jewelken syn gud vryg wesen, alse he edder syne vorvaren dat je vrygh gehat unde beseten hebben.

Item dat alle prelatten unde geistliken, se syn, we se syn, nemant buten to beslutende, den ere prelaturen unde lene entfromet syn edder anders van angestes wegen darvan geschieden syn, de scolen wedder up ere lene unde prelaturen velich to sittende komen unde se vredsam besitten. Darup scollen de van luneborch eynen sekeren gemeynen leydebref besegelen vor besulven prelatten unde de anderen geistliken, unde den leggen by dat capittel van lubeke, so doch, dat se tovoren by eren eden, den se eynen van den compromissarien don scullen, seggen unde sweren, dat se noch hemelike noch openbar ichtes handelen edder undersetten willen, dat dem rade to luneborch, de nu sitt, edder der stat mochte to vorderve komen, edder uploep binnen der stad mochte maken. Den schaden, den de vorscreeven prelatten unde geistliken geleden hebben, beholden wy und macht, de van luneborch unde se darover to schebende. Is, dat se sic in dat compromiß mede geven willen vor deme uthsproke edder bynnen vorscreeven tyden, barna in den anderen stucken schal id mit en geholden werden gelyf den anderen, esst se in dat compromiß treden edder unsen uthsproke, so vore steyt, vor sic annemen.

Item spreken wy, dat de van luneborch nene nyge scult maken scholen sunder weten, willen unde vulbort der prelatten, dar se der prelatten hulpe to esschen willen to betafende.

Deben se dat dar enboven, so scholden de prelaten unde geistliken van aller hulpe en to donde to sodannen schulden, sunder ere vultort gemaket, deger vrigh unde entslagen syn. Unde efft is not were, dat god affere, dat se gelt up renthe nemen moesten to vornidende vorderff des gemeneu gudes, so scholen se dat to deme cleyusten dem capittel van lubeke unde itliken overheidescchen unde itliken binnenlandescchen prelaten verkundigen, de dat danne besenden scolen mit eren scriften, unde na eren nutten unde rypen raden dar denne by waren unde don.

Item segge wy schedesheren vorbenomet, dat alle unville, schelinge, unlove, angst unde vare hyrmede vorbatt twisschen beyden vorbenomeden desen, de jenigerleye wyse twisschen ene moge van besser sake wegen hemelif edder openbar gewest syn, gensliken afgedan, vorsonet, vorscheden unde to ende gesleten unde bigeslecht scullen wesen, unde nement van dessen desen skal den anderen samentlik edder bysunderen darumme haten, effte enigherleye wrake darumme don edder dou laten yn nemen personen, geistlik edder wertlik; sunder erer eyn schal den anderen sunder alle arch vorderen unde eren, also efft desse krygh, twidracht unde unville ny twisschen ene ghewesen sy.

Item were iemant van den vorbenomeden parten, de an uns gecompromitteret hebben edder bynnen der vorscreven tyd dessen unsen uthsproke mede annemen, de besser unser vruntliken schedinge nicht en helde unde darjegen qweme, de schal boven der peue, in der peweseliker bullen begrepen, dusent lodige mart golbes, de helfte an unsen hilgen vader den pawese, de anderen helfte an unse koningliken cameran vorvallen syn.

Item wy schedesheren vorbenomet beholden uns vullentomen macht, efft wy vurder wes to schedende hebben, dat desse sake anroret edder dessen unsen uthsproke wormede vorbeteren mochten, edder effte in dessen uthsproke ienich twivel upstunde, dat wy denne dessen uthsproke unde schedinge vorbeteren unde dat ungesceden were vorscheden unde den twivel afdon unde clare maken wogen unde willen, wanne unde wo vaken uns des dunket noth wesen unde behuff don, dar wy van openbare protesteren."

Unde alse desse vorgescreven vorlifinge unde vorsoninge uthgesproken was, unde beyde partyge dat belevet hadden also to hofdenbe, so vor de bisschop van lubek to lüneborch, unde absolverde se van dem banne, dar se mennich yar inne gewesen hadden. Of de prelaten over der elve, de de nicht compromitteret ebder wiskort hadden in de dre vorbenomeden heren unde vürsten, koninge unde bisschoppe, de geven sich of in desse sulve vorsoninge unde eendracht bynnen twe manten, also de utsproke inneholdet, wente se merkeben wol, dat se nenen krygh tegen den rad van lüneborch voren konden; hyrumme leten se sich genogen darane, dar andere prelaten to vrede mede weren. Alsus wart de unwillle affgelecht unde gebrocht to eneme guden vrede. God geve, dat he lange sta!

Item in desseme yare wart yamerlikem geslagen unde vor-mordet eyn borgermester to grypeswolde, gheheten her hinrik rubenawe. Dit was eyn erlik klof man unde wol vorvaren, wente he was doctor in geistelikem unde of in wertslikem rechte, unde was de dat studium unde univrsiteten alder-erste brochte to dem grypeswolde. Unde up dat de bestentlik were unde nicht wedder vorginge, so gaf he darto vele dorpe unde vele gudes, dar de mester unde de regenten der univrsiteten van leven scholben. Of hadde he vele bedives in deme regimente der stad, mer wan eyn ander borgermester. Hyrumme weren em de anderen borgermestere hetesch, unde mochten ene nicht wol liben. Alsus vorlepet sich up nygen yars avende, dat de borgermestere scholden tohope wesen up deme radhus ebder up der scriveryge; do was he de erste, de dar kwam, unde vant dar nemende. Meni altofant quemen dar twe qwade hoven; de ene de bleff stande vor der bore, dat dar nement in en ginghe, unde de ander gink to den borgermester liker wys, wu he wat to werbende hadde. Do he by en kwam, do toch he uth ene erse, de he under syne hoyke droch, unde slovede dem borgermester den kop entwee unde sloch en dot. Unde hyr en volgede nen wrakte na. Hyrumme meniden vele lude, dat were en geraden, so dat illike uth dem rade dat bestellet hebben. Wat darant is, is gode bekant.

## J. 1468.

Anno domini MCCCCLXVIII by der hilgen dryger koninge dage konink cristiern van dennemarken hest enen dach to hamborch mit deme rade van bremen unde anderen steden, de darto geladen weren, de se scholden helpen vrede maken twischen greve gerde van oldenborge, des koninges brodere, unde der stad van bremen. Doch en konden se up de tyt dar nenen ende van maken, wente de konink was synem brodere in synen saken alto sere bewegen; of en konde greve gerde nenen loven maken der stad bremen yn den stucken, de he der stad don scholde; albus se van ene ane ende scheden.

Item up desse tyt worden de gevangenen to lüneborgh uth den tornen gelaten, dar se ynne geseten hadden boven fos yar, na deme uthsproke der vorsten unde der prelaten, de in deme yare hyr tovoren gescreven steit, mit sodanigem bescheide, dat se scolden orvede don vor sic unde vor ere vrunde, dat se nenen unwrede edder upfate wolden maken tegen den rad, unde of nenen frygh maken wolden yn jenigeme rechte; of scholden se bliven in eren husen, unde dar nicht uthgan wente so lange, dat me sege, wu id sic mit den anderen borgeren vorlepe, de uth der stad gedreven weren. Unde hyr weren se unwillich to, dat se in eren husen bliven scholden, unde wolden lever of de stat rumen, up dat se vrygh wesen mochten also lange, dat de anderen borger, de de uth weren, of wedder ynqwemen. Albus worde ene des gegund, unde worden gebrocht uppe eyneme wagene wente to ulsen.

Item in dessene yare in sunte valentinus dage starf byschop byderik van collen. Desse de was geboren eyn greve van morse, unde hadde byschop gewesen wol vefftich yar. Na synem dode koren de capittels heren mit vulbort der manschop unde der stede eendrachtliken to bisschoppe hertogen roberrecht van beyeren, des pallensgreven broder. Dessen wolde de paves nicht confirmeren, wente he hadde dem hertogen van burgundien de macht gegeven, dat he dar mochte setten enen bischop na synem willen. Albus wolde de hertoge dar hebben eynen hertogen van borbon uth vrankryken, de was

syner suster sone, unde dat wolden de domheren unde de manschop unde of de stede nicht an, unde worden des eynds, dat se dem bisschoppe robrechte inbeden de flote des slichtes, unde huldigeden eme, unde entfengen en vor eynen heren tegen des paweses willen; doch io so hopehen se, dat in tokomenden tyden de pawes scolde ene confirmeren.

Item in dessem yare in der vasten wart koning cristiern van dennemarken geraden, dat he toghe in sweden, wente dar weren itlife guder lude, de stunden darna, dat se koning karle, de vordreven was, wedder bringen wolden in sweden. Albus toch he to dem holme, unde leth summelfe gude lude angripen, dar he wan up hadde unde dar em van gesecht was. Unde desse leth he gans sere pynigen, up dat se bekennen scholden, wat se darvan wusten. Doch io do se gepiniget worden, was dar nemant, de ichtes wat bekende, wente se weren unsculdich, unde weren vor ersame vrome lude geholden over dat ganse koninkrike. Albus leth he se qwyt, unde unsculdige sicc darmede, id were eme also bygebracht, dat he dar nicht myn to don konde; doch io wolde he se nicht vry geven, dat se mochten gan in ere huuse unde erve; mer he leth se gan up dem flote to dem holme up eren loven den gansen somer, unde scolden dar nicht affgan by eren eden, id en were syn wille. Doch up dat lateste gaff he se qwyt unde vrygh.

Darna altohant toch de konyng in vinlant, dat lant to bescattende; doch do he dar kwam, wolde dat lant nyne scattinge geven. Unde de wyle, dat he dar was, de bur unde de daellude in sweden warpen sicc tohope, wol vyff dusent, unde wolden theen vor dat slot to dem holme, daruppe was to der tyd de ertzebiscop van upsal. Do de byschop dat vornam, do sande he gude lude to den dalluden, unde leth se vragen, wat er upsate were? Do se den se: Dit were ere upsate: se wolden aff hebben de unwontliken bescattinge des koninges, wente he hadde sulven en gesovet, do he den konynk in dat ryke brochte, dat de konynk se nicht beschatten scholde boven de olden wonheit, unde dar enboven weren se beschattet by koninges cristierns tyden **1333**, unde hebben vornomen,

dat he of nu to der tyd se bescatten wolde, unde dar wolde se nicht an. — Aldus dwungen se den biscop, dat he en loven moeste, he wolde syn beste don, wan de koning wedderqueme, dat he se nicht bescatten scholde, unde darup moeste de bisschop en geven enen besegelden bres, dat se der scattinge anich wesen scolben. Unde dit bede de bisschop in deme lesten, up dat he dat volk wedder van ene brochte, unde settede de tovbreden wente to des koninges tokumpst. Doch io do de konink wedder kwam, nam he dat grot vor quat, dat de bisschop sodanne bresse gegeven hadde, unde wolde der nicht holden, wente he wolde dat volk bescatten. Do se de bisschop to deme koninge: Gnedige hefte, do gy dat, so vrochte ik dat gy nicht lange konink to sweden bliven. — Umme besser worde willen leth de konink den bisschop angripen unde satte en in den torne, unde lede eme to, dat he syn vorreder were, unde he were degenne, de ene uth dem ryke bringen wolde. Unde do de bure dat vornemen, do kwemen se wedder tohope, unde wolden den bisschop wedder vry hebben. Mer de koningh toch ene under ogen mit grotem volke, unde sloch en aff boven hundred man; unde van den hovetluden leth he gripen neghene, unde sette de uppert rad, unde se de deme anderen hopen, dat se wedder to hus togen, he en wolde se nicht bescatten, of scolde de bysschop wol wedder qwyd werden. Doch io do he nye hovetlude gesettet hadde uppe de slote na synen willen, do toch he uth dem lande, unde nam den bisschop mit sich to kopenhagen, unde helt en dar gevangen. Den vorlop besser historien soke in dem negeften yare.

Item in dessem yare des sondages vor palmen bynner werden vorsonde sich hertoge wilhelm van brunswyck mit greven mauricio van oldenborch unde mit der stat to bremen na besser wyse, dat hertoghe wilhelm scholde schatten greven otten van der hoye unde synen broder unde of de anderen gevangene, de he gevangen hadde; bergelyk greve mauricius unde de stad van bremen scholben of scatten de guden lude, de se hertogen wilhelme affgegrepen hadden. Do dat gescheen was, do worden de vangene qwyf, unde wart gesettet uppe secker articule, wat erer eyn den ander don scholde, unde



dar scholden se ane to vrede wesen; men dat ordel mit greven gerde dat bleff buten stande.

Item in dessem yare des dinxtedages to passchen starff bysschop gerde van bremen. Desse was geboren eyne greve van der hoye, unde was eyne slicht bedderve man, unde helt guden vrede in syneme lande. Darna loß dat capittel endrechtlichken greven hinrik van swergenborch. Desse sanbe up an den pawes unde leth halsen syne confirmacien, unde wart ingevort mit grotene state unde werdischeyt; he hadde mit sich wol EB landesheren, hertogen unde greven.

Item in dessem yare na paschen de rad to dem gripeß, wolde vrochte sich vor uploß van des borgermesters wegen her hinrik rubenaume, de in deme winter bevoeren samerslikken vormordet wart, wente he hadde vele vrunde unde vele gude gunner in der stad, den dat leit was. Aldus bestelde de rad, dat hertoge eryl van pomeran kwam enes dages vro morgens vor de stad mit dren hondert perden, unde let vorboden twe borgermestere van der stad. Do de mit eme gesproken hadden, do leten se ene in de stad mit vestich perden, unde brochten ene up dat rathus. Do he daruppe was, do leth he vorboden to sich den gansen rad, unde eer de tosamende kwam, worden de anderen hovelude of ingelaten, de buten der stat weren. Unde do de rad tosamende komen was, do moeste de rad eme up dat nye hulbigen, unde loven, dat se eme truwe wesen wolben. Darna leth he vorboden de gansen mensheit, unde dwank se darto, dat se eme hulbigen moesten. Darna leth he vorboden itlike van den vrunden unde magen des borgermesters, de dot geslagen was, unde bot den, dat se scholden theen uth der stad, unde setten sich in ander stede, wor se wolben, wente id en were nicht nutte, dat se in der stad bleswen. Do vrageden de guden lude, umme wat sake willen syn gnade se uth der stad wisede, und woer se dat mede vordenet hebben? Do sebe he, he en geve ene nyn schuld, dar se dat mede vordenet hebben, mer he vrochte yß, wert dat se dar bleswen, ze mochten uploß maken tegen den rad. Do antworden de guden lude: Gnedige here, na deme male wy des nicht vordenet hebben, so en dencke wy de stad nicht to ru-

mende, men wy willen bliuen up unsem gude unde up unsem erve, wente also lange, dat juwe gnade uns rebelike sake segge, dar wy des mede vorbenet hebben. Den vorlop besser materien sōt hyrna in dessem sulven yare by sunte laurencius daghe.

Item yn dessem yare vele guder hande lude in deme lande to holsten worden vorvluchtich uth deme lande umme groter schult willen unde of umme geloftes willen; wente se hadden also vele gudes genomen up er erve, dat se noch ho-verstole noch renthe betalen konden. Alsus worden de lovers angesproken umme de renthe unde of umme den hovetstole. Alsus underwunden sic̄ de lovers der guder hande lude guder mit rechte unde mit unrechte, dar renthe ynne belegen weren. Alsus moesten de guden lude vorvluchtich werden, wente dar was nen here in deme lande, de se beschermen konde edder vrede twiſſchen ene maken konde, wente de konink, de ere here was, de was uppe de tyt in deme lande to sweden.

Item in dessem sulven yare hertoge wilhelm van sassen unde lantgreve to doringen nam to echte syne konkubinen, dar he mennich yar tovoren mede geholet hadde. Unde dat wart syneme vorsteliken state vorkert unde to groter scande gelecht, wente eer he desse to echte nam, hadde he keyser albers des dochter, de dar was romische konink, darto koning to ungeren unde to bemen, unde de konkubine was enes armen ridders dochter. Doch jo do eme dit vorweten was van synen guden luden, do antwerde he, unde sebe by synen warastigen worden, dat he er nummer vleſſiken bekant hebde, eer he se to echte nam. We des loven wolde, de mochte dat don, we des nicht en lovet, de werd dar nicht umme vordomet.

Item in dessem yare na paschen worden vorſifet unde vorzoent greve mauricius unde greve gerd van oldenborch, broder, also dat greve gerd greven mauricio overgeven scholde dat slot delmenhorst mit siner tobehoringe, unde greve gerd scholde beholden de greveschop to oldenborch, uth genomen etlike dorpe, de darvan genomen worden unde worden gelecht to deme slote delmenhorst. Unde desse wandelinge unde delinge der greveschopp schach mit vulbort der stat to bremen,

hyrumme wente greve gerb van deme slote belmenhorst rovede up de gemenen straten, unde grep de koplude ane sake unde nam en ere gud. Hyrumme wolden de van bremen lever, dat greve mauricius dar wonde, wan greve gerb, wente se hopesden, dat he wolde holden eyne velige straten, dat de kopman unbeschediget bleve. Doch jo do greve gerb van dem slote was, do rovede he up der straten na alse vor.

Item in dessene yare na paschen wart de unwille vorliet twischen greven gerde van oldenborch unde der stat to bremen, also van des schaden wegen, den desulve greve gerb der stad gedan hadde mennich yar in gudem veligen vrede; wente do he mit synem brodere greven mauricio vorliet wart, moeste he syn recht unde unrecht van der stad wegen to bremen setten by synen broder unde summelke ander gubelude unde prelatten, unde of bergelyf scholde don de stat to bremen, anders wolde de broder nemen vrede mit eme anghan. Albus wart he halff darto gedwungen, dat he vrede maken scholde. Do spreken de middelers unde de beghebingeslude umme beyder partye sake, unde besloten under sich, wat greve gerb der stad don scholde unde wat de stad greve gerde weder-don scholde, unde vrageden beyden partyen, alse greven gerde unde dem rade, wer se dat so holden wolden, alse by sich besloten hadden, so wolden se uthspreken de wyse der soene, alse se begrepen hadden. Dyt belevede greve gerb unde of de rad van bremen. Doch jo do id uthgesproken was, do en behagede greven gerde de uthsprake nicht, unde wolde dar nene breve up geven, unde wolde dat nicht holden, dat de schedeslude besloten hadden. Albus wart id argher na wan vore.

Item in dessene iare des negesten dages na sunte margareten dage starff hertoge bernd van lovenborch, unde wart begraven to rasseborch. Do he lach in syneme lesten, do leth he to sich vorboden synen sone hertoghen johan, unde bath den unde begerde, dat he vrede helde mit den steden, unde helde eyne velige straten. Weret, dat he des nicht en bede, so mere he en vordorven man, wente de stede weren em overlegen unde konden syn lant vorderven, wan se wolden;

helde he of de stede to vrunden, so konden se ene wol beholben by lande unde by luden. — Unde dit moeste de sone loven deme vaddere, dat he so don wolde, unde umme en lorte na des vaders gode sande de sone synen rad in de stat to lubeke, unde leth den rad bidden, dat se eme biffendich weren in rechten saken; he wolde gerne wesen en gud nabur, unde de straten velich holden na alle syner macht unde beschermen den kopman mit syneme gude, wor he lunde.

Item in dessem iare by sunte margareten dage hadden sif vele borgher tohope worpen to dancke in quader upsate, dat se den rad wolden dot slan. Dessem bosen upsate wolden se vulbringen in sunte margareten dage in der kercken unber der homysseu, wan de prester uphelde dat hilge sacrament des lichammes unses heren iesu christi, unde wan alle lude darna seggen, so wolden se komen in de kerken, unde wolden den rad slan in dem radstole, dar de rad plech inne to stande. Do was dar eyn gud man, deme desse grote bosheit wittlic was, unde dem vorbarnde de grote unsculdige mort, unde gink vor de borgermeistere, do desse jamer toghan scholde, unde sebede: Leven heren, zeen gy nicht wol to, so sint gy alle dot in ener stunde, — unde vormelde den heren de bose upsate unde de hovetlude darvan. Do sande de rad altohant ere dener unde leten de hovetlude gripen, unde leten se pynigen. Do bekanden se altohant de warheit, unde sebeden, dat se wol veer yar darmede ummegegan hadden, dat se den rad slan wolden, unde alle wege vele dar io wat inne, dat se des nicht don konden; of bekanden se, wan se den rad geslagen hebben, so wolden se ingelaten hebben den mester van pruigen, de se hyrto gespraken hadde, unde hadde den hovetluden gelovet, wan se den rad geslagen hebben, so scholben se beholden ere huse unde alle ere gudere; of hadde he ene gelovet, dat he de stat unde de borgher nicht beschedigen wolde, unde nene wrake don wolde, men he wolde de stad to gnaden nemen unde holden er alle olde privilegia, — unde dar worden de arme lude mede bedrogen. Do vragebe de rad, we de weren, de sif mit ette vorbunden hadden in desser sake? Des-nomeden se vele lude by namen, unde vele konden se nicht nomen; doch bekanden se, dat

erer were boven veer hundred. Do leet de rad gripen de up-  
persten, de se ghenomet hadden, unde leth etlike openbar rich-  
ten, of leten se etlike hemeliken richten, of lep er vele enwech  
uth der stad. Of leit de rad uithregeren, were dar wen, de  
sich sculdich wuste, dat se sich enwech makeden uth der stad,  
wente deme rade entfermede, dat men erer also vele doden  
scholde; doch jo wart erer boven sofsich gefoppet. Althant  
hyrna togen de van danste uth mit deme resygen volke, dat  
ene de soningl van polen gesant hadde vor de mewe, unde bes-  
leben de to lande unde to watere, unde legen darvor wante  
up des nigen jars daghe, do wunnen se de stat unde dat slot,  
also hyrna gefereven steit in dem negesten iare.

Item in dessem sulven iare by sunte laurencius dage de  
twee mordere, de dot geslagen hadden her hinrik rubenouwen,  
borgermester to dem gripeswolde, alse in dem yare hyr  
bevoren gescreven is in den lesten articule, leten leyde werven  
van dem rade to dem gripeswolde, unde sunderliken van twee  
borgermesteren, alse her biderik langen unde her clawese van  
der osten, de beide mede sculdich weren des morbes, wente se  
hadden de anderen darto gesproken unde hadden ene gelovet,  
weret dat se ene dot slogen, daromme se de stat rumen moften,  
se wolden ene helpen, dat se quyd unde vrygh in de stad  
wedder komen scholden. Albus leten de twee borgermester de  
menheit verboden van des rades weghene, al waffet itliken in  
deme rade let, unde begerden van der menheit, dat se mochten  
geleyde geven den twee, de her hinrik rubenouwen geslagen;  
wente se hadden dat gedan to der stat beste in desser wyse,  
wente rubenauwe wolde de stad hebben vorraden, unde dat  
wisten se wol, daromme slogen se ene dot, dat he des nicht  
en debe. Do dit de menheit horde, do wuste se wol, dat id  
also nicht en was, unde repen alle, se wolden dar nene vul-  
bort to gheven, dat men den morderen leyde gheve. Do wor-  
den de twee borgermester quat up itlike van der menheit unde  
of up itlike van dem rade, de dar nene vulbort to gheven  
wolden, unde begunnen en to drouwende, se wolden des den-  
ken. Albus vorlep sich des negesten dages na sunte laurencius  
dage, dat itlike in dem rade worden gewarnet unde of itlike

in der menheit, dat de twe vorbenomeden borgermester gripen laten wolden veerteyn van her rubenauwen vrunden, unde wolden se laten kypen. Des was eyn in dem rade, geheten her henning henninges, de was van her rubenauwen gunst, wente se hadden twe sustere to echte. Desse sprak den anderen vrunden tho, unde hadden de menheit tohope; unde do de menheit horde den quaden upsab, do seden se, id wer beter, dat de twe borgermester storven, wen dat de anderen guden lude mit unschuld vorichted worden to dem dode. Aldus worden se rede unde slogen se beyde dot, unde vorrichten se also mordere unde vorredere, dat me se scholde leggen up dat rad, wente se hadden den erliken man her hinrik rubenauwen vorraden unde gemordet vormiddelst erem quaden rade. Also wert en islik van en up en rad gelecht na syneme vordenste.

Item in desseme iare by martini quam en legate des paweses uth sweben, de dar geleghen hadde in dat dorde iar, unde hadde grot gud unde groten schat vorsammelt thegen de turken. Dusse hadde enen budel, den he sulven plach to bewarende, dar weren yune veer dusent twe hondert unde vertich gulden. Unde also he voer van der wismer na lubeke, do entfelde em de budel, dar dat gelt yune was van deme waghene vor grevesmolen, dat he des nychten wuste. Unde den budel vant en arm vrouwe, de droch en to hus, unde brochte en erem manne. Aldus worden de armen lude gevrouwet, unde betalden ere schult, unde koften kledere unde spise in er hus van deme gelde. Also do dit lantruchtich wart, dat de legate dat gelt vorlaren hadde, do kregen de lude wan appe dusse armen lude, wente se wusten wol, dat se ganz arm weren unde nichten hadden, dar se ere schult mochten mede betalen unde sik mede kleden. Hyrumme worden se angesproken umme dat gelt. Altohant beklenden se, unde seden, wo se darby gekomen weren. Do sande hertighe hinrik van meklenborch na deme gelde, unde leet dat halen als en here des landes. Do dit uthquam vor den legaten, do reth he to deme hertegen unde bath syne gnade, dat he em dat gelt webbergeve, wente id were des paweses unde der hilgen kerken, unde were barto gegeven, dat men mede uthmaken scholde

reysich volck teghen de turken, to beschermende den hilgen cristen-geloven. Do antwerde em de hertege: he en dorste ene nerghe unne manen, wente he en hadde em nicht gedaen, unde dar-umme en dachte he eme nicht to gevende. Aldus behest de hertege dat gelt myd deme bubele, unde de legatē toch myt leddiger hant to hues.

Item in dussene iare hadden de pomerenen ene quade upfate tegen de stad to kolberghe in veligem dage unde vrede, den en de hertige togesecht hadde; wente in der advente vor sunte thomas dage hadden se tohope gebracht by **XXV** hundert perden, unde nement wuste, wor se henne wolden. Also dit de rad van kolberge vornam, do senden se uth ere knechte unde denre to vorvarende, wor dat volck hen wolde. Dusse quemen by nachtiden in dat her, unde wente de stad stund myd en in dage, so geven se sic blot, unde spreken etli-ken to, de se bekanden, unde vragheben, wor de reyse henne ghulde. Des worden de knechte sere geslagen, unde twe wor-den gevangen, unde de anderen vlozen wedder na der stad, unde seben deme rade, wat se gehoret unde geseen hadden. Aldus quemen de pomerenen vor de stad, unde setteden an de muren soventeyn ledderen, unde wolden in de stad stighen unde wynnen se uppe de nacht sunte thomas dage. Unde alse se weren uppe der muren, so quam de borghermester peter sleff myt der menheid uppe de torne der stad, unde worpen van haven nedder myt groten stenen, unde worpen er vele doet unde dwunghe se dar to, dat se rumen musten. Aldus toghe de vyende wedder af, unde leten dar de ledderen staen unde vele harnishes, armborste unde yseren stangen, bicken, hamere unde crgen. Do se astoghen, do vorbranden se de dorpe, de by der stad leghen unde der stad tohorden, unde nemen wat dar was. Van dessene volke was hovetman de ridder her dynnies van der osten. Unde hyrna also de van kolberghe wolden uththen in dat lant van pomerē, unde wrefen eren schaden, so quemen se van stergherde unde van der stolpe unde alle pomersche stede, unde makeben enen nyen vrede.

Item in dessene iare des mydwekens in der quateremper des negesten dages na lucie de radlude van der wifmer

setteden af eren oldesten borghermester, gheheten her peter langheiohan, wente se teghen em, dat he hadde valsche breve besegelt myd der stat ingeseghel, unde dwinghen en darto, dat he moeste sweren unde vorlaven, dat he nummer mere darna stan wolde, dat he wedder in den rad queme, edder he scholde ghan in den torne unde stan syn eventure, wo en de rad richten wolde. Aldus kos he vor dat beste, dat he den rad overgeve unde ghynghe in syn hus unde were unbeskummert. Do boet em de rad, dat he dar nicht uthgan scholde, id en were des rades wille. Des bleff he in deme huse wente up des hilghen kerstes nacht; do hadde he bestellet en klen boet mit karschen welighen knechten, de brochten ene to lubeke, unde dar wart he gheleydet. Hyrumme wart de rad van der wismer ghans tornych, dat he geweken was. Unde na der hilghen hochtyd unses heren christi koren se twe nye borghermestere uppe dat, dat duffe darvor weren, dat he nicht wedder in en queme, edder borghermester worde, wente se bevruchten, dat he teghen de stad en recht anslan wolde, unde leyden ene vredelos also enen vorreder unde enen velscher, unde leten dat frejeren den bodel uppe den orden van allen straten. Unde also dit vor den borghermester quam her peter langeiohan, do leet he leyde merven van hertigen hinrike van mekelensborch, unde bad, dat he mochte komen vor syne gnade, unde mochte seggen syne unskult. Unde also de hertige horde syne wort, do gaff he em geleyde in al syneme lande, unde dat nement eme vordreet doen scholde, mer men scholde ene husen unde heghen unde beschermen, wor he queme; doch en dorfte he deme geleyde nicht wol gheloven, unde bleff bynnen der stad to lubeke.

### 3. 1464.

Anno MCCC in nyen iaesdaghe de guden lube, de inhadden dat slot unde de stad to der melve geven beyde slot unde stad in der hande van danske, de lange wyle darvor gelegen hadden, myt sodaneme bescheide, dat se van deme slote unde of uth der stad ghan mochten myd beholde eres lyves unde gudes. Aldus nemen de van dansche dat slot



unde de stat, unde bemanden de also, alse en gub buchte vor dat lant.

Item in dussene iare vor vastelavende herteghe iohan van sassen sleep by, unde nam markgreven frederikes dochter van brandenborch. De ward em herliken gebrocht myt grottem state unde apparate to lovenborch uppe dat slot, vor myddelst der markgrevynnen erer moder; mer ere vader, de markgreve, en quam dar nicht, noch iement van synen broderen, sunder hertich hinrik van mekelenborch unde syn vorstynne myt eren sonen de quemen to der werschop myt grottem state. Dē weren dar gebeden to der werschop de stede ummelant, lubeke, hamborch unde lüneborch; doch en quemen se dar nicht, mer se sanden deme hertigen herlike geschenke.

Item in dussene iare na der vasten quam en biscop to lubeke, uthgesant van deme pawese, grot aflat unde gnade to kundeghende unde to gevende alle dengennen, de de wolden then tegen de turken unde beschermen den hilghen cristens geloven na der wise, also hyrna screven is. De pawes wolde sulven tegen de turken then to schepe van anchone in deme ersten dage des mantes junii, unde by dersulven tyt we to watere then wolde, de scholde then to venedie, unde we to lande wolde, de scholde then to deme konynghe van ungeren. Unde we darhen toghe to watere edder to lande, de scholde erst don syne bicht, unde deme scholde de bichtvader anders nene bote setten, wente de reyse scholde ene losen van pyne unde schult also verne, also he dar bleve en iar edder to dem mynsten en half iar; unde we darsulven personliken nicht komen konde, de mochte enen anderen senden edder mer, na vor moge synes gudes, unde de scholde of hebben datsulve aflat, unde dergelike desulve, den he sende. Weret of, dat een allene nicht vormochte enen reysighen man uthmaken, de mochte to sif nemen enen anderen man edder twe edder dre edder mer wente uppe X, na ereme vormoge, unde de X scholben of datsulve aflat hebben myt deme, de van erer wegghen uththoge. Weret of, dat iement darsulven nicht henthen konde edder enen helpen uthmaken na vorseven wise, de scholde geven in de listen, de me setten wolde in den dom

also vele, also he mochte vorteren ene wesen in syneme huse myt synem ghesynde, unde de scholde des aflates of belastich wesen. Weret of, dat gestlike lude in den closteren, man edder vrouwe, wolden datsulve aflat vordenen, so scholben erer X enen reysighen man uthmaken, unde de X scholben of dat aflat vordenen, se weren vrouwe edder man. Of both de pawes, dat alle begenne, de desse reyse annamen wolden, de scholben to sif nemen dat teken des hilgen cruces umme des willen, de uns vorloset hadde, unde seide in deme ewangelio: we komen wil na my, de neme syn cruce unde volghe my. Of vor-  
 malebiede de pawes alle stratenrover unde serovere, de jes-  
 mende grepen edder beroveben van denghennen, de to besser hervart toghe edder wedderqueme. Of scholde nement van deme rofgude kopen, edder de rovere husen edder heghen, edder geyne menschoyp mit en hebb-n by deme hogesten banne.

Albus worden vele lude rede sulven to der hervart; of wart ere vele gesant; of hadde er wol mer utgesant worden, men de lude vruchteben, dat se bedrogen worden, alse se in vortiden in densulven saken vakene bedrogen weren. Doch so toch uth lubek e haven twe dusent manne, unde bergelik uth den anderen seesteden unde uth deme lande, unde nemen myt sif uth den steden unde uth deme lande na gudeme wane unde ghissynge boven twe hondert dusent ghulden, dat alto-  
 male vorloren wart; wente do dat volk uth dussen steden unde lande unde of uth anderen landen quemen to venedie, also de pawes gescreven hadde, unde menden, se scholben to schepe ghan, do en was dar nicht en schip berebet teghen de turken. Of en wolden de van venedie teghen de turken nicht then, unde seben deme volke, dat dar gekomen was, se en hadden er nen behoff, wente se weren sulven starke noch deme turken weddertostande. Do wart dat volk sere bedrovet, dat se bedrogen weren, unde hadden vorloren kost unde arbeyd, unde vele togghen wedder to hus, unde vele storven er by deme weghe. Of toch er vele to deme pawese, unde wolden weten, wat van duffer reyse worde, dar he dat volk to vor-  
 bodet hadde. Do se to em quemen, do enschuldigebe sif de pawes unde seide, he hadde vorbodet unde ghesluden konynghe,

hertigen, heren unde vorsten to beschermende den cristengeloven, mer he hadde sif des nicht vormodet, dat sif dat gemeyne volk uthgegeven hadde uppe de reyse ane hovetlude, alze heren unde vorsten, de dat volk mochten reygeren unde beschermen, unde wente he wol vornomen hadde, dat de heren unde vorsten nicht uth en wolben, so en weren dar nene sçepe berebet teghen de turken, also he ghescreven hadde. Of so were he sulven en olt krank man, dat he sulven nicht uthkomen konde, unde daromme bleve de reyse na. Unde he gaff deme volke orkeeff, dat se wedder to hus togen, unde bestedigde dat aflat, dat he geven hadde, dat se des belastich wesen scholden likerwis, wer se teghen de turken gevochten hadden. Doch to moyede sif de pawes so fere umme des willen, dat de reyse na bleeff, dat he starff, de wile dat volk noch by em was. Do de lude do segghen, dat van der reyse nichten ward, do toghen se wedder to hus mit schanden, wente se worden bespottet unde belachtet by deme weghe van alle man.

Item in dussene iare umme des willen, dat konck cristiernerne van dennemarken gevangen helt den biscop van upsal, als in deme iare hyr bevoren gescreven is, zo quemen tohope de biscop van synkopynge unde des biscopes broder van upsal unde vele ander gude lude, ridders unde knechte des rikes van sweden, unde screven deme konynge van dennemarken unde beden, dat he den biscop van upsal, den he uth deme lande gevoret hadde, wedder in dat sant brochte, unde sette dar en richte over den biscop vor des rikes rade. Meret denne, dat he id em overwisen konde, dat he en vorreder were, alz he eme oversede, so scholde de biscop liden na synem vordenste; konde he of des nicht don, dat he ene quit geve, unde lete eme des geneten, dat he en vor enen koninck in dat rike van sweden gebracht hadde, unde segge dat an, dat nement anders van eme en wyste, wan dat he were en erick vast man unde truwe demie rike. Unde wente de koninck deme so nicht don wolde, unde se synes antwordes nicht to vreden en weren, dat he en toboet, hyrunne vorsamelden se grot volk in sweden, unde toghen darmede in dem vastelavende vor den hoim, unde beleben stad unde slob, unde legen darvor

wente up palmensondach; unde do toggen se wedder aff, wente se horden, dat koninc cristiern quam uth dennemarken myt grotem volke unde wolbe de stat entfetten. Aldus do de koninc kwam in de stad, do wente he, dat de sweden affgetogen weren van vruchten, unde wyste des nycht, dat se myt listicheit unde mit vorsate dat gedan hadden, unde volgede den sweden na myt deme volke, dat he gebracht hadde. Unde de sweden hadden sik gelecht in en stuvete, dar bome unde busche weren, dar se sik mede beschutten unde bedecken mochten, wente se vormobeden sik wol, dat de konynck en navolgen wolde. Aldus nemen se war, do he kwam vor dat holt, unde schoten in syn volk myt buffen unde myt armborsten, unde treden to en uth, unde sloegen em af twelf hundert man, also lange, dat he myt den synen vorvluchticht wart, unde vlo wedder in to deme holme. Hyrna ruwede eme syn schade unde makede sik wedder uth, wente he mende, he wolde sik wreken. Mer do de sweden myt em tohope kwamen, do vorlos he over wol veer hundert man. Also he do sach, dat he vele volkes verloren hadde, unde de sweden em to stark weren, do bevol he den guden luden, de mit eme weren, dat se wol tosegen unde waren de stad unde dat slot to deme holme; he wolde then in dennemarken unde halen mer volkes. Mer do he entwech was, do fanden de sweden in prutsen to koninc karle, den se vordreven hadden, unde beden ene othmodigen, dat he ene wolde vorgeven, wat se an eme gebroken hadden, se wolden ene wedder entfanghen vor enen koninc, unde wolden by em setten lif unde gud, wente se seghen wol, dat de denen dat ryke van sweden nicht wol en menden. Alsus loveden se eme unde swore, unde geven em besegelde breve, dat se em truwe unde holt wesen wolden, unde helpen em dat rike beschermen. Uppe sodane vulbord, gelofte unde breve kwam koninc karl wedder to deme holme. Do he darvor kwam, do ghynghen de ymwaner uth mit processien, crucen unde vanen, unde halden ene in de stad myt groter herlicheit. Doch io en helden eme de sweden nenen loven, wente de bischop up upsal, de gevanghen was, kwam in kort wedder in dat rike; de dreff dat umme unde makede alze vele by den guden luden, dat se ko-

ninc cristierne wolden beholden, unde koninc karle schol me wedder geven syn ghanse vederlike erve, unde darto vele ander guder, dar he af leven mochte, also en here unde en vorste. Do konynck karl dat sach, dat se nenen loven en heiden, do gaff he sif toverden, unde nam, wat se em geven wolden, unde wroste eme loven unde sweren, dat he nicht barna stan wolde, dat he koninc worde edder wedder kregte dat regiment des rikes.

Item in desseme iare was en dach upgenomen twissen deme konynge van polen unde deme orden van prussen unde of den prussischen steden. Desse dach was upgenomen vormyddels arbeide des rades van lubeke. \*) Albus dre welen na paschen seghelden to dansche de borghermester unde twe radmante van lubeke, unde hadden mit sif in erer kost den bischop van lubeke unde twe domheren. Of sanden darfulves de ander seestebe ere sendeboden, unde wolden vorsofen, wer se vrede unde endracht maken konden twissen den vorbenomeden heren unde steden. Unde do se quemen to dansche, dar legghen se lange tyt, er se wisten, wor de konynck komen wolde, wente de koninc unde of de meyster van dem orden, de en wolden nicht tohope. Albus wart de koninc to rade, dat he sif leyde to brigke in polen, soven myle van torne, unde de heren van dem orden de legghen in prussen up de ander syt van torne of soven myle van torne. Albus leydeden sif de bischop unde de rad van lubeke unde of de anderen seestebe, de den dach upgenomen hadden to torne in dat myddel, unde dar sande de koninc syne sentebaden unde dergelike de heren van dem orden. Albus do de bischop unde de seestebe mit beyden parten spreken, unde hadden gherne geseen, dat de koninc en part van deme lande hadde beholden unde of de orde en part, dar wolden se to beyden giden nicht an, wente de koninc unde de stede uth prussen wolden dem orden hebben uth deme lande, unde de orde wolde blyven in deme lande unde wolde wedder hebben flote unde stede unde allent,

\*) Weitläufiger noch wird dieselbe Nachricht unter dem Jahre 1465. wiederholt.

dat de koninc van deme orden hadde. Doch jo up dat lateste kwam id darto, dat de koninc overgaff, dat de orde in deme lande bleve unde en part des landes behelde, unde de orde of overgaff, dat de koninc of en part des landes behelde. Mer wat unde wo vele de ene edder de andere hebben scholde, dar en konden se sif nicht over vordregen; wente de orde wolde wedderhebben dat slot meryenborch unde ytlise stede unde stote, de de koninc alrede hadde, unde dar wolde de koninc nicht an; of so wolde de koninc vele landes hebben, dat de orde noch hadde, unde dar wolde de orde nicht an. Aldus en kunde de bisschop unde de seestebe nene endracht twisten en beyden maken uppe de tit, unde togen aver wedder to hus, unde hadden vorloren arbeit unde kost. Sunder in wat wise dat orloge gesonet wart vyndesu hyrna anno **CCC.**

Item in dussene iare unde in deme iare hyr bevoren was en grot unde en gemeyne pestilencie in allen dudischen landen, also dat in deme iare, alse men scref **CCC.**, se was boven uppe deme ryne to basel, strasseborch, spire, vordan in boringhen, in sassen, in myssen unde in der marke; mer in deme **CCC.** by pinrsten quam se by de see, also to lüneborch, hamborch, lubeke, wismar, rostoke, sund unde in de lant ummelante, unde darna by assumpcionis marie kwam se in dennemarken, in prussen unde in listant. In dussert pestilencien storven vele lude to lubeke, vrouwen unde man, unde sunderliken iunk volk, unde legghen gans fort, wente in dat gemene storven se in deme dorden dage. Unde also de arsten seben, so was id en zessene pestelencie, wente alle arstedie, der me plecht to brukende teghen de sule, de halp gar weynich, unde unwantlik arstedye, de de na wane der arsten to der pestilencien schedelik is, halp velen luden. Unde dusse pestilencie warde to lubeke wente *omnium sanctorum*.

Item in dessene iare by natiuitatis marie de gemeinheit to bremen grepen dre borghermester unde setten de in den torne, unde enen ratman leyden se in syn hus unde dar nicht uthtoghande by syneme ede, id en were der borgher wille. Unde hyrto hadde de menheyt viff sale: de cue sale was dat gherdes, greven vader van osdenborch, hadde geban deme rade

to bremen dre dusent gulden myt sodanygem bescheide, dat de van bremen nicht scholden syne vyende werden noch syner kyndere, id en were, dat se de dre dusent gulden erst wedder uthgeven unde betalden; hyr hadde de rad breve up gegeven deme greven, dat se deme also don wolden, also de menheit sebe, unde hadde der menheit vor unwilsik gewesen. Wente nu de stad greven gerde untfecht hadde unde dat gelt nicht weddergeven hadden, so sprak greve ghert de stad an umme de breve unde umme de vorwort, unde wente dusse dre borghermestere unde de ene radman noch leveden van den, de dussen bress beseghelt hadden, so grep se de menheit an, dat se darto antwordeden unde darvor syl unde recht don scholden. De ander sate was, dat de borghere konden nen dynk upsetten bynnen der stad teghen den greven, id worde deme greven to wetende, er se des beghunden; wente de borghere hadden in deme iare tweye uthgemaket unde reyseden in des greven lant, unde to beyden tyden worden se nedder getogen, unde vorloren wol dre hondert man, de gevangen worden, unde anderhalf hondert, de de dar bleven. Unde do se gevangen weren, do voren se sekerliken, dat se uth der stad vorraden weren, wente greve gherd wiste tovoren, wo stark dat se weren, unde wor se insoken wolden; dar toch he henne vore, unde nam erer ware myt liste unde myt upsate, unde sloch se nedder. Unde hyrmede beteghen se of de vorbenomeden veer, dat se dat hadden gemeldet, wente id was ene alwege enteghen, dat se des greven vyende weren geworden. Doch in der neghesten vasten qwemen se wedder uth deme torne, mer se mosten gelt geven, unde mosten laven, dat se sil nicht wrefen en wolden; doch so bleven se darby, dat se mit unrechte worden betegen.

Item by dersulven tyt starff hertich otte van stettyn, unde wente he nene kyndere unde erven naleed, so reet marchgreve vrederik van brandenborch altohant na syneme hode to deme keyser, unde makede deme keyser des vrod, dat dar hene erven to deme lande weren unde were los gestorven deme rife, unde bad syne gnade, dat he ene darmede wolde besenen. Albus gaf eme de keyser dat lant to stettyn, unde makede ene hertighen des landes, unde bod den sieden unde

den guden luden in deme lande, dat se eme huldbighen schol-  
den alze ereme rechten heren. Do dit hertich erike van  
pomeren unde hertighe wartslaff van wolgast unde  
bart vornemen, do boden se den guden luden des landes  
unde den steden, dat se den marchgreven nicht huldbigen schol-  
den, wente se weren rechte erven des landes, unde stunden  
dem markgreven nener rechticheit to, wente he hadde deme  
keysere unrechte underwiset; hyrumme en scholben se em  
nicht huldbigen, men se scholben den ersten seen, we by deme  
lande bleve.

Item in dussene iare na michaelis starff bischop vres-  
berik van meydeborch. Dusse was geboren en greve van  
bychelynge, unde was en vrom sympel man, unde wente he  
en gheslik vrome man was, so wart he bisschop geforen, unde  
reygerde dat stichte alle de tyd syner herschop in grotene  
vrede unde endracht. Of reformerde he alle clostere, man  
unde vrouwen, bynnen der stad meydeborch unde vele buten  
der stad, in syneme stichte. Unde do he sach in syneme lesten,  
do reth he den domheren, dat se na syneme dode scholben  
nemen to eneme bischoppe den bischop van munster, dat  
was en hertige van beyren geboren, unde was of en gut  
gestlik man beropen. Aldus deben se na syneme rade, unde  
senden na syneme dode ere sendeboden an den bischop van  
munster, unde leten werven unde bidden, dat he overgeve dat  
stichte van munster, unde worde ergebisshop to meydeborch.  
Syrup nam he syn beraed, unde sach an de guden andacht  
der domheren, unde annamede dat stichte van meydeborch also  
verne, also dat deme pawese behagebe. Doch io bleff he noch  
en gans iare in deme stichte to munster, er he to meydeborch  
quam, wente he hadde dat stichte in korter tyd twey beschat-  
tet, unde hadde dat stichte gebrocht in grote schult, de syn  
nakomelynt moeste betalen. Of hadde he den domheren unde  
den guden luden gelavet, dat he dar blyven wolde de tyt  
synes levendes. Hyrumme weren se undullich darto, dat  
he uth deme stichte theen scholde, unde hadden dat gherne  
gehyndert also lange, dat he de schult sulven betalet hadde,  
de he gemaket hadde.



Item in dussene iare na mychaelis hertige otte van lüneborch wan dat sloet hitster uppe der elve, dar do uppe was werner van bulouwe. Doch io was werner uppe de tyt nicht to hus, unde dit dede hertich otte hyrumme, dat werner vorbenomet ghunde deme hertigen van mekelenborch unde of synen guden luden, wan se roven wolden in dat lant to lüneborch edder in dat lant to brunswik, dat se over de elve voren by deme slote, unde lende dar bewisen to syne eghenen vloeten. Hyrumme worpen sif tohope dessulven werners vrunde, unde wolden dat wresen; of togghen se to sif den hertighen van mekelenborch unde syne guden lude, unde worden hertighe otten vyende. Unde de hertige van mekelenborch myt synem volke togghen over de elve, unde deden groten schaden myt rove unde myt brande, unde bergelik dede of hertighe otto in deme lande to mekelenborch, wente id was en hart wynter, dar se ane (var) mochten over de elve riden. Doch in der vasten barna wart dat orlige in dage gesettet wente iacobi, unde do wart dat gans vorsonet, also dat de hertige behelt dat slot.

### 3. 1465.

Item anno RKB de menheid to dem funde gynk vor den rad unde beden den rad, dat se der stad prede schaffeden van deme hertigen van pomeran unde hertighen van mekelenborch unde of van den guden luden in erem eghenen lande, de de der stad vyende weren ane rebelise sake. Unde se brochten so vele vort, dat de rad moeste noch lesen veer borghermester, junge lude, de riden vormochten unde hovetlude weren to welse van der stad wegghen, wannere des behoff were; wente de veer borghermester, de se alrede hadden weren olde lude, unde dochten nicht to harnsche edder to persden. Do se de veer borghermester geforen hadden, do bod de ghanse rad den borgheren, de dat vormochten, dat se perde holden scholden, en yslit na synem vormoghe. Of nemen se enen nyen hovetman uth deme lande to lüneborch unde vele gude hovetlude, unde makeben do hovetlude van den nyen borghermesteren, den se volghen scholden. Unde se togghen uth

myt den borgheren, unde bergetif de stad van deme gri-  
peswolve, unde branden unde bresen vele vaster hove, dar  
hovetlude uppe wonden, de de uppe de stede unde uppe de  
straten plegghen to roven, unde nemen, wat se dar nemen  
konden. Of leben se sit vor dat slob torghelouwe, dar uppe  
de tyt vele rover uppe wonden, unde wunnen dat, unde bres-  
sen dat nebber in de grunt.

Item in dussene iare in der vasten kwam greve gerb  
van oldenborch in dat lant to holsten, unde mande de  
ghuder hande lude, de eme gelovet hadden XX busent ghul-  
den, de em toegescht weren van des landes wegghen to holsten,  
do syn broder konynk cristierne wart hertighe van sleswyk  
unde greve van holsten. Unde wente de guden lude dat gelt  
nicht utgeven konden, dar se vore gelovet hadden, so wolde he  
by deme lande blyven, unde seide, he were dar en recht erve  
to, unde ret upp alle stote unde hove der guder hande lude,  
unde makede vruntshoy myt en, unde toch vele guder lude to  
sit, de myt em tovillen unde by em blyven. Aldus screven de  
lovers in den konynk, unde beden syne gnade, dat he en lofftes  
beneme unde geve uth dat gelt; en scheghe des nicht, so wolde  
syn broder greve gerb des underwynnen, unde wolte darby  
blyven. Des kwam de konynk alstohant na paschen in dat  
lant, unde leet verboden de stede Lubek, hamborch unde  
Luneborch unde of te guden lude, den he de stote ingeban  
hadde. Myt dussen heit he enen dach vor deme kile, unde  
nam rad, wo he hyrby varen mochte. Unde up densulven  
dach kwam of greve gerb, unde hadde myt sit vele guder hande  
lude, de em byvelden, unde sprac dat lant an, unde seide, de  
love were em nicht gheholden van des gheldes wegghen, dat he  
van deme lande hebben scholde, unde daromme wolde he by  
deme lande blyven. Doch io de konynk unde de guden lude,  
de uppe den sloten weren, wolde dar nicht an; mer na velen  
reden wart greven gerbe syn gelt vorwisset uppe nye termyn  
to betalende, unde darmede scholde he wesen tovreden unde  
vorlaten dat lant.

Item in dussene iare martinus, de legate des paweses,  
darvan gescreven is in deme iare hyr bevoren, wart ghe-

vanghen in polen van deme konynghe, unde ward eme vele geldes genomen, dat he dar getregghen hadde. Do dit ruchte to lubeke kwam, so was dar en bouehere, de was collector des paweses; de vornam, dat desulve marinus vele sulversmydes unde of vele boke to lubeke gelaten hadde by sunderken personen, unde de ghudere bekummerde he alle van des paweses weghen. Unde in ford barna kwam of en sendebode van deme konynghe van dennemarken, unde dusse bekummerde of smyde unde boke, wät he uthragghen konde umme beswollen, do de legate was in sweden, do lovebe he deme konynghe to gevende dat verde part alles gudes, dat he dar freghe, unde des en hadde he nicht gheholden, alzo de sendebode sebe, unde hyrumme bekummerde he de vorbenomeden gudere van des konynges weghen. Dusse twe quemen tohope, collector des paweses unde sendebode des konynges, unde vorgynghen sif tohope, alzo, dat de collector des paweses leet aff, unde de sendebode des konynges nam de guder, dat sulversmyde unde boke, beyde to lubeke unde to luneborch, unde settede borghen, dat he schadelös scholde holden de guden lude, dar de guder by gelecht weren, vor ansprake dessulven mannes unde of des paweses.

Item in desseme iare de stad van bremen losede in de stad van wilbeshusen unde of dat slot van deme bisscope van munster unde bergelik dat slot langwedel van der stad van luneborch, unde geven eme wedder cre gelt, dat se dar ane hadden, unde geven de quit unde vrig erem bisschope ut, dat he nyent worde greven gerdes van oldenborch, unde hulpe der stad manen er recht, dat se hadden tegen greven gerde. Aldus by assumpcionis marie de bisscop van bremen unde de stad van bremen togghen myt grottem volke in dat lant to oldenborch, unde leden sif vor ene kerken, de greve gerd bemannet hadde, unde hadde dar en roffloet af gemaakt. Unde do se dusse kerken gewonnen hadden, do vruchtebe greve gerd, dat se sif wolden legghen vor oldenborch; hyrumme fande he an den bischop van bremen unde leet bidden, dat he dat orlich in dage wolde setten, wente he wolde don deme sichte unde der stad na deme, dat heren unde vorsten kenne

fonden, des he plichtich were to don. Aldus wart dat orlich in 'dage gesat, unde se bleven (leben) eres rechtens in beyden ziden by hertich otten van luneborch unde by deme bisschope van verben, unde wat de twe heren affeden, dar scholde se to beyden ziden tovrede ane syn. Mer do de uthsproke was gheschen, do was greve gerb nicht wol tovrede, doch en dorste he nicht wol darteghen don.

Item in dussene somer vrouwe dorothea van holsten, nalaten wedeme hertigen alves, de toch in doringhen to eren vrunden, unde do se wedder to hus kwam, do brochte se myt sif enen greven van mansvelde, de dede er selschop unde wolde sif besien in deme lande to holsten. Dusse greve wart gevanghen in deme lande to holsten vormybbels benedicto van anevelde in gudem vrede ane sake unde ane rede. Dar moyede sif de hertigynne fere umme, vor to deme konynghe, de up besulven tyt jeghenwardich was in deme lande to holsten, unde bad syne gnade, dat me er de schande nicht en dede, dat me den greven grepe, de er na maghe was, unde umme eren willen was in dat lant gekomen unde hadde se beleydet. Aldus lovede er de konyng, dat se vreden were, he scholde los werden, unde bot dengennen, de en gegrepen hadde, dat he ene quid geve. Doch en wolde he des nicht doen, mer he schattebe ene uppe veer dusent gulden, wen he de uthgeve, so scholde he vrig unde quit wesen, unde dartho scholde he orveyde don vor sif unde vor alle syne vrunde. Doch geven se eme dach, dat he mochte to hus then to synen vrunden, unde wer vorseen uppe den vorgescreven summen geldes, den uthsgevende edder wedder intokomende up de tyt, alze eme bescheden was.

Item by duffer tyt hertighe iohan van lovenborch kwam to lubeke up dat radhus unde hadde myt sif den bisschop van raseborch unde ylike guber hanbe lube uth syneme rade, unde bad de heren uth deme rade, dat he mochte horen de breve, de dar de rad van lubeke hadde van synen voren uppe mollen, bergherdorpe unde ripenborch. De bede nam de rad gutliken to sif, unde let eme de breve lesen. Do he se gehort hadde, do was he nicht wol tovrede, also deme

rade duchte na synem geber, wente he horde wol, dat he myt rechte dar nicht wedder by komen konde; doch io seide he, dat he der breve wol tooreben were. Of begherde he vordan, dat he mochte horen de breve der borghere, den syn vader gude voppendet hadde edder vorkoft hadde in synem lande. Aldus foren de borgher enen, de er word helt vor se alle; de seide: Gnedige here, wy synt juwer gnade des nicht plichtich, dat wy juw de breve lesen laten in duffer wise, mer wen iuwe gnade dat eschet in rechtes wise, alzo sif dat ghebord, so wille wy deme gherne alzo don up ene tyt, de eme bequeme were.

Item in duffeme iare \*) myt rade unde vulbort vele guder borgher unde schipperen, de dar gheeschet weren, de rad van lubeke leet senken vele groter kisten myt stenen to travemunde umme beterynge willen des depes, wente de strom en helt nicht alle tid enen lop, mer bewisen was he myddene in deme depe, bewisen to ener syden, alzo dat de dupe des waters wart vaken gewandelt, unde wart togedreven vormyddelst deme driffande, dat de schipperen bewisen de dupe nichten wusten; unde dar worden vele schepe mede vorsemet. Hyrumme worden de kisten gesenket, uppe dat de strom alwege helde synen lop in deme myddele, unde de dupe allewege bleve in ener stede. Unde wente dat vele kosten wolde, so wart dar en tol upgefettet, dat alle schepe, de de ins unde uth ghyngen, scholden tollen geven so lange, dat de rad wedder upgenomen hadde, also dat werf wolde kosten. Unde dat makede vele unwillen in anderen landen unde in anderen steden, dat se geven scholden unvantliken tol, doch moften se darmede liden.

Item in duffeme iare in deme somer de rad van lubeke unde de sendeboden des rikes van englant de helden tohope enen dach to hamborch umme mennigherleye schaden willen, den de enghelschen deme kopmanne van lubeke gedan hadden.

---

\*) "Anno MCCCCXXXIII weren de Heren van Lubek in Prußen, des neghesten iares schach dyt." Anmerkung von sehr alter Hand.

De schade was gerekent uppe grot gelt, unde darvor begherde de rad, dat de enghelschen deme kopmanne lyf unde recht deden. Doch en konde de rad de enghelschen dar nicht to bringen, dat se jennyghen schaden wolden wedderleggen, wente se seden, de schade were nicht geschen by des konynges tiden, de do regerde, mer by synes vorvaren tyden, unde vor sodanynghen schaden wolde de konynk nicht antwerden, dat wusten se wol. Mer se wolden gherne underghan, dat deme kopmanne neen schade schen scholde in tokomenden tyden, unde weret, dat de kopman darbaven schaden neme, den scholde de konynck unde dat rife wedderlegghen, sunder we vor den tiden schaten hadde genomen to beyden giden, de moste darmede liden. Unde dusse rebe wolde de rad nicht underghan, wente al wusten se wol, dat se den engelschen nicht asmanen en konden, doch is en wolde se des kopmans gud nicht overgeven. Aldus wart de sake vordan in dach gesath up en ander tyt, dat se weder tohope in ene stede quemen, de de en beyde gedelik weren.

Item in duffeme iare\*) wart' upgentinen en dach twisschen deme konynge van polen unde den steden in prussen in ene sibe, unde den heren van den orden up de anderen siben. Dusse dach wart upgenomen vormybbelst arbeide unde kost des erliken rades van lubeke myt vulbort der anderen seesteden, unde wolde vorsolen, we se vrede konden maken unde vorsonen dat sware iamerlike orlighe, dat de konynck van polen unde de pruschen stede 3 iar lant gevoret hadden teghen den orden. Hyrup de sendeboden van lubeke des rades, also her hinrik castorp, borghermester, her hinrik lipperade, radman unde kemerer, her hinrik van hacheden radman unde doctor in deme werliken rechte, mester iohan bracht, secretarius des rades. Desse seghelden van der traven na paschen in sunte jurgens daghe in eneme nyen holke, de nicht er tor see geweset hadde, unde darto hadden se twe snyffen wol bemant myt werhaftigen volke, unde hadden by anderhalf hondert mannen. Di hadden se myt sif in erer kost den ersamen vader unde

\*) "Alse 1464 — de reyse in Pruzen soek hyrvoer." Anmerkung von derselben Hand wie vorher.

Heren in christo bisschop arnde to lubeke, unde twe domheren, also mester albert van rethem unde mester alberd trummedif. Darto hadden se myt sif her cord schellepeper, radman to luneborch, unde vele guder lude kyndere, de sif vorseen wolden, unde weren alle in des rades kost. Unde do se quemen in de see dar af leep se her olrik malschow, borghermester van der wismer, myt ener snyden, unde quemen tohope to danske. Dar bleven se wente des dynschebages na corporis christi, er se weten konden, wor de konynck unde de orde den dach holden wolden; mer under der tyt vornemen se wol, dat he scholde wesen to torne edder darby.

Albus uppe den dynschebacht na corporis christi de sendeboden der stad van lubeke myt den van der wismer, van rostof unde luneborch voren van danske XXXIII waghene, unde vele reden er to perde unde ghynghen to vote, na der stad thorne, unde voren doer en arm unde vordorven unde vorheret lant, also dat se dar nichten segghen noch kerken noch clues, noch katten edder hues, dat ungeserighet were; mer se seggen vele stede, slote, clostere unde borpe, de vorbrant unde vorheret weren. Unde dar vunden se vele armer lude ynne, de de leden iamer, hyngher unde smacht, also dat dar vele starff van hunghere unde van smachte, beyde junk unde oft; unde dit segghen se vor eren oghen myt medelidynghen unde drofnysse. Des sondaghes barna, do quemen se so torne, unde des wart de ghanse stad sere gevrouwet unde hopeben, dat se guden vrede maken scholden, dat doch leyder nycht en schach. Of vloch myt en eyn grot ymmen swalm in de stad, unde settebe sif an en orthues teghen er herberge, dat vele lude segghen unde nemen dar ene merke van, wente dat swalm wart vorflagghen unde voriaghet, unde wart nicht gevanghet, mer id vorwant, dat me nicht en wyste, wor id bleff. Albus so wart of dar arbeyt unde kost der erliken sendeboden verloren unde kwam to nychte, dat dar nen vrede aff en wart. Of vordenden se nenen groten dank sunderliker by den polen.

Eho thorne legghen de sendeboden achte daghe, unde weren bekummert, wo se de sendeboden des konynghes unde des orden tohope brochten, wente de polen legghen to briske

in polerlande soven myle van thorne, unde wolben pruserlande nicht negher, unde bergelyf de sendeboden des orden de segghen to deme kolme in pruserlande of soven myle van torne, unde wolben of polerlande nicht negher. Aldus worden de sendeboden der seeste des to rade, dat se sanden tho deme kolme an de sendeboden des orden, also mester alberde van rethen, domhere unde cantor to lubeke, unde her hinrik van hacheden, radman unde doctor in deme wertlikem rechte, unde mester iohan brachte, secretarium des rades to lubeke, unde begherden van den sendeboden des orden, dat se komen wolden bynnen torne. Unde do se tho deme kolme quemen, dar worden se gutliken entfangen, unde de sendeboden des orden de dankeden gutliken unde vruntliken ene unde den erliken steden, de se gesant hadden, unde sunderliken der erliken stad to lubeke also eneme anbeghyner unde enem stichter eres gansen orden. Darna claggheden se grot, wo se mer den teyn iar lant hadden geseten in swarem frige unde orloge, dar sif noch pawes noch keyser noch ienygherleye eddel edder uneddel sif an gekeret hadde ane de erlike rad to lubeke, den se alle weghe danken wolden vor gude gunst, kost unde arbeit, de se umme des orden willen gedan hadden, unde geven en gutlif antwerd, dat se to thorne gherne komen wolden. Of in dat lateste quemen to thorne de sendeboden der stad van righe unde der stad van darpte, unde bergelyf de sendeboden van beyden parten, also de bisschop van loslouwe, presidente de konynghes van polen, mit anderen velen prelaten. Van des orden wegen kwam dar her iobocus, bisschop van ozel, myt her hinrike rutgen van plawe, commendator to elwynge, unde vele ander comithors unde heren.

Darna quemen de sendeboden der stede to rade, up dat se horden claghe unde antwerd. Also was en doctor, deme dat word bevolen was des konynghes unde der polen; de claghe unde se de rechticheit, de dat rike van polen hebben scholde to deme lande van prussen, unde id were vormalis ene herschop gewesen enes polenschen heren, gheheten lechte, darvan de polen noch lechiten worden ghenant in velen croniken. Unde gaff dar over KB artikel in deme latine, de dat rike



hadde up de rechticheit des landes to pruzen, unde bad de schebesheren, dat se, also rechverdige richtere unde schebesheren, prusczerlant affrichtende deme orden unde richteden dat to syneme gnedighen heren van polen, wente de hadde recht to deme lande. Darup antwerde her jobocus, bischop van ozel, van des orden wegghen, unde weddersprafede alle syne rede der rechticheit der polen uppe dat lant tho prusczen, unde sebe de rechticheit eres orden, wo se dat prusczerlant van den ungelovigen heyden en deel myt deme swerde gewonnen hadden, en del van cristenen heren gekoft hadden myt ereme ghelde, unde en deel were en gegeven umme truwes vordenstes willen vor ene ynnighe ghestlike gave. Dusse rede bewisede he myt velen warastighen historien unde cronysten. Of sebe he, dat se dat lant mennych iar beseten hadden rouwelken ane ansprake des konynghes van polen, dar he nicht mede geleden hadde, weret, dat he iennych recht hadde ghehaed to deme lande. Unde dusse articule gaf he den schebesheren in latine bescreven. Hyrna do se lange underlant gebeghedynget hadden, unde sif nycht vorghan konden, do worden se ghevraghet van den schebesheren to beyden giden, wer se sif of wor ingeven wolden, dar me mochte up beghebdingen, dat me qweme to eneme guden ende. Darup antwerden de heren van den orden unde seben: Al hadden se groten mychelken schaden genomen unde gheleden van den polen, doch jo wolden se umme gudes stetes willen unde vredes den schaden gherne geleden hebben unde vorsuchten, so verne also de polen ere lant wolden rumen, unde en wedder geven stede unde slote, de en afgedrunghen weren. Hyriegghen antwerden de polen unde seben: Na deme dat se grot recht hadden to prusserlande, so scholden en de orde dat rumen unde overgeven, unde denne so wolden se overvallen eren gnedigen heren den konynck umme en lant in polen belegen, gheheten pobolya, darmede scholde syn gnade den orden belenen. Unde na deme, dat id was en woste lant, so uemen de heren van den orden dat swarlikem to sif unde of sere honlikem; of duchte dat den schebesheren ganz unredelik syn, dat se sunder swerdeßlach scholden overgeven en bebuet lant, dar se noch yune hadden, der se mechtich weren, XXXIII gemurde

stede unde **REBIZ** vaste unde wolbeburiede slote, vor en unbeburwet woste lant, dat podolysa is genant. Doch io dat se segen unde merckeden, dat de heren des orden leffhebbers weren des vrees, so wolden se de nagescreven ere lande, stede, slote unde lude, de se bet to der tyt beseten hadden, deme konynge overgeven unde entrumen, also dat kolmersche lant, dat mychelouwesche laut myt den steden, sloten unde luden darynne belegghen, dat synt dansche, torne unde elvynghē. Symbaven wolden se den konynck nemen in enen beschermer eres orden, ene iarlikes bekennen myt tribute, unde myt wapene ene volgen; boven dit vorbat dachten se nene lande, stede noch lude mer overtogevende. Syr en wolden de sendebode des konynghes nicht an, sunder se wolden darto hebben dat ganse pomerellen lant, meryenborch myt deme gansen kamergerichte, unde wan se desse lande voruth in besittyngē hadden, so wolden se vruntliken beghebyngē unde sprake tohope holden, wo id stan scholde umme prusserlant unde dat hynderlant, unde wes de orde mer in besittyngē hadde. Syrup dusse grote kostel dach ghynck van ander ane ende; wente do de scheedheren van en nicht anders hebben mochten, so schebeden se wedder van thorne unde voren de wifel nedder, unde qwemen ungeletet wedder to dansche, unde segelden wedder van dansche in eren schepen wedder na lubeke.

Item in dussene iare by sunte bartholomeus dage worden de koye genomen vor molken in guden veligen vrede, wente de rad to lubeke unde of de rad to molken hadden nenen unwillen myt en, de dusse myssedaet beden. Of en wyste de rad to lubeke up dat erste nicht, we dat gedan hadde, wente de koye worden dat meste part gebrocht aver de elve; of wart dar en part weddergebrocht up dusse sīde, mer in fort darna vorvoer de rad wol, we de weren, de dat ghedan hadden. Doch so bede de rad dar nycht umme, wente se weren alto verne beseten. Of begherden de heren, dar se umber beseten weren, dat me darmede lede up de tyt, se wolden darvoor wesen, dat alsodane schade nicht mer scheghe. Aldus kos de rad vor dat beste, dat me darmede lede, up dat dar nicht mer qwades na en volghede.

## J. 1466.

Anno MCCC LXVI by purificationis marie starf de bisschop van Lubekē, doctor arnt westfael, bynnen Lubekē geboren, de dat stichte wol regherde unde wol vorbetert hadde by syner tyt. Unde darna foren de domheren to eneme biscop mester albert krummedyk. Dusse was en guder hande man geboren, unde hadde vele guder vrunde in deme lande to holsten, unde daromme wart he gekoren up dat he myt synen vrunden de gudere des bisschoppes unde des capittels desto beet beschermen konde, wente id stunt uppe de tyt tomale ovele in deme lande to holsten umme tweydracht willen twiffen den hoveluden, wente ytlife wolden hebben to eneme heren greven gerde van oldenborghe, itlife wolden blyven by deme konynghe van denemarken. Alsus wart nu gekoren de vorgecome mester alberd, up dat syne vrunde dat stichte myt den guderen mochten beschermen, unde krecht syne confirmacien by nativitatīs marie, unde wart gekronet des sondages vor michaelis, dat was in sunte michaelis avende. Unde in deme daghe michaelis sanf he syn erste misse, unde dede grote kost, wente des sondages hadde he vele prelatten van buten unde andere prestere; of hadde he dat ganse cappittel unde vicarien, de in der stad weren, unde ytlife van den religiosen. Des anderen daghes hadde he den gansen rad unde de uppersten borghere, darto vele hovelude uth deme lande to holsten unde mekslenborch, unde vele guder hande vrowen, deme he altomale gutlifen dede.

Item in duffeme iare in deme anbeghynne der vasten nam de rad van Lubekē in der stad denst vor enen hovetman unde ritmester greven mauricius van permunt; wente de heren unde vorsten ummelant beseten, unde of de guder hande lude deden der stad vele overlastes unde schaden in eren guderen unde of uppe der gemeynen straten, unde des vordrod deme rade, unde wolde dar nicht lengher mede liden, mer se wolden dat keren myt rechte unde of myt machte, wanne unde wor des behoff were. Aldus nemen se in eren denst den vorbenomeden greven mauricius, wente de was en klof unde en drifte man, de sif wol vorstunt uppe alle dynk, de to orlighe unde

to stride horet; of was he upsats unde vorsichtich in deme velde. Hyrumme wart he gevruchtet van velen luden unde sunderghen van denjennen, de uppe der straten plegghen to roven, wente by syner tyt vornam me nene roverye uppe straten.

Item by duffer tyt qwemen to rasselborch geladen waghē myt vranckfordeschemē gubere, de horden to lubekē. Des qwemen in der nacht stratenrovere, de weren beseten in deme lande to mekelēborch unde weren en deel in des hertighen denste, unde houwen de waghene up, unde nemen van den guberen korallen, perlen, syden unde krude, wat se des mest voren konden in sekkē uppe den perden; of nemen se de besten perde unde slogen de vorlube. Doch io de perde leten se stan in deme kroghe, dar se voderden, vor kost unde haveren. Duffe schade unde hoen was deme rade sere to unwillen, unde richteden sif darna, dat se wolde de stratenrovere inhālen myt machten, unde rechten se na ereme vordēste; wente se wusten wol, we de weren, de dat gedan hadden, unde wor se beseten weren. Dit vornam de hertighe van mekelēborch unde syn rad, unde vruchtēden, dat dar en ergher nā volghen mochte, unde se alle darvan to plasse unde to vordrete qwemen. Des sande de hertige yllike uth syneme rade in den rad to lubekē, unde leet bidden, dat se enen vruntliken dach myt eme helden umme des roves willen, he wolde dat vruntliken vlyen, unde wolde darvor wesen, dat sodane undaet nicht mer en scheghe. Dar antwerde de rad tho: se en dachten nenen dach daromme to holdende, wente he wyste wol, dat se openbare stratenrovere weren; of wuste he wol, wor se beseten weren. Wolde he se richten also stratenrovere, dat mochte he don; wolde he nicht, so wolde se dat doen na erer pryvylegium, de se hadden van deme keyserē. — Do he dat horde, do bat he hertigen iohan van lovenborch, dat he wolde bearbeyden by deme rade to lubekē, dat de rad enē vruntliken dach myt en helde umme gudes vredeſ willen. Mer de rad van lubekē antwerden deme hertighen, also se vorgeban hadden, se dachten nenen dach to holdende umme des roves willen. Darna bath he den rad van lūneborch, dat se umme synen willen den rad van lubekē beden,

dat de rad wolde enen dach myt eme hōlden uppe ener gebeden stede, de ene beqweme were, dar wolde he komen myt synen guden luden unde myt synen steden, unde wolde alle dynk fryghen to guden vreden. Aldus umme bede willen des rades van lüneborch wart en dach upgenomen to sluf op des donnerdages in den paschen. Dar kwam hertighe hinrike van mekelenborch unde hertige iohan unde hertige albert, syn sone, hertighe iohan van lovenborch, de rad van der wismer unde de rad van rostke; bartegen qwemen de rad van lubeke, hamborch unde lüneborch, unde greve mauricius van purmunt. Unde na velen reden unde artikulsen, de dar gevoret worden, wart dar besluten, dat up den dynschedach negest darna scolde hertige hinrik myt den synen, unde de rad van lubeke myt den borgheren, den de gudere genomen weren, komen to deme schoneberge, unde dar scholde me den borghere desulven gudere antwerden unde wedbergeven, de en genomen weren, unde wat daraf gekomen were, dat scholde me betalen myt redeme gelde. Aldus qwemen se to dem schoneberge up den vorbenomeden dach; dar brochten de hovelude de gudere weder, unde antwerden se den borgheren, den se genomen weren, unde wes dar tho spilde van gekomen was, dat wart gerekent up enen summen ghelbes. Dar worden nochastige borgen vorsettet up ene sekere tyt to betalende, unde de heren de lovesden, dat se dar wesen wolde, dat sodane roverie nicht mer en scheghe uppe den straten, unde darmede wart de unwillige byghelecht.

Item in duffeme iare na paschen vorbunden sif de stede in deme lande to sassen teghen hertige frederike van brunswik, unde worden syne vyende umme deswillen, dat he rovede unde lange gerovet hadde uppe der gemeynen straten, unde nam alle gudere, dar he by kwam, de me sande van lubeke to vrankenvort unde van vrankenvort to lubeke. Of nam he vele gudere, de qwemen van kolne unde uth vlanderren, de de scholde wesen to brunswik, meydeborch unde breslouwe unde of in anderen steden. Hyrumme toghen se vor dat sloet humborch, dat he ynne hadde, unde vorbranden de gansen voghedye, unde menden, se wolde dat sloet wyntien. Des so

kwam hertige wilhelm, hertighen vrederikes vader, dar se  
 legghen vor deme sloete, unde sprak se myt listighen guden reden  
 darvan, unde lovede en, dat syn sone hertich frederik scholde  
 sif mit den steden vruntliken vorghan. Unde dit dede he myt  
 droghene, wente he wyste wol, dat nicht vele spijs up deme  
 sloete was, unde dat se dat sloet nicht langhe holden konden  
 ane spijs; hyrumme sprak he de stede darvan. Wente do de  
 stede dar affghetogen weren, do boet hertich vrederik in de  
 stede, dat he sif nicht vorliken wolde myt den steden, also syn  
 vader gelovet hadde, unde reth altohant vor northem, unde  
 nam dar de kroye unde spifede darmede dat sloet, unde makede  
 dat vast, up dat de stede des nicht wynnuen en konden. Unde  
 do de stede dat seghen, dat hertich wilhelm se bedroghen hadde,  
 do wolden se syne vyende werden unde legghen sif vor den  
 kalenberch, wente hertich frederik de reet dar up unde aff,  
 unde rovede up de stede unde dede groten schaden. Doch en  
 dorften de stede des nicht doen, wente se vruchten sif, dat de  
 bisschop van hildensem unde de greve van schowenborch unde  
 van der lippe unde of ytliske ander heren wolden hertigen  
 wilhelm helpen. Unde se geven sif tor tyt ganz werloes,  
 unde hadden sif gherne vorsonet myt hertighen frederike, mer  
 he en wolde dar nicht to, id en were, dat se eme synen scha-  
 den wedderleden, den se eme geban hadden in der voghedie to  
 humborch, unde darto esschede he enen groten summen gheldes  
 vor den hoen, dat se ene ghescholden hadden vor enen stratens-  
 rover. Unde do de stede de unredelicheit horden, dat he nocht  
 ghelt hebben wolde to deme groten schaden, den he den steden  
 ghedan hadde, do nemen se hovelude unde soldenere in, unde  
 setteden sif to der were, unde worden of synes vaders viende,  
 unde togghen in syn lant unde deden groten schaden, als  
 hyrna gescreven is in dussene sulven iare by sunte an-  
 dreas daghe.

Item in dussene iare biscop hinrik van bremen by  
 sunte iohannes daghe baptisten behelt van deme pawese, dat  
 he mochte beholden tohope dat stichte van munster myt deme  
 stichte van bremen, also dat he were bisschop tho munster unde  
 vorstender des stichtes to bremen. Unde dat gaff eme de pa-

wes umme armodes willen des stichtes to munster, wente de bischop, de dar bevoren was, hadde dat stichte sere to achter gebracht in grote schult; hyrumme so gaf eme de pawes beyde stichte umme vorlichtynghe willen der kost, dat he beyde stichte mochte vorlichten myt der terynghe, up dat se vorder in nene schult en qwemen.

Item in duffeme iare hadde de rad van der wismer in den thorne ghesat des borghermesters sone, den se vordreven hadden, her peter langheiohans. Dar schref de konynck vor van dennemarken unde of de rad van lubeke, unde begherden, dat se ene uthleten, unde nemen borghe van em, dat he de stad in nene last unde in nenen schaden bryngghen wolde, wente he was en clerik unde en gestik man; unde dar en wolde de rad nicht an. Of begherde de konynck unde of de rad van lubeke, dat se wolden holden enen dach myt syneme vader in jeghenwardicheit der stede, up dat men mochte horen erer beyder recht unde unrecht. Dit bevolborden se, dat se deme so doen wolden; mer do de tyt kwam, do repen se dat wedder unde seben, se hadden sik beth bedacht, se wolden nenen dach myt eme holden, of wolden se ene nicht wedder innemen. Albus helben se den sone swarlikten gevanghen wente by mihaelis. Do wart eme gehulpen, dat he kwam uth eneme elenen wynter, dar sik nement vormodebe, dat dar ienyck mynsche uthkomen konde; darna kwam he to lubeke unde blef dar wente by nativitatis cristi. Do toch he up to rome, unde dachte den rad van der wismer to bryngghende in den ban des paweses umme der gewalt willen, de se em gedan hadden; doch jo wart dat vorliket als hyrna screven is in deme negesten iare by petri et pauli.

Item in duffeme iare in deme somere vrouwe dorothea van holsten, nalatene wedewen hertigen alves, toch in doryngghen to eren vrunden, unde bevol ere slot unde stad rensborch eneme guber hande manne, geheten clawes van der wisch. Unde bewille dat se dar was, kwam greve gert van oldenborch, unde benalde sik des slotes unde der stad unde of der anderen gudere, der er hertich alf ghegeven hadde to erer listtucht. Hyrup spreken vele guber lude unde straffe-

den, dat greve gert alsus gedan hadde. Do nam he tho hulpe rede, unde sebe: he hebbe vorwort ghehaed myt der herteghynnen, wan se de guber vorsetten wolde, so scholde he de negbeste wesen. Nu hadde he wol vornomen, dat se eneme anderen de guber don wolde, unde wolde nicht holden ere vorwort; aldus hadde he dat slot myt den anderen guberen ingenomen, unde wolde der hertighynnen darvor mer geven wen en ander. Doch io do de hertighynne wedder kwam to lubeke van eren vrunden, unde horde, wo dar ghevaren was, do was se nicht to vrede, unde stunt greve gerde der vorword nicht to. Aldus en wyste me nicht, wer se recht hadde, edder greve gert. Doch io menden vese lude, id were en upsate greven gerdes unde duchte itliken anderen guden luden, de myt eme partyeden, dat se de vrouwen so wol den schuppen uth deme lande, unde dat greve gert erst en slot kreghe under de vote, dar he uppe were so langhe, dat he der anderen mechtich worde unde aldus kwam by dat lant. Mer vrouwe dorothea toch wedder to eren vrunden unde klagede heren unde vorsten, wat unrecht unde overlaf er geschen was.

Item in duffeme iare konink cristierne nam nye schattinghe in deme lande to holsten teghen syn gelofte, wente do he here wart des landes, lovede he, dat he nene untwonlike beschattynghe nemen wolde, men in wonheit des landes wolde he toreden syn. Doch io was dat de dorde beschattynghe, de he gedan hebbe, dar he dat lant mede brochte in groten armoet. Doch en batedede et eme nicht, wente he bleff like arm unde makede of dat lant arm, unde ander lude nemen dat gelt.

Item in duffeme iare by michaelis wart gesonet dat orleghe in prusen twiffen deme orden unde deme konynghe van polen, dat geduret hadde by 333 iar. Unde wart gesonet in duffer wise, dat de orde scholde beholden konyngsberghe unde hinderlant myt allen steden unde sloten, uthgenomen dat sichte van heydelberge, dat scholde blyven under deme konynghe van polen myt ytlifen steden unde sloten, de dartho gelecht worden. Unde darto scholde de konynk beholden dat kolmersche lant, dat mychelouwesche land unde de pomerschen



syden myt mergenborch unde dansche unde myt allen steden unde sloten, de darynne synt, myt aller vrigheit unde tobehoringhe. Of moeste de mester van pruzen loven truwe unde holt tho wesende deme konynghe, unde nen orleghe antoflan teghen dat rife unde of teghen nenen anderen heren ane witslicheit unde vulbort des konynges. Of moeste de orde dat loven, dat se nemende mer kleden wolden ebber scholden uth vromden landen, mer allenen uth prussen unde uth polen. Up dusse vulbord nam de konyng den mester in synen rad, also dat we mester is, de schal wesen in des konynges rade, unde schal loven unde sweren, dat he deme konynghe truwe unde holt wesen wil. Aldus heft de orde ovel georlegghen, wen tovoren weren se vrig unde weren mechtich des gansen landes, mer nu synt se halff egen unde beholden dat mynste part van deme lande. Unde dit makede io er eghen homod unde gyricheit, wente se weren homodich unde overbadich, unde beden den steden grote overlast, unde honden vrouwen unde iunckvrouwen guder lude kynder. Of weren se girich, unde nemen groten unwontliken tol, unde darto weren se koplude, wente se hadden er eghene schepe unde senden er eghene gud in vlanderren, in hollant unde in engelant; darane weren se to vorvanghe den steden unde deme kopmanne also langhe, dat de stede des nicht lenf liden en wolden, unde setten sif unne dusse stude willen teghen den orden also hyrvoor gescreven steit in deme iare 1333.

Item in dussene iare de rad van Lubeke weddescattebe unde nam in de veste van ritserouwe. Unde dat kwam aldus by: dar was en guder hande man uppe de tyt, geheten hans van ritserouwe, deme was de hertige van lovenborch unghenedich, unde bede em vele overlast unde unrecht ane schult. Do sach he wol, dat de here en ovel mende, unde he en konde deme heren nicht wedderstan. Aldus bod he deme rade van Lubeke syne ghuder veyse, wente se weren deme rade van Lubeke wol belegghen na deme, dat se rorden an de voghedye to molten unde an de ghudere to notse, de alrede des rades weren. Des wart de rad myt em ens des kopcs, unde geven eme vrye wonheid in der stad, unde geven eme se

vele dactho, also se des nderlant en8 worden. Unde dit myshagbede deme hertighen van Iovenborch sere, dat dit geschen was ane syne willicheit unde vulbort, unde hadde dat gherne geleret, hadde he gekont. Doch do he horde, wo ere enbracht stunt, do moste he dar thovreden ane syn.

Item in duffeme iare by sunte andreas daghe de stede in sassen worden vyende hertighen wilhelmes van brunswik umme des willen, dat he husede unde hegede uppe synen sloten hertigen frederike, synen sone, de der stede apenbar vrient was, unde ghunde eme, dat he daraf rovede uppe de stede unde uppe de straten; unde went he des nicht laten en wolde, also ene de stede vaken gebeden hadden, so worden de stede of syne vyende, unde vorbranden in syneme lande vele guder dorpe umme hannover by pattenfen unde of by der nyenstad. Unde dit nemen de heren unde vorsten ummelant beseten grot vor quad, unde leten sif des dunken, dat sif de stede vorbunden hadden darup, dat se de heren dwyngen unde uih deme lande dryven wolben, unde worden of der stede vyende unde wolben hertighe wilhelm helpen, also de hertige van sassen unde marchgreve van myssen, de lantgreve van doringen, de marchgreve van brandenborch, de greven van swarzeborsch, mansvelt, anehalt, honsten unde ytkife andere by dem harte beseten. Doch io en deden se den steden nenen groten schaden; of dachten se dar nene groten kost umme to donde, mer se menden, dat se de stede myt drowende wolben vorveren; wente do hertige wilhelm unde hertich frederik, syn sone, hulpe van ene begherden, do wolben se vorwissynghe hebben vor eren schaden, est se schaden nemen, unde esscheden twe vrye slote to pande, dar se eren schaden mochten up reken. Wente nu de hertigen der slote nicht en hadden, de qwynt unde vrig weren, wente se weren alrede al vorpandet, so wolben de heren nen cventure stan, unde leten de hertigen myt den steden bethemen. De ende dusses orliges steyt in deme neghesten iare gescreven na paschen.

J. 1467.

Anno **CCCXCVII** na der hilghen dryer konynghe dage greve gerd van oldenborch helt enen dach myt den guden luden

to hólsten, unde leet lesen enen breek, den ene konyng cristiérne, syn broder, ghegeven hadde, dar ene te konynt yme makebe enen marschalk unde vorstender over dat ganse lant to hólsten, unde bod dat alle, de in deme lande beseten weren, scholde greve gerde horsam unde underdanych wesen, tho bonde unde to latende lif deme konynghe sulven. Unde van dussen breve beden de guder hande lude ene uthscrift; der wolde he en nicht geven, mer he sebe, de breff scholde wol bewaret werden, unde were des behoff, so scholde he ene wol vor de lude bringhen.

Item de rad van lubeke hadde konynt cristiérne gesent enen summen gelbes, dar hadde he deme rade borghen vor gesad uth deme lande to hólsten myt sodanygem bescede: weret dat de konynt nicht en betalde up de tyt, also he deme rade lovebe, so scholde de guden lude, de gelovet hadden, dat gelt utgeven uppe desulven tyt, edder se scholde to lubeke inriden unde dar nicht uthscheden, dat gelt were ganz betalet. Unde wente de konynt des gelbes nicht ut en gaff up de bescheden tyt, so qwemen de guden lude, de dar vor gelovet hadden, by duffer sulven tyt, unde bleven dar so langhe, dat se des rades willen makeben.

Item in dussene iare hadde de palsgreve uppe deme ryne unde of vele andere heren unde vorsten upghenomen, dat se eren vastelavent wolden holden to kollen, unde leten leyde werven darsulvest van deme rade. Do wart dar krank en bannerhere, geheten van gemen. Dusse leet halen enen bichtvader, unde bichtebe syne sunde. Darna sebe he deme bichtvadere, he vorneme wol, dat he sterven mošte, unde he hadde beleyet unde vulbordet myt itliken anderen heren, wo se de stad van kollen wyngen wolden myt vorrederye, unde wiste dat wol, dat syn sele dar mošte ovel umme varen. Syrumme bat he den bichtvader, dat he altobant na syneme dode weren scholde den rad van kollen, dat se wol tosegghen unde warden ere stad; doch io wolde he nemende melden van den, de hyr sculdich ane weren. Aldus na syneme dode gynk de bichtvader vor de borghermestere unde sebe, wat en weddervaren was. Altobant wart hyr en grot ruchte aff, nycht allene in

der stad, sunder of in allen landen, wo de heren unde vorsten wolben kollen hebben vorraden. Hyrumme de heren, de dar bynnen weren unde of vese andere, de dar buten weren, entschuldigen sif, unde dat men ene unrecht dede unde myt unrechte beteghe. Doch de heren in deme rade betegen nemende apenbar, wente de heren unde vorsten weren stark unde mechtich. Darumme kos de rad vor dat beste, dat se nemende darmede betigen wolben, up dat se der stad nene ewige vyende makeben; mer se leten langhe tyt alle nacht waken unde beswaren ere stad, beyde to perde unde of to vote, myt vijf edder soß hundert mannen, dat se seker wesen wolben erer stad.

Item in duffeme iare vorbot konink cristierne, dat de borgher van der wismer nicht soken scholben syne rike edder synen stroem, id en were, dat se eren borghermester innemen, den se vordreven hadden. Aldus makeben de borghere van der wismer dre schepe uth geladen myt bere, unde menden se wolben seghelen in vlanderem teghen synen willen. By duffe schepe qwemen syne lude unde nemen se alle dre. Do sande hertighe hinrik van melensborch enen ridder an den konynk umme bede willen des rades. Of sande de rad enen radman an den konynck, unde leet ene vruntstken bidden, dat he syne gnade wolde kereu tho den borgeren van der wismer, dat se vry seghelen mochten, up dat se sif mochten berghen myt anderen steden. Aldus mosten se deme konynge loven, dat de rad van der wismer wolde und scholde enen dach holden myt deme borghermestere in ieghenwardicheit eres heren unde der stede, unde wat de konden kenne, dat recht were, dat scholben se doen, unde deden se des nicht, so en scholben se nen geleyde hebben. Den ende duffer historien, den soke in duffeme sulven iare by sunte petri et pauli.

Item in duffeme iare doctor marinus, de ychtes wanne legate hadde gewesen des paweses, kwam wedder to lubeke umme syner hofe willen unde andere clenode, de he dar gelaten hadde unde de konynk cristierne hadde laten gehalt vormyddelst syneme kenseler, alse in deme iare hyr bevoren gescreven is. Unde do he horde, wo dar gevaren was, dat de konynk se hadde, do wart he quat uppe dejennen, dar he se

by lecht hadde, unde sebe, se scholben em syne boke wedder antworden, edder se scholben se eme betalen, wente he en were deme konynge nicht plichtich; of hadde he en bevolen, dat se de boke waren scholben to syner thokumpst, unde en scholben de nicht van sif don. Doch io en worden syne wort nicht vese geachtet, wente se hadden gude bewisynges darup, dat se de boke des konynges kenseler gheantwordet hadden, unde hadden gude borghen vor alle namanynges unde vor alle ansprake. Des gynst he vor den rad, unde claghede over se. Of claghede he, dat der boke noch en del in der stad were, unde bad den rad, dat se eme behulpsit weren, dat he de boke weddertrege. Doch so kerde sif de rad dar nicht sere an, unde wyseden ene dar aff myt guden worden. Albus schebete he myt unwillen van lubeke, unde drouwede, he wolde wedderkomen myt vuller macht des paweses, unde wolde manen syne guder van den, dar he se by laten hadde.

Item in dussene iare na paschen in des hiighen cruces avende kwam marchgreve frederik van brandenborch to lubeke, unde hadde myt sif hertigen iohan van lovenborch, syner dochter man, unde hertighen hintike van melenborch myt twen sonen, den greven van reppyn unde den greven van mansvelde unde ittike ander greven, unde dartho vese guder lude, ridder unde knechte. Unde de sake syner tofumpst was, dat hertige iohan van lovenborch ene ghesclaghet hadde, wo de rad to lubeke van synen vorvaren unde van synen olderen hadde ghescregen dat wissebe mollen vor enen summen gheldes unde hadden ghewonnen de slote bergheborche unde ripenborch ane grot recht, unde begherde, dat he eme wolde helpen dartho, dat he de wedder kreghe, wente syn lant were gar cleyne unde he mochte der ovel enberen. Albus umme syner bede willen kwam de marchgreve to lubeke unde begherde van deme rade, dat he mochte horen de breve, de se hadden uppe mollen, bergheborch unde ripenborch. Des leet de rad de breve lesen vor deme marchgreven unde vor den, de he darby hebben wolde. Unde do he de breve gehort hadde, vornam he wol, dat hertige iohan dar nicht wol weder by komen soude myt rechte, wente de breve weren gar

wol bewaret. Do dachte he, dat he den rad bidden wolde, dat de rad umme syner bede willen wolde hertigen iohanne wedder thokeren mollen unde de twe sloete, unde dat leet he vorstan deme rade van lüneborch, de uppe desulven tyt of was to lubeke. Do reth eme de rad aff, dat he nichten bede, wente id were vorgeves; se wisten wol, dat de rad van lubeke des nichten deden, wente se hadden dar angheteret grot gelt, unde hadden dar of grot ane vorbunet. Aldus gaf he de bede over, unde makede dar nene wort van, unde scheidede vruntliken van lubeke, wente de rad hadde ene herliken entfanghen unde grote schenke ghesand an wyne unde an bere, an vleesse unde an visschen, unde dartho geven se eme twe hundred rynsche gulden. Aldus toch he myt gutlicheit wedder to hoes. Doch jo en lovede de rad van lubeke deme vrede nicht wol, unde sanden solhenere tho mollen unde of tho bergherdorpe, unde leten de waren. Of makeben se bergherdorpe vast, unde leden dar enen nyen wal umme, unde bevesteden dat also; dat se wolden dat sloet wol beholben vor deme marchgreven unde of vor hertighen iohan, id were en leid.

Item in dussene iare na paschen de stede in sassen seghen wol, dat de heren unde vorsten, de ere vhynde weren geworden umme hertighe wilhelmes willen, to deme origine nicht doen wolden, unde deme hertighen nicht to hulpe komen wolden. Hyrumme worden se rede, unde togen myt machte in hertigen wilhelmes land also vor den kalenberch, unde legen darvor dach unde nacht. Bortan togghen se vor de veste welfenborch, unde breken de nedder in de grunt, unde barna vor dat wiffelbe gerden, dar vele guber hande lude ynne wonden, unde vele lantlude, ummelant beseten myt erem guberen, inghesogghen weren, wente se menden, dat wol beholben vor allen steden. Doch jo do de stede darvor qwemen, do wunnen se dat in twe stunden unde venghen de guber hande lude, of bleff er en deel doet, unde darto grepen se twe hundred bure, unde branden dat in de grunt; unde dergheff deden se ylliken anderen vesten, de nicht dyngen en wolden. Also do de heren dat seghen, dat de stede myt ernste unde myt

machte dat orlîghe angrepen, do setten se dat orlîghe in daghe, also dat er en deme anderen nenen schaden mer don scholde, mer de hertighen unde of de stede scholden in der hîlgheu dres voldicheit daghe wesen tho qwebelîngborch, unde dar wolden tofomen heren unde vorsten, de dat orlîghe wolden sonen. Aldus qwemen dar hertîghe wilhelm, hertîch hînrîf van byunswîf, hertîch otte van lûneborch, de bîschop van meydeborch unde marchgreve frederîf van brandenborch. Unde dar wart na velen reden besloten, dat de stede scholden weddergeven deme hertîgen dat slot morîngen, unde de ghevanghen scholden qwit wesen, de se gegrepen hadden van beyden zîden, unde we schaden hadde genomen, de scholde darmede lîden. Hyrmede scholden de heren unde vorsten der stede vrunde wesen, unde scholden uppe der straten nîcht mer roven, unde scholden de beschermen unde yryg holden. Dusse articule loveden de stede unde hertîghe wilhelm vor sîf unde vor syne kyndere vast to holdende; of loveden vor den vrede, van der heren wegghen, de bîschop van meydeborch unde marchgreve frederîf van brandenborch, hertîche hînrîf van brunswîf unde hertîghe otte van lûneborch. Unde na dat hertîghe frederîf, de des orloghes ene sake was, darsulven nîcht ieghenwordîch was, so wart dar besloten, dat me scholde holden enen anderen dach tho gerdeleve, unde dar scholde he sulven kômen. Of scholde dar kômen de rad van lûneborch, dar de heren orsake des orloghes van genomen hadden, uppe dat alle dynk worde gebrocht up enen guden ende. Aldus qwemen de heren vorgecomet unde de stede in sassen unde of de rad van lûneborch tho gerdeleve na iohannis baptîste, unde dar claghede hertîch frederîf grot over de stede, dat se eme grot unrecht ghedan hadden, unde mende, he en wolde nîcht holden, also syn vader gelovet hadde vor eme tho qwebelîntborch, wente he en hadde synen vader nîch mechtîch gemaket in den saken, de ene antreden. Doch io do he al uthgheclaghet hadde, do moste he holden, also de heren unde de vorsten tovoren besloten hadden. Unde darup worden breve gegeven van deme bîschope van meydeborch unde van marchgreve frederîfe van brandenborch, dar se den steden ane loveden vor den vrede. Unde weret,

dat hertich wilhelm ebber syne kyndere den vrede brefen, so wolden se den steden byvalken teghen de heren; weret of, dat de stede brefen den vrede, so wolden se bystendich wesen deme heren; — unde darmede worden se ghescheden. Mer de sake twisten deme hertighen unde deme rade van lüneborch, dar alle vordreet van gekomen was, de wart upgeschoten wente to michaelis, also dat herteghe wilhelm unde syne kyndere nenerleye dynk doen scholben teghen de van lüneborch, er se wedder tohope qwemen.

Item in dussene iare na paschen wart grot unwillde unde twebracht twisten hertighen hinrik van meklenborch unde hertighen olrike van stergherden umme enes guden mannes willen uth deme lande tho meklenborch, den hertich olrik geleydet hadde in syneme lande vor yllike sake unde artikulse, de hertich hinrik thegen em hadde; unde dussen man leet hertich hinrik gripen unde vanghen in hertich olrikes lande unde geleyde. Unde dit was em gans unthodanke, unde make se sil up ene tyt also hertighe hinrik wolde varen up syneme wagene in de marke, unde helt eme vore, unde wolde ene sulven gripen. Doch hertich hinrik quam enwech ungvanghen, mer eme worden estlike lude afgeslagen; of worden dar itlike gevangen. Hyrumme hertich hiirik wart rede mit der hast, unde lede sil vor den sterneberch mit grottem volke unde wolde den wynnen. Doch de guder handen lude, under beiden heren beseten, ondernemen dat orlege unde brochten dat so verne, dat se dat setten in dage. Doch is bleven se viende wente na paschen; do worden se vorsonet vormiddelst deme markgreven van brandenborch.

Item in dussene iare na petri et pauli de borgermester van der wismer her peter langeiohan, den de rad van der wismer mit unrechte vordreven hadde, also hyr bevoren gesereven is anno **XXVJ**, wort wedder ingebrocht vormiddelst hertich hinrike van meklenborch unde den steden lubeke, hamborch, lüneborch, roßtok unde sund, also dat hertich hinrik settebe ene wedder in den ratstol in sine olden stede. Unde de sake, dar he umme vorwiset was, scholben gans doth wezen, wente he hadde sich des entlecht vor deme hertigen unde vor



den sieden, dat he nene schult en hadde, also dat se des toorenden weren; unde de hertoge vorbot bi live unde gude, dat eme de sake nement vorwiten scholde ebder overseggen scolde. Unde her peter vorgenomet nam up sif den unwillen, den de konink van dennemarken hadde mit der stad van siner wegen, dat he den konink scholde thovreden setten; of nam he up sif den unwillen, den syn sone hadde mit deme rade, darumme dat de rad ene gefettet hadde in den torne. Doch so lövede de rad, dat se sineme sone vor den hon, den he geleden hadde, en leen, dat alle iar so guth was alse vestich mark, ebder eme vestich mark iarlikes to sineme live geven wolden. Of was deme hertogen gelovet ene summen geldes, wen de borgermester webber inqueme; de moeste me eme geven alstohant, er he uthe der stat schebede.

Item in duffeme sulven iare unde in deme iare hyrbevoren konink kristiern van dennemarken unde van sweden dreff vele guder hande lude van den sloten, de se inne hadden van des rikes wegen, unde makede sif vele unwrunde. Unde in dessen saken villen eme bi de bisscope unde itlike guder hande lude, unde in dat gemene de huslube; wente de guden lude, de uppe den sloten seten, weren den armen luden gans hart, unde nemen en mit gewalt, wat se hadden, unde drogen sif darup, dat de konink nene grote macht en hadde, unde hobden sif dar nicht vor, dat de bisscope deme koninge worden bivallen. Unde van dessen sloten, de konink kristiern innam, itlike behelt he sulven, itlike bede he anderen guden luden, de eme bistanlich weren. Unde dar mosten se mede liden, wente se konden des nicht gebeteren, doch quam dar grot unwillen af, beide in dennemarken unde in sweden, also me hyrna bescreven vint.

Item in desseme sulven iare greve ghert van oldenborch, vorstender des landes to holsten, bede bergelich van des koninges wegen, unde nam vele slote in, also segeberge, rendesborch, de hamrouwe, gottorpe unde etlike andere. Of hadde he gerne mer slote ingenamen; men de guden lude, de uppe den sloten weren, wolden dar nicht af mit willen, unde mit macht konde he se dar nicht afbringen; also moeste he

darmede liden ane sinen danc. Doch itlike slote bede he ande-  
ren guden luden, de van siner partie weren, unde itlike behelt  
he vor sit sulven. Unde hyrumme wort grot twebracht  
twisschen eme unde den guden luden van deme lande, de de  
uppe den sloten bleven, - unde of den, de he afgedreven hadde.

Item in desseme iare in deme somere wort grot twebracht  
in sweden twisschen den guden luden unde of der menheit  
van des koninges wegen, wente vele van en wolden beholden  
konink kristiern van dennemarken, unde vele wolden enen an-  
deren konink hebben. De hovetlude van der partie, de enen  
anderen konink hebben wolden, weren de ridder her iwen acsen  
unde her erif, her laurencius unde her agesine, broder, unde  
etlike andere in deme rife. Van der anderen partie, de den  
konink beholden wolden, weren hovetlude de ersebiscop unde  
sine brodere unde of somelike andere in deme rife. Unde  
dessesulve twebracht was of bynnen deme holme; doch de  
meiste part unde sunderliken de sweden helden mit den, de  
enen anderen konink hebben wolden. In besser twebracht  
konink kristiern vorsammelde vele volkes, unde belede in scho-  
neside twe slote, alse sulvesborch, dat de vorgenome ridder  
her iwen inne hadde van des rifes wegen, unde sullo, dat he  
unde sine broder sulven gebuwet hadden; unde dar sach he  
vor wente michaelis. Do wort eme overgeven dat slot sul-  
vesborch, wente se konden dat nicht lenger holden, men dat  
ander frech he crsten in der vasten darna. Of up desulven  
tyt makede he vele volkes uth uppe de see, dar was en  
hovetman af de ridder her nicolaus rennouwe, unde dem  
quam to hulpe de ersebiscop van upsal. Unde ere andacht  
was, dat se wolden winnen den holm mit hulpe erer partie,  
de dar binnen was, doch worden se dar ane bedragen, wente  
ere wedderpartie binnen der stat hadden sit darup vorseen,  
dat se itlike prame vorbuwet hadden unde to stride beret,  
unde of itlike schepe van den grotesten, de vor der stad legen,  
unde nemen erer war. Unde do se quemen, do lede ere wed-  
derpartie uth, unde togen ene entiegen, unde wunnen ene af  
dre grote holke unde etlike andere clene schepe, unde grepen  
darinne boven dre hundert mannen. De bisscop unde her

nicolaus rennow worden vorvluchtich unde dankeden gode, dat se ungewangen blewen. Unde barna in fort sande de stat van deme holme unde of de guden lude, de konink kristiern nicht hebben wolden, to konink karle, de de to der tyd was to dantsche, unde leten den bidden, dat he wedder wolde komen to deme holme, unde geven den sinen guden rath, wo se mochten (raden) in dessen saken; se wolden sine gnade mit vruntschop unde velicheit entsfangen, unde wolden gerne don na syneme rade. Albus quam he dar, unde let sit dar tosprecken, dat he sulven dat rike to sich nam wedder alse ein konink, dat he doch in vortiden vorlovet unde vorsworen hadde. Des vul eme bi de stat van deme holme unde vele gude lude, unde worden des en, dat se bi konink karle bliwen wolden, unde konink kristiern nenerleie wys nicht hebben; doch io was dit velen guden luden in deme rike nicht to willen, de hir nen vulbort tho geven wolden, unde hirusme blef dar grot unwille in deme rike.

Item in dessene iare uppe iacobi was upgenomen ene gröte diete to norenberge, wente de paves hadde neddergesant enen cardinal unde enen bisscop, unde screff an den keiser unde an de korvorsten unde ander heren, de dar unmeslant weren beseten, unde begerede, dat se darup vorseen weren, wo men mochte wedderstan den turken, de uppe de tyd fere vorvolgeden den hilgen cristenenloven, unde of deme koninge van bemen, de unbehorsam was der hilgen kerken, also en apenbar fetter. Albus worden de vorbenomeden heren vorbodet uppe de vorseven tid; doch en quam dar nicht mer men twe korvorsten, alse de hartoge van sassen unde markgreve van brandenborch unde verteyn ander heren mit den sendeboden des keisers. Unde do dar nement mer en quam, do wolden desse vorsten nicht besluten in dessen vorseven saken, na deme dat de ander korvorsten dar nicht en weren, men se nemen up enen anderen dach, to holdende darsulves uppe der drier hilligen koninge dach, unde screven an den paves unde keiser, dat se de heren unde de vorsten, dar de macht ane was, mit ernste scholden vorboden, unde scolden of darsulven komen, edder ere vullmacht dar senden, also dat

se endrechtliken mochten besluten, wo unde wenne unde in wat wise me mochte maken ene gemene hervoart iegen de turken. Hirup screef de keiser altohant breve an heren unde vorsten unde of an de groten stede, dat se scholden aflagen unde vorsonen alle orlege unde twebracht, de se underlant hadden, edder to deme minsten in dage scholden setten viff iar lant, uppe dat de unwrede binnen landes nicht en hinderde besser hilligen reise. Of scholden se komen sulven to norenberge uppe desulven tyt, unde dar mochte en ittlik horen, wat he don scholde. Unde desse sulven breve quemen of tho lubeke in den rad, unde worden vorkundiget in der kerken vor alle den volke. Doch is so en wart van besser reise nicht, wente de heren unde vorsten quemen nicht tohope, unde wolden dar neu gelt unde gub an kerken, alse tho der reise horde.

Item in desseme iare unse hillige vader de pawes vordomede gersike, den konink van bemen, unde vormalediede en also enen vorherbeden ketter, unde nam eme dat rife van bemen, unde gaff dat des koninges sone van palen also verne, alse de konink darto hulpe, dat gersik ute deme rife vordreven worde. Aldus de greve van sternenberge unde van swanensborch unde etlike ander heren in bemen geven sif van gersike, wente se hadden sif rede geven to der hilligen kerken. Hirup besulven heren unde de stede in der slesie, alse bresslowe unde de anderen, vorden en apenbare orlege tegen gersike unde dat rife van bemen, unde slogen eme vele volkes af, unde deden eme groten schaden mit rove unde mit brande, unde dergelick dede he of wedder.

Item in desseme iare vor michaelis quam to lubeke de greve van mansvelt, unde was begerende van deme rade, dat se eme hulpen, dat he mochte spreken mit greve gerde van oldenborch, de do to der tyd was to segeberge, van der vrouwen wegen van holsten, nalaten wedewe hertogen alves, unde mochte horen, wer he der vrouwen of wath geven wolde van den goderen, de hertich alf er geven hadde to erer listtucht, also rendesborch &ctr., de he er genomen hadde. Aldus vormochte de rad den bisscop van lubeke, dat he reth to greve gerde, unde sande darmede twe uth deme

rabe. Unde do he hørde ere werff, do seide he, dat he der vrouwen wolde don lyk unde recht, unde wat gude lude kenen konden, unde des he plege were. Unde darup wort he geseidet binnen lubeke to komende, unde dar wort beslaten, dat greve gerb scolde geven der vrouwen van holsten vor de vorsetenen rente enen summen gelbes, de dar genommet wort, unde darna alle iar scholde he et of geven enen sekeren summen gelbes de tyd eres levendes; weret of, dat de vrouwe queme in dat lant mit teyn edder twelf perden, unde wolde ene wille wesen in deme lande, so scholde he se erlifen entsfangen unde holden mit den, de mit er quemen, unde geven, wes se behof hadde vor sik unde vor ere perde. Of scholde he den iungen greven van mansvelde, den de holsten mit unrechte gevangen hadden, also hirvor gescreven is anno REX, los unde quyt maken van der venknisse, unde darmede scholde he unde de vrouwe van holsten gescheben wesen. Desse articule lovede greve gert gans unde vast tho holdende mit guber truwe, unde scholde darup geven besegelde breve; doch do de greve van mansvelde enwech was, do bede greve gert, also he vor dan hadde, unde gaf der vrouwen nicht, unde helt er nenen loven.

Item in dessene iare bi sunte matheus dage des hilgen apostels de rat van lüneborch mit vulbort eres heren hertogen otten hadden upgesettet enen swaren, unwantliken tollen in erer stat uppe alle gudere, de dorch de stat gevoret unde of dar ghekoft worden, also dat en islik last heringes, de dar queme to schepe edder to wagene, scholde geven to tollen veer schillinge; ytem de tunne pekens, de tunne teres, de tunne botteren, de tunne honniges itlik enen schilling, dat vat ofemundes enen schilling; ytem en islik schipp mit swares alle ware, de me dar brochte, enen schilling; ytem dat vat emeschens bers ene lubeke markt. Unde wente desse tolle was unwantlik unde unbescheben, so was dit den steden bi der see unde of in sassen untowillen, unde wolde dar nicht an, dat se den kopman so beschatten scholden. Unde se deden dar also vele unne, dat de rath van lüneborch den tollen wedder af don moeste, also verne, alse de tollen beswarede den vrommeden

kopman; men wolde de rath van luneborch tollen leggen uppe ere egene borgere, dar wolden se sif nicht an keren.

Item in desseme iare na michaelis hertich otte van luneborch nam to echte des greven dochter van affow, beseten in brabant, unde dar wort eme mede geven XXX dusent mark. Unde de wort eme gebracht to zelle vormiddelst heren unde vorsten mit grotem state, also dat se hadden wol ver hundred perde unde vele guder lude, ridder unde knechte. Dar wort de werschop gehalten mit groter kost unde mit groter werdicheit, unde hertich otte kledede boven twe hundred man, de dar drogen sine kledinge unde sine leverancien.

### J. 1468.

Anno dpmi XXXIII de veer stede lubeke, hamborch, luneborch unde wismer worden des en, dat se wolden slan nye munte, schillinge unde twelinge, der en scholde gelden twe schillinge, unde wolden slan en unde twintich schilling up enen rinschen gulden. Aldus uppe sunte peters dach wort dat geboden to lubeke unde hamborch, dat de borgere unde inwonere der stede dat gelt so upnemen unde utgeven scholden en unde twintich schilling vor den gulden, bi deme broke, de darup gesettet was, unde bi woninge der stat; wente we dat breke, de scholde boven den broke veer iar ute der stat bliwen. Men de rath van luneborch wort neddervellich in dessen reden unde helt nicht, also de stede beslaten hadden, unde slogen nene nye munte; of boden se nicht eren borgeren, dat se sif richten scholden barna, also de stede geboden hadden; men se nemen unde geven den gulden vor dre unde twintich schilling, also he tovoren gulden hadde. Dk entschuldigde sif de rath van der wismer, dat se nicht holden de endracht mit den steden, wente hertich hinrik van mekesenborch wolde darbi bliwen, dat gulden scholde gelden dre unde twintich schilling over al sin lant. Unde do de borgere van hamborch dat vorenemen, do wolden se of bi derjulven wise bliwen, unde engedden even rath darto, dat de rad moeste den borgeren des vordragen, unde laten se bi erer olden wise. Also de de rath to lubeke sach, dat de stede alle aftreden van der endracht, de se

gemaket hadden uppe de munte, do leten se de borgere vorboden, unde seiden en, na deme dat te anderen stede darbi bliven wolben, dat de gulden scholde gelben XXXIII schilling, so wolben se eme of orloff geven, dat se geven unde nemen den gulden lid den anderen steden, men se wolben sunderlike munte slan, XXXIII schilling uppe den gulden, unde begereben, dat de menheit darane tovreden were. Unde dit behagede den borgeren wol, unde weren des wol tovreden. Aldus wort do de rath van lubeke mit deme rade van hamborch en, dat se wolben slan schillingen unde dubbelde schillingen unde festlinge, alse nu to der tyd noch genge unde geve is in den vorbenen meden steden.

Item in desseme iare na iohannis baptiste konink fristern van dennemarken nam veer grote engelsche schepe, wol geladen mit wande unde anderer ware, also de engelsche koopman plecht to vorende in prussen. Unde de sake, dar he de schepe umme nam, was dit, dat de engelschen in deme iare hir bevoren hadden dot geslagen des koninges voget in isslande, unde dar boven munnige overlast geban hadden den luden, de in deme lande wonen ane schult unde tegen recht, unde wolben dar nen lyf ebder recht vor don. Aldus nam he de schepe, unde sere, he wolde alle de schepe nemen unde toven de uth engelant quemen ebder in engelant wolben, so lange, dat se eme lid deden vor den schaden, den se eme geban hadden.

Item in desseme iare de fettere uth bemen legen mit grote volke in osterreich tegen den keiser, unde deden dar groten schaden, wente des keisers volk was eme nicht trume unde wolben eme nicht helpen. Doch up dat lateste brochte he grot volk tohope, unde sande de iegen te fettere. Unde do se quemen to velde, dar de fettere legen, do rymeden de fettere dat velt, unde togen bi nacht ute deme lande; unde des keisers volk, unde of vele ander gude lude, de beschermen wolben den hilligen cristenen loven, volgeben den fetteren na, unde slogen en af boven negen hundred man. Darna in forter tyd gersik, de afgesettede konink, den de konink (paves) afgesat unde vormalebiet hadde, brochte to hope bi XXXIII dusent man, unde mende, he wolde dat wrefen in des keisers

lande, unde lach lange tyd to velde unde wolde strides beiden. Hirumme sande de keiser an den konink van ungeren, unde de brochte mit sif deme keiser to hulpe teyn dusent glevien, veer perde to ener glevien gerekent, unde darto hadde des keisers hovetman bi verteyn dusent man, ver dusent to perde unde de anderen to vote. Also to gersif dat vornam, do wort he veltoluchtich unde toch torngge, unde let hinder sif in ener guden stat, genomet trebit, bi dren dusent perden reiseges volkes, unde dar weren mede sine beiden sonen hartich victorin unde hartich hirik. Do volgede eme de konink van ungeren mit sinem volke, unde belede de stat, dar de fetter ynne weren. Do se dat vornemen, do branden se sulven af de vorstat, uppe dat se de rechten stat desto beth beschermen konden; mer dat vur wort overherich, unde quam ane eren dank in de rechten stat, dat se sif vor deme vure nicht rebden konden. Aldus bi twe dusent van den fetteren quemen bi nacht in en vast closter vor der stat, unde de anderen worden alle dot geslagen mit den, de in der stad woneden; of vorbrande erer vele in der stad. Darna lede sif de konink van ungeren vor dat kloster, unde wolde se dar uthmachten, wente dat closter was ganz vast unde stark unde wol bemanet unde wol bewaret mit busen unde anderen instrumenten, de to orloge horen. Unde vor deme clostere vorlos de konink vele volkes, dat eme afgeschaten wort, hirumme worden de andere unwillich, unde sunderlifen, de den fetteren gunstich weren, unde sprekten den konink darto, dat he astoch van deme clostere; men hedden se mit deme koninge vulherdich gebleven vor deme clostere, so hedde der fettere macht uthe gewesen. Unde desse vorsumenisse is sere geschen vormiddelst schult der dudischen vorsten, unde sunderlifen der van mizen unde der van doringen, unde of markgreven albrechtes, de sif alle mit den fetteren bevrundet hadden tegen des paweses gebot unde der hilligen kerken. Hirumme wolden se nicht tegen de fettere vechten, dat doch vele to na is der ere der cristenen vorsten, na deme dat se plichtich sint to beschermende den hilligen cristenenloven unde de hilligen kerken, dar se god tho gevoget heft.



Item in deſſeme iare vor marie magdalene konink kri-  
 ſtiern van dennemarken makede uth vele volkes uppe de  
 ſee in ſodanigeme ſchine, dat ſe ſcholden reiſen in ſweden; mer  
 do ſe quemen uppe de ſee, do wolben ſe dar nicht hen, men  
 ſe bleven uppe der ſee lange tyd, unde nemen, wat ſe krigen  
 fonden, id horde vienden edder vrunden. Unde mank anderen  
 ſchepen nemen ſe twe ſchepe wol geladen, de quemen van deme  
 holme, unde en dat quam van der rige, unde horden alle to  
 lubeke to huſ. Hirumme de rath to lubeke ſande eren ſchri-  
 ver an den konink, unde begerebe, dat he eren borgeren wed-  
 bergeve de gudere, de ſin voll genomen hadde. Dar antwerbe  
 he to, dat de gudere van den holmeſchen ſchepen weren alrede  
 vorbrach, dat he der nicht en hebbe, of al weret alſo, dat ſe  
 noch toſamende rzeren, ſo wolde he doch nicht darvan wedber-  
 geven, wente he hebbe geſcreven unde gebeden den rad, dat ſe  
 ereme kopmanne vorboden, dat ſe nicht ſegelben in ſweden  
 unde bi namen to deme holme, unde wente ſe deſ nicht laten  
 wolben, unde ſoken alliewol den holm unde ſterken ſine  
 viende, ſo wolde he nemen, wat he krigen konde. Do bath de  
 ſcriver van deſ rades wegen, dat he doch wedbergeve dat  
 ſchip, dat van rige was gekomen, wente de en weren ſine  
 viende nicht. Do ſebe he, dar en were nene macht ane, wente  
 na deme, dat ſe ſine viende ſtarcken, ſo wolde he nemen,  
 wat he krigen konde, id queme, wor dat id her queme. Doch  
 uppe dat lateſte lovebe he deme ſcriver, he wolde uth deme  
 ſchepe nemen etlike gudere, unde ander gudere mit deme ſchepe  
 wolde he wedbergeven. Doch io en helt he nicht ſin wort,  
 men he behelt ſchip unde gud. Of werff de ſcriver van deſ  
 rades wegen, dat ſine gnade wolde geven velicheit deme kop-  
 manne van lubeke, de van lubeke ſegelben in liſlant unde uth  
 liſlant tho lubeke, unde dar en wolde he nen vaſt antwerbe  
 up geven. Hirumme behelt de rad den kopman to huſ, dewiſe  
 ſin voll uppe der ſee was; of let de rat den kopman wernen  
 in liſlant, dat ſe ſil waren vor deme koninge. Albus  
 lach ſin voll uppe der ſe lange tyd, men do ſe vornemen,  
 dat de ſchepe in liſlant gewernet weren, do togen ſe wedber  
 to huſ.

Item bi deſſer fulghen tyd markgreve frederik van brandenborch vorſammelde grot volk, unde toch in dat lant to ſtettin, dat ein de keiſer gegeben hadde, alſo hir bevoren beſcreven is anno **XXXX**. Unde in dat erſte wan he dat ſlot, geheten de verrade; dat wort eme vorraden vormiddelſt dem molre, de in der moſen was. Darna toch he vortan in dat lant, unde wan dat ſlot torgeſouwe unde etlike ander ſlote; of wan he de ſtat garze unde ſummelke ander ſlene ſtede, unde dede groten ſchaden mit rove unde mit brande; of vorderff he vele gudes kornes, dat getredbet, wort unde blef uppe deme velde. Mer do id quam bi nativitatſ marie, do wort dat orloge in dage geſettet; doch en wort dar neyn vrede af.

Item in derſulven tyd, hartich hinrik van mekelensborch umme deſſulven markgreven willen toch in dat lant to ſtettin mit ſinen guden luden unde mit den borgeren van der wiſmer unde van roſtof unde uſh den anderen ſlenen ſteden. Unde he dede dat deme markgreven to willen, dar he anders nene ſake to en hadde, unde ſete ſick vor de ſtat to trepetouwe, unde ſtormede darvor, unde mende, he wolde de ſtat wynnen mit macht. Doch io de ſtat was wol bewaret unde wol bemannet mit guden hoveluden, dat he de ſtab ſo nicht wynnen konde. Hirumme ſchot he vure darin, unde brande vele huſe. Unde dat vure tede den inwoneren ſo grot vordret, dat ſe nicht rebden konden, unde darumme geven ſe deme hertogen de ſtat mit ſobanigen vorworden, dat de hoves lude, de dar binnen weren, moſten velich utriden mit erer ware; of en ſcholde he de ſtat nicht puchen edder de borgere beſchatten. Uppe deſſe vorwort reth hartich hinrik darin unde bemannede de ſtat, de torne unde de porten, unde leth darynne boven tweehundert man, de bewaren ſcholden de ſtat, unde toch mit ſincme volke wedder to huſ. Unde nicht lange hirna wort de ſtab wedder vorraden unde wedder gewonnen van deme hertogen van pomeran in deſſer wiſe. Des morgens vro in der arne vor en wagen ute deme dore na korne, unde alſo he quam in dat dore, do was dat ſo beſtellet, dat en rat vil uthe deme wagene, dat me de porten nicht toſluten konde mit der

hast. Unde do quam de hertich van pomeran, de darup warde mit sinen hoveluden, unde hadde bi sevenhundert perden, unde reth in de stat, unde grep alle de guden lude, de hertich hincric dar gelaten hadde, unde dorde de mit sif enwech; of wort erer en del dotgeslagen; unde bemannede wedder de stat mit sinen egenen volke.

Stem in desseme iare na iacobi quam de konink van palen to dangke mit velen volke unde mit groter macht. Hirumme vruchte de sif alleman, dat he de stat wolde overvalen, unde nemen to sif den punttollen unde de molen, de de in vortiden weren des ordens; des he doch so nicht en bede. Mer he beclagebe sif hoch, dat he vele schuldich were van des orloges wegen, dat he gevoret hadde tegen den orden, unde vele slote vorpandet hebbe, unde begerebe van deme rade, dat se eme tho hulpe quemen mit ener summen geldes, dar he mochte mede wedder inlosen de slote. Do entschuldigebe de rath sif, unde klagebe, dat de stat of grot to achter were, unde dergelik alle borger; hirumme begerden se van siner gnade, dat he medelebdinge hadde so lange, dat de stat wedder tovoren queme, so wolben se gerne don, wat sine gnade begerebe. Doch uppe dat lateste worden se under sif en, dat de stat to dangke alle iar scholben geven deme koninge enen bescheden summen geldes; dar was he mede tovreden, unde de stat uppe de tyd behelt den tollen unde of de molen mit velen anderen vriheiten, de dar bevoren de orde plach to hebbende. Aldus toch he van dar mit willen unde mit vruntschop.

Item in desseme iare greve gert van oldenborch unde vorssender des landes to holsten nam up ene grote schattinge in deme lande to holsten, unde dat brachte he in besser wise bi. De reth van eneme kerspel in dat ander, unde vorbodebe dat gemene volk in den kroch, unde gaff den so vele bers, also se druncken konden, unde klagebe den unde sebe: Leven vrunde, gi sint in vortiden vaken unde swarlifen beschattet, unde dat is my let, wente de beschattinge heft deme lande nicht vele gheholpen. Unde dat is der guden lude schult, de uppe den sloten beseten sint, wente de hebben de beschattinge upgenamen, unde dat meste part daarvan hebben se sulven beholden, unde

datfulve, dat se uthgegeven hebben, dat hebben se gegeven to rente unde to wofere denicnnen, de dat lant unde mynen broder konink kristern vorrecht hebben, mer de summe der schult bliff litte grot unde dat lant bliff allite vele schuldbich. Hysumme werde gi valen beschattet unde batet doch nicht vele; mer wolde gi don na myneme rade, so mochte des wol en ende werden, so wolde ik, dat gy inwo sulven beschatteden underlant na inweme vormoge, uppe dat wy tohope brochten ene grote summen, so wolde ik uthlosen de guden lude, de uppe den sloten beseten sint, unde nemen de slote sulven in, so hebben se nene sake unde nene macht, inwo mer to beschattende edder ander overlast to bonde: aldus mochte gy vrig sitten in guden vrede. — Mit sodanigen reden brochte he dat gemene volk dartho, dat se besweden sine upfate unde beschatteden sif underlant sulven, so dat de ene gaf teyn mark, de ander neghen, de dorde achte myn edder mer na deme, dat en isliff vormochte.

Di vorbadebe greve gert to sif de prelatten, bisscope, abbete, proweste unde capittelheren unde ander geistlike lude, de dorpe unde gubere hadden in deme lande to holsten, unde bat de, dat se eren willen darto geven, dat ere undersaten in deme lande of deme lande to hulpe quemen, wente dat lant were sere beswaret mit groter schult, unde de guber hande lude uppe den sloten nemen to sif allent, dat se krigen konden, dar dat lant unde de konink recht to hadden unde vele schattinge upgenomen hadden unde sulven beholden hadden unde dar nene refenschop van don wolven. Unde ere sake was dit: do hertich alf gestorven was, unde se wolden wedder kesen enen anderen heren, do lovede en de konink enen groten summen gelbes, weret dat se ene wolden kesen unde geven den greven van schouwenborch over, de ere erfher was. Aldus wort deme enen gelovet viff dusent mark, deme anderen of vive, deme drudden soffe, deme verben soven, myn edder mer. Aldus worden de holsten vorreder umme gelbes willen unde geven eren rechten erfheren over, unde koren den konink. Unde dat gelt, dat en gelovet wart, dat lep uppe enen groten summen. Unde datfulve gelt het greve gert den winkop,

unde sebe, he en wolde den winshop nicht betalen, unde hrumme betaleben se sif sulven, unde behelden, wat se kregen, unde dar en wolde he nicht mede liden; mer dat ander gelt, dat de guden lude uppe de slote gedan hadden, dat wolde he en gerne weddergeven. Unde he bat de prelaten, dat se dat naseggen scholden, uppe dat alle man wuste de sake der twebracht twisschen eme unde den guden luden. Aldus geven eme etlike recht unde etlike, den dat nicht en behage, swegen stille. Also de prelaten bynnen landes beseten geven eren willen darto, dat ere undersaten schattinge scholden geven, mer de buten landes beseten weren, wolden dar nicht an; doch uppe dat lateste mosten ere undersaten of geven, men nicht so vele also de anderen. Aldus krecht he enen groten summen ute deme lande mit listicheit unde mit losheit. Unde desser beschattinge weren de guder hande lude nicht tovreden, wente greve gert en wolde se van dessen summen nicht quyt maken van ereme gelofte, dat se gedan hadden vor den konink, dar doch desse beschattinge umme to gelaten was van den guden luden. Hirumme na michaelis quam de konink in dat lant to holsten, unde sebe den guden luden in tegenwardicheit greve gerdes, dat greve gert scholde se benemen na mogelicheit van der summen, de he upgeboret hadde, unde of scholde he sulven wat beholden to des landes behof, unde barna, also he erst konde, scholde he ganz benemen.

Item in dessene iare na martini segelben veer sचेpe van der traven, der scholden twe wesen to deme holme unde twe to revel. Unde desser sचेpe vorgingen twe; en dat scholde to deme holme, unde dat ander scholde to revel. Unde dat was en grot holt wol geladen, alse bi langer tyd van Lubeke was geseget, wente alse me sebe, weren daruppe boven twe hundert terlinge wandes, unde boven negentich last semes unde mennegerleic ander ware; of weren daruppe na wane der lude boven teyn dusent rinsche gulden, wente de gulden golt mer na werde in listlant wen to Lubeke. In dessene sचेpe vordrunten achentich unde hundert minschen, unde dar weren mede vele guder borger kinder van Lubeke. Unde dit schip blef verteyn wese sees van revele bi deme slote rasborge,

dat do tor tyd ynnē hadde her laurencius arel, ridder, unde dessulven ridders vromwe vordrank dar mit den anderen, unde ere sone unde dre knechte. Van den guberen dessēs schepes bergebe desulve ridder vele, men he en wolde dar nicht vān weddergeuen.

Item in dessēme iare vor des hilgen kerstes dage quemen to lubeke bi XXX manne van den besten unde van den op-  
persten uth deme lande to ditmerschen, gesant van deme gangen lande an den rath to lubeke. Desse XXX man mit witticheit unde vultort des landes vorbunden silt mit deme rade to lubeke teyn iar lang, also dat de ene deme anderen bistan scholde in sinen rechten saken tegen alsweme, unde weret dat iement den enen oervallen wolde mit macht, deme seolde de ander to hulpe komen, wen he darto gesesschet worde.

### 3. 1469.

Anno domini MXX in deme wintere her iwen aesen, ridder in sweden, unde sine partye beleben twe slote in sweden, de weren uppe guder hande lude, de partieden mit konink kristern van dennemarken. Do koning kristern dat vornam, do toch he uth, also he sterkest konde, unde bref se van den sloten, dar se vorlegen. Unde in kort barna wolde her iwen sinen schaden wrefen unde reisebe in dennemarken, unde dat wort konink kristern vorbabet; do toch he eme under ogen, unde wan eme af boven dre hundred man, unde dar weren vele guder hande lude mede.

Item in dessēme iare vor palmen quemen de guter hande lude ute deme lande to holsten to lubeke unde klageden deme rade de overlact, de en bede greve gert van oldenborch, den de konink hadde gemaket enen hovetman des landes to holsten, unde beden den rath unne godes unde unne rechtes willen, dat de rat ene wolde helpen, dat se mochten by rechte bliven unde unvordorven. Unde se vorclarden ere sake vor deme rade, de se hadden iegen greve gherd, unde klageden, wo he vele guder lude erfloss unde gudloss gemaket hadde, unde of elise van den sloten geworpen, dar se grod ghest upgedan

habben, unde wolde en dar nicht wedder afgeven; weret dat de rad en nicht helpen wolde to rechte, so mochten se sif des vormoden, dat he en ere hove afforende, unde neme ere gubere unde breve se uth deme lande. Aldus na velen worden, de se underlant handelben, so ward de rad mit den guden luden des en, dat se en bistan wolden tho creme rechte, unde wolden dat mede beschermen na rebelicheit to des landes mene beste.

Item in desseme sulven iare philippi et iacobi weren vele van den hensesteden to lubeke umme veler sake willen, de antreben de hensestede, unde, sonderliken umme der engelschen willen, de de vangen habben den dudischen kopman, de in engelant lach, umme des schaden willen, den en de konynk van dennemarken dan hadde, do he nam ver grote ghesadene schepe, also hirvor screven is in deme iare **CCXXXIII**, dar doch de dudische kopman nyne schult yune hadde, unde hadde doch sulves van deme konynge to dennemarken groten schaden gheseden in veligem vrede to water unde to lande, unde wolde en dar nyn sif vor don. Aldus wurden de stede des enß, dat se boden deme kopmanne, de noch in engelant was, dat he sif uth deme lande makede myt den ersten, wente se konden en up de tid nicht helpen in erer sake umme grote troydracht willen, de in engelant was. Of, screven de stede in den konynk van dennemarken, dat he deme kopmanne synen schaden wolde wederleggen, unde dat ere kopman mochte velich wanderen unde vorkeren in synem rife, unde begherden darup en gud antwerde. Doch de konynk kerde sif in de breve nicht, wente he dachte nicht weddertogevende, of dachte he nyne vreden tho holvende.

Item in desseme iare paves paulus gaf grob aflat allen dengennen, de hulpe deden iegen den vormalesieden unde afgesetteben konynk van bemen ger sike unde ieghen de anderen lettere, de myt en tohelben. Unde datsulve aflat ward vorfundeghet tho lubeke unde ward toegelaten van deme rade unde of van deme capittelle. Des ward dar ghesat in de kerken tho deme dome en kiste myt dren sloten, unde we dat aflat vordenen wolke, de muste daryn geven na inholdende des

parwes bullen, den he geven hadde up dat aflat; wo of des nicht don wolde, de mochte dat laten, wente dar was nement to vorbunden. Unde de listen stunt in der kerken baden anderhalf iar, unde dar ward vele geldes yn gegeven; doch so voret alle ovele unde ward nergen to nutte, also hirma screven is in deme iare des heren REX vor des kerstes dage.

Item na desseme iare na petri et pauli weren to lubeke vele van den hofstuden des landes to detmerschen unde of vele guder hande lude uth deme lande to holsten. Desse vorbunden sijn underlant, also dat er een den anderen bistan wolde unde scholde in allen rechtverdegen saken, wan er de ene des anderen behuvede, unde wat de stat van lubeke dede by den holsten, dat scholde de detmerschen of don, unde desgelik, wat de van lubeke bi den detmerschen deden, dat scholde den of don de guder hande lude ut deme lande to holsten myt allen unde guden truwen.

Item in desseme sulven iare unde bi dersulven tyd toch greve gerb van oldenborch in dennemarken, unde clagede deme konynge over de guden lude in deme lande to holsten, unde bat, dat syne gnade mede oversegelde in dat lant to holsten, unde hulpe darto, dat de guden lude em behorsam weren unde sijn nicht entegen em setteden. Men wente de konyn by nofsaken moeste wesen in norwegen, so sande he de konynsynnen in dat lant to holsten, to makende enbracht unde vrede twisschen deme greven unde den guden luden. Aldus bi sunts marien magdalenen dage leb de konynsynne verboden de guden lude des landes to holsten, dat se to er kamen scholde by zegeberge, wente de guden lude wolde in nyne stat unde of uppe nyn slot. To deme dage bat se den rad van lubeke unde van hamborch. Unde do de guden lude uppe den dach dar quemen, do wolde de konynsynne weten, wat schult se geven greve gherde, unde wat sake se darto hadden, dat se ene liden nicht wolde. Do clageden de guden lude, dat he en vele overlust unde walt ghedan hadde, unde wolde se nicht benemen der schult, dar se vor ghelavet hadden van des konynge wegen, unde doch io dat lant vakene beschattet hadde unde vele geldes upgeboret, dat dartho denen scholde,



dat de schult betaeld wurde; unde he gebe nemende nycht, unde daromme were erer vele gudloß, erveloß unde losloß gheworden, unde konden nicht betalen, alse se gelavet hadden. Dē hadde greve gherd etleken guden luden de slote genomen under guden geloven unde veligen vrede, dar se ere gelt up gedan hadden, unde se honleken afgewiset unde wolde en nichtes weddergeven. Dē hadde he eneme guden manne syn slot dale braken under guden geloven in de grunt, unde genamen, allent wat he daruppe vant. Dē hadde he den hußluden vorschoben, dat se den guden luden nyne pacht edder rente geven scholden; of scholden se nynen herendenst don unde scholden den hoveluden nycht vorkopen. Unde desser artikele was vele, de se clageden vor der konyngynne; unde beden ere gnade, dat se it so makede by ereme gnedegen heren deme konynge, dat des en wandel wurde unde dat en schege lyf unde recht; unde na deme dat greve gherd en so vele ungelikes gedan hadde, so wolden se syner quyd wesen uth deme lande unde ene vor nynen hofman hebben.

Do de guden lude ere clage dan hadden, do nemen de borgermester uth den steden dat naword, unde spreken: Gnebeghe vorstynne, iuwe gnade begherde to horende, wat sake de guden lude hadden ieghen greve gherde: aldus heft iuwe gnade ere claghe gehord unde ere beger, wente se bidden, dat en lyf unde recht sche unde myt unrechte se nycht vordruket werden. Unde dar bidde wy of umme van ere: wegene, uppe dat vrede unde endracht blyve in deme lande to holsten, wente wy hebben unse bergynge uth deme lande, of hebben de ynwoner des landes ere bergynge van uns. Hirumme wolde wy gerne, dat dat holstenlant unwordorven bleve; wente de gnebege here de konynk ufs heft sulven gebeden, weret dat ienych unwille upstunde in deme lande, dat wy scholden helpen den sturen tho des landes beste. Hirumme beghere wy, dat de guden lude, de in deme lande beseten synt unwordorven blyven, wente wy willen erer mechtich wesen to life unde to rechte.

In al der tid, dat de guden lude clageden over greve gherde, do was he sulven up deme slote, unde dorste dar

nicht afgan. Men do de konyngynne unde ere rad, den se hi sif hadde, desse clage gehord hadden, do merkten se wol, dat se de sake nicht slichten konden; daromme schoten se de sake vor den konyng to kopenhaven up unser lewen vrouwen dach erer hemmelward, unde dar scholde kamen greve gherd unde de bisschope van lubek unde sleswyk unde de stede lubek unde hamborch myt den anderen zeesleden; of scholden de guden lude in deme lande to holsten ichteswelke van erer wegghen darhen senden, de vulmechtich weren van erer aller wegen. Aldus quemen dar de vorbenomenen heren, stede unde guden lude uppe assumptionis marie, alse dat besloten was. Doch do se dar komen weren, do konde de konyng der sake nyen ende maken uppe de artikele der guden lude. Of hadden de stede sunderke sake, de se antrat, dar de konyng do nycht up antwerden wolde; men he vorwilforde sif unde lavede, dat he sulven wolde komen to lubek bynnen unde of in dat lant to holsten, unde wolde syn beste don vrede to makende unde endracht.

Item in dessene iare by iacobi markgreve frederik van brandenborch reysede myt grotene volke in dat lant van stetyn, unde desghelyk hertich hinrik van meklenborch unde hertich olrik van stergerden, unde vele hovelude, borger unde bure, unde myt alle dessene volke lede he sif vor uker unde unde mende, he wolde dat wyunen, unde wan dat ghewonnen were, so konden se van stetyn tor zewert nicht vorkeren, wente de stat lach up der oder, dar de van stetyn by nod mosten vorover, scholden se to waterwert komen in de zee. So doch de stat was wol bemannet unde beward, wente de hertege van pomeran unde syn broder, de hertege van bard, unde de stede in ereme lande hadden daryn gesant baven twelf hundert man, de stat to beschermende iegen de viende. Dar lach de markgreve vor bet to nativitatis marie unde nam groten schaden in synem volke, wente em wurden vele manne afgheslagen; of hadden hertegen hinrikes van meklenborghes volk grot gebref in spise unde vittallyen. Hirumme sanden se to vredelant biven softich wagene, de vittallyen scholden halen. Unde dit ward vorbodet deme rade to anclam, de makede ruter uth,

de holden scholben up de wagene. Unde do se quemen, do sflogen se etlese bod, de bi den wagenen weren, de anderen vyngen se unde brochten se in de stat anfelem mit den wagenen, unde dar ward mede vangen en radman van der wismer. Unde to lesten sande de konynk van polen syne sendeboden in den markgreven unde of in de heren van pomeran, unde begherde, dat se in dage wolden setten dat orlege unde blyven eres rechtes bi em; he wolde se scheden in rechte edder in vruntfchop. Aldus belefden dit de vorsten van beyder siden; unde setteden dat orlege in daghe.

Item in desseme iare na unser leuen vrouwen dage erer hemmelward de rad van lubek, umme bede willen konynk cristerns, sande eren schriver an konynk karl unde an ten rad des rikes van sweden, unde begherde umme vrede's willen, dat se wolden komen to lubek uppe mychaelis, wente so wolde konynk cristern darsulven wesen; unde weret dat se of komen wolden, so wolde de rad gerne syn beste don na erem vormoghe, dat vrede unde endracht wurde twiffchen beyden riken. Aldus sprak de konynk myt syneme rade, unde de rad myt deme konynge, unde sábeden, se wolden den dach besenden.

Item in desseme iare uppe michaelisdach quam konynk cristern van denne marken bynnen lubek, unde hadde myt síl synen broder greven gherde van oldenborch unde twe bisschope uth dennemarken unde erlife (etlife) ridder unde riddermateffche lude ut syneme rade, unde blef dar haven achte dage. Unde bynnen der tid was de rad van lubek alle dage by em unde bat unde begherde, dat syn gnade deme kopmanne wedder uprichtede unde betalede synen schaden, den he unde de synen deme kopmanne ghebden hadden tho lande unde to water. Do was he lange, dat he syf dar nicht ingeven wolde, unde wolde dat vorleggen myt mennegerleye reden, de he darto hadde; jo doch to lesten, do he sach, dat de rad nicht aflaten wolde, do zede he, dat he síl wolde dariup myt syneme rade bespreken. Darna leth de rad vorboden de borggere, den he ere gud ghenamen hadde, unde bod, dat en islif scholde seggen, wat unde wo vele he vorlaren hadde. Aldus wurden de ghubere gnedegen werberd uppe vif unde twyntich dusent

lubesche mark unde dar enbaven. Unde dessen summen konde de konynk myt redeme gelde nicht betalen, mer he ward des een myt syneme rade, dat he deme rade van lubeke setten wolde vor en pant den kyl, stat unde slot myt aller tobehorynge, de he darynne hadde, unde wan se den kyl ynnemen, so scholde se geven deme guden manne, de up deme slote was, so8 dusent lubesche mark, de he darup gedan hadde, unde scholde de scriyven by den vorbenomeden summen, unde darvor beholden den kyl myt aller tobehorynge so lange, dat he edder syne nakomelynghe den wedder loseden vor den gansen summen tolifke up ene tid. Unde dit annamede de rad van lubeke, wente se merkedén wol, dat se anders nyne betalynghe hebben konden. Aldus sende de konynk na den borgermesteren van deme kile, unde de mosten in yegenwardichheit des konynge8 hulbegen deme rade van lubeke, unde laven truwe unde holt en to wesende. Unde darna sende de rad van lubeke itlike ut deme rade to lubeke to deme kile, unde dar moste de menheit laven unde sweren, dat se deme rade van lubeke truwe unde holt wesen wolden unde anders neuen heren hebben wolden so lange, dat de kil, stat unde slot, wedder yngelofet wurden unde de rad van lubeke der menheit vordrughe des edes, den se deme rade gedan hadden.

Item uppe desulven tid quemen to lubeke te sendeboden des rikes van sweden to sprekende mit konink kristern umme endracht unde vrede8 willen. Doch do se tosamende quemen, do kouden se sik nicht vorgan, wente he wolde, dat se konynk karl gans overgeven scholde unde holden ene allene vor eren heren. Unde dar wolden de sweden nicht an, men se hadden wol gesen, dat he iarlikes hadde-genamen enen summen geldes, unde hadde darmede to vrede wesen, unde dat konynk karl gebleven hadde bi deme lande; — unde dar wolde he nicht to. Aldus schededen se sik ane ende.

Item de broder uth deme closter van selle, de sik nothen unde vorromen van der observacien van sunte franciscus orden, beden konynk cristern van dennemarken, dat he en wolde gunnen, dat se mochten buwen en closter to obeflo in deme lande to holsten. Unde he gaf dar vulbord

to, unde gaf en ene stede, dar se buwen mochten buten der stat; desghelyk gaf en of orlef de bisschop van lubeke so verne, dat it nemende to vorvange were. Doch do se orlef hadden na der vorscreven wise, do wurden se eues anderen rades, unde koften enen hof unde en huß bynnen der stat, unde wolden dar buwen ere closter. Unde dit was sere to vorvange deme kerthere unde der papheit, wente de kerspelkerke licht buten der stat. Hirumme sprak de kerthere dar entegen, unde seide, it were em. to vorvange unde vorderf syner kerken, unde vorbod en dar to buwende. Des achteden se mycht, unde buweden allikewol uppe dat orlef, dat se hadden van deme konynghe unde of van deme bisschope. Do quam de kerthere to deme bisschope unde sprak: Here van lubeke, wert dat closter dar gebuwet, dat is myn vorderf unde vorwustent myner kerken. — Do zede de bisschop: En orlef to buwende geven ane iemendes vorvant, des sta ik en tho; men dunket iuw, so gy clagen unde wol schynbar is, it si iuwer kerken to vorvange, so wil ik dat orlef wedderropen, unde se scholen dar nicht buwen. — Of clageden de broder van lubeke unde van hamborch dessulven graven orden, dat sodane closter en vele tho na were, unde wolden dat bewisen myt paweses breven, dat en nement van demselven orden so na buwen scholde. Of was deme capittel to lubeke unde to hamborch unde den radheren in beiden steden dat buwent unthowillen, wente se merkedon wol, dat de broder van unde uth obesio nicht bergen sik konden, men se moften sik bergen uth lubeke unde hamborch vormyddelst hebelye unde truggelye tho vorvange menneger armen iunefrouwen, de to neren nicht hadde beraden worden van testamentes gute, dar se sik by gemaket hadden.

Desse clage quemen vor den konynt van der brodere wegen. Do zede he, dat he wolde deme bisschope van lubeke geven syne macht to donde in der sake, alse em dat recht, nutte unde gud duchte. Albus ward de bisschop van lubeke en myt syneme capittelen, dat de brodere dar nicht buwen scholden. Do bod de bisschop den broderen to, dat se ere buwent overgeven unde togen wedder in ere closter, dar se

her kamen weren. Et bod he den borgeren to odeslo by dem banne, dat se den broderen nicht helpen scholden in der sake, of se ere myssen nicht horen scholden, men se scholden gan in ere kerspelkerken na older wonheyt. Mer in beyden siben vrageden se dar nicht na, men de brodere buweden allikewol vordan, unde de borger horden ere myssen. Darumme lede de bisschop interdict over odeslo. Men de broder asse godes vorgeten lesen allikewol missen vor den unhorsamen unde vorbannennen borgheren, den de broder seden, de bisschop en hebde over se nync macht. Darumme so wurden se geladen to lubeke vor dat capittel, unde dar ward en vorboden, missen to lesende, wente se weren in deme banne, unde dat ward en bewysot uth deme ghestliken rechte. Unde dat capittel led kundegen in allen parkerken, dat de lude myt den broderen nync handelinge unde menschop hebben scholden, wente se weren in deme banne unde unhorsam der hilgen kerken. Do togen de broder to rome, unde menden eren willen to beholdende bi deme pawese; men de wech ward en so vorhouwen, dat se to rome nicht schaffen konden unde by den pawes komen.

### J. 1470.

Int iar des heren MCCCCXX konynk cristern van dennemarken wolde reysen myt grotene volke in sweden bi wyntertid, asse de sne lach, unde then dor enen wald, dar en engé wech was. Unde dit ward den sweden vormeked, de leden sik in dat holt unde helden em vor, unde schoten unde slugen em af baven vif hondert manne, dar vele guber hande lude mank weren, so me zede.

Item in desseme iare in deme wynter unde of in deme herveste darbevoren worpen sik to hope vele schipheren unde koplude, den de engelschen groten schaden gheban hadden, to water unde of to lande, unde se gevangen hadden unde ere gud en genomen iegen got unde recht, unde wolden dar nyn lyl vor don. Darumme desulven schipheren unde koplude vorclageden de engelschen vor deme hertegen van burgundien, unde beden syne gnade, dat he en wolde behulplik wesen in eren rechten saken iegen de engelschen. Unde

do he horet hadde de sake, do gaf he en orlef, dat se mochten roven uppe de engelschen, unde gaf en geleyde in synen havenen unde tho slutende dat engelsche gud van en genamen in synen landen, so verne dat se nicht dat nemen uppe syneme strome, wente de scholde vryg wesen in beyden siben. Aldus roveden de schipheren unde de koplude up engelant, unde nemen vele gudes, unde brochten dat tor sluf unde of in ander stede, unde wolden dat dar verkopen. Men dat gud dar ward arresterd, unde ward so vele ingehacket van den, de de richten scholden, wat de schipheren unde de koplude beholden mochten, dat se nicht vele daarvan behelden; men we wat kreck, dat stal he in synen neser, also it myt sullem gude plecht to gande.

Item in dessene iare in der vasten quemen to Lubek en greve van hennenberghe unde en greve van mansvelt, sendeboden des keyser in den saken vrouwe dorotyen van holsten, de klaget hadde vor dem keyser, wo greve gerd van oldenborch unde vorstender des landes to holsten er genomen hadde de listucht eres heren hertich alf, de he er na vorsten siede geven hadde tor morgengave. Des bod em de keyser, dat he der vrouwen scolde weddergeven, dat he er ghenomen hadde unde dar se recht to hadde, also dat slot to rensborch myt syner tobehorynge unde andere gudere, de er thobehorden. Aldus ward greve gerd verbodet to Lubek, unde dar wurden em gelesen des keyser's breve in yegenwardicheit der sendeboden vorbenomet unde des rades van Lubek unde hamborch. Do antwerde he to dem breve unde sprak: he wolde dar gherne vulbord to geven, dat de vrouwe wedderqueme uppe dat slot unde brukede des myt syner tobehorynge, men he wolde of synen voget uppe deme flote hebben, unde des seker wesen, dat em dat slot nicht queme van der hant, wente he dachte darbi to blyvende, unde anders wolde he nerne to. Aldus reden de sendeboden wedder to lanbe anc ende, wente se vornemen wol, dat he van deme flote nicht en wolde, unde dat he der vrouwen nyne redelicheit wolde don.

Item in dessene iare greve gherd effchebe van den ynwoueren des landes tho holsten unde of van den eyberpresen.

dat se em huldegghen scholden alse ereme rechten heren, unte led lesen enen bref, den em de konynk syn broder gegeven hadde, so he sebe, dar hq ynne bod synen underfaten in den vorbenomeden landen, dat se greve gerde syneme broder huldegghen scholden. Unde up sodane bref huldegeben em de vresen unde dat gemene volk in deme lande to holsten, men de guden lude wolden dar nicht an unde ene vor nynen heren hebben, men se wolden blyven by deme konynge. Darna philippi et jacobi do heiden de guden lude enen dach tom kile, unde dar leten se lesen de breve des konynkes, dar en de konynk ynne bod, dat se greve gerde nicht huldegghen scholden, men se scholden by em blyven, alse se van lofte plichtich em weren. Desse rede vorwunderde sit alle man umme des breves willen, den greve gherd hadde lesen van des koninges wegen, dar de konynk ynne updruch greve gerde dat lant to holsten unde schold quid alle lofte, de em darynne schen weren.

Darna altohant konynk cristern sande in dat lant to holsten de konynghunne tho vorvarende, wat syn broder dar mede mende, dat de guden lude des landes em huldegghen scholden. Do frech se tu wis vorstant, dat greve gerd wolde bi deme lande blyven unde den konynk utsprymen. Darumme scref se deme konynge to, dat he sulven queme, wolde he dat lant to holsten beholden. Aldus na der hilgen drevoldicheit dage quam dar de konynk unde led de guden lude vorboden to sit, of bat he den bisschop van lubeke unde den rad van lubeke unde den rad van hamborch, dat se wolden to em komen. Aldus in yegenwardicheit deffer aller vragebe he greve gherde, wat he darmede mende, dat he sit lete huldegghen, unde dat he de slote also bewarde, dat he dar nicht upklamen moeste? Dar antwerde he to unde sebe: he were so na geboren to deme lande alse he, unde hadde grot arbeit gedan umme des landes willen; of hadde he dat lant vorlecht nyst eneme groten summen gheldes; hirumme dachte he bi deme lande to blyvende myt synen kinderen so lange, dat me em debe, wes me em van des landes wegen plichtich were. Na deffen worden nam de konynk rad myt den synen, wo he mochte scheben van syneme broder, unde wo he ene brochte van den sloten, de he em ge



dan hadde to vorhegende. Men er se wedder tohope quemen, red greve gerb bi nachttiden enwech van zegeberge to rensborch unde to den anderen sloten, alse to gottorpe, vlensborch unde sunderborch, unde bestelde of de konynk queme darvor, dat me ene nicht uplaten scholte. Des negesten dages vornam de konynk wol syne upsate, unde volgede em na mit den guden luden des landes tho rensborch; men he moeste uppe dat slot nicht komen. Do blef he in der stat unde let bidden den rad van lubeke unde hamborch, dat se wolden to em komen; albus quemen de beyden stede to rensborch. Darna led he of vorboden hertich hinrik van mekelenborch myt synen guden luden, unde mende dat slot myt macht to wynnende. Do dit greve gherd vornam, do quam he of darfulven, unde na velen reden ward dar besluten, dat greve gerb mit willen scholde deme konynge overgeven dat slot myt sodanem bescheide, dat de konynk unde greve gerb scholden enen dach holden bynnen hamborch, unde wat dar besluten wurde, dar scholden se sif beyde to vrede mede setten. Albus gaf he over dat slot deme konynge, unde red myt em wedder to zegeberge, unde do se dar weren, do effche de konynk rekenschop van greve gerbe, unde wolde weten, wat he upgheboeret hadde van schattinge unde uthgegeven. Unde to desfer rekensch. wolde he nicht to. Do grep he em bi deme halse unde sprak: Gif dy risch gevangen! — unde warp em vor syne untrume under gudeme loven, unde led ene setten in ene vaste stenkameren unde wol bewaren. Unde wolde he uth der ventknysse komen, so moeste he deme konynge wedderschicken unde overgeven gottorpe, vlensborch unde sunderborch, unde moeste vorsaken des landes to holsten unde vorlaten myt aller ansprake vor sif unde syne ervey, unde sif entegen nemende wreken unde holden ene velige straten in syneme lande. Dit lavede he vast to holdende in iegenwardicheyt hertich hinrikes van mekelenborch unde der guden lude unde stede lubeke unde hamborch. Unde do de konynk de slote wedder ynne hadde, do leth he ene quid unde riden uth deme lande. Darna leth sif de konynk dat lant huldegen uppert nye, r:in de eyder vresen wolden dar nicht to, unde legen to velde myt grotene volke,

unde wolben den konynk in ere lant nicht laten, men se wolben blyven bi greve gerde. Doch de rad van lubeke unde hamborch begedyngden mit den vresen unde brochten se mit guden unde of harden reden darto, dat se deme konynghe huldes geden alse ereme rechten heren.

Item uppe desulven tid vorbunden sif tosamende konynk cristern, de guden lude in holsten, de van lubeke unde van hamborch twe iar lant, dat se tohope endrechtliken wolben unde scholben beschermen unde vorbegedyngen allent, dat se besluten hadden tegen greve gerde van des landes wegen to holsten unde alle sake, de dar af komen mochte. Unde (dit) ward gelesen uppe dem radhuse to lubeke unde van den borgheren belevet.

Item up desulven tid, alse greve gerde was ghescheden uth dem lande to holsten, do doch konynk cristern myt deme bisschope van lubeke unde myt deme rade to lubeke unde hamborch unde myt den guden luden to holsten to igebo; dar mosten deme koninge huldeggen de rad unde borgher alse ereme rechten heren unde overgeven greven gerde, de mit arger list unde myt unrechte des landes sif underwunden hadde. Darna led he vorboden de hofellude uth der frempe unde uth der fremper mersch unde de anderen kerspel bi der elve belegen, unde effchede van en huldyngge, unde der was wol dre hundert man, de repen oversud tolike: se hadden gehuldeget greve gerde, unde de wile dat he levede, so wolben se anders nemende huldeggen. Unde se geven speword deme konyngge unde deme bisschope van lubeke, unde stelden sif, dat se wolben vechten; dit hoveschen io doch ward mit wiffheit gesteten unde secht, dat se to huß togen in den namen godes. Darna wurden vorvluchtich de insetters deses unrymes uth deme lande.

Do sanden de van hamborch umme bede willen des konynges em to hulpe dusent manne to schepe, de de roveden unde branden bi strande lant der elve unde deden groten schaden. Of sande de rad van lubeke in de stat igebo ver hundert schutten deme konyngge to hulpe. Albus wolben de armen lude in deme lande unwordorven blyven, so mosten se wedder komen to igebo vor den konynk mit vodvalle unde bidden

gnade. Do leb de konynk itseke vangen van den hofsuben unde leb de setten in ventnisse, den anderen gaf he velicheit mit sulken vorworden, dat se em huldegen scholden in guden truwen, unde geven em ene schattynghe over dat lant vor den homud, de em geschen were van den eren, unde dat se de vorvluchtegen nicht liden scholden in ereme lande. Unde do se sif hiryn gegeven hadden, do leth he se then to lande unde gaf quid de vangenenen. Aldus ward konynk cristern over dat lant wedder mechtich, unde de guden lude bleven bi rebelicheit des se fere danken mochten lubeke unde hamborch; men der woldad ward barna gedacht, alse de struß denkt syner eyer; io doch got sturd den bomen, dat se nicht wassen in den hemmel.

Item in desseme iare vor pyntsten starf konynk Karl van sweden, unde do wurden de sweden ganz twibrachtich, unde konden sif nicht vorgan, wene se hebben wolden vorne (vor enen) konynk; wente etseke wolden blyven bi konynk cristern, unde itseke wolden enen anderen kesen, unde spreken konynk cristern helde nynen loven, unde hadde se vaken bedrogen in velen stucken, de he hadde en gelavet, do he ere konynk ward. Aldus bleven se in twydracht unde in tyve, unde deden sif mall anderen groten schaden.

Item in desseme iare markgreve frederik van brandenborch quam in wemud unde melancolyen, also dat he unstede ward in allen dingen. Desse krankheit vil em an van sorgen unde unwillen, de em weddervor in deme orlege ieggen den hertegen van pomerken unde stetyn, dat he wolde hebben, unde fonde synen willen dar nicht ynne schaffen, unde hadde myt grotome arbeide grod gud darumme spildet unde vorterd. Des reden em syn rad, dat he toge in vranken, uppe dat he synen wemud vorghete unde queme wedder to sif sulven; so toch he in vranken uppe syner krankheit beterynghe. Dar gaf em syn broder, borchgreve albert van nurenberge, ene stat unde en part van deme lande unde of iarlese rente dartho de tid synes levendes, unde markgreve hans, markgreve alberdes sone, toch in de marke to brandenborch, unde vorstunt de van markgreven fredericus wegen. Doch barna in deme wynter quam markareve frederik wedder in de marke; men he bief

dar nicht lange, wente he hadde noch de bunnen fogelen (dune fogelen) beholden; des toch he wedder in vranken.

Item do greve gerd wedderkomen was tho oldenborch, do begunde he to buwende bi de weser en slot unde en bolwerk, dar he af roven mochte to water, unde led inroepen alle, de de roven wolden uppe dennemarken, sweden, norwegen, dat lant to holsten, lubeke unde hamborch. Dit was segen den ed, den he dan hadde to segeberge, alse hir thovorn screven is. Do scref em de konynk, dat he nyn meneder wurde unde makede sik erloß unde syne kynder erfloß, wente he stunde mit lubeke unde hamborch so in vorbunde, dat he allen schaden wolde helpen speren unde wrefen myt aller macht, de darvan komen mochte, dat se em hadden bistant gedan in synen rechtverdegen saken tegen em.

Item bi besser tid de konygyne van dennemarken nam to sik dat slot rensborch myt den anderen guberen, de hertich alf tho listucht geven hadde syner nalatenen wedewen, vrouwen van holsten, myt sobanen bescheide, dat se vrouwen dorotyen scholde geven twe unde twyntich hondert rynsche guldene in eneme summen vor de vorsetenen rente, de greve gerd er vorbeholden hadde, unde darto scholde se er geven alle iar de tid eres levendes achte hondert rynsche guldene; unde dar was de vrouwe mede tovreden.

Item in besser tid hertich iohan van lovenborch led udflan twe dorpe in deme stichte to rasseborch in der voghedye van stoven, unde led nemen allent, dat dar was van queke unde inghedomte. Hirumme de vopget van stoven unde de vopget van deme schonenberge iageden na; men do se quemen bi de viende unde segen, dat se vele en to stark weren, do wurden se vluchtich unde randen uppe dat slot stoven. Do volgeben de viende en na harde uppe dem vote unde quemen mede up dat slot, unde vyngen se unde wunnen dat slot. Do dit horde hertich hinrik van meklenborch, do scref he hertegen iohanne, dat he quid lete de vangenene, unde weddergeve dat slot unde allent, dat he genamen hadde, ebder he wolde sik in em vorward weten, wente he wolde des bisschopes van rasseborch mechtich wesen em to donde allent, des he em

were plichtich. Albus gaf he de vangenē quid unde gaf wedder dat slot. Unde wat he hadde genomen, dar quam nicht vele wedder af tor stede; daromme led hertich hinrik de so (foie) nemen vor rasseborch, unde sluch twe dorpe ut unde led nemen allent, dat dar was. Darna ward. de unwillē in dage seth so lange, dat sif de heren to lesten vorlifeden; men den armen luden ward nicht wedder.

Item in dessēme iare hertich iohan van Iovenborch ward vyent etleker guder lude in deme lande to holsten, unde reysche tweye in dat lant unde berovede ber guden lude lansten (?), dar doch klene sake he to hadde. Unde de guden lude clageden dat deme konynge; de led vorboden hertegen iohan, unde do he beyde part hadde gehord, do moste de her-tege den guden luden eren schaden wedderleggen.

Item in dessēme iare by des hillegen kerstes dage, do quemen sendeboden to lubeke des bisschopes van ferrar unde des bisschopes van breslov, de scholden halen dat gelt, dat gude lude geven hadden in de kisten, de de settet was in de kerken to deme dome, dar me mede uthmaken scholde volk iegen de ketter in bemen, alse hirvor screven is ynt iar MCCC. Do nemen de heren twe notarios, de beschryven scholden, wat in der kisten were, unde gynge myt deme sendeboden unde sloten de kisten up, unde vunden dar nicht mer ynne wen teyn lubesche mark unde bi veer schillinge. Unde des vorwun-berde sif mennich man, wente vele lude menden, me scholde haven twe dusent guldene darynne hebben ghevunden, wente vele lude geven daryn, tho vordenende des paveses aflat. Of weren vele schipheren unde koplude, de sif gelavet hadden to sunte iacob in galicien unde leten sif losen van der reyse, unde geven in de kisten so vele, alse se achteden de terynge ber reyse. Na dersulven wise leten sif aflösen, de sif lavet to rome, to aken unde to anderen hilgen steden. Of hadden it-welke losse dan to vastende, to bedende unde desgelyk, de en to swar villen; desse losse wurden of ghewandest in pennynk-sake to der kisten. Men wor dit gud henne quam, dat is gode belant; men bit is war, dat in der kisten nicht mer ge-vunden ward wen teyn mark unde veer schillinge. Doch wur-

den ichteswelle grepen, de de hadden de kisten pusb myt lym-  
ruben der deve; en hadde daruthe stolen by X marken, en an-  
der bi XX marken, de drubde by XXX marken; desse wurden  
gerichtet: men wat was dit by sulken gude, dat gestolen unde  
vorlaren was?

### J. 1471.

Int iar XXX na der hilgen dryer konynk daghe starf  
hertich otto van Luneborch, unde led na enen sone, de  
was in deme anderen iare, unde wente he nyne mundege er-  
ven hadde, so bevol he dat lant greve mauricius van pir-  
munt unde den van luneborch unde itleken van synen guden  
luden, dat se dat lant vorhegen unde regeren scholden so lange,  
dat syn sone tho mundegegen iaren queme. Mer do he vor-  
storven was, do wolde hertich frederik, syn vader, nicht vul-  
borden in den lesten willen synes sones, men he wolde dat  
lant sulven vorstan tor tyd synes levendes, edder dat bevelen  
denjennen, de em gud duchten.

Item by besser tid greve gerd van oldenborch bes-  
gherde van deme rade to lubeke unde hamborch, dat se  
wolben enen dach myt em holden to bremen. Des wurden by  
lichtmyssen dar gesant twe borgermester van lubeke, en borger-  
mester unde en radman van hamborch. Do desse to bremen  
quemen, do led he se bidben, dat se wolben to em kamen to  
oldenborch; men dar wolben se nicht an. Do leth he se  
vordan bidben, dat se buten der lantwerre to bremen myt em  
degedyngen wolben uppe deme rumen velde; men se merkedden  
wol enen losen oldenborger toge, darunne sielden se dat of  
af, unde toghen wedder to hus ane beggedyngent unde ane  
ende, unde dat was gans gud vor se.

Item by besser tid starf markgreve frederik van bran-  
denborch, unde was upgereyset to deme keyser umme des  
landes willen tho stettyn, dat he em hadde geven unde  
nicht frigen konde, wente de hertege van pomerer sprak dat  
lant an alse en recht erfhere to deme lande, dat he bewysen  
scolde vor deme keyser. Unde er dit to werke quam, starf de  
markgreve uppe der reyse buten landes.

Item in desseme iare in deme vastelavende quam konynk cristern in dat lant to holsten, unde lede ene grote sware schattynghe over dat lant, unde schickede darto etlike prelaten unde gude lude, de dat gelt scholden upboren to profite des landes; unde vil den ynwouern des landes ganz swar, wente in deme iare tovoren hadden se of geven grote schattynghe gresven gerde, de do en vorstender des landes was.

Item in der vasten quam konynk cristern hymen Lubek, unde bestellede mit synen uthnemerem, dat se uthmaken scholden etlike schepe myt soldeneren unde reyseggen volke uppe syne kost, unde besorgen de schepe wol myt vittallien unde harnsche, unde senden em de to kopenhaven, dar scholden se syner beyden, unde segelen myt em in sweden. Alsus wurden ghewonnen baven twe hondert, de myt em darhen segelden; men erer quam nicht vele wedder to hus.

Item in desseme iare na paschen senden de zeeste de uth ere baden in sweden, to vorsokende, oft de sweden ieneghen dach holden wolden myt konynk cristern van deunemarken, dar se mochten to komen unde spreken to vrede in beyden siden. Unde do desse sendeboden quemen in de swedischen scherem, unde reben umme stormes willen vor den ankeren, do quemen uppe se dre snylken myt 2 mannen, unde villen to en yn, unde slogen se unde nemen en kleder unwe allent, dat nagelloß was. Do spreken de sendeboden, it were nicht erlik to berovende unde to slande sendeboden, de umme vrede to ramende weren uthgesant, unde wiseden en ere breve. Do zeden se: Ewyget unde holdet iuwe munt, edder wy willen iuw afhouwen hende unde vote, unde werpen iuw over bord! — Do se quemen to deme holme, do vorvoren se, dat de rover weren ynwoner to kalmeren, unde wurden en genommet bi namen unde bi tonamen; men en ward nicht wedder.

Item in dersulven tid legen vor deme holme sos schepe wol geladen, de scholden wesen to Lubek unde weren arresterd unde gesloten van den sweden, dat se nicht uthkomen konden, unde desse schepe myt den guderem wolde de hofman van sweden, her sten sture, unde etlike ander nemen unde beholden, wente de stede unde besundergen de stat Lubek par-

tyeden mit konynk cristiern teghen dat rike van sweben. Men do desse sendeboden dar quemen, unde ere breve weren gelesen, do wurden de schepre vrig gegeven alse vrundegud, men de sendeboden konden nyn antwort frigen van dem dage tho holdende. Doch wurden se des to rade, dat se screven deme konynge, dat se des to unvrede weren, dat he den dach nicht holden wolde, den se myt synen egenen sendeboden geramet hadden to holdende uppe philippi et iacobi to deme stekeholme; so doch wolde he den dach dar noch holden, so de begrepen was, unde komen dar sulven, dat were en wol to willen; men enen dach myt em holden in der stede, de he en vorgeven hadde, dar wolden se nicht to. Albus togen der stede sendeboden ane ende wedder to hus. Do segelbe de konynk na deme stockesholme tegen eren willen, unde vragede na nynem dage to holdende; dat quam em to grotene schaden, alse hirna screven is.

Item in desseme iare uppe sunte jurgensdach, do hadden de paves unde de keyser upgenamen enen groten dach to holdende to regensborch, unde dar wolde de paves senden synen legaten myt vuller macht, unde de keyser wolde dar sulven in syner personen jeghenwardich wesen myt allen korvorsten. Of wurden dar vorhodet vele ander vorsten, geystlik unde werlik, unde de stede des romeschen rikes, unde wolden rad soken unde vynden underlant, wo me mochte wedderstan den turken, de de cristenheit schansereden unde vordorven dar ynne lant unde lude, unde dat volk alse schape hadden wechgebreden. Men do de tid quam den dach to holdende, do quam dar en cardinal unde en bischop van mense unde markgreve albert van brandenborch unde etlike andere smale heren; men de keyser myt den anderen korvorsten unde groten heren, dar de macht yn lach, quemen dar nicht. Do ward de dach vorkenget bet na iohannis baptiste, unde do quam de keyser sulven unde de korvorsten, unde of ander vele heren, gheystlik unde werlich, so dat erer was by vertich. Desse weren dar lange, unde konden der sake nicht enß werden, wente de keyser wolde hebben van der papheyt den teynden pennynk, unde de heren unde ere undersaten unde of de stede des romeschen rikes



scholben of deme keyser grob gelt geven: unde dar wolben de vorsten nicht an, men se nemen ere berad, unde wolben wedder tosamende komen uppe sunte mertens dach to frankenford uppe der mone. Unde do se dar quemen, do besloten se, dat se deme keyser nyn gelt gheven wolden; men wolde de keyser reysen uppe de turken, so wolben se sif of uthmaken myt ereme volke unde of des rikes stede en islit na syneme vormoge: unde dar wolde de keyser nicht an. Des blef de reyse na, unde dar ward af achter en pels unde vor en troye.

Item in desseme iare hertich wilhelm unde hertich frederik, syn sone, wurden vorlifent myt deme rade to lüneborch, de lange tid malk anderen hadden unecns gewesen; wente do de olde rad udgeweken was unde de nye rad regere, do leten sif de borger dunken, dat de nye rad wolde inlaten hertich wilhelm unde hertegen frederik, synen sone, unde also bryngen de stat van ereme rechten erfheren, de myt der stad held unde myt deme olden rade. Hirumme hulpen se darto, dat de olde rad ynquam unde de nye rad ward gegrepen unde gesettet in de torne, unde wart barna wiset uth der stat umme deswillen, dat se de stat wolden hebben gebrocht under hertich wilhelm unde sineme sone, alse me en oversede. Unde dit nemen de heren grob vor unwillen unde vor quad, unde wedderspreken dat, unde vorclageden se vor deme keyser unde of anderen heren, wo se en hadden to gelecht vorrederye; unde de unwillle hadde stan albus lange. Dit nam de bischop van verden up, unde makede ene sone twisschen den heren unde der stat.

Item in desseme iare by sunte margareten starf hertich orik van stargarden, unde wente he nyne kinder naleth, dat mansnamen weren, so red hertich hinrik van mekelensborch in dat lant, unde led sif huldegen van den guden luden unde van den steden unde van deme gansen lande alse eneme rechten erfheren des landes. Of hadden de heren in vortid sif darto verbunden, dat en lant scholde sterven uppe dat ander, wan dar nyne erven to weren.

Item in desseme iare bi iacobi biscof hinrik van monster unde vorstender des sichtetes van bremen ward vrient greve gerdes van oldenborch unme ansprafe willen, de he hadde up dat slot delmenhorst, unde of darumme dat he rovede uppe syner straten, unde nam den kopluden ere gud iegen ere, iegen got unde iegen recht. Hirumme bestallede he delmenhorst mit herschilde unde grötem volke unde myt der stat bremen. Do red em syn rad, dat he dat slot nicht stormen scholde, men he scholde se affmachten, wente, wolde he io stormen, so moeste he vele volkes vorlesen. Aldus buwede he veer starke blokhuse vor dat slot, unde bemande de, unde bod en de in den blokhusen weren, dat se darup achten scholden unde darup warden, dat me nichtes overal uppe dat slot brochte, dar se sif mochten mede entfetten, unde toch myt deme groten volke wedder af. Darna in kortes sende he synen rad to staden, unde leth verboden de stede lubek unde hamborch, unde begerde, dat se of viende greve gerdes wurden, so mochten se krigen ene velege straten vor den kopman. Hirup nemen se ere berad, dat se mochten spreken torugge, unde darna geven se wedder to antwerde: wolde de biscof dat orlege myt en uthdregen bet ynt ende, unde sif nicht affonen besundergen, men de stede in der sone besluten, so wolden se mede vyende werden. Unde dar wolde des biscofes rad nicht an; so blef dat na. Unde dat quam to der stede beste, wente des bisschopen rad was em untruwe, unde weren deme greven bet bewegen unde gunstteger wen ereme egenen heren, unde hadde en led gewesen, dat de bisschop dat slot hadde gewonnen. Of de in den holwerken weren, konden dat nicht keren, dat de uppe deme slote weren, dar nicht utz unde unde af gyngen dach unde nacht, wan se wolden, unde drugen darup, wes se behuf hadden; of roveden se uppe de straten unde vyngen de koplude; of greve gerd spifede dat slot ane eren dank, de in den holwerken legen, unde dref darup bi sofllich offen unde loye. Hirumme ward de bisschop des orleges mode unde led verboden synen vader, den greven van swakkeborch, de makede ene sone twiffchen deme biscope unde greven gherde, also dat he holden scholde ene velege straten,

unde laten de koplude velich wanderen uth unde wedder to huf. Dit lavede he unde doch nycht held he en so; men he rovede na alse vor; unde de bisschop vorloß al syn arbeit unde lost, de he gedan hadde.

Item in deffem iare by pynksten konynk cristern van deunemarken reysede na deme holme in sweden to water myt volkes vele, unde mende, dat he den holm myt gunst der borghere wynnem wolde igen den willen des rades van sweden. Unde dat vorsmade gans fere den guden luden des riles, wente se hadden em gescreven, wolde he enen dach myt en holden, so mochte he kamen to deme stotesholme uppe philippi et iacobi edder up pynksten, dar wolben se tho em kamen; men he scholde dar nicht kamen myt weldeger hant na vyen des wyse. Unde wente he nu dar entegen bede ane wedderscrift, des weren se untovreden, dat he lach in den scheren wol EB wesen, unde led to sil vorboden itleke van syner partye, unde de laveden em, dat se barna arbeiden wolben, dat vrede wurde twisschen em unde siner wedderpartye; men se konden dat nicht to werke bryngen. Darumme ynt leste de bischop van upsel bod em to, dat he sil to vrede gewe, he wolde em schiffen enen guden ende. Unde uppe den trost zegelde de konynk vor den holm unde hoppedes des besten; men em quemen ander tidynge, wo her sten stur, hovetman van sweden, queme myt grotene volke to perde unde to vrote teghen em. Do gynk de konynk to lande myt den synen, wente he hadde gemaket en vlot van groten homen tohope schortet, dat lach twyschen deme lande unde synen schepen, so dat he ringe fonde to lande gan, unde wolde sil fetten tor were, oft des nod were. Do quam desulve hofman van sweden myt synem volke, unde sochte up des konynkes her; of quemen uth der stat stotesholme wol EB hundert gewapent deme hofmanne to hulpe. Dar ward gevochten van beyden siben; de konynk ward geschoten myt eneme pyle dor de lennebacken unde of in en been, dat me ene moke uth deme velde to schepe bryngen. Dar ward em afgevangen unde geslagen mennich guder hande man; de anderen wurden veltsvluchtich na den schepen. Men do se quemen uppe dat vlot,

do ward it unmetreden up ene syden, so dat dar vorbrunten by ses hondert mannen. Der doden unde der vangenens des konynge's halven, weren wol twe dusent; de sweden vorloren of vuste volk, men se kregen den zege unde behelden dat velt.

Item in desseme iare by der heimmelvard unser leven vrouwen dage wurden geforen twe bisschope to hildensem, de ene was lantgreve hermen van hessen, unde de ander was her hennyn g van deme huse, deken in deme dome to hildensem. De lantgreve de hadde **XXIII** stemme in deme fore, unde de deken hadde **IX**; des gaf de deken deme lantgreven syne stemme, aver myt sodane besche, dat he wolde beleven den fore unde to hildensem bischop werden, wente de lantgreve was uppe de tid to kolne. Hirup nu konde de lantgreve nyu hastich antwert geven, wente he was en junk man bi **XX** iaren, of so was he nicht gescheben van synen broderen van des landes wegghen to hessen. Albus vorlep de tid, dat nement van den beyden syne confirmacion effche van deme pawese na ynholbynge des geystleken rechtens. So doch to lesten her hennyn g van husem reysede up to rome, unde vorwarf de confirmacion unde led sik dar wyen vorne bischop to hildensem, unde quam wedder to hus. Of bod de pawes lantgreve hermen, dat he scholde aflaten, unde sik des stichtes nicht underwynden. Do dit vornemen de guden lude des stichtes, do vorbunden se sik myt den clenen steden, unde wol den ene vor nyuen bischop hebben, unde menden, he konde dat stichte nicht beschermen, alse wol konde en here unde vorste geboren, unde wurden syne vyende myt den domheren, de ene nycht gheforen hadden, unde myt den clenen steden. Men de stad van hildensem myt den domheren, de ene foren hadden unde etlike der guden lude bleven by syner hulpe, unde of de bischop van werden unde hertich frederik myt syneme broder hertich wilhelm stunden em by. De sloze des stichtes stunden pandes unde weren vorset den guden luden; hirumme de borger van hildensem beleden dat slot sturewold, unde buweden darvor twe sterke bolwerke, so dat dar nement af edder up kamen konde, unde vorborven dat stichte van beyden siden myt rove unde myt brande. Do leten de guden lude werven

in hertich hinrik van meklenborch, dat he en hulpe, dar wolden se em vor geven enen summen gheldes. Dit an namede he myt hertich magnus, synem sone, unde debent in deme stichte groten schaden; of nam he schaden wedder in guden luden unde in perden, de dar slagen wurden, unde bleven klevende in deme hecke.

Item in desseme sulven iare by sunte bartholomeus dage ward to prage gekronet vorne konynk des konynges sone van polen, unde dit was deme konynghe van ungeren sere enteghen, wente de paves unde de keyser hadden dat rife van bemen em toegesicht, dar he hadde up gedan grot arbeit unde kost, unde hadde alrede vele siede unde slote in deme rife wunnen, unde vele heren unde gude lude hadden em gehuldeget, unde de ganse flesse unde vogetlant wolden by em blyven. Alsus ward en grot orlege twisschen beyden konyngen.

Item in desseme iare by sunte mychaelis dage mark greve albert na synes broders dode quam in de marke to brandenborch, unde de guden lude halden ene yn mit groter werdicheit unde huldegeden em alse ereme rechten erfheren: Unde dar to hant na led he kopen, wes he behuf hadde tho orlege ieghen de herschop van pomeran umme des landes willen van steyn, dar syn broder umme kriget hadde. So doch dat ward gevatet unde torugge lecht unde vorlifent, alse hirna gesereven steyt in deme neghesten iare.

Item in desseme iare bi des hilgen kerstes hochtid sach en wunderlik geverde to erferde in deme cartuser closter, wente in ener nacht, alse de broder stunden in deme kore unde sungen metten, quam in dat kor en grod grefelik bestie ghesit eneme kamele, unde hadde grote ogen, dar stoven vlammen uth alse lampen. Desse bestie lede sit in dat kor nedder, unde kerde syn hovet in dat westen, unde sach sit umme ane underslad, recht wo it wes beydende were. Do wurden de broder so sere vorschreckt, dat se nycht spreken konden. Wortmeer quam in dat kor ene grote vorsamelynge alse wapende lude, de gyngen umme de bestien stan, unde nygeben er, recht wo se er grote ere boden. Darna drengeden se sit underlant myt dem harnsche, dat dar en lud af ward lyt donreslegen

unde en schyn alse bliren, unde behalveden alle doren des kores, so dat dar nement konde uth kamen. Darna stont de bestie up unde gynk wedder uth deme kore, dar se her kamen was, unde de vorsammelynge der wepener volgeden er na myt groteme screye, unde leten na enen vülen stant unde vorswunden, so dat nement kande, wor de spokerye blef. Men uppe desulven tid ward en cartuser beseten myt deme bosen geiste, unde sebe vele wonders, unde mank anderen worden, dat erphorde in korte scholde in groten schaden unde iamer kamen. Unde dit quam also in der warheit, wente darna by pynksten vorbrande wol dat drubde part van der stat, unde schach grot iamer unde schade, unde dat vur was yngelecht mit lunten van eneme monneke sunte bernardus orden, de darto gefoft was myt gelde, so me zede, alse hirna gescreven is in deme negeften iare.

### 3. 1472.

Item anno christi MCCC na der hilgen dryer konynk dage etlike koplude van Lubek brochten vele wandes uth hollant to wagene, unde do se quemen to wilbeshusen, do leten se de gubere dar stan, unde vorwurven leydebreve van greve gerde van oldenborch, so dat se welich mochten reysen myt den guberen dor delmenhorst unde syn lant, unde geven em vor de breve 2 rynsche guldene; do sebe he en to welicheyt unde geleyde vor sijn unde alle de synen. Men do se quemen to delmenhorst, do nam he de guber altomale myt gewalt, unde sebe den kopluden, se mochten gan, wor se wolde, he wolde de gubere beholden uppe ene rekenschoep so lange, dat em de van Lubek synen schaden wedderleben, den se em gedan hadden, wente se hadden ene brocht van lauden unde van luden; dar he unrecht ane sebe, wente de van Lubek hadden dat nicht gedan, men syn broder konynk cristerne brochte ene uth deme lande to holsten umme syner losen valschen untruwe willen, wente he wolde den konynk under gudeme loven sulven vordreven hebben, hadde he nicht bi tiden waket. Aldus ward de kopman synes gudes quid in geleyde, unde mochten den schaden liden myt dult, wente se kenden

synen loven wol van anderen iaren; des scholden se gesocht hebben ander wege.

Item in desseme iare by sunte vincencius dage de konyn gyne van dennemarke quam to lubeke unde losede wedder ere smyde unde clenode, dat se deme rade van lubeke vorset unde vorpandet hadde vor enen groten summen gheldes in deme iare hir tovorne; men ere rede gelt konde nicht to-reken, daromme settebe se vor den summen borgen etsele gude lube uth deme lande van holsten, de laveden deme rade uppe zeter termynne den summen en to betalende, unde up den lo-ven kresch se wedder ere pande.

Item by deffer tid openbarde sik en grob comete myt eneme langen sterte, unde de sterd stunt ghementliken in dat subweste. De cometen betekenen nycht gudes, men doch alle tid nicht enerleye quad; under tiden betekenen se pestilencien, under tiden orlege unde stervent groter heren, under tiden dure tid, under tiden vele stormes unde unwedders in landen, dar se den sterd henne kerd. Desses quades en del quam in welken landen na desseme cometen, alse uppe deme ryne, in gheiren, in brabant unde in westphalen pestilencie; of ward orlege unde twebracht in velen landen, merkselen in vranfriken unde burgundhyen; item was twebracht twisschen engelant unde den zeeleden unde in velen anderen landen; of weyede it vele stormes, dat de schipvarenden lude wol vornemen, de uppe der zee vordrunken. Dit prophetere desse comete vorbenomet.

Item in desseme iare de rad van lüneborch begerde van den prelaten unde geystliken luden, de pannen hadden up der sulden, dat se wolden vryen unde quyten ere pannen, dar de rad mennych iar hadde aftenomen van ener isseken pannen 22 mark. Unde de vryginge scholde albus togan: we uth-geven wolbe neghen hondert mark vor ene pannen, de mochte upnemen allent, dat iarlekes van der pannen queme ane hyn-derynge unde webbersprake des rades tho ewigen tiden, unde we de neghen hondert mark nicht udgeven konde ebder wolbe up ene tid myt redeme gelde, de mochte iarleken vorrenten unde geven veer mark vor hondert, dat were 22223 mark up ene pannen, unde mochte de rente all entelen afflopen bi

twen edder dren hundred marken so lange, dat de pannen ganz vryg wurden. Albus kregen de rentener alle iar **XXXX** mark mer van ener pannen, wen se lange tid hadden vorhen gedan. Desse wise do annameden vele prelaten unde geystlike lude, unde vryeden ere pannen myt redeme gheselde, unde etlike undergynghen de rente unde makeben dat egen, dat se vrig hadden, al was dat overwelbet in iaren tovoorn. Albus quam de vos in des grevers nest in deme bilichten. So doch gaf de rad breve, dar he ynne lavede by swornen eden, dat nement in eren radstol scholde kamen dar to sittende vorne radman, he scholde ersten to den hilgen sweren, dat he de breve holden wolde in aller macht, unde queme dar jentich wedberval yn, so wolden se alle dat vrigghelt gubleken wedergeven eneme isleken wol tho danke. So doch we my enß bedruucht, dat vorgeve em got, men bedruucht he my noch enß, dat vorgeve my got.

Item in desseme iare in der vasten de rad to Luneborch lede enen groten unwontleken tollen up alle gudere, de to luneborch ghesleten wurden edder dorgebrocht, unde hengeben den spegel vor der vorsten lande. Unde dessen tolne hadden se vorworven bi deme keyser myt vulbord eres vorsten van deme lande, unde was so gegeven, dat dar nement up spreken scholde by groteme broke. Dē scholde nement de stat unme unde vorby varen enen anderen wech uth, by brake des gudes. Unde desse tolne was deme kopmanne unde den steden vele to vorvange; hirusse arbeiden se barna, dat de tolne wurde afgesettet. Unde wo sī dat vorsep, dat steyt hir noch na gescreven.

Item in desseme iare na paschen de rad unde de borgere to lubeck wurden des enß, dat se uthmakeben schepe myt kostelene gude, alse was, werck unde kopper, de scholben zegen in vlanderē unde uppe dat se velich weren vor den vyenden, so makeben se of uth dre grote vredeschepe myt anderen clenen, unde setteden darup hofstude, unde bemanneden de vredeschepe mit ruterē, de de beseyden scholben de kopschepe bet in vlanderē. Unde desse schepe hadden ynt erste nyn gud eventure van stormes wegen, so dat en van den



grotten schepen ward laf; daromme leten de ruter dat schip dryven in lant, unde spreken, se wolden ere lif bergen unde dat uppe schepe nicht wagen. So stotte dat schip unde gynn to grunde; dat volk quam to lande. Of vorgyngen dar twe elene schepe, geladen myt holte unde myt tere, unde de anderen quemen over in vlanderren myt groter vare unde sorghe. Do de guder darup geschepet weren, do leden sil de soldener myt eren schepen in de welynge by vliffynge, alse en bevolen was, unde scholben dar liggen so lange, dat de schepe van kopward wurden wedder laden, unde de denne beleyden bette vor de travene. Unde do se aldus dar legen, de schiphern, hostlude unde dat meste del der ruter gyngen alle dage to lande unde weren gude gesellen, men se hadden nyne grote acht up ere schepe, de vor den ankeren reden. Aldus des sondages vor sunte marien magdalenen dage quemen de engelischen myt velen schepen unde grottem volke, unde leden de schepe an, unde wurden der schepe mechtich, wente nement dar vele uppe was. Unde se segelben se in engelant, behalven dat grotteste schip, geheten marien drake; dat konden se nicht enwech bryngen, wente syn kabele was gehouwen, unde it was in lant gedreven; daromme nemen se darut, wat darynne was, unde setteden de lude to lande unde vordrenden dat schip. Aldus ward dit slymmelken (ovele) vorsen; is doch de kopguder van der gnade godes bleven wol beholben.

Item in desseme iare by pynksten quam to lubeke en sendebode des keyseris, unde wolde hebben, dat beyde geistlike unde werlike achte geven scholben deme keyser den reynden pennynk, alse de parves deme keyser thogelaten hadde, dar he mede uthmaken scholde reysege manne legen de turken. Hirumme wurden dar vorbodat de biscof van lubeke unde van raseborch unde of de zeeftede. Dar ward besloten van den geystlike, dat de wolden spreken myt deme ersebiscope van bremen, unde wat he bede unde hete don, dat wolden se mede don in der sake. Der stede antwert was: wolde de keyser uthmaken uppe de heydenen ene mene herward, so wolden se don na erer machst, alse de overlendegesten stede debben, myt allen willen; men anders konden se dar nicht to don dorch

suellen anval der sake. Aldus reth de sendebode wedder van lubeck ane ende.

Item by deffer tid wart gelecht en nye tollē to gresvesmolen up des kopmans gubere, de dar dor wurden gebrocht. Unde dessen spegel hadden de van lüneborch uthgegeven myt deme swaren nyen tolne in erer stat, wente de vorsten spreken, se weren io so mechtich tolne to leggende uppe des kopmans gub in ereme lande, alse de van lüneborch in erer stat. Doch weren de stede des tolnes in beyden sīden untovreden unde arbejdeden darnā, dat de tollē wurden afgelecht. De ende hiraf is achterna hir screven.

Item by deffer sulven tid markgreve albert van brandenborch unde de hertegen van pomerē, wolgast unde van bard wurden vorlikent unde vorfond in der schelinge, de, se hadden unme des landes willen to stettyn, also dat de hertegen scholde dat lant van stettyn to lene entfangen van dem markgreven, unde scholde em huldegen unde sweren truwe unde holt tho wessende, alse ereme lenheren se plichtich weren; unde wan dat lant to stettyn erflos wurde, so scholde dat lant uppe de markgreven alse ereme rechten lenheren vallen.

Item in vortiden hadde de lantgreve van doryngen vordreven ud syneme lande enen ridder, genomet herabel vicedum, unde hadde em genamen syn vederlike erve. Desse ridder dachte, wo he sil wreken mochte, unde koste myt vele gelbes etlike erseboven dartho, dat se morbbernen scholde. Desse bosē wichte quemen tho erphorde in desseme lare na pyntsten, unde steken de stat an in velen enden, unde mēden, se wolde de gansen stat afghebrant hebben, dat got doch afferde; io doch vordrenden dat druden del der stat, unde dar was mede unser lewen vrouwen kerken, sunte severus kerke unde etlike ander elene kerken unde der scholen collegia, also dat dar schach unmadlik grod schade in bitteren iamer. Do led de rad soken de schelle, de dessen mordbrant hadden gedan, unde kregen der all entelen vertheyn, unde de rechte hofman van den was en monnyl van sunte benedictus orden. Desse alle wurden gerichtet to deme bode myt gresellen swaren

pynten, alse ere mysbad wol egede. Of dede de rad bodeschop umme sif tho landen unde to steden, wer de brochte lewendich her abel den ynsetter des mordbrandes, de scholde hebben duzent rynsche guldene, unde de ene bod brochte, de scholde hebben viff hondert guldene.

Item in dessene iare in deme somer etlike bisschope unde gude lude uth den dren riken dennemarken, sweden unde norwegen besloten underlant, dat se vrede holden wolden, unde de konynk scholde nyn orlege voren iegen dat ene rife edder iegen dat ander, men it scholde stan in velegen dagen wente to sunte laurencius dage overt iar, unde dennic scholden de uppersten van den dren riken tohope kamen unde holden underlant enen dach, unde wat se dar besloten vor dat gemene beste der dryer rife, dar scholde de konynk ane to vrede wesen unde alle ynwoner der ryke. Unde de beslutynge behagede deme konynge nycht wol, doch moeste he to vrede darane wesen.

Item in dessene iare by unser leven vrouwen dage erer bord quam to lubek des keyser's dochter van constantinopolis; wente se was vortruwet deme konynge van muschov, unde konde nynen velegen wech hebben to komende in des konynge's lant, noch dor turkyen, noch dor ungeren edder polen; daromme moeste se reysen dor wallant unde dundesche lant, unde quam to lubeke myt herleme state to perden unde myt wagenen. Unde de rad myt velen guden borgeren unde kopsgefallen reden er entegen, unde brochten se myt werdicheit in ere herberge, unde dar dede er de rad vele schenke unde gave, unde desgelyk deden of de koplude, de to neugarben plegen to vorkerende. Darna wan se en schip up sif sulven unde segelde van lubeke to revel, unde toch vord to dorpte unde van dar dor russelant tho muschov.

Item in dessene iare etlike hovetlude uth eydervreslant hadden ene quade upsate, unde screven greve gerde to, dat he queme bi se in vreslant, se wolden ene wedder bryngen bi dat lant to holsten. Uppe den trost greve gerd van oldenborch makede sif rede unde nam myt sif haven hondert man unde vele reschopes to orlege unde blokhuse al getymmert, unde

brochte de tho schepe, unde quam darmede by unfer leuen vrouwen dage erer borb to husem in vresland, unde gruf dar vor enen groten graben, unde lede dar blokhuse up, unde wolde dat weren, dat me in dat lant nicht kamen scholde ane synen willen. Desse upsate ward gud tid gemeldet etleken hovseluden in deme lande to holsten van welken vresen, den de upsate myshagede. Do screven de holsten hovselude deme konynge to, wolde he dat lant to holsten beholden, dat he dar queme unde sumede nicht, wente de vresen hadden ingelaten synen broder greve gerde unde wolten myt ene erer macht bryngen by dat lant to holsten. Hirumme quam de konink gar kort in dat lant to holsten unde lande, dat syn broder iegen em sif stellede to orlege unde to frige iegen dat lofte unde sworenen ed, dat he nummer saken wolde uppe dat lant to holsten unde sif des underwynden noch syne erveu. Do reb he to hamborch yn unde bat hulpe iegen synen broder van deme rade unde behold synen willen. Dat word lep, dat de rad clagebe em, wo dat wicelbe husem der stat hamborch were to grotene vorvange unde begerden van em, dat he wolde dat wicelbe brefen. Dat lavede he to donde, unde is doch nicht geschen, sebe karov. Of sende de konink den bisschop van lubeke to deme rade van lubeke unde bat hulpe van en iegen sinen broder, dat wolde he hoch vordenen; he ward entwydet uppe gude hopene wedder dankes. Of screef de konink hertegen hinrike van mekelensborch unme hulpe; de quam to em myt vif hundred reyseggen. Mit den unde myt den holsten toch de konink vor vreslant. De hamborger sanden em so8 hundred man to water, de van lubeke sanden em by veer hundred schutten, de quemen bet tho nyenmunster; dar quam des konynges bodeschop, dat de vresen em weren yn hant gegan; su8 togen se wedder to hu8. Dat de vresen so drade sif werlos geven, dat hadde twyerleye sake; de erste was, dat se nicht en8 weren der upsate; de ander sake was, en ruchte ward in deme lande, dat de lubechen quemen myt ganfer macht. Darumme lep greve gerde sult sovede to vote by nachtiden ush deme lande, unde quam to lavenborch alse en vorvlogene gu8; van dar quam he tho lunea

borch, dar brochte em syn oldeste sone perde, unde reb van dar to oldenborch. Also de konynk do quam to husen, dar wurden em gemeldet de ynsetters der upsate, de leb he gripen, unde en del van en radebraken, en del koppen, unde moste geven en del enen groten summen geldes, dat se de konynk wolde nemen to gnaden.

Item in deffer quaden upsate wurden vele ander lude, geysstlik unde wertlik, bewand, dat se mede der upsate ynsetters weren; des is nyn nod to scryvende, wente it weren vulde mere.

Item in deffeme iare bi sunte mertens dage konynk cristerne van dennemarken unde bisschop hinrik van munster helben enen dach underlant to hamborch umme greve gerdes willen van oldenborch, wente he rovede uppe der gemenen straten na siner olberen dod, unde vynk de koplude, al wor se weren her, unde achede des nicht, oft se weren uth brabant, zelant, hollant uth pruzen edder uth anderen landen in syneme geleyde, by em beholden myt geleyde unde yn velsigen vrede, unde nam en ere gud tegen vorsten ere, wan se quemen to delmenhorst, unde maekte albus de vlameschen straten wuste, dat nement de soken dorste. Unde umme der sake willen de bisschop van munster hadde delmenhorst belecht in vortiben, unde wolden dat gewonnen hebben. Doch wart dat vorstent, so dat de bisschop astoch myt sodane beschebe, dat greve gerd scholde holden ene velege straten bynnen unde buten syneme lande unde laten den kopman wanten. Dit lavede he stede unde vast tho holdende, men de olden mucke bleven em in deme velle, darumme rovede he na also vor. Dit clagebe de bisschop deme konynge, men de ende der degedynge ward ene wachtele.

Item in deffeme iare by sunte lucien dage konynk cristern reysebe tor wilfnade, unde dar weren mede de rad van lubeke unde de rad van hamborch. Unde dar held he enen dach myt markgreven alberde van brandenborch van des tolnes wegen, den de rad van luneborch van deme keyser beholben hadde uppe alle gudere, de to luneborch quemen; unde dar bekende de markgreve, dat se den tollan vorworven hadden van deme keyser unde dat de rad to luneborch

em darvoor gegeven hadde vijf busent guldene unde deme keyser teyn dusent; hirusumme mochte he iegen den tollē nicht don.

### J. 1473.

In t̄ iar cristi MCCCXXIII by der hilghen drevaldicheyt dage was grot twydracht tussen de stede lubekē unde hamborch up ene halve, unde der stat lüneborch up de anderen halve, van des tolneſ wegen, den de rad upgeset hadde alse in deme iare hir tovorne is gescreven. Dē wolde besulve rad de renteners besnyden, unde geven men veer mark van hunderden, den se doch viff mark vor hundred besegelt hadden. \*) Hirusumme de rad van lubekē unde van hamborch beden konynk cristern van dennemarken, dat he en wolde bystendich wesen unde helpen darto, dat de rad van lüneborch den tolne wedder affteiden. Do lavede de konynk, dat he so don wolde, unde scref in den rad tō lüneborch, dat se den tollē wedder affteiden, unde deden se des nycht, so wolde he er solt vorbaben in allen synen landen. Dē led de rad tho lubekē vorbaben de soltkopers unde bod en, dat se nyn solt scholden laten bryngen van lüneborch noch to water edder to lande; of scholden se nyn gelt don uppe solt den borgeren van lüneborch, unde scholden myt deme soltkope gans unde overal unbefumert wesen; unde desgelyc bod de rad van hamborch den eren. So doch de van lüneborch senden solt na lubekē to water unde to lande, men it moſte nicht neger wen tho molne; dar ward dat afgheſettē unde blef dar liggende. Do scref de rad van lüneborch to lubekē unne enen dach to holdende to molne. Dar quemen de rad van lubekē unde hamborch toſamende myt deme rade van lüneborch, unde wolden den tollē affhebben, unde de betalyngē erer borgher ane affſach der rente. In de betalyngē der rente na velen worden vif mark vor hundred, dar geven se sif yn; men den tolne den wolden se beholden; unde darmede scheden se sif ane ende. Darna de rad van lüneborch scref in de rentener van lubekē, se wolden en geven

\*) Beim Jahr 1473 sind übrigens von unserm Chronisten auch nur vier von hundert erwähnt.

vulle rente vijf vor-hundert, mochten se betalen myt solte; unde dit was en clene vur angelecht, men it wolde nicht ber-nen. Do screven en de rentener wedder, dat se hadden nyn solt gefost, men rede gelt; of hadde de rad dat solt vorboden, iegen des rades bot wolden se nycht don. Do sande de rad van luneborch to deme konynge van dennemarken unde leten syne gnade bidden, dat he se lete by der vrygheit, de en de keyser geven hadde, unde gunnen des, dat ere solt mochte wer-den geseleten in synem lande. Do antwerde de konynk, so lange se nynen willen hadden myt den lubeschen unde myt den hamborgheren, so scholde ere solt vorvestet blyven in synen landen. Alsof togen se wedder tho hus, so wis also se quemen.

Item do de menheit to luneborch desse mere horbe, des was se gans untofrede, unde gync vor den rad unde bat den rad, dat he willen matebe myt deme konynge- unde myt den steden lubek unde hamborch, wente se mosten alle dage hebben rede gelt, dar se mede sonden uppe der sulden, unde des sonden se nicht hebben, de wyle dat ere solt liggende bleve. Hirumme begerde de rad van luneborch enen dach to holdende myt den beyden steden erbenomet, unde de ward gelecht na palmdage to molne. Dar quemen se uppe de tid tohope, unde ward van velen reden beslaten, dat alle lubesch unde hambor-ger gud scholde vrig wesen uth unde to hus na olber won-heynt; unde dit ward vorbrevet unde besegelt, stedevast to hol-dende ane ynsage. Do ward ere solt wedder quid geven unde geseleten na also vor.

Item in dessene iare in der vasten konynk cristerne unde hertege iohan van lovenborch unde de rad van lu-beke, desse quemen tosamende to reynevelde, unde dar scholde de konynk affeggen, wer hertich iohan mochte molne wedder ynlosen, unde of de rad van lubeke des plichtig were, dat se em molne tho losende wedder beden. Dar ward do gehandelt, wo molne den lubeschen pandes stant vorne groten summen geldes, unde wo it en vorrebleken afghesleken ward in veligem vrede, unde wo de lubeschen in opener veyde dat wedder wunnen, deme herteghe af myt storme unde herschylde myt eren, unde wo de hertege, de do bynnen molne was, dat

storment nycht konde liden, unde wo he red uth molne uth deme dore na lüneborch, unde sticde de stat an in dren enden, unde vorbrande en grod del van molne. Ra dessen reben led hertich iohan enen bref lesen, darvoor hyng dat yngesegel der stat lubek, unde held yn sil, wo de nye rad tho lubek hadde in kraft des breves deme hertegen wedder overgeven to losende molne vor sodane gelt, alse it pandes stunt, unde of in nastiden synen ervon. Darup antwerden de heren van lubeke: Dat yngesegel wy kennen vor dat yngeseghel der stat lubek, unde wolden doch den bref wol machtloß schelden in deme dese, dat de keyser machtloß hadde richtet allent, dat de yngeweldege unrechte rad dan hadde van der stat wegene; io doch umme ere willen unfer stat unde yngesegels willen, so geve wy iuw de losynge over myt redeme gelde, tohope up ene tid to betalende myt deme, dat dar upslopen mach to guber rekenshop na sulker pande in desseme unde ander lande rechte. Men de korte ele konde nycht torefen, darmede nemen de degebynge en ende.

Item in desseme iare by palmen sonynt cristerne unde de rad van lubeke helden enen dach myt deme bisschope van munster unde vorstender des stichtes van bremen, daromme dat in deme herveste weren twe schepe gebleven uppe der elve myt wasse unde myt werke unde myt anderen kostelen gubereren, unde de guber, de darvan geborget wurden, der underwant sif de bisschop, unde wolde de beholben. Do sende de rad van lubeke ichteswelke koplude uth to deme bisschope, de em wittlik deden, wo dat gud to lubeke horde tho huß, unde leten ene bidden, dat he neme mogelyt bergegelt unde geve deme kopmanne syn gud wedder na keyser rechte unde na guber consciencien, alse he dat wol wuste; men de bisschop wolde dar nycht an. So blef dat gud liggende bette by palmen; do wolde doch de bisschop in den degebyngen anders nergen to, men dat de koplude ere gud mosten wedderkopen burer, wen it werd was; wente dat werk in den berevelben vaten was dat meste part nat geworden unde vordorben na der wyse: wan de herbe bister geyt, so bit de wulf de schape.

Item in desseme iare by pyntsten de hertege van burgundien mit grotene volke quam in dat lant van gelren,



unde belede de stat vynlo, unde stormede darvor nach unde nacht ane underlad so lange, dat de ynwoners ene in de stat komen leten, unde mosten em darto geven enen groten summen gheldes, unde mosten em hulbegeen unde laven em truwe unde holt to wesende. Darna belede he de stat nummegen up ene halve to lande, unde de hertege van fleve uppe de anderen siden over de wale, unde stormeden de stat van allent halven negen dage unde negen nacht ane rouwent, unde makeden dat volk so mode, dat se sif werlof geven unde begerden gnade van deme hertegen, unde geven em up de stat. Do mosten uth der stat gan de soldener, de se ghewonnen unde gemebet hadden, myt ereme harnsche unde myt erer were, unde leggen dat uppe de erden vor deme hertegen unde werlof gan tho lande. Do reb de hertege in de stat unde de borger mosten em hulbegeen. Darna led he nemen uth der stat alle harnsch unde reschop, dat denen mochte to ber were, unde led dat voren enwech; darto mosten se laven em to gevende LXXX busent rynsche guldene. Do dit de stede vornemen anem unde sutphen myt den anderen, do leten se mit willen den hertegen yn. Dar dede he alse he dan hadde to nummegen, unde settebe do in alle stede hostlude myt grotene volke, de regeren scholden in den steden, unde de rad in den steden hadde nyne macht unde weren kume iaheren. De sake nu, worumme he sif des landes sus underwant, was, alse he sebe, dat he hadde deme olden hertegen gelend enen groten summen gheldes, dar hadde he em vor to pande set dat lant van gelren, dat he dar mochte ynne soken sodanen summen, alse he em gelend hadde; do he vorstorven was, do weren de ghesreschen stede unwillich de schult to betalende, unde dat vorpandede lant to losende: dit gaf he uth vorne sake.

Item in dessene iare vor pynksten ward ene grote galeyde genomen butem deme sven myt grotene kostelen gude; wente in deme iare hirbevoren de rad van dansche hadde uth gemaket en grod schip myt ruterren iegen de engelschen. Unde dar was en hostman uppe en radman van danske, desse bede grote kost den somer lant ane bate; hirumme brochte he dat schip uppe de elve unde makebe darup enen anderen hostman,

genomet pawel beneke, de was en hart sevoegel, unde de radman reysede sulven wedder to huss. Do segelbe pawel beneke wedder vor dat swen, unde lach dar up eventure. Do ward to der sflusß geladen ene galleyde myt grotene kostelen gude, unde dat scholde wesen in engelant, unde dat gud horde velen luden to; jo doch weren dar twe lumbarde, de sif des gudes underwunden vor dat ere, uppe dat sodanych gud alse vrundegud mochte velich komen in engelant under ereme beserme, unde dar hadden se grot gelt vor genomen van den engelschen kopluden, dat se dat gud also beschermen scholden, wo it ere were. Desse galeyden myt deme grotem gude nam pawel beneke myt deme prutschesem scheye, unde wolde dat gebrocht hebben to danste; men de ruter wolde dar nycht to, wente hadden se to danste komen, so wolde de rad genomen hebben dat halve gud alse utprebers; daromme segelben se dat schip uppe de elve, unde nemen galeyde van deme bisschope to bremen unde van deme rade to staden, wente de rad van hamborch wolde se nycht leyden unde myt deme gude unbekummert wesen, wente se vruchteden, dat dar vrundegud mede were, dat se in natiden betalen mosten. Df forboden se eren borgeren by grotene broke, dat nement van deme rofgude kopen scholde, unde desgelyk bede of de rad van lubel. Albus delben se de guder, so dat de hofman nam de helfte van des rades wegen, uppe de ruter nemen de anderen helfte unde delben dat; men de hovetman brochte de helfte des gudes to danste. Unde nicht lange barna sende de hertege van burgundien synen boden unde scref harde breve an den rad to danste, dat se de guder scholden betalen ebber nicht mer komen in syne lande, unde deden se dar haven, so wolde he sif holden in ere lif unde in ere gud. Doch de van danste bevelben de gudere unde vrageden dar nycht na.

Item in bessene iare na ynnksten de zestede unde de stede in prussen unde etlike ander stede van der hense delben enen dach bynnen utrecht myt den engelschen unne mennegerleye schaben willen, den se deme kopmanne hadden gedan in vortiden unde dar nyn lyf unde recht vor don

wolben, alse se in den begehynghen ludben (loveben); do wur-  
 ten de stede ere vrienbe, unde makeden uth ruter uppe de zee,  
 de de roven schofden uppe de engelschen, unde desse deden en  
 groten schaden; hirmme begerden se vrede. Dit schreven se  
 in den kopman tho brugghe, unde de kopman screef an de  
 stede, dat de engelschen umme vrede to makende wolben gherne  
 myt en holden enen vruntliken dach. Aldus ward uppert nye  
 en dach wedder beropen to utrecht, dar beide, part kamen  
 scholde up ene beschebene tid. Do se dar tosamende kamen  
 weren, do konben se lange tid dar nicht af maken; doch to  
 lesten setteben se artikele, de de ene den anderen besegelen  
 scholde; men de engelschen dorsten sit des nicht mechtegen  
 van des rikes wegen, daromme heben se dach unde vrist  
 wente 1533 dage na nyeniarestage, underdes wolben se  
 de artikele vor eren konynk bryngen unde arbeyden barna,  
 dat se besegelt mochten werden unde vultogen in des rikes  
 parlamente. Des ward en gegunt unde bestoten, dat se uppe  
 de genanten tid dar wedderquemen unde en antwert ynbroch-  
 ten myt den besegelden breven unde de stede besgelyk.

Item in desseme iare in deme somere ward gegrepen en  
 guder hanbe man uth deme lande to holsten, gebeten eke  
 stafe, umme roverye willen, de teyn iar tovorne was ghes-  
 schen. Desse was darmede dat wagene wurden upgehouden  
 unde nam syn del van der bute; hirmme ward he vredeles  
 gelecht unde stunt uppe der stat breve; so doch umme etleker  
 guder lude bede willen ward em velicheyt gegeven buten der  
 stat, men in de stat scholde he nicht kamen. Aldus in desseme  
 iare quam he hemelken in de stat, unde ward deme rade vor-  
 meldet; de leb ene gripen inde setten. Do schegen vuste bede  
 vor syn lif; men he ward gekoppet, unde wert begraven in  
 deme crucegange des closters tor borch in lubeke prebeker  
 orden.

Item in desseme iare in deme somer de rad van bren-  
 riken, alse dennemarken, sweden unde norwegen,  
 heiden enen dach to kalmern, unde dar bestoten se underlant,  
 dat se vrede holden wolben malk andern, unde de guden lude  
 scholden of underlant nyne veyde hebben, men hadde de ene

sake iegen den anderen, dat scholde he soken vor des rikes rade; of scholden se nycht roven noch to lande noch to water, men de kopman scholde velich soken syne bergynge na olde wonheit unde vrigheyt. Men wo se it holden wolben mit deme konynge, des konden se nicht enß werden, wente de sweden wolben em wol geven alle iar enen summen geldes, men he scolde nyne macht hebben in deme rike alse en konynk, of scholde he in sweden nicht wonen, men se wolben wol vorne konynk annamen synen sone. Aldus besloten se, dat se wolben wedder tohope kamen in deme negeften iare, underdes darup denken, wo se it myt deme konynge wolten, unde wat se denne besloten endrachtigen, des scholde de konynk to guden vrede wesen ane ynsage.

Item in dessene iare vor sunte mychaelis dage keyser frederik unde hertich karl van burgundien quemen thosamende tho treere myt velen heren van beiden siden in groter kostelheit, men de hertege overwuch mit kostelheit den keyser, unde weren dar tosamende by veer wesenen. Der sake erer vorsammelingne weren twe van des hertegen wegene. De ene was: he begerde van deme keyser, dat he ene belenen wolde myt deme lande to gelren, dat de olde hertege, de vorstorven was, em pandes geset hadde vorne groten summen geldes, den he wedder eschet hadde van deme lande, unde konde nyne betalyngne frigen, darumme hadde he sik des landes underwunden, unde dat gewonnen alse syn pant. Dar villen do vele ynsage yn van korvorsten unde anderen heren, de by deme keyser weren, nachteme dat de junge hertege noch levede; of wer it wol moghelik geweset, dat de sake der vorpandynge ersten hadde handelt geworden vor deme keyser. To doch myt deme belenende des to gelren unde der greveschop van sutfphen beheld he ynt leste synen willen. De ander sake des hertegen was, dat he begerde van deme keyser, dat he ene maken wolde enen konynk over vreslant myt allen den landen, de under em weren. Unde dar villen vele ynsage yn der vorsten, de by deme keyser weren; de spreken, he were en van den twelf vrankryleschen genoten, darumme scholde deme konynge van vrankrike wesen en grob gram, wurde he

en konynk. Of hadde he vele lande under sit, dar de lenware af uthgynge van deme keyser; wurde he denne en konynk, so wurde de lenwar vorloren, unde queme van deme keyserrike, unde dit were syner ere to na umme des epes willen, dat romesche rike nicht to vormynrende men to vormerende na vormoghe. To lesten doch ward so vele gedreven, dat de keyser ene kronen wolde, alse he begerde. Do gaf he deme keyser noch en ander vor, alse dat he wolde en vrig konynk wesen, scheden van deme horsamen des romeschen rikes. Do ward daraf en pawe, wente de keyser wedderrep allent, dat dar was gheschen, unde toch myt unnuide van dar.

Item in desseme iare na sunte andreas dage starf de edbele vrede-samme vorste hertich hinrik van brunswik, de de regeret hadde syn lant in so grotene vrede wol vertich iar lant, dat ny herschilt in syn lant quam, unde de kopman mochte velich myt syneme gude reysen dor syn lant. Darvoor geve em got den ewigen vrede! Och riser got, beden alle vorsten of also, denne weren se aller eren werb, unde dat kopper wurde to golde! Do desse lavelike edbele vorste in deme dobbedde lach, do led he vorboden synen rad unde den rad van brunswik, unde bat se, dat se wolben vorne heren wedder nemen hertegen wilhelm, synen broder; dat laveden se em to donte, unde heiden dat of; barna vorstarf de vorste in gode.

### J. 1474.

Int iar MCCCXXIII na der hilgen dryer konynge dage konynk cristerne van dennemarken unde hertich iohan van lovenborch reyseden tosamende na rome, unde in dersulven reyse quam de konynk bi den keyser, unde de keyser entsynk ene myt groter werdicheyt, unde bede grote reverencien myt schenke unde gave. Unde umme syner bede willen makebe de keyser van der grevescop to holsten unde van deme lande to stormeren unde van deme lande to ditmerschen en hertichdom, unde besende den konynk darmede. Of gaf he em macht to leggende etlike tolne in synen landen, wor em dat bequeme were up des kopmans gub. Of wolde de keyser, dat de

makebe gude enbracht tusschen lubek, hamborch unde lüne-  
 borch nicht blyven scholde van des tollens wegen, men se  
 scholde den tollens geven lyf anderen steden, unde sette dar  
 enen groten brote up. Unde dyt dref margreve albrecht  
 van brandenborch, uppe dat he stede sit twyssen, unde  
 de heren so quemen twyssen to unde kerthof, dat he mylde  
 got doch afgeterd heft. Na besser bedelye reysede de konynk  
 van deme keyser na meylan; dar ward he van deme hertegen  
 herleken entfangen. Van dar red he tho rome, unde quam  
 dar in gudem donredage. Men er he to rome inquam, led  
 em de pawes kostele entegen riden myt gestleken unde myt  
 werltleken, unde de brochten ene myt gefange to rome yn.  
 Do nemen ene twe cardinale twyssen sit, unde brochten en  
 uppe des keyseris pallas, dar de plecht to liggende, wan he  
 is to rome. Dar hadde de pawes hereden laten syne kost,  
 unde des mandages in deme paschen gaf em de pawes de  
 guldene rosen, de he to vorgevende plecht des sondages yn  
 mytvasten, de vor ene beward was. Vordan gaf em de pa-  
 wes enen kostelen suben van fluele myt golde ingesprunget,  
 myt eneme kostelen voder, unde enen stolten hynchst myt zadel  
 unde myt thome unde myt alleme gerebe kostel uthgherichtet.  
 Di betalede de pawes al syne kost, de he to rome dede. Desse  
 ere unde grote reverencie, de em schach, quam her van older  
 macht der denen, de in vortiden wallant hadden underbraken  
 unde rome wunnen myt deme swerde, unde van older macht  
 der goten, de nu sweden synt ghenomet, de in vorjaren bina  
 de halven werlt myt herschilde hadden overvallen, unde was  
 lichte unbekant, dat ses synke was troye duß ghemorden.  
 Do he wedder red van rome, do toch he wedder to deme  
 keyser unde vordan van dar to margreven alberde in vran-  
 ken; dar blef he by bette to sunte iacobes dage. Desulve ko-  
 nynk cristerne, so dat word ley, hadde enen guden summon  
 gelbes to meylant geborget, do he uthreysede na rome, men  
 de quitancie der betalynges is vorloren.

Item by besser sulven tid, alse verteyn dago na nyen-  
 laresdage, de sendeboden der zestede unde der stede in  
 pruzen quemen to utrecht, wedder myt den eughelschen

enen dach to holdende, so he in deme vorlare begrepen was. Dar brochten de enghelschen besegelde breve van ereme konynge unde van des rikes rade, dat de kopman uyt den hensesteden in enghelant scholde wedderhebben alle vrigheyt, de he dar tovorne hadde, unde darto scholben se deme kopmanns wedderleggen synen schaden, de van en deme kopmanns geban, myt twintich dusent marken; of scholben de engelschen hebben in den hensesteden al sulke vrigheit, so se eer gehat hadden. Unde dit ward den engelschen wedder besegelt van den steden; suß ward it gut peyß unde en sone.

Item in desseme sulven iare na paschen ward gefoppet vor lüneborch en guder hande man myt syneme knechte; geheten hasenbalch, unde de here het ludolf van bodenbyke, wente he was en grob stratenrover unde hadde valene de meydeborghschen unde brunswykeschen wagene upgehouden. Dessen grepen de van ulgen unde screven to lubeke, hamborch unde to lüneborch, dat se ene gevangen hadden; de lesten ene bryngen van dar to lüneborch, unde dar richten myt willen des landesheren.

Item in desseme sulven iare na ynnksten de stede lubeke unde hamborch vorbunden sif myt biscof hynrike to munster unde vorstender des slichtes van bremen iegen greve gerde van oldenborch, unde wurden syue viende myt sobane bescheide, dat de frich anders nycht wen sammelen vorsond scholde werden. Albus sende de rad van lubeke deme biscope twe hondert schutten, unde de van hamborch of so vele up ere egene kost bet to staden; dar nam se de biscof to sif under syne kost, men de stede geven den ruteru dat golt. Of hulpen deme biscope de nordervresen, den greve gerd groten schaden dan hadde, den wolden se wroken. Mit desseme volke reysede de biscof in dat lant to oldenborch, unde brande unde vorherde wat dar was. Darna togen de vresen vor en nye slot, dat greve gerd gebuwet hadde uppe de wesser, unde wunnen dat myt macht, unde breken dat dale in de grunt, unde vyngen daruppe vertich manne. Dat ander volk lede de biscof vor en stark drekslot, genant harpsstede, dat wol bemant was myt XX ruteru, unde wan dat

myt storme; der van lubek ruter weren de ersten, de dat slot stegen und daryn quemen. Unde de bisschop bemaende dat slot, unde toch myt deme gansen here wor oldenborch, dar greve gerde do sulven ynne was. De bisschop led de stat stormen ane underlad; unde dede groten schaden in husen unde tornen, de dale scaten wurden. Na verteyn dagen, alse de stat belecht was, do quam de greve van tekelenborch, de greve van der hope, de bisschop van osenbrugge unde de bisschop van verden, unde beden den bisschop, dat he greve gerde nicht vorburve to grunde, unde lete em oldenborch beholden; se wol den dar gud vor wesen unde laven, dat he scholde to dage kamen, wanne unde wor he wolde, unde sil denne vorantwerden, unde wes me em overbringen konde van unrechter dad uppe schaden, dat scholde he vorboten unde vorbeteren. Do toch de bisschop af umme bede willen der vorbenomeden heren, unde lede myt erer vulbord den dach to holdende bynnen wilbeshusen uppe sunte egidius, dar scholten se denne kamen unde bringen greve gerde mede; dat laveden se vast tho holdende. Alse de uthghesteckede dach do quam, de heren unde de stede, den dat orlege mede antrat, quemen tho wilbeshusen; men deme piper was de munt ser, daromme ward dar nyn rey af, wente greve gerde quam dar nicht. Zo doch de dach ward vorlenget van den heren unde steden bet to mey dage, unde under der tid roveden allifewol greve gerdes volk uppe der straten.

Item in dessene iare vor der hemmelvard unser leven vrouwen, er konynk cristerne van rome unde van deme keyser to huß quam, de bisschop van lubeke begherde van den hovetluden in detmerschen, dat se wol den to em komen to rensborch, enen dach to holdende myt em van des konynges wegen. Unde do se dar weren komen, do gaf de bisschop en vor, wo de keyser hadde gemaket en hertichdom van deme lande to holsten, van deme lande to stormern unde van deme lande to detmerschen, unde hadde den konynk myt deme hertichdome belend; daromme begerde he van en, dat se in der sake sil gudleken leten vynden, unde nemen ene vorne heren. Darup antwerden se, dat se hadden enen he-



ren, dat were de bisschop van bremen, unde hadden van olden langen iaren under dem sichte to bremen wesen. Dar wolde se of by bliven unde anders nynen heren hebben, unde hopeben, dat de keyser des underwiset se nynen wertliken heren vorgeve edder myt life so vorgeven mochte, nach deme dat he labet unde sworn hadde, do he kronet ward vorne keyser, de hilgen kerken ere vrigheit unde ere gudere tho beschermende myt keyserliker macht, alse alle heren to don plegen, wan se de keyserliken kronen van deme pawese entfangen. Darumme leten se bidden syne gnade, dat he se lete by erer olden rechticheit, wente de wolde se beschermen myt deme schwerde bet in den dod.

Item in korte herna quam konink cristerne tho huf van deme keyser, unde do he des antwerdes der detmerschen enbynnen ward, do was he untoorede, unde held enen dach myt den guden luden des landes van holsten, unde effchede hulpe van en iegen de detmerschen by deme ede, den se em hadden gedan, wente de keyser hadde ene myt deme lande belend. Do sprekten se: Guedege here, wy stan iuwer gnade denst unde manschop to, doch bidde wy, dat gi nemen in vorstant, dat gy unde dat rike van schweben noch nicht vorlikent synt, unde vordan is tho vormubende, dat de biscof van bremen de lubeschen unde de hamborger se nycht overgeven. Of is dar quad komet to en ynt lant, unde de menne synt dunkone, unvorverd unde nemet nemende vangen, he si ritter edder knecht, vorste edder here, alse unse vorvaru dat wol bevunden hebben, de dar bleven synt myt vorsten unde heren unde myt veleme volke. So doch wil gy sulven darmede ynthen, so wille wy unse lif by deme iuwen wagen. — Do se de konynk, he wolde dar vurder bat umme thorugge sprekten.

Item in desseme iare des negesten dages na sunte pantaleonis dage hertege karl van burgundien belede de stat nusse uppe deme ryne benedden kolne myt groter macht tho water unde to lande, unde vorbunede de myt graven unde starcken blofhusen so mechtegen, dat dar nement yn

edder uth konde komen to water oft to lande. He hadde vor der stat baven vif hondert stembussen unde vogeler in den blochusen to lande unde to watere uppe deme werber, dat vor der stat in deme ryne bevolten is. Di hadde he menegerleye seffene restop, stede unde stote tho wynnende, unde stormede de stat greselken ane underlad. Dar mochte me hebben schouwet hovewert unde manheyt, wente de yn der stat weren, gynge vaten by nachttiden alse grymmege louwen uth der stat in. des hertegen her unde sluge de vyende dod; of des dages in meneg eme storme bleven der vyende dre edder ver edder vif hondert dod, wan se de stat wolde stigen. Dit geverde unde schermusent durede myn veer weken en ganz iar, dat de hertege darvor sach, unde vorloß under tid baven XXXX duzent manne, de em wurden afgheslagen. De van der stad vorloren nycht baven veer hondert manne, men se hadden gegeten wol dre hondert perde. De hofman in der stat was lantgreve hermen van hessen mit ichteswelken guder handen luden, de den borgeren geven guden mud, vul hertich tho wesende.

Item in desseme iare konynk cristerne van denne marken reysede up na deme ryne, unde hadde myt sik hertegen frederike van brunswyl, hertegen iohan van lovenborch, hertegen magnus van meklenborch, den greven van ruyyn unde greven gerde van olbenborch, unde nement konde weten, wat se up deme ryne to schickende hadden. Se weren, de de menden, de hilge geyst hadde se rord, vrede to makende tusschen deme hertegen van burgundien unde deme stichte van kolne, nach deme dat se ungheladen uptogen. De anderen warden, se wolde des hertegen van burgundien genoten werden in ghewelde over de nedderlendeschen stede myt anstander hulpe des hertegen van burgundien; io doch in al beyden saken blef alese en dod vogel. Ruhen do se quemen uppe den ryn, do beden se den hertegen van deme berge, dat he en wolde leyde vormerven van der stat to kolne, dat se dar mochten vryg liggen uppe ere egenen kost, unde riden dar uth to deme hertegen van burgundien vor nusse, se wolde vorsoeken, oft se vrede konden maken. Darup kregen se geleyde.

Dar weren bynnen kolne etleke grawe koppe, be de spreken dat morgenrod betekent gerne regen unde unwedder; wo scholen de vrede maken buten landes, be bynnen landes seldene vrede holden? — Albus quemen se to kolne yn, unde en pecl der heren reden vakene to deme hertegen in dat her, unde quemen wedder to kolne; wat ere bedrif was, dat wolde nycht upgan, darumme bles it en kofe. Dat mene ruchte was, dat se besgerden van deme hertegen, to komende in ere lant myt herschilde iegen de stede in eren landen, se wolden em helpen myt alle erer macht. Wan dat so were, so hadden se gerne knechte worden, dar se, got sy benedyet, noch synt heren bleven. Albus legen se dar lange unde makeben grote schult in den herbergen, unde mosten dar liggen bet to des hilgen lichammes dage, er se rad konden vynden to schedende uth der herberge. Do togen se to huß, etleke to perden, etleke to wagenen; men greve gerd van oldenborch toch tovrone hemelken van kolne, unde led syne perde stan vor de kost in der herberge. De konynk vur den ryn dale unde quam to schepe wedder in dat lant tho holsten; greve gerd de gynk to vote bet tho ofensbrughe; dar was nyn grod priß vorworden.

Item in dessene iare de hertege van burgundien nam yn ene stat unde en slot uppe deme ryne haven kolne, dat in hat stichte horde, genomet luns, unde lede daryn haven vif hondert picerbe, be de stat unde slot scholden waren unde hynderen, dat nyne schepe den ryn mochten dale komen na kolne, unde dede darmede der stat van kolne groten schaden. Hrumme togen se to deme keyser unde clageden ere nod, unde beden hulpe van syner gnade iegen den hertegen van burgundien, be vor nusse lach, unde spreken: Aldergnedichgeste keyser, dat wy nusse entsetten, dar synt wy vele to rynghe unde swak tho. Beholt he of synen willen over de stat, so belecht he ane allen twyvel of kolne; wurde kolne denne vorloren, dat got affere! he scholde lichte vordan den ryn up syne clawen strecken, unde to lesten anveyden dat hilghe romesche rike, wente he is en erenghirich vorste, be gerne alle laude underbreke. — Do lavede en de keyser, he wolde en to hulpe komen unde nusse entsetten. Dar lange na in

der vasten quam he to andernat uppe den ryn, unde blef dar bet to paschen.

Item in dessene sulven iare upstunt en grob orlege tusschen den buntgenoten unde deme hertegen van burgundien, karl genant, unde de sake des orleges was desse: hertich zegemunt van osterreich hadde hertich karl van burgundien pandes geset de greveschop van phirt, de swysceren angrenset, vor XXX dusent guldene uppe en wedderlosent. Dar settebe de hertege yn enen burgundeschen ritter vorne marschalk des landes, genomet her peter van hagenbach. Desse ritter dede grote unredelke welde in iunefrouwen unde vrouwen, unde nam deme mienen volke de vrigheyt unde redelicheit, de se hat hadden by hertegen zegemunde, unde dede of unredelke welde synen naberen, wonastich in anderer ichteswelken heren lande. Desse unerleke mennichvalde mysdad quam flechleken vor hertich zegemunt, deme myshagede afsodane unerleke overwelde der lande unde der synen, unde led hertegen karl van burgundien kundegen de losynge der vorsetteden greveschop phirt, unde led em senden vormydbelst den van basel sodane ghelt, alse se pandes stunt; men he wolde se nycht to losende don iegen vorword der vorpandynge. Darna ward gegrepen de burgundesche ritter marschalk over de greveschop phirt, unde ward umme syner mysdad willen ghefoppet, so me sode, tho brysal uppe deme ryne, des do hostlude weren de stat van strasseborch unde basel. Unde albus quam de veyde to werke, wente hertich zegemunt van osterreich malebe en vorbunt myt deme bisschope van strasseborch, myt dersulven stat unde heren darumme belegen; item myt deme bisschope van basel unde dersulven stat unde heren darumme belegen; item myt deme lande, ghenomet wallis, darynne lidden twe hoststede, ghenomet sane unde sitten van harden mannen; item myt den swisceren unde myt steden in besser vorbenomeden heren landen, der en deel genant synt: colmer, slesstat, keyrscheren, munster, roshelyn, zurik, berne, lucerne, soloter, friburch, brisak, rotwil, schafhusen, rynvelde, hagenow, myt noch anderen steden hir ungenomet. Desse heren unde stede alle vorbunden sijn myt swornen eben tosamende iegen

den hertegen van burgundien in sulker aanbacht, dat se em wolben sturen dubesche lant, also nicht under de vote treden, alse he mende unde begunt hadde. Unde desse ergenanten heren unde siebe iegen hertich karl nomeden sif de buntgenoten. Do nu de hertege van burgundien horde, dat de ritter gekoppet was, unde de van basel unde straßeborch des weren weset hoftlube unde insetters, do scref he en vredelose breve, wo he dat wrefen wolde.

Item in desseme sulven iare togen de buntgenoten vor ene starke stat unde slot des heren van blamont, genant ellicon, unde brochten de stat unde slot myt hardeme storme in grote nob. Darumme vorsammelben sif burgundier, picarder unde lumberde, wol X dusent to perde unde baven XXX dusent to vote, myt ener wagenborch, unde wolben de buntgenoten afflan. Hir was de hertege van burgundien nicht mede, wente he lach do myt groter macht vor nusse; men de hoftman des heres was en broder des gekoppeden ridders. De teyn dusent randen myt eneme grot geblerre unde screye up der buntgenoten her, unde hadden doch al sachte dravende wol to mate komen, wente de buntgenoten myt ritterlifen gemute togen en under ogen unvorverd, unde slugen en baven dre dusent af. De anderen wurden vluchtich na der wagenborch, de ene myle van dar was; den volgeden de buntgenoten na, unde slugen se in der vlucht, unde nemen en twe hoftbanren unde twe wumpel myt sunte andreas cruce getekent. Do togen se uppe de wagenborch, unde wunnen de, unde vunden dar vele gudes ynne. Darna togen se wedder vor de stat unde dat slot ergenant, unde wurden ingelaten myt begedyngeden in sulker mate, dat de yngenamenen ruter darub scholden gan myt beholdynge fundes lyves unde varenden have. Albus besetteben se de stat unde slot, unde togen wedder heym.

Item darna in demesulven iare vorsammelben sif wedder de buntgenoten, unde reyseden in hochburgundien vor en stark slot, dar en grob schade was afgeschen, unde wunnen dat myt storme. Darna de bisschop van basel myt itleken buntgenoten gewan of twe starke slote myt storme. In kort

barna wan befulve bisschop van basel noch en ander vast slot myt storme.

### J. 1475.

Int iar der hord cristi **XXXX** de keyser scref uth an bernal allen korvorsten unde heren geyslik unde werlik unde to allen steden des romeschen rikes, unde bat unde bod, also he hogest beden konde, dat se em scholden to hulpe kamen teghen den hertegen van burgundien unde helpen em ensfetten nusse de stat, dar de hertege vor lach myt grotene volke. Do desse bede unde dit bot quam vor heren unde vor stede, do makeden se uth, so se ersten konden, doch quemen se alle nicht tohope er pyntken. Doch markgreve albert van brandenborch quam myt den ersten in der vasten by den keyser, unde do he luns, stat unde slot, gewonnen hadde van hete des keyser, do toch de keyser to kolne; dar quemen tho em vele vorsten unde heren unde stede myt groter macht. To besser hereward makeden de lubeschen uth sos hundred manne wol gewapent unde soven unde twintich beslagene wagene myt overdecke, daruppe lach der ruter harnsch, unde de wagene weren wit unde rod geverwet, unde hadden uppe ene halve des vordeckes des keyser wapent malb, uppe de anderen siden der stat lubel wapen; of hadde en islik wagen en sunberlik teken, dar de ruter by bekenden, up wat wagene ere harnsch lach. Unde desse sos hundred ruter hadde de rad gecledet wit unde rod, unde gaf en vrye kost bet up den ryn, men de borger geven en dat golt so lange se ut weren, van tohant na paschen an by sunte magdalenen dage. \*) Do desse ruter uthtogen unde quemen to bremen, dar nam se de bisschop van munster in syne beschermynge, de myt vele westphelschem volke wolde of to deme keyser. Do he myt dessene volke tho deme keyser quam, do se de he em, dat

\*) "Desser holdener hovellude weren Hertmen Scerpenberch unde Luder Enake, weller na der tydt was hovetman up Rigerow unde marscall tho Lubek." Anmerkung von alter Hand in Münchschrift.

de van Lubek senden syner gnaden to hulpe soß hundert gera-  
der menne, unde leten ene bibben, dat syn gnade darwede to  
vrede wesen wolde, unde ansege den verne wech buten landes.  
Unde do he sach dat volk, dat se weren wol utesstofferd myt  
harnsche tor were, unde merkede dat de wagene so gemaket  
weren, dat me se thohope spannen mochte, alse ene wagen-  
borch, do seide he: Wy sen noch horsam unde truwe in den  
van Lubek, dat uns doch vaken is anders vorghebrocht; —  
unde was mit der stat do wol thovreden, unde ghaef en den  
vorstryd.

Item to pynksten, do de vorsten, heren unde stede, de  
vorbodet weren, tohope kamen weren, do hadde de keyser  
grod volk, ia rume ver manne, dar de hertege van bur-  
gundien men enen entegghen hadde; dar toch he mede ud  
kolne to nusse, unde sluch darup syn paulun nicht verne dar-  
van, dar de hertege lach vor der stat, unde led dar to sit  
esschen den hertegen in geleyde to unde af. Unde do he tom  
keyser komen was, do sprak de keyser: Here van burgun-  
dien, uns duchte nutte, dat gy astogen van der stat, up dat  
nyn bludstortynge mer hir sche, anders mote gi myt my stri-  
den, wente ik wil de stat entsetten. — Do nam de hertege  
rad myt den synen; de spreken: De keyser is uns hoch over-  
legen, daromme myt em nu tho stryden, dend uns nicht.  
Unde albus de hertege lavede astothende unde nicht mer to  
stormende de stat. Saz ward besloten en gemene vrede up  
beyden siden up ver welen lant, dat de hertege astoge, unde  
underdes wolde de vorsten sluten den ende des anstanden  
vredes, unde oft anval queme bynnen der tyd manß beyder  
forsten volke, dar scholde der beyden forsten vredebach nicht  
unne tobroten wesen. Darna gheschach in deme beropenen  
dage, dat de pickerde slugen ichteswelke bod der van kolne;  
des wurden de kolneschen ynvurich, unde menden de vrede van  
ver welen were gebroken, unde anlangeden uppe veyde vofteyn  
schepe des hertegen, gheladen myt synen busen unde clenoden,  
unde brochten de den ryn up to kolne myt deme gude, unde  
spreken, de pickerde hadden den vrede erst ghebroken. Df ne-  
men de van kolne vor hulperede, dat de hertege vor deme

Frige hadde deme koymanne van kolne grod gud genamen in deme markebe tho antwerpe, unde vor den schaden wolden se de schepe myt deme gude beholden. Doch ward dat noch geslegen in sulker mate: de hertege scholde deme koymanne synen schaden wedderleggen, unde de kolnschen scholden em weddergeven syne schepe myt deme gude. Darna toch iderman to huß, dar he her kamen was. Men wo de vrede vultogen ward tusschen deme keyser unde deme hertegen, dat ward under deme hudecken speld, wente dat konde nement weten, behalven de beyden unde des paweses legate, hertich albrecht van sassen unde markgreve albert van brandenborch. Desse vyve wusten dat slot der begehynge unde ward nemende anders, noch forsten noch steden, geopent, dat se vor grod quad nemen. Dat ruchte vloch, dat de vyve vorbenomet sif hadden tohope sworn, dat nement in teyn iaren de veme scholde melden; dit was zeker in deme dele nyne gude unde wollupende floyte to eneme schonen vroelen danse. En part menden, it gynge up enen overval der swyffern unde der groten stede in dubeschem lande, unde is doch noch anders gevallen. De lude seggen, de warheit is gode best bekant.

Item by der tyd do de lubeschen uthmaken voll to deme keyser, konynk cristern, de do noch to kolne lach, scref in den rad to hamborch, se scholden nycht uthmaken voll to deme keyser, wente he hadde se quid gebeden bi deme keyser, unde scholden em enen summen geldes geven darvoor, dat se mochten tor heyme blyven. Men do de lubeschen unde luneborger ruter reysen weren, do ward deme rade to hamborch wittik gedan, wo de keyser se nicht hadde vrig geven, alse konynk cristernes breve ynhelden; daromme sanden se eren scriver to deme keyser, unde wolden weten, wo it daromme were. Do vornam de schryver, dat se bedragen weren unde bat den keyser, dat syne gnade der stat van hamborch dat nicht to quade unde unhorsam lede, wente se weren vorleydet myt des konynkes breve, unde wolden noch gerne uthmaken so vele, alse syn gnade wolde. Do de keyser horde, wo dar was gevaren, do settede he sif des to vrede, unde seide deme schryver, dat he wedder to huß toge, wente it were alrede be-



sloten, dat de hertege scholde aſthen; suß behelden de van ham-  
borch ere gelt, men it was en smale reverencie &ctr.

Item by better tid do greve gerd was to huß gefo-  
men van kolne, do toch he in vreslant myt dren hundred  
mannen, unde wolde wat halen to der kofene. Unde syn to-  
kumpst ward den vresen vorſped, unde quemen tohope unde  
leten se ynthen unde roven, men se leden siſ vor ene dwenge,  
dar he by nod wedder uthkomen moſte myt deme rove. Dar  
quemen se toſamende, unde ſlugen em af wol druddehalf hun-  
dert manne, unde nemen ere offen wedder. Men ye was dar  
ſulven nicht mede bynnen ynt lant, men he ſebe, dat he wolde  
dar buten de lantlude holden: unde dat was em gud, men it  
was of ſo gud nycht.

Item by better ſulven tid greve gerd buwede en blochuß  
uppe de weſer, dar he van roven wolde uppe de zee unde  
hynderen, dat nement den bremeren af: edder tovoren  
ſcholde. Hirumme togen de bremer myt herſchilde uth, unde  
wunnen dat blochuß, unde grepen darup **XXX** ſoldener. Unde  
dren hurven se de koppe af umme erer myſdad willen, wente  
se ſtunden up erer ſtat breve; de anderen nemen se gevangen  
unde bemanden dat blochuß iegen greve gerde to eren beſten.

Item in beſſeme ſulven iare tohant na paſchen vorſam-  
melden ſiſ der buntgenoten wol achte duſent, unde reyſe-  
den in burgundyen, unde beleben ene ſtarke clene ſtat, de  
uppe de halve en porte unde en ſlotel was van burgundyen,  
genomet ponterly, unde wunnen de myt hardeme ſtorme,  
unde ſlugen darynne dod dre hundred der vyende, unde vun-  
den in der ſtat grot gud van golde, van ſulver, van wande,  
van yſerne unde huſgerade, dat daryn gevlochgent alumme  
was in deme lande. Darumme vorſammelden ſiſ de burgun-  
deſchen myt veleme volke to perden unde to vote, unde bele-  
ben ponterly, unde ſtormeden de ſtat, unde hopeben de bunt-  
genoten darynne alle beherden; men se wereben ſiſ troſtliken  
alſe gude helde, unde behelden de ſtat, unde togen tho en uth  
unde drevon se van der ſtat mit groten ſlegen, unde nemen  
en twe burgundefche banneren unde ſlugen erer dod haven ver  
hundert, de de ſtigen wolden de ſtad. Unde alſe de burgun-

beschen asgerucket weren in dat vest, unde was nacht gewor-  
den, do togen de buntgenoten uth der stat uppert her, unde  
maleben se vluchtich, so dat se stan leten al ere have, unde  
brochten in de stat wol **XXV** hondert hofde quekes unde al  
de wagene, de myt bussen, wyne unde vittallyen geladen we-  
ren, unde etlese vangen brochten se in de stat.

Item do dat ruchte uthquam, dat de buntgenoten  
belecht weren in pontersly, do sammelden sif van den bunt-  
genoten dre stede in swissern, alse berne, soloter unde  
friburg. Desse togen myt macht uth, unde wolben, de bes-  
lecht weren in pontersly, entsetten; men do se dar quemen  
unde horden unde zegen, wat dar gheschen was, do leden se  
etlese in de stat de to beschermende, de anderen samentleken  
toghen vord in burgundien, unde vordbrennen unde vorherden  
dat lant, unde deden groten schaden. Do quemen de burgun-  
deschen uppert nye iegen se myt achte dusent to perden unde  
vobvolle in ener wagenborch. Dessen togen de buntghenoten  
under ogen, unde weren strides begherich; men de vyende  
wolben dar nicht an, men se schoten sif wol mant anderen.  
Do togen de buntgenoten unbestridet uth deme lande wedder  
to huß ane eren dank.

Item in korte hirma de van lucerne, de van berne,  
de van soloter unde de van friburg, buntgenoten, togen  
uth to perde unde to vote myt bussen unde anderem strids-  
gerede unde reschop, unde beleben ene stat unde slot gans  
stark unde wol besorget des heren van orb to steend (to-  
stendich), unde wunnen stat unde slot myt storme, unde merklif  
gub darynne is gewunden, unde besetten stat unde slot myt  
den eren. Darna togen se vor en stedelyn unde slot, genant  
orb, wess slot so vast was, dat it nouwe loslik to scrivende  
is; unde alse se dat stedelyn stormeden, do geven sif de armen  
lude in ere gnade. Do dit de pickerde unde burgundier zegen,  
do stickeben se de stat an, so dat der stat drudde part vor-  
brande, unde se lepen up dat slot; dat stormeden do de bunt-  
genoten so ernstleken unde greselken, dat desgelif nycht vele  
hord is, unde maleben myt storme werloß van mudicheyt we-  
gene, de uppe deme slote weren, unde quemen mit groter

gotleker hulpe up dat slot. Dar weren **XXX** der vyende uppe en part levendich, en del dod gheschoten; de wurpen se alle over de muren so hoch herdase, dat se hondert halse wol hadden entwey gevallen, hadden se de gehat. Dat slot bemanden se unde togen wedder to huß. In deme wege wunnen se noch en ander vast slot, ghenant yonie, mit der hulpe godes. Wat in dessen gewonnen steden, sloten unde dorpen was levendich bleven, de mosten en hulbegeen unde sweren truwe unde holt to wesende, so sif dat gebord.

Item in dessene sulven iare by sunte margareten dage togen de buntgenoten wedder mit herschilde in viende lant vor enen starcken torne bevestet myt enen ryngmuren, genant yonterad. Desse torne sach vor enen brugge gebuwet over en water, geheten de tube dyncend; den wunnen se myt storme unde slugen dod daruppe **XXXIII** manne, unde wurpen de in dat water, unde reyseden do over de brugghe vor ene stat, genant granye, unde wunnen de, unde slugen de vyende darynne dod, unde wunden darynne merklif gud, dat daryn was ghevlochgent, unde vorbranden de stat. Darna togen se vor en stedelyn unde slot, unde wunnen de beyde, unde vorbranden de; dat stedeken unde slot hete hyle. Bordan togen se vor ene ganse sterke stat unde slot, genomet plasmont, unde nodegeden de ynwesers so lange ane underlad, dat se sif geven in gnade myt beholdende eres lyves. Do nemen se wat dar was, unde vorbranden stat unde slot, unde undergrogen dat slot unde storteden de muren. Van dar togen se vor ene vaste borch, elemont genant, dat ward en upgegeven van den ynwesers ane storm; dat leten se unvorbrant, men se bemaunden dat. Darna togen se vor en stark slot, geheten gramont, dat wunnen se myt hardeme storme, unde slugen daruppe dod **XX** manne, unde nemen wat dar was, unde vorbranden dat slot. Bordenmer by sunte bartholomeus wunnen se noch en ander slot, geheten vallant, unde nemen wat dar was, unde brefen dat, unde togen wedder to huß.

Item in dessene sulven iare by dionysi de greve van remont led komen in syn lant en marklif grod volk reysger

uth burgundien, uth sophoyen unde uth lumbardien, unde nam  
 soß nurenberger wagene myt gude laden, unde vynt de  
 lude bi den wagenen, de in den market wolden to yffordon,  
 syne stat, unde let etlike nurenberger, de in de stat gekomen  
 weren, beroven unde nemen ere gud. Desse van vruchten enes  
 ergeren quemen over de muren, unde paffeden sif uth deme  
 lande, wente he hadde vorkundegen laten, me scholde alle du-  
 beschen in syneme lande dod slan. Dit bede he den nuren-  
 bergegen myt nyne eren, wente se weren nyne vyende myt  
 den buntgenoten. Desse greve myt den reysegen hirvor ge-  
 nant unde deme basterde van burgundien unde myt deme heren  
 van orb beleden ichteswelke slote vorbenomet, de ghewonnen  
 weren van den buntgenoten. Do dit horben de buntgenoten,  
 se wurden fort rede, unde togen myt herschilde in dat lant  
 des greven van remont, unde vorherben dat myt rove unde  
 myt brande, unde nasden sif eren belechten sloten. Do wur-  
 den de vyende vluchtich unde wolden strides nicht beyden.  
 Darna ane hyndernyffe wunnen se desse stedelyn murttun,  
 betterlyngen, montenach unde wiblispryng by sunte  
 lucas dage. Wordan togen se vor de stat stefis, dar vele  
 reyseger burgundier ynne weren, de de menden, se wolden de  
 stat myt werender hant beholden. De wunnen se mit mechte-  
 geme storme dach unde nacht ane raste, unde slugen darynne  
 der vyende haven dusent dod, ane de reisegen, de over en  
 water wolden swommen unde vordrunken, beyde man unde  
 perb; dar nemen se vele gudes. Darna wunnen se mit storme  
 en stedelen unde slot, genant forit, unde slugen de vyende  
 dod, unde nemen wat dar was. Do togen se vor yffordon,  
 hoftstat unde slot des greven van remont, unde wo stark of  
 stat unde slot was, se geven sif in gnade, unde leten syn (se  
 yn). Darna wunnen se myt storme de stat unde slot kazara,  
 unde vorbranden de, unde slugen dar **XXXIII** ebdelynge dod.  
 Darna togen se vor en mechtich grod stark slot geheten  
 alafle, unde wunnen dat myt swareme arbeide unde har-  
 deme storme, unde darynne slugen se dod **LV** der vyende,  
 unde wurpen de over de muren; unde by **XXX** in enem torne  
 gebangen, de sif dar vorholen hadden, van den leten se **X**

eddelynge mit deme swerde richten; de anderen, ere knapen, umme erbarheyt willen leten se lopen. Alle de anderen stede herna, alse mylden, selixioto, remont, morse, meuß, hebben gnade begheerd, unde de slotele der stede entegen brocht unde gehuldeget. Desgelik Iosanne unde de grote kopstat jenerer quemen en of entegen, unde makeben vrede myt en in deme dese, dat se en geven scholben XXX dufent schilde unde wesen vrunde. Darna to alle godes hilgen dagen togen se heym unbestridet; gode sy ewich lof! Unde seker, tyt synt nyne glade remen unde trippentrebers, men it mogen wol mannen heten!

Item in desseme sulven iare up sunte mertens dach quemen de sophoyer myt grot macht reyseges volkes unde veler heren in dat lant van wallis, thobehorich den buntgenoten, unde de kerkwedeme sanyeschyn vorbrenden se, unde deden ummelangesher schaden. Do vorsammelben sik de uth der stat sitten unde uth der stat sanen myt eren vrunden, unde togen en under ogen unvorverd; men do se by de vyende quemen, do nemen se myt upsate de vlucht na der stat sitten; den volgeden de vyende uppe deme vote bette by de muren. Do wenden se sik tosamende snel umme, den vyenden under ogen, de vorstrouwet weren in der iacht, unde slugen se unde vyngen se alse raphonre; de anderen wurden vluchtich wedder uth deme lande. Dar wurden geslagen dod vele eddelynge myt eren knechten; dar verloren de vyende of twe wumpfele ebder ronnebarn, unde soß wagene myt harnsche unde vitalien. De hovetlude der vyende weren desse, alse de vangenem spreken: de bischop van iebennys in egener personen, frans guydon van burgunt, des biscopes hofman, eddelynk; de here van meyolan, de here van torayn, de here van piamont, de here van yntermont, de here van schaland, de here van turen, de here van ar, de here van cappel unde de here van revers, greven unde banrosse, ere perde vordecket myt sydene wande unde hyret myt kosteleme gherede stofferd. Desser heren perde meste part quemen tor bute; men wor se bleven, konde nement weten, men dar ward gisset, se hadden perde vorlopen unde yngesocht to holte.

## S. 1476.

In't iar der borb christi XXXV de van iffordon anstelben ene grote vorrederye myt deme heren van remont unde myt deme heren van schettiggen XX dage na wynachten jeghen de huldynghe unde legen den ed, den se den buntgenoten gedan hadden, wente se openden de stat to myddernacht, unde leten de vorgenanten heren daryn then myt ereme volke, de ichteswelke van den buntgenoten vorredliken slugen bod up eren bedden. De anderen waken up; unde quemen tor were, unde slugen sif myt manheyt dor de vyende, der XX bod bleven, unde se quemen ane eren dank to slote, iodoch bleven erer X bod. Desgelike vorrederye schen is of to granson, unde der vorrederye dar hofman was de gardian van den barveten broderen, de yn syn closter stigen ledde vyende over de muren myt witten cruceen na der buntgenoten biteren. Dor de stat konden se nicht komen, wente de hofman des slotes, genomet brandolf van steyn, horde desse vorrederye to yffordon, do lede he sif in de stat, unde led de porten waken unde waren, unde dachte dar nicht up, dat de gardian de stat vorraden scholde dor syn closter by nachttiden. Do de buntgenoten enwar wurden der vorrederye des gardianes, unde dat de myt den witten cruceen vyende weren, so tideden se wedder to slote. Aldus wurden de beyden stede vorraden, men de slote bleven beholden. Do dit geschichte kundich ward den buntgenoten, se makeden rede up en fort, unde quemen myt herschilde tho velde iegen de vyende in yffordon unde granson. Men do se dat vornemen, do vorbronden se in den steden haben twe hondert huse, unde pakeden sif van dar, unde wolden nicht beiden. Unde do de buntgenoten dit bekenden, do togen se wedder to laude.

Item by deffer sulven tid vorsammelden sif de buntgenoten in mumpelgard, wente en was vorsped, dat de hertege van burgundyen wolde uth loterynge to en ynsoken; men de hertege reysde enen anderen wech, unde overvyl en stedeken, genant bewa, behorlik den buntgenoten, unde nam wat dar was; darbaven geven em de armen

lube ver hundert guldene, dat he dat stedeken lete unvorbrant. Do dit de huntgenoten erkenden, thogen se na em under ogen; men do em vorseb was, dat se quemen, do toch he wedder torugge uth deme lande.

Item in besser tid quam wedder to lande de hertege van lotryngen, de lange tid buten landes geweset was, by deme konynge van frankryken, unde vant, dat hertich karl van burgundien under der tid dat meste part synes landes em hadde afghewonnen in velegen vrede. Des ward em nicht wol to mude; darumme trat he mede in de selsscop der huntgenoten iegen den herten karl, unde swor myt lyve unde gude by en to blyvende bet in den ende des orleges. Do makeben de huntgenoten ene herevard, unde togen in lutrynge, dar se legen haven soß wiken, unde wunnen, deme herten van lotryngen en grob del wedder synes landes unde reyseden wedder heym.

Item in desseme sulven iare na besser tid vorsammelde de hertege van burgundien syne groten macht unde belede en stetelyn, er gewunnen unde tobehorlich den huntgenoten, genant granson, unde stormede de mechtegen so dat se degedynge uth der stat mit em helden, unde ward besloten, se wolden em upgeven stat unde slot myt beholdynge eres levendes unde suntheit; unde aldus leten se ene yn. Men do he de stat unde slot yngenomen hadde, do led he wol ver hundert huntgenoten, de uppe deme slote unde in der stat weren hengen in bome: was dit vorsten dab edder nycht, dat werdere en ander; io doch van syneme gnedegen vader philippus ward ny alsull en gehord, do he levede. Dat richte ley dar yn den landen, dat he hadde to velde haven XXX dusest reyseger unde warastegen haven XXX dusest to vote in ener wagenborch, groter wen de stat strassborg begrepen, so de rad van basel deme rade van lubeke dat heft toegescreven myt anderen schichten vorgerord. Unde desse wagenborch myt deme vobvolke lach vor granson.

Do nu hertich karl synen willen dar hadde schaffet, do leth he de wagenborch dar blyven, unde toch myt den reysengen vor en slot by namen vamerku, unde nam dat yn unde

befettebe dat, unde wolde vurder ynsofen. Do quemen de buntgenoten unde storteden myt em tosamende up enen widen velde. Do schickede de hertege dre spiffen uppe se, unde ronden iegem se myt eneme groten schreyen unde geblerre. Unde do se sif dropen, do vechteden de buntgenoten so menlikem, ritterlikem unde unvorverb, dat de hertege leb stan wagene myt synem busfen unde anderem reschope, unde ward mit al den synen vluchtich ut deme velde na der waghensborch, de twe myse van dar lach vor granson. Dar volgeden em de buntgenoten na uppe deme vote, unde slugen de hynnersten in der vlucht, worumme de burgundeschen sif tho vismal wendeden wedder under ogen, unde wurden so blodegen wedder vluchtich bet in de wagensborch. Unde ane allen feyl, myt besunderliker hulpe godes breken se in de wagensborch, unde de dar nicht geslagen wurden, de vson alle uth deme velde, beyde tho perre unde to vote; unde de kempen der buntgenoten volgeden al na en grob stucke weges, unde slugen, de se aflangeden so lange, dat se de nacht wolde scheden. Do togen se in de wagensborch, unde vunden darynne twe hundred stenbusfen unde twe hundred hakebusfen, syn hostbanner unde wumpse edder ronnebann in eneme groten talle. Dar vunden se synen wapenrof, syn yngezegel van golde, des bastardes yngezeghel, syne boke unde ichteswelke breve, de he ungerne vorloß; item synen vorguldeden zade, sulverne kannen, vate schalen unde schoinwer, alle van sulver, guldene rynge unde ander clenode; item golt unde sulver gemuntet van eneme groten merflikem weerde, in busfenkrude in vate gheslagen nycht klene; item vunden se dar wyn unde vitallien overvloedigen genuch.

Des bleven de buntgenoten in der wagensborch ver daghe unde ver nacht, unde eten unde druncken unde heideden strides, oft de hertege sif wedder vorsammelen wolde. Men do dar nement wolde wedderkomen in den baststoven, dar me so hete questede, do vorbranden se de wagensborch, unde makeden daraf en herlik vur, recht wo it sunte iohans to lichtenavent were wesen, unde wunnen do wedder granson, stat unde slot, unde slugen dod alle de burgundeschen de daryn geset weren, unde



wurpen se van den tornen over de muren. Darna wunnen se of wedder dat slot vanerku, unde beden dar besgelyf, unde reyseden wedder heym. De merckelen boden van des hertegen syden in dem velde ghevonden synt desse: de here van schettyngen van forslikeme stampne des konynges van neapolis, her schan irlan, her iacob van emerya, de here van alam, her libhout, alle landes heren, unde her peter van liniana, ene greve van remont, der lumberden hofman. De anderen ridder unde knechte wurden nicht alle getellet, men by vif hondert vordrunken in eneme zee. Der buntghenoten bleven vertich dob, unde vertich wurden ghevundet.

Item darna vor mytwaesten de van wallis myt anderen buntgenoten by en beseten togen myt herschilde in sophonyen, unde beleeden de nuwenstat, unde wunnen de stat myt storme, unde slugen der vyende darynne haven ver hondert dob. Item darna na palme sondach quemen de burgundeschen myt twen dusent reysegen in dat lant van sanen; den togen under ogen de van sanen myt **XX** knechten unde brochten se to schentleker vlucht, unde slugen erer **XXX** dob, dar was mede des heren sone van torens, unde wunnen en af **XXXIII** sabelde perde; men van den buntgenoten blef nicht en dob. Unde dit hadde wonders genuch wesen, al hadden se ofiegen werlose wyve vochten; daromme den zege myt alle mach me besunderleken gode dem heren toleggen.

Item in dersulven welen to palmen der burgundier ver dusent reyseger reden in de grense der swissern, unde wolben bernnen unde roven; men de stat friburg quam en kort under ogen unde iageden se bet in de stat losannen, dar se myt nod inquemmen de ungeslagen weren bleven. Tor stunt de vryburger in der grymmicheyt togen vor en slot, gebeten schatlar, unde wunnen dat unde bresent in de grunt.

Item in der paschen welen do quam en mechtich heer reyseger, gesammelt van rome unde venedien unde uth lombardien over sunte berndesberch, unde slugen by **XXX** dob der buntgenoten, de tor lanthude legen. Do dit de van walliser vornemen, do togen se myt eren vrunden uppe se, unde slugen en af haven dusent manne, dar vele eddelynge mede

weren; of vyngen se er enen gansen hupen; de anderen wurden vluchtich den wech uth, dar se her komen weren, unde ward grob gud gevonden by den doden.

Item in deffeme sulven iare ver wekene na paschen togen etlike buntgenoten vor en slot, gebeten grangetes, unde wunnen unde vorbrecken dat. Do se wolben wedder heym then, do volgeben en na de burgundyer myt eneme groten starken here to perde unde to vote. Tegen de wenden sif de buntgenoten, unde slugen ver ebbelynge unde XXX to vote dod, unde wunnen ver sabelde perde unde ver hundred hovebe quekes; men de vyende gleden uth dem velde, al was erer wol vyve tegen enen.

Item bi dersulven tid de van friburg reyseden in burgundien unde roveden unde brenden in tegenwardicheyt der vyende, unde nemen wol fosteyn hundred hovebe quekes, unde breven dat na hus. Do gescach dat fosteyn knechte bleven achter unde vorsteken sif, wente en lustede to vechtende myt den vyenden; uppe desse quemen de burgundyer in der naiacht, unde slugen sif myt en trostliken wol hundred tegen enen, noch quemen de fosteyn knechte alle van en ane eren dank.

Item nycht lange barna reyseden de buntgenoten wedder in hochburgundien uppe ene myle na byzanz, welker stat en kamer is des rikes, unde nemen dar unmelanges her haven soventeyn hundred hovebe quekes, grob gud in husgerade, XXXIII slugen se dod, XXX riddermatesche vyngen se, unde togen unbestrydet tho hus. Dat ruchte lep do, her tege karl wolbe then vor nusse, dat etlike heren uth syneme rade ene afreden unde spreken: Leve gnebege here, uns duchte wol nutte, dat iuwe gnade myt der papen sake unbekummert were, wente de budeschen heren lichte komen darmede to werke; sif kumpt juwe gnade to unroutte, to kost unde of lichte to spildynge juwer lude. — Do sede de hertege: De rad latet synnen juw blyven; de budeschen kynder synt nicht wif, wy willen en wisheit leren, so dat se weten, wo se scholen to velde myt ernste beren. — Men twar, it is nyne hovesche schole, dar de scholers also vele lerb, dat se den mester uppe den stert houwen; it is losil, dat de forste dar nicht uppen

dachte, dat alle dubefche kynder nicht enen syn hadden myt den gelreffchen.

Item vor deffer tid de rad van Lubek gaf orlef uth deme denfte eneme van eren buffenschutten, myt tonamen bluwebder, dorch etlike unredelke sake, de se to em hadden. Hirumme makebe he ovel erger, unde krecht ichteswelke boven to sit, unde rovede in deme lande to holsten uppe der straten. Hir ward he umme van hoveluden grepen myt synen medekunpanen, unde ward ghebrocht to segeberge in den torne. Do begerde de rad van Lubek van deme vogede des slotes, genomt jurgen krummedyl, dat he de rovere wolde overgeven der stat Lubek, dar tho richtende se; men dar wolde de voget unde etlike ander guder hande manne nicht an, unde spreken, dar se mysdan hadden, dar scholben se of umme liben. Unde se leten werven, dat de rad to Lubek sende to segeberch ere knapen, de se vorhorden, overwunnen unde richteden se dar. Des ward darhen gesant de richtscryver myt welken vronen, men de ende ward ene wilde guß, wente se wurden noch barna quid geven myt vorswerende des landes. Unde dit was in gelike tho guder merke, alse Christus sprak to den ioden: *Ik hebbe imm vele woldad bewysset van ywvlate mines vaders, welker man den is, dar gi my umme stenen? — Doch vorne sen unde lange denken, dat is der wysen hemelke rad.*

Item in bessens sulven iare by pyntsten quemen to Lubek tosamende ichteswelke hensefede overtosprekende dat mene beste des kopmans, unde of umme der van Kolne sake willen, de uth der hense weren gelecht dorch den schaden, den se deme kopmanne dan hadden in enghelant, unde begerden in de hensewebder to kamende in deme dese, dat se don wolben lyf vor unghelyf. Uppe desse dachward der stede weren de kolnschen of gekomen, unde ere sake handelt ward van den steden. Do wurden en ichteswelke artikelen vorgelecht to bonde unde to holdende, de se nicht undergan wolben unde der sit mechregen, unde seben, se hadden dat nicht in bevelde, men se wolben dat gerne inbryngen deme rade van Kolne. Albus ward ere sake nicht gheendeget, men se ward geschoten up enen anderen dach.

Item in dessene sulven iare: peter pense, en slotvoget hertich iohannis van lovenborch, hadde twe vangenem in deme stocke sittende up lovenborch, de halde he over in deme stocke swarlfen, unde wolde en vele affschatten. In dersulven tid peter pense dodebe in deme stocke enen looper uth lubete, unde lebe den boden lycham vor de twe, de in deme stocke seten, unde led den dar liggen bet in den drudden dach. Do halp got den twen, dat se uthbreken unde quemen to hamborch, unde leten sif leyben. De voget vorgenomet sporde dit uth, unde reth to hamborch yn van des hertegen wegene, alse he fede, unde effchede de vangenem wedder yntokomende. Do led de rad se vor sif vorboden; dar seten openbar de twe peter pensen, wat unde wo he gedan hadde. Do reth he wedder uth hamborch myt sulken eren, alse hyleste kensten druch. It is wol to lovende, dat de hertege van dessene regymente myt alle nicht en wuste, wente de vorsten hebben understunden amtlude, de sif alse schelke vorthen unde don vaken, dat se nobe wolten, dat de heren dat musten. Hirna gheschach: de voget van wolne, den peter pensen grep in deme velde umme der vorcrevenen sake willen, unde sende ene to lubete yn, uppe dat he dar rechte bichtebe. Dar starf he doves dodes, er he syne rechten bote held, unde ward begraven up unser leven vrouwen kerkhof.

Item hertich magnus van meklenborch wynt enen guber hande man beseten in deme land tho bard, des syn name was iochim moltsam, \*) dat rucht was, umme ene elenen sake, unde wolde van em hebben **XXIII** hondert lubesche mark. Do fede de hoveman: Leve, gnedige here, if hope, dat if iegen juwe gnade so nicht mysdan hebbe, dat sodane broke eget. Of vormach if nycht sulk en ghest uthtogevende unwordorven, wente scholde if sodane summen uthgeven, so moeste if vorkopen al myn gub, unde konde doch nycht thoreken. Dar volgebe denne na, if moeste my rovendes bergen; daromme bidde if, here, dat juwe gnade my gnedich valle. — Men wolde he der ventnisse quid werden, he moeste rad wynden unde geven deme herteghen dat benomebe gelt. Daromme entfede he em

\*) "Verus Molgan dicitur melius." Numert. von alter Hand.

unde ward syn vyent. Hirna vorlep syt in der tyd, dat her-  
 tich magnus scholde byslapen tho stettyn unde nemen hertegen  
 erikes dochter van pomerén, unde sende vorhen syne cleber, de  
 em denen scholde to der werschop myt syneme sulversmyde  
 unde myt den clenoden, de he geven wolde der brud tor mors-  
 ghengave. Dit ward vorsped deme ergenanten hovemanne; de  
 held darup myt synen vrunden, unde nam dat hupfen gans  
 myt deme wagene, dat geachtet ward uppe sos busent lubesche  
 markt in werde. Darumme schal nement synen vyent alto rynghe  
 wegen, wente der ruben mach rynghe, de den kol bedriecht.

Item in desseme sulven iare bysscop hinrik to mun-  
 ster unde vorstender des stichtes to bremen vorsammelde  
 merklif voff uth beyden stichten to perde unde to vote, unde  
 toch darmede in dat lant to oldenborch, unde nam amers-  
 lant yn; de mosten em huldegen unde sweren truwe unde  
 holt to wesende. Darna do he synen willen hadde schaffet,  
 do toch he twedder heym na willeshusen uth; men de ritmes-  
 ter edder hofman der stat bremen wolde enen negeren wech  
 na bremen myt den bremeren reysen dor ene enge dwenge,  
 ghenomet de murrye, dar de bremer in vortiden twye had-  
 den vorloren. Darumme de borghermester van bremen wolde  
 den wech nycht gerne uth, unde sebe: En gut wech umme is  
 nyn krumme; darumme dunkt my gub unß, to blyvende by  
 deme here bet to willeshusen. Datsulve red of de bysschop;  
 men de ritmester van bremen hackete dar so vese yn, dat he  
 synen willen beheld, unde brochte de bremer to bade, dar  
 se degelken wurden questet, wente in der dwenge der murryen  
 vorloren se wol busent manne, dre hundred geslagen, unde by  
 soven hundred gevangen. Dit was ane vorrederye nicht, se  
 quemen hir edder darher; jo doch der bremer ritmester ward  
 darmede betegen umme den willen, dat he den wech so uth  
 wolde, unde he mit den synen dor quam van den vyenden  
 ungenodeget, de doch tor stede weren. Hirumme vynk ene de  
 bisschop van munster bynnen bremen. De ritmester was ghe-  
 heten erp bicker.

Item in desseme sulven iare vorbrenden to berggen des  
 kopmans stovene edder wonynge, unde schach grod draplif

schade, wente in den stovenen was vele vyses, de dar mede vorbrande myt kisten, myt bedden unde myt alleme hufgherade. Dar ward uppe der halve nycht gerebbed, wente dat vur gynk up by myddernacht, do alle man sit hadde geven to rouwe. Desse schade wert togelecht na orsprunge eneme kopmanne, genomet hans kalveswynkel, des syn stoven erst anbrande, unde darynne vordrende syn junge, unde is druncken wert geweest. Desse hans wakede alle tid gerne lange uppe de nacht, unde ward vaken gebeden van den oelberluden unde of synen naberen, dat he tozege, dat nyn schade van syner wegene her queme, wan he were by gudeme trofste; men he sluch it allent in den wynt up en genent, darumme, so vele de mer, myt em de kopman to unvrede is. Item do desse schade was gheschen, do was en duwendryver van den grawen broderen, de under stunden gynk nortsuden by dage unde of by nachttiden, worumme he deme guardiane ward beclaget. Des sprak he: Dit bat hebbet my de dudescen yngebregen, men se scholden datsulven wedder uthdregen. Darumme tallyede de kopman den grawen monnyk an recht, wo he van der sake wat mede wuste, unde vunden by em, so de kopgesellen en del naseggen, mordbernedes spise, dat heten lunten. Dat ward geclaget, men wo gerichtet, dat wed alle man nycht noch tor tid.

Item in desseme sulven iare de sassesch en stede myt etleken anderen steden van der hense helden enen dach myt den van lüneborg umme des swaren nyen tollens willen, den se myt gelde van deme keyser hadden vorworven. Na langen begedyngen ward besloten, dat de van lüneborch den tolne mosten affstedden uppe michaelis desses sulven iaes, wolden se in vrunschop unde ane veyde der stede blyven.

Item in deme herveste dessulven iaes weyede en heftich storm uth deme westsüdweste, unde dede groten schaden ost unde westwert tho water unde to lande. In der krempermersch uth twen kerspelen en del huse ghyngen spasseren de elve dale mit mannen, wyven, kyndren unde queke, unde was so grod upwater, dat it de dike entwey brak, unde brochte dat landeken in grote nod. Item desulve

mynt in deme lande to holsten weyede enen wagen summe up evener erden, dar twe baroeten broder uppe seten, de roggen beden in deme lande. Item in demesulven storme quam en donrewedder over enen kant des landes to holsten, unde sluch en grob gat in den torne des slotes zegeberge, unde sluch in etleken steden grote ekene bome entwey van haven dale bet up de erden; men dit donrewedder ward to lubeke noch gehord noch ghesen.

Item in dessene sulven iare quemen in bremen to dage de lubeker, de hamborger unde de luneborger myt den sasseschen unde westphelischen steden, der tosamende in deme talle weren XXX, unde vorbunden sif tohope soß iar lant in sodaner wyse, dat de ene stat der anderen scholde bystan in erer nod, oft se jement wolde overvallen, unde en islik stat ward benomet wat unde wo vele hulpe se don scholde. Unde dat ward gewerderd na isleker stat vormoge; wurder mer welke stat wurde angeveydet, so scholden de anderen vorbuntstede mechtich wesen se to bedende tho life unde to rechte: unde daromme was de vorbyndynge gotlik unde erlik unde nemende to vorvange, de recht unde ere sef heft. Uppe desse vorbyndynge wurden veer breve besegelt van den buntgenoten, de ene ward gelecht bi den rad to lubeke, de ander by den rad to hamborch, de drudde by den rad to brunswyk, de verde by den rad to meydeborch. Desse bunt was sunt, io doch behagete he allen allife wol nycht.

Item in dessene iare umme begherynge willen des keyfers unde bede willen des bisschopes van treere so wurden de colneschen wedder in de hense namen, unde dat ward van der hense stede wegen toscreven deme konynge van engelant, uppe dat se in syneme rike mochten wedder vorkeren unde kopslagen unde mede brufen der privileggen der hensestede, de se hebben in engelant, vlandern, hollant, brabant unde zelant. De wyse der vorsonynge der colneschen myt den dudischen hensesteden unde wat se don scholen, dat ynhoft dat recess der senbedoden der stat colne unde der hensesteden, dat to bremen schach up bartolomei, unde lut en part aldus:

In vruntleken begedyngen is afgestellet unde vorbylecht gans tho grunde alle myshegelicheyt unde schelynge, de etlike iar tovorn geweset was twyffschen den gemenen steden der dudeschen hanse unde den van colne. Unde de stede der hanse scholden dat vorscryven in den konynk van engelant, unde of desgelyk seryven in de ver stapela, dat me de koplude van colne lyf anderen van der hanse scholde vordegedyngen unde beschermen, behalven doch in des hertegen van burgundien landen, nach deme dat it myt syner gnade unde der stat colne vyentliken gewant were, so dat ere kopman bynnen der veyde tho brugge nyn wesent mochte hebben; men so balde alse de veyde vorfond were twyffschen deme hertegen unde den colneschen, denne scholde it angan, men in den anderen dren stapelen tor stunt, wan der stede breve overantwerdet wurden, anfran unde begynnen.

Item dosulves ward in den begedyngen besloten, dat de stat van colken eren kopman darto scholen vormogen unde willegen, dat se ere schot ane wedderstalt in vlanderren deme kopmanne darfulves residerende lyf anderen van der hense gudleken geven unde betalen, unde oft dar gebref ynne schege unde de olberlude dat deme rade van colne vorscreven, denne scholen unde willen sif de rad van colne darane bewisen na lude der olden recessse. Of ward dar besloten, dat de stat unde rad to colne scholen unde willen deme kopmanne to brugge residerende iarlekes geven edder geven laten to antwerpen in deme pynksten markede hundred rynsche guldene, teyn iar lanf durende, welke teyn iar erst begynnen scholen, wan de koplude van colne in den landen brabant, hollant unde zelant ere kopenschop unde handelinghe oven mogen. Unde waner de X iar synt vorschenen unde de busent rynsche guldene in vorscrevener wise betalet, unde denne gelevet deme rade van colne vordan sodane hundred rynsche guldene uthogevende, so scholen ere borghere unde koplude des schotes halven in den dren vorscreven landen unbelastet blyven, de wyle se sulke hundred rynsche guldene iarlekes betalen. Waner overst sulke hundred guldene rynsch iarlekes nicht gelevet uthogevende, denne scholen unde willen de van colne van den



eren in den vorsecrevenen landen, brabant, hollant unde zelant dat schot gelik anderen kopluden geven unde betalen laten, unde denne der hundert rynsche guldene iarlekes to gevende entslagen wesen. Unde so de kopman der stat colne des gemenen kopmans to londen in engelant residerende privilegia, boke, segele, scrifte, sulversmyde, clenode, buffen, resschup unde wes de kopman to londen hadde, myt sampt ener buffen mit gelde, in bewaringe nomen hebben, dat scholen se deme kopmanne deger unde al wedder antwerden gublifen myt gudem willen, unde ist myn geldes in der buffen wurde gevunden, wen darynne was, wat myt guder rekenschop denne nicht to reken kan, dat scholen unde willen de van colne wedder inbringen unde gelben.

Item ward besloten, dat de rad van colne dat schicken unde vugen schal by ereme copmanne tho gevende dubbelt schot deme copmanne residerende to londen alle iar ane ynfrage, so vro desulve ere kopman in engelant wedder ynget is alse en van der hense. Unde dit schot scholde se geven iarlekes so lange, dat de summe daraf sik streckede uppe druddehalf hundert punt sterlynges, unde geven darup jedele alle iar, wo vele se uthgeven; unde wan sodane druddehalf hundert punt sterlynges betalet weren iarlekes van deme kopmanne van colne, so scholde vurder desulve copmanne al sulkes schotes entslagen wesen, unde nicht hoger wen de anderen koplude van der hanse vorpflichtet wesen. Burdermer ward besloten, de kameren, de unvordan synt, schal me aldermanne unde bysitters na antale geborleken den van colne lyk den van den anderen steden desen unde schicken, so dat elk syn rum uppe deme stalhove moge hebben, dar me en huß unde ene tokene schal holden, so van oldelynges wontlik is gewesen. Unde de koplude scholen of samtleken wesen uppe deme stalhove tohope, unde nicht dar buten, dewylt dat me rum dar kan hebben. De olderlude unde bisitters scholen of nyne sunderge bote effchen edder sik geven laten van den borgeren der stat colne sake halven, dat se by vortiden iegen se edder de stede van der hanse mogen gebroken hebben. Also scholen unde willen of de coplude van colne sampt unde elk besunderen

nynen unwillen soken noch vorncmen legen de koplude van der hanse unde de myt en synt des gelife. Dit vorscrevene reces heft de rad van colne besegelt vast to holdende van den eren, unde de breve ligget by deme rade tho lubeke. —

Item in desseme sulven iare in moravia, dat is in merer lande, was en klusener, de hadde gud gelad (gelath) na hillicheyt myt vastende, myt bedende, myt barvetgande, men it was en vordecket bove unde en quad schalk, wente wan em de kanse vil na syner duchtenysse, so plach he to mordende; io doch wo bose en wicht he was, so plach he doch alle dage to erende maria, de moder christi. Unde it vorlep sik up ene tid, dat he uth syner clusß gynk up syn weydwerk, unde beiegende ener jungen berne uth eneme dorpe, de grep he an, unde wolde se overweibegen unde barna worden. Do rep se: Help mi, o maria, moder godes! — Do de bove horde den namen maria, do krech he enen anderen syn, unde lech se gan, men se moeste em laven, dar nycht af to seggende, wente he hadde men myt er schempet. Hir quam so vele van, dat he ward gegrepen unde vorhord, unde ward gevunden en mordberner unde morder; darumme ward he richtet to vure unde daryn geworpen. Alse me do ene warp do rep he maria, unde ward ud deme vure wedderbrocht. Dit schach to deme drudden male. Do ward he vrager, wo he uth deme vure queme? Do seide he: De kronde konynge des hemmels maria, de ik al myne levedage hebbe gheerd, wo bosen wicht ik was, de brochte my daruth. Unde des ward em gelovet, nach deme dat he myt luder stemme maria hadde angeropen, unde ward eme dat levent geven, men he moeste dat lant vorsweren.

Item in desseme sulven iare ward to quatebruge en dach geholden van bisschop hyurike des stichtes to munster unde vorstender des stichtes to bremen, myt syneme rade, mit den lubeschen, myt den van hamborch, myt den van bremen unde myt den thogewanten der eddelen vrouwen theden, grevynnen to ostvreslant, uppe de enen halve, — de alle weren in (up) der veyde samptliken, — unde uppe den anderen siden van bisscop conrado des stichtes to ofenbrugge,

van bisschop bertoldo des stichtes to verben, van greven gerde to oldenborch, van den sendeboden der stede munster, ofenbrugge unde lundborch myt anderen sendeboden icheswelsker anderen steden van der budeschen hense. Unde uppe deme daghe na langhen degedyngen ward to lesten besluten, dat de bisschop van munster vorbenomet edder syne nakomelynge dat gewunnene slot harpstedde myt aller syner tobehorynge noch scholde vif iar lant rouweleken beholben unde brufen tha synes stichtes beste, unde na den vif iaren scholde he dat slot mit alle syner tobehorynge ungebroten upgeven unde antworden bisschop conrado van ofenbrugge unde bertoldo, bisschop to verben, edder eren nakomelingen to trumer hant, iuncher iacobes, greven to oldenborch unde belmenhorst, unde to besten greven gerde synen vedderen, enem issleken van den to syneme besten rechte, unde antwerden, dat word denne iuncher iacob vorbenomet in sodane dese, alse hir vorcreven is.

Item desulve bisschop hinrik to munster unde vorstender des stichtes to bremen vulborbede in den degedyngen, dat gewonnen slot westerborch myt syner tobehorynge do tohant wedder overtogevende untobroten, so he dat vant, den ergenanten bisschopen to ofenbrugge unde to verben, de desulve slot scholden vord overantwerden greve gerde mede to behof iohan bernefurs unde siner moder. Item do ward besluten uppe demesulven dage, dat de vesten altena unde santborch unde alle vesten gebuwet in der veyde to beyden siden der wesersstrome me scholde tor stunt nedderbreken unde nicht wedder buwet werden van beyden parten, unde kost, de gedan altosamen was van den togewanten des bisschopes to munster, do de ergenanten slote unde vesten gewonnen wurden, scholde wesen afgestellet unde werden quyd wynte.

Burber mer ward besluten, dat de bisschop van munster unde vorstender de stichtes to bremen unde de rad unde menheit to bremen scholden losen de vangene in der bremmer nedderlage uppe der murren myt teyn dusent rynschen edder sulver pagimente in der gewerde, de se betalen

scholben greven gerde uppe termynne hirna screven, alse uppe sunte andreas dach negest anstande ga der dachyard twe dusent guldene, in der hochtid to paschen darna twe dusent guldene, up sunte iohannis baptisten dach to myddensomer twe dusent guldene, darna to unser leven vrouwen dage alse se boren ward twe dusent guldene, unde darna to sunte mertens dage twe dusent guldene, dit gelt to betalende bynnen oldenborch, — unde darmede alle vangene quid van beyden siben, uthgenomen de vangenene twisschen greve gerde unde der vrouwen theben, grevynnen to ostvreslant, van beyden parten, dar se sif mochten over vorlifen. Unde darmede scholde en islif partye, de in der veyde mede weren, rouwelen besitten unde bruden des syns unde de veyde over al, unde wes darynne gescheen was, scholde doo syn unde ghevlegen to encme vasten vrede. Unde greve gerd scholde unde wolde unde lavede ene velege straten to holdende to water unde to lande, so dat iderman mit deme synen mochte seter unde velich reysen dor syn lant, unde geven olden wondleken tollent. Unde dit reces ward besegelt uppe wissicheyt van den heren unde sendeboden, alse sif dat gheborde.

Item uppe desse sone gaf greve gerd synen besegelben bref, de albus lubde: “Wy gerd, greve tho oldenborch unde belmenhorst, alf, iohan, kersten unde otto, unse sons, erkennen unde don kunt in desseme breve vor uns unde unse erven, also de werdegene unse leven heren conrad van deyholste, bisschop to ofenbrugge, her bertolt, bisschop to verden, de erbar dombelen unde capittel tho munster, ersame strenge ritter her gherd van leppelen, borgermester unde rade lube der stede munster, ofenbrugge unde lüneborch twysschen deme hochgeborne forsten heren hinrike, bisschop to munster unde vorstender der hilgen kerken to bremen, synen undersaten, den to bremen, der eddelen vrouwen theben, grevynnen in ostvreslant, — — — — stat, lant myt anderen hostluden, lubeke unde hamborch myt alle eren toegewanten unde uns gebedebygnet hebben na lube ener nottelen darover gegant, dat alle undersaten, geyslich unde werlich, under deme anderen besetten, in rouweleker, brulleker were erer rente, pachte unde

privilegyen scholen bliven in der mate, dat van ofbelynges gestan unde geholden is sunder jemendes inbracht, unde of dat de pelegryme, coplude unde wandernde man, geystlik unde werklik, scholen vryg unde zeter uppe eren gewontleken tolen to water unde to lande then unde wandereu myt eren personen, haven unde guberen, unde de keyserlike vrye straten to water unde to lande scholen velich geholden werden, alse billich dat van godes unde van rechtes wegens sif geboret, lave wy dat so stedevast to holdende untobroken ane alle argelift. Of scholen noch wille wy edder unse erven icenege vesten edder flote in der nottelen begrepen wedder buwen, ofte upflan, unde hebben daromme unse zegel witleken vor dessen bref heten hangen. Unde wy, desen unde capittel der lerten, manschop unde ridderchop, borgermester unde rad der stat oldenborch, laven unde sekeren vor uns unde unse natomelynge unde erven, dar gub vor to synde, dat unse gnebege, leven heren unde iunchern al sull, alse vorscreven is unde de scheidynge hirvan vorberord is, wol willen holden; hebben wy daromme unse zeghel by unser gnebege heren unde iunchern mede vor dessen bref gehenget. Datum anno MCCCCLXXV, EB die octobris."

Item in desseme sulven iare konynk cristerne van dennemarken esschede de van lubeke unde hamborch tho komende to ripen, enen vruntleken dach myt em dar tho holdende. Unde do se uppe deme dage weren, do quemen dar twe sendeboden hertegen iohans van lovenborch, en pape unde en guber hande man; desse brochten deme konynge des hertegen breve, dar he ynne clagede over de van lubeke, hamborch unde lüneborch. Alse de konynk de breve hadde lesen, do sprak de pape, in tonamen wagen dryver, in iegenwardichheit der stede: Gnebege konink, myn gnebege here, hertege iohan, heft my bevolen muntleken to wervende, dat he juwer gnade geschreven heft in deme breve; so nemet in gub vorstand, dat myn gnebege here sif hochleken des beclaget, dat he unredeken van den steden lubek, hamborch unde lüneborch wert overwelddet, wente de van lubeke hebben in velegen dagen gevangen synen voget peter pensen, unde den dod ghe-

pyneget in erer beveler. De heren van lüneborch, sittende up deme slote blefede, hebben em schaden gedan unde etlike dorpe afgebrant. In dessen unde anderen dyngen dud de van hamborch, al stille swygende, en byval. Hirumme let he fere bibben iuwe konynklifen gnade, dat gy hirynne trost unde hulpe em don, al sulken tho sturende. — Do was de konynk to' vorne van den steden underwiset umme aller ummesiedicheyt der sake; darumme sprak he: Her pape, wy hebben iuw vorstan, unde is tomale so clar nicht; darumme segget iuwen heren, dat wy em raden vrede to holdende myt den steden unde holde ene velege straten in syneme lande vor den varnden man, so wil wi uns dar gerne mede bewerer, dat alle unnuw twisschen em unde den vornanten steden werde bigelecht unde gubelen gevelen, unde schicken dat mit den van lubek unde hamborch, dat de veyde twisschen em unde de bat stot blefeden ynne hebben, werde in dage set bet to mytvasten; so wille wy tor stede komen unde in der sake arbeiden, so wy hopen to eneme guden ende. Hadde peter pense den looper uth lubek laten gan, so hadde em nicht wederwaren, dar juwe here over claget. Wi kennen peter pensen wol, unde he is de man nicht gewesen, dar wy unne willen de banren in den staten bynden. Suß ward de unne wille in dage set bet to mytvasten na des konynges willen.

Item in desseme sulven iare by wynachten do starf de palanßgreve, en broder bisschopes roberti to colne, den de van colne myt eren togewanten vor enen bisschop nicht hebben wolten, dar grob unheyl van quam, wente de bisschop unde syn broder de palanßgreve vormochten hertegen karl van burgundien barto, dat he der kolnschen unde eren togewanten wyent ward, unde belede de stat nusse, alse hirvor screven ist.

Item in desseme sulven iare wurden in deme stichte van hildensem vele bofer wif gemeldet, de myt toverye ummesynggen, van welfen wurden twe gegrepen in der stat hildensem unde gebrant, wente mank anderen mysdaden hadden se myt toverye unde duvelschen kunsten to bodę gebracht bisschop ernste to hildensem, en greven geboren van schouwenborch,

welkes bisschopes untidege dod en orsake was grottes vorderwes dessulven stichtes, alse vor screven ist. Item dosulves wurden to hildensem dre wyve tor stupe slagen unde ud der stat vorwysset umme erer toverye willen. In deme scibesen alevelde des vorgenanten stichtes wurden gebrant der toveerschen vere, unde to reyneborch in demesulven stichte wurden gebrant twe wyve, de myt toverye hadden lam gemaket enen jungen man in henden unde in voten, unde enen anderen jungen man, dat he uppe deme bedde mit alle nicht en dochte.

Item in desseme sulven iare ward dod ghesteken hertich philippus van meylan; dat dede en van synen eghenen knechten, de myt ghelde was darto gekoft. Unde dit quam aldus by: de hertege enthield eneme riken borgger van meylan syne echten vrouwen vor; daromme sprak he up ene tid to deme hertegen: Guedege vorste, it is juwer ere unde abel to na en echte wif to schamfferen, unde den man maken to eneme hanereye. — Do sluch de hertege dem borger uppe de kennebacken unde zede, dar lere by, wo du scholt vor vorsten unde heren spreken. Do zede de borger: Wisrof unde tenenslach dud beyde nicht sachte, io doch wes nicht to ferende is, des lit me des iaes aldermeest; — unde gynk myt unmude van em. Desse borger gaf gelt unde gud, so dat ruchte lep, deme knapen, de den hertegen dod stat; men de borger stunt uppe syn nen.

Item in dessem iare markgreve van brandenborch nam ene dochter van mysczen, unde slep by to berline. In der werschop weren vele vorsten unde heren, mank welken of was hertege iohan van lovenborch, unde hadde syn wapen geflagen vor syne herberge, dar under screven was: hertich iohan van sassen. Dit wapen leten de mysczelschen heren afbreken unde spreken, de keyser hadde syne overolderen des landes unde des namen berovet, nycht umme doget willen, men umme stratenoverye willen, unde dit was ene schmale reverencie mank den heren, de dar thosamende weren.

Item in desseme sulven iare de konynk van ungeren andreas koch wyffe bodeschop, dat calibas, de konynk van macedonien, beslegen in greken, to velde lach in turkyen iegen den keyser van turkyen mit groter macht, und wan em stede unde slote af. Hirumme vorsammelde he of grob volk unde toch darmede of in turkyen uppe desse halve, unde besede ene grote stat genant mosan, unde wan de myt der hulpe godes. Darna quemen iegen em to stride de vorsten van turkyen wol mit tven hundert dusent mannen, den wan he af den strid unde reysede wedder in ungeren myt vroleken zege unde groten vramen.

Item in desseme sulven iare hertich karl van burgundien vorsammelde uppert nye grob volk, unde reysede darmede iegen den huntgenoten, unde bede schaden yn lotringe mit rove unde myt brande, unde besede ene stat, genomet mortun, unde brochte de in nod mit hardeme storme. So doch de ynweisers beschermeden de stat alse riddermatesche helde, unde brochten erer viende vil mennegen to dode. Tho lesten quemen de huntgenoten iegen em to velde,\*) unde wunnen em af den strid, dar der synen vele geslagen wurden unde vele gefangen, unde he myt den anderen vso slymmelken uth deme velde na hasen wise, unde led stan to deme anderen male syne wagenborch myt aller have. Des sy got alle mechtich benediet, de den bomen sturd, dat se nicht en wassen in den hemmel! — Item soz wekene darna ichteswelke van den huntgenoten togen in hochburgundien unde vorbrans den dre starke vesten unde nemen wat dar was, unde reyseden wedder heym ane swerdes slach.

Item in desseme sulven iare hertegen karl van burgundien miffhagebe swarleken de schade unde hon des ersten strides iegen de huntgenoten, alse vor screven is ynt iar LXXX, unde vorsammelde grob volk, so dat mene word lep, wol LXX dusent, unde wolde hagen wrefen. Hirmede reysede

---

\*) Die Nachricht von der Schlacht bei Murten wird gleich nachher wiederholt, ohne daß der Verf. da viel weitläufiger wäre als hier. Vergl. den Vorbericht.



he in syner viende lant, unde brande unde rovede, unde lebe sit vor ene stat, mortu genant. De buntgenoten de vorsammelden sit, unde togen myt herscylde iegen em to stride, hebbende myt den eren nouwe twe manne iegen vere. Do it quam to den slegen, de buntgenoten behelden den zege myt der hulpe godes, wente sodane zege, dar menneger moder kynt ynne is, de is van deme hemmele. In dessene stride vorlof hertich karlus wol ver dusent geslaghen der synen, unde led stan syne wagenborch myt alleme tughe, vitalkhen unde stridgerebe, unde he vso myt den anderen der synen, de unghesvangen weren, uth deme velde, de rynvelder sprefen twar, so en hase aldererst vluchtich uth deme stride. Der vangenent al van heren, ridderen unde guder handen mannen was nicht klene, io doch de enkele tal quam my nicht vor ogen.

Item na desser nebderrlage by twen manten dessulven iaes hertich karl van burgundien regnerde na syneme ungemake, unde vorsammelde to deme drubden male grod volf, unde belede darmede ene stat in latingen, geheten nansi, unde begruf de stat al umme mit graven unde mit wallen, unde stormede se dach by dage. In der stat weren do wol fosteyn hundred knechte van den swiscern, de gyngen vaken uth der stat unde schoten sit myt den vyenden unde deden en groten schaden. Tho lesten gheschach, dat en ridder uth lumbardien, de deme hertegen myt ver hundred reysegen dende uppe golt, vynf enen van den hostlyngen der swyscern, unde brochte den in ene hemelke stede. Dit ward vorsped deme hertegen; de effchebe den vangenent van deme ridder. Do spraf de ridder: Gnebege vorste, ik hebbe em gelavet vor lif unde vor sunt. De hertege zede: Dyn loste dat schal vulmechtich blyven. Up den loven brochte de ridder den vangenent vor den hertegen; de held do synen loven untobrafen, recht so de hunt de wurst holt; wente tor stunt let he den vangenent hengen. Do spraf de ridder: Gnebege here van burgundien, nu heft juwe gnade my sere we gheban, wente se heft my gemaket loslof unde erlof, wodanich mine olderen nicht in vortiben synt gevunden. Hirumme effche ik orlef, unde mynen golt, wente ik juwer gnade nicht lenger wil

si nu so ebber anders, dat driecht nicht grod; men dit is clar, dat he ward dod unde half-naket gewunden, unde is to nansi begraven.

Item in deme iare **XXXXIII** vorbrande de stat stolpe belegen in pomeran unde en suverlit dorp bi lubek, ghenomet herneborch, uthgenomen de wedeme, de blef unvorbrant. In dessene sulven iare starf hertich hinrik van mekelensborch, unde ward begraven in deme closter dobberan van sante bernedes orden.

Item in dessene sulven iare de konynk van vrancriken wan de synen stat utrecht, unde brochte wedder en gud del van pifferdien under de kronen van vrancrike. Desse sulve konynk ansach de menheit der swysczen, de se myt der hulpe godes began hadden, daromme led he ere hostlinge to sijn verboden, unde vorbant sijn mit en soþ iar lant myt sodane beschebe, wan he se binnen den iaren effchebe to velde, so scholde se em volgen myt dusent to perde unde vif dusent to vote; darvor schentebe he en **XX** dusent kronen in eneme summen, unde wan se mit em to velde weren, so scholde en issit tho perde hebben alle mandte neghen kronen, unde en issit to vote ver kronen. Se synt de menen, dit schude iegen den keyser, oft he sijn wolde mit macht vlanderan onderwynnen, dat he denne dar haven in den landen en stur io hadde; dit in sodane vorstant, dat de konynk vlanderan gerne wedder hadde under sine kronen, alse it was in olden iaren, dar sijn de stede in vlanderan entegen setten.

Item in dessene iare de swysczen ruckeden uth mit herschilbe unde beleiden ene stat unde en stark slot, geheten remont, des de greve darvan gestagen ward in deme lesten burgundeschen stride, dar hirvor van gescreven steyt. Unde se wunnen stat unde slot myt hardeme storme, unde breken stat unde slot in de grunt. De sake woromme, was, dat in deme iare **XXXXIII** de greve van remont hadde vaen twelf swisczen, de led he dod hungern, unde led de doden lichamme voren uppert velt, dar se de hunde eten. Darna vorherden se de gansen greveschop mit rove unde myt brande.

Item in dessene sulven iare detlef van butwolde, en guder hande man in deme lande to holsten, heldt gevangen up syner vesten twe stratenrovers, de geschymmet hadden enen papen in deme wunnekenbruke. De van lubeke unte hamborch screven em, dat he se overgeve der vorbenomeden steden en, edder lete se sulven richten. Der stede rechtverdig beger vorlede he nu so, nu suß; to lesten leb he se lopen. Hey! hey! wo blicket dar dat adel, alse melk unde blud gespyet up enen kalfat! Desulven twe stratenrovers wurden noch gegrepen van den lubeschen denren, unde to lubeke yngebrocht unde geset in der deve unde rover bichthuß; to lesten wurden se dar hosde quid.

Item in dat erste besses iares in wallant was ene grote plage van unwedder, hagel, donre, bliem, stervent der lude unde grote dure tid van korne, van wyne unde allen vittallien, wes gelyk in velen iaren tovorne nicht was geseen. Unde na starken wane veler vorstendegen was dit ene rude godes tegen eren homud, wente se hulpen mit volke, mit gelde unde mit gude hertich karl van burgundien tegen de dudieschen overlender myt hopene, dat de walen ene mochten hebben upgeworpen vor enen keyser, unde hebben dat keyserrike herovet dudieschen landen, unde dat weddergebracht tho der waschen (walschen) tungen. De hir wetenheyt af hadden, dat weren nicht simpele edder kynder; men got de sturde den homud mit des hertegen dode.

Item in dessene sulven iare na deme dode hertich karl van burgundien de konink van frankrike anvedede dat lant to vlandern, unde wolde dat wedder bryngen under syne kronen, alse dat in olben iaren weset was. Hir setteden sif entegen de vlesynge myt eren togewanten, unde wurpen up vor eren hofman unde ritmester den jungen hertegen van gelren, den hertich karl van burgundien hadde lange tid gevangen holden. Hir togen se mede to velde iegen de franczoyser, men se wurden vluchtich, unde erer wurden by sos hunderden geslagen. Dar blef of dod de vorgeante hertege van gelren, unde dat na wane van wrake wegen, wente he hadde in vortiden vorgeten dat bot godes, du schoit eren vaber

unde mober, uppe dat du mogest up der erden lange leven. Hir dede he entegen, do he synen naturleken vader held gevangen, unde zebe em over grote schande; darumme ia ward rechts verdeggen syn levent vorfortet.

Item in besser sulven tid frigde lantgreve hermen, de in der stat nusse was belecht, alse vor screven is, unde de van colne myt eren vrunden iegen bischop rubberde, unde wunnen em af dat starke slot bruel genomet unde of twe ander slote. To lesten ward de bischop bestallet up eneme slote, geheten kenpen. Dar wurden begebynge holden twisschen beyden parten, unde so besloten, dat bisschop rubbert scholde bischop blyven soß iar, unde sit allenen myt geystliken bynggen unde saken bekummeren, unde de hertege van deme berge myt lantgreven hermen de beiden scholden over de soß iar vorstender wesen des stichtes in allen wertleken saken unde regimente. Item de bischop scholde hebben twe slote myt eren vogedien in deme stichte, unde darto de soß iar lant alle iar twe dusent rynsche guldene tho syner tafelen unde synen geystleken stad to holdende. Darna scholde de tore des stichtes vrig wesen, so dat de korheren mochten lesen vor enen bischop to colne, de en duchte nutte wesen vor dat stichte.

Item in desseme sulven iare vorsant in asgrunde in vrancriken ene stat, geheten nymys, unde bit quam van erdbeyngge (erdbeyngge), wente de besloten wynt in der erden under der stad, de wolde uth, unde red dat extrike entwey; do spafferde de stat myt iamer dale in asgrunt.

Item in desseme sulven iare keiser frederik brochte to wene in de stat by twe dusent bemen myt synen anderen thogewanten, unde led vorboden de borgermeystere unde effchede van en de slotete tho der stat. Do spreken se: Aldergnedichste keyser, alsult en moge wy allenen nicht don; hirusme gewet uns vrist, dat wy den gansen rad laten tosamende komen; wy menen juwe wille schal wol vulgan. — De keiser sprak: Nu dud also, unde fortet de sake. Do gynge se van deme keyser unde bestelieden mit der stat knechten, dat de borger tor stunt gynge to harnsche, unde quemen thosamende by achtwyn dusent manne. Dar gynit it in en

anfachte questent, so dat van des keyfers siden dod bleven wol vijf hondert manne; de anderen wurden vluchtich uyt der stat.

Item in desseme sulven iare de konynk van ungeren andreas reysede myt herschilde in des keyfers frederikes lant, unde dede groten schaden al ummecher der nuewstat. Desser veyde orsprunk quam albus tho werke: dat konynkrife van bemen, erfloß vorstorven, dat gaf de pawes deme konynge van ungeren umme mennegerleye kost willen unde grottes arbeides, dat besulve konynk gedan hadde vor de cristenheyt iegen de turken. Men de keyser gaf datsulve rife deme konynge van polen; de wurde daryn synen sone, unde den beiden vil de keyser by. Dit is der veyde quab anbesinnen, wo sit de ende vynden mach unde vorlopen, dat is noch nicht vor ogen.

Item bi besser sulven tid markgreve albert van brandenborch unde borchgreve to nurenberge anveydede den hertegen van zagen, belegen in der slesie, unde quemen beide tho welde myt viender hant. De hertege behelt dat velt, unde de borchgreve vorloß bi dren hondert mannen geslagen unde gevangen; dar ward mede vangen de bisschop van havelserge, unde hadde beter weset, dat he hadde gan to fore.

Item bi besser sulven tid reyseden de fransoyser in vlandern bette by spem up ene myle wegēs na, unde vorbrenben dar schone grote dorpe, dar me vele lakene plach to makende, unde nemen den rof, unde togen wedder to huß unbestridet.

Item in besser tid wurden tho hamborch vijf gebrant, de de valsch sulver hadden gemaket, unde dar de lude mede bedrogen, unde en olde hud ward dar of gebrant, de hadde den megeden lerb, wo se scholden by mannen slapen unde nyne tynder krigen; dit olde vel ward gerichtet alse ene vorredes rynne des mynschleken schlechtes. Dofulves de hertichynne van lyvenborch led dren roveren de koppe afhouwen, de darme de weren, dat yn deme wunnekenbruke wurden wogene upgehouden. Darna in korte de van lubeke leten den twen de koppe afhouwen, de enen papen schynnet hebben, unde

betlef van bukwoelde uth syner ventenisse hadde lopen laten mit alsulken eren.

Item by dessen tiden do ward vullenbracht dat holstendor na willen unde schunisse der erwerdegen heren, her hinrik castorp, her hinrik van stiren unde her ludeke van tunen, borgmestere, de mit eren mederadvumpanen mit synneger vorsichticheyt anzege nicht allenen, wat iegenwardich was, men of wat schen mochte in tokomenen tiden, unde besorgeden de kynder, de do noch weren ungeboren, unde deden na der lere vegetii in sineme boke van der ridderleken vyynge, dar he sprift, in der tid des vredeß so schal me denken up orlege unde anstande veyde. Dofulves ward gebregen de wal uppe der lastadie mit starcken weren gevestet, unde des mer in anstanden iaren. Do weren, den dit myshagede, men de, de kenden vorlop der olden iar, de menen, dat in den beyden steden is beter dat buwete, dan ener der isleken stede stan hadde ene tunnen vul gotens goldeß. Den iegensprekers if segge: it is nicht allen luden geven cipollen to schellende.

Item in desseme sulven iare vorbrenden to travens munde wol negen stige huß, unde wurden vele armer lude. Bi dersulven tid brenden bynnen obesso of en gud part der huse af. De schonreyse de was so swynde slym, alle se ny was van olden iaren, so dat alle dubeschen, beyde koplude unde vischers, van dar togen vor sunte mychabelis dage mit erem schaden.

Item in desseme sulven iare zegelden de sendeboden der van lubeke, der van rostefe, der van deme funde unde der van der wismer enen dach to holdende bynnen kopens haven mit konynk kersten, wente de konynk hadde nyen swarent tolne lecht up alle vromde bere, so dat en islik last scholde geven to tolne en loth sulvers. Na langen degebingen settebe de konynk den tolne af, men nicht alte gerne, wente bi dersulven tid dat rike tho sweden endrachtigen zeden deme konynge up ebe, denst unde manschop, unde dat darumme, dat he in velen dyngen nynen loven en hadde holden, unde of darumme, dat he in sweden grob merklif gheldt schuldich was,

dat he nicht konde ebber nicht wolde betalen. Unde desse bodeschop dende lichte dar sere tho, dat he afftelde den tolne.

Item in dessene sulven iare schach in deme lande van der marke in westphalen bi deme stedeken isernelo en notlik eventure, wente en ieger iagede dar mank den geberchten, unde de wynde quemen tor iacht na eneme vosse, de entlep en in en hol enes berges, dar en over grod sten vor lach; darvor stunden de hunde unde belben. De ieger quam darto, unde stech van deme perbe, unde fikede in dat klene hol; do duchte em, wo in deme berge wat zusede. Daromme brochte he wol vertich manne dar tor stede, de mit grotene arbeide den sten brochten van deme hole. Do was de berch hol in de hoge unde of recht vor uth. Dar gynge se in mit blasen unde segghen dar liggende doden bente unhurer grote, armknaken unde bentknaken, so dicke alse en achten del van ener tunnen, unde enen kop so grod alse en schepel. Men se konden to deme ende des holes nicht komen, wente do se darynne weren bi eneme klenen stenworpe lank, do gynge uth al de blasen unde lichte. Do dit horde de hertege van kleve, do bod he by broke, dat dar nement scolde yn gan, wente he lichte sil vormudedede enen schat van gelde dar to vyndende.

Item bi der tid in dessene sulven iare de hertege van sassen unde desulve markgreve to myczen belede de stat quebelingenborch, belegen in deme stichte van halberstat, unde beheld synen willen iegen de stat, so dat se mit deme stichte em geven mosten wol vifteyn dusent guldene ebber mer, unde reysede wedder heym. De sake besser herward quam suff bi: de overste domvrouwe des closters, liggende harde bi der stat quebelingenborch, gheboren en dochter van sassen unde myssen, was unens mit der stat van der wegen, dat se er wolde afbrefen unde vorkorten wontlike privilegia unde vrigheyt; of underwant sil de bischop van halberstat des closters mer, wen he scholde. Dit clagede se ereme broder, heren van sassen unde myssen; de vorcresc de domvrouwen, men do des nyn wandel mochte werden, do makede he en wandel mit deme swerde, alse hirvor gescreven steyt.

Item in desseme sulven iare des keyfers sone maximilianus toch den ryn dact, unde quam to gent in de stat, umme ynt echte to nemende hertich karles van burgundien, de de dod ghebleven was in deme stride bi der stat nansi, dochter. Unde dar slegen se beide by, unde ward vultogen dat echte, alse dat besloten was na ghemenem wane unde veler lude zage twisschen deme keyser unde hertich karl van burgundien, do he lach vor nusse in eneme engen hemeliken rade, uppe wat ende unde vorsate, des si geswogen.

Item in desseme sulven iare tho stocholmes in sweden schach en grob quad in der barvoten broder closter, wente up ener middernacht seten ichteswelke van den broderen unde druncken so lange, dat de foster ludde tho der metten. Desse vornam dit berlach unde gynn tho en, unde straffede se. Men wente se vul weren unde dul, so voren se up unde wolden den foster slan; men he entley en, unde weckede den gardian. De quam dartho mit anderen broderen; dar brochte de duvel en robbynes spil to werke, so dat it quam to slande. Dar wurden en del gewundet, unde de gardian blef dod, unde twe ander broder myt em leyder.

Item in desseme sulven iare quemen de Lubesch en myt den van hamborch to dage iegen den konynk bynnen zegerberge. In velegen vrede dar ward ghewundet ane alle syne schult, so me zede, de hofman van hamborch bina bet in den dod, io doch he beheld dat levent. Unde dit dede wulf pogwisch, en hoveman uth deme lande van holsten, in syner hersberghe, unde was en holsten nucke.

Item in deme iare schach to kolne en clechtil bynk, wente bi nachttiden ward gebroken in enes borgermesters huß, unde he ward ghemordet up synem bedde mit syner vrouwen, mit knechten unde megeben, so dat der doden weren soven in deme talle. Burdermer in dersulven nacht brochten de morder tho hovenwert uth sulver unde golt, dat se in den upgeslagenen kisten unde schappen vunden unde ander hufgerebe, dat en behagede; unde was wol wonder, dat me nicht konde nasporen, we de morder weren.



Item in demesulven iare de konynk van muschov in russlant uthreifebe myt grotem volke iegen de groten stat neugarden, unde befrechtege de, unde makebe de so egen, dat se mit deme stichte van neugarden em mosten geven overswinde grod ghest unde gud. It was in seggende, na wane ich, tefwelker koplude, de neugarden wol kenden, dat de summe sif wol lep haben dre leste sulvers unde golbes. Unde dit in voriaren buchte en unmogelik wesen; darumme welk man steit, de ze dar to, dat he nicht en valle.

Item bi besser sulven tid keiser frederik held enen dach myt deme konynge van ungeren, unde dar ward vrede maket mank den beiden van der veide, dar hir tovoorn van ghescreven is. Unde de zone gynk aldus to, dat de konynk deme keyser scholde wedbergeven de stede unde slote, de he ghewonnen hadde in osterrike in der veide, unde de keiser scholde deme koninge geven LXXX dusent unghersche guldene, unde schelden quid, leddich unde loß dat recht der lenware, de deme keyser toghevallen was over ungeren, wente it erfloß was vorstorven; wente de konink was nyn erfhere to deme rike, men ingebrenget unde upgeworpen. \*)

### J. 1478.

Item in dat iar der bord christi na MCCCCXXVJJJ iar in der stat halle des stichtes van meydeborch ward grote partie twisschen den pennerd, dat is, den sultheeren unde der menheit. De sake der twebracht was desse: de menheit besgherde van den penners, dat se dat solt mochten voren in de vromeden lant, dar de her weren, de dat solt van halle haleden, unde dat aue der pennert schaden. Hir quam so vese unwillen van, dat de menheit bestelbe, dat de hertege van sassen unde markgreve to myszen quam in de stat mit weldeger wapender hant, unde nam de yn, unde settebe de penners

\*) Zu Ende des Jahres 1478 wird noch eine hierher gehörige Nachricht über die von den hanßischen Kaufleuten in Bergen (Nons) erhaltenen Privilegien hinzugefügt.

gevangen in de torne. Des hebbe to dank de blinde stesmoder twebracht, de nummer brinkt en luckich kynt in de werlt.

Item in desseme sulven iare bischop rubbert to kolne begunde nye ungemat uptorogende, unde wolde nicht holden dat recess der begedinge, alse hirvor screven is ynt iar **XXXXV**. Darover vynk ene in deme velde landgreve hermen, unde held ene gevangen. Unde dat hadde he merkleken wol vordend unde unheils vele mer, wente he des en orsprunk was unde sake, dat hertich karolus in dat sichte van kolne vor nusse quam, dar mennich dusent manne over dod bleven.

Item in desseme sulven iare hertich iohan van Iovensborch vynk enen denschen hoveman up der elve vor ertneborch, de de was en pelegrym na deme hilgen lande, unde nam em baven soß hunderd rynsche guldene unde syn perb, unde held ene lange vangen. Tho lesten moste he orveide don vor namanent up de sake, scolde he kamen ud der venkenisse. Dofulves schynde de hertege of enen broder van prediker orden, unde was en swebe, de mit deme vorgenomeden hovemanne wolde 'pelegrimmacien don of na deme hilgen lande, unde nam em syn perb unde baven ander half hunderd rynsche guldene, unde seker it is in allen saken nicht to prisende, dat ersgud to blive bi den erven. Dorch desse sake vorgerord de pawes bede den hertegen in den ban, unde de breve wurden slagen to lubete vor de kerkboren.

Item in desseme sulven iare schach to florens in wallant des sondages na sunte-juriens dage ene grote vorrederie in besser wise. In sunte liberdes kerken bynnen florencie under der homissen, do me sank agnus dei, ward dod gheslagen iulianus de medicis, en van den alderrieksten unde uppersten slechten der florentiner. Unde dat dede franciscus van pagen mit synen knechten, de of was van groten slechten, unde wolde of dofulves hebben vormordet laurencium de medicis, iulianus broder, men de quam in de gherwekameren mit hulpe des menen volkes. De upsate der vorrederie was desse, dat in deme rumore unde manklinge scholden in stat gekomen hebben wol elven dusent gewapent to vote unde tho

perde; men se weren to lange, also dat de upfate der vorrederie ward orkunde. De ercebischoep van pisa was dosulves in der stat lif so en wulf gebedet mit lammesten vellen, wente under schine vruntleker begebunge was he en hemelik vorreder der florentiner, unde hadde wol dat halve radhuß bemannet mit synen knechten, unde was vorbeidende de thofumpst francisci de padczen myt siner partye; men de uploep der menheit ward also grob, dat he mit den synen up dat radhuß nicht komen konde. Over deme murlemeye ward en stark lempe der partie, geheten lange hans tohouwen wol in hondert stude unde noch mer. Franciscus de padczem ward gegrepen unde spilter naket gehenget uth deme radhuse, unde barna bi den voten gebunden achter en perb unde sleyet umme de stat. Item do ward of de ersebischoep van pise uth deme radhuse henge, unde barna ward he in clene stude thohouwen, unde soß unde druttich siner dener wurden lebendich unde naket van haven dale uth deme radhuse geworpen. Dar nedden stunden wol soß dusent manne in harnsche, de entfyngen de in glevien, unde spete unde tohouweden se in clene stude. Of wurden ghehenget soß doctores, de mit deme ersebischoepe weren in de stat gekomen, unde ere dener wurden alle dod geslagen. Item wurden henge dorteyn upperborger mit vier broderen mester iacobi de padzen, medeweters der vorrederie. Of ward he sulven buten florencie vangen unde dar binnen henghet. In besser vorrederie upsetters weren de konink van neapolis, de hertege van ferrar, de greve van oroyen unde de greve van tarquario, en cardinal, unde de ersebischoep van pisa unde dat gange slechte bynnen florencie der van padgem. Item ward gehenge de gardian des conventes bynnen florencie mit vofteyn barvoten siner broder, medeweters der vorrederie. O milde got, de hilge vader sunte franciscus, de hadde en dat nicht ghelerd! Item de van padzen slechten, vrouwen unde kindere, wurden set in ventnisse bet in eren dod. Of ward geboden tho florencie, dat nement in eren gebede scholde nomen den namen padgem in schempe edter in ernste, bi live unde bi gude, uppe dat io dat slechte ewich wurde uthgedelget unde tho grunde vorgheten.

Item in desseme sulven iare iuncfrow katherina, dochter des hoggeborn forsten unde heren, heren ernstes, forforsten, hertegen to sassen, tho myszen markgraven unde to doringen lantgraven, ward vortruwet deme iungen heren konynk iohanne van dennemarken, unde ward em to huß gebracht bi der tid des dages unser leven vrouwen so se geboren was, in kopenhaven mit groter kostelen herlicheit. Unde dit weren de sendeboden de brochten de iuncfrouwen to kopenhaven: de hoggeborn furste unde here albrecht, des ersamen heren ernstes broder, hertege tho sassen; here magnus, hertege to mefelenborch; de grave van henneberge; de grave van stolberge; de grave van swarzeborch; de grave van mansvelt; de grave van glichen unde de greve van oldenborch; de bischop van mersborch unde wol achteyn ritters; de bleven in deme hove der bilgynge. Item hadde desse herschop baven soß unde twintich wagene, de ere gerebe unde harnsch vorden, unde de iuncfrow hadde twe vorguldebe wagene, de hadden kostet wol vifteyn hondert rinsche guldene, dar se mit twen gravynnen uppe sat unde eren iuncfrouwen. Item in desseme hove der bilgynne ward geovet mennegerleke ridderscheyn in stekende mit scharpen glevien unde kronelen speren.

Item na deme hove quam de vorsevrene herschop to lubeke in der stat geleide, unde de rad en hadde bestellet ere herberge, unde led se entfangen mit groter werbdicheit, unde deden en grote schenke mit wyne, mit vromeden bere, mit krude, confect, mit vitalien unde anderen kostelen gaven. So doch leten se de porten der stat bemannen, de leden over de straten leggen, wor en dat nutte buchte; of leten de radheren hengen uth velen ghevelen luchten mit bernenden kerzen bi nachttiden, unde leten riden ere dener in der stat dorch uplopes willen. Item ichteswelke van der herschop stelen up deme markebe scharp, unde de stekebane was unne beplanket mit breiden, unde gestrouwet mit sande. Item de rad led holden enen kostelen aventdans up deme radhuse der herschop mit eren ebdelen vrouwen unde iuncfrouwen; of weren darmede ingheschicket ichteswelke iunghe vrouwen van borgerschen, geschmucket mit ereme alderbesten gewante. Dar vloyede wyn unde

lutterbrant, abtelen confect unde trumpeten tor ere. Under der vrolicheit hertich albert van sassen vorgenomet unde her iohan molgen, ritter, gynge sunder vele geruchtes, do de floede was achte, unde quemen wedder to perde uppe dat radhuß mit vullene steketuge unde mit upgebunden helmen, unde randen tohope. Dar stal de furste den ritter, dat he vil to der erden dale mit deme perde; unde dit schach den lubeschen to eren. Na deme steke wurden de trumpitten gande, unde de furste dansede in deme steketuge unde helme mit ener gravinnen, unde na em de ritter mit ener anderen gravinnen of in vullem tuge. Men twar alsalke treppen up unde af to stigende mit sulker last hebbet de perde hir to lande, nicht gheleerd. Item des vrigdages na der elven dusent megede feste red de here hertich albert mit der vorgeanten herschop mit groter herlicheit uth lubeke na swerin, unde de radheren, de ene hadden ingehald, de reden mit em bet to slukuppe, unde dar bevolen se ene gode mit siner erleken selschop.

Item in dessene sulven iare de mester van listlant unde de ergebischop van rige quemen in grote twidracht malk andern, so dat de sank in den kerken ward gelegert in velen steden dorch beide part; unde de sake ward geschicket vor den paves to rome. Under deme murlemeye vorsach de ergebischop, dat de mester van listlant ene vynk, unde quam bi al sine slote unde nam de yn, unde held ene also ghevangen, dat nement moeste bi em wesen, behalven syn capelan, dar he syne tide mochte mede lesen. Dit spil is suß angehaven, de ende is noch nicht vor ogen.

Item hir bevoren, do men screef MCCCCXXXIII, de kopman van der hanse, mit vulbord der stat bergen up deme some in brabant unde der herschop, de dar was togewant, krecht van gifte en egene kophuß bi der wage, quid unde vrig van schote unde aller beswaringe, eren merket dar to holdende alse to antwerpe; unde dit ward en besegelt unde vorbrevet ewich tho holdende.

### J. 1479.

Item ynt yar MCCCCXXXIX umme paschen en vrede gemaket twiffchen deme turkeschen keyser unde den van

venedie, befloten unde beſegelt van beiden parten na arti-  
 kelen, de hirma ſcreven ſtan. Int erſte de venedier hebben deme  
 turkeſchen keiſer vrig upgelaten de ſtarcken ſchonen ſtat nygro-  
 pont, de ſtat ſchalymene, den arm van mayna, troya  
 unde ſchutary, alſo dat ſe bynnen eneme mandte nith ſchu-  
 tary ere lude mit eren guberen mogen then ungehindert; were  
 of jement, de darynne wolde blyven under hoſame des ge-  
 nanten keiſers, dat ſcholde ſtan to em. Item ſo hebben vene-  
 dier gelovet uth to gevende unde tho betalende hundred duſent  
 guldene van des ſoltes wegene heren bartholonyo jercy.  
 Item ſcholen ſe alle iar to ewigen tiden betalen deme turke-  
 ſchen keiſer vor geleide, tollen unde alle ander ungelſt, dat ſe  
 velich unde vrig mogen weſen tho conſtantinopel unde allen  
 ſinen anderen landen, teynduſent guldene. Item ſo mogen van  
 beiden ſiden ere lude mall anderen uth ene herſcop in de an-  
 deren in allen enden, wor en dat ghelevet, to water unde to  
 lande kopenſchop unde alle ander vorkeringhe unde gemenſchop  
 bedriven, vrig unde velich na alle erem willen. Item ſo heb-  
 ben ſe mall anderen ſil vorſproken en jewelik des anderen  
 vrundes vrunt unde ſynes viendes vyent to weſende. Item  
 ſo ſchal de turkeſche keiſer den venediern webbergeven deſſe  
 ſtede, alſe andrinasio, aleſio, baymo unde alle ander  
 ſtede unde caſtel, de en ſuſ lange vorentholden heft de keiſer,  
 buten beſcheden de hirvor benomet ſynt geworden. Item de  
 turke zal den venedieren gunnen, dat ſe bynnen conſtantinopel  
 eren market mogen ſetten to aller vrigheit, ſo dat plach tho  
 weſende in tiden des turken vorſtorven, unde ſchal en darto  
 ſchenken en ſchone palas. Item ſo ſchal de turke edder de  
 ſynen nyn gerichte hebben in ſynen landen over de venedier,  
 buten beſcheden we myt vorrederie edder venyn iegen de kei-  
 ſerliken maiſtab des turken beſlagen wurde. Item ſo ſchal de  
 turke den venedrien tolaten, dat, de kopenſchop willen bedri-  
 ven to conſtantinopel, dar huſe mogen bynnen buwen na der  
 venedier wiſe. Item oft iement van beiden ſiden wikaſtich  
 wurde, des iement to achter were, den wikaſtegen ſchal ne-  
 ment leyden unde entholden, men em mach wol naſolget wer-  
 den, umme den ſchaden ſil tho vorſovernde in ſyneme live

unde gube, alse si van rechte dat schal behoren unde geboret. Item oft iement van beiden siden, to water edder to lande, berovet edder gevangen edder suß beschebeget wurde, de vrede doch daromme schal ungebrosen syn, unde de beschedich is, mach synen schaden nakamen, wor he mach, iegen de beschedegers ane hynderinge jemendes. Item desse vrede schal ewich stan so lange, dat en del deme anderen den vrede upsecht mit syner egenen hantscrift unde yngesegel.

Item na dessen artikelen uppe den vrede besloten, do sebe de turkesche keyser tho deme sendeboden der venedier her sibandrio: Wy willen dar unse macht na keren, dat de paves unde konynk van neapolis ghetuchtiget werden. Darna leth he demesulven sendeboden sibandrio twe kostele guldene kleder geven myt ener anderen gheschenke van golde, unde leth ene barna in en kostel huß bryngen, unde besluten mank velen suwerlikten schonen vrouwen, van den he ene ußkiesen mochte, de em alderbest behaghede, unde dar synen willen mede hebben. Dofulves ward in der stat en grob ghescrey des volkes, de repen: Brede! Brede! Unde des vrede mach de duwel wol lachen, wente he lichte der cristenheit clechleken unvrede wert makende, we dat aslevet; got schicke dat doch tom besten! Item dofulves quemen sendeboden des koninges van ungeren unde neapolis to dem turken, unde de wurden ungnedegen afgewiset, unde ward gesecht, dat vrede were vultogen, den de vorreder, de konynk van neapolis, hadde lange iar gehindert.

Item in desseme sulven iare de markgreve van brandenborch unde de hertege van der zagen berepen si mall andern to hebbende enen standen strid, unde quemen in beiden siden tho velde myt eren vrunden unde thogewanten. De konink van ungeren hadde do gesant deme hertegen van den zagen bi neghen dusent ungeren tho vote unde to perde; daromme ward de strid bilecht, unde ward in dage set, wente dat ene siverd dar held dat ander in der scheden; so doch beden de ungeren in der marke groten schaden.

Item in desseme sulven iare ward vrede maket twisschen den merkeschen unde stettynsschen in sulker mate, dat

ell part van beiden slden scholde beholben, wat in deme frige to der tid noch ghewonnen unde verloren was.

Item bi dersulven tid de stat van emeke hadde ene grote nedderlage na better wise: hertich wilhelmes sone, de iunge lantgreve hincric van hessen, de greve van stalberge, de greve van honsten unde de greve van glischen togen to welde myt achteyn hondert perden, unde wolben soken, so men zede, up den greven van spegeschberghe, unde ere wech sil vil by emeke her. Dar togen so entegen uth buten de lantwere mit ener wagenborch. Do beiden sil de viende also, dat achte hondert reden tor giden uth, unde bresen dor de lantwere, unde quemen den borgeren van achterho; dar ward erer bi achte hondert gevangen, unde wol sostich unde hondert dod geslagen. Unde dit was sere ere egene schult, wente se weren gewarnet van deme hertegen van grubenhagen, de en red, dat se bynnen der muren in erer stat bleven unde togen nicht uth ieghen de viende. Ra ichteswelken dagen darna ward soß unde bruttich van den rifesten vangenen dach gegeven, yn emeke to reysende unde gelt to makende unde to sammelde tho erer vorlosinge uth der venknisse. Ra korten dagen wurden se wedder ingheerschet unde up deme wege vynk se ere here, de hertege van grubenhagen, unde lede se to emeke yn, enen isleken in syn eghene huß to eren besten. Darna ward gebedebynget, scholben se uth der venknisse komen, unde der werden quid, so mosten se uthgeven bruttich dusent rynsche guldene.

Item in demesulven iare konynk van vrancriken hadde enen strid myt maximiliano, hertegen van burgundien, unde vorloß den strid, unde bleven dod van den syuen wol soven dusent, unde de hertege vorloß by tven dusent.

Item darna ichteswelke eddele vrouwen unde riddereschop uth vrancriken weren pelegrymaschen weset to sunte iacob to compostelle. Dar quemen bi de hollander mit erer vloete, unde boden den vrouwen unerleke sake; dat clageden se deme konynge. Do led de konynk-vorboden synen hofman to der gewert unde gebod em, rede to maken de schepe van orlege ieghen der kronen viende, unde besonlikem iegen de hollander,



de do in der ze weren up den herynk vant wol mit dre hundert busen, vij vredeschepen darbi. Hir quemen de francoufer mank myt XXXIII groten schepen van orlege, unde beheelben den zege; en del zegelben se in den grunt, en del wurden dod geslagen, en del gevangen. Den herynk wurden de francoufer in vrancriken, unde branden vele van den busen.

Item in demesulven iare weren nicht wol enß de kop, man tho bergen in norwegen, unde de ynwoners amptlude barsulves. Darumme konink kersten van dennemarken scref den van lubeke, rostok unde wismar, enen dach in bergen myt en to holdende umme vliet der safe. Tho lesten, do de stede alles dynges weren rede unde to schep wolden gan, do quam en wedherbot van deme konynge; suß warb verloren de kost darup geschen. So doch de bergervarer de zegelben tho bergen up ere egen eventure, unde weren dar wilcome als weme, umme gebrot vittallien; unde de twydracht warb bilecht bet in dat voriar.

Item in deme herveste bessulven iaers vorbarf de schon, reyse to valsterboden, also dat dar nyn herynk gevangen ward, unde dit quam so by: dorothea, de konynkynne, de wolde van isleker visschschuten hebben ene nobelen, er se ere garne wurpen in de zee; darumme zegelben se van dar. Unde darna quam herynges genuch in den sund, men dar weren nyne visschers.

Item in demesulven iare by deme closter tho lubeke prebeker orden schach en greselik, vorverlik brant in dren husen, de de brenden in de grunt. In deme enen vorbrande en old erlik borger, gebeten mester peter librade. Dit vur dat vloch unde rasede so sere, dat de borcherke stunt in groten varen. Darna bi dren wakenen, do vorbrende de stal in der heren smede.

Item in eodem anno, dat is in demesulven iare, schach in ungeren en strid twisschen deme keyser van turkyen unde deme konynge in ungeren. In deme stride bleven dod wol vertich dusent turken, unde de konink vorloß bi visten dusent; unde de konynk beheld dat velt unde den zege.

Item in besseme sulven iare de van neugarden in russlant myt eren thogewanten togen myt herschilde in vyn.

Iant des riles to sweden unde bedreven dar unerleken, schen-  
degen homub, wente velen vrouwen sneben se af de bruste,  
velen mannen sneben se up de buke, unde leten dat yngeweide  
vallen up de erben, unde ander vese quades deden se mit  
rove unde mit brande. Darna nicht lange tid dat rife van  
sweden makede ene grote hervard iegen de van neugarden  
unde de russen, unde togen yn unde brenden unde deden gro-  
ten schaden. Tho lesten quam it tho stride; men de russen  
legen under, unde vorloren grob volk; wol sos dusent wurden  
veltsuchtich unde wolden over is, men do se dar mydden  
uppe weren, do braf dat is, unde se vorbrunken alle.

Item in desseme sulven iare de keyser van turkyen  
toch vor rodiss wol mit sos unde achtentich galeiden van  
orlege, unde gynn in eneme orde to lande, unde brande unde  
rove. De mester van rodiss hadde sit vorsammelt myt  
synen vrunden, wente em was vorbodet der heidenen tofumpst,  
unde led scheten grekesch vur in ere schep, unde vorbrende  
der vese. Darna toch he to lande en under ogen, unde be-  
held den zege, so dat der heidenen nicht vese wedberquemen  
in ere lant.

Item in desseme sulven iare was tho munster in west-  
phalen en dachward twisschen den wendeschen festeden up  
de enen siden, unde den ampsterdampschen unde hollan-  
deschen steden up de anderen halve, umme grotes schaden  
willen, den in vortiden de hollander deme kopmanne uth den  
vorbenomeden zesteden unerleken gedan hadden in vese gem-  
vrede. De ende der dachward was, dat de sake scholde in  
vrede bestendich blyven in beiden parten ver unde twintich iar,  
anthohevende philippi et iacobi in deme iare MCCCCXXX.  
Unde den vrede heft belevet unde besegelt maximilianus, de  
hertege van burgundien, also dat de kopman uth den wende-  
schen zesteden kopslagen unde vorkeren mach na older wonheit  
in allen synen landen.

### J. 1480.

Item in dat anbegyn des iaers na der borb christi  
MCCCCXXX de mester van lislant makede ene grote

hervard in russlant iegen de van plescow, unde brande unde rovede, unde wan twe flote, de brat he in de grunt, unde toch wedder heym unbestridet. In dersulven tid reyseden wedder uth in russlant de sweden uth dynlant unde bernden wol ver unde twintich myle ynt lant, unde breken dale veler byernen vesten unde hove unbestridet.

Item in desseme sulven iare ward gesond unde vrede maket twisschen deme pawese myt deme konynge van neapolis up de enen siden, unde den florentynren up de anderen halve. In deme vrede ward mede besloten, dat de venedier scholde in veer manten affstellen dat vorbunt, dat se gemaket hadden myt deme heidenschen keiser van turkyen; unde schege dat nicht, so wolde unde scholde de pawese se vormaledian unde effchen ieghen se tho hulpe der cristenheit alle horsame cristene lude.

Item in desseme sulven iare konynk kersten van denemarken held to rensborch iegen de detmerschen in iegenwardicheit der van lubek unde der van hamborch enen dach. Dar gaf he vor, wo de keyser ene belend hadde unde gegeven dat lant to detmerschen; daromme begerde he huldinge van deme lande. Dar antwerden de detmerschen to, dat de keyser was unrechte underwiset in sulckeme dese, wo dat lant were (nicht) erflos gestorven, unde de lenware were vallen in den keyser. De sendeboden des landes spreken also: do de leste greve van detmerschen was dod ane erven to deme lande, do gaf keyser frederik, de erste des namen, de greveschop van detmerschen unde de grevescop van staden, beide erflos vorsterven, deme ersenbiscope van bremen, hartwic ghenomet, unde synen nakomelyngen, to blivende bi deme stichte to ewigen tiden. Men in degedynghen wolde sik nyn entlik vrede vynden uppe de sake; men it ward in dage set twe iar lant twisschen beiden parten.

Item in desseme sulven iare iegen serovers, iuncher gherdes van oldenborch knechte, vor der elve, unde nemen wat de elve up wolde na hamborch. Dar makeben uth de hamborger ruterghesellen iegen se; de grepen erer verseytyn; de brochten se to hamborch, dar wurden en de koppe

afgehounwen. Dar nicht lange na desulve gherd van oldenborch brukede syner unerleken, sundegen olden nucken, unde nam alse en stratenrover baven soven terlynt wandes, unde vynt **XX** koplude; den nam he baven soß busent güldene in redeme gelde, unde nam to hulpe der roverie, dat syne knechte weren koppet to hamborch. Desse sake hadde he wol uth deme troge nomen, nachtem dat de kopman unde dat gud horde to kampen tho huß.

Item bi desser sulven tid konynt kersten van benne marken led verboden de guden lude des landes to holsten enen dach to holdende vor deme kilc, unde led bibben dars sulves to komende de van lubeke unde hamborch up ene beschedene tid. Up dem dage sprak de konynt an enen guder hande man, de dat slot lütke tundern wedbeschattet hadde vor vis unde twintich busent mark. De guder hande man was genomt hennink pogwisch. Der ansprake des koninges iegen em weren vele; en van den was, dat he hadde eneme bure laten affnyden nese unde oren umme pennynksake willen, unde ichteswelken laten afflan de koppe. dorch desulve sake; item dat he hadde grote sware schattynghe lecht over de huslude, inseggende to des konynges beste, men de konynt hadde dar nictes van entsangen. De anderen bliwen hir vorswoegen. Darna dankede de konynt den steden, dat se em weren to dage volget, unde begerde, dat se dechtich wolden wesen syner ansprake ieghen hennink pogwisch. De vil em do to vote unde bat, dat he ene wedder horen wolde; men de konink wolde nicht unde sprak: Ik wil mit dy ynt vat dit beholden; — unde red myt unnuide van dar. Darna red de hoveman uth deme lande, unde de konynt nam dat slot tundern yn ane swerdeßslach; of trech he yn ene starke vesten, de des hovemans vederleke erve was, gheheten varwe, of ane swerdeßslach. Item de konynt vortelde of, er he red van deme dage, dat hennynges pogwisches sone ener iungen burynnen hadde affnyden ere bruste, dar se van starf, umme sulker sake willen: desulve hennynges sone hadde en junck kyndelyn, men de moder hadde nyn spor in eren brusten. De vorschrevene burynne hadde of en junck zogelynt; de led de hoveman

verboden, unde zebe er, dat se scholde syn kynt zogen unde upvoden. Dat vroulen sprak: Leve lunker, dat is my nicht tho bonde, dat ik myn egene kynt late vorderven unde juwe wthe. Men do se nicht en wolde in der sake alse he, do led he er de bruste affnyden, unde sprak: Nu zegest du nicht, dat dyn noch dat myn! — Bele ander unerleke sake hadde de konynk iegen hennynk pogwisch unde syne beiden sone; darumme reden se van vruchten uth deme lande.

Item by dersulven tid ward ioachim rantzow, de plone wedbeschattet unde ynnehadde, swarleken vorclaget bi deme konynge, wo he mennegerleye walt unde unrecht gedan hadde unde merkleken den ynwoners to lubek, de ere kopenschoy mit schapen, honren, vischen unde eyrn plegen to hebbende in dem lande. Darumme wart desulve joachim dorch den konyngh van der borch to plone gheset, de syn vader clawes rangow, her schaackten sone, wedbeschattet hadde van demesulften konyngh in synen noden, do de konyngh erst in dat lant to holsten ghekaren was. De konyngh ghaf em doch syn gelt wedder. Desulste joachim de nam eynem borgger van lubek, gheheten hinrik blome, etleke perde gekoft in dennemarken; darumme toch de borger achterna uth lubek in dat land to sassen, unde daghebe vaken unne syne perde myt demesulften joachim, dar em doch de raed van lubek gerne bystand anede, men em mochte neen lyk schen. Darna nam he sulstander perde unde gelt in deme lande to holsten; dar wart he aver beslagen van deme vagede to molne, unde ward sulfander to lubek enthovedet: unde alle deffer sake was joachim rangow en orsake.

Item in deffem sulften yare bartholomei was crister nus, de konyngh van dennemarken, to zeg heberch, unde in yegenwerdicheyt bischop albert unde der sendebaden uth deme rade to lubek unde hamborch, leet he vorbade alle de guden mans in dem lande to holsten, dar he referenschoy mede hadde, wente se hadden wunderliken upghescreven na wokers art. Darumme sloech he aff alle unredelike schuld, unde der rechten schult stunt he to, unde sebe de em wol to besalende. Dar mysteden de havelude in erer rumen referenschoy wol twe hun-

bert dusent unde vyf unde vertich dusent lubesche mark. He leth se nicht tolyke vorekomen, men den eynen na deme anderen, anhevende van deme welbigesten.

In deme sulften yare vor michaelis quam to lubeke johannes de cardona, en ghebедiger des ordens sunte johannis baptisten van roby's unde en greve van bord, bryngende pavesbreve, drie bullen na en ander, de de inhelden vorlatynge van allen sunden, eyns in deme levende unde eyns in deme dobbbedde, vor alle deghennen, de de geven in de kyften darto geseth also vele, alse en vortheren mochte ene wesen myt synem inghesynnen wanderende hilge wege; de dat nicht vor mochte, deme mochte men dat wol metighen dorch deghennen, de de bevel daraff hadden van demesulven johanne de cardona. Den breff hadde de paves sirtus de veerde ghegeven in deme yare MCCCXXXIII in sunte andreas dage in der tyd, alse de turke belecht hadde dat slot sancti petri, dat de van roby's hebben, besegen in turkyen, dat is in lycien, to erer nud, dar se den turken welbichliken afflogen. De ander was ghegeven in deme yare XXXX, vif dage in maius. De drubde was ghegeven in demesulften yare in deme ersten dage septembris, dat is in deme dage sunte egidii.

Desse bullen weren tomale grot van afflate, wente in demesulven zomer lach de turke vor roby's myt eyneme groten volke unde greseliker were. He hadde dar slangenbussen vore, unde der vele, der ene jewelike schoet enen steen so grot, alse eyn grot lang man mochte neghen mael ummespannen. Darmede unde myt motteren unde blyden vordarf he des slates murentorne in dat osten, sunte anthonius kerken in dat westen unde de muren des slotes unde der stad alle gader, dat de turken quemen up de muren unde torne, unde steken darup ere banre. Noch behelden de van roby's eren wyllen, unde slogen deme turken baven elven dusent man aff. Sus toch he af myt schanden in deme twelften dage augusti, doch myt nenen cleynen schaden der van roby's. Darna toch de blodighe tyranne in apulien besleggen achter cecilyen na barbgrien, dar he eynen merklike blotstortinghe dede: wente eynen eerbaren ergebisschop van der stad ydrontum, steffen ghebeten, leth he nemen uth

der processien, dar he sulven den hilgen lichnam ihesu cristi droch, umme gnade to beholdende by dem almachtigen gode jegen den turken, unde leth ene lewendich wyslen, unde myt eyner holten zagen dorchsnyden na wyse des propheten ysai. Alle cleryzie leth he dot slan unde vorbernen, frouwen unde juncfrouwen schenden, gheystlyk unde werltlyk; de olden leth he averryden unde vorpedden, de jungen frouwen unde man let he enwech voren in licyen unde turkyen. Desses jamers ward de pawes sirtus tomale hoge bedrovet.

Darna also he den van rodys grot bystand hadde bewyset myt korne, volke unde ghelde, hengebe he apenbare eyne bullen vor sunte peters munsler, darynne he syt desses jamers hochliken beclagede, unde effschebe alle cristen vorsten to deme cruce jegen den turken, unde besundergen de heren van valland, unde vormanebe se hochliken by den lychmaten der barmherticheyt cristi dorch den dot unses heren unde dat strenge richte to deme jungesten dage unde dorch den hopen der upstandige to dem ewygen levende, dat se wedderstonden desseme sbodighen tyrannen unde heterden ere levent, wente alle sulke plage schege umme unser sunde wyslen van tolatynghe gades. — Desse bose mynsche de quam myt den synen, neghen dage im junio, vor rodys. Unde god van hemmel de stund den cristen gneetliken by, wente de turken jegen vaken eyne stolte schone frouwen in wyttem ghewante stande up der muren myt velen stolten wytten jungelynnen, de de alle toherbeden de cristen, unvorsageliken to vechtende jeghen de turken also de turken sulven bekenden, wan se van den cristen gefangen worden. Unde of jegen se vaken twe rydders up der muren in witten clederen unde in groter clarheyt, de de of mensliken vechteden haven de anderen, unde dat meyne volk vulherdich helben. Den **XXVJ** dach in julio wart besser frouwe myt eyner groten schaer clarer gheseen wen to voren, also de ghesangen turken uth syt sulves apenbar bekenden.

In demesulften iare hart vor wynachten wunnen aff de van wyldershusen junckern gherde ene borch, gheheten de welshorch, unde bresen unde brennen de went in de grunt, dar doch dem eddelen vorsten unwyllig ane schach, wente syne

totasters hadden so tovolcht to besser borch, wen se behalvet worden van vramen luden, de dar beschermeden dat mene beste der siebe unde des kopmanes. Darna in verteyn dagen wunnen de wysbershuseschen de kerken, gebeten kerkborp, de se vorebrenden; of kregen se daruppe wol ƷƷ fangen.

In dersulven tyd senden de hamborgher etlike knechte uth to der zee jeghen dat edbele blot juncheren gherde, unde jegen syne guder handen up der straten. Doch desse knechte schaffeden nenen wyllen, wente de wynter quam altohant an; men darna in dat vorejare brenden se eme syne roefschepe aff, by namen veer cleyn unde grot, unde deden em groten schaden to lande unde to water, dat dat unschuldighe blot doch wol vordenet hadde unde vele mere aver langen dagen. Doch de hamborger vorlaren dar aver eren hovetmaen effte rychtmeyster, dar em clegeliken lede ane schach, wente he was en richtig man; en schalk stotte ene vor de borst, also he wolde myt den ersten to em instygen in juncheren gherdes lande des wolduchtighen. \*)

### Ʒ. 1482.

Anno domini MCCCXXXIIJ was de gulden tal en, de nawynter WJ wiken unde W dage, de sondagesbockstaf: Ʒ. In desseme yare vorrees unwyllle twisschen deme konynghe van ungeren unde van bemen van eyneme parte jegen den heren van mygen van der anderen siden, umme des snebedghes wyllen, dar do grot gud wart uthgegraven in sulver, dat doch aldermeyst hertogen alberto van mygen van deme kopmanne in de hant quam dorch klocheyt dessulven heren; deshalven mer wen dusent koplude, bowen unde nedden, de in demesulven berghe groven unde anpart hadden gekoft, entliken vordorven wordet wente in de grunt. Doch dat orlich der vorgheuanten vorblef wente in dat negen unde achtigste yare; wente de konyng van ungeren hadde up dyt yare vele kryges yegen de turken, unde hadde of alle synen

\*) Dies ist die einzige Nachricht, welche unsere Chronik aus dem Jahre 1481 giebt. Vergleiche hierüber den Vorbericht.



wyllen gheschaffet yegen den turken, baysetum ghenomet, in myghen, dat is in walchyen, myt heren steffen, deme bisschoppe van walchyen; men des keyfers rytmeyster frederici des druden toech in versulven tyd myt macht in ungeren.' Also moste de konyng van nothwegen den turken vorlaten unde beschermen syn rike. De keyser sebe, dyt were gheschen sunder syn wetent; pylatus wasschede of syne hende, doch was he sunder schult nicht. Doch de turke vorloes darsulves hogemesyen, dat is dat averland van walchyen. Dyt unde of ander sake helt den keyser unde den konyng van ungeren lange van ander, also dat de konyng deme keyser vele stede, borghe unde lande afwant in carnyen unde in oesterrick, dat des keyfers vederlike erve was. Desse sulve keyser hadde demesulven konynghe mathias in voerjaren ungeren ghegeven to des konynges levende, alleyne up synen eyd, wente eyn grot strydbegen was he beropen. Paves unde keyser seden em groten troest jegen den turken to donde, men dat vorblef. Do nam de konyng des konynges dochter van neapolis to der ee, unde god gaf em erven to deme rike. Do sprac de keyser, de konyng were vorvallen in deme eede. De konyng sebe: Grot gelt unde gud hebbe ic ghespyldet jegen den turken, unde neman holt my, so denke ic nicht wedder to holden. Also stunt de sake twyger byster. Doch de mene man, — al is he nicht irweld, nicht to myn heft he synne myn unde mer na godes gave, — desse sprac unvorhoet: werlifen de heren vorstaen syt mall ander under dem hode; de wyllen de stede bezynge, wente de keyser esschede in voretyden den teynden van den steden, unde wart vorlecht, daromme wendet de keyser myt synnen in vordeckte up eynen anderen boech. Doch dyt moeth men wol bedenken, men alleyne quade kyndere klassen vele; heren syn heren, irweld, hochgeboren unde fere vorluchtet. Wo mogen se benne quad doen?

In desseme sulven jare als XXXIII her wylhelm van arborch vyng den bisschop van ludia, unde baven recht stac he ene dorch myt synem siverde, uppe dat syn sone mochte treden in dat bischopdom. Darna sloch he doet den balkyven, twey borghermeystere van maestrecht unde soß hondert man,

doch nicht sunder wrake, wente de here van aranyen, de dar hadde des bisschoppes suster van ludic, nu ghebodet, myt todaed maximiliani unde der brabantier sloch he em af unvorhoet somere alle syn volk, dar vele wyssfelynghe mede weren. Do toch her wyshelm wedder in ludic unde in torne sloch he den borgermeyster doet, wente he was em myt der stad nicht ghevolget; se weren uthe, men also he underlach, vruchtende vor schaden, welen se wedder to heym. Darna beheit maximilianus myt deme hertogen van aranyen synen wyllen, unde vordreven heren wyshelm uth ludic unde uth der gangen jegenoden (jehent), myt syneme groten kummer, darumme dat he hadde ghebodet den ghefangen gabeghesalveden bischop van ludic, de syl doch hadde ghegeven in syne walt. Also bede de gude david nicht, de dar mochte den ghesalveden konyngh saul als synen apenbaren vyent hebben ghebodet; men de dorste dat nicht don, wente he was gobeghefresemet, darumme sneet he em alleyne synen zoem af, als men lyst in deme ersten boke der konynghen in deme XXXIII capittel. — Dar vorhof syl her wyshelm uth deme lande myt den synen, wente maximilianus unde de hertoghe van aranyen maleden ene vluchtich uth deme lande to ludese, unde syn vorres was dar nicht mer.

Item in desseme iare hadde de konyngh van enghe-land eynen hemeliken quaden willen to maximilianus, unde em vruntliken (gesandt) syne sendebaden, gherade ist he gud vrunt were. Men als maximilianus vornam, dat dat roeb vorrodet was, do sprac he to den sendebaden: Wy hebben juwen heren vakene anghewallen, men he en wolde uns nicht twyden; de konyngh van francrike bekende ene jarliken als synen vrund, up dat he uns scholde afftaen; nu mach god helpen sunder en. — Als desse sendebaden wedder umme quemen, do mosten alle vlaemsche koplude myt schaden wyken uth engheland.

In deme sulften yare was eyn schone wedder, also dat it van vastelavende nicht en reghende wente na paschen; darumme wart dat korne in myssen sere dure, wente de ganze zomer was dar droge. Doch by der zee wart eyn tydlik

webberreghens, also dat de botter quam up B markt, de hi deme vorghangen yare wol XXX markt ghalt este darby; wente grot toge was in allen jeghen mangl deme loequefe ghewesen van byschyneden voder, dar dat quyt afghegeten hadde.

In deme sulven iare na wynnachten van ghebedes wegen des grotforsten van muscow, de do vrede ghemaket hadde myt deme taterffchen keyser, slogen de russen myt groter macht in lyflande, wente de wynter was sneeastich unde tomale hart, unde vorrusteden dat gange stichte to dorpt, dat dar nouwe dre buwerhus stande bleven. Se togen vort na velyn, unde wunnen de stad unde de vorborch des slotes, unde deden unbeschryfften mord. Se sneeden de swangeren vrouwen up, unde speteden de vrucht an de tuenstaken; se sneeden den mans de mensken lithmate af, unde steken se den vrouwen in de mund, unde dergheleken deden se den mans myt den affghesneeden borsten der vrouwen; se sneeden mans up, unde negelden ere dermen to den bomen, unde jageden se daromme so lange, dat se alle ere ghedermete togen unde wunden uth erem lichname umme de bome. Se hadden dree heere: dat ene sach tor margenborch, dat ander in deme stichte darpte, dat drubde tom walke, also dat dat land nicht konde umme reddynghe unde hulpe tosamende komen.

Erer vele togen vort na der parnow up veer myle na, dar se den unschuldyghen kynderen hende unde vote affhuwen, de olden dot slogen, vrouwen unde juncfrouwen scheneden, ryddermateffche vrouwen unde vele erer undersate, de se of en part myt syl voerden in russen, myt grottem nabele vrouweliker unde juncfrouweliker ere, \*) unde vorloften erer vele vor dresse unde drevet. De russen bunden of de armen lude uppe brede unde holte, unde steden se also crueswys (crucwys?) in de heten ovene so lange, dat de hued upquefede; denne togen se se uth, unde besprengeden se myt yskoltem water unde echt also so lange, dat se den geyst upgeven. *Exlike*

\*) Es sind hier in der Umschrift einige Reihen wieder ausgestrichen, darüber aber unstreitig andere Worte ausgefallen.

bunden se ynt cruce, dropeden se myt vurygen vlammen dorch van deme spekte, unde vele mer plage deden se en an, de to male nicht schryvelyk ys. Of voordien se uth lyflande mer wen **XX** dusent mansnamen, de se of elegenden handelen unde vorlosten; der of mennich dusent geloft worden to nougarden unde plecow, unde gevoret to plustow unde in polen, dat ewyck wol to beklagende is, dat god vorhenget heft umme der sunde wyllen der hovetlude van lyflande. D meyster des orden, bernard van der borch, o inghedrengede bischop van revel, symon van der borch, heft dy de duvel ghesent van hildensem to revel umme to vorstorende dat entvoldighe blod, dat aver juw ropet myt deme rechtverdiggen blode abel nu unde to ewygen tyden! Genesis in dem verden capittel. Hir wert geplaget dat unrecht, dat de orde heft geban der domkerken to ryge unde erem ergenbischoppe silvestro, den se hebben sterven laten in eren sloten unde bewaringhe, unde de anderen prelaten dersulften kerken ghefangen unde ghebunden de hilgen reliquien unde schone cleynod der kerken vorvoret unde vorbract. Men ynt yar **MCCCLXXXIII** wart he afgheset, als du hyrna wol vynst.

In demesulven iare vorvynst syf de vorsten unde heren in littouwen russches loven myt deme grotvorsten van musschow, unde wolden in palmdage alle cristen vorsten dersulften jegen unde eren grotvorsten unde oem, den konyng van polen, myt syner vrouwen unde kynderen hebben deessiken vormordet unde ghebodet, dat doch van godliker schicknisse deme hochghebaren vorsten unde heren, konynge van polen, irlychtebe, unde heft ghefangen dre der grotsten russchen heren in littouwen myt twen scryveren. Unde barna let he grot volk vorboden uth bemen unde polen umme syf to wreskende aver desse schemelogen tyrannen; doch de irlychtebe vorste unde konyngh heft vormeden dat unschuldighe blod des meynen volkes to vorgheten, worumme he heft desse heren alleynne ghefangen unde nouwe bewaret laten unde barna gherichtet umme den trenth mychaelis dessulves yares. De konyngh van muscow de heft syf des entleggen wolt, men me kende wol syn valsche herte.

In demesulften yare hart na deme paschen vake unde vese toghede syl en geyst to lubeke cynes erliken vorstorven mannes uth der brunstraten, ghenomet hans brage, syneme umbekanden knechte, de na syneme dode van syner nalaten vrouwen ghemedet was, unde se de em manf anderen reden, wol dat he loset were myt paves macht van alle synen sunden in synen lesten van des aflates wegen, dat do to lubeke was ghebrocht dorch de heren sunte johannis ordens, also er ghemeit ys, doch were he noch in pynen unde nicht salich, nicht van ghebrekes wegen des aflates, men van wegen XXXI marl, de he unwetens by syl hadde van vormunderschop etliker kyndere, de doch nicht rechte wunnen weren, daromme scholde me se den kynderen nicht geven, men in de hende der armen in de ere gades. Of hadde he noch hopen by syl, dar he neen deel unde recht ane hadde; den scholden se of to der ere godes verkopen, unde senden etlike personen to der wysnacke unde to sweryn. Unde dyt hebben syne husefrouwen unde frunde vorvullet, unde he en heft syl nicht mer ghetoget, woromme was to hopen, dat he do salich wart dorch de gnade godes. Dyt is tomale screklyk to horende unde sere grefelk allen unrechtverdigen wokeners unde den gyryghen, de de unrechtverdighe syl vorschatten ryke dage, unde geven dat nicht wedder er erem lesten, unde sterven dar wyslifen mede. Desse hebben nicht to beden, men dat sconsste dat se hebben, dat moten se deme duvel in den mund werpen; also luth dat ewangelium mathei in dem B capittel: Du en werst nicht loes des kerkeners der ewygen vordomenyffe, werstu also ghevunden, so lange du betalest des lesten veerlynghe. Unde dar is denne to leyder dat bygordel al vorloren; daromme is to wetende, dat dyt aflat besser zele sulke gnade heft beholden.

In demesulven yare in sunte gregorius dage steyned en etlike prester to deme gryppiswolve up unser frouwen kerck have eren heren, den bischop van camryn, des syn name was marinus de fregeno, en wale ghebaren, en gruntloes soed der gyryghent, de de des paves aflat lange tovoren hadde ghevoret in dennemarken unde sweden unde in deme lande to holsten, dar he grot gheft unde mennygerleze ware

unde gud uttworede, also scharp unde nouwe, dat he de armen symplen lude vaken natet unde hungerich van syl gan leth; wente eynen schyncken van der syden vorsmade he nicht vor syn aflat, old kopper, tyn, vjemund, staes, olde kettel unde alle, dat gelt geliden mochte; desse ware sende he to lubeke, unde vorloes dar nichtes ane. Myt desseme stund dat capittel to cammyn in groter tweedracht, wente etlike stede unde cleryste de hadden em horsam ghedan, etlike wolden dat nicht don, umme des postulerden heren willen in eynen bisschop to cammyn, greven van nougarden, dorch dat capittel to cammyn. Dessesulve marinus vorgaf eyn slot unde vif dorpe van deme stichte, ghenomet ghulgoww, den heren, de ene invoerden unde beschermeden; dar se de en dat capittel to cammyn ene in deme banne to wesende. Dyt helden vele stede unde prelaten myt deme capittel; he se de wedder, se weren in deme banne unde he nicht, wente se entoghen den horsam eme unde pawese sirto quarto, de em dat stichte hadde ghegeven. Also mydebe dat ene part dat ander in hilgen ampten unde steden, unde wolden nene wygynge van em nemen; men se hadden eynen suffraganum, Iovinus gheheten, de wygede to deme grypeswolde dorch hetent des capittels. Dar helt of mede doctor johannes parleberch, pravest to deme grypeswolde, unde de collegia to stetynde unde vele archidiacon des stichtes to cammyn. Int leste appellereben se beyde in den hof to rome myt groter kost unde tteringhe.

In deffen tyden hadde de orde in lyflande grot orlich myt der stad van ryghe. God van hemmel stund den ryghessen by; se wunnen deme orden af slote, lande unde lude, unde slogen de ghebedygers, unde syngen se wol na wyllen. De orde hadde aver langen yaren dat stichte affghetogen mennich slot, lande unde lude; se vechende jegen de cristen, de doch dar gheseth weren umme de lande to beschermen vor de russen unde de ungelovynge unde unhoersamen der romeschen keiser. Hyr sprak de bisschop umme; dar vyngt ene de orde, unde brochte ene in bewaringhe, dar he of in dat leste gaf god synen gheyst. Pravest unde deken unde der kerken prelaten vynghen se en deel, den anderen halp god uth

deme lande, als hyrvoer gheroret is. Do bisschop sswester boed was, do wolde de orde den nygen bisschop setten, unde dat capittel voes of eynen anderen; dar wart orlich, schade unde grote tweedracht over. Doch dat was den borgheren in dusdeschen landen unghelike leff, wente vele spreken des ordens lof umme gudes vredes wyllen, den se helden deme kopmanne; de anderen seben, de orde were gud, men de brodere dochten nicht vele, se nemen god unde der kerken, unde helden kufuses loven, unde hadden gheystlyk unde werlyk jegen god unde recht vakene unde vele ghebodet; of hadden se wol sofsteyn slote myt ghewalt ghedrenget van der kerken tho ryghe. De deme menen manne den mund wyl stoppen, de behovet wol teyn pund meels unde mach lichte wes mer; na der synnicheyt unde nicht na der redelicheyt richten vele lude; doch dat jegen god unde recht is, dar theen de gadevruchtighen ere hulpe af. De mynschen richten van buten, men god dat herte unde de andacht gud unde quad; vele don recht, men nicht rechts verdegan.

In deffer tweedrachtighen sake sende de bisschop van ryghe af van rome eynen mester praveft unde domheren van ryge, meyster hillebort; de sloch banbreve to lubeke vor der kerken jegen meyster bernt myt alle synen ghebedyghers, unde jegen den bisschop to revel symon van der borch, des meysters vedderen, hart na deme passchen; men barna quam he to leyder in pruigen, dar stofeden se wunderliker wys de sele van deme erbaren schonen manne. En sanguis fratris tui, Abel, clamat ad me de terra! Daromme blift word zelden unghewroken, wente god sprekt sulven, genesis in deme negeden capittel: de myt wald mynschlyk blot vorstortet, syn blot schal vorghoten werden. Als id schach der konyngynne van zamarien jezabel in deme boke der konynghe in deme XXX capittel unde in deme veerden boke in deme III capittel.

Item symon van der borch, eyn man vul wrake, quam hira anno XXXIII to lichtwissen in de stad lubeke, unde hadde vormorven van keyser frederico deme drubden sware achtbreve, unde van pawes innocencio deme achteden sware

banbreve jeghen de rygesschen unde jegen de, de van deme sijnne entfanghen hadden over de zee van deme slote, dat to (?) ryghe de stad deme orden afwant unde grunflisen dale bract; als se of deden dat slot to dunemunde, dar de rygesschen na leden eyn kostlyt bolwerk. See hyrna in deme yare XXXIX.

In demesulven yare XXXXII, in deme manen julio (?), in deme daghe petri et pauli, nemen de ruther der lubesschen unde hamborgher, jeghen junckheren gherde utghesend, desulften gherdes knechten unde wagehelsen twe bardezen unde darynne achtteyn fanghen; de anderen entlepen, sunder twe bosmans, de se of behelden ghefanghen. Darto vunden se drutteyn styghe keze unde veer tunnen botteren, de de erghebachten gheerdes boven cyneme hollander hadden ghenamen.

In besser sulven tyd dede de bisschop van munster unde van bremen myt synem brodere, deme heren provisor van menze myt soß hundert perden unde myt dusent man to vote in stedighegland enen anslach in beyden enden des landes, dat vorberuende wente up de hunte, berovende unde utphuchende, unde tomale vele vees unde vele ghefangen van dar ghevoret na deme sichte to munster, unde of vele doet gheslagen in demesulven lande. Of want de vrouwe van vreeslande junckheren alff af XB sabelde perde unde XXII vanghen, unde XX syn dar doet gheslagen; dar of junckheren alff, her gherdes sone, negher was ghefangen, men syn engel was to leyder nicht to hues.

In demesulven yare XXXXIII belede alfonsus, de sone ferdinandi, des konynghes van sicilien, de vormaledyeden turken in der stad ydruntum, belegghen up ber zee in calabryen na grefen; unde na veler moege gheven de turken de stad up, beholden eres lyves. Darna nicht langhe, als elven in maio, starff maumetes de turke, keyser van lutten asyen unde grefen, do he umbegrypslat quad hadde ghedaen ynt osten unde westen, do he constantinopolim XXXIII yar hadde myt wald unde myt unrechte beseten. He was eyn grymmich louwe unde en strytbaer vorste, men nu weget he deme duvel syne kyndere. Unde na em regnerede syn oldeste sone baysetus,



als he synen broder zaliabum myt macht hadde vordreven, dit was in deme **XXXXIIII** yare, na veler twebracht, de de beyden brodere tosamende hadden. Dit hadde de keyser frederick eyneu jungen turken keyser by syl to eyner langen tyd.

In demesulven **XXXXIIII** yare, als **XXXXIIII** in april, want johannes, de werdighe here unde in god vader ergebisschop van bremen, en here van swerzeborch gheboren, jungheren gherde eyne borch aff, ghenomet westerborch, unde leth dar men drie man aver. De lubesschen unde de hamborgher stunden em by myt volke, wente he was en leesthebber des vredes unde der rechtverdicheynt unde heelt eyne velighe strate. In den tyden wankede de knypschiere in deme lande to mekelenborch; raed nu nicht negher!

In dersulven tyd umme dat beghyn maji starf bisschop penge van sweryn. He was unmechtich up eynem bene, doch was he eyn erbare kloek here, unde na em wart ghelaren doctor contrabus lost, van der wysmar borchich, visitacionis marie. He was eyn domhere tho lubeke unde sweryn, unde hadde darto knuppel lene ghenoch.

Dosulves was grote pestilencie in lyflande sunder mate, wente de rugen hadden vele mordes des voerwynters in lyflande ghedan van dorpt wente to der pernow myt groter schult des meysters berndes van der borch, unde synes vedderen symon van der borch, bisschoppes to revel.<sup>\*)</sup>

In demesulven yare, **XXXXIIII** in april, drie weken na paschen, do leth de ersame raed van lubeke de olden schryverye tobrefen by deme raedhuse, unde leth de nygen buwen, wente in deme vorganghen yare worden de steyne ghehouwen up deme kerckhave unser leven frouwen, unde dat fundament der pylre na deme kerckhave wart ghelecht.

Dosulves grepen de bremeres vertich knechte van jungheren gherdes volke, unde leten se lachen mer dat lemmelen, wente he heelt den bremeren loven na syner olden wyse.

\*) Die Nachricht von diesen Erdueeln ist jedoch vorher von unserm Chronisten mit in das Jahr 1482 gebracht.

Dofulves hadden de vycarii van Inbete hartoghen johanne van lovenborch in deme swaren banne myt synen borgghen, van wegghen des gudes tremelsbuttelt; dar hadde he gelt yune, unde bede nene betalinghe; he vant dat gelt darynne, do he hatsulve gud koste van luder heesten. He was grymich up desulven vicarien, unde leth eren boden fangen unde doden to rasseborch, eynen cleric; doch nicht to myn, he bestalede entliken vul unde al, unde betalede den cleric eren vrunden vor XXX mark.

Item XXX in maio in dessem sulven iare, to XXX in der kloffen des avendes, was eclipsis solis, dat is ghebret wart gheseen an der sunnen in deme nyen manen, wente de mane quam twusken de sunnen unde unse ogghen to eyner cleyenen tyd. Overst weneer de mane sodane ghebret unde vorbusternisse krycht, dat schuet in deme vullen manen, wen se des nachtes dat ertrike wyddelt twuschen der sunnen unde deme manen; denne altohant vorlust de mane eren schyn, wente alle clarheyt heft de mane van der sunnen, unde nicht van syl sulves.

Item in demesulven iare rydende in der jacht stortebe de vorstynne van burgundyen, de dochter karoli unde eelike husfrouwe maximiliani, des keyfers sone frederici, unde bede syl sere we, unde starff daraff, unde volgebe ereme vaders, den de swigeer myt harden slegen gade hadden gheoffert, deme doch syne astronomi also nicht hadden pronosticeret, dat is vorkundighet unde waerschuwet. Also gynk dat ol pompejo, crasso unde julio, den avergroten romeken vorsten, den doch de astronomi hadden ghesecht, se scholden rovlifen sterven in eren landen up eren bedden, de doch under deme swerde alle syn ghestorven verne buten landes, unde de deere hebben se meyst vortheret. Darumme were dat wol gheraden, dat de astronomi syl in eren prenostiken nicht merken en leten, schryvende van den dyngen unde scesten, de dar vallen unde schen moghen van vryeme wyssefore des mynschen, unde nicht van wedders wegen als van regghen, van wynde, van hagel, van snee, van aspecten der planeten, van zeyghen, van meygghen, van arstedye to nemen, aderen to laten; wente desse alle

mach de hemmel invleeten. Darumme spreck ptholomeus, de konyng van egypten, de borne der rechten astronomien, de wyse man heerschoppet boven alle tobogynge der sterne; wente de ansote der sterne de neget unde boghet den mynschen wol woer tho, men he nobighet den mynschen nerghe to boven syn vrye wylletoer. Darumme entschuldighe neyn man syne funde unde spreke: It byn in deme teken ghetellet unde ghebaren, it moth dat arch unde dat arch doen, wente de vrye wylle is boven al, wen god ene bewecht wes to donde.

Item in dessem yare, **XXXX** in maio, starff to kopenhaven de hochghebaren irlychtede vorste konyng kersten, eyn sachtmodich, myldich, gnedich vorste, wol dat de meyne kopman syner sere to achter was. Unde johannes, syn sone, is wedder na etlifer dage vorlope in syne stede ghekaren, deme de holsten of ersten hebben ghehulbigheit unde synem junckheren brodere frederico, de barna meynliken wonede to godtorppe, als bisschop albert do noch ynne hadde zegerberghe; wente dat sichte to lubeke hadde he vorpandet unde vorseth umme noetroft etlifer schuld, als men do sebe, de he vor densulven konyng kersten betalet hadde van wegghen zegerberghe unde of anderen schulden, als noeth was do. Do deden de hovelude eren wylken in deme lande to holsten, wente de konyng was dar nicht.

In demesulven **XXXX** yare wart eyn prester unde toverer ghevanghen unde to der ledder gherichtet to der wysmar dorch bisschop johan parkentyn, unde wart barna ghevoret to dem schonenberghe in de vengl, de he by dreem yaren besat in deme levende. Desse, als men sebe, hadde na vorlop der tyd in den zeeleden unde anders woer ghestolen unde ghenomen haven vestich dusent mark in gelde unde in gude; of hadde he er van wegghen syner dusthe up syn lyff gheseten. Men vant noch vele gudes unde gheldes by em, dat mynste hadde he vortheret; darumme kregghen vele lude dat meyste part dat ere wedder; doch were dat jo tomale eyne magher brade, dar myt alle nicht vettes aff en druppebe. Hyr mach men nicht deper aff schryven, wente david spreck: Noerstu de hoghen berghe, ware dy darvore, se smoken. Of

secht moyses: Dat beest, dat dar roret den berch, dat schal men steynen. Of schal men nicht deme doven, dat is deme affwesere, quattiken na spreken; doch de oghen gades zeen de guden unde quaden in allen steden, als salomon secht, pro- verbio in deme XX capittel.

In dessen sulven tyden was grote dure tyd des kornes in vlanderren, also dat eyne last weyten dar boven hondert mark ghalt. Darumme worden de hovelude in dessen landen unde de gyrighen koplude korneslopers, unde senden dat korne myt der vaert in vlanderren, unde brochten hyr den schepel rogghe up soven schilling unde mer. Men de achter na ja- geden, de vyngheyn eyne eghele vor eyne gabelen, unde he stact se unde beet se, do repen se: Gawy! Gawy! Ach here god, du avergnedich unser myssedaet! Unde de eyne sunder heft nene medelydinghe myt deme anderen, unde by namen myt deme armen; de ryke gyrighe heft dat blanke ertryke lever, wen lyff unde sele des armen.\*)

Des sulven XXXIII yares des anderen dages na der hemmelvart marien toch, de bischop van bremen uth myt greve ghunter, syneme broder, myt grotene volke, unde vordarf juncheren gherdes land tomale sere, men nicht gang na vorbore (gebore). Unde darna toch he vor del- menhorst; dar wart de eddele here greve ghunter doet gheschoten van wanschichten. Darna, fabiani unde sebastiani, wart desulve bischop en here des sulven slotes, dat juncheren mauricius lynderen tohorde. Unde darna beschermede de bischop de keyserliken straten, als eyn eddel vorste, boven unde nedden, degher unde gang. Des sen claren spegel konen etlyke landesheren nicht beschouwen, wente se hebben vlen oghen, de haten de sunnen. Doch er de provisor starf, want he dat blyt delmenhorst in deme avende der elven dusent juncfrou- wen, des morgens to soven. Unde de beyden sones juncheren

\*) In alter Handschrift findet sich hier am Rande noch folgende Nachricht: Desulvest vunden de kerkhunde in unser leven vrou- wen kerken ihu lubete en kindt van achte iaren olt, vorgeten unde bynnen gestaten, welkes se upethen beth up de knaken. —

gherdes unde juncheren jacob, mauricius sone, weren dar up der borch. De bischop was erer wol mechtich, men doch bede anderer heren was he en guebich. Darna toch juncheren gherd in en closter; doch nicht to myn he vorghaet dat rovent tho water unde to lande, als de heyster dat huppent; wente en theertunne wart zelben schone, unde en oseyvat blyft gerne stedes veth, quade wonheyt holt den unde der myt macht, als men de vynke spannet umme de vote; wente eyne woenheyt, gud unde quaed, werket krestighen gherade als de natur, als men wol sueth, dat alle swarheyt valt van boven nedder, also alle vur unde lichtheyt uptueth unde syl vorhest.

Item dessulven yares des vrydaghes vor egidii her wyselhelm van arborch vynghe den bischop van ludyc unde staet ene darna boven recht unde ere myt synem swerde borch. Men de hartoghe van aranyen hadde des bischoppes suster, de rep an maximilianum unde de van mastrecht unde makeden heren wyselhelm landfluchtich: als wart undaet gheswaken, men de bischop blef al doed. \*)

In demesulven yomer, 1333 in augusto, was eine dachfarb to der wysmar; dar seden de van rostoc hartoghen magnus van meklenborch to gevende soven duisent sundesche mark unde ver hundred. Dat deden se umme vele moghe to vormyden; doch de meynheyt was dar undulbich umme. Desulve hertoge hadde gheesschet van dersulven stad van husen, van boden unde van kelken van eyneme jeweliken eyn ghesnant ghest, dat doch den armen luden were also swar gheswest; doch wor loypent recht schal syn, dar ys de stupe eyne sachte pyn. De stad hadde hopen, dat spyl scholde byrmede gheendyghet syn, men id stunt do erst an, als byrna wol ghesroret wert.

In dersulven tyd essebe de bisschop van meydeborch, eyn here van myssen ghebaren, eynen groten schat van der stad meydeborch, wente de van rostoc makeden ene dryste. Daghe worden darumme gheholden van velen steden, dar of

\*) Dieselbe Nachricht ist schon vorher gegeben, gleich zu Anfang des Jahres 1482.

denne de van lubeke irschenen; men entliken was deme bischoppe beghere, dat gheelt to zeende. Wort speghelede syf hyrane landesberch, de bischop van veerden unde (?) hildengem, unde estede of en grot gheelt van der stad hildengem van deme bere, van den husen unde van kopselligen vynsteren, als en cord van swichelen myt den synen anghaf, umme de stad unde densulven bischop van ander to holden, dar doch grot schade unde orlich umme schach, also dat de bischop cawy! cawy! tho hues gynck. Hadde do etlyke van brunswich vaste ghestan, de bischop unde hartoch hinrick van brunswich mosten de underlaghe gheholden hebben; men landgud unde eghene nud to brunswich ghellede do den bud. De van lubeke weren dar of to daghe myt velen steden; men de meyster van der halle leth yd nicht komen to vreden. Hylbenkem hadde eynen vryschen moeth, dat brochte den bischop sere under den voed. Eyn domhere toch to rome, unde leth leggheren den sand over beyde sichte langhe tyd, als men hyrna wol sporet ynt yar **XXXXIIII**.

Desulven yars na margarete her wedighe ghans van puetlist, bischop van havelberghe, unde her wylhelm, eyn rybber van anghermunde, myt todaed etlyker stede worpen wol verteyn borghe umme, roefneste dar boven in der olden marke unde darby, myt hemelikem orlave des marckgreven, wente up der vryen straten deden de boven groten schaden unde of den peregrymen na der wylsnacke. Of vordyngebe desulve bischop etlyke borghe, of ichtwylken boven leth he dorch de synen den kop afflan. He was sulven manslachtich, dar umme dede he nene myssen lange vor synem dode, doch vrede hadde he lef.

Item in demesulven yare in sunte jacob's avende starf de ebele, srytbare, vrolike vorste, de olde hartoch wylhelm van brunswyk. — Wy dersulven tyd vor laurencii wolde heyne van manderzen, eyn rytmeyster juncheren gherdes, deessiken doed slan den hovebman van belmenhorst; men he vyl sulven in de kulen, de he graven hadde. Do starff of marinus to rome, de bischop van cambyn, dar er aff ghes

schreven ys, de ghyrmage des dubeschen sulvers unde golbes, na visitacionis marie.

In demesulven zomer, 1533 in augusto, heest de konynginne dorothea eynen dach vor deme kyse up deme loeberghe myt den pogghewyschen, des landes vyanden van eres jeligghen vaders wegen, de vordreven was uth deme lande tho holsten, doch dar sat de ende noch nicht. Darna by vincula petri wunnen de fransosen de stad arien myt vordracht der ynwoner; de vlamyngt wart dar wol gheslagen. Maximilianus quam in noeth unde in armoed to summeliker tyd, unde krech darna grot wedderstal, wente dat men 1534 schreff.

Desfulven yares 1535 in september gync de koe over de brugghen uth molne des morgghens, unde wart ghenomen van vyanden, de de vrund wesen scholden. In dersulven sake wart hartich lugow, luders sone, vordacht; daromme ward he ghesanghen by cosme unde damiani, unde wart sunder synen willen unde begher to lubeke in den thorne gheseth, unde darna umme syner eghene bekentnisse in deme levende, al sunder pyne, vorordelt to deme swerde. Dyt vornam hartoch magnus, unde quam unvorbodet myt syner moder to lubeke, unde na velen beden unde begheren bleff he in der vengnisse in deme levende. Vele daghe weren daromme holden, wente hartoch magnus was unmobich hyrumme; doch recht muste recht blyven, unde en dach wart begrepen to fluslop to holdende 1536 in october; men sunder was de receess. Hartoch magnus stont in vorbunde myt der stad, daromme was syn waen, dat de stad nene deve scholde gryp en laten uth synem lande in nachtslapener tyd. In den tyden was to lubeke neyn korne, unde de vyalie was noch buten in den ryken; anders were lugow ghesomen in de kullen, de em ghegraven was. Doch he sat by eynem yare, unde bede darna oerveyde dorch syne vrund, unde sebe de koe to ghelbe; dat brochte ene wedder to huss unde to velde, wol dat de meynheyt to lubeke dat unduldighen broch. Doch lympe unde raed ys beter wen snelle mystard.

In desseme sulven zomer stont keyser frederick in grottem unwyllen myt mathias, deme konynghe van unggheren,

unde de konyngt sloch deme keyser vele volkes aff. De keyser gaf den synen vortfortet gold, dat nemen se nicht in dat beste. Soel hyrvore eyn yar als anno LXXXI. \*)

Item dosulves LXXXII in september halebe hartoch albert van wenden, de broder magni unde balthazer, myt soß hundred rutteren de foe by hamborch uth den guberen der doemheren darsulves, wente se hadden myt gade unde myt rechte eynen holsten in deme banne, ghenant benedictus van alevelde, woenhaftig to der leemkulen, unde hadde of dosulves tryttow myt dyderik blomen ynne; doch dyderik bede syner undaed neyn byval, wente he was eerbare unde vrame. Des negesten yares starff desulve hartoch albert by vastelavende, wente de hals swal em tho.

In demesulven LXXXIII yar in den achten daghen martini was eyn grot dach to deme kyle, verteyn daghe langt. Dar weren de siebe unde des landes ganze rydderschop, dar denne (van lubeke) was heer hinrick castorp, heer brun bruscow unde heer hinrick bromß. Dar worden de beyden heren unde sons konyngt kerstens, als hans unde frederik, van den holsten unde den sieben gheforen vor heren des landes to holsten, beholden alle wontlike vrygheyt der siebe unde der lande, unde de to vorzeghelende, dat doch nicht suel en schach. Do worden of to guaden ghenomen hennyngt pogghewyskens sons, hennyng, wulf, hans, clawes, unde men sebe en to gevende LXXXI dusent marc myt ereme landgude wedder to gheven, dat doch vortoghert wart went ynt iar LXXXIII; wente men sebe over se, dat se hadden den vrede nicht gheholden vor tunderen, dar se machlichte eynen pyl hadden gheschoten na der borch na eynem manne. Darumme entfanghen se entliken men LXXXI dusent marc myt etlikem overghelbe unde eer landgub, dat ghar sere vorpandet was.

Item in demesulven yar des anderen daghes na concepcionis marie was eyn dach to marienwolbe truwsten

\*) Aus diesem Jahre enthält jedoch unsere Chronik keine Nachrichten. Vergl. wegen dieses Widerspruchs den Vorbericht.



hartoghen johanne van lovenborch unde den steden umme roves wyssen, de de schach up der vryen straten. Darumme dennen syl de sasseschen hovelude bevruchteden, unde togen van eren hoven unde vesten; den do de stede seden, dat alle de, de nicht schuldich weren, unvorgaghet mochten wedder to deme eren komen; men myt den schuldighen schulde yd ghan, als eyn recht were. Unde dar was neman, de dat gherne sebe, dat he schuldich were; doch yd was ghar enket in der hosen, wor de knake gheschoret was. Deme nachtraven gruwet alle tyd vor de sunnen, unde der latten vor den pelz, als deme elephante vor de muß. Finis.

Hirmede endighet syl dat ander boec der croniken vor de brukinghe der erwerdighen, voersichtliken, kolen wysheyt des rades to lubeke, anno domini MCCCCXXXIX in deme pinxsten.

Hirna volget de tabel unde dat register desses voerscreven bokes. Wat hir vort namaels merklykes ys ghescheen, vynt men in deme drudden boke disse croniken, de dar anheft anno domini MCCCCXXXIII.

In desseme register \*) kan men altohant vynden, wat men socht, wen men alleyne merket den ersten boeckstaeff des wordes effte des namen, dar men aff lesen wyl; also alff zoel in A in desseme register. Bodwold in B, cristiern in C, dives in D, edemer in E, frederic den keyser in F, unde also vorbad wente B, dar men vynt wolmar den konyngh; in P vynt men peper, als wo de peper to rozeborch ghenomen wart.

#### A.

Aflatesghelt was to lubeke nicht in der kysten. J. 1470.

©. 333.

Aflaet ghaf de paves jeghen den turken. J. 1455. ©. 172.

Alleff, de eddele vorste van holsten, starff. J. 1459. ©. 218.

\*) Was sonst hier über Bedeutung von Zahlen und Buchstaben in diesem Register hinzugefügt wird, ist ausgelassen, weil es nur zum Nachschlagen im Manuscripte selbst dient.

## C.

- Collberch wart belecht. J. 1442. C. 82. Item J. 1444.  
 C. 89. Item J. 1463. C. 271.
- To collen starff biscop biderick. J. 1463. C. 262.
- Collen was negher vorraden. J. 1467. C. 299.
- Colne unde cleve wolden vrede maken. J. 1449. C. 124.
- Colne soel in deme boeckstaven R.
- Constantinopel wart ghewonnen van deme turken keyser.  
 J. 1453. C. 157.
- Cristofferskroch wart ghebrent. J. 1401. C. 3.
- Cristoffer wart konyngt van dennemarken. J. 1438.  
 C. 78. C. 82 fig.
- Cristoffer unde juetlande worden twebrachtich. J. 1442.  
 C. 84.
- Cristoffer quam to lubek. J. 1443. C. 86.
- Cristoffer nam eyne vrouwen J. 1445. C. 95. unde de  
 rad van lubek wart dar ghebeken. Ebenas.
- Cristoffer dagebe myt konynghe erike. J. 1446. C. 102.
- Cristoffer quam uth denmarke to lubek unde wolde in  
 beyeren. J. 1447. C. 105.
- Cristoffer menede lubek myt truwen als de zue den fact.  
 J. 1447. C. 110.
- Cartuser by erforde. J. 1471. C. 341.
- Cometa zeer grot irschen. J. 1472. C. 343.
- Clusener in merlande. J. 1476. C. 386.

## D.

- Danzek soel in Odangz.
- De Denen quemen vor den sund myt velen schepen. J. 1428.  
 C. 50.
- Denen unde sweden helden eynen dach to helmstedde. J. 1450.  
 C. 131.
- Delmenhorst leth noed. J. 1462. C. 247. 248.
- Dertmunde unde soest vorsochten syl. J. 1448. C. 114.  
 C. 118.
- Detlef van boeckwolde. J. 1477. C. 397.

- Dytmarschen wolben nicht densch syn. J. 1474. S. 360.  
 Dytmarschen slogen den heren van holsten hartoch gherde.  
 J. 1404. S. 4.  
 Dytmarschen hadden quade partye. J. 1434. S. 67.  
 Dytmarschen sloghen doet hinric revedlouwen nth holsten.  
 J. 1460. S. 232.  
 Dytmarschen vorbunden syt myt den lubeschen. J. 1468.  
 S. 318. Item J. 1469. S. 320.  
 Doryng, saxen unde myszen veyden syt. J. 1446. S. 102.  
 J. 1447. S. 107.  
 Dorothæa de ebbese vrouwe van holsten leet grot vorvolch.  
 J. 1465. S. 285.  
 Dure tyd des fornes was in dudeschen landen. J. 1435.  
 S. 77. Item J. 1482. S. 430.  
 Drakenkoppe worden ghevunden. J. 1477. S. 401.

## E.

- Eclipsis in der sunnen was. J. 1482. S. 428.  
 Emefe. J. 1448. S. 114.  
 Emefe effte eyubete. J. 1479. S. 410.  
 Enghelbert, hovedman in sweben, wart gheslagen. J. 1434.  
 S. 68. J. 1435. S. 71.  
 De enghelschen deden deme kopmanne nth dessen steden  
 grotten schaden. J. 1435. S. 73.  
 Engheland sende eynen doctor to lubete unde vorretlikken  
 deden de enghelschen. J. 1449. S. 125.  
 Engheland dede quaed den hensesteden. J. 1435. S. 73.  
 De enghelschen nemen achteyn schepe. J. 1458. S. 209.  
 Engheland. J. 1469. S. 319.  
 Erthevinghe. J. 1456. S. 186.  
 Erik de konyngt. J. 1411. S. 7.  
 Erik, konyng van dennemarken, unde hartoch hinric van  
 sleswich worden vrunde. J. 1417. S. 20.  
 Erik unde hartoch hinric hadden veyde under syt. J. 1420.  
 S. 29.  
 Erik leet laden hertoghen hinric van holsten vor den keyser.  
 J. 1424. S. 36.

- Erik leet munte slan van koper. J. 1425. S. 38.  
 Erik toch vor sleswich. J. 1426. S. 39.  
 Erik makede twebracht in den steden. J. 1427. S. 46.  
 Erik van dennemarken wolde in sweden wesen jeghen enghel-  
 brecht. J. 1434. S. 68.  
 Erik de konyng weel uth den riken wente to gdanz. J. 1435.  
 S. 75.  
 Erik dagebe myt cristoffer. J. 1446. S. 102.  
 Erdbevynghe was groet. J. 1456. S. 186.  
 Elre stafe wart gherichtet to lubeke. J. 1473. S. 355.  
 Erforde vorbrande. J. 1472. S. 342. S. 346.  
 Eugenius, de paves, ksch horsam uth dudische lande.  
 J. 1447. S. 105.

## F.

- Frankriken. J. 1479. S. 410.  
 Frederic desses namens de drubde wart keyser. J. 1440.  
 S. 81. Item wart ghekronet. J. 1451. S. 145.  
 Item J. 1452. S. 148.  
 Frederic, hartoch van sassen. J. 1450. S. 129. Item  
 J. 1451. S. 145.  
 Frederic, de markgreve, toch in dat land to stettyn.  
 J. 1446. S. 101.  
 Frederic, de hartoghe van brunswich, unde munster stunden  
 ovel. J. 1454. S. 166.  
 Frederik, de biscop to meydeborch, starff. J. 1464. S. 280.  
 Frederik, de markgreve, toch in dat land stettyn. J. 1464.  
 S. 279. J. 1468. S. 314. Item J. 1469. S. 322.  
 Frederik, de keyser, unde de konyngl van ungheren veyden.  
 J. 1482. S. 434.  
 Frederik, de keyser, ksch vele volkes to kolne. J. 1475.  
 S. 366.  
 Frederik, de keyser, wolde den troyden hebben. J. 1472.  
 S. 345.  
 Frederik unde de here van burgunbyen quemen to treve.  
 J. 1473. S. 356.

Frederik, de markgreve, krey en frand' hovet. J. 1470.  
 S. 331. Item he starff. J. 1471. S. 334.

## G.

Gbang; entfyng den konyng van polen. J. 1468. S. 315.  
 Gbang; kempede myt deme orden. J. 1462. S. 254.  
 Item J. 1464. S. 277.

Gbang; krey groten uplof. J. 1461. S. 241. Item  
 J. 1463. S. 268.

Gbang; wart bedraghen. J. 1460. S. 231.

Gbang; nam elvynghe in. J. 1464. S. 272.

Grawe monnye to odeslo. J. 1469. S. 324.

Gyn galeyde wart ghenomen. J. 1473. S. 353.

Granson, cyn stad. J. 1476. S. 374. Item S. 375.

Ghend unde de here van burgundyen worden vrund. J. 1453.  
 S. 160.

Gerst, de ketter. J. 1467. S. 308. Item J. 1469.  
 S. 319.

Gherd, junchere van oldenborch, sende breve to lubek.  
 J. 1453. S. 161. Desulve wolde dat land to holsten  
 gherne hebben ghehat. J. 1465. S. 283.

Greve van permund. J. 1466. S. 291.

Grypeswold sloch den borghermeyster doet. J. 1462.  
 S. 261. 269.

Grypeswold stenebe eren biscop maryne. J. 1482. S. 423.

Greve van mansveld quam to lubek. J. 1467. S. 308.

Greve gherd van oldenborch. J. 1453. S. 161. J. 1467.  
 S. 305 fl. Wolde dat land to holsten hebben. J. 1465.  
 S. 283.

Greve gherd wart entsecht. J. 1470. S. 328.

Greve gherd van oldenborch quam to husem. J. 1472.  
 S. 347.

Greve gherd. J. 1476. S. 388.

Greve gherd van oldenborch nam vele wandes. J. 1472.  
 S. 342. Item J. 1480. S. 414. Item vorloes he  
 volk. J. 1475. S. 369.

Grevedmolen hadde eynen nyen toln. J. 1472. C. 346.  
Greve van reymund. J. 1475. C. 371.

## H.

- Hamborch wolde nicht hulbighen konyng kersten. J. 1461.  
C. 234.  
Hamborch sette XX uth ber meynheynt. J. 1427. C. 48.  
Hamborch leet tweedracht. J. 1458. C. 211.  
Hamborch leet her cleeyen setten unde pyneghen. J. 1427.  
C. 46.  
Hamborch unde junchere gherb. J. 1480. C. 418.  
Hamborch vyng vele deve in der zee. J. 1420. C. 27.  
Hamborch sende neyne ruter deme keyser. J. 1475. C. 368.  
Hamborch unde de biscop van munster. J. 1474. C. 359.  
Hamborch zoet in lubek unde hamborch.  
Halle. J. 1478. C. 403.  
Hartoch hinric van brunswich starff. J. 1473. C. 357.  
Hartoch hinric van mekelenborch unde ulryck van starghard  
had den veyde under syl. J. 1467. C. 304.  
Hartoch magnus van mekelenborch vyng joachim molhan.  
J. 1476. C. 380.  
Hartoch otto van luneborch nam eyne fromwe. J. 1467.  
C. 310.  
Hartoch albert van wenden halede de loe unde starff barna.  
J. 1482. C. 434.  
Hartoch hinric van sleswich. J. 1417. C. 18. 20.  
Hartoch hinric van mekelenborch. J. 1446. C. 100.  
Hartoch hinric van holsten de lame starff. J. 1421. C. 29.  
Hartoch rumphold uth der sleze. J. 1423. C. 33. 34.  
Hartoch wyshelm van luneborch reed den lubesken to  
wylten. J. 1429. C. 55.  
Hartoch bernd van luneborch starff. J. 1434. C. 67.  
Hartoch frederick van brunswich gaff acht dusent gulden.  
J. 1456. C. 188.  
Hartoch hinric van brunswich nam dat geld uth ber gher-  
welamer. J. 1445. C. 99.  
Hartoch otto van luneborch vorstarff. J. 1445. C. 99.

- Hartoch hinric van emcke. J. 1448. C. 114.  
 Hartoch hinric van mekelenborch vryghede de wysmarschen.  
 J. 1462. C. 252.  
 Hartoch hinric van mekelenborch unde stargharben togen  
 in dat land stettyn. J. 1450. C. 136.  
 Hartoch wyhelm unde syn sone frederic worden vory-  
 lyket. J. 1471. C. 337.  
 Hartoch hinric van mekelenborch vryghede in der elve.  
 J. 1454. C. 169. Item in dat land tho baerd. J. 1452.  
 C. 151. Item J. 1453. C. 159.  
 Hartoch otto van stettyn starff. J. 1464. C. 279.  
 Hartoch johan van lovenborch. J. 1476. C. 391.  
 Hartoch johan van lovenborch sloch twe dorpe uth.  
 J. 1470. C. 332. 333.  
 Hartoch hinric van mekelenborch beschebighebe lüneborch.  
 J. 1456. C. 187.  
 Hartoch wyhelm van brunswich. J. 1463. C. 264.  
 Hartoch wyhelm krey veyde van wegen synes sones fre-  
 derikes. J. 1466. C. 298. Item J. 1467. C. 302.  
 Hartoch wyhelm starff. J. 1482. C. 432.  
 Hensfestebe quemen to lubek. J. 1418. C. 20. Item  
 J. 1434. C. 65. Item J. 1449. C. 125. Item  
 J. 1457. C. 196.  
 Hensfestebe dagheden to utrecht. J. 1451. C. 144.  
 Item dageben se to lubek. J. 1469. C. 319.  
 De hensfestebe toggen to utrecht. J. 1457. C. 200.  
 Hense quam to lubek. J. 1476. C. 379.  
 Here van der hove erit wart vordreven. J. 1442. C. 84.  
 Hessen unde cymbele stan van ander. J. 1448. C. 114.  
 Hytscher, dat slot up der elve, wart ghewunnen. J. 1464.  
 C. 281.  
 Hyldegem wart ghevredet myt den monnyken van bes-  
 syngharde. J. 1445. C. 97.  
 Hyldegem krey cynen nyghen bisscop. J. 1458. C. 209.  
 Hyldegem hadde twe biscoppe. J. 1471. C. 340.  
 Her hinric hoyer, borghermeyster to hamborch. J. 1432.  
 C. 61.

- Holland unde bremen veyden. J. 1442. C. 83. Item  
J. 1443. C. 88.  
Holsten hovelude worden landfluchtich. J. 1463. C. 266.  
De holsten rydderschoep helden eynen dach to nygemun-  
ster. J. 1460. C. 221.  
Eyn holsten here wart gheforen. J. 1460. C. 222 flg.  
Holstendoer to lubek. J. 1477. C. 400.

## J.

- Na idgeho quam konyng kersten. J. 1470. C. 330.  
Joachim rangow unde syne daed. J. 1480. C. 415.  
Johan, de hartoghe van sassen, sley by. J. 1464. C. 273.  
Jorden plescow, borghermeyster, fryggede jeghen lubek.  
J. 1411. C. 8 flg.  
Lo idgeho was eyn dach. J. 1455. C. 181.  
Junchere gherd visschede up der zee. J. 1454. C. 169.  
Item nam he sloete in myt vorgrepeheyt. J. 1467.  
C. 305. Zoel in deme bokestave G.  
Junchere gherd vorloes de westerborch. J. 1482. C. 430.  
Jutlande wart berovet. J. 1428. C. 52. Item J. 1442.  
C. 84.

## K.

- Kyndere vele lepen tohope under eyne banren. J. 1457.  
C. 205.  
Kalenberch in sassen de wart belecht. J. 1467. C. 302.  
Kolberch vorjagede de pomeren. J. 1463. C. 271.  
Kolne unde cleve wolden vrede maken. J. 1449. C. 124.  
Kolne. J. 1477. C. 402. Item J. 1478. C. 404.  
Kolne quam wedder in de hense. J. 1476. C. 383.  
Lo kalmeren was eyn dach. J. 1473. C. 355.  
Kaerle van burgundyen quam in ghelren. J. 1473.  
C. 352.  
Konyng kersten toech in sweden. J. 1452. C. 148.  
Konyng kersten wart gheforen in eynen konyngt. J. 1448.  
C. 119. Item toech he to der wysnaekte. J. 1452.  
C. 147. Item was he der wysmar nicht gud. J. 1462.  
C. 252.



- Konynge erick up wysbu. J. 1449. C. 119. Item  
J. 1450. C. 134.
- Konynge kersten quam uth sweden. J. 1452. C. 149.
- Konynge kaerle van sweden. J. 1448. C. 112. Item  
he brende up schone. J. 1452. C. 148.
- Konynge kersten zegelde tho berghen. J. 1453. C. 159.
- Koepman uth dessen steden wart vorunrechtet van den  
enghelschen. J. 1435. C. 70. 73.
- Konynge kersten helt eyne dach to hadersleeff. J. 1455.  
C. 176.
- Konynge kaerl in sweden stund nicht wol. J. 1457.  
C. 198.
- Konynge hesberch in pruzen krecht twebracht. J. 1455.  
C. 177.
- Konynge kersten hadden eyne dach to rostock. J. 1456.  
C. 181.
- Konynge kaerle entsingt de stede uth wenden. J. 1456.  
C. 184. Item he toch uth den riken. J. 1457. C. 194.  
Item he starff. J. 1470. C. 331.
- Konynge kersten quam to hamborch unde to reynvelde.  
J. 1461. C. 234. C. 235.
- Konynge kersten schattede syne land. J. 1461. C. 236.
- Konynge kersten nam den gdanggeren veer grote schepe.  
J. 1461. C. 241. J. 1462. C. 251.
- Konynge kersten quam tho der wysnacke myt velen heren.  
J. 1462. C. 244.
- Konynge kersten unde de wysmer seghen syl ovel. J. 1462.  
C. 252. Item J. 1466. C. 300.
- Konynge kersten unde ander heren sleten de lüneborgher  
unde de prelaten. J. 1462. C. 254 fig.
- Konynge kersten toch in sweden. J. 1463. C. 263.
- Konynge kersten unde de dythmerschen. J. 1480. C. 413.
- Konynge van frandriken. J. 1477. C. 396. Item  
C. 397.
- Konynge kersten unde johan van lovenborch reyseden na  
rome. J. 1473. C. 357.

- Konyngh kersten unde be biscop van munster dageben van  
her gherdes wegen. J. 1472. C. 349.
- De konynghynne van constantinopel quam to lubek. J. 1472.  
C. 347.
- Konyngh kersten toch na kolne. J. 1474. C. 362.
- Konynghynne dorothea lojede er smyde. J. 1472.  
C. 343.
- Letter uth bemen soet in gersyl.
- Konyngh kersten settede be hovelude van den borghen.  
J. 1467. C. 305.
- Konyngh kersten nam veer grote engelsche sचेpe. J. 1468.  
C. 310.
- Konyngh kersten helt ruter in der zee in eyneme guden  
schyne. J. 1468. C. 311.
- Konyngh kersten refende myt den wofeners in holsten lande.  
J. 1480. C. 415.
- Konyngh kersten starff. J. 1482. C. 429.
- Konyngh kersten quam to lubek. J. 1469. C. 323.
- Konynghynne dorothea dagebe vor deme kyle. J. 1482.  
C. 433.
- Konyngh kersten dagebe vor deme kyle, J. 1480. C. 414.
- Konyngh johan nam eyne vrouwen. J. 1478. C. 406.

## L.

- Langhe johan to der wysmar. J. 1463. C. 271. Item  
J. 1466. C. 295.
- Eyn legatē was in sweden. J. 1461. C. 238. Item he  
quam to lubek. J. 1463. C. 270.
- Item eyn ander legatē quam to lubek jegen be turken.  
J. 1464. C. 273.
- Item marinus, de legatē. J. 1467. C. 300. Item eyn  
ander legatē. J. 1480. C. 416.
- Lyefland, meyster zyverd starf. J. 1424. C. 35.
- Liefland toch up de russen. J. 1480. C. 412.
- Lyfland schach quād van den ruzen. J. 1479. C. 411.
- Lyfland unde ryghe vorumwylde syl. J. 1478. C. 407.
- Lynd, dat slot up deme rhyne. J. 1474. C. 363.

- Lobewich, langdgreve van hessen. J. 1448. C. 112.  
 Lothrynghen. J. 1476. C. 375.  
 Lovenborch unde razeborch sochten de van lubeke myt  
 macht. J. 1410. C. 7.  
 De van lovenborg vyngt eynen rybber. J. 1478. C. 404.  
 Lubesche raed toch uth der stad. J. 1408. C. 5. Item  
 J. 1411. C. 8 fig.  
 Lubesche hyze, schot unde vorschot. J. 1408. C. 5.  
 Lubeke stormede razeburg. J. 1410. C. 7.  
 Lubeke dagede myt holland. J. 1441. C. 82.  
 Lubeke sende to deme keysere sigismundus to cosyns. J. 1414.  
 C. 9.  
 Lubeke wart vredejam myt deme olden rade. J. 1416.  
 C. 12. C. 14. J. 1417. C. 17.  
 Lubeke vorbodebe de hense. J. 1418. C. 20.  
 Lubeke half konyng cristoffer jeghen konyng erick. J. 1441.  
 C. 83.  
 Lubeke vyngt XXX soldeners. J. 1410. C. 25.  
 Nyge radhuß to lubeke wart ghebuet. J. 1442. C. 86.  
 Lubeke unde hamborch kregen vele rovere up lovenborch.  
 J. 1421. C. 30.  
 Lubeke unde hamborch togen in vreeschland myt manheynt.  
 J. 1422. C. 31.  
 Lubeke myt den anderen steden hadden soß dusent wapene.  
 J. 1426. C. 40. C. 42.  
 Lubeke unde de anderen steden makeben to ber zee uth numme  
 wedderstaen konyng eryke. J. 1428. C. 50.  
 Lubeke unde de anderen stede weren vor vlenzburg. J. 1431.  
 C. 59 fig.  
 Lubeke grep broder swen, eynen hoveman konyng erykes.  
 J. 1432. C. 62.  
 Lubeke unde de anderen steden dageben myt konyng eryke to  
 swyneborch. J. 1432. C. 63.  
 Lubeke leet de hense vorboden. J. 1434. C. 65.  
 Lubeke vorloes schone schepen. J. 1472. C. 344.  
 Lubeke unde konyng kersten weren to der wyfsnakke. J. 1472  
 C. 349.

- Lubekē unde lüneborch stunden nicht wol tofamen. J. 1457.  
 S. 192 fig.
- Lubekē daghebe. J. 1473. S. 351 und 352.
- Lubekē sende soß hundert man to kolne. J. 1475. S. 366.
- Lo Lubekē was de hense. J. 1476. S. 379.
- Lubekē heft de breve, wo kolne wedder in de hense quam.  
 J. 1476. S. 386.
- Lubekē was to ryphen to dage. J. 1476. S. 389.
- Lubekē buwede dat holstendoer. J. 1477. S. 400.
- Lubekē daghebe to kopenhagen. J. 1477. S. 400. Item  
 to zegeberghē. J. 1477. S. 402.
- Lubekē entfyng konyng cristoffer ghaer hovesch, men buth  
 was ghegellet. J. 1443. S. 86.
- Lubekē buwede dat nye huß up dem markebe. J. 1442.  
 S. 86.
- Lubekē buwede dat borchdoer. J. 1444. S. 90.
- Lubekē, den raed haet cristoffer to syner werschop. J. 1445.  
 S. 95.
- Lubekē hals soest in daghen. J. 1445. S. 96.
- Lubekē vornam smoel van konyng cristoffer. J. 1447.  
 S. 110.
- Lo Lubekē wart eyn prester clegeliken vormordet unde ghes  
 brant. J. 1448. S. 112.
- Lubekē sende schepe in engheland, de nemen de enghelschen.  
 J. 1449. S. 127.
- Lubekēsche berghevaer nemen de enghelschen. J. 1450. S. 132.
- Lubekē daghebe to odenzee. J. 1451. S. 142.
- Lubekē leth eynen borgher van gdangz setten up deme mar  
 kebe. J. 1451. S. 142.
- Lubekē settede etlike borghere in den torne. J. 1452.  
 S. 150.
- Lo Lubekē wart konyngt kersten (hertige alff) aughespraken  
 van deme kopmanne. J. 1452. S. 150.
- Lubekē makebe volk uth up de engelschen. J. 1452. S. 152.
- Lubekē stund ovel myt den pryggheuzeren. J. 1453. S. 158.
- Lubekē entfyng clachbreve van junchern gherde. J. 1453.  
 S. 161.

Lubek hadde twebracht myt vlanderren umme den koopman.

J. 1454. S. 165.

Lubek makede to der zee. J. 1454. S. 168.

Lubek vorloes drie mans uth deme torne. J. 1455.

S. 173.

Lubek makede veer schepe in de zee. J. 1455. S. 176.

Lubek vorloes gud na lüneborch. J. 1455. S. 180.

Lubek was to ydheho up deme daghe. J. 1455. S. 181.

Lubek hadde de hense tohope. J. 1456. S. 183.

Lubek unde de stede senden to konyng kaerle in sweden.

J. 1456. S. 184.

De lubesche koopman wart beschebyghet. J. 1457. S. 196.

197.

Eyn lubesch borgher wart ghevangen by deme grypeswolde.

J. 1457. S. 201.

Lubek sende in sweden to konyng kersten. J. 1458. S. 209.

Lubek (?) leet vele zeeover enthoveden. J. 1458. S. 211.

To lubek was eyn grot uploep jeghen de papen. J. 1458.

S. 212 flg.

Lubek beclaghede dat capittel vor deme papeß. J. 1459.

S. 215. 217.

Lubek makede schepe to der zee umme der pruzen wyllen.

J. 1460. S. 228.

Lubek hadde eynen quaden hussluter. J. 1461. S. 239.

Lubek dede hartoch frederick groten schaden. J. 1461.

S. 242. J. 1462. S. 243 flg.

Lubek leet konyng kersten in, men myt synnen. J. 1462.

S. 244.

Lubek unde de zeeßtede helden eynen dach myt konyng ker-

sten to kopenhaven. J. 1462. S. 247.

Lubek buwede eyn nyghe tegelhuß. J. 1462. S. 252.

Lubek, bremen unde junchere gherd dageden. J. 1463.

S. 262. S. 267.

Lubek unde vele mer heren togghen in pruzen. J. 1464.

S. 277.

Lubek unde engheland daggheden to hamborch. J. 1465.

S. 285.

- Lubek nam to rydmeyster den greven van permund. J. 1466. S. 291.
- Lubek vorloes den peper. J. 1466. S. 292.
- Lubek vorbant syl myt den steden jeghen hartoch frederic van brunswik. J. 1466. S. 293.
- Lubek nam rygerow, de borch, yn. J. 1466. S. 297.
- Lubek manede de hovelude yn van konyng kerstens wegghen. J. 1467. S. 299.
- Lubek unde de nabers by em wolben nyghe unte slan. J. 1468. S. 310.
- Lubek nam schaden in eren kynderen, de de vordrunken up der zee. J. 1468. S. 317.
- Lubek unde dytmarschen vorbunden syl. J. 1468 u. 69. S. 318. 320.
- To Lubek toghebe syl eyn gheyst. J. 1482. S. 423.
- Lubek, hamborch unde junckhere gheerd. J. 1482. S. 426.
- Lubek buwede eyne nyghe schryverpe. J. 1482. S. 427.
- Lubek sende in konyng kaerle cynen schryver. J. 1469. S. 323.
- Lubek entfyng de sendebaden uth sweden. J. 1469. S. 324.
- To Lubek quemen twe greven, als van henneberghe unde van mansveld. J. 1470. S. 327.
- Lubek, holsten & cir. vorbunden syl; dat behelt dat land in eren unde den konyng. J. 1470. S. 328. S. 330.
- Lubek vant neyn affatesgheld in der kysten. J. 1470. S. 333.
- To Lubek quam konyng kersten. J. 1471. S. 334.
- Lubek makede veer (soß) schepe loes in sweden. J. 1471. S. 335.
- Lubek hadde noth. J. 1482. S. 420.
- Luneborch. J. 1445. S. 94.
- Luneborch unde de prelaten quemen tofamen. J. 1447. S. 106. J. 1448. S. 116.
- Luneborch vorclagebe de prelaten vor deme pawese. J. 1450. S. 130.
- Luneborch unde de prelaten dageben. J. 1452. S. 146.
- Luneborch unde de prelaten. J. 1453. S. 154.

- Lüneborch sende to rome. J. 1453. C. 162.  
 Lüneborch leet de pannen vryen. J. 1472. C. 343.  
 Lüneborch lede eynen groten tollen up. J. 1472. C. 344.  
 Item C. 349. Item J. 1476. C. 382.  
 Lüneborch vordreff den praveft van lune. J. 1454. C. 165.  
 Lüneborch vormaldeyede de paves. J. 1454. C. 169.  
 Lüneborch quam nicht myt der hense. J. 1456. C. 183.  
 Lüneborch unde hartoch hinrick van metelenborch. J. 1456.  
 C. 187.  
 Lüneborch scholde den raed wedder innemen. J. 1456.  
 C. 190 flg.  
 Lüneborch unde de prelaten dageben. J. 1456. C. 190.  
 Item J. 1457. C. 192.  
 Lüneborch to tanghermunde. J. 1457. C. 197.  
 Lüneborch beschattebe eilife uth en. J. 1457. C. 199.  
 Lüneborch absolverede paves calirtus. J. 1457. C. 206.  
 Lüneborch krecht sendeboden van deme keyser. J. 1457. C. 207.  
 Lüneborch vorloes de vangen. J. 1458. C. 209.  
 Lüneborch unde de prelaten makeben eynen uploep to lubeke.  
 J. 1458. C. 212.  
 Lüneborch quam to lubeke to deme capittel. J. 1459.  
 C. 214.  
 Lüneborch unde de prelaten deden eyn compromis. J. 1459.  
 C. 216.  
 Lüneborch scholde de uthghedreven wedder innemen. J. 1460.  
 C. 231 flg. J. 1463. C. 262.  
 Lüneborch unde capittel to lubeke vorgynghen syf. J. 1461.  
 C. 239. Item J. 1462. C. 254 flg.  
 Lüneborch leet drouwe. J. 1467. C. 309.  
 Lüneborch upsette eynen swaren tollen. J. 1462. C. 246.

## M.

- Magnus, de biseop van hildensem. J. 1446. C. 101.  
 Magnus, de biseop, veydede hartoch wyshelm. J. 1447.  
 C. 106.  
 Menge hadde twe biscoppe tolyke. J. 1463. C. 262.  
 Magnus green. J. 1450. C. 134.

- Matthias** arkowen, rybber unde vorstender des landes  
 mekelenborch. J. 1435. S. 72.  
**Marcellus**, de vorlopen monyk, hadde valsch aflat.  
 J. 1428. S. 48.  
**Martinus**, de papeß, starff. J. 1439. S. 79.  
**Marienborch** in pruzen. J. 1457. S. 196. S. 204.  
 Item J. 1458. S. 209 fg.  
**Mekelenborch**. J. 1424. S. 36.  
**Marinus**, de legate. J. 1461. S. 238. Item J. 1463.  
 S. 270. Item he wart ghevanghen. J. 1465. S. 282.  
 Item J. 1467. S. 300.  
**Markgreve frederick**. J. 1445. S. 97. Item J. 1467.  
 S. 301.  
**Marke** hadde grote tweedracht. J. 1446. S. 104.  
**Markgreve** hadde quad voer jeghen de stede. J. 1449.  
 S. 128.  
**Markgreve**. J. 1477. S. 399.  
**Markgreve** sley by. J. 1476. S. 391.  
**Marimilianus** unde her wyshelm van arborch. J. 1482.  
 S. 420.  
**Marimilianus** quam to gent. J. 1477. S. 402.  
**Mauricius**, de junchere, lede schepe an. J. 1457. S. 204.  
**Mauricius** wart myt synem broder vorlyket. J. 1463. S. 264.  
**Molne** hadde hartoch johan gerne wedder hat. J. 1465.  
 S. 284.  
**Molne** wart de foe ghenomen. J. 1482. S. 433.  
**Molne** scholde de hartoghe wedder losen. J. 1473. S. 351.  
**Meyslaen**. J. 1476. S. 391.  
**Munster** hadde orlich. J. 1450. S. 139. Item J. 1453.  
 S. 166.  
**Munster** endighede dat orlich. J. 1457. S. 207.  
**Munster** vordreeff cren raed. J. 1453. S. 160.  
**Muscow**, rulsand. J. 1479. S. 411. Item J. 1482. S. 421.

## N.

- Nicolaus**, de papeß, starff. J. 1455. S. 173.  
**Nicolaus**, de biscop van lubeke, starff. J. 1450. S. 130.



- Rige radhus wart ghebunwet to lubek. J. 1442. C. 86.  
 Item de nyghe schryverie. J. 1482. C. 427.  
 Zo norenberg scholde eyne dachfard wesen. J. 1467. C. 307.  
 Rupe (Russe) wart belecht van karl. J. 1474. C. 361.

## D.

- Desslo hadde grame brodere. J. 1469. C. 324 fig.  
 Dleff nyghels, de rydder in sweden. J. 1455. C. 178.  
 Orde in pruzen wolde orligen myt overmode. J. 1454.  
 C. 163.  
 De orde unde de konyng van polen begrepen eynen dach.  
 J. 1464. C. 277.  
 Dsenbrugghe vordreeff hartoch eric van der hoye. J. 1442.  
 C. 84.  
 Otto van luneborch starff. J. 1471. C. 334.  
 Otto, de hartoghe to luneborch, want dat slot hister.  
 J. 1464. C. 281.  
 Otto voghe, eyn borghermeyster van deme sunde ward vers  
 fluchtich. J. 1453. C. 156. He quam wedder in.  
 J. 1458. C. 208.

## P.

- Parleberch wart vorhouwen. J. 1456. C. 190.  
 Pawes eugenius unde pawes felix. J. 1439. C. 79.  
 Item J. 1444. C. 93.  
 Peter langejohan. J. 1463. C. 271. Item J. 1466. C. 295.  
 Pestilencie wart sere groet. J. 1451. C. 145. Item  
 J. 1464. C. 278. Item J. 1482. C. 427.  
 Philippa, konyngynne van dren risen, starff. J. 1430. C. 55.  
 Pawes unde neapolis. J. 1480. C. 413.  
 De palesgreve starff. J. 1476. C. 390.  
 Philippus van meylan. J. 1476. C. 391.  
 De poggewysshc quemen in noed. J. 1480. C. 414.  
 Pleskow unde neugharden. J. 1479. C. 412.  
 Peper wart ghenomen to rozeborch. J. 1466. C. 293.  
 Hennyng poggewysch unde syne kindere. J. 1482. C. 433 fig.  
 Eric van pomeren wart konyng in dren risen. J. 1411.  
 C. 7.

- Provest byves wart ghesanghen myt wald unde unrechte.  
 J. 1435. C. 72. Item J. 1438. C. 79.
- Prusen unde gbangz krecht grot oerlich. J. 1454. C. 163.
- Prusen vorsochte den koning van polen. J. 1454. C. 167.
- Prusen helt vele dage. J. 1456. C. 188. Item J. 1458.  
 C. 214.
- De prusen voren ovel in der ribniffer heybe. J. 1457.  
 C. 197.
- In prusen quam de koning van polen. J. 1461. C. 240.
- Prusen quam to vreden. J. 1466. C. 296.

## D.

- Quale, dat dorp, hadde drevelyke brublacht. J. 1446. C. 103.
- Quedelenborch. J. 1477. C. 401.

## R.

- Raedlube to lubele welen uth. J. 1408. C. 5.
- Renseborch nam de konyngynne to syl. J. 1470. C. 332.
- To reghensborch scholde en dach syn. J. 1471. C. 336.
- Ryghhe unde de orde veybeden. J. 1482. C. 424.
- Ryzerow. J. 1451. C. 140. Item J. 1466. C. 297.
- Rodys vorwant den turken. J. 1480. C. 416.
- To rostok was eyn grot dach van konyng kersten. J. 1456.  
 C. 181.
- Rostok. J. 1416. C. 17. Item J. 1430. C. 57.
- Rostok settebe R uth der meynheyt. J. 1427. C. 47.
- Rostok unde sund geven syl van den steden. J. 1430. C. 56.
- Rostok nam den olben raed wedder in. J. 1439. C. 80.
- Rostok ghaf geld deme heren. J. 1482. C. 431.
- Rubenow wart gheslagen. J. 1462. C. 261.

## S.

- Sassen unde myssen (P) veyden syl. J. 1450. C. 129.
- Sassen unde dorynghe worden vbande. J. 1451. C. 145.
- Sybold, de vrese, heelt vele holdeners. J. 1433. C. 64.
- Up schone vyng erick ver hondert man van lubele. J. 1415.  
 C. 11.
- Schonenreyse vordarff. J. 1479. C. 411.

- Soest de gaff syl van deme bisschoppe to collen. J. 1444. C. 90.  
 Soest krecht gheste. J. 1446. C. 103.  
 Soest wart myt katten beladen. J. 1448. C. 115.  
 Soest unde dortmunde. J. 1448. C. 118.  
 Sleswyck. J. 1417. C. 18. Item J. 1418. C. 20.  
 Sund unde rostock treden aff. J. 1430. C. 56.  
 Twebracht wart bynnen deme sunde. J. 1453. C. 155 fig.  
 Sund makebe nyghe borgermeystere. J. 1465. C. 281.  
 Sweden unde dennemarken stunden van eynander. J. 1448.  
 C. 113.  
 Stade bede eyne vule daed. J. 1449. C. 124.  
 Sund unde hartoch hinrick van mekelenborch mangeleden  
 tofamen. J. 1457. C. 202.  
 Sund heelt eynen dach myt baerd. J. 1457. C. 203.  
 Item J. 1458. C. 212.  
 To stettyn starff hartoch otto. J. 1464. C. 279.  
 Stettyn ys deme markgreve pyn. J. 1468. C. 314.  
 J. 1469. C. 322.  
 Stolpe vorbrande. J. 1477. C. 396.  
 Stolkesholm. J. 1477. C. 402.  
 Sweryn, dar starff bischop penge. J. 1482. C. 427.  
 De sweden quemen to lubeke. J. 1469. C. 324.  
 Swytscere: soet bundghenoten.

## L.

- Lyzje, schot unde vorschot to lubeke. J. 1408. C. 5.  
 De turke was in ungheren myt manhent. J. 1456. C. 182.  
 De turke voer ovel. J. 1482. C. 426.  
 Lovererschen weren in deme sichte van hildensem. J. 1476.  
 C. 390.  
 De turke unde de venedyer worden ghevredet. J. 1479. C. 407.  
 Leghelhues leth lubeke buwen. J. 1462. C. 252.  
 To travenmunde wart dat deep ghebetert. J. 1465. C. 285.  
 Travenmunde vorbrende. J. 1477. C. 400.

## M.

- Malland hadde plaghe. J. 1477. C. 397.  
 Malliser, de stad. J. 1476. C. 377.

- Wene unde keyser frederick. J. 1477. S. 398.  
 Weerden unde meydeborch hadden begerynghe biscoppe.  
 J. 1482. S. 432.  
 Wysmar. J. 1416. S. 16.  
 Wysmar sette eren oldesten borghermeyster aff. J. 1463.  
 S. 271. Item J. 1467. S. 300 flg.  
 Wysmaer richtede twe raedheren, banscouwen unde van  
 haren. J. 1427. S. 47.  
 Wysmar. J. 1463. S. 271. Item J. 1467. S. 304.  
 Wysmar hadde eynen groten deeff. J. 1482. S. 429.  
 Bemeren gynck erick an. J. 1416. S. 14.  
 Blanderen unde engheland veyden syl. J. 1435. S. 70.  
 Blanderen stund ovel myt lubeke. J. 1454. S. 165.  
 Blanderen leet nod. J. 1477. S. 397.  
 Wyshelm, hartogge van brunswich. J. 1429. S. 55.  
 Item J. 1447. S. 106.  
 Wyshelm van arborch. J. 1482. S. 419. S. 431.  
 Wlensborch was in noden. J. 1431. S. 59.  
 Ungerren. J. 1456. S. 182. Item J. 1476. S. 392.  
 Item J. 1479. S. 409.  
 Ungerren, bemen unde mysen. J. 1482. S. 418.  
 Utrecht vorloes eren biscop radolff. J. 1455. S. 174.  
 Utrecht J. 1477. S. 396.  
 Utrecht stund ovel myt burgundyen. J. 1456. S. 185.  
 To utrecht was eyn dach. J. 1451. S. 144. J. 1473.  
 S. 354. J. 1474. S. 357.  
 Wylbershusen wart ingheloset. J. 1465. S. 283.  
 To upsael de biscop. J. 1464. S. 275.

## J.

- Zegheberch, dat closter. J. 1444. S. 93.  
 Zoest, de stad in wylsfalen. J. 1444. S. 90. Item zoest  
 soel in deme bokstave S.

II.

**A u ß z ü g e**

aus

**der Chronik des Rufus**  
**vom Jahre 1400 bis 1430.**

---

**Ergänzungen zur Fortsetzung der Detmarschen Chronik.**

---



**I**n deme jare christi MCCC wart vorrethliken vormordet de eddele vorste hertich frederik van brunswick van deme bozen ryddere frederik van hertigeshusen in piarte avende. Der jamerliken vorretnisse gaff me schult, also men seide, johan van nassowe, ergebischop van menze, unde deme greven van woldegge. Van deme morde quam unsprekeijl grot arch, unde dar wart umme mennich mynsche lyslos unde gudlos. Desse vorsecreven hertich frederik was ein erebar vorste, warafftich van worden, unde loff gehad van alseweme, de ene landen.

By dersulven tyd starff der wende here laurencius, unde wart gegraven in den dom to gustrowe. Na em wart here der wenden sin oldeste broder balthasar, des broder wilhelmus van wenden lach in deme studio to erphorde. Desse balthasar toch vor de stad lubeke mit cleuem volke, unde nam de loe vor deme borchdore, unde dreff se enwech sunder jenigerleye hinder. He brande of dosulves de dorpe bynnen der landwere, also wyfsto, israhelstorp, heringwil unde slukup; der lubeschen wert was do so berusterd, dat ydt uthe der schepe nicht en wolde.

In demesulven jare strydde bischop gerb van wor matse jegen sine borgere van dersulven stad, de em unhorsam weren, unde vocht den zege jegen se. He slech erer of vele dot, unde leet erer en deel uppe de rade stoten unde koppen, unde worde de umme de stad, den vrunden to schanten; der stadmure leet he of en grot deel dale werpen, unde oetmobi ge de borgere vyl sere. Na bischop gerbes dode wart bischop johan gekoren, dat was en vrede sam here unde innich

to gobe. He brachte dat studium der gemenen studenten an sine stad, unde leet id bevrigen van deme parwese mit wonliken privilegien. Men dat en burede nicht lengh men sine dage; do he dot was do vorgint dat studium.

In dersulven tyd starf hertich erik van lovenborch, unde leet na vis sone, alse eryke, magnus, otten, gerde unde johanne. De oldeste sone eryk wart hertige in des vaders stede to lovenborch. Magnus wart bischop to cammyn, men barna wandelde he dat sichte unde wart bischop to hilsdensen. De junge broder johan wart dot geschoten van eme copmanne, den he schynnen wolde. Darna in deme somere quam desulve hertoge erik unde wan bergerdorpe, dat slot dat syn vedder (vader) settet hadde den van lubel vor ene summen gelbes, dat sulve slob hadde inne van der lubeschen wegene en gud man, genomet otte van ryserowe, unde was dessulven hertogen erikes man beseten. To deme sprak de hertoge, dat he ene uplete in guden loven. De gude man vorsach sik gudes unde truwen loven to syme heren; he leet ene up de borch mit den synen. Do de hertoge uppe deme slote was so stark alse de voget otto, he sprak: Dyt slot is unsen rechte erve; hyr scholtu, otto, van scheben; wy willet hyruppe blyven. Dar wart de gude man bedrogen in guden loven van sinem heren, unde moste gan van deme slote mit den sinen. Des wart he hoge bedrovet, unde wuste nicht, wes he wolde begynnen. He wart to lesten des to rade, dat he to lubel inreb, unde gaf sik deme rade gevangen. Darboven droch he up der stad syne veste, de rytserowe genomet was, unde gink mit willen, in der stad vengnisse und slote. Dar was he inne wol by twen jaren, und starf darinne van melancolien.\*)

---

\*) Keimar Rod sagt hier noch hinzu: "De van Lubek beklageden sik mit Breden bi den umbliggendenn Forsten unad Steden, dat Hartich Eric also gehandelt. Wese Forsten schreven dem Hertoch Eric, dat he sinem forslicken Namen eine grote Wortkneringe gebahnt hadde; averst he nahm idt nicht tho Herten unde bleff uppe dem Huse."



## J. 1401.

In deme jare christi MCCCXI rubertus, der romere konink, toch over dat gebergete in italiën, unde wolde van deme pawese to rome halen de keyserlike cronen unde benedigingē. Sunder do he quam in de walschen land, dar schede em wedderstal van den walschen vorsten; of en hadde he nene vorleggyngē an der teringe, so moste he van not wegens wedder to lande varen.

By dersulven tyd togen de markgreve van mysen frederik unde wilhelm mit erme vedderen, markgreven wilhelm mit deme enen ogen, vor prage in bemen mit grotē volke, unde bestalleden de stad, unde deden darvor grotē schaden. Desser markgreven was do vele by dessen tyden: de oldeste van den vorsten heet markgreve wilhelm mit deme enen ogen, de hadde tho wyve der markgreven sustere van mererēn, justes unde procoppes. Na ereme dobe nam to echte desulve olde markgreve wilhelm hertich ottē dochter van der leyne. Van dessen twē vrouwen de markgreve nyne kyndere wynnē konde; sunder balthaser, sijn broder, de landgreve was van doringen, de hadde enen sone, de was genomēt frederik, de nicht alto klof en was. Desulve balthaser nam to wyve hertich frederikes wedewe van brunswil, de vormordet was vorrethliken; de wedewe was hertich roleves dochter van sassen. Of hadde desulves de enogede markgreve wilhelm noch enen broder, de hete frederik, de leet dre sones na, alse frederike, wilhelme unde georgium; desulve georgius levede nicht lange.

In demesulven jare wart ene grote twyffinge tusschen den borgeren van halberstad unde eren domheren. Desulven domheren legerden den sant bynnen der stad, unde wesen uthe der stad mit eren vrunden unne vruchten willen, unde legerden sich in de negesten stede unmelangesheer. Sunder en huerpape van sunte pawels kerken blef in der stad, unde sant wedder horsam des bishopes unde des capittels, her hinrik rundorp gebeten. De gestliken lude der orden prebeter unde mynnerbrodere rumeden of ere clostere van hor-

de wedder den cristenloven weren. Under den weren etlike stude, de schentlik unde unmyschlik weren to horende: un-  
 lustheit was em nen sunde, van der vasten heelt he nicht, der  
 hilgen kerken gode helt he vor nicht, unde heelt sil sulven so  
 vullkomen also sunte johannis baptista was. Dessen tusscher,  
 do he openbare vorwunnen was, nam desulve fettermester to  
 guaden, unde hengebe eme dat gele cruce an sinen hals to  
 eneme tekene siner penitencien, unde sette eme an de vengnisse.  
 Men do he by sil allenen was, do nam he dat cruce unvers-  
 dchliken uthe syne halse, unde trad id unter sine vote. Dat  
 wart beseen van den, de ene bewarden, unde wart deme fetters-  
 mestere gesecht. Do de dat so vant in der warheit, he leet  
 buwen uppe de stegelse vor deme dome ene lovene, dar he mit  
 den sinen uppe stan mochte. Dar dede he uppe einen schonen  
 sermonen van deme cristenenloven. Eyn begyn des sermones  
 was: Rens est gehenne ignis, dat hetet to dnbesch, he is  
 schuldich des ewygen vures der helle. Na deme sermone gaff  
 de meister den fetter in de walt des werliken richtes, unde  
 dar brande me ene do buten deme borchdore by den raden.

### J. 1403.

In deme jare christi MCCCCIII in deme guden donre-  
 dage vor paschen worden wedder vorsonet de borgere van  
 meydeborch mit der papheit, de se vorjaget hadden. De  
 borgere hadden ovele vochten; se mosten to beteringe wedder  
 buwen den papen ere hove unde hus, de vorbrand unde to-  
 broken weren van erer wegene, unde wat de prestere besworen  
 wolden, dat se vorloren hadden in deme uplope, dat mosten  
 de borgere en allent betalen uppe dat dureste.

By desulven tyd stelleden sil hertich hinrik van  
 brunswik unde luneborch to wrekende sines broders  
 doet, hertich frederikes. He both to siner hulpen hertiche otten  
 van der leyne, landgreven hermen van hessen, unde greven  
 hiurike van honsten, unde toch vor dat slob gebeshusen,  
 belegen by duderstad. Dat stormede he menkfen, unde want  
 dat to deme lesten.

Dofulves grepen de van der wifmer enen rybber, genomen johan goer uthe deme lande to mefelenborch; den hengeben se an ere galgen; wente he hadde eme borgere van der wifmer, geheten johan schelp, sine vrouwen alheide entworet mit alle fyne fulversmyde unde guldene ringe unde of vele golbes, dat alle by eme gevonden wart.

To dersulven tyd brande de vorscrevene kettermester broder eylard enen papen to deme straleffunde, dat en openbar vorwunnen unde vorhardet ketter was. Of in demesulven jare worden vorhoret unde gebrand van demesulven kettermestere to rostoc en vrouwe, unde to der wifmer een baggerb, alle umme swaren unloven, den se nicht vorlaten wolben.

In demesulven jare pawes innocencius, de sevede van deme namen, wart gekoren na bonifacius dode to rome, unde sad dre jar unde XXX dage. Desse was vor genomen cosmarus, unde was en cardinal van rome.

Dofulves starf bischop albrecht van meydeborch en wys klof man unde zegastich. Na em wart koren greve gunther van zwargeborch, vyl junf noch unde wysbe.

By dersulven tyd warp dat is de starcken brugge umme, van groten houwenen stenen gemaket, vor der stad mynden uppe der wesere belegen.

### J. 1404. \*)

In dem jare MCCCIV starf bischop roleyh van halverstad, unde blef ungegraven mennige tyd umme des bannes willen, dar he inne starf unde ingevallen was umme des mordes willen, den he beginn an deme domhern, den he worgede an deme torne mit siner egenen hand. Na fyne dode wart gekoren otto, en greve van wernyngerade, wys unde kluf. Desse sulve bischop otto wart gegrepen in demesulven jare van deme greven van barben (barby), unde wart gevoret uppe dat hus blocc genomen.

\*) Die erste aus diesem Jahre mitgetheilte Nachricht enthält schon Detmars Chronik S. 4.

Dessulven jares leden sif de van lubek in den sterneberch mit ereme heere, unde wolden orlegen jegen baltazar, der wenden here. Unde dat schach all mit vulborde unde willen des hertigen olrykes van stargarde, deme de sterneberch tohorde. Ute besser stad reden de van lubek mit eme schonen volke vor parchim, unde nemen darvor de koye, unde drevon se van dannen. Desses heeres hovetman was de erbare borgermester her jorden plescowe, en towelik begen to stride. Se togen do vort van dar an en landeken, dat genomet was de rofengarde, umme velicheit unde vruchtbaricheit willen der stede; unde dat landeken vordorven se almestich. Wan dennen quemen se vor des van wenden hovetstad gusterowe, unde begunden de to stormende. Do de van wenden der lubeschen ernst vornam, he begunde mit en to begebdingen, unde makede myt en enen vrede to ener tyd; unde do reden de van lubek to hus, unde vorleten den sterneberch.

### J. 1405.

In deme jare christi MCCCIV do was grot stervent to lubek van der pestilencien. Dar starf do in deme somere van des hilgen lychnamen dage wente tho sunte merstens dage by achtein dusent mynschen junk unde ost.

In dersulven tyd wart hertich hinrik van brunswik unde luneborch gegrepen van juncher bernde van der lippen, unde wart gevoret to vallenberch in den torn; dar wart he harde unmynslikel geholden boven dat jar. Darna losebe he sif mit hundred dusent guldene, de he lovebe unde swor uhtogevende; sunder van der summen worden nicht mer denne vifftein dusent betalet van sinen borgen. Wan deme anderen summen, also men fede, unde deme lovete unde eede leet he sif losen van deme pawese; men dar leet he en swar ruchte umme na.

In demesulven jare sette sif de meenheit van der stat to mynden, in westvalen belegen, jegen eren raed swarlikel, unde drevon ene almestich ute der stad, sunder etlike, de id heelben mit der meenheit. To desseme bosen geschefte koren se

to eme hovetmanne enen borger, des toname hete stramme. Do de radmanne unde de uppersten borgere vorjaget weren, do nemen se enen groten wagen, unde setten darup alle der uthgedrevene manne hufvrouwen unde kyndere, unde vorden de mit groter smaeheit unde smeliken geschrichte ute der stad, unde leten se gan, wor se wolben, unde underwunden sif alle etes gudes. Manf den vorjageden radmannen was en borghermeister, genomet johan swarte, de bearbeydede ere recht boven en allen meist, unde dede der stad groten schaden mit sinen vrunden, wente he branbe en af ere molen unde vynggh der borgere vele, unde sunderliken eren hovetman strammen, den hegebe he sulven mit sner hant. Desulve johan swarte, borghermeister, toch up to ruberto, der romere konink, unde vorclagebe de stad by eme, unde underwysede ene in sner sake. Dar worden sine unde sner medebroere wedderzaten geladen in des koninges hof tho antwordende to der clage, de wedder se schude van deme vorscrevene borghermeistere. Do se do nicht en quemen, do worden se neddervellich erer sake, unde de konynglike achte unde ban wart over se gegeven. De koninklike achte de vorvolgede do mit rechte de ergenomebe johan swarte mit sinen vrunden, unde beheelt by den vorsten unde steden ummelang belegen, dat me der stad van mynden nichtes tovoren mochte by lyve unde gude; des wart in der stad grot hunger unde dure tyd. Do de meenheit vornam, dat erer stad vorderf van deme orloge sif wolde saken, se dwungen den myen raed unde begennen, de dat spil regerden, darto, dat se mosten entfangen wedder an de stad jegen eren eed, den se darup geban hadden, dat se nummer scholben wedder inkomen, unde halen se in mit wyve unde mit kynderen an groten eren, unde setten se wedder an ere stede des rades.

### J. 1406.

In deme jare MCCCVI quemen to vyterbien in de stad, belegen in italien, so vort na wynachten achteyn herlike mannen, de der romer sendeboden weren to innocencio deme pawese unde sinen cardinalen, unde oetmodigen sif van der romere wegen vor deme pawese. Se antworden do of

deme parvefe vulleromene macht unde herschop over rome, unde deden eme der stad slotete an sine hand, unde deden ene, dat he wedder to en queme, unde vorstunde se also en gub herde sine schape.

In demesulven jare dachte hertich hinrik van brunswil unde luneborch to wrekende de overdaet unde homud, den juncher bernard eme gedan hadde in der vengnisse, unde entsede em unde den sinen. He wart do in kort rede, unde toch mit eme groten heere vor den pol, ene starke borch. Dar stormede he lange, unde stech dat to demie lesten in pasche morgen, unde quam dar in mit den synen, do sif de wechtere nargene vore warden. Dat sloed buwede he vast, unde besmannebe id mit guden luden. Darvan toch he do' unde legerde sif in dat wiffelbe horne, dat syn was, unde orlesgebe daruth uppe dat land to der lippe, unde vorwustebe dat fere mit rove unde brande.

By dersulven tyd vorbrande de blireme den torn to sunte johannis kerken bynnen luneborch, unde de kloeken des tornes branden los unde villen entweyg.

Dosulves in sunte vites dage vorlos de sunne eren schin, also dat id so duster wart, oft id nacht were, des morgens in der sosten stunde. Dat volk van der unwonliken dusternisse wart vil jagastich unde vruchte, dat de werlt vorgan wolde.

In dersulven tyd starf bischop otto van bremen, hertige hinrikes broder van brunswil unde luneborch. Na sine doede wart geloren in sine stede her johan van flammestorp, de provest van habelen. Idt was en sympel man in der scrift, sunder he was kluc unde vorvaren in allen werliken saken, unde losede in deme stichte de slote, de vorsettet weren van sinen vorvaren.

In demesulven jare krygeden underlang bischop gunter van meydeborch unde greve albrecht van anehold, unde deden eren landen groten schaden, unde vorderdeden de armen lude. Deme bischope hulpen de van meydeborch, de van halle, van alen unde van calve; unde deme greven stunden by de greven van dessowe unde van koten

mit den van herveft. Do de land vorheret weren, do wart dat orlige vlegen.

Dosulves starff pawes innocencius, unde an sine stede wart gekoren gregorius, des namen de twelfte, unde sad twe jar unde viff mante. Desse was vorgenomet angelus van corario, unde was patriarche van constantinopoli unde na en cardinal sunte marcus. Desse swor so vort na siner croninge, dat he wolbe mit alleme vlite arbeyden na der vorenynghe der hilgen kerken, scholde he of dat pawesdom overgeven. He lovede of unde swor, dat he nene cardinal mer wolbe maken, wen dar alrede weren, unde datsulve sworen alle de cardinale myt eme; sunder aller besser stücke heelt he nergen een.

Tho dersulven tyd starf markgreve wylhelm van mysen mit deme enen ogen to grymme. Desse sulve markgreve was en schebelik vorste syneme lande mit der munte der grossen, de he sluch, darvan alle sine undersaten mede vorloren dat drudden deel eres gudes.

Dosulves leet grypen bischop johan van hildensem her johan van hanse, den domprovest van hildensem, unde leet ene in deme torne boden, umme dat he dat so schicket hadde, dat de boden van rome geschynnet worden, do se van em enes cardinalis rente halet hadden.

### 3. 1407.

In deme jare christi MCCCVII de hertoge van burgundien philippus, an den was gevallen de greveschop van vlanderen, eschebe ene summe geldes van den borgeren to brugge to hulpe sines kryges. Des weygerden em de radmanne van der stad to gevende. Dat nam de hertoge fere vor unwillen unde vorbadebe de meenheid up ene stede, unde clagebe en, dat ere rad em hulpe hadden geweigerd. Do dat horeben etlike borgere, de of gerne an deme rade wesen hadden, unde deme sittenden rade quad weren, se sprekent to deme vorsten unde seden: Wille gy, here, uns loven unde besegelen, dat men schole na dessem ewichlifen of de ammetlude an den rad kesen, unde wille gy dessen sittenden rad

affetten unde setten enen nyen van den kopluden unde van den ammetluden, so wille wy juw wedder loven, dat begennen, de an den rad komen, de scholen juw de summe geldes geven, de gy esschen. — De greve was nottrofflich unde girich na pennyngeu; he vorvullede der menheid beger, he entsette den olden rad, unde makebe enen nyen van den kopmannen unde van den ammetmannen. Do wart deme greven dat geld, dat he esschet hadde; sunder dat nye regiment durede nicht lange. De here soude dat wol besynnen, dat he des geschestes mochte mit eren nicht bekand wesen; darumme do dre jar weren vorgan, de greve vant schult deme nyen rade, unde sette ene af; he wedderrep of alle privilegia unde vrigheit, de he en gegeven hadde, unde leet wedder inhalen den olden rad mit groten eren, unde sette den wedder an syne olden stede. Dejenen averst, de deses vordretes en ortsprunk weren, den leet he ere hovebe afflan.

By dersulven tyd starf hertich albrecht, \*) de konint wesen hadde to sweden, to swerin, unde wart darsulves gegraven. He leet na sinen sone albrecht unde johan, sinen vedderen. De beyden beleben do dat hertichdom, sunder de beyden stede rostock unde wismer; der stede heren bleven se beyde, unde en issik regerede sin deel des landes.

Ok by der tyd starf bisschop cord van verden, en mester der hilgen schrift, in deme slote to rodenborch; unde in sine stede wart gekoren greve otte van der hoye. Deme worden de slote des stichtes geantwordet, men de paves gregorius gaf enem anderen de kerken. Unde dat makebe grote twydracht an deme stichte, wente hertige hinrik van brunswik unde luneborch vil mit em tho, unde beschermede ene umme des paveses willen, de ene hadde van sine schattinge geloset, also men sebe, unde he legerde sik to luneborch.

In der tyd achte dage na paschen stickebe de blixem an de stad stockholm in sweden, unde vorbrande se allmestich.

---

\*) Detmars Chronik bringt dieselbe Nachricht unter das Jahr 1400.



In deme vure vorbrande mer wan anderhalf dusent mynschen. Uthe dessem brande sepen vele vrouwen unde junkvrouwen to der zee mit ereme clenode, unde stegen in en grot schip; do dat segen de anderen borgere unde borgerischen, se sepen hastliker, villen to en in ane eren dank, up dat se sik of reddden mochten. To deme lesten wart erer so vese, dat se dat schip an de grund senkeden, unde vorbrunken altomale.

By dersulven tyd wart en sturlos volk gande to deme straleffunde, alse de dregere van der stad. Se sepen unsynniger wyse dorch de stad unde vingen woll IIII prestere ute den kerken; do gingen se uppe den nyen markt unde botten en grot vur, unde nemen do dre van den papen, de se grepen hadden, alse her johan van colne, de official des bischopes van swerin was unde archydiacon to trybbezes unde of perner to unser vrouwen kerken, her hinrike gergenowen, kertheren van sunte nicolao, unde her wilhelm, cappellan to sunte nicolao, unde bunden se uppe dre ledderen, unde worpen se in dat vur unde branden se. Dyt grote arch schude deme rechten kertheren, her corbe bonowen, to hone unde to vordrete; wente desulve her bonowe hadde des anderen dages tovoren nicht also en prester, men also en stratenrover, vor der stad gewesen mit vele wepeneren, unde hadde en de koe genomen, unde de dorpe by der stad geschynnet, unde etliken dregeren, de buten der stad gearbeydet hadden, beyde hende unde vote afgehouwen. Dessen torn hadde de kerthere her bonowe daromme uppe de stad gekregen, dat de rad den borgeren vorboden hadden, dat se na deme dage nicht meer scholten so kostlike begentnisse don eren vrunden na, alse so lange ene wyse gewesen hadde, wente id were der stad ene grote beswaringe unde worde van dage to dage so groter unde swarer, dat were der armen borgere vorderff. Do bisschop roleff van swerin vornam den mord siner papen, he legerde den sankt over de stadt, unde vorbob by deme hanne dope unde grafft, unde schref de zwaren sake in den hoff to rome. De papes sande to hand sinen penitencionarium, gebeten broder gerd, der prediker orden, to deme sunde mit siner macht. Darvoor deden de hartdaggen enen wandel unde

zone, unde des paweses hobe losede se ute deme banne darsulves. \*)

Tho dersulven tyd was grot krich tusschen den borgeren van bremen unde den greven van oldenborch. Den bremeren hulpen greve otto van der hove unde greve otto van belmenhorst, unde der greven van oldenborch was dre, alse greve byderik, greve kersten unde greve mauricius. Sunder greve kersten wart to deme lesten gegrepen van den bremeren so vort na wynachten unde wart an den torne geworpen.

In demesulven wyntere was en hard laugh vrost by der zee, de begand in sunte mertens dage, unde durede wente to mitwasten. Alle watere weren so hard gevoren, dat men se ryden unde varen mochte also uppe deme lande.

Dosulves wart eendrechtliken geforen van beyden pawesen de stad saona to ener bevelliken stede, to makende ene voreninge der hilgen kerken. Unde de beyden pawese, rechte unde unrechte, loveden unde sworen, dat se beyde wolden laten van deme pawesdome, unde wolden mit eren cardinalen sit vlyten, dat en enich hovet geforen worde der christenheit, uppe dat de vordomedede splitteringe der hilgen kerken worde vorstoret, de woll XXX jar geburet hadde. Sunder leyder de romesche pawes wart meenedich, unde quam nicht to der stede, dar he to sworen hadde. Averst de unrechte pawes heelt sinen eed reyne, unde quam dar mit den synen alleyne; darumme en wart dar to der tyd nicht af.

\*) Anders lautet der Bericht in der Fortsetzung von Detmars Chronik in der hamburgischen Handschrift; hier heist es nemlich: "Dat wart wol vorliket mit dem richter, dem bisschop van famyn, also dat de dreghere scholden holden openbare bote, dat se scholden gan vor den cruce umme den hoff. Ok scholde me setten en cruce up de stede, dar de papen gebrant worden; ok scholde de rat grote stude schicken tho godes denste, alse in viderpe in peregrimacien den zelen, de dar brant worden, to troste unde to hulpe. Hirmede scholden de misdeber syn ghesoet, unde alle dink scholden quit syn. Hir en let sit de bisschop van zwerin nicht an ghenoghen; he let se noch bannen in dessem iare butem der stad in vele stichten."

Uppe besulven tyd wart de papheit van halverstad vorsonet mit den borgeren vormiddelst kluckheit bischop fredesrikes van werberg, de nyeliken was bischop to halverstad geworden; unde de domheren togen webber in ere hove.

### J. 1408.

In deme jare christi **MCCCVIII** do landen de samelinge der cardinale van beyden syden der pawese, dat se mit droge ummegingen, unde en wolden nicht van ere herschop; des quemen se to gadere uppe dat vaste slob lyburno, belegen by der stad pysa, unde drogen des over een, dat in deme tokommenen feste der bodeschop unser leven vrouwen scholde wesen dat mene *consilium* unde vorsammelinghe der prelaten to pysa in der stad, unde dar wolden se kesen en enich hovet der hilgen kerken. Were id denne so, dat de beyden pawese dar quemen, so scholden se beyde dat pawesdom vorlaten; quemen se of beyde nicht, edder en van en beyden nicht, so scholde men se allikewol affetten beyde, unde kesen enen enigen pawes. Dat gesette unde lovete screven do beyde deele der cardinale over de gangen christenheit den vorsten unde den prelaten, dat so wisliken to vorvolgende. \*)

Uppe besulven tyd wart ma **st recht** de stad bestallet van deme heren van parwiz unde van den borgeren van ludeke. Dar legen se vor den gangen zomer wol mit hundert unde vertich dusent wepeneren, nochtent en wunnen se erer nicht, wol dat se grot misqueme unde jamer leyt. De sate der bestallinge was, dat, also men sebe, en deel van der papheit

\*) Es folgt hier die Erzählung von den bürgerlichen Unruhen in Lübeck, in der Sache nicht weitaufziger als beim Detmar, nur daß ausführlicher dargestellt wird, wie der Bischof die Bürger von der Wahl eines neuen Rathes abzurathen suchte, diese aber darüber zum Theil so aufgebracht wurden, daß sie schrien: "werpet den papen ute deme vinstere!" Außerdem ist aber auch nachher von dem neugewählten Bürgermeister von Alten bemerkt, daß er "en provener der prediker brodere van der borch tho lubeke" war. Vergl. hiezu die Auszüge aus der Chronik des Reimar Kock.

hadben gekoren to bisschope des heren sone van parwiz deme siichte van lubeke jegen den olden gekoren bisschope johanne, de dar was hertich albrechts sone van beyeren unde greve van holland; sunder deme lesten kore wolde nicht bystentich wesen noch vulbord geven de stad mastrecht, wol dat de van lubeke den kore vulbordeden, unde daromme wolde de van lubeke mastrecht vorderven. Men do se der stad nicht don en konden, da togen se af. Do dat vornam de olde bischop, he hadde sif alrede besammelt mit sinen vrunden, alse mit den hertigen van burgundien, mit den hertigen van brabant unde mit greven wilhelme van holland, synen brodere; he toch jegen de van lubeke, unde stridde mit en. God gaf em den zege, unde he sluch en af by sos unde bruttich dusent wepenere. Dar wart of dot geslagen de here van parwiz mit syne sone, den se tho bischope koren hadden.

In demesulven jare in deme feste der bodeschup unser vrouwen, do wart to pawese koren to pyssa van beyden parten der cardinale des rechten unde des uurechten paweses, petrus van candia, en myuner broder, unde wart genomet alexander de viffte des namen, unde sab en jar unde twe mante. Men seide, dat em worde vorgeven, daromme dat he so kort levede. De anderen twe pawese, wol dat se afgesettet worden van deme pawesdome redeliken unde mit rechte, doch so bleven se, unde helben sif vor pawese na alse vore mit den, de en horsam weren.

### J. 1409.

In deme jare christi MCCCIX alle de nacen des studii van prage togen in de stad to lipzif, belegen in myssen; dar makeden de vorste van myssen mit vulbord des paweses en nye studium, unde buweden en scholne, schone waninge, de den meisteren bequeme weren, unde makeden en rente jarlikes na erer nottroft.

Tho dersulven tyd de hertich erik von lovenborch nam ynne dat stedeken mokne, dat den van lubeke gelbes stund; dat schude, also men sprach, mit vorretnisse des borgermesters, genomet johan moller. Do de hertyge dat gewonnen

hadde, do makebe he en slob van der kerken, dar he van weren scholde de stad jegen de van lubeke; sunder de lubeschen quemen darvoor mit blyden unde bussen, unde stormeden dat stedeken menliken, unde dreven den hertigen mit den sinen daruth. Men do de hertoge wyken moste, do stickebe he an de hus unde brande der wese; se worden overst in demesulven jare stolter wedder burwet, wan se vor weren. \*)

In dersulven tyd wan bischop otte van munster den ottensten deme heren af van solniz in sunte jacobi dage, dar he vor gelegen hadde in dat andere jar. Se en hadden dar nyne vitalyen mer uppe, darumme mosten se id geven.

By dersulven tyd togen dre borgere van lubeke, de dar dat ungeluke brumet hadden, alse cord semmelowe, johan plate unde hinrik bloyebom, to der wysmer, unde unders wyseden de borgere, unde lereden en de wyse, de se to lubeke holden hadden, dat se of vortvoeren mit ereme rade. Datsulve deden se of to rostefe, do se de van der wysmer vorkeret hadden. De borgere van der wysmer, do de lubeschen borgere wege weren, quemen tohope unde koren under sik softich man, de scholden mit deme rade handelen, unde bestellen alle dink, dat der anlyggende were; wat of unredeliken gedan were van deme rade, dat scholden se beteren. Desse softich manne underwunden sik alles regimentes der stad, unde setten to deme lesten mit vulhort der meenheit den rad af, unde koren enen nyen rad na aller wyse, alse de lubeschen se geleret hadden. Dessulven gesik deden of de van rostof, men eren olden rad worpen se een deels an de torne, en deels dreven se se ute der stad. Sunder der wysmerschen olde rad blef in der stad vor slichte borgere, unde bekummerden sik nergent mebe. Desser stede beyde nye rad horden safe, se seten richtr, unde schickeden alle dink, also wonliken de olden plegen to donde. Do de hertigen van mekelenborch johan unde albrecht de groten vormetene dristicheit vornemen van den

\*) Vergleiche hiezu den ganz abweichenden Bericht in den Ergänzungen zu Detmars Chronik nach der hamburgischen Handschrift.

borgeren in den beyden steden, se reben tho der wismer in, unde leten vordoben to sif den nyen rad, unde vrageden se, mit wes orlove unde hete se sif vor radmanne heelden, unde worumme se eren rad, den se gesettet hadden, vormysset hadden? Der overdaet mochten se nicht unde wolden of nicht ungewraken laten. Do dat de meenheit vornam, se rugeden tohope, mall leep to hus unde halde syn wapen, unde quemen mit swerden, glegen unde kulen, unde breken to den vorsten in eren hoff, unde sochten se mit bloten swerden. Se steken dorch de bedde in dat stro, unde lepen in alle wynkele, dar se sif der heren vormodeben, unde wolden se gemordet hebben; men den vorsten wart enwech gehulpen, unde dorsten nicht wedder an de stad kamen.

### J. 1410.

In deme jare christi MCCCC starff paves alexander, unde an sine stede wart gekoren to bononia balthasar, de cardinal van sunte eustachio, unde wart geheten johannes des namen de XXXJ. Do levede noch gregorius, de olde paves, de nicht afgesettet wolde wesen, unde lach bynnen neapolis. Desse paves johannes was strenge unde hart den van bononia, unde buwede en stark slot in de stad jegen der borgere wyllen. \*)

In dersulven tyd volgeden de van hamborch der anderen stede wyse, de sif ovele teerden, unde koren of uthe der meenheit LX man, ereme rade to vordrete. Desse scholden des rades bysittere wesen, unde wor se unredeliken anne deden, dat scholden se beteren. Desse soflich man tasten sere boxen in, unde helpen nicht deme rade de stad regeren, men se entschulpen eme, unde wedderrepen vele gesettes unde wandelden mennich dink, dat de rad vor der stad beste koren hadden

\*) Was vor und nach dieser Stelle von dem Auszuge der Lübecker gegen Rakeburg und Rizerau erzählt wird, enthält schon Detmars Chronik unter diesem Jahre. Vergl. dazu die Ergänzungen zu Detmars Chronik in der hamburgischen Handschrift beim J. 1409.

unde ordelt. En borger was an der stad, heine brandes genomt, dat was en vorbrcter, unde makebe vele unvredes tusschen deme rade unde der menheit; den man hadde de rad gevangen umme siner undaet willen. Do de sostich menne dat vornemen, se spreken der menheit to, unde lepen hastliken vor her kersten myles hus, des borgermesters, unde boden eme by syne lyve, dat he en den vorscrevenen heynen brandes vryede unde quitebe, unde ene em antworde uppe der stete. Wolde do de borgermester syn lyf beholden, he moeste ene ufe der vengnisse halen laten. Of hadde desulve rad van hamborch enen borger to sik geforen in den rad, genomt gherd quithorne. Des gingen de sostich man vor den rad, unde vorboden demesulven her gherde den radstol, unde heten ene gan in syn hus, by syne lyve nicht wedder to kamende in den stol sunder der sostich vulbort unde wyllen. Wortmer vordreven desulven sostich de olden heren van lubeke, der en deels sik dar hadden gelegert mit eren vrouwen, unde vorboden en de stad unde alle den lubeschen vrouwen by ereme lyve. De lubeschen borgere foren of sostich by erem rad, unde hoven de setten se twelff vulmechtige, sunder de nen dink mochten sloten ofte endeget werden.

### J. 1411.

In deme jare christi MCCCXI voer de konink van polen boleslaus in prugen myt unsprekelken volke. He hadde an syne here thateren, lettowen unde undudesche mynschen sunder tal, unde em halp do vytold, der lettowen hertige. Dar stridde he mit den dudeschen heren, unde beheest jegen en den zege van deme hemmele lichte umme der dudeschen brodere homudes willen, den se swarliken voren over ere armen undersaten, also men secht. Dar worden dot geslagen by veer hondert heren van deme wytten mantele, unde van den prugen untellik volk. Van bannen toch do de konink in dat land, unde vorstorebe vele wicelbe unde vesten, unde de besten stede mosten em alle hulbigen. He bestallebe of dat keyserlyke slob de marienborch, men dat konde he nicht gewynnen, woll dat he dat hartliken stormede mengen dach,

wente de here van plawe dat mensken werebe, unde beschermete dat mit den vogetlenderen, de woll to stryde dogen.\*)

In demselven jare foes margareta, de koningynne van dren ryken, to ereme sone hertigen eryke van pomeru, unde makede van em enen konink der drier ryke, also dennemarken, sweben unde norwegen. Do he do konink was geworden, do begand he entwei to dregende mit hertich hynryke van brunswik unde lüneborch, de vormunder was siner suster kyndere, der jungen hertigen van fleswik. Do hertige hynrik dat vornam, he sammelde en grot heer mit hulpe synes broderes hertige berndes, greven alves van schouwenborch unde der guden lude van holsten, unde toch in luthen, unde dede konink eryke groten schaden. He sloch em enen strid af, des greve alff en hovetman was, unde ving em af vele guber lude. De schade dede deme konynge we, unde vruchte na deme dage greven alve sere umme siner konen manheit willen. He begrep so vort mit siner moder rade, der konynghynnen margareten, ene deghebinge mit hertich hynrike unde den anderen vorsten, sunder id en wolde sik nicht vruntliken vynden na der denen wyllen. Do toch margareta, de kluge vorstynne, over ene syden hertigen hynrike, unde begande der deghebinge mit em allene. Do worden se des so vort enes, unde hertich hynrik sat up, unde reet mit den synen van bannen. Me sebe woll, dat en gud summe geldes uppe der vart vyende to vrunde makede; des weren overst hertich bernd, syn broder, unde greve alff, de de manheit gedan hadde, nicht gebeteret, unde reden of van dar. Also bles

---

\*) Sehr weitsäufig ist hier der Fortsetzer von Detmars Chronik in der hamburgischen Handschrift; mehrentheils erzählt er jedoch nur von den Grausamkeiten, welche die Feinde übten, wobei er manches aus frühern Berichten des Detmar über die Tataren wiederholt, sich aber auch, trotz allen Uebertreibungen, auf Aussage von Augenzeugen beruft. Außerdem erzählt er, daß auf der Marienburg 15000 Mann gelegen, "van bynnen landes of van vromeden landen, den neues arbeyses ene vordrot." Ihre häufigen Ausfälle, heißt es weiter, zwangen die Polen und Litthauer zum Rückzug am Michaelistage.



de angehovene krich bestande uppe de kyndere, de noch unmundich weren, unde quemen dar van in grote last unde beswaringe. Hadde do hertich hinrik, de den krich anhof, truweliken sik vor bewyset, de twebracht hadde sik woll mit gudem ende gesleten, dar sodder mennich dusent mynschen unme worden sint lyflos unde gudlos.

In dersulven tyd togen uth de borgere van egra, unde worpen dale twe roffsote, dar de stratenrovers groten schaden af deden deme kopmanne unde wat hadde to vorlesende. \*)

### J. 1412.

In deme jare christi MCCCXII do starf margharetta, de konyngynne van dren ryken, by sunte mertens dage, unde wart gegraven in deme dom to roschild mit groter werdyheit.

In demesulven jare wart grot twebracht tusschen deme rade van brunswik unde den domheren in der stad in der borch. Dat quam to van ene clerike, deme de paves sunte olrifes parren hadde gegeven, unde den de domhern nicht tolaten wolten. By den cleryf vil de rad der menen stad, unde vordegebende den jegen dat capittel. Des legerden de domheren den sank in der stad, unde de rad berep sik in den hoff to rome, unde schref de sake ereme procuratori, den se dar liggende hadden. By den rad villen do etlike kerkeren mit eren papen unde beyde clostere der predekere unde der mynnerbrodere. Dat orlige wart to hant so krestich, dat de domheren ute der stad welen, unde de sik to deme rade settet hadden van der papheit, de sungen in eren kerken. Men de hovetkerle in der borch wart gesloten, unde de monneke van sunte yhen swegen myt den canoniken buten der stad, unde of etlike parren. Do de krich to hove quam, dar wart gelbes vil gespyldet an beyden syden; men to deme lesten behelt de rad den zege, unde de papen mosten der stad allen schaden wedderleggen.

\*) Es folgt hier die schon von Detmar S. 8 mitgetheilte Nachricht von dem, was die aus Lubeck vertriebenen Rathmänner beim Kaiser beschickten.

By dersulven tyd telede ene vrouwe in deme dorpe lafferde, belegen twysschen brunswik unde hyldeusem, en kynt, dat hadde enes knechtiken licham in allen lytmaten, men syn horet was van grezeliker forme. Dat angesichte von vor to was eme hunde lif, men van achter to was id schapen alse en krode ebder padde. Dat mystaltige kint telde se daromme, alse men seebe, wente se disse erer moder plach honkiken to vorsprekebe, unde hete se olde krode.

Dosulves hadden sik vorbesproken de vorsten, alse de markgreven van mysen wylhelm unde frederik, de landgreve van boringen balthasar unde de landgreve van hessen, unde vingen up enen dach, en issik an syne lande, al de joden mit eren wyven unde kynderen, de in eren landen weren, unde worpen se an de torne, unde nemen en all ere gud. Dyt arge schude en mit rechte umme enes cristenen kyndes wyslen, dat se kofften van eme bure, dat wolde se gebodet hebben, unde sines blodis ovele brutet hebben. Den buer leten de vorsten lebendich ty veer stude desen, unde en issik stude up en rad leggen.

To dersulven tyd bestallede konink zegemund van ungeren de stad venedie mit grotom volke, also vor dan hadde konink lodewich, syn vorvore, unde vorherebe dat ganze land ummeher, wat den borgeren tohorde, mit brande unde rove. Dat herbe he hoven dat jar, unde bede en unvormynlikem schaden; he how of velen borgeren unde kopluden der stad hende unde vote af.

In deme jare quemen etlike broder van sunte brygitten orden uth sweben in dat hertichdom to lovenborch, unde kofften van hertich erike en velt weges mit deme holte, dat darby licht nicht vere (verne) van mollen; unde uppe dat velt begunnen se to buwende en closter van ereme orden mit vulborde betleves van razeborch, unde dar entsingen se tolyke in man unde vrouwen. \*)

---

\*) Reimar Kock erzhlt hier so, da lbedische Kaufleute die Veranlassung zur Begrndung dieses neuen Klosters gewesen zu seyn scheinen.

## §. 1413.

In deme jare christi MCCCXIII do brande to lubeke in deme dome de schole unde dat slaphus van vorsumenisse eines schlapscholars, de syn licht nicht en warde.

Uppe besulven tyd toch pawes johannes mit sinen cardinalen van rome to bononie, unde spylde darover vele sines gudes; dat dede he van vruchten des koninges van apulien, de em gedrovet hadde. Do de pawes wech was, do quam de konink to rome in, unde schynede des paweses palas, unde dref ute der stad alle de kurtzanne, de darinne bleven weren, unde nam en alle ere gud; of so worden erer vele dot geslagen. He wan of do mit vorretnisse de engels borch, unde sluch bot allent, dat daruppe was.

Do starf of rubertus, der romer konink, unde na em wart gekoren in vrankenvort van den forevorsten konink segemund van ungeren, unde wart gecronet to aken van bischop frederike van collen. Desse vorste hadde vele hovetstride gevochten jegen de turken, unde hadde dar mennich dusent vorsslagen, of wart he underwysen wedder slagen.

By dersulven tyd wan de here van heldringen mit vorretnisse greven deberykes van honsteen, greven hinrik veddere, de vasten borch honsteen. Eme was de borch geopenet des morgens vro van greve dyderike, de syme vedderen greve hinrike hetisch was, unde he trat darup mit den sinen, unde hadde enen reep an der hand, dar he wolde greven hinrike mede heuget hebben. Do he uppe dat slob quam, do vant he by deme vure sitten den olden greven, de greven hinrikes vader was, mit dem jungesten sone, de ving he beyde. Do byt schude nebbene in deme slote, do horde greve hinrik uppe deme bedde, dar he lach by siner vrouwen, den stym unde dat bulberent der vyende. He vor uthe deme bedde all ungesegenet, unde grep de lakene van deme bedde, unde band de tohope, unde leet sif darmede ute deme vinsten, unde quam enwech, wolk dat he vyl sere vyl uthe deme torne. De vrouwe wart do afgelaten mit so vele clenades, also se dregen tonde

mit ener maget, unde de borch bemannede here van helbrun-  
gen unde beheelt se.

Dosulves of vordref mit walt unde unrechte de provisor  
van erphorde johan van nasse, de bastard, de prediker  
brodere van erphorde. Dat quam tho van enes bylbes wes-  
gene unses heren christi, dat tekene dede, unde dar de lude  
gnade to kregen unde ere offer dar brochten; des vorgunde he  
den broderen, unde vorboet en dat bylbe. Do de brodere des  
bylbes nicht wolten bynemen, do dede he se to banne, des  
he doch nicht don en mochte, wente se getuget synt van deme  
pawese, dat nen bischop macht over se hefft, men de pawes  
allenen, unde vorbod den luden ere kerken. Aldus togen de  
meste hupe der brodere ute der stad, unde leten dar etlike  
inne, de en dat closter bewareden. Do der brodere provincial  
dat vornam, de leet den provisor laden in den hoff to rome,  
dat he darfulven scholde kamen. Do vyl em dat jobute in  
de been; he vordroch sif hemelken mit deme priori van deme  
clostere, unde leet de brodere wedder halen in ere closter: also  
wart dat orlige vorsonet.

### §. 1414.

In deme jare christi **MCCCXIII** do wart de har-  
teborch belecht van den vorsten bischop gunter van meyde-  
borch, hertich bernd van brunswil, de uppe dyt jar mit  
hertich hinrike sinem brodere deledde de land, unde krecht to  
synne dese dat hertichdom van luneborch —, van bischop hinrike  
van halverstad unde van den steden, alse meydeborch, brunswil,  
halverstad, ghosseer, osterwil unde helinstede. Desse vorsten  
unde stede stormeden de borch menlikin mit busen unde men-  
gerleye retschoppe, dat darto denet, unde brochten to deme  
lesten de van swichelde darto, de hovetmanne weren des  
flotes, dat se astreden van der borch, unde geven sif in de  
guade der heren unde stede, unde antworten en dat slob.

Dosulves of bestalleben bischop gunter van meyde-  
borch unde markgreve frederik van brandenborch dat  
hus to plawe, belegen in der marke, unde stormeden dat of  
mit busen unde anderen instrumenten, unde wunnen dat to

deme lesten. Dar grepen se uppe johan quitsowen, byderik quitsowen broder, unde wart gevoret in den torn to kalve. Do dat slob plawe gewonnen was, do toch markgreve frederik vor in de marke, unde bestallede sos vesten tolyke, unde de wan he altomale, unde vordref de slobheren uth der marke, alse byderik quitsowen, wyyerte van rechowen unde de gang van putlist. Dyt weren do altomale stratenrovers, unde bergeben sit daraf.

Uppe datsulve jar dref dat ene deel der stad van groningen in westvresen dat ander deel uthe der stad, unde slugen vif radmanne doet uppe deme radhus. Des deeles hovetsman, dat de overen hand behelt, was genomt coppin, unde was borghermester unde gang ryke. Darna nicht laut bestallede juncher keen en vast hus, dat den van groningen tohorde. Do dat coppin, de borghermester, vornam, he toch uth mit den borgeren van groningen, unde wolde entfetten, de uppe deme slote belecht weren. Dat vornam de andere partye, de uthgedreven was van coppyn; de worpen sit ringe tohope unde treden in de stad, unde bemanneden de torne unde de bore, unde sloten de stad umme tho, unde besloten ere vyende dar buten, de se vor uthgedreven hadden, unde se bleven darynne.

In der tyd starf bischop frederik van colne. In sine stede wart geloren de provest van bunna, greve hinrik van morse, bischop frederikes oem, de storven was.

Dofulves lede paves johannes unde sine cardinale dat to kamende consilium to constancia. Dar scholde de paves do hen, unde de hilgen kerken vorenigen uppe alle godes hilgen dach. Dar toch de paves hen mit sinen cardinalen, unde quam dar in sunte symon unde juden dage der apostele. \*)

### J. 1415.

In deme jare MCCCXV do begunde paves johannes dat consilium to holdende to constancien in der

\*) Es folgt hier die schon von Detmar mitgetheilte Nachricht von den Verhandlungen der sibeckischen Abgeordneten in Costniz.

stad, unde huf dat an ersten mit enem schonen erbaren processien, darynne weren vele prelaten, also ergebischope, bischope, abbete, patriarchen unde cardinale; to deme lesten gynf de pawes in groter werdicheit, deme volgebe segemund der romer konink in enem sydenen foercappen, gecronet mit siner maies staten, unde deme volgeden do de vorsten na erer werdicheit. Na der processien sauf men do ene herlike missen, unde en byschop bede en sermon to latine, unde de pawes sat in ener hogen stede, unde de romesche konink of an siner stede, was syder; de sete weren alle behenget mit guldenen unde syden stucken. Darna bede de pawes sulven enen herliken sermon, unde bekaude vor deme gangen consilio in deme sermone, dat he were dar gefomen umme deswillen, dat he mit allene vlyte wolde arbeiden umme ene voreninge der higen kerken, scholde he of sulven deme pawesdome wyken unde dat vorlaten; dat lovede he unde swor dat openbarliken vor alle den prelaten unde vorsten gerne to donde. Men woll dat he dyt allent swor unde lovede tho vorvullende unde to holdende mit allen truwen, doch darna nicht lange, do id in de vasten quam unde he sach, dat de voreninge nicht togan wolde, he en moeste dat pawesdom vorlaten, also he doch gelovet unde sworn hadde, dat he gerne don wolde; he gaff eere unde loven over, unde stal sif hemelken by nachtyden in vromeden clederen ute der stad to constantien unde wart vorvluchtich dusliken, unde reet van dar to schaffhusen in der nacht sunte benedicti. Des morgens do de prelaten vornemen, dat de pawes wech was, se worden sere bedrovet altomale. Se makeben so vort uth dre cardinale, de se em nasenden, also den ursiner, den van sunte marcus unde den van salucia, dat se ene vragen scholden, worumme he vorvluchtich worden were, unde off he of holden wolde, dat he lovet unde sworn hadde; wolde he dat vulbringen, so wolben se alle by em blyven, wolde he of des nicht don, so wolben se ene vorvolgen mit alle erer macht, unde wolben doch mit godes hulpe endigen, dar se umme komen weren to constantien.

Do desse cardinale by em quemen to schaffhusen unde em ere werff vore leden, dat en bevolen was van deme con-

filio, he antworde en unde seide: Wat ik gelovet hebbe unde gesworen, dat will ik juw to, ende uthhouden, unde wyll nene wys dat gude upfate vorlaten; men dat ik van constancia tegen byn, dar dwant my to, de onsekerlicheit der stede, dat ik dar vormannet was unde bedwungen, unde konde myn vorsat dar nicht endigen, so ik wolde. De rebe bedubeden wat anders an syne herten, wan se uthwendigen luden, also he dat na woll bewysebe; wente do de cardinale enwech togen weren, do vloch he vort van schaffhusen, dat en zeter stede was, to loufenberg, unde leet luden, dat he umme vruchten willen sines levendes van dar getogen were, also de breff wol uthwysede, den he schref deme consilio van loufenberg, dar he sik inne entschuldegebe, dat he so vere (verne) togen was van deme consilio. Men der entschuldinge entsink dat consilium nicht to der noge, sunder de prelaten tasten dat ernstliken an, unde citereden ene in der wysen unde formen des geslikten rechtes, dat he scholde sik antworten personliken in dat consilium, anders wolden se jegen ene vortvaren, also dat recht uthwysede, unde geven em neghen dage vrist, dat he underdes sik berebe unde queme dar he laden was. Do de neghen dage vorgan weren, do wart he vorordelt alse en unhorsam vorsmaer des hodes des hilgen concilii, unde dat he daromme were en boze vorstender der hilgen kerken, unde were nicht werdich des pawesdomes. Aldus wart he affgesettet van deme pawesdome, unde wart berovet vormiddelst der macht des concilii eere unde states. Unde dar worden do gelesen vor deme gangen concilio grove eyssike unde schentlike articule, der he schuldich were, unde dar he umme unwerdich were states unde eere. Der articule swige ik hyr umme erbaricheit willen des hilgen pawesdomes.

Do dyt all geschen was, do sad hy segemund, der romere konink, mit den synen, unde reet hastliken to nueborch (loufenborch). Dar vant he den pawes; den ving he so vort, unde sende ene gevangen to wene, unde bevoel eyt deme hertogen van beyeren. De hertoge vorde ene vort uppe dat slob manheym, unde sette ene in den torne. Den hertogen frederik van osterryke, de deme pawese hadde wech ge-

hulpen van constancien, also men sebe, vorvolgede de romesche konink mit ganzer macht, unde wan eme af vele stede unde slote.

In dersulven tyd krygede de hertoge van deme solte erik mit greven hinrike van hynsteen, unde grep ene to deme lesten mit velen guden luden uth doringen. Greven hinrikes man de grepen of vele guder lude van des hertigen volke, unde vorden se to eskif over den hart.

To dersulven tyd helben de prediker brodere ere grote mene capittell to florencie, unde dar wart gekoren broder lenard in den meyster eres orden, unde he was of tovoren meyster an der hilgben schryfft. \*)

### J. 1416.

In deme jare christi **MCCCXVI** do toch konink hinrik van engeland mit eme starken here in vrankryken, unde belede de stad heringulet, unde stormede de mensken, unde want se to deme lesten. Do de konink karolus van vrankryken dat vornam, he besammelde sik mit den synen, unde wolde de bestalleden stad reddn, offte he fonde. De koninge quemen beyde tohope mit grotm volke unde vochten enen harden strid underlangf; men konink hinrik den zege dar beheelt. Dat orsakebe untruwe der fransoyser, wente de hovetman des heeres der van vrankryken gunde beth den enghelschen wan syme egenen heren, unde begunde to schyvelende mit den sinen. Sunder do dat schach, en truwe ridder des koninges van vrankryken he sluch sine glevyen under, unde reed den hovetman dor, dat he storte van syme hentgeste; men den guden rydder tohouwen des vorreders genoten to allen stucken. In deme stryde bleven dot by **XXXX** landesheren tho beyden syden, unde woll twintich dusent wepener, sunder der fransoyser vorsten worden meist geslagen.

By der tyd weren vyende de hertigen van stargarde johan unde olrik, unde de van wenden balthasar, unde beden eren landen groten schaden to beyden syden mit rove

---

\*) Hier folgt die Nachricht von der Verhaftung der Lübeckischen Bürger auf Schonen. Vergl. Detmars Chronik. J. 1416. S. 11.



unde brande. Under deme orlige wart gegrepen her hinrik molteke, een weldich, rick rydder van balthasar deme van wenden, den wolde he do hoge schatten, unde dobe ene in deme stocken. De hertigen van stargarde hadden wedder gevangen den heren van waren, de balthasars veddere was, den heiden se lange vangen. To deme lesten wart vorsouet dat orlige vormiddelst markgreven frederike, unde de vangen worden quit to beyden syden.

To densulven tyden worden gebrand by CCC kettere in doringerland. Desse weren van deme nalatenen zede des ergetters cord smedes. Dessen ketteren hadde de kettermester van der prediker orden, meester hinrik schonevelt, dat gele cruce upgehangen to eme tekene der penitencien; sunder de vorsten des landes wolden der schande nicht lyden; se nemen den ganzen hupen unde worpen se in dat vuer.

In dersulven tyd wart meyster johannes huz geladen van den prelaten des concillii to constancien van prage. Do he dar quam, do wart he gegrepen. unde wart verhoret in etliken stucken des loven; dar wart he unrecht inne vunden unde dwelastich, unde wart to deme lesten dar gebrand unme vele articule willen, de jegen den loven weren, unde der he nicht wolde vorlaten.

Dosulves wart dar of gebrand des meysters johannes scholer, jeronimus, de sines meysters unloven volgede, unde des nicht wolde vortyen.

Uppe datsulve jar toch konink stephan van portugal jegen de heiden mit velen schepen unde belede de groten benomeden stad ceps, unde stormede de mit blyden unde buffen, unde wan se to deme lesten mit grotem arbeide, doch nicht sunder merkefike godes hulpe. Men sprak, dat dar worden geseen en wollgewapent rydder up eme groten rosse, de reet de stad up unde dale mit eyne bloten swerde, unde vormordebe allent dat em to quam. De rydder wart ny gewunt offte gezerriget van jemende, woll dat he mennich dusent volkes darnebber sluch. Of wiste nement, we he was, edder wor he here komen was. Do de stad gewonnen was, do gink konink stephen mit syne heere an de stad, unde leet dot slan alle dat

levendich was in der stad; dat meeste deel overst des volkes was ute der stad gevlogen, unde was wech gekomen. Do de stad besettet was van den christenen, unde konink stephan sit beredde van dar to theende, do wart em vormelbet, wo de stad van den sinen vorraden were den heydenen. Dat quam aldus to: dar was gemaket olbinges van den sarracenen en wech dorch de erden, dat se gan mochten under der erden ute der stad over ene myle wegēs. Desses wegēs muste nement van den christenen, sunder en heydene hadde ene gewysēt eme ryddere des koninges der christenen, unde hadde em grot gud gelovet, dat he den ganf eme opende up ene beschedene tyd. Des wart de rydder mit em ens, unde lovede dat to donde. Hadde nu dat geschen, so hadden de heydene dorch den ganf gekomen in de stad, unde hadden gemorbet all de christene, unde hadden de stad weddergewunnen. Men dyt hadde gehort des rydders klover, dar en hodde sit de rydder nicht vor. De schyltknecht was den christenen truver wan syme here; he giuf to deme koninge, unde leet eme desse rede vorstan. Do de konink de rede horde, he leet vorvoren to hand, offte dat were, also de klover spreke. Dat wart do in der warheit so gewunden, also deme vorsten was gesecht. Deme bosē ryddere leet he do dat hovet afflan, unde leet den ganf gang to werpen unde tho grunde breken. \*)

Upe datfulve jar starf byschop roloff van zwerin, en geboren hertoge van stargarde; unde an sine stede wart geforen her hinrik van nowen, en domhere dersulven kerken. He wart gestediget van deme concilio mit vulbort des ergebischoppes van bremen.

To dersulven tyd vorstorede dat concilium dat studium to prage, unde bot by der ewygen malediginge, dat nement na der tyd grade ebder werbicheit dar entfangen scholde. Unde se togen en deels to colne, en deels to erphorde,

\*) Hier liest Rufus die Erzählung von der Wiedereinsetzung des alten lübeckischen Rathes folgen. Vergl. Detmars Chronik. S. 12. fg.

sunder de meeste huye toch to lypzete; dat hadden de markgreven schone gemakte buwet unde renthe gemaket.

In dersulven tyd wart gewonnen myt upfate unde fluckheit rodenborch, dat slob des stichtes van verden, van hertich hinrike van lüneborch unde syne sone wilhelm. Dat schude deme korenen byschop hinrike van der hoye to vordrete, umme des bischopes wyllen, den de paves deme stichte hadde gegeven, deme hertich hinrik bylede.\*)

By dersulven tyd vorbrande mestich de stad erphorde.

In demesulven jare leten de sendeboden des romeschen koninges in de torne werpen to lubeke de veer borgermeystere, de in deme vormetenen rade wesen hadden. Dar legen se inne van unser vrouwen hemmelvart dage wente to sunte michaelis dage. Do worden se wedder loset ute der vengnisse mit sodaner onderschedinge, dat se, also se ersten konden, sif antworden scholden personliken deme romeschen koninge, wor se ene vorvresschen konden, to entschuldende sif in den saken, de koning segemund to en to seggende hadde. Dat sworen se unde loveden to donde; unde dat helden of twe van en also marward schutte unde johan grave. De anderen twe worden gehinderet van krankheit, dat se dat alsovort nicht endigen konden; men do se sund worden, do lesten se of ere lovete. Do desse vere vor den konink quemen, dar halp en god, dat se mit lste unde vruntshop van em schededen, des doch de lude nicht gemenet hadden.

By dersulven tyd worden to rade de junge hertich hinrik van fleswik (unde) greve hinrik van holsten, dat se wolden den angehavenen krich tusschen en unde konink erike van denemarken vorvolgen mit ernste. Unde nach deme male dat se segen, dat konink erik en to vorwegen was unde tho mechtich, so repen se in ere land en to hulpe allent dat roven wolbe uppe de dre ryle, de scholden vrig uthsegelent unde in hebben an eren landen. Na der inlabinge der vyta lien quam so vele volkes den vorsten, dat vormiddelst en

\*) Die folgende Nachricht von der Wiedereinsetzung des Rathes in Wismar giebt schon Detmars Chronik. S. 16.

nicht alleen de bre ryke men of alle copfude, de de zee busweden, beschediget worden. — Desse wybracht unde splitteringe desser vorsten orsakede sif daraf, also men do sebe, dat do hertich hinrik van sleswif, de noch junk was, sine lenware des hertichdomes entfangen wolde van konink erik, also he pflichtich was, unde sif vor eme vetmodigede na wouliker wyse, do wolde konink erik demesulven hertich hinrike dat hertichdom nicht vorlenen, id en mere, dat he deme koninge id gang updroge unde vorlete, unde lete dat in des koninges hendent stan unde willen, of he eme dat wedder vorlenen wolde. Dat affreden hertige hinrik sine vrunde, dat he dat nene wys don scholde, wente dat so lange nene wyse ebder wonheit gewesen hadde. Of so stund, also me sebe, dat hovetslob gottorpe deme hertichdome pandes, unde de konink de effchede de lossinge der borch, men he wolde sobanige munte dar nicht vor betalen, also dat olbinges bebrevet was van deme koninge, de dat vorfettet hadde; unde de hertige en wolde of nene andere munte hebben, wan de breve der vorfettinge uthwyseden. Dat weren de sake, dar de konink van dennemarken den frich mit den holsten heren unne ansluch, dar se doch recht inne hadden. — Dyt orlege wolden de vorsten van holsten mit godes hulpe vorvolgen unde sammelden en schone heer, unde voren uppe dat land to vemer en, unde wunnen dat wedder mit heerschilden in sunte severinus dage. Do se dat land haben sif underdanich gemaket, do togen se vort vor dat slof gimbete, dat de konink gang vast gemaket hadde; dat stormeden se do menliken mit buffen, fatten unde anderen retschoppe, dat dar nutte to was. Do se dar woll twe mante vorlegen hadden in zwareme vrostte unde arbeyde, do wunnen se dat to deme lesten in sunte lucien dage, unde grepen daruppe vele guder lude; van den allen hengeben se twe, de des slofes vorredere weft hadden.

In dersulven tyd was en grot upwater van velen regenes in den bergeten, unde van der vluth vorbrauk mestich de stad meran, belegen in osterryke; of vorgingen van dersulven overvlot des waters vele castelle, wigbelde unde dorpe, de in deme gebergete legen.

Dofalves stund up ein grot vordreet in der stad to dangke in prugen tusschen deme rade unde der menheit; dat orsakebe sit van der munte. De borghermestere worden van vruchten vorvluchtich, unde lepen uppe der dubeschen heren slob. Do dat de menheit vornam, de lep do to eren husen, unde breken se up mit walt unde schynnedu de. Des reet de kummelbure van deme slote mit den sinen in de stad, unde leet upgrypen begennen, de des uplopes en hovet weren, unde leet erer achteynen de hovebe afflan; der anderen woll vertich dref he ute der stad, unde nam en ere gud.

By der tyd starf hertich hinrik van lüneborch to ulgen unde wart begraven to brunswik. — Desse hertoge was en vorste des vrede, wente by siner tyd dorste nen rover de heyde schynnen, wente he en schonde nemendes, de de straten rowede. Men secht van eme, dat he to ener tyd wolde ryden van zelle tho lüneborch, unde sende sinen voget vorhen, dat he em de kofene bestellen scholde. Des was id windich unde kolt, unde de voget reet by ackere hen, dar en bur plogede; synen hoyten hadde de burman gelecht by den wech. Do de voget den mantel sach, unde em vros vil sere, he bath den husman umme den mantel to lenende. De buer wolde em des nicht gunnen; de voget mende, he were des woll mechtich, unde toch den hyyten an jegen des husmans wille. Deme bure was byt gram unde was quad. Do de hertoge rydende quam, de husman rep den heren an unde sprac: Edele vorste, albus lange hebbe gy geheten en konink der heyde, umme den groten vrede, den gy unde de juwen darupps holden hebben. Ru schynnet uns armen lude de juwen, des de rovere nicht beneden en doren. — De here vragede deme manne, wo sit dat hadde. De buer seide deme hertigen, wo syn voget synen hoyten em hadde entworet. Do troste de vorste den husman, unde lovebe em synen mantel wedder to bringende. De hertoge reet to lüneborch, unde schaffede syn werf, dar he umme ute was, unde reet wedder van danne. Also he by den acker quam, he sprac syme vogebe tho unde beet eme, dat he deme husmanne sinen mantel dede; dat dede he to hant. Do de hertoge do by enen bom quam, dar leet he den voget an byn-

den unne des wyllen, dat he deme bure synen hoyken hadde entworet wedder synen wyllen; dat richtebe he roves wyse.

To dersulven tyd starf bischop peter van roschild in dennemarken, de dar was en vader unde en leefhebber des dubeschen copmannes. In sine stede wart geforen de kenseler des koning erikes, unde wart bestediget van deme concilio. \*)

Dosulves of hertich johan van meklenborch nam catherinen, hertich erikes suster van lovenborch, de em tohorde in deme drudden lede, unde darumme dogede he des paves ban lange tyd mit syner vrouwen. To deme lesten leet de paves to dat echte gubeliken, unde losede se beyde uthe deme banne.

By der tyd vorde greve wilhelm van holland syner dochter man mit eme groten heere in vrankryken, de do was delfin geworden vormiddelst synes broders dode; dar hulp en tho philippus van burgundien. De konink van vrankryken karolus lach in groter krankheit; dar hopede syn sone konink to werdende na synes vaders dode. Sunder de hertige van orliens unde de anderen vorsten des rykes togen vor den jungesten broder mit hulpe der van parys jegen den hertigen van burgundien, den se swarlikem hateben, wente se eme schult geven, dat he scholde den olden hertigen van orliens mit vorgiffi hebben vormordet.

### J. 1417.

In deme jare christi MCCCXVII brande wenslaus, konink van bemen, enen schomaker, dat en letter was unde en junger van mester johannis huz, de of gebrand was to constancien. Desse schomaker wart gebrand to prage, unde plach de sacramente to gevende symplen mynschen, de em loveden unde des nicht beter en wusten.

By dersulven tyd quam en rydder des koninges van bemen uppe den berch to cothviz, unde gink in der stad

\*) Es folgt hier die Nachricht von der Wiedereinsetzung des Rathes in Rostock; siehe Detmars Chron. S. 17.

an ene kerken, oft he missen horen wolde; he was en ketter van meester huz geloven. Do he stund by deme altare, dar en prester missen las, do beydede he dar so lange, dat de prester den licham christi genuttet hadde unde den kess uthe der hant lede. Do grep de rybber to unde nam den kess mit walt, unde gink uthe der kerken myt den synen. He gink vor in den krosch, unde leet halen beer, unde schenkede ute deme kesse sil sulven unde vort alle synen beneren, to hone unde smaheit deme sacramente unde allen presteren. Dyt dede deme prestere sere we, deme de kess tohorde; he gink de straten entlang unde moyede sil vil sere. Des quam em syn broder uppe der straten to, unde vragede eme, worumme he so trurich were. De prester clagede, wat em weddervoren was. Do sprak syn broder to em: Wes gudes modes broder myn; if en will huten nicht eten ofte drinken, if will den hon christi gewroken hebben. Des papen broder sprak synen gesellen to, de an deme berge plegen to gravende de erge, unde clagede en syne nob. De worden alle willich to wrekende godes smaheit, unde treden vor den krosch, dar de ketter inne was. Do he ute der doren quam, unde sach de knapen vor sil stan, do vragede des presters broder, worumme he de walt geban hadde in der kerken, unde hadde deme prestere den kess genomen? — He sprak mit wrevele, wat he em des hadde to berichtende? Dat vorsmade sere deme knapen; he toch mit haste uth syn mest unde stal deme rybdere in dat lyf. Do lepen des rybbers knechte to balde, unde wolten eren heren wreken; men de berchlude quemen mit haste, unde slugen dot allent dat deme rybdere tohorde. \*)

By dersulven tyd starf de gude vorste hertich olrik van stargarde, de mennigen strid hadde gevochten. Also men sebe, so wart em vorgeven van sinen negeften.

Dosulves wart of jamerliken geslagen her cord bonowe, de archidiacon van zwerin unde perner van deme sunde, van degener buggenhagen, en gud man van

\*) Die folgende Nachricht von der zu Lübeck gehaltenen Tagesfahrt enthält schon Detmars Chronik. S. 17.

wapen, woll dat he en prester was gewyet. Doch so vor-  
smade he presterlyken ere unde brude des wapens also en  
ruter, darumme bysbichlifen van godes wrake hadde he enes  
ruters, de erlos was, ende.

Tho densulven tyden starf hertich wilhelm van beye-  
ren unde greve van holland. Umme desses heren greves-  
schop van holland, wente he nenen sone naleet, syveden vele  
vorsten. De hertige van brabant, de sine dochter hadde nos-  
men, wol dat se eme tohorde vil na, de wolde de herschop  
hebben van siner vrouwen wegene; hertich johan van beyeren,  
de bischop foren was to ludeke, de was des greven broder,  
darumme underwant sik de der greveschop; of mende de her-  
tige van burgundien, dat he recht to er hadde. Unde dar-  
umme vil vele orleges umme der herschop wyllen; men to  
deme lesten behelt de broder hertich johan, dat he en vor-  
warer wart des landes unde regerede id., unde de manschop  
unde de stede huldegeden em.

Dosulves worden greve alff van fleve unde freder-  
rik, borchgreve van nurenberg,, vorhoget in state  
unde werdicheit van segemunde der romer konink mit groter  
erbaricheit to constancien; wente van deme greven wart ge-  
maket en hertige, unde van deme borchgreven wart en mark-  
greve maket van brandenborch. \*)

By dersulven tyd belede de hertige philippus van  
burgundien de stad parys mit hulpe der engelschen.  
Dosulves was de delfin van frankryken by syme va-  
dere konink karule, unde was noch junk van jaren. Den jun-  
gen delfine hadde de hertige van burgundien gerne gedobet,  
uppe dat he sulven mochte konink hebben geworden, wente de  
konink sere krank was. Do de hertige de stad nicht konde  
wynnen, do brack he up unde toch van dar.

Dosulves of toch juncker keen van deme broke mit  
velen vresen unde anderen guden luden unde belede de stad  
groningen, in westvresen belegen. Segen den togen uth de

\*) Hier folgt die schon S. 19 abgedruckte Nachricht von dem Kriege  
gegen Dänemark.



borger meenlifen, unde stridden mit eme, unde schlugen boet dat meeste part van syne heere, unde vingen of vele guder lude. Also moeste desulve keen mit houe unde schaden van der stad rumen.

To den tyden do hertich johan van beyeren, de bischop geforen was to ludeke, vornam sines broders doet, greven wilhelmes van holland, do quam he mit vele volkes in holland unde wart entfangen unde ingelaten van den van dordrecht; unde de huldegeden eme also erome rechten heren, woll dat de andere stede van holland unde zeeland des nicht don wolben. Dofulves reet walraven van brero, en banro; unde vorheger der vrouwen jacob's van holland, vor de stad harleem unde grep dar etliffe borgere, unde worde se in den grevenhagen umme deswillen, dat se sif van der vrouwen to hertich johannen gegeven hadden. Dat vorvoer de stad van harleem, unde toch uth stercklyken to redende de borgere, de gegrepen weren, unde quam vor den hagen mit twen dusent mannen, unde beleben dat slob. Des wart walraven rede mit sostich wepeneren, unde vyl haslyken de vyende, der nicht vele gewapent was, unde ving den ganzen hupen sunder swerdschach, unde brochte dat volk mit sif in den hagen mit erbareme zege, unde schattebe se na syne wil len. Dat was grot hon deme volke, dat se sif vangen leten sunder were van so kleneme hupen.

In demesulven jare toch echt in eydervresland koninck eryk unde vorherbe dat mit brande unde schynned. unde worde daruth untelliken amen (namen) quekes in unser vrouwen avende der ersten. Of so bedwanf he dat land, dat se em hulbigen mosten uppe dat nye, unde worde mit sif bruttich der besten des landes. Do dat de holsten vornemen, se schickeden en uppe den hals de dytmerschen. De togen in sunte mauricius dage in vresland mit vele volkes, unde vorstoreden allent, dat de denen hadden stan laten. Of so drevon se uth deme lande, wat se quekes krigen konden, unde dwungen se darto, dat se en mosten hulbigen. Darna effcheden se van en veer unde twintich dusent lubesche mark, unde (up) dat gelt to enem pande nemen se mit sif bruttich der uppersten in deme lande.

To dersulven tyd wanderde dorch de land en vromet hupe volkes; desse quemen ute tartarien; se weren swart unde eyflit, unde hadden mit sif wyve unde kyndere. Se togen dorch de stede unde legen in deme velde, wente me wolde se in den steden nicht syden umme dat se sere stelen; erer was by veer hundert, unde nomeden sif de secauen. Se hadden under sif vorsten, also enen greven unde enen hertigen, dar worden se van gerichtet, wan se mysdeden. De vorsten der lande hadden en leydebrevre gegeben, dat se velich togen, wor se wolken; etlike van en reden, men de meste hupe gink to vote. De sate, wor se albus umme weterden van deme enen lande to deme anderen, was, also men sebe, dat se weren van deme loven treden wedder to der heydenschop; unde daromme was en dat gesad vor ere penitencien, unde scholden dat holden seven jar.

Dofulves was konink hinrik van engelaub in vrankryken, unde bede darynne groten schaden den fransoyseren; he wan en af vele stede unde borge, unde morbede untellik volk.

In der tyd voren der stede sendeboden to konink eryke van dennemarken, unde setten dat orlige in dage to ener tyd mit sulker onderschedinge, dat uppe dat negeste fest sunte johannis baptisten scholden etlike vorsten unde stede, de me darto uthlore, komen bynnen lubeke, unde scholden de tweyer heren recht to beyden syden horen, unde dat schatten mit klofheit; unde wat denne de stede unde vorsten spreken vor recht af, dar scholden beyde deele ane stan to der noge; were id denne, dat en van den parten sif nicht nogen wolde laten an der stede unde vorsten ordel, so scholden beyde, vorsten unde stede, tohope vallen jegen dat deel, also jegen des vrede's vyend, unde othmodigen dat to grunde. Unde dat beleveden, loveden, sworen unde besegelden beyde parte dat to ende uth so to holdende. Men do sunte johannis dach quam, woll dat de holsten heren unde de stede uppe den dach quemen mit eren vorsten, de se darto foren hadden, in swaren kosten unde grottem arbeyde, doch de konink quam dar nicht; of helt he den loven nicht, den he sworen, lovet unde vorebrevet hadde. Do beden de heren van holsten de vorsten unde de stede otmos-

dichlifen, dat se des koninges vorsumynge ereme rechten so ernstfastigen byleden, also se don wolden, oft der holfsten heren deme koninge weren truwelos geworden. Do dat horde her erif krummedit unde sine kumpane, de van des koninges wegen dar weren, se begünden eren heren to entschuldende unde spreken, dat de konink hadde rebelste entschuldunge, wente de wynt hadde em enjegen west, dat he uppe de tyd nicht komen en konde. Men na deme male dat de entschuldunge nene warheit an sik en hadde, wente se weren ute des koninges lande sulven komen mit gudeme wynde, darumme togen mit unmode de vorsten unde de stede van dar.

Dofulves of voren in de zee de goldenere van deme straleffunde, unde scholben de zeerovere vordryven helpen, de den copman berovet hadden; men do se sulven by den copman quemen, do schynnedn se ene unde worpen erer vele over de bord. De bosheit vornemen de borgere van deme sunde van den, de en entkomen weren; se togen stark in de zee, unde grepen de goldenere mit ereme hovetmanne, linstowe genomet; den houwen se allen ere hovede af, sunder den hovetman setten se up en rad also der stad vorreder, unde hengeden ene do na in de galgen also enen meneeder. \*)

In demesulven jare toch de hertige van brabant vor dordrecht mit grottem volke unde bestallede darinne hertich johan van beyeren, des he sines broders dochter hadde; he mende, konde he den hebben gefangen, so hadde he by dat land van holland woll gekomen. Do de hertoge van brabant hadde vor der stad by sos welen gelegen, do vormanneden sik de borgere van dordrecht unde togen ute der stad mit hertich johanne, de vele vrunde unde gunnere hadde in deme heere van brabant, unde villen mit haste in dat heer; unde slugen erer vele doet; we dar do wech komen konde,

\*) Es folgt hier der hantliche Receß, den schon Detmars Chronik S. 20 weitläufiger und richtig unter dem Jahre 1418 aufführt. Die Jahrzahl 1418 hat Rufus überhaupt übersprungen, obwohl doch die nächst folgenden Nachrichten größtentheils unter dieselbe gehören.

de probebe sijn beste. Dar wart der besten van brabant vele grepen, unde deme hertigen wart wech gehulpen.

Dofulves vorleet bisschop johan walrade dat sichte van rige unde wart bisschop to ludeke mit des paweses orlove, unde her johan habundi wart ergebischof to der rige. Men do bisschop johan walrade to ludeke quam, em wart vort gehulpen, dat he starf in demesulven jare. Na em wart do foren de here van hinsberg.

Tho dersulven tyd wart een grezelik uplof in der stad to breslowe, in polen belegen, tusschen deme rade unde der menheit. Dat quam albus to: de menheit van der stad hadde dan na der wyse der stede by der zee, unde hadde eren olden rad afgesettet unde hadde enen nyen gemaket van deme copmanne unde den ameten, unde den vornieden se alle jar, so mochte en isslik borgere to deme regimente komen. Do vill id, dat de nte rad, de in dessene jare settet was, oversach der stad schult, unde vant, dat de stad in groten schulden was en geantwordet van eren vorvaren; men se vunden of darby, dat de schulde rebeliken maket was. Des richtebe de rad dat also, dat men de schulde betalen scholde van der gemenen borgere gude, wente se vor dat mene gud uthgegeven was, unde sette dat schot beste hoger over de stad. Do dat de menheit horde, se wart to hant unshynich; se quemen alle tohope mit kulen unde swerden, unde lepen uppe dat radhus, unde slugen alle degennen, de se daruppe vunden uthe deme rade. Do de mord was gescheen, do sette de menheit enen nyen rad, also en gud duchte. Desse jamer wart vormeldet segemunde, der romere koningh, unde he toch do to breslowe in de stad. Do he darin was gekomen, do villen em to vothe der vormorbeden radmanne vrouwen, unde beden den vorsten unme recht over de mordre erer manne. De konink leet do vorboden uppe dat radhus alle degennen, de des mordes hovetlude weren, unde ving se uppe deme hus. Darna do des mandages, also men sant in der vasten reminiscere, leet he de vangenen bringen uppe den markt, unde leet en ere hovebe afflan, der weren KBJ; de anderen overst, de vorvluchtich worden, de leet he vredelos leggen to ewigen tyden.

In der tyd wart to erphorde brand een jode by sunte johannis baptisten dage. De tuscher hadde sif alrede drye dopen laten in anderen sieben unne der gave willen, de em sine paden geven, unde nu wolde he sif up dat verbe mal hebben gedofft laten; men dat wart do vormelbet.

By dersulven tyd leet konink bogzlaff van palen so vele turken dopen, beyde vrouwen unde man, dat he en allen nicht en konde namen geven, men he gaff to deme lesten allen mannen, de in een dorp horeben enen namen, unde allen vrouwen van eme dorpe of enen namen.

Uppe desulven tyd voren de zeerovere de wesere up unde leden sif vor dat slob vredeborg; dat wunnen se mit storme, unde slogen daruppe enen radman van bremen, de arnold bulleer hete. Do de borgere van bremen dat vorenemen, se togen mit grotem volke vor dat slob, unde stormeden dat mensken mit hulpe etliker vresen. To deme lesten wunnen se dat, unde grepen daruppe twe unde vertich rovers; de nemen se mit sif to bremen, unde slugen en allen af ere hovede.

### J. 1419.

In deme jare christi MCCCCXIX do starf de ergebischof van treere, unde na em wart geforen greve otto van zegenhagen, de do provest was to treere, en man vul bogedan. Do de gude here bischof worden was, also vort vordrof he ute syne sichte alle de joden mit wyve unde mit kynderen; he wolde lever des wynnes umberen, wan he sieben wolde in syne sichte der joden sunde unde bosheit. He nam en all ere gub, unde gaf eneme islikem wedder XXX penninge in de bechnisse der vorkopinge christi. He gaf of wedder allen christenen ere paude, unde osschebe van en wedder den hovets stol, de en gelenet was van den joden.

Dosulves toch paves martinus van constancien to gebema, unde van dat vort to mantua; dar lach he den wynter over. Darna toch he do to florenzia unde legerde sif in dat closter der prediker orden.

Desfulven jares leet enthoveben philippus, de hertige van meylan, margareten sine vrouwen, de he bosstiken besachte in overspele der ee, wente he erer gerne quid hadde wesen umme des wyllen, dat se olt was unde van slichter rydderschop geboren. Se hadde overst vele gudes unde gute flote, de he mit er nam, men vor dat gute londe he er vyl ovele.

In dersulven tyd wolden sil de fettere van prage wrefen in den christenen umme erer meystere wyllen, te brand weren to constancien, also johannis hus unde heronimus. Se worpen sil tohope unde lepen to deme ersten in dat carthusier closter; dat brefen se to grunde dale, unde mordeben alle de brodere, de se darinne vunden. Van dar lepen se in de andere clostere, unde schynneben se alle; se brefen er vele dale unde vorstoreben de orden, unde we van den monneken nicht wech en vloch, de wart van en geslagen. Of vorstoreben se de juncvrouwen clostere, unde unereden vele juncvrouwen; unde de parren worpen se dale, unde de papen, de van erer secten nicht en weren, de drefen se ute der stad. Der hilgen bylde vorbranden se, ere hilgebom treden se mit vosten, unde deden christo unde sinen hilgen mengen hoen unde smahheit.

By der tyd wunnen de engelschen mit grotene heere de stad ruwan, unde morben darynne vele gesticker personen, de se wusten, dat se van des koninges gunste weren van vrankryken. Dar worden do mede bodet sos unde twintich prediker brodere, de alle mertelere worden, wente se umme de rechtverdicheit wyllen storven unde in truwe eres heren.

Dosulves starf of byschop detleff van razeborch, en sympel gud man; in sine stede wart geforen her johan van der krempe, en klul man up tytlik gud.

Do starf of de cardinal van ragnz, genomet johannes dominici, van der prediker orden. Desse cardinal predede dat cruce jegen de fettere van prage van des paweses wegen.

To dersulven tyd leden de beyden vorsten karolus, de delfin van vrankryken, unde hertoge philippus van burgundien, enen vruntliken sach, dar se sil inne wolden

vordregen Iessiten unde vrunde werden; unde uppe dat de vruntschop stede unde vast bleve, unde alle boze wan in zetersheit queme, so wolden se sif beyde bereben to deme hilgen sacramente mit vastende unde bedende, unde wolden dat tohope entfangen van enes presters handen. Do de dach quam, dat was der hilgen merteler mauricci unde sner selschop, do quemen de vorsten beyde tohope, unde schickeden sif to deme bissche godes. Do nam de prester van hete des hertigen van burgundien dat sacrament unde belede dat in twe, unde gaf eneme issiken vorsten en deel, to eme telene ener gangen voreninge. Des hertigen andacht sunder twyvel was gud. Do se beyde den licham ihesu christi hadden entfangen in vruntschop unde leve, do scheideden se van dannen.

Darna nicht lange screef karolus, de delfin van vrantryken, hertogen philippo van burgundien enen vruntliken bres, unde leet ene bydden up alle truwe, dat he to em queme, wente he hadde mit em to sprekende, dar deme ryke grot macht amne lege. De hertoge dachte uppe nen droch ofte losheit umme des sacramentes wyllen, dat se tohope hadden entfangen, unde sebe deme boden, dat he gerne wolde komen, wol dat he van den sinen warnet was, dat he nicht loven scholde to fere. Do he quam uppe dat sloed, dar he up vorbodet was, myt em mosten elene sner vrunde upgan, unde na en wart de brugge upgetogen. Also de hertoge van burgundien mende, dat he vruntlike begedinge scholde handelen mit deme dolfine, do worden dar rede recket, de to kyve drogen unde to vordrete reddden. Des vornam de hertoge, dat he vorraden was; he antworde gutliken to allen reden, men dat de vorste bequeme was an sinen worden. Doch bate dat nicht, sunder de hovetman des slotes sprank an den heren, unde sluch synen bekerlingh dorch syn hovet. Do villen de anderen to unde steken de swerde an syn lif unde in de heren, de mit em komen weren, unde wroten do den dot des hertigen van orliens, des dodes de hertoge van burgundien schuldiich was, also men sebe. Do de anderen dat ruchte vornemen, de des hertigen vorbeydeden in der vorborch, se villen hastigen up ere perde, unde makeden sif van dannen.

In dersulven tyd wart hertich roleff van sassen geslagen mit vorgifte bynnen prage van den letteren, dar ene konink segemund hadde to gesand, dat he se mit guden reden scholde to horsame unde endrachticheit der hylgen kerken bewoget hebben.

Dosulves starf of bischop johan van nassowe van menze by sunte michaelis dage, unde in syne stede wart gekoren de greve des rynes.

Uppe desulven tyd wart losgegeven ute der vengnisse balthasar, wandages pawes jhannes genomet, van gnaden des paweses unde des romeschen koninges, unde wart bevolen deme bischope van lebuꝝ unde syner selschop, dat he ene scholde bringen to florencie vor den pawes. Do baltazar was an deme wege mit der vorschreven selschop, unde vornam van verlinges, dat me ene bringen scholde uppe des paweses suster slob unde ene dar setten in vengnisse, he brukede syner olden kundicheit, unde bedref so vele an deme wege, dat he weddeschatte en stark slob unne ene grote summe geldes, dat dar nicht verne belegen was. Do he des slotes wys was, he wart vrolik unde berebde siner selschop en herlik aventetent. Do se des avendes to dische quemen, se weren alle guden hogen, unde baltazar leet updregen in groten kannen des besten wynes, de dar was. Dar drunken se alle mit vryem herten, men baltazar drant des wynes vil clene. Do se alle drunken weren, unde to bedde gan weren, do sliexen se vaste alle gader; men baltazar, de sil vor dem wyn hadde bewart, de en slex nicht vele; he stund up vor middernacht, unde sabelde syn perb. He quam ute der herberge al hemelken, unde reet vor dat dor der stad. Dar vant he enen leydesman, den he barto gewonnen hadde, unde dat dor wart en geopent, also he dat bestellet hadde; unde se reden mit haste de alven nacht wente to deme dage. Do quemen se uppe dat slob, dar baltazar dat gelt hadde upgeban. Do id morgen wart unde de selschop upwakede, se misseden so vort des olden paweses. Des wart de bischop van lebuꝝ sere bedrovet. Se voren up alle ungesegent, unde makeden sik to eren perden, unde sabelden mit der hast. Id wart en sovort vormeldet, welk hend



he was gereben; dar volgeben se em na, unde begebungen mit em so vele, unde vorsekerden ene mit eeden so hochlikken an synem levende, suntheit unde vrigheit, dat he upsat mit en unde reet to florencien. Do se der stad naleben, do gaf he en den kore, oft se vortyden wolden in der stad sunder ene, ebder oft he allenen vorryden scholde; wente he en wolde mit en nicht inryden, sunder he wolde allenen vrig vor den pawes kamen. Do leten se ene vorryden in de stad, unde he quam vor den pawes, unde vetmodigede sik vor em na temelicheit unde bore. De pawes sach an sine vetmodicheit, unde nam ene to gnaben, unde makede nicht lange darna van em enen cardinal.

Dofusves starf bischop hinrik van halverstad, en greve geboren van wernigerode; in sine siebe wart gekoren her johan van hoyme, de scholaster in dersulven kerken.

In demesulven jare samelden sik de vorsten by der zee, alse hertich johan unde hertich albrecht van mekelenborch, hertich erik van lovenborch unde hertich otte van stetyn, unde wolden then in de marke to lozende hertich johan van stargarde ute der venguisse. Do togen se ersten vor dat wigbelde strageborch, unde beleten dat all umme, unde begunden dat to stormende; de hertoge van stetyn belede dat ene dor mit veer hundred wepenere, unde begand de muren to stigende, dar se krankest was. Do de borgere dat segen unde etlike gude lude, de darmede inne weren, se leten los de buffen uppe den wickhusen unde uppe deme bore, unde schoten tolike mer wen twintich wepenere to der erden. En steen van den buffen, de dar tolyke leten, vellede veer starke man, den enen na deme anderen, also ik horde van den, de darmede weren; deme ersten vor dat hovet af mit deme hode, de andere wart midden entweig geschoten, deme drudden vor de arm wech mit deme swerde, unde deme verden en hen af. Do dat de vyende segen, se worden sere vorvert, unde treden torugge van der muren. Dat andere deel des wickelbes hadden hestallet de hertogen van mekelenborch mit den van rostete unde van der wysmer, unde stormeden of menlikken; men do de borgere afgewysset hadden de stetynere, do quemen se to hulpe den, de mit

den van mekelenborch bekummert weren, unde wyseden de st mit buffen, mit schote unde stenen also van der muren, dat erer vele den graven varweden mit ereme blode. Do de vorsten segen de manheit der inwonere des stedeken; se breken up mit hone, unde togen wedder torugge.

Deffulven jares worden grepen vele morbers in eme holte tuschen spyre unde strazeborch. Dat quam also to: en copman van spire wolde theen umme syn werf to strazeborch, unde quam by dat holt; dar ley ene an en morber, de ene woll kande, unde sprak to em: O swager! van dyme ungelucken kumpstu myr hyr to, van not wegen mot ik dy morden. Do seide de copman all lachende, wente he mende, dat id em spot were: "Wo sprekestu so, leve swager?" De morber was van spyre, unde hadde deme copmanne sine dochter geven. Do seide de morber: Id en is my, swager, nen schimp; du most starven van mynen handen, dat is so gelegen! Do wyl de copman deme wordere to vote, wente he nene were by sik en hadde, unde sprak: "Schone myner, leve swager, umme diner dochter willen unde erer clenen kyndere, unde lat my leven! Wat du van my begerest, dat will ik don!" — Van dessen reden wart beweget de morber, unde seide to deme copmanne: Wyl ovele byn ik an dessen jamer komen, dat ik morden mot; an desseme broke sint boven vertich man, de sik mordendes berget, dar ik leyder ovele to raket byn. Desse hebbet myr hyr here gesand, dat ik wat vorwerven schall, unde laten nummende leven, up dat se nicht gemeldet werden. Id, dat ik dy nu leven late, unde queme anders nement uppe de hand, so worden se boze uppe myr unde leten myr nicht leven. Schulle wy nu uns beyde reddden, so mostu don na mynem rade: hestu gelt by dy, dat do myr half, unde ga mit my, dar myn seltshop is; ik wyll dy holden vor mynen gesellen. So schaltu uththen dyn gelt, unde spreken mit vryem mode: Gysellen, hyr is, dat ik vorworden hebbe van deme, den ik vormordet hebbe; — unde so wyll ik dat myn darby bringen, so wert en leve. — Of lerede he ene, wo he se erst ankommen scholde mit reden, dar se sik underlant mede kanden. Also de copman horde, dat he nicht beth en konde,

he vulborde den rad des morders, unde toch uth teyn gulden, unde dede se em, unde behellit of sulven tryne; barmede gyn- gen se beyde, dar de selschop was der morders. De copman grotte de tusschers, also em leret was, unde wysede wat he hadde vorworen; datsulve dede of de morder, de ene mede brachte. Also weren se beyde wyllkome. Der bosfen mynschen was of so vele an deme holte, dat en den anderen nicht en kande. Do dre dage oft vere vorgan weren, do sprak de morder to syne swagere. Och leve vrunt! wustestu jenigen rad, dat wy van hyr mochten komen! — Do seide de copman: “Wiltu my volgen, wy willet woll scheden van dessen luden.” — He sprak: Ja. Do nam de copman de hovetlude der selschop over ene syden, unde seide en: “Wy arbeidet over nichte, unde waget unse lif unde zele vorgeves, unde wervet nichtes gewert. Ik wet enen rylen copman, de mit grotene gude theende wart van spyre to vrankenvorbe; wille gy nu, dat ik deme vorlegge unde grype den, so latet my werden enen gefellen, de my geselik is. Bringe ik juw den nicht, so will ik myn lif vorborret hebben.” — Do sprekten de hovetlude, dat he enen neme, de em gud duchte. Do esschede he sinen swager; den nam he to sik, unde scheidede mit em van dannen. Des gint de copman na strageborch, also he dat likesst wuste. Also se by de stad quemen, do seide de morder to syne swagere: Weet, leve vrunt, myn beste, wor du kanst; ik wyll in de stad nicht. He vruchte sik sere, dat he vormeldet worde. De copman gynf vor den rad, unde clagebe, wo em weddersaren wete. Do de rad dat horde, se sammelden de menheit tohope, unde togen uth in der nacht, unde beleden all unne dat brokete, dar de morders inne weren. Do worde se de copman na gissinge, unde quemen uppe de stede, dar de morders inne weren, dar se segen; dar grepen se de altomale, unde brochten se mit sik in de stad. Se vorhorden se mit swaren pynen unde vorworen in der warheit, dat se boven twintich jar den wort geovet hadden, unde dat boven twe dusent mynschen weren in mennigen steden, de van erer parthie weren. Dar worden gevangen van der morders bekantnisse unde meldinge vele borgere, de merkelfik weren uth mennigen steden uppe deme ryne,

de yarb genomen hadden unde se vorheget hadden mennige tyd, de alle uppe de rade lecht worden. Df wart erer vele hangen, unde noch meer vordrenket. By demesulven holte was en juncvrouwen closter, dar de mordere plegen intogande, unde wat se vorworven mit mordende, dat brochten se to mit etliken hovynnen in deme clostere. Dat closter bresten de stede in de grund, unde de nunnen worypen se in den ryn.

In dersulven tyd starf bischop hinrik van owen (noven) van zwerin, unde in sine stede wart gekoren her hinrik wangelyn, van dersulven kerken domhere. — Df starf dosulves balthasar, de cardinal, de gewesen hadde paves johannes XXXIII to florencia.

To dersulven tyd wart geslecht dat mene studium to roteke, unde de mestere begunden dar to lesende by sunte werten's dage ere lectien na der missen, de dar gesungen wart van deme bischope van zwerin, de des studium canceler is, van deme pawese gesettet.

### J. 1420.

In deme jare christi MCCCXX do entsede de konink van hispanien deme copmanne van dudeschē landen, unde vorboet en syn ryke, dat se dat nicht soken scholden in kopvord, men se scholden to brugge liggen na older wonheit, unde dar scholden en de sinen ere ware bringen. Dat vorbedent des koninges achte de copman nicht, men he vorsammelde sik starke mit velen groten schepen unde wepenere, unde voren mit ereme egenen leyde in hispanien, unde brachten ere gud dar, unde sleten dat dar na willen, unde koften do wedder, wat en hagebe, unde loden ere schepe kostliken. Desse unhorsam unde wrovel der coplude wart deme koninge van hispanien vormeldet; he wart vyl boze unde grymmich, unde vorsammelde en starke heer in schepen, unde vorlede en den wech des meeres, dar se henne voren moeten. Do se do by en quemen, do vyl he over se unde stredde mit en; den zege gaf em god over den dudeschē copman, unde sloch se allmestich dot. Df ving he van en en grot deel, unde nam en achte

unde vertich schone schepe vul geladen mit kostliken gude, unde vorbe se mit sit to lande.

Uppe datfulve jar starf bischof johan dulmen van lubeke, de vore lange tyd hadde wesen in deme hove to rome en auditor, dat is en horer der zake; he was en erlik prelate unde eyn vader der geistliken lude. An sine stede wart gekoren her johan schele, en dombere dersulven kerken.

Uppe desulven tyd wan markgreve frederik van brandenborch dat roffhus gorloze, dar vele arges van schude deme copmanne. Wortmer wan he of dosulves ketter angermunde, dat deme hertigen horde van stetin, unde dar grep he ynne vele ryddere unde knapen.

Dosulves leden de soldenere van lubeke in de zee, unde jageden der holsten vptalien, de den copman geschynnet hadden. Do se tohope quemen, do vochten se underlauf, unde de lubeschen behelden de overen hand, unde slugen erer vele bot; de anderen vorleten ere schepe, unde lepen to lande, unde tyden to der hilgenhavene. Dar volgeden en de lubeschen soldenere unde grepen erer dar XXXJ; de sloten se alle tohope, wente de wigeldere se nicht geven wolden uth ereme richte. Dar worden se do mit rechte wunnen unde worden gekoppet, sunder den hovetman, de wart to lubeke gevoret unde dar entlyvet. \*)

In dersulven tyd was grot twybracht in der stad van staden tuschen den borgeren unde of tuschen deme rade by sit. Etlyke van den radmannen vorgunden eren kumpanen, unde drevon se uthe der stad mit hulpe etliker borgere van den ammeten, unde leden se vredelos; de togen do in de henze stede, unde clageden ere unrecht unde walt, de en geschen was, unde bedrevon so vele by den steden, dat de stad unde ere inwoners worden ute der henze lecht. Datsulve schude en of van ener vrouwen wegene, de se vorclagebe vor deme rome schen koninge umme walt unde unrecht, dat eer geschen was van en; de lede se of in sine achte: also dorsten se nergene wanten.

\*) Vergl. hiezu Detmars Chronik beim J. 1419. S. 25.

By dersulven tyd wart gebrand to meydeborch en ergeletter, genomt jacob bremer. Desse tusscher was to deme evangelio wyet, unde quam van prage unde begand in deme lande to sassen synen errebom to seggende in de sympel herte der leyen; men he wart dar gegrepen unde wart geantswordet deme ergebiscope van meydeborch. De leet ene vorse horen van meyster petro der prediker orden, de lettermester was, unde do he ene vant dwelende in velen articulen des loven unde dar nicht aflaten wolde, do leet he ene in dat dur werpen buten der stad.

Al schude idt by dersulven tyd, dat de vitalien brodere nemen vor hamborch in der elve geladen schepe mit bere unde anderem gude, unde sleten dat gud en deels mant den dythmerschen, en deels, wor se konden. Al worden se des vele to swanestebe uppe dat slob, dat to der tyd ynne hadde hartwich breyde van des hertigen wegen van sleswilt. Also dat de borgere van hamborch vornemen, se makeden gar suelliken schepe to, woll bemannet, unde volgeden den vyenden wente vor dat slot. Des worden de zeevtere sere vorvert; se lepen achter af van der borch unde quemen to holte. Do hertich hinrik van sleswilt dat vornam, dat des gudes was to swanestebe vele upgekomen, he warth utermaten tornich, unde sende boden deme hovetmanne des slotes, unde effchebe van em der hamborger gud, dat en genomen was; geve he des nicht wedder, dat scholde sin lif kosten. Des entschuldegede sil hartwich gröt vor syne heren unde sprac: Latet, here, dat slob besoken, unde vinde gy van deme gude up enen pennink, if wyll myn lif vorbroken hebben. Do sande de vorste de syne mit den hamborgeren up dat hus, unde leet husfokinge don; dar vunden se des gudes vele, dat en genomen was to dersulven tyd. Do wolde de here den hovetman jo laten hengen, men de van hamborch vyllen darvoor unde beben em dat levent, sunder he moeste to ewygen tyden dat land vorfweren.

Dosulves drogen sere entwey hertich alf van cleve unde syn broder greve gerb umme de greveschop van der marke, unde beben sil underlant groten schaden. De twisteringe quam darvan to, also me sebe: hertich alff hadde ene

elene dochter, de noch nicht spreken konde; der leet he huldisgen manschop unde stede van beyden landen sunder witschop sines broders, greven gerdes. Dat nam de broder sere vor arich, unde leet sif dunken, dat sin broder, de hertige, em des landes van der marke darmede wolde quit maken, unde darumme wart he sines broders des hertogen vyent. Darto worden sine hulpenere bischop otto van munster unde sin broder de greve van der hoye. Of vorfette he dat starke slob keyserfwerde deme bischope dyderike van colne vor geld, uppe dat he syn hulper worde. Dyt ortige warde lange, unde wunnen sif underlant af stede unde slote, unde vordersveden vele landes.

In demesulven jare legerde sif konink erik van denne marken in de zee mit alto velen schepen by pirnten, unde sach by lalandes essebogen, wente to unser vrouwen dage der vandinge. Do nalde he sif deme lande vemeran, unde begand dar landgank to donde. De holsten heren hadden in dat land alrede gesand vele schutten unde wepenere, de dat scholden helpen weren; de stelleden menliken sif to stride, unde schoten vele der schepe dor mit handbussen, unde brenkeden vele der denen; of worden erer vele schoten mit armbursten. Desulven schutten unde wepenere, de uppe deme lande weren myt den puren des landes, wereben so sere dat werder, dat de denen uppe de tyd nenen landgank don konden, men se mosten rumen wedder in de zee. In demesulven stride, den se vor t-me strande had hadden, weren dot gebleven vele guber lude van den sweden unde denen. Der holsten overst wart do nemant merkelikes geslagen.

Des anderen dages sprengede uppe dat land to holsten konink erik mit achte hundert peerden unde mit dren busent voetengere by der hilgenhavene, unde togen in dat land to oldenborch, unde vorwosten dat mit schynnende unde mit brande. Of sloch he dar etlike man dot, unde grep by hundert buren ute deme wigelsde; de vorde he mede to schepe. Des achten dages do unser vrouwen der vandinge lede he sif echt by vemeran, unde trat do mit manheit in dat land; de holsten wereben dat de wyle, dat se konden. Dar bleven

dot to beyden syden vele volkes, de denen overst verloren vele ridders unde knechte. To deme lesten kregen de denen de overen hand, unde breken mit walt to en up in dat velt; des mosten de holsten do wyten. Dar vorwosteden se do de dorpe des landes, unde slugen unde vingen wat se vunden. In deme dage schude so grot jamer unde unmysllichkeit uppe deme werbere, dat desgelik lange nicht vorvaren was. De denen schonden dar nemendes; de kerken worden mit walt upgebroken unde de prestere barynne gemorbet; godes licham wart honliken ute den sulveren busen geschudbet uppe dat altare oft uppe de erden, unde de busen worden genomen; vele vrouwen worden dar geuneret, unde de des nicht steden wolben, worden gemorbet; of wurden dar vele juncvrouwen schendet unde worden wechgevoert in dennemarken; den vlden vrouwen den wart geschonet, sunder nicht umme cere oft umme godes willen. Do desse jamerlike word unde unminslicheit was gescheen in dengenen, de genomen sint, do weren dar wolk by dren hondert, myn edder mer, up ene kerken vloegen, dar se sif van weren. Dar quemen te hovetude der denen vor unde loveben en velich des lyves unde der sund; men do se do afftreben, do huwen se de untruwen denen in allen steden, also men sebe. Darna do villen de denen an ere schepe, unde rumeden dat land, dat se hadden vorstoret unde vordervet.

In demesulven jare to des hilgen lichamen dage was segemund, der romere konink, up deme berge to cothwijz, unde berebde sif to stridende wedder de kettere. Dar quam to em en boze ridder, zeuch genomet, vul brogene unde losheit, unde vill deme vorsten to vote, unde bat ene umme sine gnade, wente he dachte sif hochliken tho beterende unde allen unloven to vorlatende. De milde konink wart beweget to barmeherticheit; he nam den tuscher to gnaden, unde sande ene mit sinen breven uppe dat slob tho prage, dat he den ketteren wedder afgewunnen hadde. Do vil he over de, de uppe deme slote weren, unde slach se alle dot, unde bemannede dat hus mit den sinen. Bort nam de boze mynsche dat hilgedom des slotes, unde warp dat in dat vur. Of was dar vele elenades ute den kerken vlochent uppe de borch, dat nam he



all unde vorbe dat van dar. Men nicht lange darna reet de boze rydder van deme slote na syme werde, unde dat vorvoer en eddelman, johan polen; genomet, uth luycker lande; de sammelde snelliken en heer, unde reet vor dat sloot, recht offt he zeucho were in alle syme geverde. Do se ene segen, de dat sloot bewareden, se meneden, id were ere here zeucho, unde leten ene uppe de boch ryden. Do vil he wedder over se altomale, unde sluch se dar nedder, unde bemannede wedder dat sloot to des koninges hand. \*)

Uppe desulven tyd by pinxten voren de van groninge, in westvreeslande belegen, uth mit herschilde unde beleiden lewarde, dat stedeken, unde wunnen dat. Darvan togen se vor staveren, unde legen dar lange vor; to deme lesten kregen se eren willen darover, unde schynnedn dat.

To dersulven tyd vorbode to sif hertich warglaff van wolgast den guden knapen degener buggenhagen, unde velede ene vor alle sine vyende vor sif in ene mole by den sund, dat he dar scholde mit em eten unde vrolik wesen, also me em sebe. Dar scholde of mede wesen twe borgermestere van demesulven stralesunde; sunder de beyden borgermestere wolde wesen bekummert in der stad werde, up dat se nicht komen drofften to em, wente se em nicht en loveden. Men de knape degener quam aldar in guden loven, wente he sif nicht arges an syme heren vormodebe. Also se over der tafelen des hertigen seten, do quam dar en gode, de sebe, dat dar hovelude quemen; des wart de gode hest degener vorstricket (vorschricket), unde sprac to syme heren: Ik vruchte, dat ik nicht velich en sy. — So stund he up unde wolde seen, we de hovelude weren. Do spranc to em en van des hertigen knechten myt ewe baren swerde, unde sluch ene in syn hoveit, dat he storte to der erbe; also quemen de anderen to, unde slogen ene ganz doet. Do dat arich de van deme unde

\*) Es folgt hier die Erzählung von der Einnahme Bergeborfs durch die Lübecker und Hamburger. Vergl. Detmars Chronik. S. 25.

vornemen, also vort leten se warnen begenen, de uppe des knapen sloten weren, dat se tosegen, wente ere junchere were geslagen. Wortmer so leden se in der stad vredelos alle, de in der slachtinge wesen hadden mit deme hertigen. De hertige leet do sovort upsitten begenhardes schiltrecht unde etlike mit em; de scholde upessen van synes heren wegene, unde de anderen scholden so dat slob getregen hebben. Men se weren alrede gewarnet uppe der borch van den sundeschen, dat se erer nicht upleten.

In dersulven tyd do sanden de joden ute deme hertichdome van beyeren den fetteren van prage vele wapens unde grote summen gelbes, dat se jegen de christenen menliken stryden scholden; men do hertich frederik van beyeren dat vornam, do leet he upgripen alle de joden synes landes, unde nam en all ere gud, unde warp se in de vengnisse.

In demesulven jare, also konink hinrik van engeland vele schaden hadde dan den fransoyseren, do leet konink karolus van vrankryken ene to sik verboden in velicheit, unde makebe mit em ene zone unde vrede, de to vorvange was deme jungen konink karole unde deme ryke unde vort alle sinen nakomelyngen. De vrede unde vorsoninge gink aldus tho: koninke hinrike van engelande gaf konink karolus sine dochter catherinen mit sobaner onderschedinge, dat de vorfcrevent konink hinrik scholde wesen na konink karolus dode en recht, war erfname des rikes van vrankryken, unde vort na em alle syne erven to ewigen tyden, unde scholde wesen unde heten twier ryke konink, alse van vrankryken unde van engeland. Sunder vor konink karolus dode scholde konink hinrik sik nicht nemen laten konink van vrankryken, men en vorwarer edder beschermmer des rykes, woll dat karolus dessin, des koninges echte sone, noch lebendich were. Desser unredeliken tozate unde vorbindinge vulbordeden de uppersten vorsten des rykes, unde wolden karolum, des koninges echte sone, erflos maken. Unde dat schude al umme des groten unloven willen unde mysdat, de karolus, de junge konink, dan hadde by hertige philippe van burgundien, den he morden

leet na deme groten loven, den he em dede in deme sacra-  
mente. \*)

Uppe desulve tyd was grot stervent in allen landen. Dat begunde sik ersten in walschen landen, unde quam so herdale langt den ryn, unde vormoste dar grote stede; van deme ryme toch id sik vort dor westphalen unde so dorch hessen unde doryngen, unde vormiddels sassen quam id by de zeeeste, unde nam dar untellik volk enwech. Darvan toch id do in prugen unde lyflande, unde vorbelgede vele mynschen. In deme slote velyn to lyflande storven allenen by sos unde bruttich budesche heren. Desse sulve mord bedrovede of alle frankryken, hispanien unde engeland.

By dersulven tyd wolde hertich albrecht van sassen began de wonliken hoge mit sinen guden luden, beyde man unde vrouwen, unde toch mit en in en holt, by wittenberg belegen, mit siner vrouwen; dar weren se vrolik mit dantsende unde hoverende, eten unde drinken. Do dat quam to der midbernacht, unde en islik in siner rowe was, do wart dat hus bernende, dar de vorste mit der herschop ynne lach, unde vele ryddere mit eren vrouwen, unde andere gude lude worden dar vorbrand, eer se sik reddden konden; de hertoge overst mit siner vrouwen sprant naket ute deme vinstere, unde quam so darvan. Dar vorbrande of alle hebbewant unde vele kostliker clebere, de dar brocht weren. Men wor sik dat vur van orsakede, dat konde nemant weten. \*\*)

Dosulves of breven de fettere groten homuth in der stad to praghe unde overdat. Se breken up mit walt des keysers graff karoli, konink segemundes vader, unde nemen

\*) Hier laßt Rufus die Nachricht von dem Zuge gegen die Dänen folgen, ohne jedoch dem Herzog von Schleswig ein so großes Heer zu geben, wie Detmar S. 27; er bestimmt vielmehr gar nichts über die Zahl der Truppen.

\*\*) Die folgende Nachricht siehe in Detmars Chronik. S. 28. Eines Antheils des Lübeckischen Bischofs an dem Friedensversuche erwähnt Rufus nicht.

sine benthe daruth unde branden de in deme vure. Do de overdaet vornam se gemund, der romere konink, he quam mit grottem volke unde belete de stad prage, unde wolde den hon sines vaders wrefen; men de kettere quemen mit unsprekelikem talle der unlovigen, unde hadden enen standen strid mit deme kninge, unde slozen van den christenen volke beth wan vif dusent mynschen. Vort togen se vor dat slob vicegrad, unde stormeden dat menliken unde wunnen dat; dar mordeben se alle degennen, de se daruppe bunden. To der tyd worden geslagen van den ketteren boven teyn landesheren unde vele ryddere.

By dersulven tyd togen de van deme straleffunde unde of de van deme grypewolde vor dat slob usebum, daruppe was hertich barnammes wyf van wolgast, de en orsake was des dobes des edelen knapen degeners buggenhagen, unde of weren daruppe sine morders, de se vorsegebingede unde beschermede. De borch stormeden se unde wunnen se to deme lesten; men de morders sepen achter af to holte, unde quemen wech; dat slob vesteden de stede all stark mit wepeneren unde schutzen. Do achte dage vorgan weren, do wart den sundeschen vormeldet, dat de hantbadigen des mordes weren uppe deme slote nesserowe; des togen se ute der stad mit haste, unde mit en reden de guden lude, genomet de molteken, unde bestalleben de veste all umme, unde wunnen dat mit storme. Daruppe grepen se sostein wepeneren unde schutzen; de vorden se all gevangen mit sil in to deme funde, unde dat slob breken se erst an de grund. De hovetsman des slotes, do he sach, dat he den borgeren nicht konde wedderstan, he sette sil an enen kaan, unde wolde achter af voren over dat meer; men dat schepeken sluch mit em umme, unde he vordrant in syne wapen. Den sochten barna de sundeschen in deme watere, unde leden ene al dot up en rad, gewunden an ene kohub. Do wart of gevangen en gud man geboren, johan bere geheten, de de hovetsman des mordes was; den stepeben se borch de stad unde stotten een mit eme rade; dar leden se ene vort up. Der anderen vangeneren worden vele losgegeven.

## §. 1421.

In deme jare christi MCCCXXI do starf greve hinrik van holsten in der vasten unde wart begraven to idzeho. Dar wart do hertich gerd greve, unde hertich aleff blef hertich to sleswit; se seten over beyde in sammelden gude unde herschop.

Dosulves starf of bischop johan slamstorp van bremen, de dat stichte erliken vorstan hadde, unde hadde vele flote ingelofet. In sine stede wart geforen greve claves van belmenhorst; de gaf do sine greveschop deme stichte, unde also heft de kerke van bremen dre greveschop, also de greveschop van staden, van dytmerschen unde van belmenhorst.

Tho dersulven tyd weren etlike borgere van bruzele in brabant creme hertogen uuhorsam unde nicht to willen, unde makeden twydracht unde splitteringe in der stad mank der menheit. Der borgere homuth dachte de hertoge to breskende unde se to otmobigende, unde lede enen hoff in de stad, dar vele vorsten unde heren scholden tofomen up ene sefere tyd, unde schref of sinen vrunden in deme rade, dat se bestellen scholden uppe de tyd mit eren vrunden, dat se denne alle to harnsche weren, wente he wolde denne mit den sinen wrefen den homuth, den eme gedan hadden etlike borgere in der menheit. Also de bode do mit deme breve was uppe deme wege, so wil idt sif, dat de greve van sympos, des hertogen broder, deme boden wedderreet uppe deme velde. Des spraf de greve to deme boden: Wor denkestu hen, knape, unde wat is dyn werf? — De bode antworde deme heren unde sede: “Ic drege breve to bruzele an den rad van junwes broders wegene.” — Do nam de hert deme boden de breve, unde brof de up unde las se. Do he se hadde gelesen, do vorde he den boden mit sif unde reet to bruzele in, unde antworde de breve deme anderen parte des rades unde der menheit hemelken. De bestelleden do, dat de gange menheit uppe de tyd, also de herschop komen wolde, to harnsche ginf unde sif in sunderge huse des nachtes leden. Also de hertoge mit den sinen in de stad gefomen was, van besser bestellinge

wuste dat andere part des rades nicht, de des hertogen vrunde weren. Do dat quam to der middernacht, unde de herschop mit den eren alle in rowe weren, do willen de borgere van der menheit to em in de hus unde vingen alle de heren mit den eren mestich, unde brochten se in de torne. Of grepen se de ute deme rade, de byth stempet hadden mit deme hersigen, unde huwen den de hove de af; men de vorsten unde guden lude mosten sif alle losen. Dar wart do mit deme hertogen gevangen de here van hensberg, des bisschopes vader van ludeke, de greve van morse, des byschopes broder van colne, de provest van aken unde vele andere heren.

Dofulves of in den crucebogen hadden sif vorsammelt de buer by der mozele mit den papen, unde gingen na olber wonheit mit den cruce van eme dorpe to dem anderen, unde umme ere ader unde winberge. Do se by de mozele quemen, unde de papen mit den cruce darover varen wolden, do seden de olden vorvarene buer to ereme kerkeren: Here, varet mit deme cruce nicht uppe de mozele, wente wy dat ny darover bringen konden sunder grot lydent unde vaer unses levendes. — De perner rofede nicht der buer rede unde warnynge, men he stech in dat schip mit deme cruce, unde boet den buren by deme banne, dat se mit em overvoren. Also dath volk na hode eres pastores in dat schip getreden was, unde se midden in dat water quemen, de gink dat schip to grunde mit alle den, de darynne weren, vrouwen unde man unde of kindere; dar vordrunken by hondert mynschen und vertich, unde vil clene wart erer gereddet.

By dersulven tyd deden de fettere van bemen groten mord in deme ryke van bemen, unde in der markgreveschop van mereren. Se wunnen vele clener stede unde wigelbe, unde slugen dot, wat se darinne vunden; se vorstoreden de clostere unde breken dale de kerken, unde mordeden vele prestere unde geystlike lude. En broder quam van der prediker orden to mege in lothringe to pinxten, dar do desulven brodere hadden ere grote capittel eres orden, unde was ush bemen darhen gesand, dat uppe dat jar hadden desulven bosen fettere vorstoret van der prediker orden allenen veerteyn

clostere, unde hadden mestich alle de brodere darinne gebodet. Of so hadden desulven tusschere van den anderen orden vele convente vorstoret unde vele domcollegia unde parrenkerken tobroten, unde dat se nemendes en schoneden van mynschen, de christene weren. Se hadden of desulves gewonnen den berch to cuthviz, unde hadden dar groten schat gewonnen. To desseme jamere konde do de romesche konink nicht behulpsik wesen oft ene sturen, wente de turken weren do in ungeren gekomen, unde deden en groten schaden; den moeste de konink wedderstan mit alle den, de he vormochte.

Desulves of toch des konynges broder van engeland, thomas, mit vele volkes over in vrankryken, unde wolde sinen paschen holden to paryz, dat do de engelschen yme hadden. Dat wart vormeldet karolo, deme delfine van vrankryk; de sammelde do en grot her unde vorlede den vorsten van walloiz (walleis) thomas, dar he moeste henne theen. Also id do quam in guden dunnerdagen, do dropen sik de vorsten beyde by paryz, unde stridden menliken tohope; men god gaf deme delfine den zeghe, dat he dot sluch den vorsten thomas mit woll vijf dusent engelschen. Dar wart do of geslagen en byschop van engeland, de nicht umme strides willen dar komen was, men umme vrolik to wesende to paryz.

Tho densulven tyden was grof twydracht twischen hertich bernde van brunswik unde bischop johanne van hildenshem unde des stichtes genoten, unde deden sik underslant groten schaden. Hertogen bernde half syn broder, hertich wilhelm van luneborch, bischop johan van halverstad unde hertich hinrik van sleswik. Desse vorsten togen in dat stichte, unde branden, schynneden unde vorwusteden vele dorpe unde tredbeden dat korn uppe deme velde, of reet hertichen bernde to hulpe markgreve frederik van brandenborch, greve alff van schwenborch unde greve eryk van der hoye. Se buweden of en nye slod by de borch sladem, dat nomeben se wexeborch, unde deden deme stichte unvorwinliken schaden. To ener tyd storten beyde here tohope unde strydden under sik; dar bleven tho beyder halve lude dot, sunder de van brunswik behelden dat velt, unde vingen soz domhere van hildenshem,

de worpen se in de torne, unde lereben se to fore gan. Deme bischope van hildensem hulpen bischop otto van munster, syn broder, unde greven eryles broder van der hoye, de greve van spegelberch, de van lychen unde van honstee.

Dosulves starf bischop johān van fleswik; he was van der mynnerbroder orden unde en mester an der hūgen schrift. In sine stede wart gekoren her clawes smid, der kerken provest, en man olt van jaren.

In demesulven jare togen markgreve frederik van myssen unde syn broder wilhelm over den bemer wolt mit grotē volke. Dar quemen enjegen de bemesche kettere in groter schar, unde stridden mit en vor der stad bruxe; men de markgreven behelden sunder groten schaden den zege, unde de vyende christi worden voroluchlich to der stadwart unde quemen darin. De markgreven beyde leden sif vor de stad, unde begunden de to stormende. Do dat de kettere segen, se grepen twe christene unde bunden se uppe brede unde leben se uppe de hūs, dar de vorsten de stad anvechteden uppe den ram, dat de christenen erer medechristenen schoneden unde van deme stormende uphelden unde enwechtogen. Sunder de christenen, de so bunden weren, repen uppe de heren, dat se erer nicht en schoneden, men dat se menliken stormeden, wente se wolden gerne sterven, uppe dat des loven vyende gekrenket worden. Also gaf dat god van gnaden, dat in deme stormende de stad gewonnen wart, unde de twe christenen, de so bunden weren, nicht geferiget en worden. Dar slugen de vorsten do dot allent, dat se vunden in der stad, unde besetten se wedder mit guben christen.

Dosulves of do sanden beyde, pawes unde de romesche konink, ere breve in alle christene land af dessit des meres, unde bedē de vorsten unde of dat gemene volk, unde boden, dat se sif reddē to theende wedder de kettere des rykes van bemen, se to vorstorende, uppe dat dar nicht groter arich na en volgebe. Unde uppe dat en issit gud mynsche beste bereber unde vuriger darto worde, so gaf de pawes alle den, de sulven togen jegen de kettere, edder de enen wepener oft schutten vor sif sande darto, ofte na siner mogelicheit hulpe



darto bede mit gelde edder wapene, gange vorlatinge sner funde unde sner pine. Dat gnadenrike aflad bewegebe do der mynschen herte so sere, dat mennich dusent wepenere unde schutten, beyde to perde unde to vrote, sif uppe den wech mas leden uthe allen lande. Dar worden do vorsammelt uppe sunte bartholomeus dach, also men sebe, in myssener land, de over den bemeschen wolt trecken wolden, unde de of van ungeren wart unde osterryke dor mereren then wolden in bemen, woll hondert vorsten, greven unde landesheren, de berebe weren, ere blut to stortende vor den christenen loven, hadden de hovebe der christenheit do nicht gesweket; wente de romesche konink bot do den vorsten, dat se sines beyden scholden unde nictes begynnen, eer he queme. Of en sande de paves dar nemende van sner wegene, de deme volke trostlik hadde gewesen. Do overst de vorsten segen de vortoringe des romischen koninges, se gingen to rade, wo se ere dink anslan wolden. Also se do in deme rade vorsammelt weren umme des besten willen des christenen loven, do schude dar en groth arich, van weme edder wor her, dat konde nemant weten: alle de telte der vorsten worden toliske bernende, unde dat vuer vordelgebe alle der heren wapen unde vitalien. Do dat de fettere vornemen, de bynnen der stad *zaa* waren, dar de vorsten vorlegen, de sepen nte der stad, unde under deme rofe villen se over der christene heer unde schoten to en mit loetsbussen unde armborsten, unde slugen erer vele dot unvorsichtiges. Also wart dat ganze heer vorschuchteret, unde en islik kos dar sin suneste, wo he van danne comen konde.

By dersulven tyd toch markgreve frederik van brandenborch in beyeren jegen hertich lodewige mit starcker hand, unde wan em af in forter tyd by sos unde druttich borge unde stede; unde dat hadde he swarkifen jegen em vorvrocht.

Dosulves of was grot stervent by den zeeleden, unde warebe woll twe jar all umme; dar blef mennich dusent mynschen dot in der pestilencien.

In bemesulven jare wart so grot overvlot der wattere in zeeland unde holland, dat dar vele kerspele vor-

gingen in watersnot. Of de stede der lande leden groten schaden in volke unde queke. Vor der stad dordrecht wart so grefelik en swalch des meres, dat se vruchteden, de stad scholde vorsinken; men konde of dat holl nicht stoppen mit velen olben schepen, de dar ingesentet worden. Dar vorbrunten of do **KB** schone carspele mit volke unde queke, dar me noch de kerken suth liggen an der zee, dar neen hopene is mer to, dat men se wedder buwen konne.

Tho dersulven tyd of wan hertich philippus van meylan mit vorretruffe der borgere van bynnen de benomeden stad janua. Dat makebe de vormalediede partye unde twydracht der ynwonere, de leyder mennige gude stad unde of land vorborven heft.

### 3. 1422.

In deme jare christi **MCCCXXII** do geven sij mit willen sunder not der westvresen under hertich johan van beieren, de en vorstender was der greveschop van holland unde seeland, unde huldegeden em. Unde uppe dat de vorschrevene huldinge unde undergevinge beste vaster unde sekerer were, so steden se em des, dat he slote buwede unde de bevestede in ereme lande, dar se ny heren steden wolden. Men de olde vrigheit mach nicht lange dat juet bregen des denstes; darumme helden desulven vresen kume dre mante deme heretogen truwe unde loven, unde worpen wedder to grunde dale de borge, de in ereme lande de here gebuwet hadde mit ereme willen, unde slugen dot her florens van alkoma, des heretogen hovetman, en erbar rydder. Of so wunnen se de stad stavereen unde morbeden alle de hollandere, de van des vorsten wegene darynne weren.

By dersulven tyd togen in dat sichte van hildenshem hertich wilhelm van lüneborch unde de junge hertich otto van brunswik mit stolten wepeneren, unde leden sij vor dat slot grone. Dar quam de bischop johan van hildensem en entiegen mit den sinen, unde stridde mit den heretogen vor deme slote enen harden strid. De brunswiker overst behelden dat velt unde vingen by hondert gude lude van den

stichtenoten. Dar worden do of gegrepen domheren van hilsdenschem unde worden in de vengnisse gevoret, unde en van den wart do geslagen, de was en boren here van lovenborch, otto genomet. Do de strid gedan was, do stormeden se de borch unde wunnen de; men de hovetlude des slotes, alse de van hanze unde de van spegelberch, lepen achter af unde entquemen. Do se lange underlant georliget hadden unde ere land tho beyden syden vordervet hadden, do ondernam dat orlige bischop dyderik van collen unde vorsonebe se also, dat de hertogen bevelden dat slob borchdorp, dat se under deme frige gebuwet hadden, mit den guderen, de van oldinges to deme dorpe gehort hadden; darto bevelden desulven vorsten van brunswik de twe slote osen unde grone vor de schattinge des van spegelberge de olde; de junge overst was en entfomen. Demesulven elden van spegelberch geven se wedder to siner naringe to hulpe dat slob hachemolen; overst de anderen vangenem mosten sif sulven losen.\*)

Desulves of toch hertich phylippus van meylan vor en siecken, v elgen genomet, belegen in osterryke, unde dat wan he mit vorretnisse. Do de van swyceren dat vornemen, se makeben en grot heer to unde wolden de stad wedder wunnen; des quam de hertige van meylan of mit grottem volke unde storten tohope. Dar wart gevochten van beyden syden menliken unde worden vele slagen. In deme stride blef dot her engel van permunt, de hovetman des hertigen. Do de van swyceren eren willen nicht konden beholden, se reden mit macht dorch des hertigen heer unde togen to lande.

Desulves wan of konint hinrik van engeland de stad mewiz in vrankriken mit ereme slote, unde bemannede dat vaste.

Uppe desulven tyd worden de budeschen borgere bynnen prage, de alle gude christene weren, tornich uppe enen gest

\*) Hier läßt Rufus die Erzählung von dem Zuge der Lübecker und Hamburger gegen die Belagerer bei Rölln folgen. Vergl. Detmars Chronik J. 1421. S. 20.

liken man van der augustiner orden unne vele umbeschēdener rede wilsen, de he sprac uppe deme predikstole, wente he of en ketter was, unde grepen ene mit sner seltschōp unde slugen en de hōvede af. Dat vornam en olt ketterschē; se grep des broders hōvet unde ley darmebe dorch de nyen stad unde rep mit luder stempne: Dit is dat hōvet unses prebekerēs broder johannes in der olden stad gemordet! — Do dat horden de ketters in der nyen stad, se quemen in kort tohope, unde lepen in dovendiger wyse in de olden stad unde uppe dat radhus mit wapender hant, unde morbeden erer en deles ute deme radē; de anderen quemen wech mit liste. \*)

Uppe desulven tyd starf konink h̄inrik van engeland in vrankryken in sunte augustines avende in den pocken, unde leet na sif enen sone van twen jaren, unde synen broder h̄unfred. Na des koninges dode vlogen de besten engelschen van pariz to ruwan, wente se vruchteden des delfines parthie van vrankryken, de bynnen pariz was, unde wart mit des koninges dode sere sterket.

### J. 1423. \*\*)

In deme jare christi MCCCXXIII toch boleslaus, de konink van polen, mit hertich witolde van lettowen by sunte bartholomeus dage in pruzen woll mit twen hundert dusent mannen, unde dachte dat land to vorherende. Also de pruzen dat vornemen, se sammelden by veer unde twintich dusent wapen, unde togen den vyenden under ogen uppe te vorde, dar se jo over mosten. Der polen her vormerede sif van dage to dage unde worden so stark, dat de pruzen de vorde nicht lenger waren konden; daromme togen de pruzen torugge up ere flote unde in ere stede unde stedeken, unde sterkedē de na erer macht. Do toch de konink van

\*) Die hier folgende Nachricht von dem Zuge der Lübecker und Hamburger gegen Friesland giebt schon Detmars Chronik. S. 31.

\*\*) Es folgen hier zunächst die beiden auch von Detmar zuerst unter diesem Jahre gegebenen Nachrichten. Vergl. J. 1423. S. 32.

polen en na, unde belebe dat sloð Iobowe sterklifen, unde begunde dat to spirmende; men de uppe der borç weren, de wereben sif so kreftlifen, dat se woll twe dusent boden darvor leten. Do se do achte dage darvor stormet hadden, do bresken se up unde togen vortan vor de rosenborç, de vunden se leddich sunder volk. De bischop des stichtes was darvan gevlogen unme vruchten willen unde hadde id overgeven; dat stedeken of vor deme slote hadden; de ynwoners sulven vorbrand. Dat sloð bemannede do de konink van polen mit den sinen, unde toç do vort in dat stichte van colmen; dat vorherede he gans mit rove unde brande. Dat volk overst des stichtes reddede sif up eme werbere, dat besogen is twisschen der wysele unde trevenig, der watere; dat werber hadden se so vast gemaket, dat de polen nicht konden dar to en komen. Also de konink buggloff van polen aldus in deme lande bekummert was, underdes hadde sif vorsammelt en van den dudischen heren mit wol achte dusent wepeneren, unde toç mit den in polen unde wan darinne vif schone stede unde sluch dot untellik volk. Of so vorstorede he to grunde dat closter krone, dar de konink van polen en sloð af gemaket hadde, unde how deme hovetmanne sin hovet af.

Dewyle byt schude in polen sunder des koninges witschop, do was der polen konink to colmen in de stad gekomen mit macht, unde buwede van der hovetkerken unde van der domheren husen en stark sloð in der stad, dar he de stad wolde van weren. Also dat de mester der pruzen vornam, he toç vor de stad mit deme lande unde bestallede den konink darinne; dar wart de konink so sere inne benodiget van brate der vytalien, dat he begerde begedinge to holden mit deme mestere. Dar wart do besloten van den vorsten in den begedingen, dat de konink dat gemene volk to huse sande unde begrep enen vrede mit den pruzen; de wart besegelt tho beyden syden. In demesulven vrede wart mede belevet unde lovet van den pruzen, dat se bresken scholden in de grund twe slote, alse nesse unde dravenborg; de slote weren to deme lande van pruzen, unde wan de broken hadden weser, so mochten de polen hebben an pruzen reden sunder hinder. Sunder bischop

byderik van collen wart gesand van den konvorsten in pruhen, unde do de quam, de braf do alle begedinge van der walt des romeschen koninges, unde begand uppe dat nye mit deme koninge de begedinge to begripende unde beslot alle ding mit eme guden ende.

Dosulves vorbrande molhusen de stad, belegen in dorringen, in des hilgen lichamme avende; dat vur was angelecht van dren boven in velen enden der stad, oft dat ene nicht hadde upgegan, dat jo dat andere besleue. Men deschelle worden grepen in deme negesten dorpe van eren egenen worden, unde worden uppe de rade gelecht vor molhusen.

Do starf of hertich johan van mekelenborch in sunte gassen dage uppe deme flote to zwerin, unde na en regerede dat hertichdom allenen hertich albrecht, konink albrechtes sone van sweden, oldinges vordreven.

By dersulven tyd worpen sik tohope de ekesvelder unde wolten ryden vor molhusen na der ko. Dat wart vormeldet deme hovetmanne van der stad; de besammelde ringe twe hundert wapen, vorlede se vor der stad; of wart dat to wetende deme landgreven van doringen, unde de quam of mit twen hundert werastich, wente he was en beschermer der van molhusen. Also do de rutere de ko genomen hadden vor der stad unde wolten se wech dryven, also braf de hovetman up unde volgede en uppe deme spore, unde de landgreve quam en under de ogen tho. Also worden se behalvet twisschen twen heren der vyende unde worden alle gevangen unde geslagen. Van den hovetluden worden gegrepen twe van adoleneffen unde en van hansteen.

Uppe de tyd starf hertich albrecht van wittenberg van sassen, unde leet nenen sone na. Des hertichdomes wolde sik underwunden hertich erik van lovenborch, also he dar of woll recht to hadde van erstales wegene, unde schref sich hertige van sassen unde marschall des rykes. Of wolde markgreven frederikes sone van brandenburg, de sine dochter hadde, dar wat rechtes to hebben; sunder de wart afgelecht mit gelde. Dat hadde of hertich erike wol geschen, wan he

dat wolde hat hebben vor syn deel; men de drudde ginc mit der braden wech; de gaf dar meist umme, also hyrna steit geschreven in syne jare.\*)

Tho dersulven tyd hadden de lettere bestallet dat sloot karlsteen, dar des koninges van bemen schat uppe was. Des slootes hovetman was hannes polenz, unde was an groten noden to den tyden. Dat ruchte quam vor de vorsten darumme beseten; de redden sik to van stunden an unde wolde dat sloot entfetten. Hertich lodewich van osterryle quam mit starcken volke uppe de enen syden, unde markgreve frederik van myssen quam mit den sinen to der anderen syden; of quam darsulves ute swaven markgreve frederik van brandenborch, de dar was umme sake gereden. Desse vorsten quemen tohope vor dat sloot, unde stridden mit den letteren kreflichliken; dar gaff god den sege den christenen vorsten, unde slugen der unsovigen boven veer dusent dot, unde de anderen untvlogen en van deme velde. Dat sloot spyseden de heren do, unde bemanneden id starkeliken mit guden wepeneren unde schutten.

Dofuloes starff of hertige frederik van beyeren uppe sunte panthaleonis. Desulve vorste hadde hertich frederikes dochter van brunswik, de so jamerliken gemordet wart by frisslar.

By dersulven tyd nam hertich winfred van gloscester uthe engeland des greven wilhelmes dochter van holland, jacobam, de alrede woll twe jar beslapen was van ereme ome hertigen alve van brabant, unde was nu van eme gescheden by horsame des paweses unde syne banne. Dessen hertigen winfrede nam de vrowe jacobam darumme to echte, dat he er helpen scholde befrechtigen, dat ere vaderlike erve was, des se herovet was vormiddest hertich johan van beyeren, eres vaderbroder, de sik des landes hadde underwunden.

---

\*) Hier laßt Rufus die schon von Detmar S. 33 mitgetheilte Nachricht von dem Frieden zwischen Dänemark und Holftein folgen.

Dofulves of quemen tohope markgreve frederik van brandenborch unde hertich albrecht van mefelenborg bynnen parleberge in der prygnis, unde wolden sprekē umme de vangenen, de se hadden to beyden syden unde of umme andere sake, de ere land angingen. Dar gingen de vorsten beyde allenen tohope an ene dornegen, unde leten dar buten eren rad to beyden syden, wente den nicht leve was to vrede unde endracht der heren. Dar makeden de beyden heren enen vrede under sit, de duren scholde erer beyder levent lang, unde geven quid unde vrig de vangenen to beyden syden, de dar grepen weren; sunder hertich johan van stargarde moſte noch blyven in der vengnisse des markgreven to ener tyd. De slote overſt, also gorlozen unde domege, de dar wunnen weren mit heerschildē van deme markgreven, de gaf desulve markgreve over hertich albrechte to syne lande to hulpe, unde gaff eme darto in en teken unde orkunde enes steden vasten vredes sine dochter to wyve.

Uppe desulven tyd do starf konink karolus van vrankryken unde leet na enen sone dessulven namen. Sunder woll dat de crone sines vaders van rechtēs erves wegene an em vallen was, doch so underwant sit de konink van engeland der cronē unde des rykes, van fore wegene des vaders karoli, de konink hinrike van engeland hadde to eme erve foren des rykes mit vulbort etliker vorsten van vrankryken jegen karolum, den sone, also vor schreven steit. Unde daromme so anvechteben de vorsten van engeland dat ryke an mit hulpe des hertogen van burgundien, des vader de sone van vrankryken mordebe bosstiken in grotēme loven, also of vore schreven steit.

Dessulven jares was en grōt wynter unde swar welen landen. He hof gud tyd an by sunte elyzabeth dage unde burede wente veer welen in de vasten. Men sprak, dat men do ryden unde varen mochte uppe deme ise van pruēzen wente to lubeke in de stad.

In demesulven jare sende paves martinus enen cardinal, branda genomet, in alemanien, dat is dutesche landt, dat he scholde de papheit to rechte setten, dat se orde-



lifer eren staed helben, wan se beden. Do de gude here dar quam, woll dat he se sere straffede umme ere brelasticheit, unde sette en regulen, also se leven scholden, doch do he den rugge kerbe, do bleven se also se weren.

By dersulven tyd angelden de zeerovere, van rostefe unde der wysner vordreven, in der zee mit dren groten barzen, unde hadden gerne wat gewangen. Des quemen en de engelschen unde de hollandere in den wech mit groten schepen, unde leden dat mit en in de were. Dar segelden de engelschen ene barzen in de grunt woll mit vertich der rovere. Do dat de anderen segen, se nemen de vlucht, unde en van den barzen quam in pruken woll mit druttich mannen edder mer; dar worden de grepen unde worden alle gefoppet. De drubden barzen wunnen de hollandere unde vorden de mit sil to enghusen, unde dar humen se erer by twe unde vertich de hovebe af.

Uppe desulven tyd nam hertich wilhelm van luneborch markgreven frederikes dochter van brandenborch in sunte vitis dage; de hochtyd wart geholden to luneborg, unde dar weren vele vorsten unde heren mit rydderen unde steden to geladen, de dar steken unde vroslit weren. De anderen dochter gaff desulve markgreve frederik hertich albrechte van mekelenborg, unde de brutlacht wart geholden bynnen angermunde in der yegenwardicheit veler vorsten unde heren.

Desulves of dachte bischop johan van hildensem en bequemer levent to hebbende, wan he so lange hadde gehad, unde gaf over sin stichte hertich magnus van lovenborch, de so lange bischop hadde west to kamryn, mit des paweses orlove. Darvor gaf desulve bischop magnus bischop johanni ene grote summen gelbes, unde darboven lovebe he em to gevende jarlikes to syme levende ene andere merklike summen gelbes. Dat stichte van camryn gaf do konink erik van benne-marken mit vulborde des paweses syme kenzelere, de em lange hadde gebenet.

Desulves of vordref konink erik den ergebischoep van upzall umme siner undaet willen, unde makebe dar enen

bischop wedder van sunte brygitten orden, enen innigen bedervven man.

Uppe besulven tyd brande de stad an klem, belegen in deme hertichdome van wolgast, unde der augustiner closter wart mede vorbrand; dat vur konde nemant leschen, unde warede na' woll en half jar (!). Id vorterede bynnen der erden de fundamente der hus, dat ny vore gehoret wart.

Of so vorbrande in dersulven tyd de stad danzke in pruzen mit der prebeker clostere. Unde du der stad in sassen vorgint by densulven dagen in deme vure unde darmede woll twe hundert volkes, de deme vure nicht entslopen konden.

### J. 1424.

In deme jare christi MCCCXXIII do was to halverstad in sassenlande swar twydracht manf den borgeren, wente de menheit wart gereysset jegen den rad van ewe borgere, de gerne in deme rade gewesen hadde, genomet lange mathias, de vor ute der stad gedreven was dorch vele unvredes willen, den he makede manf den borgeren. Desse sulve mathias sprak de menheit dartho, dat se sil vorhaleben in ereme rade, unde grep an etlike borgermestere unde radmanne, unde huwen en de hovebe af, etlike worpen se in de vengnisse unde nemen en eye gud. Do dyt grote arich horden dersulven stad bischop unde de anderen stede, de sil mit der stad vorbunden hadden, also asschersleve unde quebelingborch, de quesmen alle vor de stad, unde leten uthesschen de hovetlude der twydracht, unde reden en, dat se nene overdaet mer en deden an eren oversten; hadden se wat jegen se, dat scholden se soken vor ereme heren, deme bischope, de behulpe en woll rechtens. Do antworten de van halverstad also unredelike lude unde spreken: se scholden to hus ryden unde bestellen ere stad, also en dat hagebe, unde bekummeren sil mit en nicht. Hadden se wat mit ereme rade to donde, dat wolden se woll entrichten sunder se. Darmede kerden se sil umme unde gingen wedder in de stad. Do de vrunde der mordeden radmannes vornemen, dat se ovele scheden weren van den steden, se vruchten sil sere unde worden vorvluchtich ute der stad

unde togen an de negeften stede ummelanges, unde beclageben ere not. En des van den, de uthegetogen weren, quemen vor den romeschen konink unde beden hulpe unde recht over erer vrunde morders. Of togen welke van en uppe de stote ummelanges, unde mit der guden lude hulpe deden se den borgeren groten schaden.

Do de borgere van halverstad merkedden, dat se allumme mit eren vyenden bevangen weren unde se nergen uthwanken dorsten, se sanden to ereme bischope, den se vore honlikten van sik gewysset hadden, unde leten ene otmodichlikten bydden, dat he se beschermen unde vorbegebingen wolde, unde schenteden eme ene summen geldes. Also setten se sik to der were. Se loden in holdenere unde leten buffen geten, pyle smeden, stene hownen unde krude maken, recht oft se grote were don wolden. Sunder bischop magnus van hildenshem de wolde ere macht besoken; he quam vor de stat mit eme starken heere unde nam en ere fo; de do ute der stad najagedden, der stat he en del dale unde ving se, en deel sloch he erer dot, unde de anderen vlozen wedder to der stad in grotene anrste. Also do de anderen groten stede seggen, dat se by erer bosheit bleven, se sammelden sik alumme, beyde meydeborg, brunswik, halle, gossar, asscherleve unde quebelingborch, unde togen vor de stad mit deme bisschope van halverstad unde bestallden se, dat se nergent uth mochten. Doch en konden se dat nicht so woll bestellen; en entlepen ute der stad begennen, de des unluces hovetlude weren, also lange mathias unde sin sone. Do dat horden der stede hogesten, alsovort leten se kreieren overluth, dat we se grepe unde se in dat heer antworde, de scholde vordenen hundert schock krossen. Also gingen lange mathias unde sin sone in argen clederen over den hart also pelegrymen; dar jegeben en do rovers, de grepen se an unde wolden se schynnen; do wart en van den roveren mathias en war unde kande ene. Mathias de bot en hundert guldene, dat se em enwech hulpen; he hadde by sik woll sos hundert gulden, dar he sik mede wolde berget hebben. Men do de hovetman horde ene nomen lange mathias, do kande he ene van des ructes wegene, unde dat umme sinen willen de stad

to halverstad bestallet was; do leet he se beyde bynden unde brachte se beyde in dat heer deme bisschope van halverstad. Dar worden den roveren to hand hondert schœt gegeven van deme gelde, dat me by em vant. Also do desse twe gevangen weren, do effchede de bisschop van den borgeren, dat se em uthgeven langen mathias broder unde de sine gesellen weren. Do de borger des weigerden, unde sif underlang toherdeden to werende de stad, do leet de bisschop toreden blyden unde busfen, unde leet scheten unde werpen in de stad sunder underlaet. Dar worden toworpen beyde, hus unde kerken, unde niemant konde uppe der straten ofte in den husen velich wesen, unde dat storment warde in deme drudden dach, also dat vele lude dot bleven unde vele jamers schude an kynderen unde queke. Des wart de menheit do dovendich over begennen, de se darto bracht hadden unde grepen de alle an, de uthgeesschet hadde de bisschop, unde antworden de in dat heer. Dar worden do unthovedet lange mathias mit den sinen, unde de borsgere antworden do der stad slotsle deme bisschope, unde de stede leten dar do malk enen hovetman, de dar enen nyen rad setteden unde alle dink wedder to sate brachten. \*)

By dersulven tyd stridde hertich philippus mit den van florencia; he behelt den zege wedder se, unde sloch en af by vif dusent mannen. Men dat dede he mit sunderger list unde sneidicheit: he hadde laten graven vele kulen in dat velt, dar se stridden scholden, unde hedde de vordeckt mit struken unde wasen; darvore warder sif nicht de florentinere unde villen in de kulen, dar worden se over slagen.

In demesulven jare was en welbich ridder in walschen landen, braciûs geheten, de was van eme bure upgekomen unde was rydder geworden. Desse vorvolgede de papheit unde de romeschen kerken swarlifen, unde wan er af stede unde slote, unde vorhonede den pawes sere unde de cardinale. Desulve braciûs samelde en stark heer, unde browede sere den papen, dat he se wolbe otmobigen; des sande jegen em de

\*) Die hier beim Rufus folgende Nachricht vom Tode des Ordensmeisters in Eiesland giebt schon Detmar S. 35.

pawes sine goldenere, unde de romere makeben sif of stark nith jegen ene, unde beleben de heere beyde in twe wege, also dat se ene behalven wolben twiffchen sif. Also quam de braciüs jegen des paweses goldenere, unde se begrepen den strid mit em, unde slogen ene dot, er de romere toquemen. Do dat braciüs seltfchop sach, dat ere hovetman geslagen was, se nemen de flucht unde quemen unvorsichtliken den romeren in de hand; de villen do over se unde slugen erer vele doet, de anderen vingen se unde brochten se mit sif in to rome. Braciüs overst, der hilgen kerken vyent, wart gegraven by sunte laurencio up dat velt in ene ungewyede stede also en hund.

Darna by sunte johannis baptisten dage togen de engelschen over in vrankryken mit grottem volke, unde deden sif to den anderen engelschen, de alrede in deme ryke weren, unde reddden sif to stridde up enem zekeren dach, den se den fransoyseren vorkundegeden, de sif of starke toschickedden. Mit den fransoyseren weren vele schotten, de van den engelschen ute ereme lande vordreven weren; de wolben den vorstrid hebben jegen ere vyende. Also de strid togint van beyden heren, do vochten de schotten meneliken unde slugen der engelschen vele to der erden; of werden sif vromeliken de fransoyfere, unde slugen van den engelschen vele to der erden unde enen grotten hupen. Van der fransoyfere syden villen of vele stolte begen, also dat de zege hangede sere an kloffwage, we den beholdende worde; men groter hopene was den van vrankryken, wente mit en weren de schotten, dat zegenrik volk was, unde woll vechten konden. Also id do was uppe deme, dat de fransoyfere den zege beholden scholden, do geven sif vele wepenere van en, unde wolben den engelschen ere perde nemen, wente se alle to vote stridden; se menden ganzliken, dat se allrede den zege beholden hadden. Do dat de engelschen segen, do vochten se beste dristiker unde menliker jegen de, de dar bleven van den fransoyseren. Also worden do de schotten ganz geslagen, unde de van vrankryken worden zegelos unde vorloren do by neghen busent wepenere; van den engelschen worden of by acht busent geslagen.

By dersulven tyd legerde sif konink lodewich van a pulien by den pawes to rome, wente ene syn vrowe mit

den vorsten des rykes vordreven hadde ute deme lande. Do de koningynne dat vornam, se sande boden na deme koninge van arrogonien, unde droch eme dat ryke up, uppe dat he se beschermede vor deme pawese unde ereme manne. Men nicht lange darna, do de konink van arrogonien merkede de valscheit der koningynnen, do schynnebe he de stad neapolim unde nam darinne unsprekeliken schat, unde toch darmede wedder to lande. Darna vorsonede de pawes den konink lodewige mit siner vrouwen, unde he toch wedder in syn ryke.

Tho dersulven tyd starf hertich albrecht van mecklenborg unde wart gegraven to dobberan. Na des heren bode nemen to sit dat regyment des landes de van rostofte unde de van der wismer mit hertich johannes vrouwen, de twe sones van em hadde, katherina geheten, dar do dat land was angekomen, wente hertich albrecht starf sunder erve. Do moeste hertich albrechtes brud, des markgreven dochter van brandenborg, varen up ere lyvetucht, dat was wittenborch, dat stedeken mit erer vogedie; darto hadde se rybbenige mit siner tobehoringe. \*)

By dersulven tyd toch hertich philippus van meylan in pickerdien myt grottem volke, unde wan darinne beyde, stede unde stote. De reyse bede he to gude deme dolfine van vrankryken jegen den hertigen van burgundien, deme he unweiger was. Desulve hertige van meylan wan of in ytalien vele stede unde borge af den van florencien, den doch halp de pawes, unde konink segemund van rome halp deme hertigen, unde sande em vele goldeneren wedder de florentynner.

To der tyd starf bischop johan habundi van der rige, unde in sine stede wart geforen de provest dersulven kerken. Desulves starf of bischop johan van hylbenshem, de sin stichte hadde upgelaten bischop magnus van lovenborch, en hertige geboren.

---

\*) Hier folgt beim Rufus die schon von Detmar gegebene Nachricht von der kaiserlichen Entscheidung in den Streitigkeiten zwischen König Erich und dem Herzoge von Schleswig. Vergl. S. 36; außerdem Rufus unter dem folgenden Jahre.

In dersulven tyd straf bishop frederik van utrecht, en gub man syne sichte. In des stede worden geforen twe bishope, der kerken to grotene unheile; de meyste hupen van deme capittelen foren greven roleve van desholt, unde deme worden des sichtes slote geantwordet, unde by em villen of de stede des sichtes, alse swulle, campen, debenter, harderwik unde vele andere. Men de stad utrecht was em ene wile enjegen; men darna to hand gaf se sif wedder to em, unde beschermede ene menliken. Etlike van demesulven capittelen foren her swedere van Fulenborch, den provest van utrecht, unde den bestedigede de paves van rome. Desse twe bishope orlogeden underlant swarliken unde vordereden beyde, land unde lude. Deme her swedere hulpen de hertigen van burgundien unde van gelren; overst bishop rolof hadde vor sif de stede des sichtes unde de guden lude ute westphalen. Bishop sweder vorwarf des paveses ban over alle begennen, de id mit bishop roleve helden; men bishop roleves parthie sant in allen kerken uppe dat recht, dat he van deme meysten unde besten hupen des capittels geforen was. Unde de twydracht warede lange tyd an deme sichte.

Dosulves of starf bishop otto van munster, bishopes johannes broder van hildenshem. In des stede wart geforen greve hinrik van morze, bishop bydericus broder van colne, en bedderve man unde vredejam.

### J. 1425.

In deme jare christi MCCCXXV do togen vor de stad prempzlowe, in der marke belegen van brandenborch, hertich warqlaf van wolgast, hertich casymar van stetin unde otto, syn broder, mit eme stolten here, unde wunnen se to deme lesten mit groter upate unde sneidicheit in deme vastelavende, do se alle in der stad brunken weren unde in der morgenstunde vaste slegen. De voget overst der stad, de van des markgreven wegene darinne was en hovetman, de werede de stad lange wyle mit den sinen, sunder de borgere stunden em nicht truweliken by, unde leten ene thoslan unde sere vorwunden. Men do he sach de losheit der

unde dorpe, unde bede groten schaden. Eme halp dosulves bischop dyberik van colne, hertich wilhelm van luncborch, hertich otte van brunswik unde vele guber lude uthe sassen unde westphalen. Des wart hertich alf, sin broder, sere vorvert, unde makebe do mit deme brodere ene vruntlike zone to ener tyd. Men de zone en durede nicht lange; se sportelben echt uppe dat nye entwei unde worden vyende, unde deden sik underlant groten schaden; de ene slet deme anderen sine flote af, unde grep eme af sine guden lude, unde dodeben de en deis, unde en deis schatten se se.

By dersulven tyd sande segemund, der romere konink, breve in den hof to rome, unde boet deme pawese also to: Wetet, hisge vaber, dat na deme male gy senden juwe zeygen in unse korn, unde undermyndet juw der werlifen vorsten sake to richtende, dat doch christus vorboden heft in deme evangelio; so wille wy uns of undermynden dar en jeden juwer geysliken vorsten sake, unde willet vorlenen bischopdome unde kerken, unde tasten in dat tytlike gud der papen, wor wy konen. Dat hebbe gy gedan in der sake der heren van holsten unde des koninges van dennemarken, unde hebbet dat ordel vornichtiget unde nedderslagen, dat unse hoverrichter van unser wegene geven heft. — Do de pawes de breve horde, he wart sere vorvert, unde leet also vort schryven breve, dar he inne vorleet der holsten sake, unde sande se wedder in den hof des romeschen koninges, dat se dar vort geendiget worde, also se dar angehoven was. Also is wedder vorwecket dat ordell des romeschen koninges jegen de holsten heren gegeben in siner kraft.

Dosulves quam echt hertich alf van brabant vorbergen in hennegowe mit vele volkes, unde wolde mit macht daruth nemen jacobam, syn wif, de he beslapen hadde lange wyle, unde de sik nu hadde geven laten hertich winfred van glocestere ute engeland. Do dat vornam desulve hertich winfred, he ilede mit grotene volke to komende over zee siner vromen to hulpe, de bestallet was van erem anderen manne, hertich alve van brabant, erem ome. Also he quam in hennegowe, do toch em enjegen hertich alf mit den



synen, unde stridde mit em, dar wart zegelos hertich winfred, unde dar worden slagen van den engelschen boven achte hundert. Erer velen worden of afgehoven hende unde vote unde of de ogen uthgesteken, to smacheit unde hone den engelschen; sunder winfredre wart enwech gehulpen mit etliken van den sinen. Darna sovort beleden de engelschen en stark sloð to watere woll mit sostein groten schepen vull wepenere in normandien; de zee overst by deme slote wuz unde vill mit ebbe und vlote na siner tyd. Do de brytanier dat vornehmen, de der engelschen vyende weren, se reddden sik stark uth, to rebbende de bestalleben uppe deme slote, mit velen elenen schepen, de se beroen konden. Also id do ebbe wart in der zee, do bleven de groten schepe besittende uppe deme slyke unde en konden sik nicht bewegen; do dat de brytanier segen, do roeden se an de groten schepe to unde af, also se woluden, unde wunnen dat ene schip na deme anderen, unde slogen dot van den engelschen by soð busent; de anderen vingen se alle.

To dersulven tyd hadde de gang van puthlist vorsemmelt ute der prigniz unde ute der marke van brandenborch en suverlik heer, unde quam in dat land to mekesenborch, unde wolde dat schynnen unde vorheeren. Dat wart vormeldet her mathias arcowen, des landes hovetman, en rydder; de leet varlosen verboden des landes gude lude, unde se worden ringe rede mit den borgeren van der wismer, unde vorleden deme gange den wech, dar he henne moste. Also de heere sik beyde vunden, de stridden do tohope, unde de van mekesenborch behelden dat velt, unde vingen den jungen gang unde vele guder lude mit em. Des wart de gang gevoret to buzowe, unde bischop hinrik lede ene in den torn; den anderen geven se dach uppe deme velde.

Dosulves of togen de heren der wenden, wilhelm unde christofer, in de marke van brandenborch unde nemen de koe vor wistocke unde in den dorpen dar ummelang. Dat vornam de junge markgreve johan; he wart drade rede mit den sinen, unde toch den vyenden under ogen, unde dropen sik by pryswall; dar begunden se to stryðende also de sunne

den vorschreven stroberen. Desse fruger hadde enen sone, de mit der vorrederie plach umme to gande. Also desse prestere begunden to etende, do gink de sone vor uth deme stedeken, unde betekende den mordere de prestere, de se schynnen scholuden, wente he vormodede vele gelbes by em. In deme dat se albus tohope sprekten, wurden se enwar, dat de pelegrymen hergande quemen; se sepen to hand jegen se uth unde grepen se. Wat se do by sik hadden van gelde, des worden se quid, unde slogen se darto so sere, dat de ene blef vor dot liggende; men de andere entquam en mit aller not sere gewundet. In dersulven stad was en richter vil bedderve, en borsger van florenzia; to deme quam lopende de vormundede prestere, unde clagebe sine not. Do vragebe ene de richter, oft he icht konde sinen wert, dar he geseten hadde. He sprak: Ja. Des ging de richter mit sinen knechten na anwysinge des papen, dar de fruger wonebe. Also se an dat hus treden, do vant de pelegryme des werbes sone, de ene vorraden hadde. Do leet grypen de richter den sone, unde leet ene vorhoren uppe dat uterste. De meldebe do dat ganze geschefte der mordere, unde degennen, de id mit en helden. Dar wart do of gevangen beyde, vader unde moder des sones, unde vele andere frugere des stedeken mit eren wyven, unde worden alle gesloten. Darna vorsammelde de richter by vijf hundert ute der stad mit speten unde bogen, unde belebe dat holt all umme. Do gink he mit den sinen in dat holt unde sochte de strobers mit alleme vlyte so lange, dat he quam, dar se weren, unde grep se alle tosamem; de brachte he mit sik in de stad unde hengebe se mit den frugeren unde eren wyven, woll veer unde sostich.\*)

In deme herveste voren na olde wonheit de copman unde de visschere van den steden to schone in dennemarken uppe den hering van, unde deden wonliken vlit darto, dat se gerne gevangen hadden den hering; men wo dat was edder wat dat orsakebe, dar gink nen hering an deme sunde; dar

\*) Es folgt hier beim Rufus, was schon Detmar unter dem Jahre 1425 berichtet. Vgl. S. 38.

unne konden de visschere nicht gripen alle de tyd, dat se dar weren. Datsulve unvormynlike arch alles copmannes unde schade der menen werlt, also de vorbisteringe des heringes ute deme sunde, blef lange jar na, also hyrna screven steit, unde quam nicht wedder; men he belede sit in der zee, unde quam en deels in vlanderen, en deels by hisgenlande unde desgelik menger wegene, dar he grepen wart; men he en hadde nergene de arth unde gude, de he in schones syden plach to hebbende.

To dersulven tyd wart bischop gekoren to osenbrugge greve johan van deffholt, des korenen bisschopes broder van utrecht, greven rolevés. Dyt stichte hadde nenen bischop gehad na greven hinrike van holtsten, de ere korene bischop was, men he en was nicht gewyhet; do de greve to holsten wart, do blef de kerke wedewe wente in desse tyd. Desse nye bischop begand to hand orlogende jegen den bischop van munster, de dat stichte van osenbrugge so lange vorstan hadde; men bischop clawes van bremen vorsonede dat orloge tusschen en beyden.

Uppe datsulve jar was so grot stervent in der stad neugarden belegen in ruken, dat se byna wuste wart; der stad borgere, dar se gingen uppe der straten, vyllen se dale also quif, unde geven up den gest. Dar was so grot stank van den doben mynschen, der me van velheit nicht graven konde, dat de lucht ganz vorgiftich wart. In der enigen stad, also me sprak, storven by enen somere by achtentich dusent volkes.

Of starf in demesulven herveste de erbare man, her jorden pleskome, borgermester to lubeke, dat en schedelik dode was alle den steden der henze. He was by syne levende en ere der zeedede; he was vrede sam, erebar unde mylde; we dar quam to lubeke by sinen dagen van vorsten, prelaten, ryddere edder wollgeborne lude, de vromede weren, de mosten all syn brot eten. He was of willekome in allen vorsten hoven, in steden unde sloten, dar he quam, unde hadde syn hovet gedan, de stad van lubeke hadde ewich vordorven bleven: des sy syn zele gevrowet in der hogen stad der eere.

By dersulven tyd togen de fettere der behemen mit veer dusent wepenere vor de stad dura, de den vorsten van

miffener land, unde leden sif vor dat stedeken uzenzee. Des worden de borgere vorveret swarliken; se nemen mit sif wat se konden, unde vlogen ute deme stedeken, unde branden dat sulven uth. Also dyt schude, do was markgreve frederik buiten landes; sunder syn vrowe, de markgrevynne, do se de vyende vornam, se vorsammelde ute myssen unde doringen, wat se tohope bringen konde, unde leet verboden de hartes heren all unne, also dat se hadde by druttich dusent wepener vriffches volkes. Mit desseme here toch se over den bemeschen wolt, unde quam dar de vyende christi weren. Do besvoel se eres heren banner her bossen vycedum, deme valschen ryddere; se mende overst he were en bedderve man, unde begunde mit den ketteren to stryden. Desse bozen kettere hadden gemaket ene wagenborch van velen wagenen, de se hadden tohope spannet mit leden, de was allumme woll beswaret mit starcken bolen; dar schoten se uth mit bussen unde mit armborsten, unde de rydende lude hadden tovlucht to der borgh, wan se not leden. Also nu desse beyde heere tohope treden to vechtende unde sif begunden to slande, do entloch de untruwe rydder her bosse mit der banner siner vrouwen van deme velde, unde deme volgebden do alle de, den vor dat syf lede was unde den christenen loven unde ere nicht en achteden. Do dat de kettere segen, de kregen do muth unde slagen up de christene mensliken. Dar bleven do dot vele greven, ryddere unde gude lude mit borgeren unde buren by sostein dusent. Desse boze vorretnisse schude van deme unreynen ryddere bossen, daromme, also men sprak, dat he sinen broder wolde wreken, den of unne vorretnisse de markgreve hadde boden laten.

To der tyd schynnebe de menen straten twiffchen halke unde meigdeborch de greve van herneborg, unde brachte dat gud der koplude uppe datfulve slob; des toch de copman in de twe stede unde clageben ere noet unde schaden. De stede nemen dat grot vor arich van deme greven, unde sammelden ere borgere van beyden steden, unde togen vor de stad unde dat slob, unde begunden de to stormende in grottem ernste. Also (se) darover in arbeide weren, do quam hertich

wilhelm van lüneborch rybende van deme markgreven van myssen, unde de sach do, dat syn om in noden was, unde de stede syn slob en afwynnen wolden; do begrep he vruntlike begedinge mit den steden unde makede vruntlike zone tusschen den steden unde deme greven, also dat de greve moeste vorsweren dat rovent dewyle he levede, unde scholde bynnen viff jaren den copluden alle ere gud weddergeven.

Dosulves of besammelde sif de junge markgreve johan van brandenborch van insprekende der borgere to prempflowe, unde quam vor de stad, de gewonnen hadden de hertogen van stetin deme markgreven af unde weren den borgere ganß swar. Also wart de markgreve in ber nacht in de stad gelaten by deme watere, de ukere genomt, unde des en wusten begennen nicht, de inne hadden de groten doer der stad van der hertogen wegen van stetin. Also de markgreve darynne was, do begunde he mit den synen to stormende de doer, de bemannet weren, unde se werden sif mit manheit so se besten konden. Do brachten de borgere vele stros, unde leden dat umme dat groteste doer; dar smokeden se mede de wyende, unde deden en so grote not, dat se mit willen sif geven in de hende des markgreven. Do dat vornemen de dat andere doer inne hadden, de begedingeden of do mit deme vorsest, dat se velich mit ereme gerebe affgingen, unde antwoerden em dat doer. Desse bobeschop quam to hand vor den hertogen van stetin; se makeden sif snelliken to unde wolden entsetten ere vrunde in der stad bestallet; men do se der stad naleden, do quemen en ere vrunde under ogen, de vordreven weren; do kerden se wedder umme unde reden to hus.

Uppe desulves tyd toch bischop clawes in vresland, to helpende juncher ocken jegen synen vrient focen, unde he hadde mit sif greven dyderike van oldenborch, greven johan van der hoya, greven curde van deffholt unde den heren van ridberg. Dar besluch de bischop enen groten amen van queke, unde leet den bringen vormiddelst greven dyderike to oldenborg. He blef overst mit den anderen heren unde manschop in vreslande, unde wolde strides warende syn mit den vresen. Also dat focen to wetende wart, he quam den vyenden vul

schir mit den sinen; dar wart en swar strid gevochten to beyden zyden, men focke behelt dar dat velt. Dar bleven vele doden to beyden zyden, unde de bischop wart dar gevangen, unde wart sere gewundet. Manck den doden bleven greve cord van deffholte unde de van rydberg.\*)

By dersulven tyd was grote schelinge unde twydracht twisschen bischop clawese van bremen unde hertich wilhelme van lüneborch, unde de twisteringe makede, dat de holsten nene hulpe hebben konden over de elve van den sassen unde westphelingen, wente der brukeden de heren to ereme frige. Dat orloge do to vliende den holsten to gude, sanden de stede ere boden to den vorsten, dat se vruntlike degebinge mit den holden scholden, unde se vorsiken, oft se konden. Dar toch do van lubeke her cord brekwolt, borgermeyster unde her johan bere, radman; van hamborch her hinrik hoyer, borgermeister, unde her erik van geven, radman; van lüneborch her johan vissule, borgermeister, unde her freberik hoge herte, radman. Desse sos sendeboden quemen to vorden in de stad mit den sendeboden der stad bremen, unde dar reden de beyden vorsten hertich wilhelm unde bischop clawes den steden to dage, unde dar arbeveden desulven stede so ernstfastigen twisschen den heren umme vrede to makende, dat se ene gude eendracht unde stede vruntschop dropen, de se loveden unde besegelden underlant to holdende. Dar wart do of besloten van den heren unde steden, dat beyder vorsten manschop den holsten scholden denen, wan se erer behoveden unde se vorbededen.

In demesulven jare by sunte matheus dage sammelden etlike gude lude van den vitalien broderen by twen hunderden, unde voren uppe vemerren, dat de konink inne hadde van dennemarken, unde leden sil in der nacht by dat slof glambek. Also id quam by de dageringe, do begunden se dat slof to stormende mit grotome schreye, recht oft de stede van lubeke unde hamborch darvore weren, unde scho-

\*) Hier folgen die schon von Detmar S. 39 fg. gegebenen Nachrichten über die dänische Fehde.

ten grezeliken mit den dunnerbussen uppe dat slob; etlike van en richteden lederen an de muren, unde begunden id tho stigende. Do de denen dat schrey horden der viende unde de schote der bussen, se worden sere vorvert, unde menden, dat de stede alle dar weren, unde erer was nicht vele uppe deme stote. Of makede en dat grot angest, dat se musten den konink bekummeret in der bestallinge vor fleswick, dat (he) en nicht konde to rebbinge komen; daromme dachten se dat beste wesen vor se, dat se sik geven in der holsten gnade. Also deden se do; se degedingeden sik af mit ereme gerebe, unde antworden den holsten dat slob.

To dersulven tyd quemen de vordrevene borgere in den westoresen to focken, de juncher ocken vyent was, unde beden ene, dat he en behulpselik wolde wesen unde lenen en volk; se hopen, dat se bynnen gronynghe woll komen wolben, unde eren schaden wresen. Des lenede en focke by achtentich syner besten man, de he by sik hadde; mit den wepeneren togen de vorwyseden borgere vor de stad gronyngen by sunte mertens dage, unde treden in de stad sunder vaer edder vruchten. Also se uppe den markt quemen, do richteden se up ere banner; des worden de borgere sere vorvert, unde lepen en deels in de kerken, en deels gingen in de clostere, unde hadden sik gerne gerebbed. Men de dar menlikest weren, lepen in den straten unde repen de borgere tohope, dat se sik wapeden jegen ere vyende, de in der stad weren. De vordrevenen borgere, de ingekomen weren mit den wepeneren, stunden uppe deme markede unde sprekten to deme volke in der stad: Gy leven borgere, vruchtet juw nicht vor uns; wy en solet nicht juwen schaden ofte juwe gub, sunder wy sint gekomen vredeliken mit juw to wonende, also wy borgere sint besser stad so woll also gy; unde des to bewysende so sint wy berebe unse wapen van uns to leggende, is dat gy vrede mit uns holden willen. — Also desse rebe visslen up deme markede, so quemen brun klinge unde hinrik van der brugge, borgermeister der stadt, uppe den markt tredende woll mit twen hundert borgeren edder mer gewapent, de se gesammelt hadden uthe den straten, unde lepen to den vyenden hastliken unde slugen uppe se. Dar ble-

ven dot de meeste hulpe der vyende, behalven sostich personen; de vingen se unde enthoveden de dessulven dages. Dree overst van den hovetluden, de ingetomen weren, quemen enwech, also johan hugink, roless van umme unde wilhelm wychering. Alle der dobe lychammen leten se graven uppe dat velt, recht oft se nenes kerkhoves en wert weren. Do focke horde, dat sine levesten man geslagen weren, he wart utermaten tornich, unde up dat he de sine wreken mochte, so toch he vor ocken hovetflob to deme bruke, unde wan dat mit storme unde bral dat in de grund, unde of twe andere vaste vesten.

In demesulven jare quam de heydensche soldan mit groter manheit in cypren unde dwant dat ganze ryke darto, dat id em huldigen moeste, uthgenomen de stad famagusta, de blef der van janua. He ving of kontink johan van cypren, unde sluch dot sinen soue philippum unde den greven van heynberg mit ene dudesehen ryddere, de pelegrimage hadden gewesen to iherusalem. Umme des koninges johannes vorlosinge sande de paves martinus sinen boden in alle stede der christenheit mit aflate der vorgevinge aller sunde, uppe dat de christenen siner schattinge to hulpe worden. Do der saracenen soldan to lande wolde varen, do quam em unber ogen en schip vul pelegrymen, de in deme hilgen lande gewesen hadden; erer was in deme schepe by dren hunderden unde sostich. Also he dat schip affgebe, do sande he ute syme heere vele volkes, de dat schip nemen scholden unde to em bringen. Do de bozen mynschen by dat schip quemen unde vornemen, dat id christene pelegrymen weren, do villen se an se also wulve, unde wat nicht an eren god mahumet loven wolde unde christum vorsaken, dat slugen se alle dot. Want den pelegrimen weren by sostich vrouwen, junk unde olt; der vrouwen boden se nicht, men se schoneden erer, uppe dat se erer bruken mochten to vleschliker wollust. Men by veer unde twintich man den weren so olt, dat se erer nicht begereden, daromme leten se de to lande setten; de anderen vorden se mit sif to lande, unde bruseden der na willen. Want dessen jungen vrouwen hadden sif vorholen twe clerike, de ene was en prester unde de andere en schryver, unde weren beyde van lubeke. Se hadden



angetogen van vruchten eres levendes vrouwen clebere, unde hadden sif gebotet also de anderen vrouwen. Do de heidene enwar worden, dat id manne weren, se bunden se beyde umme enen bom unde stenden se to dode, unde de boden lychamme worpen se in dat vur unde vorbranden se. Dar weren of etlike van den schypfunderen, de van deme loven treden umme vruchten willen, den geven se ere levent. \*)

Uppe desulven tyd was sware schelinge tusschen bischop guntere van meydeborg unde den borgeren van halle van des tynzes wegene der sulte, unde deden sif underlang groten schaden, beyde mit brande unde schynnende, mit vangen- unde dotflage. Of so toch en deel tegen dat andere in des romeschen koninges hoff, unde spilbeden vele gudes mit kosten unde gaven; men de hoff leet se viende, also he se vant, wente he dachte erer beth to netende. Do de anderen stede in sassen segen dat vorderff der land van deme orloge, se bestelbeden ene dachvart to meideborg; dar quam de ergebischof der stad unde de gemenen stede van sassen, also van brunswik, van halle, van helmeste, van aken unde van kalve, de to deme stichte horden. Bischop ghunter overst de begebingebe sulven nicht mit den steden, men he vogebe darto de sinen, also greven ernste van berneborg unde de uppersten van deme capittete. Dar arbeveden se in der sake vele dage, unde besloten se to deme lesten mit eme vruntliken ende, also dat de van halle deme bischope geven scholden to sinen kosten, de he dan hadde negentein dusent schock olber grossen, unde de bischop scholde de van halle under sinen kosten wedder vryen uthe des romeschen koninges achte, dar se inne vallen weren; dar scholden se mede vrunde wesen to beyden syden.

### J. 1427.

In deme jare christi MCCCXXVII do brachten de fettere van behemen de christenen an grote not unde deden en groten schaden. To deme ersten togen se an osterryke,

\*) Es folgt hier die weitere Erzählung von dem Kriege der Dänen gegen Holstein und die Städte. Vrgl. Detmars Chronik. S. 41.

unde wunnen darinne vele siebe unde wigbelde, unde vorheerden de land mit brande unde mordende jamerliken sere. Van dar togen se in mereren unde in slespen, unde vorderveden darinne siebe, wigbelde unde untellike dorpe, unde morbeden dat volk tomale. Darnegeft quemen se in missen unde luzeger land; dar deben se groten mord unde schaden. Se leden sif to deme ersten vor bruxa; dar buweden se vor ene veste, unde menden darmede de stad to vorbuwende; men de borgere der stad wereden sif also vrome lude, dat se der stad nicht wunnen konden. Also do de fettere van dar togen, do leden sif de borgere vor de veste, de do de fettere darvor gerichtet hadden, unde stormeden de so lange, dat se (sif) de fettere, de daruppe weren, geven mosten. Dar grepen se do uppe veer unde twintich der unloveschen, de branden se alle tohope mit deme castelle. Van dar togen do de bozen lude, unde quemen in luzeger land. Dar bestallden se ersten de stad lehu; unde begunden de to stormende. De borgere vormanneden sif menliken, unde treden uth to den vpenben; men do se segen de velheit des volkes, do worden se gagachtich, unde kerden wedder umme unde vlozen in ere stad. Also de fettere do segen de vlucht der christenen, se volgeden en uppe deme vote, unde quemen mit en in de stad, unde slugen dot alle, dat mannes namen hadde. Do den groten mord sach de kerkerre der hogesten parren, he strafede swarliken de bozen morders, uade herbede de christenen to dult unde stedicheit des loven. Des konden de fettere van deme prestere nicht lyden, men se bunden eme to islikeme vote en perb, unde togen de perbe entwey, unde reten den prestere mydden entwei. Also de anderen prestere unde clerike de grezelicheit segen, se worden sere vorvert, unde lepen tohope in de kerken; dar hopeben se vrede to hebbende. Se hoven up marien lof unde sungen Salve Regina; men do de fettere horden de prestere sungen an der kerken, dat was en untodanke. Se worden do van torne unsinnich unde lepen in de kerken mit den blobegen swerden; se grepen de scholre by den haren unde huwen se midden entwei; de prestere lepen se of an unde steken se dar mit den swerden, unde makeden de kerken over roet mit der mertelere

blode. Also se den jamerliken mord hadden began, do stiecken se de stad an unde vorbranden se; de jungen vromen nemen se mit sif enwech, unde de olden leten se lopen. Do de stad vorderet was, do togen se vor ene andere stad, goldberg genommet; desulven vorstoreden se of desgelikes. Vele clostere vorstoreden se of, beyde monnike unde nunnen; de monnike mordebden se, unde de juncvrouwen enereden se. In der marke van mereren vordereden se vele stede unde slote in dessene jate, alse loem, nickelborg, snaym, fornnenborg, nuenborg, volkensteen, klosterneuenborg, valkenberg, sterneborch unde de gittave.

Uppe datsulve jar starf hertich alef van brabant; des herschop krich syn broder, de greve van sympol, wente he nenen sone naleet. Des dodes wart gevromet vrome jacob van holland, wente he ere man hadde gewesen.

Dosulves of wart en grot ertbevinge in deme ryke to arragon, dat durede by dren welen, unde dede groten schaden in kerken, tornen, husen unde mynschen.

By der tyd of vorsammelde hertich philippus van burgundien by sostein dusent wapen, unde legerde sif vor dat slob sevenborg in holland; dat slob stormede he lange tyd, unde hadde dar swar arbeit vor; men in dat lesse wan he dat, unde grep daruppe den heren van sevenborg mit vele guben luden. Des wart vrome jacob sere bedrovet, wente dat allenen ere beschermmer was van alle den heren eres vaders lande.

Dosulves of worpen sif tohope de vorsten unde stede van sassen, alse hertich otto van brunswil, bischop magnus van hildenshem, bischop johan van halverstad, de van meigeborch, van brunswil, van hildenshem, van halverstad, van gossler, van helmstede unde van osterwil, unde bestallden dat slob wydela, daruppe weren de van swyhelde, cord unde brand, syn broder, de schynnedden daraf de straten unde den copman. Dat slob wunnen se sunder werde, wente desulven rovere weren vorvluchtich geworden, do se de vorsten unde stede vornemen. Also se dat bemannet hadden, do togen se vort vor dat andere, dat bischopsutter hete, datsulve

vunden se of sunter were, unde bemanneden dat of mit eren luden. De hovetlnde der slote, also de van swyghelben, leden de heren vrebelos, unde vordoben en alle sassenland mit eren erven ewichlifen, sunder uppe der vorsten gnade.

To der tyd ward ploscome, de stad an ruzenlande, bestallet van hertich vytolde van lettowen unde van deme bischope van darpete, unde wart to deme lesten gewonnen van densulven vorsten unde geschynnet van vele gudes.\*)

In demesulven jare orlegebe de korne byschop rodolf van utrecht jegen den bischop swedere, den de pawes bestediget hadde van dersulven kerken, unde debe em unde den sinen groten schaden. Ere lange was overst nicht gesil in deme bischopdome: bischop rodolf he hadde in vuller besittinge de stede unde slote des stichtes unde den tolln unde ryas des stichtes, men bischop sweder hadde allenen den sprengel unde wat de papheit renten konde; darumme was em dat orlege nicht recht. Sunder by bischop swedere wil hertich arnold van gelren unde halp em sin orloge voren; of was em bewegen hertich philippus van burgundien unde debe em hulpe, war he konde. Des sammelden hertich arnold van gelren by veer dusent man to perden unde to vote, unde toch to hulpe deme bischop swedere in dat land bethowe genomt, dar de van utrecht alrede inne weren, dat to vordervende mit vele volkes, dat des hertigen van gelren is. Do nam des hertogen hovetman, peter lauriz gebeten, to sil dre hundred wepener to perden, unde toch den vyenden under ogen; dat gelresche heer toch all sachte na. Also bischop rodolff vor nam de van gelren komen, he satte sine spisse unde stellebe sil to stride; do dat sach de kone helt peter lauriz mit den sinen, he en wolde nicht vordreyden synes heren toknupst, men mit vryen mode vyl he over de vyende, unde mit mens lifen slegen selbe he de spyssen der van utrecht, unde quam dar dorch mit den synen. Do he sil do wedder in de vyende

---

\*) Die hier folgende Nachricht von der Belagerung von Hensburg und dem Tode des Herzogs von Schleswig erzählt Detmar fast mit denselben Worten. Vgl. S. 42. fig.

wendebe, do worden de sine vorhoven unde vangen, unde he wart so sere gewundet, dat he uppe der stede dot blef. Do dat ruchte vornam de hertoge van gelren, he toch wedder to-  
rugge mit den synen.

Dofulves of starf hertich eril van der helle, en grot rover der straten unde des copmannes; he was geboren en vorste van brunswil, men sin undaet makede ene unbedele.

Darna by sunte laurencius dage sande de bischop van menche by veer hundred wepenere van des stichtes guden luden in dat land to hessen jegen den landgreven lodewich, syn land to vorherende; unde den hadde he geven vor enen hovetman siner suster sone. Also do landgreve lodewich vornam der vyende tofumpst, do brachte he of tohope mit haste een suverlik heer, unde quam an des stichtes wolk by eme dorpe; dar villen se to gader unde vochten mensiken. Wen landgreven lodewich gunde god des zeges; he grep darto uppe deme velde by dren hundred mannen unde vertich, de schatte he altsamende, unde wart des zeges wolk gebeterb.

Dessulves jares by sunte magdalenen dage\*) wolben de so8 stede sif echt vorsoken uppe den konink van denemarken, unde vorsammelben in groten hovetschepen unde anderen clenen schepen, snyffen unde barsen boven achte dusent man, wolk geschicket mit wapene, schote unde mit alleme reffschope, dat nattrostichliken to stride horet. Do de schepe tomale wolk vitaliet weren, do schickede en islik stad ere hovetlude up ere schepe, de dat wolk regeren scholden; men boven alle de hovetlude wart myt vulbort der stede gesettet en overhovetman, dar se alle up waren scholden. De overman was genomet her tydem an steen, radman to lubeke, unde up dat he deste vlistiker unde beste truweliker de vlote vorwere, unde der stede vyende beste menliker sochte unde vorvolgede, so makede de rad van lubeke van demesulven tydemanne steen enen borgermeister, unde bevolen eme ernstliken van alle der stede wegene de gangen vlote, dat he darmede

\*) Vergl. hiezu den etwas kürzern Bericht über diese Seeschlacht in Detmars Chronik. S. 44. fg.

an den sund segelde unde dat nicht uttschebe umme jeniger sake willen, te bayesche vloete were dar dor gekomen; unde wat he den anderen hovetluden der sचेpe hete don unde lasten, dar scholden se eme alle horsam ane wesen. Also dyt to male woll bestellet was, unde de sचेpe alle rebe weren, do segelben se alle in den norsund vor eme guden wynde. God van hemmele hadde sundergen der vloete roke unde vorkenede en wedder unde wynt, unde gaf in ere hande ere vyende, dat se der so mechtich hadden gewest, hadden se wolt, dat en nicht van en gekomen hadde. So grot heil unde vrome hadden de stede in deme dage van godes gnaden in erer hand, dat ere walt vruchtet hadde geworden, unde ere lof unde eere vormeret over alle land; men do dat heilsame gubt gehindert wart, — van weme und wo, dat richte god —, do volgebe notroftstiken barna so grot unheil, schande, schade unde vornichtinge dersulven stede, dat se by mennigen jaren dat nicht vorwynnen.

Do nu desse vorbenomede sos stede in den sund weren komen, do schoweden se vor kopenhagen ere vyende vor sil in stolten sचेpen. Der stede sचेpe overst weren hoch vorhoven unde woll to vechtende gebuwet, unde leten by der denen sचेpe also en kerke vor ener kluß; de vloten beyde schyneden of in der sunnen, also twe berge van sulvere clar. Also de denen de stede komen segen, ere herte dat was strides gheer; se wunden up ere segele ho, unde leten to eren vyenden dregen. Do dat sach de borgermeister van hamborch, her heyne hoy er geheten, vil brade nalede he sil den van lubeke, unde sprak: De vyende komen uns under ogen; wat rade gy, wes wy begynnen? — Do sebe de overste hovetman, her tydeman steen: “Wy wyllen dar an in godes namen!” Der wort wart her hoyer sere gevrowet. Do schickede sil en issit to der were, unde malk sprak den sinen to all by lank in den sचेpen. Den van hamborch vil de erste strid; de wereben sil also kone helde, unde slugen der denen vele dot. Der denschen sचेpe quemen vele umme se, unde brachten se in grote not; dat segen woll de anderen stede, men dar was leyder nemant, de en to reddinge wolde komen. Also worden se to

deme lesten vorwunen unde worden mechtich geslagen unde gevangen van den denen.

Den hovetman van lubeke segelde of an en grot barze, darinne weren vorsten, rybbere unde vele guder lude, de deme orloge den hals woll gebroken hadden, were dat se gevangen hadden worden; men do se beyde drapen scholden, do vruchte sif dat grote schip vor deme clenen, unde wel over de syden, unde leet de barzen vor em over scheten: id schude lichte van tucht wegene, dat de knechte den heren wesen. Do den wete segen de hovetlude der anderen schepe, de nicht don en scholden, men dat se segen den lubeschen hovetman don, also men sebe, de wesen of der tucht, unde leten de barzen mit vrede. Men all sulke tucht unde schonent duchte nicht erlif wesen eme schipheren enes anderen lubeschen schepes, goswyn grul genomet, darinne was her johan beere radman mit den sinen. He brachte sin schip mank de vyende, unde sebe dengennen, de dar mede inne weren, dat se sif wereden, oft se wolden; de stelleden sif do also stolte begen unde vochten mit den denen mensliken lange wile, unde slugen erer vele dot, sunder groten schaden van eren. Se worden erer to deme lesten mechtich, unde wunnen en af ere schip unde vingen se alle. Dessulven gelikes bede en ander schiphere, wolter lisch op genomet, mit den sinen, unde lede en grot schip an vul sweden. Der vyende worden de lubeschen of mechtich, unde wunnen dat schip mit harden slegen, unde grepen de alle, de darinne weren, ane desgenen, de dar dot bleven unde sif of sulven drenkeden. Van den anderen hovetluden weren clene, de an de vyende wolden, sunder se leten sif dunken, vere (verne) af were en gud plate.

Do desse honlike strid mit so groter vorsumenisse vorseen unde geschen was, nicht lange barna rimebe desulve lubesche hovetman tydeman steen den sund, sunder jenigerleie nob ebber vare, wedder dat hot sines rades unde der anderen stede, eer de bayesche vlote quam in den sund. Men do he des morgens ute deme sunde segelt was, dessulven dages quam de vlote in den sund unde mende in geleyde der stede van der zee dorch den sund tho vorende, also en geschreven was. Do de konink de schepe vornam, he sande de sinen stark en under

ogen, dat se mit en vechten scholden unde se beholden, oft se londen. Dar wart en grezelik strid gevochten; der-benen wart dar vele geslagen unde vordrentet, men se behelden dar den zege unde schynneben de vlote mestich altomale. Se nam dar by fos unde veertich grote schepe, geladen mit grotem gude: des was de copman ovele to vrede. Do dyt wart to wetende deme lubeschen hovetmanne tydeman steen unde den anderen hovetluden, se worden alle sere bedrovet, unde wunden ere segele up unde voren wedder to dudeschen landen by sunte peters dage in der arne.

Darna do by unser vrouwen dage der kruitwinge worden vorbodet de fos stede der zee, de ere volk hadden in deme funde had, to lubeke, dat se dar mochten vorvaren, wo de vordervede reyse was togegan. Darfulves quemen of der holsten heren, unde beden de stede, dat se ere breve der tozate heelden unde weren en behulpselik in erem orlege bet in den ende; des wart en dar gutliken getwivet na erer beger. — Also de vorsten eren ende hadden beholden, do begunden de van hamborg swarliken to clagende over eren medeborgersmeyster her tydeman steen, deme de ganze vlote bevolen was to regerende, wo dat he gestebet hadde, dat ere hovetlude, borgere unde soldenere van den denen geslagen unde gevangen weren, unde mochte de woll gerebbet hebben mit den sinen, also he doch woll plichtich was, unde hadde dat nicht gedan; of en hadde he en nemande to hulpe sand van den anderen steden, oft he en sulven nicht konde to reddinge komen. Do de clage was gedan van den van hamborg, do vorvolgeden desulven clage vortan de borgere van lubeke, unde spreken to ereme rade aldus: Leven heren van lubeke, wy vragen juw, oft her tydeman steen ute deme funde si gesegelt, eer de bayesche vlote in den fund quam, van juwen hete unde orlove ebder nicht? — To der borgere vrage antworde her hinrik rapesulver van des rades wegene unde sebe: “Dat is geschen van em sunder unse vulbort unde orlof; wy hadden em dat ernstliken vorboden.” — Do spreken de borgere to her tydeman steene unde seben: Her tydeman, heft jemant van uns, de mit juw weren in dem funde, gedan an



bers, wan gy em heten? — Do antworde her steen anbe sebe: “Wat dar geschen is in deme, dat gy ute deme funde sint gesegelt vor der bayeschen vloete, dat is geschen van myne gehete; dat dede ik sulven of umme des besten willen unde mit vulhort der anderen hovetlude.” — Do spreken de borgere echter to ereme rade unde seben: Hyrumme bydde wy rechtes over her tydemanne, darumme dat he wedder jurwe bod gedan heft, unde uns darmede in unvorwinliken schaden gebracht hefft, unde of unse vrunde lyflos unde gudlos gemaket heft. Unde dat recht begere wy van stunden an van juw, er dat gy unde wy uns scheben! — Do de raed den ernst der borgere horden, se vruchten sik vor enen uplop unde vordreet; se vrageden de borgere, oft he mochte borgen geneten. Do dat nicht wesen mochte, do moeste her tydeman gan in des keysers slote; dar sad he do inne hoge boven dre jar.\*)

In bemefulven jare sande de pawes sine boden van rome in alemannien, dat se predeken scholden dat eruce jegen de kettere van behemen, also se deden. Do vorsammelten sik menliken de vorsten mit groter macht, unde brachten tohope, also men sprak, by twen hundert dusent volkes. Rank den heren weren de uppersten de hertoge van beyeren, johan unde hinrik, hertich frederik van sassen, de of was markgreve to myssen, markgreve frederik van brandenborch, de of was borch here to norenberg, de ergebischof van treere unde van zalsborg, unde darmede weren vele greven, banrozze unde ribbere. Desse vorsten unde heren worden rede mit den eren, unde to en quemen vele borgere uthe den steden des rynes unde der land van osterrik, beyeren, ungeren, mereren, flesyen, vranken, myssen, doringen, sassen, westphalen, uthe der marke van brandenborg, hollande, vresslande, zeelande, van der osterzee unde uthe wendlande, de alle sryden wolten umme beschermynge des christenen loven unde umme vorlatinge pine unde schult, de dar vorkundiget wart van des paweses wegene. Dit

\*) Es folgt hier, was schon S. 46 von dem Schicksal des hamburgischen Rathmannes Glezen erwahnt ist.

mechtige schone christene heer quam in behemen, unde de ryddere christi begunden to stormende de stede; der wunnen se en deel unde branden de uth. Men do de vorsten quemen vor de groten stede, do zeyede de boze geist sin zed, also gyricheit, hovard unde begeringe groter herschop in de herte der vorsten, dat se begunden underlang to kretende umme de stede unde stote to beholdende, der se noch nicht gewonnen hadden. Dat kretent was en openbare bewysinge, dat se nicht gekomen weren umme to vechtende vor den christenen loven, men umme vormeringe erer herschop, unde daromme dat ere andacht nicht gottik en was unde heilsam vor der christene beste, so en gunde en god de gnade nicht, dat se wat merklikes dar bryven scholden. Me se de do, dat der hogesten vorsten een ene grote summe gelbes nam van den fetteren, dar he umme de twibracht makede mank den heren, uppe dat se van torne unde ummyne van dar ryden scholden. Dar was do so vele wepenere, schutten unde gudes volkes vorgabbert in behemen, hadden de vorsten do stridgerich gebleven unde truweliken den christenen loven gemenet, se hadden myt walt dat ganze bemesche ryke under der hilgen kerken horsam gebracht. Also wart van des duvels list in der vorhenginge godes dat mechtige heer untloset.

Do de vorsten in erer unredeliken upsate twebrachtich worden unde dat heer do van dar schebete, do togen de fettere vor de stad tacionia, de noch gud christen was, unde de dat christene heer spiset hadde, unde stormeden se mit ganger macht, unde wunnen de to deme lesten. Dar slugen se inne dot allent dat se levendich vunden unde vorstoreden de stad to grunde. Do den jamer horde markgreve frederik van brandenborch, de umme krankheit willen moeste ute deme here ryden, dat do vor der stad meze lach in behemen, unde vornam, dat de vorsten umme so unredeliker saken van dar weren scheben, do begrep he in syme synne etlike stude, de sik drogen uppe vruntlige zone unde eendracht mit der hilgen kerken to krigende. De articule brachte he an ene schrift, unde sande de by zekeren boden den hovetluden der fettere van prage, unde leet se bydden umme erer sele salicheit wil-

len, dat se de stücke woll betrachteden underlang, unde boden em darup en vruntlik antwort, wente he anders nicht darinne mende men ere beste unde der gangen gemenen christenheit. Also de bref des markgreven to prage was gelesen van den uppersten der stad, do sanden se van stund an boden in de vorsten unde ebbesinge des rykes, de allmestich fettere weren, unde beden se to komende uppe ene sefere stede vor prage, up dat se mochten mit en spreken unde tohope handelen de stücke unde sake, de en de markgreve entboden hadde to erer aller salicheit unde vromen. Do de besten des landes dar vorsammelt weren umme der vorschreven sake willen, do vruchtete de menheit van prage, dat de hemelike vorsammelinghe der vorsten jegen se gemaket were unde se vorderven wolde; des quemen se alle tohope in ereme wapene, unde lepen mit haste over de heren, ryddere, knapen unde eren egenen rad, unde mordebden erer by viff hunderden in deme dage. Also wart leyder des markgreven upzate vorstoret van des duvels insprake, de der menheit dat boze dunkent ingaf.

Dosulves of toch ute der stad van utrecht bischop rodolff mit den borgeren, — deme hulpen of de heren van buren unde de provest van aken, sin broder, — unde reet in dat hertichdom van gelren, unde vorheerde dat swarlikten mit rovende unde bernende. Bynnen der tyd reet wedder hertich arnold van gelren vor dat slob oye, dat tohorde deme proveste van aken, unde bestallede dat myt velen wepeneren. He begunde dat of to stormende, unde wan id in dat leste, unde sette darup vor enen hovetman den olden heren van erkell, sinter moder vader, de oldinges lange gevangen was van greven wilhelme van holland.

Eho der tyd starf bischop otto rur van havelberg. In sine stede wart gekoren meister frederik dessulven orden, unde de bode wart gefand to rome umme sine bestedinge. Also de bode was uppe der wedderreysse mit der bestedinge, do starf meister frederik, de bischop gekoren was. Na des bode gingen de brodere wedder to capittelse, unde koren an sine stede den kertheren van parleberg, genomet her buze; umme des korenen bischopes bestedinge wart echt upgesand to rome.

Also de bode echt was uppe der wedderreysse mit der bestedinge, do starf de koren byschop, unde so was tweye dat gelt utesgeven vor de bestedinge des paweses. Also do to deme druden male de brodere in deme kore weren des nyen bisschopes, do worden se twidrachtich in deme kore; of was dar nemant, de dat bisschopdom annamen dorste unne des rokelosen dodes willen der tweyer, de geforen weren. Do sprak en van den jungesten, wolden se ene lesen, he wolde id wagen, wer he storve. Den koren se do endrachtichliken, unde de wart bestediget unde blef bisschop mit gudem regimente, dat em-god gaff.

In der tyd stredde hertoge philippus van meilan mit den van venedie unde florenzia, der hovetman was de markgreve van ferrar. Dar behelt den zege hertich philippus, unde veng den markgreven mit velen guden luden. Desulve markgreve hadde bevoren siner vrouwen affgeslagen laten ere hovet, de dar was des heren suster van malatesta, unde of syme egenen sone, des de vrowe sin stefmoder was, wente he hadde se beyde vunden in untuchtigen werken.

In densulven dagen sande segemund, der romere konink, en grot heer jegen de turken. Deme gaf he to ene hovetmanne enen borger van florenzia, genomet pypowe, enen wollgerafeden, stridgerigen man, unde uppe dat de borger sif beste ernstliker bewysede in vechtende jegen de vyende, so make desulve konink segemund ene ersten rydder, unde sovort darna make he daraff enen hertogen, unde gaf em en land an syme ryke. Do de vrome borger so geeret unde vorhoget was van deme koninge, do sette he dat an sinen syn, dat he de eere vorschulden wolde. He toch in den strid mit den sinen, unde vacht erbarliken den zege. Dar worden do geslagen van den turken by veertich dusent, unde der ungeren bleven of vele dot uppe deme velde.

By den dagen of hadde vorsammelt hertich philippus vele picterde, hollandere unde vleminge unde toch vor de stad amesford, belegen in deme stichte van utrecht, jegen den korenen bisschop rodolphe, unde wolde helpen byschop swebere, den de pawes gestediget hadde in der kerken to utrecht. Bisschop rodolff was overst do bynnen der stad amesford mit

velen wepeneren ute den sichten van munster, mynden unde ofenbrugge, unde of hulpen em de greven van tekelenborch, beßholt unde benthem. Also id do quam uppe sunte symon unde juden avent, do begand de hertoge van burgundien de stad to stormende, unde erer weren allrede vele uppe der muren, unde villen (in) de stad in der morgentyd. De bischop wart des enwar mit den sinen; he leet se betemen so lange beth dat by viff hunderden ingevallen weren. Do gaf he en teken den sinen; de sprungen do ute den husen, woll gewapent, unde villen over de vyende unde vingen se altomale. Of worden dar do vele slagen in der hast, unde bysundergen de here van lysidam unde roland van utstede, en vorwegen rybber, Also dat ruchte vornam de hertoge van burgundien van buten, dat de sine dar nedder legen, he toch van der stad wedder in holland sere bedrovet.

Dofulves of vorgabberde focke, de frese, vele andere vresen, unde toch in juncher ofken land, des viend he was, unde wolde ene vordryven. Do ocken dat to wetende wart, he sammelde of de sinen mit haste, unde nam of to hulpe de vitalien brodere, de to em gekomen weren ute der zee, unde toch syne vyende under ogen. Dar quemen de hovetlinge beyde tohope, unde stredden menlifen to beyden syden; men juncher ofke wart dar zegelos unde wart gevangen mit den besten sines heeres. Dar blef do dot juncher ofken stefvader unde sines wives unechte broder, unde syn unechte broder wart mit em gevangen; of worden westich dotgeslagen van den vresen de vitaligen brodere.

Uppe desulven tyd voren de engelschen over zee woll mit veertich unde hundert schepen unde quemen in brytannien. Dar quemen en enjegen de briten unde de hyspanier mit groten volke, unde stridden mit en in der zee; dar blef so mennich mynsche dot, dat de zee roet wart also scharlaken. De bryten overst behelben den zege, unde der engelschen bleven dot by twolf dusent manne, unde vorloren of ere schepe. \*)

\*) Rufus beschließt den Bericht über die Ereignisse in diesem Jahre mit der Erzählung von den durch den König von Dänemark in

## J. 1428.

In deme jare christi **MCCCLXXVIII** etlike borgere van den bruveren in der stad to deme sunde setten sif wedder eren rad unde stunden na eren levende. Dat wart vormelbet demesulven rade; de leten do angripen erer fosse, unde leten de vorhoren mit swarer pine; des guden se ere schult unde worden daromme unthovedet uppe deme markebe.

By dersulven tyd vorsammelben hinrik van marwe, rybber, unde de provest van aken, geboren en here van buren; vele volkes van rybderen unde knapen unde borgeren ute den steden utrecht, deventer, campen unde swulle, unde togen vor dat stedeken fulenborg dat to wynnende, oft se konden. Also se quemen vor de porten, also men varet na utrecht, de bestallden se unde gingen darin erer en dets, unde slugen in deme stedeken by twintich manne, unde worden wedder geslagen. De manne in deme stedeken quemen to harnische unde hinderden de anderen pyende dar butene, dat se in de stad nicht en konden komen; men se weren vorgaberet uppe der bruggen vor der stad unde wolben dat dor uphoben. Also de sware last der wepenere uppe der bruggen stunden unde arbejdeden in de stad to brekende, do begand de brugge to knakende, wente se lichte olt was unde de pale weren edder vorratet in deme watere edder gezaget mit vorzate, dat se vallen scholden. Men er sif de vyende konden ummekeren van der brugge to lopende, do vil de brugge dale, unde de wepenere villen alle in dat water unde vordrunken allmeslich; de anderen van der vorvernisse worden vluchtich unde makeden sif van dannen.

Dosulves starf markgreve frederik van missen, de ol was hertige to sassen unde leet na dree sones, also frederike, segemunde unde hinrike. Men de olbeste sone frederik de underwand sif des vaders herschop, unde toch in

---

den hantischen Stadten begunstigten burgertischen Unruhen. Vgl. Detmars Chronik S. 48. fg. und die Auszuge aus Reimar Rods Chronik beim J. 1427.

dat hertichdom van sassen, unde leet sif hulldigen de ridders unde guden lude des landes unde of de stede na der vrigheit, de syne vadere hadde gegeven de romische konink over dat hertichdom.

Upxe desulven tyd, also de borgere van rostete segen, dat ere borghermestere vorvluchtich weren worden unde vrede-  
loz weren gelecht na eme lubeschen rechte, so richten unde koren se dat vor dat beste der stad, dat se den gangen olden rad affsetten moften unde enen gebeliken nyen rad wedder-  
setten. Des seden se mit vulbort der menheit deme olden rade, dat en istik in syn hus scholde gan unde nicht wedder in den radstol komen, he worde dar ingeesschet van der men-  
heit. Do dat geschen was, do treden de sostich borghere to, de darto geforen weren, dat se scholden der stad beste proven mit deme rade, unde behelden dat van vrowen katherynen, der hertichynnen unde van den vorstenderen des landes van mefelenborg, dat se mochten setten enen vullkomen steten rad, de en vor ere stad duchte nutte wesen. Also se dat orloff hadden, do verbodeden se her johanne van der A, de in deme olden rade seten hadde unde setten ene in des hogesten borghermesters stede, unde geven eme de macht van erer vrowen wegene des landes der borghermesterschop. Do verbodede de her johan vort to sif, mit vulbord der sostich manne, viff andere van deme olden rade, unde de sette he by sif an den radstol. Desse sos radmanne koren do to sif achtein andere van den copluden unde van den uppersten borgeren der stad, unde setten de by sif: also wart de wonlike tal vull des rades der stad van rostol. Deme borgermeistere her johanne van der A geven se do to hulpe twe andere borgermeistere, de se do makeden, also her gerb wynnmanne unde her hinrike berndes. De dre borghermestere deleden do de ammete des rades na bevellicheit unde schickinge older wonheit, unde also id nutte unde bequeme was deme menen gude der stad van rostol.

Do de van der wismer horden, dat de van rostete eren rad hadden afgesettet, unde enen anteren geforen unde gesettet, se beden of desgeliken unde vorworven de macht by der hertichynnen van deme lande, dat se eren rad wandelen moch-

ten umme der tozate willen, de se dan hadden mit deme koninge jegen ere rechten heren. Also se dat orloff hadden, do setten se eren rad aff, unde koren enen nyen rad ute den sosti- gen, de se vor by den rad gekoren hadden unde of ute den ammeten, dat vor nene wyse edder wonheit hadde gewesen in den steden by der zee. Do de tal der radlude do vull was, do koren se ute den do veer borghermestere, also her everb grote eef, her clawes jesop, her peter loste unde her johan sassen. Desse borghermestere mit den radmannen sette do de jungeste here van achte jaren in der jegenwardicheyt siner moder in ere stede des radstoles, unde bevol en de macht to regerende sine stad na der privilegien unde vrigheit, de se hadden oldinges van der herschop entfangen.\*)

In demesulven jare vorbodebde bischop hinrik van der rige de anderen bischope van siner provincien, also bischop diderike van darpete, bischop hiirike van revele unde bischop kerstene van ozele, unde helt mit en en concilium, dat is enen rad, dar se inne handelden der kerken sake unde anval, de in der provincien sint, — unde sundergen vorbunden se sik tohope jegen den orden der dubeschen heren, de se unber sik wolben bresen; dar wolben se to hulpe to ropen de prelaten des hoves van rome unde den pawes. Unde darto makeden se ute eme isliken stichte twe, de to rome then scholden, unde ere hovetman scholde wesen de deken van revele, de in deme hove woll bekant was. Dessen sos presteren deden mede en borgermeister van der rige unde en borgermeister van darpete ere twe sones, de scholden se bringen to bononia to der groten schole. Of hadden desse vorbenomeden achte personen mit sik andere achte, de dar weren in ereme denste unde felschop. Desse sostein clerike togen upwart to hove jegen de dubeschen heren. Dat warff wart vormelbet deme vogede des stotes grebin, goswin affcheberg genomet. Also do de papen quemen by de dune, dat water, dar nam erer war desulve

\*) Die folgende Nachricht betrifft die Unternehmung der hantischen Flotte gegen Kopenhagen und der Vitalienbrüder gegen Bergen. Vergl. Detmars Chronik S. 50 ff.



voget unde veng se mit den sinen. Dat was den papen nicht to willen; se spraken, se weren gevropet in deme geistliken rechte, dat men se nicht vangen mochte, unde we en dat bede, de were in des paweses banne. Men de voget kerbe sif nicht an de degebdinge. He nam en ere breve; dar vant he inne, wo dat se deme pawese clagen wolben over de budeschen heren, van deme orden de voget was. Do leet he se bynden also vorreders des landes, unde leet se alle werpen in de dune unde vordrenken, unde beheld all ere geld unde vele clenodes, dat se wolben tho rome vorgeven hebben. Do de gedrenket weren, do schref he enen bref unde sande den deme bischope van der rige, de lubbe aldus: Wetet, her bischop van der rige unde gy anderen bisschope van Isflande, dat ik, goswin affcheberg, voget van grebyn, hebbe gedrenket juwen papen, vulehavere genommet, de beken was to revele, mit alle sinen gesellen, unde hebbe en genomen wat se hadden, wente se weren vorreders des landes unde unses orden. Dat hebbe ik van egeneme upfate gedan, unde van nemendes hete edder witschop myner oversten, unde wolde god, dat ik juw bischope alle so warliken hadde an myner walt, datsulve wolde ik juw allen of don. Wille gy nu dar wat umme don, dat dot myner personen, unde wytet dat anders nemende. Baret woll. — \*)

Dosulves of vorliteden sif hertich philippus van burgundien unde vrowe jacob a van holland, de sif lange veybet hadden unde mennigen strid underlang gevochten, dar mennich busent mynschen umme bleven sint. De vorsoninge schude by sunte johannis dage to midden somere in alsodaniger wyse, dat de parthie van holland schall ewichliken syn vorbannen unde nemant schall mer nomen de parthie by syne syde, unde alle de ballingere scholen tredde in ere gud treden, van wat stede dat se syn. Bortmer schall vrowe jacob a heten unde wesen en vrowe van holland, unde en schall sif nicht voranderen, id en sy mit hertich philippus willen unde

\*) Fast wörtlich folgt hier, was in Detmars Chronik S. 52 von des Herzogs von Schleswig Zuge nach Jütland erzählt ist.

vulbort, unde sulve hertich philippus schall wesen en vorwarer unde beschërmer des landes van holland, so lange went dat land fricht enen forenen heren van holland.

In dersulven tid togen de bozen lettere van behemen wedder in de slesyen unde vordorven darinne viff schone stedeken, unde slugen dot alle mynschen, de se darinne vunden. De kerken unde de clostere vorstorden se, unde morbeden de prestere unde de geistliken lude jamerliken. Se quemen sunbergen in dat closter to vrankensteen der prebeker orden, unde begunden dat to vorstorende; des strafede se de prior swarsliken umme ere undaet. Den guden innigen broder nemen se unde brochten ene in de kerken; dar sammelden se tohope de helpe der hilgen unde makeden dar en vur af unde worpen den supprior darin unde vorbranden ene.

By der tyd weren de van hyrland unhorsam deme koninge van engeland, umme dat he noch en kynt was, unde deden den engelschen vele vordretes unde schaden. Do dat segen de vorsten des rykes, se sanden over jegen se den greven der marke mit eme groten heere, dat he se bedwingen scholde. Dat deden se overst uppe des greven ergeste, wente se ene hateden umme des olden koninges richardes willen, van des slechte he was, unde vruchteden, dat he na der cronen stunde unde noch konink dachte to werdende; darumme schickeden se ene darhen, unde hopen, dat he scholde slagen werden, also dat of schude; wente do he dar quam, do scribde he mit en, unde sluch en vele volkes aff, men sulves wart he dar gemordet in deme stride.

### J. 1429.

In deme jare christi MCCCXXIX togen de engelschen stark over in vrankryken, unde beleiden de stad orlienz mit dren heeren; ere hovetman was de hertoge van barum, een vil kone man to stride. In der stad overst was de greve van armyag mit vele guden wepeneren, unde deme dede de bestallinge der engelschen we. He besammelde sik mit den sinen bynnen in der stad, unde nam to hulpe de borgere, unde dachte een van den sterksten heeren, de vor

der stad legen, to bestridende. Also he hyrover bekunnert was, do sande en god to reddinge ene juncvrouwen wonderliken, also men sprak, in besser wyse: en juncvrouwen was in lothringen elene van jaren unde van personen; se was veertein jarolt, genomet johanna, unde hobde eres vaders quit uppe deme velde. Den engel sande god to er unde sprak also: "Johanne, dy bub god, dat du gaest in vrankryken unde seggest deme dolfine van godes wegene desse rade: Id en sy dat du byn levent beterst unde doft na myne rade, anders mostu sterven van diner vyende swerde. Wiltu nu mynes rades horen, den ik dy van godes wegen leren will, so scholtu alle dine vyende vorwynnen, unde werden en wels dich konink dynes vader ryke!" — Do sprak de juncvrouwe to deme engelen: Wor schall ik arme derne den heren vinden, wente ik ny ane frankrike quam, unde wo dar ik deme vorsten also to spreken, wente ik en junk derne byn, der nicht to lovende steit? — De engel sprak: "Trure nicht, johanne, wente ik dyn leyber will wesen, unde by dy stan in alle dinen werken! Godd heft oldinges dorch de propheten spoken, wat he wolde; datsulve is he of nu mechtich to donde by dy." — Do vorleet de juncvrouwe alle ding unde gink so lange, dat se quam, dar se den dolfin vand, unde sprak to em de rede, de er de engel hadde gelert. Wan der juncvrouwen worden wart de vorste so sere beweget, dat he van stund sine funde beruvede unde clagede se sime prestere, unde darnamer levede he an deme vruchten godes, unde wart rechtverdich in alle sinen werken. Also blef do de juncvrouwe johanna by em, unde he bede alle tyd na ereme rade, wente se gereget wart van deme engelen, de se dar gebracht hadde, also id steit to lovende. De juncvrouwe was na mit em in allen stryden, unde vorde ere sunderge banner, wor se to stride tock.

Also do de stad orlien; belecht was van den engelschen, do tock de juncvrouwe johanna mit deme dolfine de stad to entfettende, unde entbod deme hertogen van barum, dat he astoge, wolde he syn levent beholden; dat en wolde do de hertoge nicht don. Do bestridde de dolfin van vrank-

ryken een heer vor der stad, unde wan den zege; dar blef do dot de hertoge van barum mit vele volkes. Dat andere heer bescribde de greve van armyag, unde behest of dar dat velt. Do dat drudde heer dat vornam, dat makede sit van dar mit der hast unde wart vluchtich. Also do de vorste de stad hadde gevryet van den vyenden, do toch he van hete unde rade der juncvrouwen vor de stad remele, unde eschebe van en de plicht siner vorvaren na des rikes gesette und olde wonheit, also dat de borgere scholden ene darinne laten cronen to eme koninge van vrankryken, dat sin vederlike erve were. De borgere der stad quemen vil drade tohope, unde leten verboden eren ergebischof, unde nemen rad mit eme, wat se plichtiken don scholden deme heren. Dar wart mit forte besloten an deme rade, dat se plichtich weren den vorsten erliken to entfangende unde em to hulbigende also ereme rechten erfheren, unde ene dar to cronende, also he begerde. Do wart de volsin ingehalet mit der processien, unde wart gecronet in deme dome van deme ergebischof unde gesalvet mit deme hilgen olse, den de duve van deme hemmele oldinges brachte sunte remigio deme hilgen byschope. Van desser vorschrevenen juncvrouwen johannen hadde oldinges geschreven de hilge lerer beda, de en cardinal was van engeland, dat se scholde by desser tyd, also men schreve na godes bort MCCCCXXX jar, in vrankriken komen, unde scholde jegen de engelschen stryden unde se vormynnen; unde de prophecie is nu war geworden in der juncvrouwen johannen.\*)

Darna in deme somere voren de wysmerschen vitalien brodere unde der rostoker in de zee, unde den quemen under ogen de sweden, de eren tins bringen scholden konink erike van dennemarken; der was by dren hunderden in groten schepen. Mit den leden id de vitalien in de were unde stridden mit en; dar wart der vitalien vele vrowundet, unde of bleven erer en bels dot; mer se behelden doch den zege, unde vingen by twen hunderden van den swes

\*) Rufus läßt hier die beiden Nachrichten folgen, welche schon Detmar beim Jahr 1429 giebt. Vgl. S. 52 und S. 54.

den, unde brochten ere scheye mit deme kostliken gude vor he wifmer, unde beleben den rof underlang in groten vrouden.

In besser tyd beleben de vorsten, also hertich bernnd unde hertich wilhelm, ere vorstendome unde herschop, up dat en issik by sif were, wente se in sammelden gude sif nicht vordregen konden. Des worden se to rade, dat hertich wilhelm, de dar was de jungeste, de hertichdome desen scholde, unde hertich bernnd scholde kesen. Dar beleben hertich wilhelm kluckeliken de herschope beyde, also dat en issik herschop stote behelt in des anderen heren lande, uppe dat se nicht listliken scholden underlant viente werden. Also los hertich bernnd lüneborch, unde hertich wilhelm behelt brunswik.

By dersulven tyd in deme herveste wunnen uppe golt de sos zeeeste hertich wilhelme van brunswik, dat he scholde der stede hovetman wesen unde helpen den holsten heren jegen den konint van dennemarken. Also quam desulve hertich wilhelm by unser lesten vrowen dage in dat land to holsten mit veer hundert wapen, unde toch mit den holsten heren in jutland, unde bestalleben dat stedeken oppenra unde of syn slob, brunlute genomt; dar legen se vore by veer wesen unde stormeden beyde stad unde slob, unde wunnen se in dat leste alle beyde. Do bemanneden se beyde, stad unde slob, unde baweden sunderliken dat slob unde vesteden dat mit hakelwerke unde graven vor de denen, unde deden of darvan den denen groten schaden. Do dat mante umme komen was, dar sif hertich wilhelm den steden inne vorpflichtet hadde to liggende in jutlande, do reet he mit den sinen wedder to lande.

Dosulves hadden de van strazeborg grote twidracht mit ereme bischope. Se vorsammelten sif in groter macht unde togen jegen em to velde; dar stridden se underlang unde vorloren to beyden syden vele volkes; men de bischop vocht den zege, unde ving de besten van der stad. He vorherede of vor der stad dorpe unde wingarden, unde dede en merkeliken schaden; dat moyede den borgeren vil sere. Se nemen to hulpe van den steden unde sloten all ummelang, de se frigen konden, unde vorgadderden en stolt heer, unde quemen noch

enes mit ereme bischope tohope. Dar wart en grod strid grovchten; do behelden de borgere dat velt, unde slugen vele guder lude dot van des bischopes heere; of so vingen se de besten ute deme stichte, unde schatten van en vele gudes.

In demesulven somere, do hertich wilhelm bekumert was in der stede orlege by der zee unde wolde then in jutlande, do hobbe hertich otto van lüneborch, syn vedere, mit em inne, unde begunde to schynnende sine dorpe unde sine bur to schattende. Also dat hertich wilhelme to wetende wart to lubeke, dar he do bynnen was, he makede sik hasteliken webber over de heyde, unde vorsammelde in forter tyd vele volkes ute den stichten van colne, van palborne, van munster, van hylidenshem unde van halverstad, uth hessen unde uth doringen, unde toch mit deme heere vor dat stebeken patten sen; dat stormede he mit der hast, unbe wan dat in dat leste. Do he dat hadde besettet van den sinen, do toch he vort vor de hallerborg, unde begunde of dat slob to stormende. Also de stede van brunswik, lüneborg unde halverstad segen den ernst des vorsten unde merkedden dat vorderf des hertogen van lüneborg, se arbejdedden do vlitliken tusschen den vorsten unde setten dat orlige in dage, unde schedebedden se na in guder vruntshop.

By der tyd stund of ene sware twydracht tusschen den hertogen van stetin unde der stad van stetin. De twisteringe quam darvan to: in deme jare hir bevoren, do de vorsten menliken togen jegen de kettere, do reden of de stetinschen heren mit den eren in behemen unde vorterden vele gesdes in der reyse. Also se do webber komen weren, unde segen, dat se in schulde komen weren, do bedden se hulpe van deme rade van stetin to erer teringe. Des twydede se de rad an erer bede, unde spreken vort den borgeren to, dat se en gunnen wolden, dat se dat schot vorhogen mochten, uppe dat se den heren mochten to hulpe komen, wente se nen rede gelt en hadden in ereme trejele. Do de borgere horden, dat de stad so arm was, do wolden se weten, wor der stad gud were bleven, dat se jarlikes hadden upgenomen, unde effchedden rekensshop van deme rade. Der rekensshop wolden do der menheit

nicht don twe van den uppersten borgghemestere, also johan grabowe unde gerd robe, de stadgud mest gehandelt hadden, unde togen ute der stad van vruchten, unde reden to den vorsten van stetin; den clageben se ere nob. Also de hertogen horden, dat se unme eren willen in de not gekomen weren unde en de walt schude, se seten up unde reden in de stad, unde nemen mit sik de twe borgghemestere, unde setten se wedder an ere stede des rades. Darna leten de heren gripen twe borgere, de der menheit wort gesproken hadden, de se vordachten, dat se der twydracht orsake weren, unde leten se uppe de rade setten also vorreders erer stad. De borgghemestere geven do den vorsten to hulpe unde in danknamicheit eres arbeides ene guden summen geldes, unde also wart de twydracht gestillet.

Dofulves of hadden de van bremen vordreven ute der stad etlike van ereme rade, unde mank den was en borgghemester, her herbord duckel genomet; de legerde sik to deme lesten to stade, do he vuste vorclaget hadde sine sate in heren hoven unde steden. De borggere overst van bremen, do des rades en deel vorvluchtich geworden was, do setten se enen vullkomen nyen rad, beyde van den copluben unde of van den uppersten ammeten, unde leten de van deme olden rade, de noch in der stad weren, sitten in eren husen ungemoyet; men de fore des nyen rades brochte de stad an grote last unde beswaringe des keyserlikien bannes unde acht unde vorwerpinge der menen heuzeste.

In dersulven tyd togen de van ofenbrugge mit velen wepeneren, de se vorsammelt hadden ute ereme stichte unde ute deme stichte van munstere, vor herverde, de stad, unde wolden dar de loye nemen; men de van herverde weren gewarnt van vrunden vor de tofumpst erer viende, unde hadden in erer hulpe den juntheren van der lippe unde andere vrunde ute deme stichte van palborne, unde togen den vyenden unbet ogen. Dar wart van en beyden en strid menlikien gevochten, unde de van hervorde behelden dat velt, unde vengen den van ofenbrugge by sostich wapen aff, of bleven dar etlike dot; de anderen wrden vluchtich van deme velde.

Dofulves wart vorraden de erbare stad aken, boven colue, vormiddelst etliken borgermeisters van der stad in de hande der dryer vorsten, alse des hertogen van dem berge, des greven van hinsberg unde des greven van verneborg. Desse reden in de stad mit groter macht by alle godes hilgen dage, unde slagen dot alle begennen, de sif wedder se setten; se dwungen de borgere darto, dat se sif geven moften in ere gnade.

Darna by sunte mertens dage quemen de fettere der behemen over den wolt unde togen in lujegerland; dar leden se sif vor dat stedeken gobin, unde wunnen dat in dat leste; se morbeden alle begennen, de nicht vorvoluchtich en worden. Wan dar togen se vor gelle, dat closter, unde vorstorden dat, unde der monnife doden se vele; of vorwusteden se vele dorpe umme breslowen uten, unde morbeden dar vele man unde vrouwen; der stad overst konden se nicht don, men de wingarden vorderveden se.

### J. 1430. \*)

In deme jare christi MCCCXXX starf de ergebischof van treere, geboren en greve van zegenhagen. Em wart vorgeven, also men sprak, van syme brodigen knechte.

Dofulves of starf bischof hinrik wangelin van swerin, de deme sichte vele gudes leet na syme dode. In sine stede wart gekoren her hermen coppe, en domhere dersulven kerken.

In deme wyntere do quemen wedder over den wolt de fettere der behemen. Se togen mysener land dor, unde vorheerden vele stedeken, wigbelde unde dorpe, unde morbeden darinne vele volkes. Den groten steden overst, de sif weren wolden, den konden se nicht don. Erer was dar by bruttich busent vorsammelt to perden, unde to vote boven hundred busent. De voetslude hadden ene wagenborch wonderliken gemaket, dar se uth vechteden; se konden velen luden daruth

\*) Sundchst berichtet Rufus unter diesem Jahre den Tod der Königin Philippa. Vergl. Detmars Chron. S. 55.



schaden don, men me konde en nicht lichtliken schaden; worden, de to perde weren, van jemanbe genodiget, so vloegen se to der wagenborch, dar worden se uth beschermet. Jegen desse kettere besammelden sif to densulven tyden de vorsten aff desse syde des rynes, also hertich frederik van sassen, de of was markgreve van myssen, hertich wilhelm van brunswik, bischop gunther van meydeborg, bischop magnus van hildenshem, bischop johan van halverstad, markgreve johan van brandenburg, landgreve frederik van doringen, greve gunther van zwergeborg unde vele andere heren, ryddere unde gude lude mit den steden van sassen, myssen unde doringen unde of van der zee. Desse vorsten unde stede hadden unsprekeliken vele volkes vorgaddert, unde weren to en togen in myssen; mer leyder de vorsten wolde vorwissunge hebben, oft se schaden nemen in volke ebder perden unde in kosten, we en den scholde wedder leggen. Do dar nement was, de en de vorwissunge don wolde ebder konde, do togen se wedder torugge van den vyenden. Des worden de kettere sere vrowet unde kregen do groten muth, de christenen do to vorvolgende sunder hinder unde wedderstall. Wor se do quemen vor stedeken, dar worden de inwoners vorvluchtich unde leten de stad sunder were, ebder se sticeden se sulven an unde branden se uth. De gude hertich wilhelm van brunswik horde der vorsten unredelike beger unde vorwissunge, unde horde, dat se mer ere tydlike gud besorgen, wan godes eere unde des christenen loven beserminge. He vorleet de heren unde syn land to ener tyd, unde reet in walscheland mit etliken van den synen, unde voer over mer to iherusalem. Des togen do vort de bosen kettere vor de stad plawe belegen in der vogedelande, unde wunnen beyde, flote unde de stad, unde vorstoreden de alle to grunde mit kerken unde closteren, unde mordeden vele volkes, beyde werlik unde of geistlik. Van dennen togen se in vranken, unde leden sif vor hovenberg; jegen se reden uth de borgermeistere, unde beden se, mit bruntschop to nemende ere gelt, dat se der stad nicht vordereden noch ere volk. Dar neuen se ene grote summen geldes, unde togen van dar vor norenberg. De borgere geven en of woll by twelf dusent guldene to dingtale

vor ere stad unde land to latende umbeschediget. Darvan togen se do in osterryke, unde beleiden sif dar in twe heer. In den landen deben se groten schaden, beyde in luden unde vordervinge des wynes unde fornes; unde of nemen se dar groten schaden, wente se worden dar woll drye bestriddet, dar se vele volkes verloren.

Desfulven somers by sunte jacobî dage quam johannes bankowe ute konink segemundes hove van rome unde ungeren to ber wismer, unde brochte mit sif des koninges breve, dar he inne beholden hadde jegen de van der wismer, de sinen vader her johan bankowen, borghermester, gekoppet hadden laten unvorschuldichliken, also he sebe, dat se eme sif don scholden vor ungelik unde wandel, unde der breve vorvolgers scholden wesen de van lubcke, de he do dar mit sif brachte. Dar wart do dat gebedinget, dat he vorvoget wart van den borgeren. Desulves of arbeiden de van lubeke mit den anderen steden, de dar do mede weren, dat de rad, de nye gesettet was van den ampten, wedder wart affgesettet van der vromen katherinen van mekelenborg unde creme rade. Unde de olde rad wart wedder gesettet an de stede, dar se vor geseten hadden, unde alle ding wart dar in vruntschop gesleten, unde alle unmoth wechgelecht. \*)

In demesulven jare stridde de nye konink karolus van frankryken mit den engelschen unde sunbergen mit hertich philippo van burgundien, de der engelschen hulper was, unde karolus vocht den zege, unde wan vele stryde, unde sluch em vele volkes af mit hulpe unde vordenste der werden juncvromen johannen, de in alle sinen striden jegenwardich was alse de propheta des heren beda gesproken hadde lange tovoren.

By dersulven tyd starf de hertoge van brabant, unde leet nenen sone na. Do underwaut sif des hertichdomes de hertoge van burgundien also de negeste rechte erve, unde dat volk des landes mit der manschop hulbegeben

\*) Vergl. hiezu die Auszüge aus der Chronik des Reimar Koch.

em alle. Do wart he de welddigste vorste sunder de keyser, den christen tunge was.

In deme somere by sunte jacobi dage voren over de 3e de 508 stede, vafen genommet, dage to holdende mit konink erike van dennemarken to nyekopinge. Also se dar by veerteyn nachten gebedinget hadden mit deme koninge unde syme rade, do sloten de begedinge des vredes sif daruppe: wolden de stede enen ewigen vrede hebben mit deme koninge, so scholden de stede dre articule em loven unde besegelen to holdende. Dat erste was, se hadden em mit unlike unde jegen recht entsecht, dar scholden se em en wandel unne don. Dat andere, wolden se an de dree ryte segelen unde darinne vorkeren, so scholden se em tollen geven, also he den settende worde. Dat drubde, se scholden en ewiliken unde sinen nakomelingen holden de tozate, de se em besworen unde besegelt hadden. Desse dre stücke wolde he van en hebben geholden, scholde id vrede tusschen em unde den steden wesen. Do desulven stede de articule to sif nemen unde se den deme koninge, dat se sif darup beraden wolden mit eren borgeren in eren steden unde wolden em en antworde to entbeden uppe den tokomenden. sunte michaelis dach, do deden de van rost ofe alse untruwe lude; se treden do van den steden, do se darfuldes woll by veerteyn dagen hadden in der stede rade west, unde treden to des koninges rade unde spreken: se wolden de dre artikule gerne besegelen unde de vullenskomeliken holden van stund an, unde en wolden sif dar nicht up beraden, uppe dat se eren borgeren vrede tho hus brochten. Do de konink horde, dat sif de stede begunnen to belende, em wart vil leve; he leet to hand kreeren overall, dat de sinen scholden vrede hebben mit den van rostefe, unde laten se velich vorkeren in synen dren ryken. De anderen overst viff stede weren des afredes der van rostefe sere untovreden. Albus scheden der stede boden van dar, unde de konink leet de van rostof leyden mit woll dren hondert mannen wente in ere havene. Do de sendeboden der anderen stede to hus quemen unde leten vorluben de dre artikule vorden borgeren, do en wolden se nene wis under de dre stücke

gan, unde weren dar lange tyd enjegen. Men to deme lesten leten de borgere to, dat se de tozate holden wolben mit deme koninge, up dat se vrede mit em hadden, so vere also de tozate nicht schebelik unde to vorvange were den holsten heren, wente se de nene wys vorlaten wolden in ereme frige.

Bynnen der tyd, dat de stede mit deme koninge weren in den begebungen uppe deme dage to nyekopinge, do hadde ene vorborgene reyse maket vrowe katherina van mekelensborch, unde hadde tohope gebracht by achtein hundert perden edder mer. In deme heere weren vorsten, stede, riddere unde vele guder lude, also hertich otto van luncborch, hertich erik van lovenborg, de hertigynne catherina van mekelensborch, bisschop hermen van zwerin, greve johan van der hoye, de van der wismer, van zweryn, van busowme unde van anderen clenen steden. Wyt dessene here toch de hertogynne hemeliken vor de stad rostoke sunder bewarunge unde entfeggent, unde mende na der vorretnisse, de etlike borghere van dersulven stad, de deme vordrevenen rade gunstich weren, de byt reed geschicket hadden by de vrowen gebracht, dat se scholde de stad opene gevunden hebben unde dar sunder we ingreden unde se befrechtiget hebben mit der hulpe der borghere, de darinne weren unde deme olden rade behulpselik. Men god almectich de schickede dat anders, wan de vorreders dachten. Dar was de vrome wilhelm, here der wenden, de hadde dat ruchte der vorretnisse vornomen; de warnede de van rostoke sulven des morgens eer dat heer quam, unde seide to deme borghermestere: Waret juwe stad! Juw komet drade geste, de nicht juwe to, men juwe stad menen. — Do leet de rad de dore der stad sluten unde de torne bemannen. Also do de vyende vor de stad quemen, do vunden se de dore sloten unde de stad bewaret. Do schemeden se sik alle, unde reden van der stad tho warnemunde, unde vorbranden dat to grunde, unde senkeden dar mit clenen schepen de havene. Do se dat hadden gedan, do reden de vyende wedder to lande; men de van rostoke wroten sik woll in ereme schaden. Se togen to hand uth mit macht, unde rumeden to deme ersten de havene

wedder up, dat de schepe konden yleten, de dar quemen. Darvan togen se do vor de hove der guden lude, de mede vor der stad wesen hebben ute deme lande van mekelenborch, unde vorbranden de, unde vordingeden vort alle stedeken, wigbelse unde dorpe des landes, also dat de vrowe katherina unde all ere rad gode dankeben, dat se mit den van rostoke mochten to begedinge komen. Dar behelden de van rostoke all eren willen in den begedingen, unde besloten dat mit deme gangen lande, dat de olde rad van rostoke vorvemet scholde blyven to ewigen tyden in deme lande unde nergene darinne blyven.

By unser leven vrowen dage der lesten do hadde greve johan van der hoya enen strid mit den stichtenoten unde mit etliken borgeren der stede. Men he behelt dat velt wedder alle sine vyende, unde sluch eret en bels; of ving he enen groten hupen van den borgeren van wildeshusen unde van den guden luden des stichtes.

Dosulves vingen de van bremen eren borghermester, johan vasmere geheten, de vorvluchtich was geworden, unde deme leten se syn hovet afflan.



**III.**

**Ergänzungen**

zur

**Chronik des Franciscaners Detmar**

aus der

**hamburgischen Handschrift jener Chronik,**

**vom Jahre 1157 bis 1413.**

---





(1157) — **I**n deme jare MCCCIII vorbrande (de) stat Lubekē. Do en wolde de kopman dar nicht umme werder bowen, dat de hertige hadde de markede dar vorbaden to holdende; se beden em, dat he en geve ene ander welige stede op to bouwende. — Do wisede he ene nicht verne in dat lant to rasseborch by der wakenysse, dat se dar bowende. Also begrepen se dar ene stat, de wart geheten Lowenstat na deme hartig louwen. Dar en konden do nene grote schepe toyleten, se en konden de stat of nicht vesten vor anvechtunge der heiden; des weren de koplude unwillich dar to blyvende.

Also klageden se dat den hertigen also lange, dat ge (?) den greven also so leve bede, dat he ene oplete dat werder unde de borch to Lubekē, also dat he unde al sin erve unde sine nakomelinge dar nicht mer scolden op saten noch solden op spreken; doch leth he ene de wische an beyden siden, dar de tramene plach over to vloyende an beiden siden, unde let en an lande, an weiden also vele, dat er quyl, dat fee van Lubekē, genoch to weydene hadden van demme morgen wente to de avende. — Unde of gaff he er de vryheit in sineme holte unde in wolde, dat se mochten varen darin, holt to houwende unde van denne to vorende so vele, als ein wagen van den morgen bit an den avent voren mochte. — De greve set of deme hertigen al de vryheit, de he hadde umme olde Lubekē und in allen wischen daromme belegen, dar de vlod der tramene unde der wakenysse, dar se van der tid bette noch van der genade des almachtigen gades in eren bestan ist.

Do gaff de hertich hinric so, wes en de greve alff hadde opgelaten; he umme boet vor mannen kopluden, gaten, sweden, russen, dat se sine stat to lubeke scolden sofen tollevery, und allen kopluden vryheit mit ereme gobe over lant und over water dar to komenbe unde van denne to varenbe, wan se wolden. Des worden de lude vro unde bouweben schone hus, unde besetten de stat myt planken unde myt porten, unde (he) sette em ere monte.

To der tid bat de keyser hulpe van den vorsten over berch myt em to tende webber de van messan. Darto reyde sit hertich hinrik unde sonebe alle viende unde bot vrede to holdende over alle sine herscop, dewyle he were ut deme lande. He sande of baden dem conynge woldemer, unde makebe myt eme vorworde umme vrede to holdende. De conyng klagede over de wenden, unde lawede den hertigen dusent mark sulvers to gevende, dat he en storbe. De hertige sende nicksoten baden unde of na den anderen wendischen heren, dat se to eme quemen. By sinen hulden he en allen strengeliken vorbot, dewile dat he ute were, dat se solden vrede holden unde solden den degen jo sonderliken nenen schaden to bringen. He bot of, dat se alle ere roweschepe scholden hir bringen in de trawene unde antworten de sinen boden vor de stat to lubeke.

Darna to hant toch de hartige ut na deme keyser, unde nam greve alve mede unde vele anderen heren. Do se enwech togen, de wenden brochten to lubeke ere roffschepe, de vorgan weren; de besten se behelden, unde breken den vrede, unde roweden op de denen vor unde na allike fere.

(1163) — In deme jare MCLXIII gaff de hartige siner stat to lubeke to deme, dat he (eme ?) greve alve vor hadde opgelaten de dorpe alle, gelegen vor der stat over deme horegen bete mit allen deme actere darumme gelegen, bouwet unde unghebowet, ane yrsahelstorppe unde leuwen; over de stede der dorpe unde der lant horet myt allene rechte to der stat lubeke, also van der herincwik wente an de smalen see, van der smalen see bet an des

hertugen befe, van der hertugen befe bet an de wokenisse; so duwers over de wokenisse bet an de strebenisse,\*) van der strebenisse bet an de trawene, van der trawene bet an de stobenisse, van der stobenisse op bet an de radegast, van radegast vort op de kluswolve, — holtes to bruende to eren hewe unde to ander nottorst des stades to lubefe. — Df sette de hartige dar in der stat de monte unde de tollen unde mene markede to hebbende twe dage in der wefe, des mandages unde des donderdages, dar mede vorgingen de jarmarkede.

Do weren to lubefe nicht den buremeystere, de helden de dink so rechte also in eynen dorpe; daromme dat de hartige sach de groten tosoynge, de dar was, unde dat de stat sik sere beterde, des legede he daran groten vlit, dat se bleve bi gode unde by eren. De sette to den irsten, dat men scolte mit rade wiser lude in der stat kesen ses ratmannen van goden gheruchte; de scolden vort to sik kesen twelf andere unde de vort also mennyge, also der stat behoff were. Darop gaff de hartige sine hantfestinge, we unde wodane de ratlude schol den wesen. De hantfestinge is to lattyne, unde sprecht albus in dusche in dessaer wyse:

“Henrich, van de gades genaden hertuge to beyeren unde to sassen, alle degene, de desse scrift anset, in ewicheit weten scholen de jeghenwordigen unde de tofamanenden, dat wy andechlich to der ere unde to deme vromen unfer truwen borgere to lubefe der stat settet unde bedet vastliken to holdende, dat so weldich ratman foren wert, de sal twe jar sitten; des drodden jares scal he wesen vry van deme rade, et en sy, dat men dat myt bede moge beholden. Wy settet of, dat nen man scal werden koren in den rat, he en si van vrier achte und nenes heren egen edder ammentman wellikes heren; he scal sin godes ruchtens, echt unde recht unde vry geboren, unde besitten bynnen der stat vri torfachtig egen; of scal nymannt wesen opgedreven in sineme sworn ede,

\*) Strebenisse ist hier wirklich geschrieben, nicht Strekenisse, auch nicht Stalenisse.

ebber de van openbare hantwerke hebben gewonnen er goet; noch vorbede wy, dat nene twe brodere tosamende sitten in deme rade. Unde dat desse dink stede unde vast blyven, so hebbe wy dessen breff laten mit onsen inghesegel laten bevestet. Datum x. x." — — \*)

Do satte of de hartuge, dat men dar scholde holden op deme markede openbare ochdink, dat nu het vogedink, dre juwelikes jares.

Desulven jares makede (de) hartich einen vrede tusschen den duschen unde den gaten; he gaff den gaten, zweden, rugen, normanne, russen, to komende in de trawene to siner nyen stat to lubeke unde van denne to varende myt goden vreden sonder tollen, so wan se wolben; des gaf he ene breve, de to gotlande wol sint bewaret.

(1186) — Darna in deme jare MCLXXXVI do wart irst in deme biscopdome to lubeke gestichtet dat kloster to reynvelde, dat vo (?) wol quam; darna in deme vyften jare do quemen de monyke dar to konvente, gade to eren. — De keiser gaf ene sonderliken alle jarlikes vriheit sonder in den mosen to lubeke, unde stedegebe en ere vryheit oppe des klostere goet.

(1187) — In deme jare MCLXXXVII was ein twi bracht tusschen greven alve van holsten unde greven berende, rasseborch unde den borgeren to lubeke umme de vryheit unde stede, de hertich hinric der stat gaf in watere und an lande. — Des quemen de greven beide myt den ratmannen van lubeke vor den keiser, unde geven al ere schelinge an des keyseres hant. Erne keyser was wol bericht; wo dat greven alves vader dat lant hadde hertigen hinric opgelaten, do he lubeke begrey und so vort legede to versulven stat veltmarke unde vriheit; unde umme dat de stat unde

\*) Vergl. hiezu H. Bangerti origines Lubecenses in de Westphalen monum. ined. T. I. pg. 1970. Außerdem den codicem Oldenburg., auch beim Westphalen T. III. pg. 632.

de borgere hadden lange wesen in der besittinge der lande unde der vriheit, de em hertige hinric hadde gegeven, de do nochten levede, des so stebigede do de kesser unde gaf de nochtan dar to ewiger tid unbeworen vort to besittende. Darop gaf he do, er he vor over mer, sine hantvestinge, besegelt myt sinen keyserliken inghesegele, gegheven in deme jare unses heren MCCCXCVIII kal. octoberis. Dar weren jegenworbige ratmanne van lubeke in der hantvestinge by namen stat gescreven unde in deme rade to lubeke wol beswaret is.\*)

Dit sint de lantvriheide unde stede der lant unde der watere, (de) de werde keyser vrede rik, de irste des namen, hevet gegheven der stat unde den borgere to lubeke to brukende, also de hartige hinric en vor hadde gegheven van der stat to deme osten bet to deme vlete, gebeten de stopnisse und vort de strekenisse\*\*) op bet to mollen. Bynnen dessen jegenen schal de stat unde de borgere to lubeke bruken al der wege und unwege der lant, gebowet edder ungebouwet, wysche unde weyde, water und vysche, wolde unde holte, myt schepen edder in voderen ut to bringende, wan en des behoff is. — Bortmer scolden se hebben und bruken der wolde unde des holttes, der wische unde der weide van der stat bet to odeslo in gegenveder (jeweder ?) siden der trawene bynnen twen mylen; dar is utgenomen de wolt des kosteris fonte mariam. — De solden of hebben vry to vyscende van odeslo bet an dat mer in de trawene unde in allen watere vor gescreven. — Df scolden se bruken der wolde dar

\*) Nach dieser Stelle erkennt man leicht, wie falsch die sonst fast gleichlautenden Worte in Detmars Chronik Thl. 1, S. 66 gestellt sind, offenbar nur, weil die Abschreiber vor der Jahrzahl 1188 einen Absatz machten, in der Meinung, daß hier Berichte aus einem andern Jahre anfangen. Auch alle Handschriften des Chronik des Rufus fallen in diesen Fehler, obwohl doch einige die Sätze vorher richtiger construirt haben, als sie Thl. 1, S. 66 beim Detmar abgedruckt, jetzt aber leicht zu corrigiren sind.

\*\*) Hier ist wirklich Strekenisse geschrieben, aber nicht Stekenisse, auch nicht Stebenisse.

souw, eluce unde der brote to erer beringe, to bouwende ere schæpe unde ere huse unde ander boude. — De solden of hebben vry in der mast to dryvende ere swine, ere rondere unde of ere ander vee alderwegene in greve alves lande, also dat de swyne unde dat vee dessulven dages mogen wedder to hus komen in de marke, dar dat is des morgens utgedreven.

Dt heft dezulve keyser der stat unde den borgeren stediget alle er recht, dat se hadden van hærtich hinric, unde of dat se er recht to ewigen tiden mogen beteren unde wenden in ein betere recht; unde sonderlifen heft he der stat to lubete geset to blyvende vry jummermer des keyser's. —

In der tid hadde hertich hinric de louwe van bronswik sine unhusde worpen op sine stat to bardewil. He toch darvore mit groter macht; de borgere sif lange makken werden. Do de hertige to lesten wolde van denne ten, do vant (he) einen vort vorborgen over de elmenow, dar ene navolgebe al dat her, unde wonnen de stat in fonte simon juden, dage in deme jare MCCCXXX; de vort is noch geheten de holstenvort. Also wart de stat vorstoret, unde lüneborch gebetert. —

(1189) — By der tid stridde margrewe otte van brandenborch weder de vorsten van stetin kasemarc unde buggeslaw; de wenden worden segelos; kasemarc dar slagen wart unde der wenden vele.

(1209) — Do quam des jares de irste samelinge der monike in dat nye kloster to bargun, van dobberan utgenomen.\*)

(1215) — In deme jare MCCC do was de koning van denemarken oppe der elve, also he vort wolde vor

\*) Was Detmar beim Jahre 1209 vom Bannspruch des Papstes gegen Kaiser Otto erzählt, bringt diese Handschrift unter das Jahr 1212, mit dem Zusatz: "De pawes let den keiser bannen, amme dat he sif onderwant des landes, geheten vromen mechtide sant, dat vormald was gegeben fonte petere."

staden; dat werebe em de palanggreve hartich hinric. — Darna toch de keyser myt deme hartigen, sinen broder, und myt deme marcgreven otten van brandenborch vor hamborch; de stat em geantword ward myt goden willen. Do de koning van dennemarken dat vornam, he quam dar mit groter macht, dat de keyser en outwet over de elve. In sineme here de konyng hadde alleynne der vresen XX dusent ane ander volk, beyde heren unde vorsten.

(1216) — Do wart erik gebaren, des konynges sone. Of leten (?) de van bremen hartich henricke weder eren heren biscop gerarde. Desulve biscop unde greve albert de boweden do vor staden swingenberge; dar toch hartich hinric vore, unde wart ene enynghe gemaket, dat se geven dat hus, unde wart gebrofen. — Deszulven jares stedigebe de pawes den orden der prediker brodere.

(1217) — Bi der tid wan de marcgreve van mysen lubzke wedder, dat tobraf he. — Desulve marcgreve redde sik do, over de elve to tende vor aken, do he darvor hadde gelegen, unde des nicht en wan. Do de keiser dat vornam, he quam deme hartigen albrecht van sassen to hulpe; des marcgreven lant he vorherede unde vorbrande. Do he wedder toch over de elve, do toch koning vreberik vor staforden, dat brande he. — In der tid starff de lantgreve harmen van doringen, ein vrome here. — Do wart grot hunger, de warde twe jar.

(1218) — In deme jare MCCCXIII do brande keyser otte ascherleve; darna wort he zel to hartesborch, unde starf in goden lowen unde ruwe.

(1223) — Des andern jares (?) to fonte michgels dage quam des keyser's sone konyng hinric unde de biscop van colne unde vele vorsten unde heren myt groten here to bardewik; danne voren se to blekede. Dar quam in ander half der elve greve albert van luneborch myt eynem

groten starcken here. Umme der koninge sake se lange bedin-  
 geden; dar en wart do over do nicht van, wente de koning  
 unde de denen bresen er sovede. Des larden de koning unde  
 de heren alle weder ane ende, unde de konynge bleven vort  
 gevangen. \*)

(1401) — In deme iare christi MCCC<sup>1</sup>, also de  
 romesche koningh hadde vorworven de ersten cronen nach  
 utwisinghe keyserliker werdicheit, do toch he vor aken, de  
 anderen cronen to vorwervende. Dar lach he vor dre wefene  
 unde was beydende strides. De van aken wolden ene nicht  
 (inne) laten; se spreken, se en mochten des nicht don, dewile  
 dat de koningh van behmen sine werdicheit nicht overgewe.  
 Dit quam en to groter beswernisse; se weren vro, dat se  
 sif vorliefeden mit deme romeschen konighe myt gholde unde  
 mit gube.

In demesulven iare do arbejde de universitas edder  
 de schole to paris unmaten vlitighe umme ene vorenighe  
 der hilghen kerken; se screven breve to konighen, vorsten  
 unde heren, sunderliken to deme konighe van vrancrike, dat se  
 alle dachten up ene vorenighe; se schreven breve to allen uni-  
 versiteten to colne, to engbelant, tho praghe, to erforde, dat  
 se al besorgheden mit en de vorenighe der hilghen kerken.  
 Dit deben se mit vlyte, wente de schole to paris is overstres-  
 den alle schole der hilghen cristenheit. Se gheven dre weghe,  
 in welfer wis de eninghe mochte schen. De erste wech was  
 dit, dat beyde paves ere werdicheit overgheven unde leren deme  
 fore der menen hilghen kerken; hir ene wolden se beyde nicht

\*) Von hier an wird die Uebereinstimmung dieser Handschrift mit  
 der Urschrift von Detmars Chronik immer genauer, bis endlich  
 die Berichte vom Jahre 1277 bis 1400 kaum noch in einem  
 Worte abweichen. Vergl. den Vorbericht.



to. De ander wech was desse, dat se sif beyde vorwillforden in enen, den se beyde mit vulborde unde mit endrachticheit koren; hir ene wolden se echter nicht to. De drubde wech was, dat men scholde holden enen menen rat van beyden siben der cardinale unde anderer prelaten in der cristenheit, unde setten de paves beyde aff, so scholde men endrachtliken enen kesen. Dit schach, alse hirna is geschreven in deme iare christi MCCCXIII.

In demesulven iare vorhoff sif en swar orloghe tusschen deme hertoghen van lüneborch unde der stad lüneborch. Se nemen hulpe van lubeke; se hulpen en mit groten truwen. He wolde en benemen dat water, dar se mochten dat solt utvoren; se bewerden dat also gude lude bynnen der tyd. Do leyden de lubeker to sif den heren van wenden, oft des hadde not ghewesen, dat he hadde ere orloghe ghevoret. He quam to lubeke unde was dar bynnen wol — welen. Bynnen der tyt do wart eme syn broder afghewanghen; also toch he enwech van lubeke, unde dankede deme rade grot, wente se hadden ene wol begavet, wente he nochtant nicht ghedan hadde ieghen de viende, unde men wiste nicht mer gud. Na manede he umme grot gud, dat ene scholde syn gelovet; des en stunt eme de rat nicht by.

(1402) — In deme iare christi MCCCXII do hadden de van wenden by sif enen vorreyder, de dar was ghewesen in der heren dienst van lubeke, de wisede wol al de weghe over de lantwere der stad. De leyde den van wenden over de lantwer boven slukop, dar se krankes was; dar braf he over mit den synen umme primetyt daghes, do de lude noch mest slepen, unde nam de foe vor der stad nicht verne, unde vent dar dre lude, unde brande to slukop unde to deme lowen unde to wisselo itlike husere, unde quam also enwech sunder schaden, unde nemant iaghebe na, wente de borghermestere weren utghetoghen to daghe, unde de kopman was nicht to hus. Dit moghebe sere den heren van lubeke; se kregghen in de stad to sterneberch van deme hertoghen van nyenbrandenborch mit bede unde mit gave, unde setten darin

gudē soldener, de syn land vorherden, unde deden em unghelike groteren schaden, dan he hadde nomen vrome.\*)

In demselven iare do was en erbar bisschop to halverstad, van der greveschop van hooften geboren, dem wart vorgheven, dat he starff. We dat dede, des en konde nemant ervaren; mer men runde dat wol hemeliken, dat id let don en mechtich persone, en domvrowe, en ebdesche, in ener saminghe, dar se ere presterschap konde nicht vorlesen.

(1403) — In deme iare christi MCCCIII<sup>o</sup>) do quam de van wenden mit ganser macht vor dat berchvrede to des cristofferskroghe, unde warp den dar neber mit macht. He wolde den lubekeren de loe nemen unde deden en echter hon; mer dat luckede em nicht, wente al de menheit van lopluden unde amptluden makeben sit ut tho were. Dar weren itlike mede to hastich, de worden dot gheslaghen. Do de van wenden sach den hupen volkes, so blant gewapent also en spegel, do gruwede em, unde begunde do to vlegghende. De borgher uter stad weren unvorsichtighen utghetomen, hirusme en dorsten se nicht volghen; se vruchteden vor en achterholt. De van wenden vloch unde quam enwech, unde sprak darna, dat he ne werlde so vele stolter wepener hadde geseen in ene hupen, alse he sach vor lubete; em wart so leyde, dat he zil gherne wasbe hebben vanghen gheven, dat he hadde seler wesen sinē levendes.

(1404) — In deme iare christi MCCCIII<sup>o</sup>) do hadden de van venedie grot orloghe mit den heren, de by em unmelanghes weren besetten, sunderliken mit den heren van pa-

\*) Dieselbe Nachricht wird unter dem Jahre 1403 wiederholt; doch habe ich sie dort nicht wieder abdrucken lassen.

\*\*) Die erste Nachricht aus diesem Jahre betrifft den Betrüger, der sich für den Sohn der Königin Margaretha ausgab. Vergl. die Chronik des Rufus beim J. 1402. S. 463. Hinzugefügt wird nur noch, daß der deutsche Orden in Preußen ihn nach Dänemark hinüberführen ließ.

do we, deme se starkest weren. Se senden ut eren hertoghen, mit eme to stridende. Do se streben, do wart de here van padome seghelos unde wart ghevanghen in dem stride; mer he en wolde sij nicht gheven deme hertoghen, he en lovede eme velich vor syn levent. Dat dede de hertoge; he nam ene in dat schep, unde brachte ene ghevanghen in de stad to venedie. Do se ene dar in de stad brochten, do wart de potestas eder rat uppe den hertoghen tornich, warumme he hadde ene nicht ghedodet. Do boden se eme, dat he ene scholde weder oversvoren unde vorwynnen ene in enem anderen stride; dat dede he, unde vorwan ene in deme stride to dem anderen mafe, unde brachte ene so over; dar let em de rat syn hovet affhoben. \*)

(1406) — In deme iare christi MCCCVI schach grot jamer in engheland, dat bisschope, prestere, papen, moneste, gheistlike personen unde wertlike worden entlivet, dor duffer sake willen, dat over teyn iare eder elven do wart syn vorvaren ute deme rike geschoven, also van em vore geschreven is in deme anderen boke. De quam also van deme rike: he scholde then ute dem lande to stridende wedder de scotten; des weren eme de stede in enghelant quat unde leyden to sij den hertoghen van lancastel, den he vore hadde vordreven van ziner herschap wol over vij iare; den hertoghen richart, de nu regneret, leyden to zij de erlifen stede in enghelant, alse lunden, fantselberghe unde vele ander stede, unde foren hertoghen richarde to enen konighe. Do de konigh van dem stride quam unde wolde weder komen an sin rike, do was he alomme vorraden; syne manne, de do by eme weren, de worden do ghedeset, en del stunden by em, en del ieghen em. Also wart de konigh van den zinen ghevanghen unde wart iamerlifen bracht to deme dode, unde hertoghe richard bleff

\*) Von den Begebenheiten im Jahre 1405 sagt diese Handschrift nichts; es sind aber dazu drei Seiten leer geblieben. Unter dem Jahre 1406 wird zunächst von einer Sonnenfinsterniß, der Pest und den päpstlichen Streitigkeiten erzählt, mehrentheils in gleicher Weise wie in der Chronik des Rufus.

konigt. Des vruchtebe he nu, dat eme scolbe desgheites overghan, wente vele worden eme vormeldet, de mit siner vorretnisse scholden ummeghan. De nu worden eme vormeldet, de let he al upgripen, gheistlik unde wertlik; en del let he ze coppen, alse den bisschop van jork, en deel let he ze henghen, en deel radebraken. Hir schowede he nemandes an; he let wrake gan of over mester der hilghen schrift. Dat hovet des bisschopes van jorke let he steken up enen hoghen staken. Aldus makebe he zif vrede alumme. \*)

In demesulven iare do weren konigh albrecht van sweden unde hertoghe johan van mekelenborch nicht wol en; des delken se ere land, dat rostok, wismar unde zwerin scholde en beyden mene syn, ander stede, voghedie unde dorper scholde maktes sunderlikes syn.

(1407) — In deme iare christi MCCCXVII do wart de hertoghe van orlens iamerliken ghemordet bynnen paris. Dat quam also to: he hadde en unreyne levent mit wyven, he ene schonde dar nemandes wiff, of nicht der konighinnen van vrancrifen, de dar was sines broders wiff, des koniges van vrancrifen. Sunderghen was he angeworden enes ridbers wiff, de vil schone was; eren man, den ridder, sende he unne werff in verne land, uppe dat he mochte hebben zinen willen. Do de ridder was enwech getoghen, do quam he up de borch mit listicheit, dar de vrowe was, unde he lorde se to untucht. De kusche reyne vrowe wolde eme to der untucht nene vulbort gheven; des vordruckede he se mit walt, unde toch enwech. Do de ridder to hus quam, do schriede se unde wende, unde ene dorste vor erem man nicht komen van schemebe wegghen. Do de ridder, ere man, dit vornam, wo dar erbaren was, do troste he syn wiff unde sprak: Hebbe guben mot! Dit schal wol gewroken werden; du ene hevest nene schult. — Do toch de ridder to dem

\*) Es folgt hier die Nachricht von dem Concilium zu Pisa, die in der Sache selbst nichts von Wichtigkeit enthält, das nicht schon Detmar und Rufus erzählt hätten.

hertoghen van burgundien, de horet dem hertoghen van orlens na to, unde was eme quab dorch siner undoghede willen. He bat van em hulpe unde rat; de hertoghe gaff eme to hulpe XX manne, jo dem manne ene kulen in de hant; he leth em smeden mennich duzent votanghel. Darmede trat de ridder in de stad to paris unde nam des war, wan de hertoghe van orlens queme ute deme bade. Also he quam darut, do myeren rede syne denere unde sticceden de stad an in dren vuren; dar do de lube na lepen, de ridder was bewile by dem hertoghen, unde sloch en mit der kulen an sinen kop, dat he neder storte van den perde; darna stat he ene bore, dat he up der stede dot bleff. Darmede ley he enwech, unde de knechte, de by eme weren, stroweden de votangele in den wech, dat en nemant konde navolghen, unde quemen so uter stad. De hertoghe van burgundien helt darvor mit twen duzent perden, unde brachte den ridder an syn land, unde gaff em dar een gud slot, dar he uppe wonen scholde mit sinem wyve. Aldus wart de untucht ghewroden. \*)

In demesulven iare christi in der nacht der apostele philippi et iacobi do vorbrande to unser levent vrowen uppe deme hoghen altare de taffele, unde achter dem altar de zeygher mit al der syrheit; unde umme dat altar de cancellen in deme sanctuario alumme. Dit quam also to, dat de prester in dersulven nacht gingh mit den hilghen sacramento to ene selen. Do he weder quam in dat lor unde beslot dat sacramento, do was de koster mit der luchten begherich des slapes; he sette de luchten neber by dat altar mit der bernben luchten, unde warp varlosen dat rucelen uppe de luchten; dat wart ontfenghet unde vorbrande al, dat vorbenomet is.

(1408) — In deme iare christi MCCCXXX do wart ghesettet de nye raed to lubeke van der gansen menheyt, beyde der koplude unde der amptlude. — —\*\*)

\*) Es folgt hier die Erzählung von dem Aufstande der Bürger in Stralsund gegen die Pfaffen; vergl. die Chronik des Rufus J. 1407. S. 471.

\*\*\*) Es sind hier wieder fast zwei Blätter leer geblieben.

In demesulven iare by der tyd sancti mathei do was vrient der stad ludeke helmolt van plegen, de nam is sit de gans van potles unde ander ruders uter priknige, unde toghen in der nacht over den priwald unde over de traven mit schepen, unde beroveden travemunde, unde nemen daryane, wat se vunden in ingedome, unde breunden nicht, up dat id nicht worde ghesen in der stad; of venghen se itlike, mer de quemen hemeliken enwech.

In demesulven iare by sunte michael daghe do was en grot strid vor ludeke tusschen der menheit der stad unde erme heren, dem bisschop. De bisschop was gheboren van dem slechte der heren van holland, unde hadde en unreyne levent mit vromen unde mit iuncvromen, de tho krenkende, wor he konde. Do he dit levent 23 iar hadde gheovet, unde de bomheren ene vacken hadden ghemanet mit den ratheren, dat he afflete, unde sunghe sine ersten misse, he en kerde sit nicht daran; he ovede syn undoghet allike wol. Do he nicht wolde aflaten, do treden se to ene beyde, bomheren unde ratheren, mit ernste, unde spreken to ene: Here, wy ene willen uns nicht vorhasten an iuwer werdicheit; wi gevet id to dre iar, dat gi bynnen besser tyd id noch bedenken unde singhen iuwe bisschopesmisse; do gi des nicht, so wille wi lesen enen anderen heren. — De bisschop kerde sit nicht daran. Do de 33 iare weren umme komen, do vordreven se ene, unde foren enen nyen heren. De bisschop quam uter stad unde claghede zinen hoen clegeliken; des quam de greve van holland mit enem groten volke unde de hertoghe van burgundien vor de stad, syn leet to wrekende. Uter stad ludeke quemen noch meer volkes, alse dat se nen rum hadden to stande up dem velde, mer de lesten steghen up de ersten unde treden erer vele dot. Dar vorhoff sit de strid to beyden siben; in dem stride worden dot geslaghen to beyden delen vif unde dertich dusent volkes, de benomet weren, mer des menen volkes unde der votghengher was neyn-tal. Dar worden de borgher van ludeke zeghelos unde vorloren den strid. Also quam de bisschop weder in de stad. De viende de leggheden de muren der stad neber; se koppeden den bisschop, den se foren hadden; syn

hovet stacken se up enen stacken unde brachten dat in dat heer; de domheren vordrenkeden se in deme watere.

In demesulven iare christi do besammelde de hertoghe van sleswik sner manne guder holsten by veer hunderden, unde toch in deth merfchen, dat land to wynnende. Se hadden kume twe dorp eder dre ghewonnen, de detmerschen quemen en enteghen; der weren nicht hondert, unde sloghen den hertoghen mit al sinem volke dot, ane dre, de ze nemen vanghen, dar se mede vorworpen, dat de starke berchvrede, (de) vor ere lant was gebuwet, scholde weder neder werden gebraken; dat schach dor der vangen losinghe willen.

In demesulven iare starff hertoghe robrecht, de romesche konigh; in des stede wart gekoren endrechtliken van den forheren de konnigh van ungheren, konigh zeghemunt. Umme de werdicheit was em nicht vele, wente he so rike cyn here was, also by unsen daghen ghewesen is. To den ersten so was syn dat mechtighe rike to ungheren; darmede is he erffname des rikes to behemen, dat nu syn broder, de konnigh, besyt; darmede de margreveschap to mereren, de dar vorstoven was van synen vedderen, twen broderen, jost unde propocius; darmede hadde he de marke to brandenborch, de syn erve was, de he na vorgaff den burchgreven van norenberch, de syne suster heft, also hirna geschreven is in sinen iaren. Jodoch wo rike, wo mechtig he was, zo annamede he den fore der rechticheyt willen unde recht to sterkende. He was in sich een rechtverdich here; hirusme er he untfenghe de kronen to rome, so wolde he erst alle dingh to rechte bringhen, also wat were affgebroken van der hilgen kerken unde van gheistlikem gude unde van des rikes gude, dat scholde men alle weddergeven; hirusme let he venedie belegghen unde of ander stede, de des gudes vele hadden underbrocken.

(1409) — In deme iare christi MCCCIX in der negeften nacht des daghes sancti bartholomei, ene stunde vor middernacht, do was so grot ertbeynghe in welen landen tolise, alse bi unsen daghe gi werlde vornomen is. Dat begunde zil hirut van pruzen, unde ghint bet dor de zestede

al bilanghes, unde warte kume dre paternoster lank; scholde dat lengher waret hebben, de lude weren alto bedrovet geworden.

In demselven iare vorhoff zijt en grot orloghe tusschen der stad to lubeke unde dem hertoghen van lovenborch. Dit quam also to: de unvorsichtighe mensche, hertoghe erike, en sone des olden hertoghen, de besammelde vele volkes, darmede was de van wenden unde syn volk, unde toch vor de stad to molne sunder vorentsegene. Unde van dem berghe vor der stad schot he vur in de stad, unde vorbrande degher de stad ane de kerken unde dat rathus; unde mit dessen brande quam he vorretsiken in de stad mit den synen, unde bekummerde de kerken unde dat rathus to ziner woringhe. Do dit de rat van lubel ervoren, do senden se na guden hoveluden ute deme lanbe der holsten, de mit em dat orloghe vurden; mit den toggen se in dat land to rasseborch by vif dusenden, ses duzenden teyn dusende (?) se branden, se roveden; den roff brochten se to der stad lubel unde buteden den albar. Des volkes, dat uter stad toch, was unmaten vele, een deel to perden wol ghewapent, en del to vote, beyde van fopsluden unde van amptluden, de vele were hadden in guden wapen, dat meste del is in guder were. Se toggen ut umme den drudden dach edder umme den verden, also eme dat evene duchte; se wunnen vesten, alse risserow unde ander vesten; se vorbranden der hovelude hove wol achte edder teyne, unde deden unghelike groteren schaden deme hertoghen van lovenborch, dan he nam vrome. Of toggen se vor molne, dar se vorlegghen mit busfen unde mit schote, unde hadden se nicht enen dach darvore legghen, alse men seggede, se hadden dat al ghewunnen; mer mit valschen reden worden se vorberet, dat se afftoggen weder in de stad. De lubeker hadden erer viende land gans vordrovet, were nicht ghewesen de hertoghe van lüneborch; de quam to lubeke unde ondernam dat, unde sette dit in beghebinghe, dat de stad to molne, ere pant, mosten se to dem ersten webergheven unde to ewighen tiden holdende, wat dar were ghebegghendinget. Do de hertoghe erike toch uter stad, do bewisede he sij untruweliken den armen



Iuden, de vor weren vorbrant; wat se heghet hadden van inghedome, alse bedde, grapen, kettele unde kannen, dat let he werpen uppe waghē unde vorde dat so uter stad. Dit orloghe warde van sunte dyonisijs dage bet to sunten agnesten daghe. \*)

In deme somer dessulven iaers do was dat viantlike slot gorlosen, darvan schach vake roverye in den straten, dar men de gorren losede, sunderliken een geistlik persone, de dar was koster in sinem orden, den de rovere van gorlosen beroveden iamerliken. Se toghen em ut al naket; se besochten en alumme, of in der hemeliken stede; se sloghen en mit vlaken swerden unde deden em so we, dat men en sel brochte in dat convent to lubeke. Unde zinen kumpan ditsulve schach tusschen grevesmollen unde barsow in der velegghen straten in dem avende michael. Dit quam mit groter claghe vor konnigh albrecht van zweben unde vele ander grote claghe; dit was em sere to herten. In dem iare hirna gescreven MCCCC he besammelde vele guber lude unde hovelude, of ut den steden roskof unde wismer, of den hertoghen van lüneborch, unde quam vor dat slot mit busen unde mit blyden, unde wan dat unde bral dat in de grunt. De bozen lude hans van deme froghe de quemen aff mit enem kane unde sticceden an vur. He huwede dat slot wedder up en werder in der eldena, dar dat vore hadde ghelegghen, unde lebde de eldena dnye umme dat hus, unde sterkede dat mit rennebomen unde mit velbrugghen, dat dar nicht mer arghes schal van schen, wil god.

In demesulven iare vorhoff sil to praghe in behmen een secte der ketterye, de dar dorsten prediken iegghen den hilghen loven unde alle falscheit unde de hilghen sacramente, sunderliken iegghen dat sacrament des hilghen lichammes unde dat sacramente der ruwe. Se wurden ghemerket in LXX articlessen, de se lerden, de dar weren dat meeste del kettere. Se hadden boven sil enen mester, nicht der hilghen schrift, also men

\*) Vergl. hiezu die Chronik des Rufus unter den Jahren 1409 und 1410.

en hete, mer der swarten schrift, de hadde **XXX** uteforen, also christus syne inngheren, dar he mede predeckede syne erringhe. De stad to praghe hadde he in dessem iare, als men schrift **MCCCCXIII**, wol halff vorkeret, nicht allene de stad, mer dat ganse rife tho behemen. He makede de lude so vorgiftich, dat, we myt eme sprak eber ene horde, de wart vorkeret; dat gude lude hebben in warheit der doghete, dat hadde he in deme schine; wart eme gelt gegheven, dat gaff he vort dor got. Syn name het husa, so wen men darto schrift p. e.,-so hette (heet he) husape; de ape, wat se sut, dat wil se nabon, also wat he sach gudes, dat ovede he na in dem schine. De unnilde konnigh van behemen unde ander vorsten unde heren hegheden ene unde de synen, wente he predeckede en stucke, dat en wol behaghebe, dat alle vorhenghe des gheistliken gudes scholde nicht komen van den prelaten mer van vorsten unde heren; also is dat vore hebbe gheroret in deme iare christi **MCCX**.

In demesulven iare was en grot strid in westphalen by lichtmissen tusschen den bisschop van colne unde den bisschop van paderborne. De bisschop van colne mit dem greven van der marke brachte to velde **XXX** dusent wepencr; de bisschop van paderborne men **XXX** hundert unde wan den strid, unde vengh **VB** hundert sner viende.\*)

(1411) — In deme iare christi **MCCCCXI** vorhoff is en orloghe tusschen margareten, der konnighinnen to denemarken unde den holsten. De denen unde de holsten storten vake tosamende unde sloghen is umme de koppe; sunderliken

---

\*) Von den Begebenheiten des Jahres 1410 wird nur des Einfalls der Polen und Lithauer in Preußen erwähnt, wobei von den Gräueln des Krieges so viel gesagt wird (vergl. S. 478 die Note), daß ich diese weitläufige Erzählung, eben so wie die darauf folgende Spukgeschichte aus Schweden überschlagen zu dürfen glaubte. Die erste Nachricht aus dem Jahre 1411 über die Belagerung Venedigs giebt schon die Chronik des Rufus beim J. 1412. S. 480.

in ener tid do vluen de denen, de holsten iaghebden se, unde venghen erer vele gader lude, unde nemen en wol XXX sabelde perde; darmebede hadden se langhe guden vrede. De stad to vlenstborch hadde der holsten wesen; der en wolde de konnighinne en nicht laten. Se bekummerde den berch, de boven der stad licht unde was der barvoten brodere, unde schot ryne an de stad, unde vordelghebe vele gude lude.

In demselven iare hadde de konigh van neapol besetget de stad rome wol mit XXXX dusent spethen, unde hadde dure tid ghemaket van bynnen; mer dat warde nicht langhe, wente he wart dar mit craft afgheiaghet mit macht des papes wesens unde der romere.

In demselven iare in dem somer by sunt margareten dage do lach de konnigh van sweden mit vuller macht siner manne unde siner stede rosiol unde wismer vor den stritvelde, dat slot to wynnende unde de molckelen (mochliken) sich underdanich to makende. Des en konde he nicht gedon, wente se werden sich so menliken van dem slote mit bliden unde mit busen schote, dat der anderen arbeyt unde er anvechtunge eene vorvloch nicht. De lubeschen hadden darvore eene blyden, de wart vorbrant. Se hadden up den stritvelde spise ennoch unde senden vaken in dat heer erer wedersaten vissche under ander spise; of mochten se van dem slote up unde aff komen, dat ene kunde en nemant bewerren. Do de konigh wol twe mant vor dem slote hadde ghelegghen unde nicht schaffen eene konde, do toch he dar aff mit den synen sunder vrome.

(1412) — In deme iare christi MCCCCXII do wart vorsonet dat orloghe tusschen den pavesen unde deme konnighen van neapol; do was des unrechten paveses gregorii macht al enwech. —

Darna by des hilghen lichammes dage do gaff sich to genaden paves gregorius, dat he mer wolde underdanich sijn paves johannes, unsem rechten paves. Also wart de hilghe kerke en, beyde in enem pavesen unde of in enem keyser.

Den paves gregorio wart do gegeven en gub bisschopdom, unde he scholde syn de hoghste cardinal.

In demesulven iare achte daghe na paschen do was en hochlik samelinghe to lüneborch der koplude ute der hense. De deghebinghe weren dar van velen stucken, sunderliken van ener voreninghe tusschen dem olden rade to lubeke unde dem nyen. De voreninghe wolde sif dar nicht vinden, also toghen se al enwech de borgermestere unde de ratheren. Do se quemen up de nege (?), do worden se gevanghen; scholde se los werden, so mosten se dat loven, dat se enen vanghenen, den se hadden to lubeke in eren sloten, mosten los gheven; dar loveben vore de ratslude van rostock unde van der wismer.

In demesulven iare in der nacht na sunte peters daghe in der arnen do vorbrande to deme dome to lubeke boven de ummegant van dem fore an bet in dat ende der kerken unde nebdene de schole unde der schlapscholer ghemak, unde fortliken gesecht, wat boven den welste was, alse reventher, der presters kamere, dat vorbrende tomale; dat welste bleff alleynne stande. Also vele dures gudes vorbrande darmede, also sulveren gordele, sulvere schalen unde ander ingedome, dat den presteren was geban to holdende, of stunt en dat wol een deel to pande, of mochte dat wol en del er eghene zin. Dit vur quam to weghe van velicheit der slapscholer, de des daghes tovoren weren meygghen varen, unde quemen des avendes to hus vorbrunten, unde vorsummeden dat licht, dat se des nicht uth en deden. Do dat vur degher brende, do quemen se naket mit eren heryen hirvore lopende to speghe aller schande. De armen prester, de dar boven wonden, de villen naket hernebdene uten vure, unde deden sif gar we.

In demesulven iare do huwede de paves johannes zin palas to rome unde vestebe dat gar stark. He makebe ute sinen palas ene starken gant mit borstwere unde mit tynnen bet in de engelsborch; de borch licht umme enen stenberghe unde is so stark, dat se is unwynnelik. In dem berghe is sodane maet to stallinghe der perde, dat men mach daryne stallen IIII hundert perde. He beschattebe de romer,

dat se moften geven eres gudes den verden pennigh. Aldus hadde he vulle macht alles dinghes.

In demesulven iare do hadde de romesche konnigh enen dach ghelegghet up sunto jacobes dach to ova in ungheren to tokomende, to sprekende dar en recht al denieuen, de dar schellinghe hadden. Dar quam uppe de tyd alto vele volkes tosamende, vorsten unde landesheren, ribber unde knaepen, sunderghen de konnigh van krackow mit den cruceheren van prugen, de noch grote schellinghe hadden unne lantschichtinghe, dar vore van geschreven ist, unde worden dar vruntliken unde scheiden, dat se mer scholden blyven ewighe vrunde, unde nen upstot schal mer mant en syn; so we den vrede breke, de scholde in dat romesche rike wedden dertich dusent mark gheldes.

In demesulven iare do vorgaf de romesche konnigh de marke to brandenborch dem burgraven van norenberghe unde sinen kinderen to ewigher tyd to besittende, wente syn wiff was des romeschen konnighes suster, darunne hadden de kinder dar gud recht to. Darna toch de burgrave van norenberghe in de marke unde leth sif huldegghen unde sinen kinderen; alle stede weren eme willich to huldegghende, ane de havelude, de dar heten de quigower unde de priknizerer, dat en sturlos voll is; de belegghede he up eme slote.

In demesulven iare do vorbrande to schone uppe schoore alto vele schones gudes in wande, in crude, in kisten mit gholde unde sulver, dat dat meste del horde tho borggheren to lubeke.

In demesulven iare an unser leven vrowen daghe der hort do was en grot strid tusschen den ungheren, des konnighes man, unde den venedier. In den anbeghinne des strides do wunnen de venedier, barna worden de ungheren ghesterket, unde sloghen dot der van venedien wol **XXX** hondert.

By dersulven tyd do wart in daghe settet dat orloghe tusschen der konnighinnen margareten van dennemarken unde den hofsten dre iar. Desse eerste konnigynne hadde in dren konnighriken regneret nu wol **XXX** iar, dat

se en gut wort hadde, dat se ere rife vorstunt in vrede unde  
 in wisshet; mer nu in dessem iare unde in deme iare tovo-  
 ren do wart se tomale wunderlik unde vorrret; se orloghebe  
 mit den holsten unde mit anderen luden. Dit orloghe mit  
 den holsten wart in daghe settet mit gansen vrede to hol-  
 dende dre iar; des en holt se nicht. Se toch in to vlenfborch,  
 unde let al de upgripen, de er weren vormeldet, dat se schol-  
 den syn ere vorreder; se let erer en del upgripen unde cops-  
 pen, en del radebraken, een del henghen. Under den anderen  
 let se twe vrome prestere upgripen, den enen let se koppen,  
 den anderen henghen. Do de vrome prestere scholde gan in  
 dat libent to der galgen, do sprak he to der konnighinnen:  
 Du hefft my vorordet to dessem smeliken unschuldegghen dode;  
 ik beswere dy unde lade dy vor den strenghen richter, dat du  
 binnen bren daghen uns volgest, unde ghevest my rede vor  
 dessem smeliken dot, den du my nu anleest. — Darna in  
 dem drudden daghe starff de konnighinne in dem schape up  
 deme watere unde vor van hinden. Bele lude willen de kon-  
 nighinnen entschuldegghen unde spreken, dat se rechte sake hadde,  
 dat bewisfede se aldus: ere undersaten de van juten unde an-  
 der denen, so wen se dreven ere quel to lubefe, so weren  
 rede de holsten van goddorpe unde van anderen steden, unde  
 nemen en ere have unde ere quif, unde spreken, se hadden  
 des not, se wolden dat wol betalen. De armen denen claghe-  
 den dit erer vrowen, der konnighinnen; se let in allen claghen  
 beschriuen den schaden, wo gub de vorlust was, war he ge-  
 nomen was unde we dat nam van tiden to tiden, unde settet  
 to allen tiden to reben. Er wart nen antworde, mer men  
 scholde dat wol betalen. Do dar nicht mer ut ene wart, do  
 helt se enen pach mit den holsten heren, unde rekende en den  
 schaden der vorlust up Ʒ duzent mark lubisch. Do de heren  
 van holsten konden nicht betalen, do setten se er to pande  
 vlenfborch; dat annamede se. Hirmede wart dat orloghe set-  
 tet in daghe. Wente se nu vant vorreder in der stad, de se  
 brachte to deme dode, so is se nicht unrecht. Hir antworten  
 to de anderen unde spreken so: allene dat de orsprunk unde  
 de anbeghin was recht, se makede recht to unrechte in twee

saken; to dem ersten, dat se de sone unde den dach, in velligen daghen begrepen unde bestedeghet, den braf se; dat andere, dat se dat richte sat beyde over papen unde leyen, dat er nicht tobord. —

In demesulven iare christi in der nacht sunte cecillie do was so grot wynt in allen landen, alse je by unsen daghen is ervaren. De wynt warp neder pinappel van dem torne, de gewete van den husen; he warp dar neder ganse hus, dar vele lude under bevillen; he warp aff date van kerken unde van huseren; he vorterde de bome mit den wortelen. Desser stude schach vele in der stad lubeke unde der zwierinen; of schach grot iamer in schepen unde in pramen, beyde to lubeke, tor wismer unde hamborch, of in velen landen, dar de schepe vorgingen in der haven. Of schach also grot iamer in wattere; de elve stowede up van vlote des meres unde van den wynde, unde braf ut de dife unde vordrenkede de gansen merslant, dorpe, lande unde quif; also des geschen is in dethmerschen, dar al ere graven synt toegewassen van den vlote der elve. Of is grot schade geschen an wyntmollen, de dar synt ummegheweghet van storme des wyndes, also to der wismar is geschen in velen wyntmollen.

In demesulven iare de van banonie beden paves johannes en hochlike sone unde beteringe vor den schaden unde schande, de se eme bewiseden do he was cardinal van banonie; se brefen em neder ene borch, de he hadde mit en; darboven wisden se ene mit hone unde mit schanden uter stad. Dit beterden se nu in deffem iare aldus: se buweden eme weber en vast slot; dar droghen to steene unde kalk of ander gherode, wes not was, de hoghesten in der stad, beyde ridder unde ratheren. Darna quemen veer hundert vrouwen mit baren voten unde villen uppe ere knee, unde beden umme ghenade; darna quemen van allen ammeten id' ver unde vere mit strenghen umme eren hals ghebunden, unde beden of gnade; darmede wart alle dingh versonet.

(1413) — In deme iare christi MCCCXIII do helt paves johannes, de XIII. in deme namcn, en grot

confluum eber rat to rome in deme verben daghe des manes februarii. Dar wart vorghebracht de ketterye des meisters witleeff, des lere vore verbannen was, unde syne bote unde lere wurden dar up deme hoghesten grabe des berges vorbrant. Et wurden dar verbannen al de discipelere unde navolgher siner lere, der vele is in behemen, sunderliken en kettermeister to praghe, de mit **ÆJ** siner iungheren, darvan is ghesproken in deme iare **MCCCLXXIII**, hadde dat rike to behemen wol half vorkeret; al wurden desse kettere unde ere navolghere unde ere lere verbannen unde vormaldebit. In dessem groten rade weren besammelt cardinale, bisschope, abate, vele mester der hilgen schrift.

In demesulve iare des anderen vrydaghes na paschen do vorbrande wol dat verbe del der stad to erforde van eren eghenen vure. —

By dersulven tyd do wart dat sware grote orloge tusschen dem romeschen konnighe unde den venedier in daghe gesettet vif iar, also dat se scholden webergeven al, dat se hadden underbroken, wat tohorde der hilgen kerken unde dem romeschen rike; wat se aver sulven hadden ghewonnen in vromeden landen, dat scholde ere blyven, darmede scholden se uprichten den schaden des konnighes van ungheren, de do was romesche konnigh, mit **X** millien goldes.

In demesulven iare to pinxten do was en hochlit capittel to lubeke der barvoten brodere, dar wol ver hundred brodere quemen tosamende van der provincien to sassen. Dar schach gode grot ere unde denst in missen, in sanghe, in preken, unde warde **BJJ** daghe alumme; of wart dar schone aflat gekundiget, dat dar wart bewiset mit paves unde bisschopesbrevon.

By dersulven tyd do was paves johannes voroluchtich unde toch van rome to viterbien, hirumme wente de mure to rome wart dorebraken, unde darin wart ghelaten de konnigh van neapolis, de do rome wan. Dit schach hirumme, als men sprak: de paves hadde to rome syn pallas unde de engelboech unmaten vast gemaket mit lopende wert



van dem enen to dem anderen, also vore is gescreven, unde mit der vestinghe wolde he de romere hebben vordrucket; des wolde got nicht. Of hadde he ghesettet en grot zise unde beschattinghe, dat men scholde geven van alleme gude jo den WJ penning; des en wolden de romer nicht vulborden, unde leyden hemeliken to sijn den konnigt van neapolis mit groten volke. — — \*)

---

\*) Es folgen auf diese Worte nur noch das Register zur Chronik des Detmar Thl. 1, S. 395, und die eben dort S. 406 im Anhang mitgetheilten Nachrichten über die 1277 bis 1319 zwischen dem Rathe und dem Capitel zu Lübeck entstandenen Streitigkeiten.



IV.

A u ß z ü g e

aus

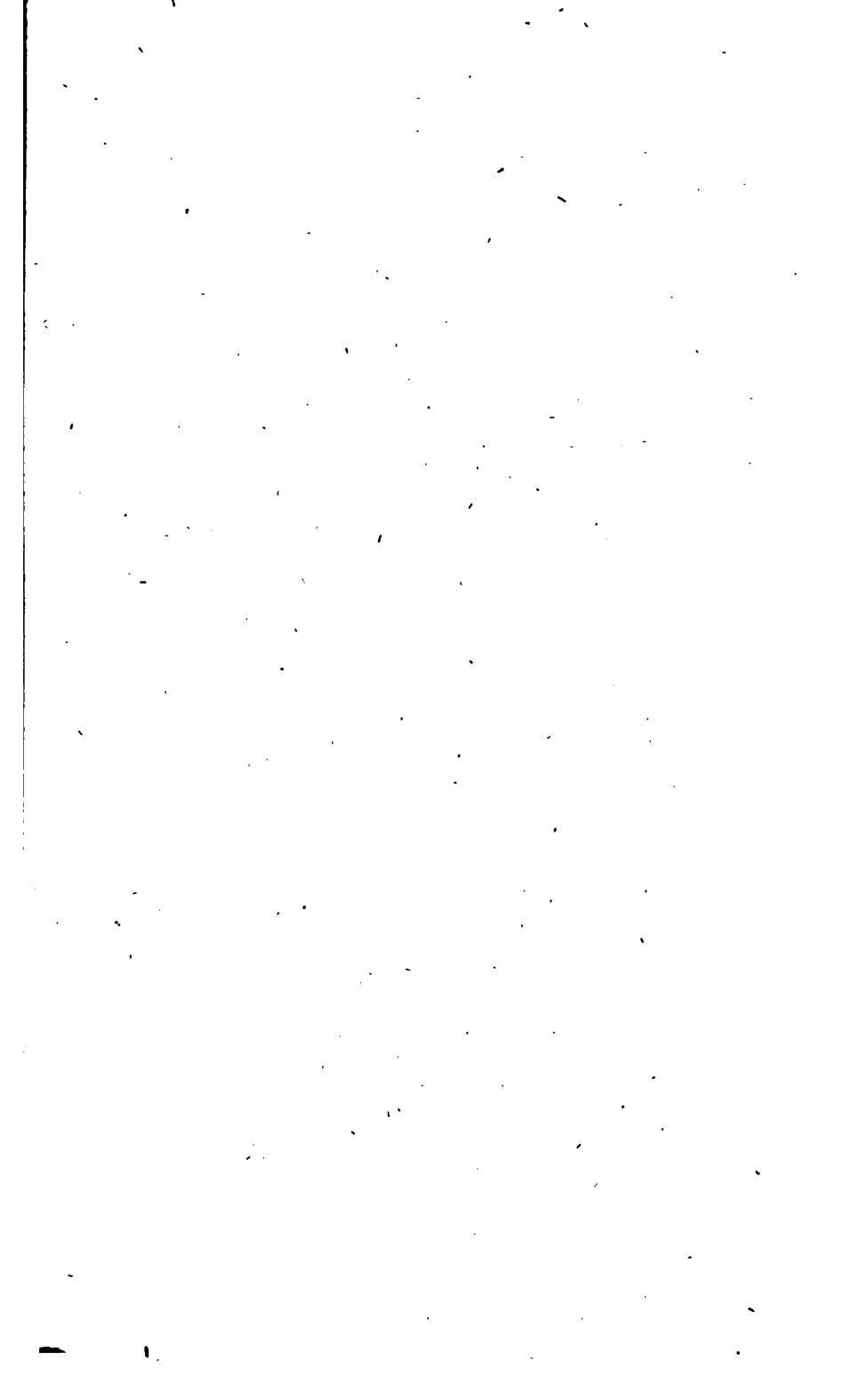
der Chronik des Reimar Rod

vom Jahre 1401 bis 1482.

---

Ergänzungen zur Chronik des Detmar.

---



**I**uno 1403 begaff idt ſich, dat Hertoch Eric van Saffen  
 (welck nu Bargerdorp den Lubefchen. affgeschleken, alse baven  
 gefecht ist) mit einem Hupen Volckes heimlichen togh dorch dat  
 Landt tho Holstein, ahne Wehten des Grafen van Holstein,  
 in dat Landt tho Detmarschen up de Herde, unnd halede  
 eine gude Buhte unnd etliche Gefangen darto, unde togh  
 wedder in dat Landt tho Saffen. Duth verdroth den Det-  
 marschen, unde leten Breve uthgan ann Herenn unnd For-  
 sten, ock an de unligghende Stede Lubek unnd Hamborch,  
 worinne se sich beklageden der Gewalt, de ehnen wedderfah-  
 ren dorch den Hertogen van Saffen. Se leten sich ock also  
 in de Breve horen, dat se de Schult dem Grafen van Hol-  
 stein mede thomehten, dewile he ein Schwager des Hartogen  
 was, unnd dat he na Lude der Receffe se nicht wahrges-  
 schuwet hadde.

Dusse Breve quemen ock in Hartoch Gerdt van  
 Schlesewick, welck balde by sinem Broder, Gravenn Ab-  
 brechten vann Holstein, vorhorede, oft he ock Schuldt hadde  
 in der Saken, welck de Detmarschen ehme thomehten. De  
 Grave entschuldige sich, dat idt ahne sin Wetten unnd Willen  
 geschehn were van dem Hertogen vann Saffen.

Also vordt schickede Hartoch Gerdt van Schlesewick  
 Breve an de unmeliggende Forsten unnd Steden unde bes-  
 klagebe sich der Detmarschen, dat se mothwilligen mit Un-  
 rechte ehn unnd sinen Broder, den Grafen van Holstein, bes-  
 schuldigeden. An de Detmarschen averst schreff he nicht alleine,  
 dat se ehm unde sinen Broder Unrecht dahn hedden, denn  
 ock, dat se ehme Lic unnd Recht scholden davor dohen, edder

he unnd sin Broder wolbenn idt mit den Detmarschen tho dohnnde hebben. Alduß hoff sic de Haber an twisschen den Holsten unde den Detmarschen, weld darna den Holsten ere Halse kostede. De Heren van Lubeck unnd Hamborch deden vele Arbeites, unnd hadden de Sake gehrne vordragen. Idt wolde averst nicht wesen. De stolten Holsten Abel (secht de Chronica) nodigeden de Forsten van Schlesewit unde Holstein, dat se mit einem Hupen Volckes togen yn Detmarschen, unde haleben Roff, unnd buweden eine Beste vor Melbory in der Delbrugge, welke Beste de Holsten lange Tidt inne hadden. De Detmarschen vorsochten idt ock vaken, den Holstenn de Beste affthowinnen, averst se mussten mit Schadenn wedder darvan tehen.

Anno 1404 fillen de Holsten Melbory an, unde wunnen dat mit Gewalt. Dar wurden also balde vele tho Ridbere geschlagen binnen Melbory, welche sic insondrige hadden gebruken laten unde ere Manheitt bewiset; averst der Holsten was nicht einer, de sic vordristen dorste de Nacht over tho Melbory tho bliven; se befruchteden sic, de Detmarschen muchten se uth dem Schlafe wecken.

Greve Albrechte toch mit einem groten Hupen Volckes in de Northamme, unde lagede einen groten Roff thohope; averst de Detmarschen quemen in einenn groten Hupen antehen, unnd wolben den Holsten den Roff helpen parten unnd butenn. De Holsten hadden ock up dat mahl dar nicht mogen van kamen, wen nicht de Eider up dat mahl were so hastigen groth geworden unde avergahn, unde den Dahl unnd Graven, weld twisschen der Stede, dar de Holsten weren, unde der Heide, vorfullet hebbe. — Alduß quemen de Holsten dorch einen engenn Wegh mit der Bute darvan, averst nicht alle; wente dem Grafen Albrechte verdroth de Tidt, unde hebde gehrne gesehen, dat de Boresten sic gespodet hebben; unnd also he dat Perdt mit den Sparen nodigede (rogede), stortebe dat Perdt mit dem Grafen, van welchen Valle de Grafe in korten Dagen den Dodb nahm, unde dorsten de Detmarschen sic vordann vor ehme nicht mehr befruchten.

Hertoch Gerdt van Schlesewick, sin Broder, nahm thom ersten dat Landt tho Holstein inne, wente Grafe Albrecht leth nene Geschlechte na; darna begunde he den Detmarschen od tho browen. De Heren der Stede Lubeck, Hamborch deden avermals allen eren Flith vorwenden, unnd hebben de Sake gehrne uthgenahmen. De Detmarschen hebben ol gehrne Frede gehatt, ia mit Gelde gerne gekofft, wente se erboden sicc, men scholde de Sake tho Gelde stellen, idt scholde dar nicht an mangelen, up dat se Frede mughten hebben; averst de Forste wolde, se scholben sicc vorschriuen unde vobrevon, jahrlikes eine Summa Geldes tho geven. De Stede Lubeck, Hamborch segen, dat alle Moye vorlaren was; de Holsten wolben mit Gewalt de Detmarschen bedwingen, wente se leten sicc geduncken, idt were unmogelick, dat de Buren sicc iegen se wehrenn kondenn; derhalven besohlen de Eennbedabenn der Stede Gade de Sake, unnd togenn na Huß.

De Forste van Schlesewick hebde einen groten Hupen Buren uth dem Lande tho Holstein unnd od uth dem Forstendohme; he hadde od einen sinen Hupen Kutere unde Edelude tho Perde. Dat Konnevenlin fohrede Hinrick van Alfelde, averst den groten des Landes Banner fohrede sin Broder Claves van Ahlefelde. Mit dussen Hupen togh de Forste up S. Dyrwaldus Dag in Detmarschen den Wegh, de dar hete de Euberhamme; de Forste bleff by dem reißigen Luge, averst de Schutten unde de Buhren lepen strowende, unde werenn nicht by einander; roveden unnd brenden inn den Carspelen Lunden unde Weddingstede, unde hasteden nicht feer, leten sicc geduncken, dat Landt were al ere. Averst Claves vann Alfelde deme misduchte unde sprach tho sineme Brodere Hinrick: Idt ducht mi Lidt wesen, dat wy mit duffer Bute uns up duthmal begruzen leten unde thorugge togen, ehr de Detmarschen uns eren Groth beden. Averst Hinrick van Alfelde, sin Brodere, leth sicc geduncken, idt hebde nene Rodt; de Detmarschen weren altho vele vor den Holsten erschrocken, unde sach eine Windtmohle, de wolde he ersten ansticken, ehr he wolde torugge tehen. Averst dewille

he mit der Windtmohlen tho Wercke was, quemen de Detmarschen und beleben den Wegh, dar de Holsten wedder uth moften.

Thom erstenn sammelben de Detmarschen up unde vorschlogen de Holsten Buhren, de mit der Buhte quemen driven. Darna quemen de Schildtjungen der Holsten; dusse begunden se ock tho vormorgen; de Jungen worden schrien unnd ropen, wente tho der Wehre dochten se noch nicht. Do de Forste dat Geschrichte horede, mende he, de Jungen hebben ene Unlust under sich angerichtet, (wente dat de Detmarschen dar scholden vorhanden sin, dat lovede he unde de sinen nicht). Derhalven dat de Logh nicht vorhindert wurde, reth he in egener Persohn mit der Hast an den Hupen der Schildtjungen, averst mit bloten Hovede. Aldar quemen de Detmarschen up beiden Siden tho, unde vormundeden den Forsten in dat Hovet, dat he vann dem Perde fill. Unnd also forth gingen de Detmarschen dat ganze Heer an, unde vorschlogen se alle; gahr weinich quemen darvan dorch sonderlich Glucke. Wat de Detmarschen overquemen, schlogen se alle dobt, wente se wusten, dat de Holsten ehnen so wol den gedahn hebben, so ehnen dat Glucke gevoget hadde, unnd se de Victorie gegregenn. De Lichamme lehten se liggen unbegraven vor de Vogel, Hunde unnd andere Beste; allene vorgunneben se dem Forsten, dat sin Licham begraven wurde. Dar bleff de Forst unde mit ehme twolff Riddere, dartho dre hundert Edelkude uth dem Lande tho Holstein; der andernn, de dar ock bleven, weren mehr, alse dat men se tellen konde.

Des andern Dages kregen de Detmarschen twe Gefangenen, einen Powisch und einen Kanzone n. Dusse wol den se ock vormorget hebben, averst se laveden, dat de Bestthor Delbrugge scholde dahl gebraken werden; darmede behelden se dat Levent unnd quemen wedder loes. De Detmarschen nehmen de Banner der Holsten, unnd hangeden den enen tho Melborpe unde den andern tho Sidenworden in de Kerke.

In dem Lande tho Holsten was Meye unnd Sorge, inder beklageden de Sinenn; averst de Buhren klageden, dat de



Forste des Adels so vele hebde tho Huß gelaten, unde dat se nicht alle mede na der Buhte gegahn werenn.

Duth is de andere Nedderlage der Holsten in Detmarschen; de erste geschach Anno 1320 by Grave Gerdes Liden, weld duffer Fursten Grotevader was. Dusse Historie hebbe id in dat Lange beschreven, bewise de Heren van Lubek so vaken unde vele Arbeites deden, unnd gehrne gesehen, dat de Holsten tho Huß gebleven weren.

Anno 1405. — In dessem sulvigen Jahre hadde ein Raht vann dem Sunde na Gelegenheit der Lidt vorbaden, dat de Borgere, so ehnen ere Frunde affstörven, vordann nicht so grote Bygrafft mit Gastebaden, Fretende unde Supen holden scholden, wente ein Raht sach, dat idt eine grote unde schwere Geltspilkinge was vor de armenn Borgere, oc nam idt vann Dage tho Dage mehr tho.

Mit dessem Vorbedenke was de Kerckhere van Bagedehagen, (weld alle Lidt Pastor is aver alle Kercken binnen dem Sunde) mit Rahmen H. Cordt Bonow, nicht thofreden, unde vorsammelde einen Hupen Schnaphanen, unnd quam vor den Stralsunde, nicht also ein Pastor, sondern also ein Stratenrover, unnd halede de Koye unnd plunderde de Dorpe, welder der Stadt thoquemen. Idt weren oc arme Lude in dem Welde van den Dregeren, de umme Gelt arbeitenden, den howede he de Hende unde Bohte aff, unde leth se also liggen. Do duth Ruchte in de Stadt quam, vordroth idt iderman, unde indtsonderige den Dregern, darumb dat so unminschlicken mit eren Cumpahnen gehandelt was; darumme wurden se lopen in der Stadt, unde aver de Papen tho Kewen (klagen). Vele des gemeinen Volkes vorsammelde sic tho den Dregeren, kепен unde fengen 13 Papen, unde brachten se up dat Nie-Markt, unnd bodden dar ein groth Fner, unnd nehmen 3 uth duffen 13 Papen, de se gegrepen hadden, alle Her Johan van Collen, weld was des Biffhops van Schwerin sin Official unde Archidiacon tho Tribbeze unde Pastor tho Mariens Kerck binnen dem Sunde; de ander hetede Her Hinrik Bergenow, unde was Pastor tho St. Nicolaus, de drudde hetede Her Wilhelm, was Cappelan tho

St. Nicolaus. Dusse bunden de Dregere up dre Lebdere, unnd wurpen se in dat Fuer unde vorbrannnen se.

De Bisschop van Schwerin wardt bose, unde lede de Stadt Stralsundt in den Bann, vorbat Singent, Klingent, Doyent, Doden Begravent; dartho schreff de Bisschop unme de Sake na Rohme. De Pawest sende einen Volmechtigern na dem Sunde, unde do de Sundeschen Geldt geven, wordt de Sunde vorgeven. Manck anderen Puncten der Sone musten de Sundeschen maken laten dat Gewölsfte tho Schwerin in dem Dohme, unde sic vorschriuen, datsulve Gewölsfte tho ewigen Dagen edder Tyden in Vorbeteringe tho holden. Hirbaven mosten de van dem Sunde lyden, dat de Bisschop mit groten langen Bockstaven baven de groten Dragen anu de Wandt in demsulvigen Dohme schriuen let alduß: "Na deme Jahre Christi dusent veerhundert soßtein, dit Wölsfte ys volckenbracht mit den Pennigen, de de Sundeschen geven tho der Sone der dreer Prester, te se unmschlichen unnd unschullich vorbrennen laten up eren Markebe." Disse Schrift steit noch aldar up dissen hudigen Dach vann Worden tho Wordenn.\*)

Van dem Uprohre tho Lubeck unnd in allen dussen wendischen Steden 1408.

Hir folget de Historia van dem Uprohre in der Stadt Lubeck, wordorch ein erbar Rhat vororsaket wort, sic uth der Stadt tho begeben. So schriuen nu alle Chronicken, beide latinische unde dudische, geschreuen unde geprentet, dat de Ursake des Uthtages der Heren sy gewesen, dat do de Gemeene de Rekenchop hebbe begehret van dem Rade, hebbe ein Rhat darin ein anders tho bedenden gehabt, unde hebben der Gemeene de Rekenchop nicht willen dohn. Awerst ic holde idt darvor, bewile de Chronickenschriuer nenen beter Bescheidt gehat, hebben se sic geduncken laten, se hebben den Heren, welke uth der Stadt gewecken, mit dem Antoginge der Ursaken

\*) Vergl. hiezu die Chronik des Rufus beim J. 1407, S. 471 und die Note S. 472.

einen groten Dcuft gedahn. Dewile averst my thor Handt gekamen dorch gute Frunde ein olbt geschreven Boeck, dat up de Tidt, do sich de Uprohr hefft angehauen, ys geschreven, darinne alle Handele van Anbeginne beth thom Ende, dat de Rhat uthgeweken, unde dageliche Acta unde Gescheffte up dat lengeste vorfatet syn, — so hebbe ick des Arbeitdes nicht willen sparen unde de Acta up dat forteste hirinne vorfaten, so doch, dat de Inhalt aller Acten edder Geschefften klarlic vorretlet werden. Wente dat gange Boeck van Worden tho Worden tho schriven, achte ick nicht nutte, dewile dar vele inne vorfatet is, welck nicht denet iderman yn andern Landen unde Eteden yn de Mundt tho doende; nicht dat du darvoor achten unde meenen scholest, dat ydt scholde belangen de Persohnen des Rades, men, dewile sich de sostich verordneten Borgere understunden des Regimentes, unde besetteden alle Officia des Rades, geven unde nemen ol vaken vor, welckes wedder alle Billicheit was, so finden sich ol vaken Inreden unde Webberreden yn Rekeneschop, yn Uptunffte, dat ick nicht nutte achte yn de Fedder tho vorfatende unde an den Dach tho stellen, unde sonderlic' dewise duth min Boek yn mennige Hande michte kamen buten duffer guden Stadt. Izt fordert my ock ganz sehr, dat ick my dusses Arbeitdes, but Boek mede in mine Chronike to setten, hebbe angenahmen, dat yn unsen Dagen doch bynha gelickes wort vorgenahmen ein ider der Meinung was averredet, dat ein erbar Rhat in den Dagen hebbe nicht wille unde konen Rekeneschop geven unde verhalven geweken, so doch in den folgenden Actis sich klarlic an den Dach wert geven, dat ein Rhat schriftlic unde klar de Rekeneschop den Borgeren averantwortet hefft, unnd subwest uth den Borgeren by sich ynn dat Regimente unnd Officien der Stadt gekarenn, also dat, mynes Bedunkens, de Heren tho vele sich den Borgeren gelencket.

Folget ein kort Uthtoch uth dem Vole der sostich Borgeren vann dem Uprohre, welcker inn duffenn nasolgenden Dagen gewesen.

Izt begaff sich in duffem Jahre, do men schreff 1403, dat na dem male de Stadt Lubeck yn schweren Schulden was

umme mennichfolbige Geldtspildunge, welche beide in Weiden unnd Buten (Unweiden) vordahn, ein Rhat bekummert was, wo men idt den Borgeren up dat foglickste mochte vordragen, unde tho Middelen kamen, dat de Schulde affgelecht worden; wente wowol idt umme Ungenogte tho vormiden vele Thare vorschwegen, so wolde idt averst de dregende Roth nicht liden, dat menn lenger schwigen konde. Derhalven dede ein Rhat iun Befehl twen Lidmaten des Rades, dat se up dat foglickste spreken scholden mit den erffgeseten Borgeren unde den, de se vor de beschedesten unde fredesamesten achteden, unnd rathschlagenn, wo dat de gude Stadt mochte unnd den Schulden kamen, unnd dat idt iderman, beide Armen unde Riken mochte drecklick syn. Dut geschach umme St. Johannis tho Middensomere, dat ein Rhat den twen Radesheren sodane ein Bevehl dede.

De twe Radesheren hoven an unnd leten den Sommer aver vordahn de Borger tho yder Lidt tein, unde geven de Sake vor; de Borger andtwordeden gemeinlicken, effte ein Rhat nicht tho etliken Wegen unnd Middelen getrachtet hebben, se wolben gerne thom besten mede ynsprecken unde des besten raden helpen.

Hirup geven de twe Heren tho Andtworde, alse ehne duchte nutteste sin, dar ydt den Borgeren duchte nutte syn unde so idt mit guder Eindracht konde geschehen, dat men eine Zinnse settede up allerley Wahre, de menn vorterebe binnen Lubeck eine Lidtland, alse tho einem Thare effte tho twen Jahren, min effte mehre, unnd dat menn sege, wat dat dregen wurde. Solckes drogen dusse twe Heren ock allem Ampten vor, einem ydem Ampte by sick. Hirup geven de Ampte tho Andtwerde, dat idt ehnen ein gudt Radt duchte; averst den Bruweren befihl de Vorschlag gahr nichtes.

Idt begaff sick averst up Nativitatis Mariae, dat de Borger unnd Ampte thohope quemen tho St. Catharinen, unde spreken umme dussen Handel; averst dar wordt idt ganz affgeschlagen, wente erer ein Deel seden, ehr se Zinnse wolffen up sick setten laten, wolden se lever sterven, unde sunderlicker leten sick de Bruwer also horen. Dennoch wort dorch et

like Borger up but Mhal thom Affschede darhenne gebracht, dat alle Dinc yn Rouwe unde Frede scholde' stahnde bli-  
ven, beth so lange de Borgere van Schone wedder tho Hus  
quemen.

Achte Dage tho St. Marten, do de Borgere werenn van  
Schone kamen, quam de Gemeine wedder by ein tho St. Ca-  
tharinen. Idt hedde ock ein Rhat etliche Heren des Rades  
dartho vorfoget, welke mit den Borgern van der vorigen  
Saken handlenn scholbenn, averst noch dusses Dages noch  
vele andere darna, konden de Heren nicht erlangen, dat de  
Borger in der Schattinge effte Lzise thogeven wolden Ful-  
borde. Thom latesten averst up einen Dach, do menn men-  
nichmal gehandelt hedde, wort den Heren des Rades tho  
Antworte gegeben aldus: Men konde unde wolde nene Lzise  
effte Tholage spreken; de Eide, de de Amte gedaht hadden  
dem Rade unde der Stadt, de mosten se ersten ave (ane) we-  
sen, so dat se einer Lude weren, so muchte men spreken mit  
einer guden Eindracht umme Hulpe der Stadt. — Worol  
sich de Rhat lange beschweret soleda in dussenn Stucke, den-  
noch thom latesten worden de Borgere dartho vorfoget van  
der Gemeine, welche handelen scholben twischen dem Rade  
unde der Gemeine, wente se wolben alle einerley Lude syn.  
Alse ein Rhat sach, dat de ganze Gemeine darumme arbei-  
dede, musten se idt umme Eindracht willen also geschehen las-  
ten, unde geven den Amptenn de Eide wedder los. Dut ges-  
schach tho St. Catharinen ynn dem groten Reventer, dar de  
Borger unde Ampte vorsammelt weeren. Do duth gescheen  
was sprach de olde Stange vann der Ampte wegenn, se  
scholben den Heren dem Rade allicke gerne truwe unnd holdt  
gehorsam syn, unde were imandt, de dar uppsprecke in Kro-  
gen effte anderswor, denfulvigen scholde menn straffen an  
syn Hogeste.

In dem Advent quemenn de Borger wedder thosamende  
tho St. Catharinen; idt quemenn ock dejennen, de ein Rhat  
dartho vorfoget hadde. Dusse wurden gefraget van den Bor-  
gern, wo groth de Schuld der Stadt were. Darup wort  
der Gemeine tho Antworte gegeben, dat de Stadt up

Winnachten schuldich were tho bethalen soß unde twintich dusent Marck Lubesch, unde vordt up Paschen muste men ock so vele Rentz uthrichten. Idt werdt ock der Gemeine do angetoget, wo vele der Rente was, beide der Wackholde unnd Liffgebinge. Na velen Reden unde Wedderreden wart den Dach geschluten; dat ein iber, welck ein Borger were unnd idt vormuchte, scholde uthgeven 6 Ml. Lubesch. Hir worden Borger tho gekaren, de idt upboreden; averst duth makede alleine 7000 Marck. Duth Gelt wort thohope gebracht twisschen Winnachten unde Paschen.

Hirbaven is vortellet, wo de Here effte Hertoch van Wenden twe mhal vor Lubeck gereden unde de Koye gehalten. So begaff idt sich, alse menn schreeff 1404 nha Paschen, dat de Here vann Stargarde syne Bodeschop sende an den Rath tho Lubeck. De Rath averst leth de Gemeine vorbaden tho St. Catharinen, unde geven ehn vor, weß de Legaten des Heren van Stargarde hebben angebrocht, alse nomliden, dat de Here van Stargarde unde etliche van der Ribberschop und Adel einem erb. Rade hadden angebaben, were idt Safe, dat de Stadt Lubeck begerede tho wrefen den Hohn unde Spott, welck ehnen wedderfahren dorch den Forsten der Wendenn, also denne wolden beide, de Heren van Stargarde unnd ock de Adel unnd insfonderighe de van Pottlig unnd Hertich Bulow eren Dienst der Stadt angebaben hebben by dem Bescheide, so de Rath vann Lubeck wolde dem Herenn van Stargarde geven veer dusent Marck Lubesch, unnd den van Pottlig unnd Hertich Bulow scholde men geven 15 Hundert Marck, darvor scholden den vann Lubeck apen stahn alle ere Lande, Stede unde Schlote. Derhalven begerden de Heren, de Borger wolden betrachten, wat nuttest wolde gebahn syn tho der Safe, wente wowol men mit dussen vorbenomeden Gelde den Heren van Stargarde unde den Adel begades penningen konde, so wolde de Safe dar nicht mede uthgerichtet syn. De Borger bewalborden alle tho der Beyde unde dat men dat Vordeel nicht uthenschloge, unde reyen alle stucks Ja tho allen Saken. Aldus ging de Beyde an, unnd de Lubeschen leden sich in den Sterneberch, welcke do den

Heren van Stargarde thehorete, unde beschaffeden eren Willen, also haben darvann gesecht is.

Uth Orsaken duffer Beide bleeff de ander Handlung der Schattinge also stahnde beth in dat Jhar 1405. Aldo vor hadde ein Rhat de Gemeine tho Pinngesten, unde gaff ein Rath der Gemeine bedewiþ vor, dat ein iber, deme der Stadt Ehre leff were, wolde nha Frede unnd Eindracht trachten, unde helpen thom Besten raden, up dat de gude Stadt uth der Beschweringe der Schuldt mochte kamen.

Hirup gaff de Gemeine nha Bysproke unde Radtschlage deme Rade tho Antworde: De Gemeine begerede tho weten unnd tho horen, effte ein Rhat, also ein Awericheit, nicht tho entlickenn Artikelun unnd Vorschlegenn gedacht hebde. Ein erbar Rhat gaff tho Antwerde: Ein Rhat konde wol liben, dat de Gemeine uth sic vorfogebe 30 effte 40 Borgere, min effte mehre, de mit dem Rade tho Artikel mochten gedenken, de beyden, Armen unde Riken dreglick weren. Up dat Andwordt des Rades na Ruggesprake leth de Gemeine dem Rade wedder ansessen: Der Gemeine duchte nuttest spu, ein erbar Rath also ein Awericheit scholde de Artikeln stellen up der Borger Behagh. Ein Rhat nam dut an, unde geven der Gemeine Artikel vor, unde betugeden, dat se idt bi ehren Eiden nicht wusten, beyde vor den Riken und ock den Armen dreglicken tho maken, also dat ein yder, Rike unnd Arme, vor eine Lunne Behr, idt were dick Behr effte Roventh, de einer yn synem Huse uthbrunck, edder wat vor Behr binnen Lubeck unde binnen der Landtwehre gedrunken wurde, darvor scholde men geven einen Lubeschen Schilling, unde noch andere Artikel, de vele lichter unde geringer weren. Also ein Rhat der Gemeine dut vorgaff umme St. Johannis Dach tho Widdensommer, hangede ein Rhat daran: Were idt, dat de Gemeine andere unde betere Wege wuste, wo men tho Gelde kamen konde, dat wolde ein Rhat tho Gude annehmen. Item so de Gemeine etliche Borgere dartho vorfogen wolde, welke mit dem Rade de Article berameden, sege ein Rhat gerne. Duffen latesten Artikel fateden etliche Borger, unnd hadden gerne gesehen, dat men also fort hebde etliche by dem

Rhat gekaren. Averst dar weren dennnoch vorstendige unde rebelische Lude manck der Gemeine, welche apenbare bekanden, idt were nicht nutte, dat men der Averiheit scholde de Vorkleninge dohn. Uth duffer Orsake ginc de Gemeine van ander des Dages, unde wothy nichts beschluten.

Nicht lange darnha leten de Bornemesten manck den Bruweren, alse Hulssey unde Schimmelpenningk und ere Geselschop, vorbaden de ganze Gemeine unnd alle Ampte beide, Heren unde Knechte, tho dem Dome up dem Kerckhave, unde makeden dar einen Rhat, dar nicht vele gudes mede was. Na duffem Radtschlage der Gemeine quam Hulssey, Schimmelpenninck, Peter Schillingk unnd etliche andere tho den Borgemeistern yn de Capelle tho unfer lewen Fruwen, unde brachten dar eine Schrift, worinne manck andern dut dat Bornehmste unde Wichtigeste was, alse dat der Gemeine tho St. Catharinen gelavet were, dat ein Rhat de Gemeine mit Schattinge nicht mehr beschweren wolde, so se de haven genomeden Schattinge van den soß Marcken wolden fulbordn, so were de Gemeinheit bidden unde begerende, ein erbar Rhat wolde idt darby laten, alse idt tho St. Catharinen bedegedinget were. Hirup geven de Borgermeistere tho Andtworde: Idt were jo idermanne wittlic, dat de Afscheid tho St. Catharinen also were gescheen, dat men thom ersten wolde sobane Geldt tho Behoff der Stadt thohope bringen, derhalven ock de Borgere darby vorfoget, de dat Geldt scholden entfangen; wen men denne sege, wo vele des wurde syn, alsedenne mochte man forder handeln, dat de gude Stadt uth der Schuldt queme.

Nicht lange nha duffem Dage vorsammelde sic de Gemeine, unde senden uth sic vor den Rhat etliche van Kopluden unnd Ampten ynn Rahmen der ganzen Gemeine. Dasse brochten dem Rade eine Schrift, uppspreken alduß: De ganze Gemeine bidde unde begere tho weten, wo vele de gude Stadt schuldig, unde wat dariegen de Stadt hebbe tho boren; wennne de Gemeine dat wuste und ehr vorstendiget, alsedenne wolden se darnha trachten, dat de Stadt uth erenn Roden queme. Ein Rhat gaff duffen Borgern tho Andtworde: Ein erbar



Rhat wolde up Schrift setten, beide Schuld unnd Unschuld, unde der Gemeine averantworten. Duth geschach by unser leuen Fruwen Dage, dat erste in der Fasten.

Nicht lange darnha leth ein Rath de Borgere wedder vorbaden, unde leten ehnen vorlesen eine Schrift, darinne de Rath hedde vortekenen laten allent, wat der Stadt Rente unde Inkumpst, unde wor men idt wedder moeste uthgeven unnd anleggen tho der Stadt Behoff, des einen Jhares mehr, des andern min. Idt was angetekent, wo veel busent de Stadt schuldich unnd up den thokamenden Winachten uthrichten moeste; idt was vortekent, wes anliggende Noth der Stadt vorhanden, unde wat Schade daruth entstahn mochte, so men nicht dartho trachten wurde, dat duffem allem wurde vorgekamen, unnd sunderlicken, dat de Stadt uth der Schuld queme.

Do sic nu de Borgere up duffe Schrift bespraken, quemen se wedder vor den Rhat, unde leten dorch Hans Langen seggen, de gemeinen Borger unde Ampte hedden sic bespraken unnd ehne geheten tho seggen, dat se nene Genoge an der Refenschop hedden, men se wolden Refenschop hebben van twelf Jharen. Ein Rath wise de Borger aff, unnd alse sic ein Rhat bespraken, geven se den Borgern tho Andtwerde: Umme dat Leve unnd Eindracht mochte werden erholsen, wolde ein Rhat sic in de Meye geven, unde wolden de Refenschop schriftlick vorfaten laten unnd den Borgern gerne tho vorstahnde geven. Dar nemen avermahl de Borgere ere Ruggesprake, unde leten darna dorch den olden Stangen dem Rade anseggen, dat den Borgeren sodanes wol behagede.

Ein Rath leth schriben unnd anteken van twelf Jahren Upborendt unnd Uthgevendt; unde alse de Schrift berahmet was, leten de Rhat de Borger wedder vorbaden, unnd leten en de Refenschop vorlesen, ein iber Jhar bi sic. Alse didt gescheen was, bespreken sic de Borger wedder unnd leten deme Rade dorch den olden Stangen anseggen: Der Borgere Besgehr were nicht gescheen, na dem se begeret de Refenschop schriftlick tho entfangen. Hirup ein Rath antwerde: Sodanes were nicht begeret. Averst dewile de olde Stange sampt Etlicken

anbelbt, dat idt so begeret were, Ieth idt ein Rath umme  
 Fredes willen so tho, unde geven den Borgeren de Rekenfchop  
 fchrifflick aver. Acta 14 Dage na Michaelis Anno 1405.

Beer Welen na Michaelis dusses fulvigen Jahres quemen  
 softich der Borger vor den Rhat unde fpreken, de ganzen  
 gemeinen Borgere unde Ampte hedden fe gekaren unde darto  
 vormoget, dat fe mit dem Rade fpreken unde handeln fchol-  
 den; unnd hoven thom erften an, wo dat de Gemeine neen  
 Genoge ann der Rekenfchop hebde. Se hadden oc etne  
 Schrift gemaket, (dar vele Artickel, averft weinich Gudes  
 ynne was) also ludende: Ein Rhat hebde de Schuld gemaket,  
 so mochten se oc fehen, wo se dar wedder uthquemen; item  
 fe leden deme ganzen Rade tho, wo se alle Dinck vorfummelicken  
 gehandelt hedden; fe tasteden oc in erer Schrift etliche Per-  
 fohnen harde an. Do duffe Artickel gelesen was, wat in der  
 Schrift vorfummel was, dat haleben se mit Worden nha, unnd  
 leden fiek wel mit etlickenn Perfohnen des Rades unnd oc  
 mit dem ganzen Rade inn. Ein Rhat, beide, in dat funderge  
 de Perfohnen des Rades, ein yder vor fiek fulven, verandt-  
 worden fiek, — desgeliken de Rhat in dat gemeine; averft idt  
 was nicht bewandt. Thom latesten fedem duffe Softige, de  
 Gemeine wolde fchrifflick averantwerdet hebben, wat vor  
 Beide unnd Drlich de Stadt duffe vorgangen twelff Thare  
 gehat hebde. Ein erbar Rhat umme Fredes willen fedem dar  
 Ja tho, unde gaff idt ehnen fchrifflick aver. Do fpreken se,  
 fe wolden mit der Gemeine darumme fpreken.

Beertein Dage nha Martini quemen de Softige wedder  
 vor den Rhat, unde hoff an Schotte unde fede: De ganze  
 Gemeine were tohope gewesen, beide junck unde oldt, alle de  
 Kopman unnd alle Ampte, groth unde klein, unde hedden fiek  
 thohope vorfekt, de Eine by dem Andern tho bliven, umme  
 des willen, dat de Eine des Andern moge feligh fin, unde dat  
 fe de Softige dartho gekaren, dat fe der Stadt Beste weten  
 fcholden; unde hangeden daran, dat ein Rhat fcholde fin  
 unde bliven ere Heren, unde ynn unde by aller Herlicheit,  
 allene dat duffe Softige fcholden mit dem Rade handeln, wo  
 men best uth der Schuld mogte kamen. Item se fpreken oc,

wat se mit dem Rade handeln, dat scholde ohne alle Gefahre syn, unde nemandt scholde den Andern weß thom argesten kerren. — Ein Rhat leth idt so gescheen unde spreken, up dat den gemeinen Besten duffer guden Stadt Lubek mochte thom besten geraden werden, so wolden se ock gerne mit ehnen handelen.

Ra velen Worden geven de Costige dusses Dages ock vor, dat de Munte van twen Penningen scholde nicht mehr in der Stadt gangbahr syn; menn scholde se van Stunde ann verbedenn. Hirup gaff ein Rhat tho Andtwerde: Ein Rhat were der Munte halven mit den andern Steden eins geworden; so weren nu der Stede Geschickeden tho Flenßeborch, unde wurden balde wedder hir tho Lubek kamen, alsedenne wolde ein Rhat mit densulvigen Heren darvan handelen. Darumme were ein Rhat begeren, se muochten nha Frede trachten, unde leten idt so lange gescheen, averst dat men de Munte lete proven; weren se nicht so gubt alse de Lubesche, so wolde se man van Stundt ann vorbeeden. Alse sîck de Costige bespraken, geven se tho Andtwerde: Dat frombde Geldt scholde hir in der Stadt nicht gangbahr sin, men van Stunden an vorbaden werden. Ein Rhat bath avermhal, se mochten idt laten gescheen beth de Stede wedder van Flenßeborch quemen, alsedenne wolde ein Rhat mit Bollborde der andern Stede de Munte vorbaden. Averst de Costige wolden nicht nhageven, de Rhat moeste vort de Munte vorbadenn. Actum veertein Dage nha Martini vor dem Rade.

Dosulvest hatt ein Rhat de Costige, dat se wolden de Sake mit Truwe unnd Ernste behertigen unde helpen raden, dat de ehrliche Stadt uth eren Roden unde Schulden queme, up dat de gude Stadt buten unde binnen by erem guden Geruchte unnd Ehren bleve; item se wusten ock, dat de Stadt butenn ynn frombder Heren Landen grote Freyheit hadde, dat se dar hulpen thoraden, dat de Stadt inn erem Stande bleve. Sodane unde vele andere Worde drogh ein Rhat den Costigen up dat foglickeste vor. Hirup andtwerden de Costige, se wolden mit der Gemeine darumme spreken; averst idt warede lange bethna den hilligen dren Koningen, do men schreeff 1406.

Binnen duffer Tidt senden de Costige an den Rhat uth sich, so twelff, so tein, so achte, min effte mehre, mit mennigerleye Werffen, manck welcken twe weren de mechtigsten; alse thom ersten, dat se stedes horeben van groter Vorfammelingē, beyde in dem Lande tho Holstein unnd inn anderen ummeliggende Heren Landen, dat ein Rhatt woll thofege, dat de Borger neuen Schaden kregen, wente idt muckelbe, dat de Vorfammelingē scholde up de Borger gelben. Dat ander wichtige Werff, wo den Costigen vorwitlicket were, dat ein Rhat de Thorne bemannet, unde Bussen unde Armborstē darup bringen laten, unde dat Apene van den Bussen na der Stadt gelehret. Aluß sochte de Duvel Drfale syn Sadt tho seyende; do men schreeff 1530, gind idt bynha ock also tho. — Hirup gaff ein Rhat tho Antwerde: Vann dussenn Artickeln were nicht ein wahr; ein Rath wuste mit nemande den leeff unde gudt. De Costige, effte weme des belevede, scholben ghan up de Torne unde besehen sulvest, effte idt so were. Idt batt ock ein Rhat, de Costige unnd andere Borger wolben sodane hosen Anbringeren mit nichte mehr geloven; ein Rhat gedachte ere Ehre tho vorwaren, unde anders nicht tho handelen, den ehrlick unde recht were.

Anno 1406 na der twelfften quemen de Costige avermahl vor den Rath, unde manck velen Warften was dut, dat se begereben van dem Rade tho horen, tho wat Middel ein Rath hedde gedacht, dat de Stadt mochte uth der Schuldten kamen. Na velen Reden unde Wedderreden wart beschlaten, dat ein Rath dartho vorfogen scholde achte Versohnen uth dem Rade, de scholben mit den Costigen vorfahten Artickele, welcke beydenn, den Armen unde den Rifen, dreglick weren. Ein Rhat vormogede dartho de veer Borgermeistere unde de veer oldesten Radesheren. Dusse gingen mit den Costigen up dat Vorhuß unde leden idt in mennige Wise; averst idt wolde tho dem Beschlute nicht geraden, unde was de Affscheidt: Ein Rath scholde dar vorder upgedencken, unde de Costige wolben thorugge spreken, unde alsedenne wedder thosamende kamenn unnd sehen, dat men mit guter Eindracht Artickele beramede. Averst de Costige bleven mit eren Ruggē

spraken wege, se quemen noch vor den Rath, noch vor de achte Radespersohnen.

Averst dewille gingen de Costige mit einem andern tho Wercke, nomlicken se berameden unde setteden thohope bynha hundert Artikel, unde leten de Gemeine ane Weten unde Willen des Rades thohope vorbaden, unde lesen en twe Mhal dusse Artikel vor. De Gemeine (nha erer Wisse) rep fluck Ja. Darna gingen de Costige vor dat Capittel, unnd lesen den Heren ock de Artikel vor. Hir alle wuste ein Radt nictes van, ehr ibt geschehen was. Thom latesten nha Purificationis Mariae quemen de Costige vor den Radt unnd gevenn vor, de ganze Gemeine unnd Ampte weren byein gewesen, unde hebbenn ehnen upgelecht but Werff an den Rhat tho werven, unde ertogeden eine Schrift unde leten sic horen, alle Nation duffer Stadt hebben sodahne beramet unnd vulbordet. Darup ein Radt begehrede, men muchte de Schrift ertogen und averandtworden, dar de Nation sic so tho vorpflichtiget. Hirup gaff Marquardt Schutte van wegen der Costigen tho Andtwerde: Wolde menn ehn des nicht loven, so scholde ein Rhat de ganze Gemeine vorbaden laten. — Hirup sprach de Radt, se wolden ehn den Geloven stellen unde ere Werff horen. Do hoff Johan Schotte an unde sede, de ganze Gemeine, junc unnd olbt, Rike unde Arme, hebbden thosamende gewesen, unde beramet twe Kullen unde befolbordet, dat de Kullen also scholden geholden werden, unde begereden, dat se mochten aldar ynn ere Gegenwarsicheit gelesen werdenn.

Hir sprach ein Rhat: Ja, se wolden se gerne horen. Also nu de Kullen gelesen weren hoff an Schotte unde Herman Runge: Ehn were befohlen van wegen der Gemeine tho seggen, dar ein erbar Rath konde de Kullen wormede vorbeteren, dat scholde ynn Macht des Rades stahn. — Also nam de Rhat de Artikel tho sic, leten se binnen Rades lesen, unde wor se funden, dat etliche Article up de Lengede nicht wolden vor de Stadt sin, dar leten se ere Gnddunkent byschriwen. — Also duth gescheen, 1eth ein Rath de Costigen

wedder vordaden, unde seden ehn ere Subduncent, unde int-  
 sonderighe, dewile mede in de Kullen gestellet, dat by allen  
 Officien des Rades uth den Burgeren scholden Byssitter gefah-  
 ren werden. Hirup seide ein Rhat den Costigen, dat se de  
 Sake wol betrachten wolden, unde behertigen, wor duth henne  
 sehen wolde, unnd wortho idt thom latesten worde geraden,  
 alse nomlicken tho einer groten Vorkleinerunge des Rades  
 unde tho Vordarve der Stadt, wente idt wurde ein groth  
 Geruchte maken ynn andern Landen unnd Rikenn, dar de  
 Stadt Lubeck grote Privilegia hefft, welche unse Vorfahren  
 mit groter Meye und Arbeide hefft vorworven, welches se alle  
 doch sodane Vornehment mochten berovet werden. Derhalven  
 geduchte einem erb. Rade vor nuttest, dat men uth den Bor-  
 geren kohre de dat Geldt upnehmen, welsch uth den Geldt  
 Artickelen kamen wert unnd nu in den Kullenn vortekent,  
 tho Hulpe, dat de Stadt uth erer Schuldt muchte kamen,  
 unde dat men by der Kemmerye, Schottheren, Winkeller unde  
 Webde nene Borger settede. Averst wes denne van dussen  
 Officien qweme, dat men idt up de Louwentahmer brochte  
 den Borgeren, de dartho vorvoget worden. — Duth unde  
 vele andere Artickel, de inn den Kullenn stunden mit Unbes-  
 chede, hebde ein Rhat gerne remediret, geven eren besten  
 Radt up dat flitigeste den Costigen vor. Do antworten de  
 Costige, se woldenn truwlicken thorugge spreken, unnd idt  
 wol wervenn.

Darna ersien in der Fasten quemen de Costige wedder  
 vor den Rhatt, unde seden, se hadden mit allen Ration und  
 Ampten, dartho mit der ganzen Gemeine thorugge gespraken,  
 averst idt muchte anders nicht syn. Wat yn den twen Kul-  
 len begrepen were, dat scholde menn so holdenn; der scholde  
 menn ein Deel schriben in einen Breeff unde den hangen up  
 dat Webbehuß, unnd ein Deel scholde in den Kullen bestahnde  
 bliven, jedoch scholden alle Artickele gehalten werden. Item  
 se hadden Borgere dartho gefaren, de by allen Ampten des  
 Rades sitten scholden unde bewahren helpen, unde dat men  
 sulckes vor der ganzen Gemeine vorkundigen scholde. Hirup  
 gaff ein Rhat tho Antwerde: Alse idt nicht anders magh

sin, unde de ganze Gemeine unde gy idt so vor gubt ansehen, so mote wi idt so geschehen laten.

Anno 1406 des Riddewekens vor Palmen quemen de Costige wedder vor den Rath unde spreken, dat de Gemeine nicht darmit thofreden weren, dat men de Rullen nicht uthkundigede vor der Gemeine, alse idt berahmet were; so were ere Radt, jo idt ehr geschege, je beter idt were umme veler unnutter Worde, welcke wol worden in der Gemeine nhabliken, wen de Rullen gelesen werenn. Ein Rhat averst wort dusses Dages mit den Costigen eins, dat idt scholde gescheen den negstfolgendenn Fridach vor Palmen. Des Friedages vor Palmen wort de Gemeine tho Rathhuse vorbadet; aldar quam oc ein Rhat mit den Costigen, unde wurden de Rullen gelesen vor der Gemeine. Duth (secht de Chronica) bede ein Rhat umme Frede unde Eindracht tho erholden.

Darna alse de Rullen gelesen vor der Gemeine, stegh Johan Krowell, ein van den Costigen, up eine Bancke, unde laß uth einer Schrift alle de Bysittere, de by jewelicken Amte des Rades scholden sin. Duth leth oc ein Rath tho. — Idt stunden dar oc ein Paternostermaker und ein Schomaker; dusse repen averluth, de Costich scholden bliven tho ewigen Liden, unde wen einer sterve, scholde men einen andern yn de Stede lesen. Hir repen etliche Ja tho. — Darna stegh Schotte up, unde rep aff van wegen unnd in Rahmen der Costigen, unde befohl alle denjennen, de by denn Amptenn unnd Officien sitten scholdenn, dat se dat bewahren also leeff, alse se ehre Liff, Seele, Ehre unde Gubt hebbenn. Duth sin de Acta, welcke in deme sosten Ihare gescheen vor Paschen.

Rha Paschen dusses Ihares leth ein Rhat de Costigen wedder vorbaden unde spreken alduß: Leven Frunde, gy werten, dat gy van wegen der Gemeine (alse gy seden) vor uns tho Rade sittende, erschienen unde vorleden etliche unde vele Gebreke, so gy meneden in unser Stadt tho syn, worvan gy oc denne uns eine Schrift gelaten, unde van wegen der Gemeine ein schriftlick Andwordt begeren, uthgenamen wat de Stadt Herlicheit angeith, wente dar wolde gy besonderige tho

vorvogen, de sobane mit dem Rade vorhandlen scholben; so geduncket uns, dat dar nicht vele Artikel mede syn, welke nicht der Stadt Herlicheit anghan, jodoch de der Stadt Herlicheit up dat ringeste anghan, syn dusse. — Hyr mustu, leve Leser, wol mercken unnd tho vorstahnde de nhasolgende Hendele wol beholden, dat se inn dat sonderige willen Handlen mit dem Rade vann der Stadt Herlicheit, wente hirumme was idt gebahn, dat men wolbe den Kohre des Rades hebbenn unde sulvest in dem Regimente syn. Thom andern, dat menn van dem Rade ein schriftlic Andtwordt begerebe, was alleine eine Staffatie, damitt de Gemeine tho hoferende, alse wolbe man dem gemeinen Gubt groten Proffit soken, unde alse hedden de oldenn Herenn groth vorsumelic gewesen. Hirmit sochte men nicht anders, den dat de Gemeine den Herenn gram unnd den verordneten sostich Borgern anhengich wurde, alse dar men sich by vormoden wurde, dat se idt vele beter wurden maken. Dat ick averst alle de Artikel, der wol Hundert in dem Talle, hir scholde henne setten, achte ick vor unnutte, beide tho schripen unde oc tho lesen, wente vele erer nicht sehr wichtig sin, dat idt mi oc Wunder deith, dat ein Rhat mit sobanem Gelimpe so vele Artikel beantwerdet hefft. Wente dith is faste de Inholdt der Artikel, de se dem Rade averandtwerdet hebben.

Thom ersten beklagen se sich, wo de Borger vaken beschediget syn van der Wischerschen unde Rostocker Wittallien Broder unnd oc in dem Lande tho Meckelenborch, unde leggen de Schuldt der Vorsumenisse dem Rade tho. — Item, dat men inn Dageleistunge inn Dennemarken unnd andern Landen so vele Privilegia nicht vorworven hebbe, alse de gemeine Man gernn gesehen hadde. — Item van dem Regimente des Rades, alse hebben ynn deme Rade etlike dat Regimente alleine; hirmede sochte men etlike uth dem Rade ann sich tho tehende. — Item van der Kemerye, van den Landt-gubern, welche etlike Geschlechte buten den Landtwehren vor ehre Gelt van Fursten effte Eddelluden gekofft hedden; dat kunden dusse Lude nicht vordragen, unde wolden lever lidenn, dat idt Eddellude unde Forsten wedder hedden, scholde oc



eine ewige ungeluckte Strate darnu folgen. — Item van Wissen van dem Verbestalle. Item de Rhatt scholde nicht stadtilich mber tho Dage tehen. — Item dat up Schone de denesche Munte vorfesset, und ein Wockener tho Lubeck, Peter Huck, einen heimelicken Handell mit dem Gelde tho wesselen dreeff, leden se ock deme Rade tho. — Item se willen 4 Artickele hebben: Men scholde nemande leiden, de einen Borger schuldich, idt hebben denne de darin sulbordet, den he schuldig is. Item dat de Kasseberer Klocke haben der Wage jo tho rechter Tidt geludt wurde. Lever, is dat nicht eine wichtige Sake! Item dat de Molentknechte nicht mehr Matten nehmen, asse der Stadt recht is. — Item dat de Becker unde Bruwer backen unnd brunen nha der Tidt.

Hir folgen nu twe Artickele, welke id wil vann Wordenn tho Wordenn settenn mit eines Rades Andtwerde, unde merke de Worde woll, wo vorachtliken van ehn de Radt ghenohmet wardt.

De erste Artickell. — Leven ehrbaren Frunde, wy Amptlude, de sich bargen van der rugen Whare, klagen, dat wy grot beschediget werden van den Borkopern ynn der Holstenstraten, de einem jewelicken Ampte tho vorfangen syn, vor allen Dhoren unde de Stadt dor, unde dor des de gemenen Borgeren unnd sunderliken wy Ampte, asse Lhorer, Schomaker, Rodtlecker, Parmenterer, Krusenwerere (Krusenverere, Kurzen-Wertere), Bundmakere, Nehmenschnider, Budelmakere, Wullenwevere unde Pelzer grot beschediget werden. Des sindt wy begerende, dat de Borkopere neen Gude ankopen, dat van der Sehe gekamen is, idt hebbe den dre Dage gelegen tho der Koplude Behoff unde der vorgeschreven Ampte. — Hirup antwerde ein Rath alduß: Leven Borgere, schelet den vorgeschreven 9 Ampten weß webder de Borkopere, se kamen an beiden Parten vor den Rhatt; wy willen idt gerne rechtferdigen nha Klage unde Antworde.

De ander Artickell. — Item begeren juwe Borger, wat an Gude van der Sehe kumpt unde dat syne Tidt gelegen hefft tho der Borger Behoff, dat he denne synes Gudes gebruken moge forthan tho schepen. — Hirup antwerdet ein

Rhat: Dartho antwerde wy albus, dat wy gerne mit den jennen tholeggen willen, de dartho vorvoget werden, effte idt nutte sy, dat de Geste also guds Recht hebben alse de Borgere. Mercke nu, leve Leser, dusse Artikel, welke doch graver unnd plumper dar manck werenn, wor dut henne gesehen hefft, den alleine, alse ick haben gesecht, dat men de Gemeine tho sich tehen wolde. Du subest ock io neen Unbescheedt inn der Herenn Andtworde.

Nu folgenn mehr Artikel der Costigen.

Item, de Norenberger scholen ere Guds van hir nicht wedder wechfohren. Hir moeth ick lachen; thovorne hebben se upgestellet, wen de Kopman uth allenn Landenn syne dre Marktstage geholben, so scholde he mechtig syn, syn Guds van hir tho schepen: worumme konen se nicht lyden, dat de Norenberger ock des geneten? Belichte ydt moten welke syn gewesen vann den Norenbergern, de der Costigen Regiment nicht vor guds erlanckt hebben. — Item dat men schole Fleisch van buten herinne fohren van St. Lambertus Dage beth Catharinen. — Item, dat de Knakenhouwer nicht mehr van dem Rade scholdenn tho Lehne ghan. — Item van dem Kornekope, van Verkopinge der Bisse, van Heerschouwinge, van Schrivere tho setten tho Mollen up den Tollen.

Duth synt nu de vornemesten Stücke, dar de Artikel up luden, ane dejennen, de der Stadt Herlichkeit belangeden, van welcken se insonderige dorch etliche Deputaten wolben mit dem Rade handelen, alse du balde hirna horen werst.

Up dusse vorgeschreven Artikel alle unnd inthsonderige hefft ein Rhat ere Andtwordt den Costigen schriftlick gegeben, worinne ein Rhatt etliche willichsicken nagegeven, etliche betugen unde bewisen, dat ein Rhatt nuwerle darjegen gehandelt hebbe. Etliche verantwordeden se, dat se wedder Guds unnd Ehre unnd dat gemeine Beste duffer gudenn Stadt woldenn sin, wen ein Rhatt darin vulborde, also du uth den nha beiden Antworten hirbaven sehen mogest, unnd ock uth den nhasfolgenden wol ordelen unnd erkennen motest.

Mand den andern Artickelen was och duth eine, dat de  
 Borger wolvent uth sich lesen, welcke mit den Heren up der  
 Kamerye unnd och by allen andern Officien scholden sitten  
 unde helpen dat Gelt upbohren et cetr. Hirup antwerde ein  
 Racht alduß: Dat ein Racht by eren Amptenn andere Lude  
 setten scholden, welcke dem hilligen romischen Rike nene Ede  
 gedahn hebben na Uthwising older Gewohnheit, Freiheit unde  
 Privilegien, dar wy unde duffe Stadt van dem Rike mede  
 begiffiget sint, sodahnes konden noch wy, noch unsere Rako-  
 melinge nicht verandtworden. Derhalven bibben unde begeren  
 wy frundtsiken, dat gy duffe erbar Stadt, uns, unse  
 Rathomelingen, juw sulven unnd allen anderenn Inwahneren  
 duffer Stadt hirinne beschonenn unnd besorgenn, dat wy alse  
 juwe Awericheit mit sodahnen groten Ungeloven nicht beschweret  
 werden, wente sodanes wurde uns eine grote Berkleneringe  
 by allen Heren unnd Furstenn anrichten, wente daruth konde  
 so vele entstahn, dat duffe gude Stadt nicht alleine inn grote  
 Berachtunge qweme, menn och darburch alle ere Privilegienn,  
 Fryheitenn, Eigenschop, Herlicheit unnd Werdicheit, welcke  
 duffe gude Stadt mit groter Meye, Unkostinge, Geltspildinge  
 in andern Riken, Landen unde Steden erworven hefft, mochte  
 webber berovet werden. Averst dat de Gemeine uth sich Bor-  
 gere lesen, welcke de nye belevede Schattinge upbohren unnd  
 uthgeven, de Schuldt tho betalen, kan ein Rhat wol liden.  
 Noch darbaven hangede ein Racht tho duffem Andtworde duffe  
 Worde: Unnd alse gy inn dat lateste dusses Artikels setten,  
 dat gy der Orsake begehren by der Kamerye Borger tho setten,  
 up dat men warliken sehen moge, wor der Stadt Guds blive,  
 darup schole gy weten, dat alle dat Guds, dat unsere Bor-  
 fahren unde wy van duffer Stadt upgehohret hebbenn, dat  
 hebbe wy unnd se in der Stadt Nutticheit gelehret, unde  
 hebben uns daranne vormahret, alse ehrlicken Luden thosteith,  
 alse wy des och vor Gade unde der Werlt mogenn beandt  
 syn. — Leve Leser, is dat nicht genoch protefteret unde sich  
 erbaden? Unde du schalt weten, dat duz der Artickele einer  
 is, weld mi darhenne genodiget, duffe Tragoddien alduß in  
 dat Lange tho vorfahen.

Izt folgen averst noch etliche mehre Artikel. — Item de Costige nodigeden oc den Rhat, se scholden alle Privilegia lesen laten vor der Gemeine; darup ein Rhat stabticken unde warlicken andtwerde: Izt sy nictes nutte, dat me einen idern Manne kundt dho, wat dusse gude Stadt vor Privilegia van Keyseren, Konigenn, Furstenn unnd Herenn hebbe &car. — Hir is ein Bladt uthgereten, unde tho Spilde gelahmen, dar me velichte oc Articlele wurde inne finden, weld nicht sehr wichtig sin wurden.

Item manck den Artikelenn was oc, dat de Costigen van wegen der Gemeine begereden, dat dusse Borger, welke gelahren unnd gesettet by der Officien, scholden stedes daby bliven, unde so einer sturve, wolden de Costige uth sic einen andern wedder in de Stede lesen. Hirup gaff ein Radt tho Andtworde: Levenn Frunde, gy weten juw tho erinnern, wo de Borger van uns vor einem Jare begeren weren tho weten den Anfall unnd Uplumpst duffer Stadt, derhalven se oc begereden Borgere by alle Officien des Rades tho settenn, dar wy do tho andtwerbeden, dat ydt sehr beschwerlicken wolbe sin legen duffer guden Stadt Ehre, Geruchte unde Werbicheit, unde mit anderen velen Worden, de wy unde gy nicht vorgeten hebben. Jedoch umb gudes Eindracht willen tho erholden, so lete wy up de Lydt sodanes tho, wowol uns dat schwar tho donde was unne unse Ede willen, de wy deme hylligen romischen Rike unde duffer Stadt gedahn hebben, oc unne menniges Ruchtes willen, dat duffer Stadt sodder der Lydt wedderfahren is unde noch dagelickes wedderfahret. Hirumme, leven Frunde, nadehme wy dat mahl juw Begerte inrumeden, unde gy nu ein Jahr de Juwen by den Officien sittende gehabt, so twivele wy nicht, gy sin wol inn Erfahrung der Warheit gelahmen, wat der Stadt Anfall is. So bidden wy unde begeren, gy willenn den Rhat laten by der Fryheit, Ehre unde Werbicheit, dar wy van unsen Heren, vann Keisern, rom. Konningen unnd anderen Herenn unde Forstenn mede besuyet unde begiffiget syu van langen Lidenn beth in dussen hudigen Dach. Wy bidden oc, gy willen betrachtten de Ehre unnd Werbicheit duffer gudenn Stadt, na

deme se ein Hovet iß der ganzen Hensfesteden, dar se den mit groter Meye unnd Unkosten tho gelahnen iß, dat denne od defulvige nicht vernichtiget werde; willet od gedenden, wat vor eine Vorkleneringe dat, beyde uns unde duffer Stadt, wil syn, dat juwe Radt nicht schal so vele belovet syn, alse gemeinlichen in allen andern Steden ere Rhatt belovet is, nomlicken, dat se upbohren, uthgeven unde der Stadt Unnfall vorstahn. Darum schall duffe gude Stadt wedder in gude Geruchte kamen, unde juwe Rhatt by andern Herenn unde Steden wedder Gehor unnd Ansehent hebbenn, so wil de Rodt forderen, dat gy uns sodanes Ungelovens vordragen. Darumme bibben wy avermhal, gy willen helpen betrachten unde vorforderen unser unnd der Stadt Ede unnd ere handthaven \*) vor juw, uns unnd unse Nakomelinge.

Nu folgen noch etliche andere Artickel der Costigen. — De Gemeine will neen Geldt mehr uthgeven, dewile vor einem Jhare hebben iber Borger soß Marc geven moten. Hirup antwerde ein Rhatt: Dat Geldt, weld van der Schattinge gekamen, hebben de Borger upgeboret unnd uthgegeven; de weten, wo vele darvan gekamen, unde dewile de Schuldt noch nicht bethalet, so wil de Rodt forderen, dat me eine Schattinge effte eine Krise sette, de beide, deme Armen unde deme Riken dregelick is.

Item de Costige begerden van den Landtguberen etwas Nies, de Rhatt sebe dar Ja tho. — Item se begerden Rekeneschop tho nehmen vann denn Gadeshusern. De Rhatt sebe, ibt scholde so gescheen. — Item se bekehrden Rekeneschop vann der Rente 12 vorgangen Jhar langk. Ein Racht sebe, Ja; se willen ehnen der Stadt Bote vorleggen, unnd alles Dinges gudt Beschedt dohn. —

Noch hebben de Costigen einen Artickel gestellet, darvane se begerden Rekeneschop van den Beyden unde Striden, welke de Stadt yn den vorgangen 12 Jharen gehat hebben. Hirup gaff ein Rhatt schriftlick sodane ein Andtwordt. Thom ersten

\*) In andern Abschriften heist es "betrachten unde wider foderen umme der Stadt Ede unde Ehre handthaven :c."

inth Jhar 1394 do hebde wy Prame gebuwet, de wy Bloch-  
 huse tho beten plegen, vorhureden tho Travemunde, de wy  
 heelden mit wehrhafftigen Volcke, nha deme wy gewarnet we-  
 ren, dat me dat Deep vor der Traven uns thosenken wolde.  
 Item wy hebben ock Drlighsschepe inn der See van Pinge-  
 sten beth tho St. Martens Dage, up dat unse Koyman vor  
 den Wittallien Broderen seligh segelen muchten; idt hebben up  
 dat Mhal de Sundeschen ock ere Schepe in der See. Item  
 in dem Jhare 1395 do hebde wy grote Drlighsschepe in dem  
 Sunde avermal umme der Wittallien Brodere willen; do bleeff  
 ock Her Gregorius Schwartzinck dobt tho Elschenborch.  
 Item Anno 1396 was duth de Krieg, dat wy vele Schepe  
 thor Seewart hebben, dar etliche uth dem Rade vor Hovet-  
 lude up weren unnd ock vele erbare Borgere, unnd Hovetlude  
 weren. — Unde gy schriuen, dat juw fere misduncket, dat wy  
 dat grote Geldt uthgegeuen hebben, so wy doch wol wusten,  
 dat wy dar nicht tho dohn wolden. So antwerde wy also,  
 juw is sulvest bewust, dat up de Tidt grote Unfrede up der  
 See was, dat nemandt seligh segeln konde, derhaluen wy  
 mit unsen Borgern spreken, unde mit erer Bolbordt de vele  
 Schepe in de See maleden, de Seherovere tho sofen, wor  
 se de averkamen kundenn, unde densulvigen Afbrole tho dohabe.  
 Wat averst dorch Storm unnd Unweder unsenn Schepen vor  
 Schade unnd Hindernusse wedderfahren is, dat is juw sulvest  
 wol wittlic; ock konen juw mennich fram Borger, de tho der  
 Tidt mit up den Schepen gewesen, datsulvige wol underrich-  
 ten, unde wy sin des vor Gade unschuldich, unde wolden gar  
 node idt gedahn hebben edder noch dhon, dat wy de Stadt in  
 Unkostinge unde unse Borger inn Gefahre unnd grote Geldts-  
 spildinge scholen bringen mit Vorsate, dar wy idt thovorne  
 wusten, dat nichtes scholde uthrichten.

Item Anno 1397 do was der Lüneborger Krieg, dosul-  
 vest weren thor Seewart, de Diffe tho befredende, Her  
 Hinrick Gudehusen, Laurents Schwerte, Herman  
 Schonick, Peter Dargow. Item Anno 1399 do hebde  
 wy avermhals Fredeschepe unnd Snucken thor Seewart; do  
 was Her Arnd Sparenberch Hovetman in der Diffe,

unde Herr Hinric van Rentelen mit den van Bremen unnd Hamborch werenn im Frestlandt. Item Anno 1400 do hebde wy avermhals Fredeschepe in der Sehe umme der Seherover willen, unnd do was Her Jacob Holck Hovetman. Dofulvest hedden oc de vann Prussen unde de vann dem Sunde ere Fredeschepe in der Sehe. Item Anno 1401 hadden wy avermhals Schepe in der Sehe umme der Seherover willen, unnd werenn Rosselman unnd Schimmelpenningk Hovetlude, unde Her Henninc van Ruttelen (Hinric van Rentelen?) unde Her Johan Krispin weren tho dersulvigen Tidt Hovetlude in Frestlande. — Item Anno 1402 do hebde de Here van Wenden gebrandt butenn dem Borchdohre; oc stundt idt unfrendtlicken mit deme Koninge, darumme helbt dusse Stadt Soldenere tho Wolne, tho den Bohmen up den Landtwehren unnd up deme Monnickhave. Do quemen oc ersten de Sassen hir; oc bethalde men do Geldt van Schepen, de thovoren uthgewesen hadden. Item Anno 1403 do weren de Sassen hir; tho dersulvigen Tidt helbt ein Rhatt oc Soldenere tho Wolne unnd inn andern Stedenn. Item idt was de Stadt in groter Twist mit dem Koninge Albrecht, etwan in Schweden Koninc, unde mit sinem Broder. Idt hedden sic oc vele Heren up datmhal yegen uns verbunden, worumme wy musten Knechte unnd Bold holden, efft se wes vorgnahmen hadden. Item Anno 1404 do hebde wy oc Schepe in der Sehe thom Drlige, unde weren Hovetlude Her Cordt van Ahlen unde Her Albrecht van der Brugge. Item Anno 1405 was de Krieg mit deme Forsten tho Wenden, dar oc groth Geldt vordhan wurd an de Kutere unde Soldenere.

Summa idt is alltho vele, dat ein Rhadt denn Borgbern schriftlick averantwerdet hefft unnd thogestellet sodane Reken-schop vann allen Dingen, vann der Munte, van dem Winkeller, van Molen, van Lollen, van Dagesarden, van Badenslohne, vann allenn der Stadt Renten, Wiffchen unnd Akern, van allen Officien des Rades, also dat idt my vordruth tho schrivende, nicht der Belheidt halven, men umme des groten Unbeschedens willen, dat ic sehe, dat denuenoch de Borger

nicht wolben gesadiget sin, men alle Wege wat Nies bedachten, wormit se de Gemene iegen den Rhat hisseden, up dat de Gemene den Rhat vum Regemente scholde setten, unde de Sostigen dar wedder yune. —

Derhalven hoven de Sostigen eine nie Acta an mit dem Rade, unde begereben tho weten, effte de Schade unnd Schuldt, dar de Stadt nu inne were, dorch Vorsumenisse des ganzen Rades were geschen, edder dorch Vorsumenisse etlicher Versohnen des Rades. Wat se darmit sochten, kanstu lichtlic vorstahn. Darup ein Racht ein ehrlic und stadtlid Antwort ehn gaff albus: Gy scholen weten, dat van wegen unses Rades effte van sunderlicken Radespersohnen mit Willen unnd Vorsafte nenerley Schade edder Vorsumnis geschehenn is, men dar is mennigerley Dohndt beramet unde vorge Namen unme des gemenen Besten willen; is dat averst anders gefallen unde geraden, alse unse Bernehmment unnd Hopeninge was, wo konde wy dat heteren, bewile wy idt stedes unme des Besten willen gebahn hebben und angefangen? Da schole gy weten, dat van unser Stadt wegen neen Dinc werdt vorge Nammenn effte gebahn, idt geschehe den mit Wehten unde Bolborden des ganzen Rades.

Item up den Artickell, dar de Sostige begereben, effte ein Racht gedacht hebde tho einen Wege unde Middel, wo de gude Stadt michte uth der Schult kahmen, andtwerde ein Racht albus: Up dat Leve unde Eindracht werde erholden unnd alle Dingh moge wedder tho guden Frede kahmen, so hefft ein Rhat berahmet dusse nasolgende Artikele: Thom ersten unme dat Regemente des Rades. Wente de Heren des Rades alle like mechtich nicht syn van Alder unde Franckheit wegen, so wil de Racht tho rechten Tiden den Racht vermehren mit guden ehrlichen Vorgern, de dar nutte tho sindt. — 2. Tho den Officien des Rades wil de Rhat setten bejennen, de truwelicken unde flitichlicken der Sake vorstahn unde vordahren scholen; weren oec etliche Officia dar myer tho behove, so wil de Racht dar mehre tho setten. — 3. Da wil de Racht den Vorgern in Schrifften averandtwerden alle Wente unnd Aufelle duffer Stadt, beide buten unde oec binnen, up



dat de Borgere dat desto klarer unnd enfeder wehten, wes der Stadt Rente sy, isset dat de Borgere anders sodahne vor nobich unde nutte anschenn. — 4. Da wil de Racht nenerley Rente up duffer Stadt mehr kopen, unde nene Sake anschlahn, od nenerley Gubt, dat duffer Stadt thobehoret, vorkopen effte vorgeven ahne der Borger Bulbordt. — 5. Da wil ein Racht alle de Bole, de tho den Officien gehorenn, vorklaren latenn unnd unmeschriuen up dudesch, up dat ein islick, de dartho hirnegst verfoget wert, sic desto beter daruth entrichten mogen tho Nutticheit duffer guden Stadt. — 6. Da wil ein Racht, dat alle Hove, Wisse unde Gardien, de binnen duffer Stadt Landtwehre unnd Rechte liggenn, unnd duffer Stadt unde Borgeren thohoren, wen se vorkofft werden, so schal men se vor dem Rade uplahen gelick andern Erven unnd Husen inn der Stadt, wen de verkofft werden. Unde were id Sake, dat jemandt duffer Stadt Gubt, beide binnen unde buten, mit Unrechte besete, dat wil ein Rhat rechtferdigenn na aller Billicheit unde Rechte.

Na duffen Artikelen hebde ein Racht od gesettet aldus: Leven Frunde, gy weten unnd od sindt juwer ein Dehl besrichtet, wo van langen Tiden de Rhore des Rades gestahn hefft unde noch steith, wormit od duffe erliche Stadt begiffiget unde befryet is, unde wy alle Eide gebahn, sodahne Privilegia tho holden na allen unsen Vormogen; darumme begereu wy van juw, dat gy der Stadt Ehre willen bedenken unde der Stadt Nutticheit besorgen, unde wol bewegen, effte wy mit Beholdinge unser Eide dat verantworten konenn, wente uns duncket idt tho dem ersten wedder unse Eide tho sin, thom andern, wen dat alschone nicht en were, so wil uns doch nicht anstahn, etwas tho voranderen in dem Regemente duffer Stadt ahne Wehten unde Bolborde unfers aller gnedigsten Hercu des Keisers; wente so wy sodanes wurden vornehmen, mussten wy uns vormoden, dat daruth folgen wurde eine grote Schweckinge unser Privilegienn.

Averst de Sostige weren mit duffer Andtworbe noch mit den vorigen Artikelen nicht gesadiget, men in korten Dagen barna brachten se eine Schrift im Rahmen der Gemeine,

welches Inholt was duffe: De Costige unde de ganze Gemeine begerebe, up dat de Rhore des Rades den Borgern nogehafftich werde, so schal de Rhore stahn by veer uthe dem Rade unde by soß ehrlicken Borgeren, de de gemeine Borger darto fozen willen, alse dat nutte sy vor de gemenen Borgere. Unde de Fall der Persohnen schal wesen veer unde twintich, de scholen regeren twe Jhar up der Borger Beschach. —

Leve Leser, hir geith de Sale erst recht an, dar idt unne gedahn was; dat ander was men eise Staffacie vor den gemenen Man, averst duth is de rechte Grundt unde Kerne, dat men sulvest wolde dat Regemente hebbenn. Hirup gaff ein Rhat avermal ein schriftlick Andtwort (wente so wolden idt de Costigen hebbenn) alduß: Leven Frunde, wy hebben dem hilligen romischen Rike unde duffer gudenn Stadt ein Ede gedahn, tho holdende unde tho vormarende dat Recht unnd Privilegia na allenn unsenn Vormoge, dar duffe gude Stadt mede begiffiget is, welche uns od van Keysern tho Keyseren sindt confirmeret; dat wy nu duth scholden verandern, dat moge wy van Ehre unde Edes wegen nicht dohn, na deme wy wesen, dat idt werde syn ewich Borden duffer guden Gemeine unde menniger Freiheit; so duffe Stadt in andern Landen unde Riken mit grottem Gelde unnd Arbeide erworvonn hefft. Idt sindt od vele andere Orsake, de wy so alle ulerlicken nicht schriwen konnen. Daven alle duth, leven Frunde, seggen unde betugen wy by den Eden, de wy dem romischen Rike unnd duffer guden Stadt gedahn hebben, dar wy geschwaren der Stadt truw unde holt tho wesende unnd mit erenn Bestenn umbthogande, dar wy od mit Gades Hulpe unse Ede an verwahren willen, alse ehrlicken Eiden wol ansteith, so betugen wy by dem sulwigen Eden, dat idt vor der Stadt Besten nicht en is de Boranderinge, de gy vorhebben, und uns od up neuen Wege steith tho vnborden. Averst dennoch wyllen wy tho rechten Eiden den Rhat vormehren na aller unser Samitticheit mit etlicken Borgeren, soße effte mehr Persohnen, barna alse idt Behoff is, de dar vellich tho sin, unde willen alle Dingh unde Gude duffer Stadt vormahren laten, alse wy best mo-

gen unnd können. Hirumme bitten wy juw, Ieven Frunde, unde vermahnen mit ganzen Flite, dat gy umme Gades unde der Ehre willen wol dohn unde betrachten der Stadt Ehre unde Nutticheit, unde weset uns des nicht anmoden, welches uns van Ehre und Eides wegen nicht tho donde steith.

Duth Andtwort des Rades nehmen de Costige tho einem Schine an, averst forth barna quemen se wedder vor den Rhat, unde geven vor, alduß scholde de Rhat denn Vorgeseren nogehastlich werdenn, alse dat se Loven up den Rhat setten wolde, so muste me den Rhat vormehren mit 13 ehrlickenn Borgerenn, de dar nogehastlich tho werenn. Hirup gaff ein Rhat avermahl tho Andtworbe, idt were nuhe vaken genoch geprotestert, dat se umme erer Eide willen den Rhore den Borgeren nicht konden avergeven. — De Costige geyen wedder tho Andtworbe, men wolde Etlicke van den Borgeren vorvogen, de scholden einen Lall etlicker Borgere up Schrift fettenn unnd heimlicker Wise dem Rade averandtworden, uth demsulvigen scholde de Rhat 13 Persohnen tho Rade lesen, up dat ein Rhat by dem Rhore bleve.

Hirup ein Rhat tho Andtworbe gaff, dat idt nuhe menschmahl vertellet were, wortho idt geraden wurde binnen unde buten der Stadt, beide by der keyserlicken Mayestat unnd in velen Landen, dat dusse Stadt Privilegia hefft, so ein Rhat der Gemene den Rhore avergeve, unnd hebben sic vorhapet, de Costigen scholden de Safe beth behertigen. Dennoch up dat Leve unnd Eindracht mochte erholden werden, hebde ein Rhat dusse folgende Artikel berahmet: Thom ersten geduchte uns nutte, dat wy nuhe kohen soß ehrliche Persohnen umme Affganc etlicker Kranken Heren willen, de wy manc uns hebbenn, unde forth aver einen Jhare oc soß Persohnen, up dat me nicht seggen dorfte, dat jemandt in den Rhat gedrungen wehre. — De ander Rame, effte dat nutte sy, dat me nemandt in den Rhat lese twisschen duth unde St. Peters Dage forth aver ein Jhar, unde dat Borger tho den Officien bleven, tho entsfangen unde wedder uththos gevende, unde dat vorthostahnde ein Jahr ith tho der Stadt Reste, unde de Rhat vorstha dat Recht, unde rechtsferdige de

Gebreke, so dat deme Rechte nehne Webberstalt geschehe, so wil de Rade richten na lubischen Rechte, also se vor Gade unnd der Werlt willen bekandt wesenn. — De drubde Rahem, dat wy 13 ehrlücke Borgere wolden tho uns lesen, so wurden unser 36, welche 36 scholben ein Rhat wesen, beth so lange, dat se vorstorven wy 24 nha, dusse 13 \*) also gefahren, scholben mede by alle Officien gesettet werden, jedoch idt also tho schickende na Wehninge den Borgern beheglick tho wesen, konde gy uns averst ienniges Dinges underwisen, dat wy mit Ehren unde Rechte dohn muhten, dar scholde gy unser wol mechtich ane syn.

Dusse Artickell gefil den Costigen nicht eine, men se wolden uth dem olden Rade setten unnd wedder infesenn, de se wolden, — welches denne thom latesten den Herun vordrehten, unde hebben sich Etliche uth der Stadt begeben, so nasolgende Historie klarlick wert in den Dach geven; wol averst de ersten sin gewesen, kan ic eigentlich nicht schriwen. Averst do sich nuhe etliche Heren uth der Stadt begeben, letenn de Costige de Gemeine vorhaben, gevonn vele Dinges vor, klagedenn mechtich aver den Rade, wordorch de Gemene vororsaket, dat se Zwolffe uth sich kohren, de se nomeden de Gemechtigeden, tho Latine Plenipotentes; wat se enen vor ein Ampt befablen hebben, werstu balde horen. Duth sundt de Plenipotentes, dar gemeinlick alle Chronickenschrivere van schriwen, dat se scholen gesettet sin haben den nien Rhat, den de Gemene kohr, so se doch nuhe, ehr de Heren alle uthtogen, aver den olden Rade wurden gesettet; effte se averst haben dem nien Rade lange gebleven, dat kan ic nicht seggen, men ic menebe dennoch, dat de meisten van duffer Zwolffen syn inn den nien Rhat gefahren. Dussen zwolff Gemechtigeden, weld sin gefaren Anno 1408 in dem Januario (welck ed vele bebragen hefft, dat se menen, se sin aver den nien Rade

\*) In andern Abschriften heist es 14. Ist vielleicht 24 zu lesen? Immer bleibt aber dieser wie der vorhergehende Punkt sehr undeutlich, daher ich auch hier die Interpunction unverändert gelassen habe, um dem Leser in der Erklärung nicht vorzugreifen.

gefahren, welche dessulvigen Jahres up Jubilate gefahren wurden) befohl de Gemene uth Angevinge der Costigen duffe nhs folgende Artikell: Dat se sich scholden alle Privilegia der Stadt lesen latenn; item oc alle Breve twisschen dem Konige unnd der Stadt; item se scholen besehn, wat de Stadt vor Fryheit inn dem Lande tho Holstein hebbe, unnd effte de oc gehalten werden; item se scholen up dat nie van dem Rade van allen Dingen Refenschop nemen; item se scholen sehen, effte van dem gemenen Gude wes wol an sich gebracht unde mit Unrechte besitte; item se scholen sehen, dat de Rhat nicht tho Dage tehe ane der Borger Wetenn unnd Willenn; item se scholen daraver holden, dat de Rollen, welche de Costige dem Rade averantwortet hebben, mogen gehalten werden; item se scholen alle Upboringe der Stadt beschripen unde dat se scholen sehen, dat de Stadt uth der Schuldt kame; item se scholen Refenschop nemen van dem hilligen Geiste, van St. Jurgen unnde van allen Kercken. Item idt sundt noch etlike andere mehr Artikele, de idt faren late. Duffe Artikel befohlen de Gemene duffen Twolffen unde musien de Twolff mit upgerichteden Fingern der Gemene schweren, dat se duffe Artikell mit allenn Ernste unnd Flite woldenn uthrichtenn.

Anno 1408 des Sunavendes vor Septuagesimâ quemen vor den Rhat de Costige unde hebben by sich duffe Twolffen, de men nuhe nohmede de Gemechtigeden edder Plenipotenten, unde spreken de Costige albus: Einem erbaren Rade were wol willicken, dat mennigerley Handlung geschehen were twisschen den Borgern unnd dem Rade, unde dennoch bethhertho tho nenenn Ende gefahmenn, alse oc dat thom latesten de Borgere mit dem Rade idt wolden in dat Recht gesettet hebben, dar de Rhat tho andtworde, dat ehne nicht anstunde, mit (sich iegen) eren Borgern ein Recht anthoschlande; behalven hebben se nu gebeden twolff Borgere, de alle der Stadt Ansale unde Gelde scholen upbahren unde webber uthgeven scholden, wor es Behoff is, unde de Rhat hir nu wesende (scholde) Recht unde Gerichte vorstahn. Oc schollen (sprack ere Wortföhrer) duffe Twolffe dat vorwahren, unde

davor wesen, dat in duffer Stadt neen Uplap entsta, wente alle Dingh schal up Recht stahn, unnd me schal nemandt vorweldigen. Da scholen de Twolffe sich darmede bewahrenn unnd dartho arbeitenn; dat alle Dingl hirinne der Stadt tho guder Sate kahme, unde scholen der Stadt Framen unde Nutticheit vortsettenn. Item ock begeren de Costige, dat de guden Lude, de tho den Officien sitten, dar mogen by bliwen, unde de Heren des Rades, tho den Officien verordnet (vervoghet), scholen dar ock by bliwen. —

Hirup gaff ein Radt tho Andtwerde: Worumme dat se spreken, dat ein Rhat Recht vorrecht hebbe, so doch eines Rades Andtwort also gelubet hebbe, dat denjennen, de noch hir tegenwardich weren nicht anstunde, Recht anthoschlande van des ganzen Rades Willen jegen ere Borgere; averst wat eines jeden Persohne anlanger, sin se averbodich, einen jeden tho Rechte tho antwerdenn, wol sich vormeten wil, up se wat tho bringen unde wormede tho beschuldigen. — Item alse se vorgevenn van den Twolffen, dat se sich scholben darmede bekummern, dat alle Dingh tho guder Sate keme, andtwordeden de Heren: Wo men damit den Besten wolde tho gebenden, so idt den Heren wurde lever sin. Item up dat de Heren des Rades scholen Recht unde Gerechtigheit vorstahn, dar andtworden se also up: Dat hebben duffe Heren gehrne stedes gedahn, unde wolben idt ock gehrne dohn, averst dewile Etlike van den Heren nuhe buten der Stadt weren, so befohlen se sich beschweret unnd alleine tho dem Regemente tho schwack, begereden berowegen van den Costigen unnd den twolffen Gemechtigeden van wegen der Heren, de buten weren, effte se wedder in de Stadt quemen, effte se ock fehlisch hirbinnen mochten sin.

Hirup nehmen de Costige unde Twolffen eine lange Ruggesprake, unnd gewenn thom latesten den Heren tho Andtwerde: Se wolden nemande vor Heren achtenn effte holdenn, den allene de jegenwardich hir tho Stede werenn. Se hadden dejenen, de buten weren, nicht wegthehen heten; woldden se averst wedderkamen unde ere Recht uthholden, dat mochten

se dohn. Averst ein Raht vorandtworbe dusse Worbe, wor-  
dorch na velen Handel thom latesten wart beschluten, dat ein  
Raht mit den twolff nien gekorenen Bolmehteren aver dusse  
unnd andere mehr Saken scholben handelen.

Darna des Friedages na Conversionis Pauli leten de  
Eostige unnd de twolffe Plenipotentes vorgaben up dat  
Radthus de ganze Gemene ane Weten unnd Bulbordt des  
Rades, ein Raht averst weren ynn Marien Kerckenn inn  
der Capelle, unnd alse dem Rade vorwilticket wort, dat de  
Gemene up dem Radthuse vorsammelet weren, sendeben se  
tho den Borgeren unnd begereben, dat se Etlliche wolben tho  
eyn schicken, mit den hedden se wes tho bereden. Des senden  
de Borger achte uth den Eostigen unnd tho densulvigen sprack  
ein Raht alduß: Guden Frunde, gy weten, dat in deme late-  
sten Afscheide vorlaten wurt, dat de sostigh verordenten Bor-  
gere unnd de men twelff Plenipotentes hetet, dusen Dagh  
up dem Radthuse erschienen sollen, unnd vordan handelen van  
den Saken, de do ungeendiget bleven; so krige wy in Erfah-  
ringe, dat dat gemene Volk aldar vorbadet is. Dewile wy  
denne nicht weten, wat Meinunge idt hefft unnd uns eines  
Uplopes befruchtenn, so kone wy nicht bergen iuw, dat wy  
uns beschweret sohlenn, up dat Radthus tho gahnde, idt sy  
denne, dat wy unsers Levedes unnd Gesundheit Vorsekerunge  
hebben. Duth Borgewendt der Heren brachtenn de Achte  
wedder ann de Gemeine, unnd quemen wedder tho den Heren  
unnd spreken, dat de Gemene uth nehner qwaden Orsake vor-  
badet were, men alleine darumme, so me worumme scholde  
thorugge spreken, dat men se by der Handt hedde, up dat  
men also desto ehr mochte tho einem Ende kamen. Da scholde  
sich ein Raht nicht fruchten; se wolben ehnen vor alle Ge-  
sahre gubt seggen, unnd dar idt Noht were, ere Liff unnd  
Levandt vor se setten. — Up dusse Wort ginc ein Raht tho  
Rade unnd in ere Stebe sittenn.

Binnen der Lidt kwam de Bisschop van Lubeck unnd mit  
ehme de Prowest unnd de Deken unnd etliche andere Dohm-  
heren up dat Radthus, unnd gingen thom ersten vor de Bor-

gere unde geven inn guter Meninge vor, dat se vornahmen, wo dat twiffchen der Gemene unde den Rade Twift unde Zwedracht were, welches se nicht gehrne horen, dewile iderman wol konde affnehmenn, dat idt wurde thom latesten thom Berderven duffer guden Stadt gerifen. Derhalven wertun se dar erschenen unde wolken sic iderman erbaben hebben, so se weß Gudes in der Sake bearbeiten konden, dat Leve, Frede unnd Eindracht muchte wedder angerichtet werdenn, dartho wolden se gehrne allen Flith vorwenden. Hirup andtwerde de Gemene, dat se des Biffchoppes unde der andern Heren Erbedinge mit Danckfegginge gehrne woldenn annemmenn. Do hoff de Biffchop an mit allenn Flite unnd velenn Wordenn de Gemene tho underrichten, wat Schade, Unehre unde Vordreth daruth entstahn muchte, so men begunde den Raht duffer Stadt tho vornedderden effte tho vorringerein. Averst de Borger nehmen de Vormahnunge nicht an, menn begerede van dem Biffchoppe unnd den andern Dohmyerenn, dat se ein Werff vann wegen der Gemene woldenn ann den Raht bringen, namlick ein Raht wuste wol, wat der Gemene Bede unde Begeren weren, alse van den Rhore, so begerede noch de Gemene, dat ein Raht der Gemene dat wolde nagevonn.

De Biffchop mit den Andern nahm sic des an, gind vor den Raht unde drogh dut Werff vor. Ein Raht sprach, effte de Gemene oc vortellet hebde, wat datjenne were, dat se vanu dem Rade begeret hadden. Dartho de Biffchop antworde, se hadden sonderiges nicht gesicht, den allene van dem Rhore des Rates. Hirup begerede ein Raht, dat de Herenn sic nicht woldenn verdtrenn latenn, unde de Borger fragen, wat datjenige were, dat se van dem Rade begereden, wente alsedenne wolde ein Raht gerne beide, des Biffchoppes unnd oc der andern Herenn, Rath horen, unde wes mit Erholdinge erer Eide und Ehre stunde tho donde, dar wolden se gerne sic willick inne finden laten. De Biffchop unde de andern Heren gingen tho den Borgeren unde worffen ere Warff. De Borger geven tho Antworde, de Raht wuste wol, wat der Borger Begehre were, darumme begereden se



ein egentlick Andtwort, wente se gedachten nicht vann ander tho gahnde, ehr se ein endtlick Andtwort hebden.

Also nuhe de Bisschop uth Rede unde Wedderrede vorstundt, dat de Gemene wolde den Rhore des Rades hebben, straffede he se, unde sprach: Ein Raht konde dar nicht inne volborden, na deme se des hilligen romischen Rites Raht werenn; wente so se dat worden volborden, dar wurden se meineidich aver werden, dartho alle de se dartho nodigebenn. Na velen andern Wordenn sprach oc de Bisschop, nademe de Rhat by ehme gesettet hebde, so ein Rhat mit Beholdinge erer Eide und Ehren mochten de Borgere tho dem Rhore steden, so wolden se sinem Rade gehrne folgen; so scholde de Borger stille holden; he wolde mit sinen Gelerden sich beraden, unnd de Sake na dem Rechten vortastan, unde beide dem Rade unde der Gemeine ein gut Antvordt gevenn. Dut sebe de Bisschop, dat he der Borger Vornehment gerne in eine Bertogeringe gebracht hadde; averst de Borgere wolde idt nicht annahmen, sundern mit ehrem Vornehmente fortfahren. Do dat de Bisschop sach, badt he de Gemene, dat sich ein ider jo vorsege unde der Sake Acht hadde, dat dem Rade kene Gewaldt geschege. Darup ehme van den Borgeren geandtworbet wurd, dat scholde neene Gefahr hebbenn; idt were alle vorwahret. — Also nu de Bisschop mit den Synen vor den Raht kwam, unde ein Rhat gehoret hadde, wo sich de Borger gestellet hadden, bath ein Rhat, dat de Bisschop sampt den andern Heren solches wolde in Gebedtsusse nehmen. Hirmit ginc de Bisschop unde de Sinen van dem Radthuse.

Also de Bisschop was van deme Radthuse geghan, tho Handt treden vor den Rhadt, sosteine vann den Borgern, achte van den Costigen unnd achte vann der Gemeene. Duth was avermhal ein vyn Uthschott, darumb moth ick ere Namen hir hersetten, wente dusse mosten mit der Sake vortfahren, unde weren dusse: Herman Runge, Sivert Vickinghusen, Marquant Schutte, Borchert van Hildensen, Johan Grove, Hans Lange, Kosselman, Eler Stange; dusse weren uth den Costigen. Uth der Gemeene weren: R. Beckeman, Hinrick Scho

uenberge, Heine Sobbe, \*) Hans van der Heide, R. Semelow, Marten Bergen, Dethmar van Thunen und Herman van Ahlen. Dusse spreken tho dem Rade alduß (mercke averst de Worde, ick will se setten, alse ick se vor my finde): Gy Herren, alse gy weten umme den Rahm, den juw de Borger vorgebracht hebben, den de ganze Gemeenheit belevet hefft, also van dem Rhore, des syn noch de Borgere begeren, dat gy ehme des volghafflich syn, na deme dat de gemeenen Borgern sodahnes vor duffer Stadt Beste bewegen. — Hirup ein Rhatt stracks ahne Besprekent der Costeinen tho Andtworbe gaff: Se wusten ock wedderumme wol, dat ehn de Rhatt mehrmal gesecht hadde, dat sodanes en nicht anstunde tho fulborben, nhademe idt were wedder Ehre, Eide unde Rechte. Ein Rhatt begerede ock van duffen unnd allenn Borgern, dat se einem Rade nicht wolden an Sinnen syn, welck ein Rhatt mit Rechte unnd Ehren nicht verandtworden konde. — Up dat Andtworbt na Bysprofe geben de vorbenomeden Costeine dem Rade fragewiß vor alduß: Radehme de Rhatt so hoch vorwehrede an dem Rhore, also dat idt were iegen Ehre, Eide unde Recht, effte denne duffe sostein Borgere dat vermogen konden by der Gemeene, dat se dem Rade avergeven dem Rhore allene tho hebben, unde so de Borgere denne eines Dohndes berameden, dat ehrlich unde framelich were vor duffer Stadt, unnd ock dat de Borgere mit dem Rade unde de Radt mit den Borgern mit Ehren unde Rechte tho verandtworden konden unde mochten, effte de Racht den Borgern des wolde folghafflich werden edder nicht? — Hirup gaff ein Racht tho Andtworbe: So ein Racht den Rhore beholden mochte, alse ein Racht van oldinges gehabt unde gebruket hebbe, wes denne de Borgere berameden, dat ehrlich unde framelich were duffer Stadt, dat willen se nicht vorbedeu, wente (sprack ein Racht) gy sulven weten, dat wy uns allewege erbaden tho donde alles, wat uns mit Ehren unnd Ehen tho dohnde mogelich is.

\*) Auch in dieser Chronik wird der Name bald Sobbe, bald Solbe, bald Solke geschrieben; auch nicht eine Abschrift bleibt sich darin consequent.

— Up duth Andtwort des Rades fillen mennigerley Wesselworde van beiden Parten, unde thom latesten sprach ein Rhat, wen se den Rham gehoret hebben, alsedenne mochte me forder under einander van der Sake reden.

Hirup gingen de sosteine Borger aff, unde helben beide mit den Sostigen unde der Gemene Sprake unnd stelledenn tho dem latesten den Artikeil des Berahmes aluß: De Rhat scholde lesen twolff Persohnen in den Rhat, welck ehnen na eren Eiden geduchten nutte tho syn tho Rade duffer Stadt, unde de Twolffen scholden den Borgeren schweren, alse de andern Heren des Rades gebahn hebben. Wennere dat geschen were, so wolben de Borgere ein erliche unde mogelick Bede dohn, welck ock ein Rhat alsedenne den Borgern nicht weigern scholde, alse dat se van dem Rade bitten wolben veer unde twintich Persohnen, de den Rhat besitten unde dat Regemente duffer Stadt hebben scholden twe Jar langk, unde de andern Heren des Rades scholden sich binnen der Lidt mit dem Regemente duffer Stadt nicht bekummern, jedoch in groten Saken duffer Stadt anliggende mochte men se wol verbaden. Ein herlick Begehren! — Hirup ein Rhat andtworde, alse ock vaken vormals, aluß: Allent wat wedder unse Eide unnd Recht ist, dar wy up geschwaren, unnd ock wedder der Stadt unde des Rades Herlicheit unnd Privilegia, welcke van Keysern tho Keysern uns confirmeret unde bestediget is, dar lone wy nicht inne fulborden, unde dewille duffe Berahm iegen dats sulvige is, so lone wy en nicht angahn edder in jennigen Wegen thogeven. — Hir fillen mennigerley Wesselworde, averst thom latesten begereben de Sosteine, dat se mochten eine Ruggespraken nehmen, unde gingen also in de Horekamer.

Dewile duffe Bysprake geschach an beiden Parten, quemen twe van den Sostainen uth der Horekamer unde spreken tho dem Rade, se vornehmen Rumor unde Bulberinge des Volckes; des wolben se gahn sturen. Damit gingen se van dem Rathhuße, nicht aver lange quemen de beiden wedder unde gingen tho den andern in de Horekamer. Tho Handt darna kwam ein Hupen des gemeinen Volckes vor dat Rhatthuß mit Wapen unde groter Ungestumicheit, unde setten an de Dhore,

unde wolben dat Hus upbreken, unde repen, se wolben einen Ende hebben! Also halde quemen de soseine Borgere uth der Horekamer, gingen vor den Raht, begereben, dat me des vorgeschrevenen Rahmes folgen wolde, wente se fruchteden, dat anders ein Quades daruth entstahn konde, nhabeme de Gemene also vergaddert were. Hirtzo andtwerde ein Raht, se konden ehn anders nehne Andtwort geven, den alse se rede gegeben hebben; wes mhe ehne darbaven dohn wolde, dat mosten se vorwachten. \*) Do spreken de Soseine vorgeschreven: Leven Heren, wese des Rahmes folgehaftich umme Gades willen! Wille gy idt nicht dohn umme iuventwillen, so dobt idt umme unser und unser Wiver unde Kinder willen, wente wy anders fruchten, dat beide, gy unde wy unde de ganze Stadt daromme vorderven mochten. — Hirup gaff ein Raht tho Andtworde: Na deme gy idt io so hebben willen unde so groth Vordarff daranne bewegen, wo iurwe Berahm nicht gefolget wurde, so maket idt, alse gy willen und alse gy idt verandtworden mogen.

Do dusse Soseine dat Andtwort hebben, begereben se forder, dat ein Raht ehnen wolde averandtworden der Stadt Rechtboef, up dat se den Hupen desto beth mochten stuhren. Ein Raht folgede ehnen des, unnd averandtwordedenn dat Voef. Also halde sendenn de Soseine uth sic vann dem Radthuse tho deme Hupenn, de also spreken: Wy hebben

\*) In der zweiten Recension der Kockschen Chronik (vergl. Vorbericht Thl. 1. S. XXXVIII.), der ich übrigens folgte, sind hier auch die Bürger namentlich aufgeführt, welche den Ausschuß der Sechziger und der Sechzehner bildeten, so wie die Zwölfe, welche den neuen Rath aus den Sechzigern wählten. Die Sechzehner sind jedoch schon vorher genannt; ich hebe daher nur die letzten Zwölf heraus; es waren: "Simon Oldeschlo, Hermen van Ahlen, Clerit Stange, Hans van Hamelen, Bekeman; Johan Huudt, Hinrick Schoneberch, Heyne Sobbe, Johan Grote, Lutke Bowtin, Johan Krove unde Claves Rubow, de Boddecker." Unterzeichnet ist diese Anmerkung: R. K. d. 25 April 1650. Uebrigens weichen die verschiedenen Abschriften in diesem Namensverzeichnisse auffallend von einander ab.

einen guten Ende mit dem Rade, — umnd repenn aff den Berahm, den se deme Rade vorgegevenn hebden. Do rep de Hupe: Neen, neen! uns noget dar nicht an; wy willen den Rhore mede hebben! Do rep eine van den Costeine: “Gy hebbet den Rhore.” Do repen se wedder: Neen, neen! Dat schal uns eine van den Costigen seggen! Do sprack Herman Runge tho Stangen: “Stange segget gy idt ehnen!” Do sprack Stange: Dat moth ick crsten van den Heren horen, — unde ginck, dar Her Marquart van Damen, Borgermeister, stundt, unde sprack: Here, wat segge gy, wat schal me deme Volcke seggen? Se ropen alle, se willen den Rhore hebben. Do sprack Her Marquart van Damen: “In Gades Rahmen segget ehnen, wess gy mogen, up dat dat Volck gesturet werde.” — Do rep Stange dem Volcke tho: Ein Rhat hebbe vorgegeven, dat se den Rhore mede hebben mochten. Do rep de Hupe: Wy willen Borwissinge darup hebben! — Stange andtworde: “De sostich Borgere scholen juw dar gude vor seggen.” Darmit wart idt wat sachter, unde dat Volck begunde sich etlickermahte tho dehlen. — Also quemen de Heren des Rades tho Huß mit groter Gefahre unde Fruchten.

Des negsten Dages barna, wesk was ein Sonnabend, des Morgens quemen de Costigen mit den andern Borgern wedder up dat Radthuß, unde de Rhat quam thosamende in Marien Kercke in einer Kapellen, wente se wurden gewarnet, dat de Hupe, de des vorigen Dages vor dem Radthuße gewesen weren, noch etwas mehr vorhebben uth Ungemenge der verordenten Borgeren; derhalven wolde ock ein Rhat up dat Huß nicht gahn. Do duth de Costigen vermerckedenn, quemen se sampelick thd den Heren in de Capelle, unde begunden sich tho entschuldigen des vorigen Dages Handel, unde thom latesten frageden se unde spreken: Ein Rhat wuste wol, wat der Gemende gesecht were van wegen des Rades, nomlickent dat de Rhat deme Artickell wolde folgen, dat se den Rhore des Rades wolden mede hebben. — Hirup andtwerde ein Rhat: Se wusten jo wol, in wat Wiße umnd uth wat Dr. sate idt were thogheghan, dat sodanes were geredet; denne

noch, idt were bygekamen, wo idt konde, so bestunden se eres Wordes, unde bewile denne de Costigen sampt denn andern idt so hebben willenn, so raden de Heren, dat men ock thos sehe, dat me idt so make, alse me idt kone verandtwordenn.

Alse nuhe de Costich unnd ere Vorwanten deme Rade sodanes affgebrungenn hebden, makeben se Kullen, beschreven vele Artickels, beklagtigeden den Raht, beide de noch im Lebende unde ock de vorstorven weren, alse dat se in velen Dinggen weren vorsumelic gewesen, unde hebden de Gemene mit veler Schattinghe beladen, nuhe averst scholde alle Dingh kostlicken thogahn, makeben vele Artickele. Averst idt benebe nergen tho, menn dat sic de Costigen der Gemene angeven, also weren se de Lude, dorch welche de Gemene vann aller Schattinge scholde entfryet werdenn, so se inn dat Regimente mochten kamen; averst idt fandt sic wol. — Duth ley nuhe so de Basten dorch. — Averst dat ick mit duffer Tragoedien thom Ende lame, wil ick de Historie verfolgen.

In duffem sulvigen 1408 Ihare des Sonnabend in den Paschen tho der Bepertidt quemen de Borger up dat Radthuf, alse de Costigen unnd ere Verwandtenn. Dasse treden vor den Raht, unde manck andern velen Werffen, de se vorbrochten, was dith dat wichtigeste, dat se begereden, ein Rhat scholde ehnen vorreden veer Banner effte Beilich, wente de Borger hebden de Stadt inn veer Dehle gehehlet, unnd up ein jeder Beredel Hovetlude gesett, up dat me mochte vorkamenn, dat nehn Uplop wurde in duffer guden Stadt. — Hrup gaff ein Raht tho Andtworde, dat einen Rade sodanes nicht nutte buchte, wente idt were ein unwandelich unnd ungehoret Dingh, dar ock vele mehr Zuebracht unnd Roje uth ensthan mochte den Leve unde Frede. Idt sprach ock insonderige Her Hinrick Westhoff, Borgermeister, also darianne, dat ehme sodanes nicht anders ansege denne tho einem groten Vordarve duffer guden Stadt, unde begerebe ferner Unterrichte, wat idt vor eine Meinunge hebbe, dat de Costige den Borgeren hebden laten ansegen, dat ein iber sin Harwisch unde Wehre scholde thor Handt hebben, unde so se einen Uplop vornemen, scholden se unde ein jeder up Hans

Langen Nacht hebben, wat de hetenn unde dohn wurden; — unnd dewile ein Nacht is nicht anders wuste mit eren Borgern den Leff unde Gude, begeredenn se tho weten, wes se sich by den Borgern vormoden scholenn.

Alse de Costige hebben Ruggesprake genahmen, sprach Hinrick Schoneberch, eine van den Costeinern, van wegen des ganzen Hupen, dat Didericus Cossfelt, Schriver der van Hamborch, en manck andern Werven gesecht hebbe, dat de Nacht van Hamborch ehn thobaden hebbe unde se gewarnet, dat me mit hemlicken Anschlägen wes vorhebbe, dat velichte gereken machte tho Ungelümpe etlicker Borger, unde dewile men nicht wuste, effte men des buten effte binnen wahrnehmen scholde, so hedden de Borger sodahne Ordnunge gemaket mit den veer Hovetluden, up dat so jemant anders einen Uplop makebe, densulven wolde men antastenn unnd mit veer Radenn richtenn. Noch sprach he ferner, dat etliche Borger gewarnet weren, dat me se schlän und unnebringen wolde, idt were by Dage effte by Nachte, so werenn ock de Borger des eins geworden, dar jennich Borger geschlagen worde binnen effte buten der Stadt, so wolde de Borger sich ann de Heren holden, de hir thor Stede werenn, unnd nicht anders mit ehnen handeln, den alse van den, de einen Uplop maken wurden, haben gesecht is, dat is, se wolde se mit 4 Raden richten.

Hir frage ic, effte me mit solcken Worden nicht scholde Ursake geven, dat me sich van sodanen Luden, de sodane Worde dorsten unverschemet tho den Heren reden, vortan nichts godes vormoden dorste, dewile alle ere Worde unde Handele tho idel bosen Stucken horen unde sehn letenn. Derohalven neen Ehrlicker den Heren vorkehren kan, dat se sich ut der Stadt begeben hebben.

Ein Nacht averst gaff tho Andtworde: Wen ein Nacht in der Gefahr sitten scholde, dat were ehn undreglick unde wehre ock vor Gott unnd allen erlicken Luden unredelick, dat so einer wor dorch eines Anderen Ursake geschlagen worde, dar scholde ein Nacht tho andtworden. De Costige nemen ere Ruggesprake, unde leten dem Rade dorch Stangen wedder seggen,

ein Rath wuste wol, dat de Borger de Heren, so buten werren, nicht vor Lidtmate des Rades helden, unde de Herenn helden se dennoch vor Lidtmate des Rades; so achteden de Borger billich unde nicht unbillich, so sodane Sclachtinge geschehe, dat dusse Heren unde de Erenn, sodanes entgeldeu scholdenn. De Rath antwerde, dat were wedder alle Billicheit dat einer entgeldeu scholde, des he Rades unde Dades unschuldiich were. Hirup gaff Stange ein Andtwort, he vermodede sich wol, dar me sich des so entleddigen wolde, dat idt denne darby heune ginge; averst he sebe nicht, dat idt also gahn unde geldeu scholde.

Nicht lange barna up St. Marcus Dag, do togen uth Lubeck, mit Bosbort der ganzen Gemeine Her Hinrick Westhoff, Her Goswin Klingenbarch, Borgermeistere; Her Albrecht thor Brugge, Her Cordt Brelowolt van des Rades wegen, de do noch tho Lubeck weren, einen Dag tho holden tho Wolne tegen de andern Herenn, de buten werenn, welck nuhe tho Wolne bedaget unnd vorschreuen werenn. De Costige senden oc mit hen van den eren alle Hans Langen unde Borchert van Hildensen, de Sake mede ann tho horen, effte de Heren inn beiden Parten wes konden rahmen, dat tho Endracht mochte geriken, unde sunderlicken umme den Rhor, den de Borger woldeu hebben. Averst de Heren, de uthgeweken weren, unnd oc de nu tho Dage quemen, wusten wol, dat de Costige nehnes Dinges worden annehmen, welck se sulven nicht beramet unde vorgestellet hebben; derhalven segen se vor nuttest, dat se woldeu wedder tho Lubeck senden, unde begeren, dat de Gemeine eine stadtlliche Legation vann erenn Borgern tho Wolnen woldenn senden, welcke thom ersten sulvest horen, worumme de Heren uth der Stadt geweken, tho deme andern, effte me konde mit densulvigen Middel unnd Wege berahmen, de thom Frede mochten denstlich sin.

Duth Warff wart upgelecht Hern Albrecht thor Bruggen unde Hern Cort Brelowolt unde den beiden Borgern Langen unde van Hildensen. Se quemen tho Lubeck unde wurfen ere Werff an den Borgeren, averst de Costigen deden hirby, alse



se by allen Handeln hebben gedaht, nomicken dat se Orsake sochten mit erenn Nothwillen forth tho fahrenn. Darumme geven se den Heren tho Andtworbe: De Heren Borgermeister weren uthgereden tho Mollen tho handeln wedder de Heren, de uth gewesen weren; wes ehnen dar wedderfohre, dat wol den de Borger ersten horen; wen se nu wedder tho Hus quemen, alsedenne wol den se forder darumme spreken.

Mit duffer Andtworbe musten de beiden Heren, Her Albert unde Her Cordt, wedder nha Mollen riden, unnd do se den andern Heren vortellebenn duth Andtwort, konde nemandt sich wes gudes daruth vermuden. Derhalven wurden de Heren Sinnes, dat se sich nicht wol den in de Fahre tho Lubeck begeben, unde toggen also Her Westhoff mit Ettlicken na Luneborch, unde Her Gohwin mit Ettlicken na Hamborch, averst Her Albert unde Her Cordt togen nha Lubeck.

Alse duth ruchtich wart tho Lubeck, dat allene duffe twe Heren weren wedder gekamen, unde de andern darvan gereden, makeden de Eostige eine Vorsammelinge der Gemene des Sondag vor Philippi unnd Jacobi tho Sanct Catharinen in dem Reventere. Alse nu de Gemene vorsammelt was, schickeden se an de Heren des Rades, welke noch in der Stadt weren, unde begereden, dat se tho der Gemene wol den kamen. De Heren quemen aldar, alse Her Albert van der Brugge, Her Hoyeman, Her Bonhorst, Her Schotte, Her Breskwolt, Her Westphal unde Her Kropelin. Alse duffe Heren by der Gemene weren, hoff Stange an, unde fragebe umme dat Warff, wes se tho Mollen hebben uthgerichtet. Hirup andtworbe Her Albert also: Rademe de Borgere nemands darhenne schicken wol den, de mit denn Herenn mochtenu handeln, so haddenn de Herenn, de buten weren, nicht sondriges tho handeln willen vornehmen, wen ein jeder were sinen Wegh getagenn. — Alsobalde fragebe Herman van Ahlen van wegen der Borger, effte de Heren, de dar nuh stunden, ock bliwen wol den in der Stadt mit den Borgern. Darup sprach Her Albert van der Brugge van sinent unde der Heren wegen, de dar stunden, gerne wol den se bliwen in der Stadt Lubeck, wen se mochten eres Lives unde Gudes sechlich

ſin unde unvornelbiget, unde ſo me ſe nicht nodigen wolde tho deme wat legen Ehre unde Recht were; unde ſo jemandt buten tho werfen hedde tho Lande effte tho Water, dar wol den ſe reißen unnd unverbunden ſyn dartho, ſo hernamals ehnen nicht geluſte tho Lubeck tho wanende, dat ein jeder van ehn muchte tehen, wor idt ehnen belevede, gelick einen anderem Borgere.

Hirup nehmenn de Coſtige eine lange Ruggesprake, unde thom lateſten gaff Stange vann wegen der Borgere den Heren tho Andtworde: Up dat erſte, de Heren, de dar ſtahn, ſcholen fehlich ſin eres Lides unde Gubes gelick andern Borgern; averſt dar jemandt einer vann den Borgern einen van den Heren wes hedde tho thoſeggen mit Rechte, de ſcholde Rechten geneten unnd entgeldenn. Item de Borgere wolbenn nemande nodigen tho deme, dat wedder ſine Ehre unde Recht were. Da hedde jemandt Warff buten der Stadt, tho Water effte tho Lande, dar mochte he wol tehen unde reysen gelick andern Borgern; were ock jemandt, de nicht tho Lubeck wahren wolde, dat he toge wor idt ehme belevede. — Hirup andtwerde Herr Albert van der Brugge, dat ehme unde den Heren, de dar by ehme ſtunden, dar wol ann genegebe.

Ra Affrichtinge duffes Handels fragede Stange avermahl Her Albert unde Her Corbt, worumb Her Hinrich Weſthoff unde Her Goſwin Klingenbarch uthe gebleven werenn? Hirup antwerde Her Albert: De Orſake weth ic endede nicht, dennnoch kan ic gedencken, idt ſy derhalven geſchehn, dat Schonenbarch in kort vorgangen Dagen apenbar ſede vor dem Radtkohle, dat etliken Borgern were gedruwet, unde ſo ehnes weß wedderſohre by Dage effte Nacht, ſo wolde me dat wrefen an den Heren, de dar tegenwardich tho dem Rade ſeten, darumme dat de Heren de anderenn Herenn, welche buten ſint, vor Radtherenn achtedenn. Duffe Gefahre hebben ſe nicht willen ſtahn, derhalven ſin ſe darvan gereden. — Hirup antwerde Stange albus: Der Borgere Meninge, do ſe duth ſeden, hedde duffe gewefen, dat yn vorgangen Jahren de Borgere up Rade gelecht werenn, unde dartho ere Wiſſ unde Kinder, welche unſchuldich werenn, uth der Stadt gebroeen

worden, unde dartho Eilcke vann den Borgern des Raches heimlichen twisschen den Dhoren affgehounen worden; dusse Sake ducht do Heren unde Forsten, Ridbern unnd Knechten unrecht wesen, — unde jede forth dartho, — wowol dat do groth Unrecht geschach, so wolten de Borger nhu neen Unrecht dhon.

Mercke, leve Leser, duht Antwortt wol, wo dat olde hadt den Borgern up de Hertzen gesteken, unde wo vaken se den gemeinen Man mit dussen Worden thogehisset und vorbittert yegen den Raht, wente weme scholde nicht vorwundersn, dat de ganze Gemeine so geraset, unde sich wedder den Raht gesetzt?

Her Albert gaff deme Stangen tho Antwerde, vor der ganzen Gemeine albus: De Handel were vor syner undt der anderen Heren, de dar yegenwerdich stunden, Liden gescheen; averst he vorsege sich genzlichen, so de Heren tho der Stede unde yegenwerdich weren, welcke nu buten, se wurden tho der Sake wol antwerden. Borth fragebe Herman van Allen van wegen der Borger, offte dusse Heren yegenwerdich ocl wolten vordtan vorsthan Richte unde Raht, alse se bethert tho gedhan hedden? Do sprekten de Heren, se wolten sich beraden beth an den negsten Dach. Dar weren de Borger mede thofreden, unde gingen den Dach also van ander.

Des anderen Dages up den Abendt Philippi unde Jacobi do quemen de vorgeschreven Radesheren tho St. Catharinen, unde dar quemen de Zwolffe, de de Bolmechtigen worden genomet, entyegen. Aldar brachte Her Albrecht dat Antwortt van wegen syner unde der anderen Heren albus: Richte unnd Raht vorthosthan inn duffer guden Stadt, dar werenn erer tho weinich tho, unde se befruchteden sich, de Stadt wurde dar nicht mede vorwahret syn. Averst wenne se truwen Raht annehmenn wolde, so geduchte dussen Heren nobich unde nütte sin, scholde alle Dinc tho einem guden Ende kamen, dat alsedenne de Borger noch welcke dartho vornobighebenn, de mit den Heren, de buten sin, einen Handel begrepen, unde dat also tho einer guden Eindracht muhten Middel gefunden werden, so idt vor duffer guden Stadt

wolde nutte sin. Hirup repen unde frageben de Polnmechtigen, effte denne des Keyfers Stadt scholde rechtloß sîhan? Averst hirup gaff Her Albrecht tho Antwerde: Idt were yo nicht nutte, dat de Stadt scholde rechtloß sîhan; averst dusse Heren hebden by sîck berahmet, so de Borger wolden Etlîche vorvogen tho einen Handel mit den Heren, de buten syn, alle darvan gesecht is, so wolden dusse Heren gerne vordan wharen Recht unnd Webde, unde wolbenn idt den befehlen, den idt befohlen were, up dat de Stadt nicht rechtloß were; averst Ordel unnd Saken konden se nicht tho sîck nehmen, dewile se neen Borgermeister hebden, so lange, dat de Handel mit den Heren dar buten, gehalten were. Hirup antworten de Borger albuß: Alle de ganze Gemene werde up des hilligen Cruzavende thohope sin up des Dhomes Kerckhave, wes dar denne geschluten wurde, dat wolben se den Heren webder gudts lîck anseggen.

Anno 1408 in des hilligen Cruzes Avende, welke ys te 2 Dach in Maio, was de Gemeine tho Lubeck vorsammelt up des Dhomes Kerckhoff, unnd leten tho sîck vordaden de Heren des Rades, welke noch in der Stadt weren, alle Her Albrecht thor Brugge, Her Gerdt Hoyeman, Her Marquart Bomhorst, Her Herman Westfal, Her Nicolaus Erpelin, Her Johan Schotte unde Her Cord Brekwolbt. \*) Alse dusse quemen an de Gemeine, hebden de Costige unde de Gemeine getharen unde vorordenet veer Borgern, welke twîsschen den Heren unde der Gemeine aff und anghan unde handelen scholden. Dusse weren vann der Bargefahrer wegen Hanß van Hameln, van der Schonensfahrer wegen Alsteker, van der Rentener wegen Simon Oldeslo, van der Ampte wegen Meelberge. Dusse Beer sprekten tho den Heren albuß: Na dem mahle tho Lubeck nhu neen nogehafftich Radt en wehre, so wolbenn de Borger nu einen nogehafftigen

\*) In der ersten Recension unserer Chronik sind die Rathmänner Westfal und Erpelin nicht genannt, dagegen aber drei andere, nämlich Urend Sparenberch, Johan Brustow und Heinrich Lipperrade.

Radt lesen, welche nutte were vor disse gute Stadt. Sodannes hebben de Borger unde de ganze Gemeine beschluten, unde dissen Beeren upgelecht, dissen Heren anthofeggen, unde darbenevest oc den Heren fragewis vorthostellenn, effte se noch mit den Borgern einen nogehafftigen Radt wolden lesen helpen. — Hirup andtwerdeden de Heren, sodannes stunde ehnen up neuen Wegen an umb vele Orsake, de se den Sostigen unnd oc den Sostein unde den Zwelffen vaken vertellet.

Also forth frageden disse veer Deputaten unnd insumberige Marquart Schotte van wegen der Gemeine de Heren, effte oc der Stadt Privilegia, Stadtböke, Schlotel, Segel, Breve unnd Elenodia noch thohope, unde samptlic vorhanden werenn, gelick we se vor velenn Jahren, ehr jerman van dem Rade uth der Stadt gewelen were? Hirup andtwerdeden de Heren: Ja, unde dat se anders nichtes wusten, den se alle byein noch weren. Do sprac Schonenbarck tho den Heren: Van wegen der Gemeine hebben wy Befehl tho fragen, effte oc de Heren sodanne Privilegia, Stadtböke, Rechtböke, Segel, Elenodien, unnd alles, wat se van der Stadt wegen in Befehl unnd Bewarunge hebben, willichlicken wolden den Sostigen van wegen der Gemeine averantworten? Hirup antworten de Heren, se wolden ehren Berath darup nehmen beth des andern Dages.

Disse veer Borger brochten den Sostigen, unde de Sostige der Gemeine sodannes yn; dar wort ein groth Radtschlagh, unnd vele repen den ganzen Dach; de eine wolde duth, de ander dat. Thom latesten wort den Heren vorgunnet, dat se eren Berath scholben hebbenn beth ann den negsten Dach, wen de Klocke up den Morgen achte schloge.

Des andern Dages, welck was des hilligen Cruzes Dach, effte de drudde Dach in den Maio, quemen de Gemeine thohope, nicht tho dem Dhome, men up dat Radthus, unde letent de Heren haben genommet, wedder vorbaden unde voranderen (seggen de Acta) do de Frage in folder Wyse: Effte de Heren mit Willenn wolden den Rhat avergeben unde oc de Rechtböke, Privilegia, Segel unde Schlotel, de se van der Stadt

wegen hebben, mit Willenn woldenn vann sic dohn? De Heren begereben des einen Berath tho nehmen beth an den negstfolgenden Sondach.

Hirup wort de Gemeine tho Rade genahmen unnd ehn ynn de Mundt gebahn, wat se seggen scholde. Dusse Handbell warede fast lange, wort vele Kopens unde Schryens, alse in solcken Fellen de Wise is, wen de Gemeine tho Rade geith. Averst thom latesten wort den Heren van wegen der Gemene angefecht, dat Berath scholde en gegunnet werden beth an den Sondach, by deme Beschebe, so se sampt allen eren Frunden wolden laden unde vorwissen, dat binnen der Tidt neuen Borger wes Quades scholde gescheen noch binnen der Stadt efft dar buten. Darup antwerdeden de Heren, dat stunde ehn nicht tho bonde, derhalven seggen se wol, dat de Robt wolde vorforderen, dat se mosten den Radtstol avergeben, went se seggen doch, dat me idt also gerne hebben wolde; jedoch dat se de Bofe, Privilegia, Segel, Glenodia unde Slotel so vor der Handt scholden van sic dohn, befohlenen se sic beschweret, na deme desjenigen nicht vorhanden weren van welchen se idt entfangen hebben unde beden avermal, me wolde ehnen twe Dage vorgunnen eren Berath darup tho nehmen. — Averst de Borger spreken, se wolden des Dages vor der Handt, ehr se van en gingen, scholdenn de Heren den Sostich unde den andren de Glenodia, Segel unde Breve aberantwerden.

Do nu de Herenn segenn, idt wolde nicht anders syn, mosten se sic na Gelegenheit der Tidt schicken, unde nehmen de Bofe, Segele, Glenodia unde Schlotel, unde leden idt up den oversten Huse ynn den Radtstol unnd spreken: So dar jemandt beter Recht tho hebde tho vorwahren, alse se, de mochte idt aantasten. Also balde nehmen de Sostigen (Rubow unde Alstecker weren, de idt yn dorsten aantasten) dat alle, unde leden idt yn einen Korff, den de Jungen sus plegen tho bruken, unde schloten idt in der Kemerer Kisten, unde de Heren gingen van dem Radthuse, unde leten de Borger aldar bliven, welche dar weren thohope beth up den Awendt dat de Seigher soß was.

Des andern Dages, weld was de Friedach vor Jubilate, edder 4 Maji quam de Gemene wedder up dat Radthuß mit eren vorordenten Costigen, unde helden den ganzen Dach unde mennich volgedenn Radt, wo unde wat Wyse me den nien Radt wolde lesen. Tho dem latesten wort geschlaten, dat se koren twolff Persohnen, welden wort upgelecht, dat se scholdenn den Radt lesen, also dat se scholden twolff Persohnen lesen by eren Ehren und Eden, noch umme Frundschoy, noch umme Schwegerschoy, noch umme Giffte edder jenniger Sake, den allene de se wußtenn der Stadt nutte tho sinde. Wen se denne de twolff Persohnen gefahren hebben, so scholen de Twolffe gekarenn tho sich lesen so vele Persohnen, dat de Tall der Radesheren ful wurde. Dat was dusses Dages Beschluth; averst dar wart nixtes uth.

Des andern Dages wart idt ein anders, alse du horenn werst, wente dusse Twolffe, de den Radt lesen scholden, hebben gahr ringe affmeten; scholdenn se den Radt lesen, so wurden Andere in dat Regimente kamenn, dar se so vele Arbeites hebben umme gedahn, wente se mochten sich sulvest yo nicht lesenn x. x. Dat duth de Ursache sy gewesen, worumme se der Borger unnd Gemene Beschlutt unnd Affscheidt thobrafen, dar se doch alle Tidt den Radt veer Jahr mede geplaget hebben, so wil ick di der Twolffen ehre Nahmen her setten, so wirstu finden, dat se de ersten wurden, weld ehnen wolde gefcylet hebben, so se den Radt effte den halffen Radt scholden gefahren hebben. De Twolffe sundt dusse: Simon Dlbefchlo, Herman van Allen, Eler Stange, Hans van Hamelen, Vokeman, Johan Hunt, Hinrick Schonebarch, Heyne Solke, Johann Grote, Ludtke Boyrin, Johan Krowel unde Claves Rubow, de Becker.

Des negsten Dages, dat is den Sonnavent vor Jubilate edder den 5 Maji vorsammelden sich de Gemeine avermahl up dat Radthuß. Do hoff me an einen nien Handel van dem Rhore des Rades, unde vorblomeden de Twelffe ere Sake also, dat de Gemene den vorigen Affscheidt fallen leten, unde besulborden in der Twolffen Vorschlag, nomlicken dat me

scholbe den Bisschop (welck up dat Wahl binnen Lubeck up sinem Huße was) vorbaden, dat he sampt dem Proweste unde Deken up dat Radthus wolde kumen; dar Ieth ehn de ganze Gemene umb bidden. De gude Bisschop Ieth sich gebruken; quam up dat Radthus, dar de ganze Gemene vorsammelt was, unnd settedenn ehn inn de averste Stede, dar de averste Borgermeister plecht tho sitten. Do hoff do an de dat Worth hebbe alduß: Latet juw erbarren, gnedige Bader, dusses Jamers, de wy tho Lubeck erfahren! Dusse ehrliche Stede is berovet des Rikes Radtmanne, unde dusse ehrliche Stadt hefft gegenwerdich noch Radt noch Gerichte. Dusses Kegelicken Staates unde Gelegenheit unser Stadt bidde wy juwe Gnade tho dankende, dat gy uns Luchnisse unde Bystandt dhon wol den mit juwen Dhomheren, wan wy des behoven. Verba sant Annalium.

Se hebben ock dar tho der Stede twe ehrliche Rotarien, also du horen schalt; de eine hetede Her Hinrick Puntth, welcke thovoren einen schetlicken Dotslach hebbe gebahn; de ander Nicolaus Everhardi, welck vormalß tho den Schonenbarge tho ewigen Gefencknisse verordelt was, denne dorch Bede ehme dat Leventd was gegeben, unde tho Lubeck up der Ledder vor Marien Kercken gestahn hadde. Dusse Rotarien requirereden Luge undt makeden Instrumente, wes de Borger tho deme Bischoffe unde den anderen Prelaten geredet hebben. Mit gelicker Wyse fohreden de Borger ock den Bisschop yn dat Recht, unde de Rotarien werenn bescheftich inn eren Ampte.

De Bisschop, also ein kloek erfahren Man, hoff an unde sprach mit sachtmodigen Worden: Guden Frunde, idt wil sehr nodich syn, dat gy kloeklichen unde rebelicken yn juwer unde duffer guden Stadt Safe fahrenn, unde hodet juw, dat gy sulvest nenen nyen Radt effte Gerichte setten, wente gy hebben des nene Macht; idt is des Rikes unde des Keyfers Stadt. Derhalven moge gy ane Fulbordt des Keyfers nenen nien Radt ynn sine Stadt setten; dho gy idt averst so wert idt doch nicht woll geraden, unnd motenn juw be



furchten des Keisers unde des ganzen Alles Thorne unde Wrake.

He erbodt sich och, dat he sich sampt deme Capittel gerne wolde dartho gebruken laten, dat de Twist unde Hader, so twisschen der Gemene unde dem Rade erwassen were, mochte bygelecht werden. Also averst de Bischop duth begunde tho seggen, besil idt denjennen nicht, welke sich nu vorhapeden sulvest tho dem Regemente tho kamen, unde repenn mit Unsturicheit darynn. Etliche ok manck ehn repen: Warp den Papan uth dem Finster van dem Radhuse! Do de gude Bischop sach, dat sin Flith unde gude Mcninge verloren Arbeit was, gingt he darvan unnd leth se bliven.

Also de Bischop was darvan geghan, wart de Gemene eines, dat Her Hinrick Puntth alse keyserlik Notarius scholde twe Persohnen kesen. Also for he Simon Oldeschlo unnd Herman van Alen. Dusse Twe koren forth mit Rade der Borger (seggen de Acta) Leyne tho sich, alse Johan Oldenborch, Borchardt van Hildensen, Koffelman, Hinrick Schonenberch den Wandtschneider, Hans Grave, Hertich Krukow, Hans van der Heide, Detmar van Lunnen, Eler Stange unnd Johan Alstecker. Dusse Twolffe unde nicht mehr, worden des Sondages vor Jubilate gefaren. — Nha dem Rhore mosten se ere Eide dohn, unnd dewile dar neen Borgemeister vorhanden was, nham sich de Notarius, de eerlose Nicolaus Everhardi der ann, unnd forderde de Eide van enen. Dussen ehrlosen Menschen mosten twe unde twe thogelike up eren Knehen schwerenn up den gulden Cruce (seggen de Acta), welck ein groth Radt plecht tho gebruken; alse se averst de Ede gebhan hebbenn, wordenn se dorch dusse twe Notarien ynn den Radtstole gefettet.

Hir moth idt averst ein lecherlick Dinct fetten, welck de Acta darby hebben, nomlicken dat de Gemeine bedragen wort dorch dejennen, de gerne wolden ynn dem Regemente syn, unde makeder deme Hupen fortt, dat de beiden Notarien, basven genommet, van keyf. Mayestät Macht unde Gewaldt heds

den, einen nien Radt tho kesen. Wente bewile ere Underschrift ludet: Ego N. N. publicus auctoritate Imperiali Notarius etctr., so menebe de gemeene Man, idt were ydel des Keyfers Befehl, wat de Lude deden.

Des negsten Dages, weld was de Sundach Jubilate, quemen dusse nie Regenten wedder up dat Radthuß unde de ganze Gemeine dartho. Dar koren se de twe Borgermeisters van den Twelffen alse Simon Oldescho unde Herman van Allen, weld was ein Provener by den schwarzen Monnicken tho der Borch, de muste ein Borgermeister wesen! Idt were fram gewesen, dat se synen Prior ec dartho gekahren hedden. Averst so kann Gott de Lude blenden, dat se nicht sehn konnen, wat ehrlick effte unehrlick is. — Dossulvest alle dusse Borgermeistere weren gekharen, wurden se tho Marien Kercke gefohret, unnd inn des Rades Stohle dorch den Natarium gesettet. — Dusse nie Rhat begunde also fort sich dat Regimente anthonemen inn allenn Dingenn; se koren uth sich Kemerer, Richteheren (Nosselman unde Hertich Krukow), Weddeheren (Dethmar van Thunnen); Summa, se setteden alle officia, se horeben de Sake unde spreken Ordele, seten Gerichte und alles, wes ein Rhat thovoren gedahn hedden, dat oveden se oc.

Dusse nha sinth de Rahmen der olben Heren des Rades, darvan hirvor gesecht is, so in duffem 1408 Jhare uth der Stadt geveden unde getagen, van welckeren sunth negen, alse H. Jordan Pleklow, Borgermeister, Her Marquart van Damen, Borgermeister, Her Hinrick Neteler, Her Tideman Junge, Her Reiner van Galven, Her Herman Westpfal, Her Johan Crispin, Her Nicolaus van Stetin, Her Hinrick Rapsulver, Radtmanne. Do se 8 Jhar in Crilio gewesen wurden se Anno 1416 dorch des Keyfers Sigismundi Legaten unde den Konink Eric van Dennemarken wedder in ere olde Herrlichkeit gesettet, weldes men hirna in dem Jhare horen werdt. Averst de andern achte, alse Her Hinrick Westhoff, Borgermeister, Her Gohwin Klingenbarch, Her Brun Warenbordp, Her Herman Siborch, Her Gordt van Allen, Her Sa-

cob Holick, Her Nicolaus Cropolin unde Her Berent Messow, Radtmanne, sint buten gestorven. \*)

Anno 1417 makebe de Koninc van Dennemarden Erik ein Vorbundt mit den Sehesteden in duffer Weise: nademe sic de Koninc alse ein Frundt tegen de Sehestede allewege ertoget unnd insunderige in der Execution der keyserlikcn Acht, oc noch anders nicht gegen de dubeschen Sehestede gesinnet; so begerde he mit den Steden einen steden fasten Frede tho makenn unnd sic tho verbindenn. Dar idt sic begerde, dat den Steden van jennigen Forsten unde Herenn eine Beyde anstortebe, alsedenne wil de Koninc den Steden tho Hulpe holdenn dusent Manne by sine Befostinge unnd Befolbdinge; desgelicken scholdenn de Stede dem Koninge holdenn up ehre Befolbdinge dusent Manne, so vacten eine Beyde anqwan. Uppe duffe Vorbuntcnisse makebe de Koninc mit den Steden einen steden vasten Frede, darumme dat he nu mit den Holsten in apenbarer Beyde stundt unde sic befruchtebe, de Stede mochten by de Holsten fallen. Averst duffe Frundschoop warede nicht lange, alse nhsfolgende Historien tho siner Tidt werdt uthweisen. In duffem Vorbundt hebde de Koninc mechtig gerne de Dethmarschen oc gehat, sparede daranne neene Gifftc unde Gaven; averst der weren dennoch Lude mank en, de sture helden, unnd wolden mit den Denischen unvorbundenn sin.

De Heren vann Holstein segen duffen Vorbundt nicht gerne unde wusten wol, dat idt tho erem Vorbeele nicht geraden wolde; derhalven makeben se Frunde, wor se konden, by ummeliggenden Forsten unnd Landenn. Averst de Stede helden aver duffen Vorbundt mit aller Macht. De van Lauenborch leten also forth ein Mandat uthghan, dat nemandt

\*) In den meisten Abschriften unserer Chronik nach deren erster Recension fehlt dieser ganze Absatz.

vann eren Borgern by sinem Hogesten jennigen Handel effte Wandel scholde fohren ebber hebben mit jemande uth dem Lande tho Holstein. De vann Lubek debden dem Koninge unde sinen Uthliggern, beide up Fehmern unnd in der Sehe, Hulpe unnd Dypflichtige, alle wor se mede konden. Averst nicht lange darnha kregen de Stede ander Dgen, unde worden inspechtich, dat de Koninc wat anders in dem Sinne hebde, alse sine guden Worde gelubet hebden. —

1418. — Idt begaff sich in duffer Lidt, dat de Bisschop van Lunden unde van Rotschilde hebben twe Schepe uthgemaket, darinne beide, se unde vele der Ridderschop unnd Abels, ere Glenobia unde Zirabt, beide vor sich und ock vor ere Frouwen unnd Junckfrouwen, hebben ingeschepet, wente se wolden besundergen Prael unde Hochtidt an des Koninges Have up datmal drivenn unnd ein ider vor dem andern mit Golde, Sulvern unde Klebern geseen sin; averst de Bittallien Broder der Heren van Holstein quemen an dusse Schepe, nehmen se den 4 Augusti, unde fohreden de Buthe in dat Landt tho Holstein, leten de Denschenn hasehen, unde wart also de Frowde in Bedroffenisse vorwandelt. Alle Chronicken tugen, de Schatt sy sehr gratt gewesen, den de Bittallien Broders up datmal in dat Landt tho Holstein gefohret hebden. — \*)

Idt worden ock nha dem Dage de wendischen Stede tho Rade, wo se mit Gelicke vann dem Borbunde, welken se mit dem Koninge gemaket, alse darbavenn geschreven is, mochten entloset werden, wente se segen dagelicks, dat de Koninc wol wat Quades in dem Sinne hebde, alse he sich horen leth. Nicht lange hirnha togen de Hensefede tho Hus, unde wort einer idern Stadt eine Copie des Reccesses unnd der Artikel mede tho Hus gegeben. Averst de Bremier makeden idt wat tho plump, wente do ere Heren dusse bavenge-

\*) Alle übrigen Begebenheiten zur Zeit dieses Krieges, so wie der während desselben geschlossene hantische Reccß werden von R. Koß ganz übereinstimmend mit Detmars und Rufus Berichten angegeben.

schreven Artickel tho Huß brächtenu, quam de Gemeine thos hope, unde wolben wetenn, wat de Herenn so lange gemaket hebben. Unde do se de Artickel horeben, gefallen se ehn ghar nicht, unde nehmen van dem Rade dat Recess, unnd vordren den dat apenbahr up dem Markede by dem Kafe, allen Steden tho Spite unde tho Spotte, secht de Chronica.

Anno 1419 is in Lubeck tho einem Bisschoppe erwahlet Johannes Schele, Keyser Sigismundi Secretarius unnd Ambasiante an dat Concilium tho Basel. Diffe is de 20 Bisschop gewesen, regerde 9 Jhar, starff in Ungern an Febers. \*)

1423. — D. Cranz in syner Dania, Lib. VIII. Cap. 6 segt de Stede hebben umme deswillen de Schep thor Schewart gemaket, dat se eren Kopman up Schone vorbidden wolben. Wen duth were de Ursake gewesen, worumme sitten de Sundeschen, Griepswoldischen, Stettinischen unnd Collbergischen stille, nhademe se erenn Kopman so wol up Schone hebbenn alse de Lubeschen, Wismarschen unde Rostocker? Edder wol wolbe dem Kopman up dem Lande wat dhon, wen de Koninck van den dren Riften ere Frundt were? Item wo kondenn duffe Stede den Kopman vor den Koninck vorbiddenn mit twe dusent Man, welke dartho in den Schepen sin, so men doch dar so nicht tho Lande kamen kan, wen men wil? — Averst mines Bedunkens sindt de Stede mit der Lidt inspochtich gewordenn, dat de Koninck, wowol he vele guder Worde gaff, de Stede doch mit Gude unnd Grunde nicht gemenet, menn nha Vordarve der Stede getrachtet. Wente, so seggenn de Chronicken, he hebbe Ursake gesocht, wo he in den Steden Uyplop unnd Twist wedder mochte anrichten, wente idt was ehme einmhal wol gelucket, dat de Herenn syner gebruckedenn, welche uth den Steden gewelen; so vorhapede he, michte idt ehm gelingen, dat he noch einmhal Middeler in den wendeschen Steden mochte werden, he wolde sich wes mehr bebededingen. Averst Godt wolbe den Koninck so ferne nicht

\*) Auch diese Stelle fehlt in den meisten Abschriften unserer Schrift nach deren ersten Recension.

staden, wovöl he hirnambals vaken wedder sic vornham, de Gemenen gande tho makenn tegenn de Averiheit (alse nhasolgende Historia wol nhasowisen wert), wente so gedachte he nicht de Averiheit, den de Gemene an sic tho tehende.

Dut averst begunden de Heren der Stede dageliches tho mercken unnd derhalven sic van dem Koninge affthowenden. Derhalven de Koninc dat Boffell wat afflede, unde begunde de Louwenhudt anthotehude, unnd tho Bordenve der Stede de Hollander tho vordaden up den Heringkfangk in den Sundt, wedder alle Privilegia unde Gerechtigheit. Dut stundt den dardeschen Steden Lubeck, Wismar, Kostoek nicht tho liden, unde dat is gewesen de ander Orsake, dat se sic in de Seche gegeben, nicht jegen den Koninc, welck sic noch also ein Freundt stellede, averst in deme Hertzen ein Biendt was, wenn jegen de Hollander, welche in deme Sunde, up der Stede Privilegia, in den Stromen, Haven unnd Landen Herinc fangen unde solten woldenn.

Unde hir substu, dat dat Volcke angefangenn hefft dorch dussen Koninc, welck noch in unsen dussen Dagen jharliches grote Noye, Schaden unnd Arbeit maket, nomlicken de Hollander, dat se de Dtsche willen inne hebben unde gebreken. Duth hebbe ic moten so antogen, dat nicht allene disse Historie klar wurde, me dat men ock desto beth vorstha de nhasolgende Historien, worumme de Stede des Koninges apenbare Biende geworden, unnde alle up einen Dach ehme entfacht x. \*)

**Wann deme Uprohre tho der Wismar.**

1427. — Alse de Borger tho der Wismar dorch de Breve des Koninges weren bewagen tho quadenn Gedanken tegenn de Averiheit, also darvann gesecht is, so nehmen doch de Ampte sunderlicken sic der Sakenn ann, dewile se dorch Verhinderunge der Beide nicht sodane Neringe vann den Dehnen hebben, alse se vormahls gewanet weren. Averst se fregen

\*) Uebrigens giebt hier in der Sache selbst Reimar Kock nichts mehr, als schon die Chroniken des Detmar und Rufus berichten, daher ich auch hier in seiner Erzählung abbreche.

oek vele Bivalken uth denn gemenen Kopman, welche anders nenen Handel hedden, den dat se mit Hoppen, Molte, Solte unnd Mele inn de Riffe segelben, welches se der Beide halven nu nicht dohn kundenn. Averst sulckes plecht me nicht tho betrachten, wen me tho der Beide lude Ja, Ja! ropet. Izt werenn oek vele binnen der Wismar vann riken Borgeren, welche oek gerne in dem Regimente hedden gewesen. Dussen vorlangede nha einem Uprohre unnd fillen denn Ampten bi. Averst yn allen dussen Hupen was de vornehmste unde de rechte Hovetmann einer mit Namen Claves Ihesup unnd (we ick vaken yn miner Zogedt gehoret) ein Velger. Dusse makede vaken vele Vorsamlinge der Ampter unde der Borger, unde gaff tummer nichtes gudes vor, menn allendt wat he brachte, dat was, wo de Heren des Rades eine heimlich Borbunt mit dem Koninge hedden, wo se den Konigk wolten inn de Stadt laten by Nacht unde de Borger vorvorgen. Mit dussen unde dergelicken Wordenn hissede he de Gemene wedder den Rhat.

Averst up St. Laurentii Dach makede dusse Ihesup einen apenbahren Uplou tegen den Rhat, unde vorschaffede, dat de Sinen sich vorsammeldenn up dem Markede vor der Schrieve, dar denne ein groth Rumplaz is. Dar tradt Ihesup hervor, unde sprach, dat dar were ein Man vann deme Sternes barge uthgesandt, dat he den Borgeren scholde ansetzen tho einer Wahrinige, wo dat dar eine grote Vorsammeling were in den Landen, unde dat de Wismar vorraden were, unde dat de Stadt wol achte Dagen hedde des Nachtes apen gestahn, unde dat de Vorsammeling (darvan gesecht) schole in der Wismar ridenn unde by nachtschlapper Lidt de Stadt innemenn, unde de Ampter dobt schlän unnd de Junwahner gefangen nehmen. Up dusse Worde Ihesups hovenn etliche Andere sine Worde tho befestigende unnd sprekten, wo dat Luchsche unde Meckelnborger Dohre by Nacht were apen gefunden, unde wo ein Man mit einem Wapen darinne gefunden were; item dat de Schlothe vor den Portenn worden des Nachtes wedder affgeschluten; item dat Etliche weren yn dem Lande, welche ein Borbunt mit dem Koninge gemaket, do he in

schlapernder Lidt des Nachtes scholde kamen, alsobenne wolde me ehne de Stadt openen. Noch weren Etliche, welck of feben, dat vor der Helle Porten (welck ein Dohre is an dem Strande) buten up der Lastadie werenn gesehen hundert gewapende Manne in fullem Harnsche, welcke, do se de Porten funden geschlaten, weren se wedder getehret.

Duth was alles erdichtet und erlagen, demnoch nahm idt de Gemene an, unde wart bitter unnd hedden wol ynn dersulvigen Stunde den ganzen Nadt gemordet. Averst idt weren demnoch gude Lude, de vormhetedenn so vele also moglick was. Averst Ihesup trath mit den Sinen vor den Nadt, welck sich moeste in der Ihle vorsammelen, unde vortellede alle Worde baven geschreven. Her Johan Banzkow, de oldeste Borgermeister, nachdem he sich unde den ganzenn Nadt unschuldig wuste alle der Stucke, welcke Ihesup vortellet hadde, sprach he to Ihesup unde den Sinen, dat se schulden de Schlotel tho sich nehmen unde vorwahren de Stadt unde sehen tho, dat idt gudt worde, unde dar se Wahre vornehmen, dat se by Eiden spreken.

Averst duth Antwortt, wowol idt eine klare Luchentisse eines unschuldigen Hertens is, so wardt doch deme guden Manne sobanes thom besten nicht gebudet, wente de Historia ledt sich gebunden, he hebbe sin unde des ganzen Rades Gewalt utz der Handt gegeben, unde dat idt beter were gewesen, so ein Nadt der Anbringer duffer Worde alle hebde ynn de Schlott laten setten. Averst idt weht nicht, oft dat up dat Mhal of so wolde gedahn sin; ein Ander mach of ordelen darvann.

Ihesup nahm sich de Sake mit denn Sinen an, unde vorbededenn de Borger vor alle Dohre unnd eerer vele Hundert helben de Nacht Wacht up der Stratenn; duth wahrde nhu eine Wile, langh nicht.

Nicht lange darnha vorsammelden sich de Aumpte unnd etliche Borgere, welcke vor 9 Jahren of hedden mede inn deme Regimente gewesen, do de Nhat word affgesetzt. Dasse togen andere Borger tho sich, unde quemen thohope in der Koplude Huß. Dar wordt ein Verbundt mit Eiden gemaket,



dat de Eine by deme Anderen wolde blivenn, unde wat deme Einen averginge, dat scholde dem Anderen ock avergahn. Dā wort dar geschluten, so me jemandt inn der Stadt Wismar konde averklamen, welke schuldig daranne were, dat de Hertog van Holsteinn geschlagen, item dat de Schepc weren uth deme Sunde gelopen, wordorch de Koning de Bayesche Flate gekregen, he were binnen Rades effte buten Rades, Borger effte Amptman, den wolden se richten. Jedoch leten se sich horenn, dat ein Rath sich vor der Gemeine nicht scholde besfruchten, wennte Ihesup mit upgerichteden Bingern ungenadiget schwar, dat he den Rath wolde handthaven, unde dat he nicht in dem Regimente begerede tho sin, denn alleine dat gemene Beste wolde spreken; ock so me ehn inn den Rath setten wolde, so wolde he es doch nummer annehmen. Averst he schwor ein Meineidt alse ein Bosewicht.

Alse nu dusse Vorbundtnusse vollentagen, koren se Twintich uth den Borgeren unde Zein uth denn Amptenn; dusse scholden twisschen den Rade unde der Gemene handeln. Averst nicht lange darnha worden se anders gesinnet, wente de Ampte seghen, ehr Word wolde nicht geldenn, der Kopslude were to vele, — unde setteden dusse Druttich aff, unde koren uth einen ibern Carspale Twintich, dat weren Costlich thohope. Dusse gingen vaken tho Rade unde brachtenn stedes wat Rhes, averst thom latesten was buth ere Beschlut, dat se hedden Orsake gesocht unde bedacht, wo se Her Hinrick van Haren, Radtman, mochten grippenn unde in der Gefentnisse bringen.

Hir late ic fahren van mannigfoldiger Thohopelumpst der Gemeyne, der Ampte unde der Costlich, item wo etliche frame Borger gerne Middel gefunden hedden, dat de Radt mit der Gemeyne ynn eine Borsoninge mochte gekamen sin, welches de Ampte nenerley Wise wolden thosteden, men puchen unde repen up den gemeyuen Mann ynn Kellern unde Boden, alse Bosslude, Dregere, Bischere unnd andere Arbeiterslude, welche se alle tho erer Handt hedden. Item ic late ock vorby gahn, wo Ihesup alle Avende sinen sundrigen Radt mit sinen Vorwandten heft in eines Borgeres Fuß, mit

Thonamen Tideman, unde wess se dar des Abendes by denn Behre schloten, dat mosten des andern Dages de Costigen unde de ganze Gemeyne vor Recht undt Gubt annehmenn.

Derhalven begaff idt sich, dat se up einen Abendt beschluten hedden, dat se woldenn Hern Hinrick van Haren inn de Gefencknisse hebben, unde gingenn alduß barmede umme. Ihesup leht de Borger vorbaden in der Koplude Huß unde vorschaffede, dat de Ampte mit allen losen Volcke up dat Mareket sich sammelden. Unde Ihesup quam mit den Costigen tho den Borgern in dat Koplude Huß, unde sprach, dat ein iederman ehme scholde by siner Ehre folgen up dat Radtshuß. Aldar togen se also ein Heer hen, unde alse ein Rhat baven was upgegahn, folgeden de Costich, unde geven vele Dinges vor. Averst thom latesten gingen se aff tho der Gemeyne unde spreken, offte idt der Gemene Wille were, dat Her Hinrick van Haren scholde in den Thorn gahn? Do repen se alle: Ja, Ja! — De gude Here hedde sich gerne vorantwortet, of gern geweten, worumme he scholde in de Gefencknisse gahn, averst eme wolde nemandt Gehore gevonn, unde muste gahn in de Schlote.

Des andern Dages dorch Undersettinge Ihesupes unde siner Borwandtenn wardt ein Geruchte gemaket van den Coltschepenn, welcke de Koning van Dennemarcke hedde in den Sundt genamen, item van Kropelin, welcke ostwerdt scholde vegelen, unnd wo des nemandt eine Orsake were gewesen denn Her Johan Bangkow, Borgermeister. Item dar wardt van der Gemene gesecht, dat desulvige Her Johan Bangkow Gubt hedde fahren laten ein Deel nha dem Nien Closter unnd ein Deel nha Schwerin; derhalven tho vormoden, dat he wolde uth der Stadt tehen. Item noch treden Andere hervor unde sedenn, Her Bangkow hedde sich leiden laten tho Schwesrin van der Furstinnen vann Mekelenborg, unde so he uth der Stadt queme, mochte he grote schaden, beide der Stadt unde den Borgere, anrichten. Duth alles wart also gestofferet dorch Ihesup unde sine Borwandten, up dat de Ges

mene färborden scholde, dat de Borgermeister Bankfow mochte fendlich gesettet werden.

Duth wardt deme Borgermeister Bankfow angefecht dorch frame Borgere, dat de Ampte sodane Anschlege aver ehn ma-  
leben, bedenn ock darbeneven alse guden Freunde, dat so idt  
moglich were, he sich uth der Stadt begeve. De gude Here  
wolde sodanen Rath nicht uthschlan, unde gedachte sich uth  
der Gefahr tho begeven; jedoch dat idt unvormerket mochte  
thogahn, leht he sich twe Wahl up den Marckede sehen unnd  
gindt de Danckwerdes Straten dable na deme Mekelenborger  
Dohre. Iverst dar werenn Etliche uth den Ampten (unnd  
sunderlick den de Becker, welche dussen guden Heren inthsonderige  
gram sin gewesen, darumme dat he daraver heldt, dat se nha  
der Wucht musten backen), welche Acht up ehn hebbenn, unde  
alse se vornemenn, dat he nha dem Dohre ging, makeben se  
balde ein Geruchte up den Marckede, wo Her Bankfow wolde  
wilen. Do wardt einen, de hete Homborch; ein Becker, be-  
fahlen, dat he em folgenn scholde, unnd nehmen Hulpe unde  
halen ehn wedder.

Duth bede he, unde weren de Becker mechtig willigh  
dartho, unde grepen den guden Heren buten deme Mekelen-  
borger Dohre up jenner Side des Cruges, unde bunden  
ehnu alse einen Mißdeber unnd brochten ehn also up dat  
Market vor de Schriverie, dar Etliche van dem Rade und  
eine grote Vorsammlunge der Gemeyne tho Hope stunden.

Also balde quam Ihesup an de Gemeene unde sprach,  
dat ein ieder tho Huß lepe unde halede sine Wehre, wente  
Her Bankfowen Freunden unde Borwandten begunden sich tho  
sammeln unde tho der Weren tho lopen. Duth erdichtede de  
Bosewicht, up dat he de Gemeine desto rasender mochte ma-  
ken, unde den Radt desto beth mchote dvingenn. De Ge-  
mene ward lopen unde qwemen aver dre dusent Wilschen up  
dat Market.

Alse nu de Heren unde de Ebstich seggen, dat de Gemeene  
also lopen kwam, gingen se mit Her Johan Bankfowen up  
dat Radthuß. De Gemeene beringeden dat Radthuß alle umme,  
repen unde rasden, unde wusten sulvest nicht, wat ehnen

schabede. Ein Radt averst seten in groten Fruchten, unde befruchteben sich alle des Dodes. Ihesup averst under einem guden Schine helth einen Radt under den Sostigen, unde ging darna vor den Rhat, unde leth sich horen, also merede he de Sake seher gubt. Derhalven begunde he tho klagen unde tho karmen, dat he neen ander Middel sege, de Gemene tho stillen unde vanander tho bringenn, denn allene dat Her Johan Bangkow in den Thorne ginge, so lange dat niu dat Böld stillen konde unde vanander bringenn. De gude Her Bangkow sulborde darinne, up dat sinenthalven de anderen Heren nicht in Fahre effte Schaden quemen, unnd vorsebe sich inn den Thorne tho ghande. Also batde ging Ihesup mit Etlicken uth den Sostigen ann de Gemene up dat Market, unde sprach mit luder Stemme: Leven guden Frunde, gewet juw thofreden! Doht nemande Gewaltt effte Awerlast, wente juwe Borgermeister schal juw alle tho Willen (wo hefft do de Duvel gelachet!) in den Thorne ghan; derhalven doth noch ehme noch nemande darbaven Awerlast!

Also Ihesup wedder vor den Rhat kwam, bekehrden Etliche uth dem Rade, welche Her Bangkowsen Frunde weren, dat se ehn mochten vordrogen, nicht anders effte he allschone in dem Thorne sete. Averst Ihesup leth sich horen; idt were in siner unde siner Vorwandten Gewaltt nicht. He hadde sich bestueret, dat de Uplow groter wordt, wente alle Amptknechte unde lose Böld lep tho, unde makeben ein grot Geruchte up den Markede. Thom latesten ging de gude Here na dem Thorne, unde de ganze Hupen mit Speten unnd andere Behren folgedenn na, unnd brachten ehn inn de Gefenkenisse unde leden schware Helden umme sine Bothe, unde wusten nicht, wo faste se dusse twe Heren vorwahren wolten. Se besteluden Wacht vor de Thorne up der Straten, Dach unnd Nacht, tho Perde unde tho Bohte, stelleden Wacht vor allenn Dohren, dreven vele Spottes mit dussen eren Heren, welches ick alles umme der Korte willen fahrenn latenn.

Nicht lange nha dussen Dagen quam Ihesup wedder vor den Radt mit sinen Vorwandten unde vorforderde so vele, dat de Radt nhagaff, dat Her Hinrick van Haren uth

dem Thorne inn de Fronerye wort gebracht. De Chronica secht, idt sye ane Weten der Costigen unde der Gemeine geschehen, alleine dorch den heimlichen Rabt des Ihesups; des kan ic mi nicht genug vorwundern, dat beide, de Rabt unnd oc de Gemeine, denne so balde fulbordten, wat de heillose Bosewicht begeret. Averst darvann hirnah tho siner Tidt meehr schal vormeldet werden.

Alse Ihesup unde sine Borwandten idt so ferne gebracht, dat Her Hinrick van Haren in de Fronerye gebracht, do rathschlagedenn se vordan, wo se ehn mochten doden latenn. Do dit Ihesup den Costigen vorgaff, spreken se, dat se wol den de erfletten Borgere unde den Kopman vorbaden in der Segelerer Companie, unde mit den thorugge spreken. Alse averst de Costich mit densulvigen thohope qwemen, worden se eindregelicken der Sake einß, dat me Her Hinrick van Haren und oc Her Johan Bangkawen scholde Lubisch Recht vorgunnen, unde weß ehnen dat Lubesche Recht tho funde, des scholden se geneten, unde men scholde noch ehnen noch nhesmandt wedder Recht Gewalt dohn. Do Ihesup duth horede, sprach he, so me enen wurde Lubesch Recht vorgonnen, so werde men se nummer doden, — unde bruckede sine olde Rucke, unnd hadde underdes bestueret, dat de Ampte mit erem Volke thohope lepen up dat Market mit erenn Wehren, ahne de inn den Brodtschraungen unnd etlicken Husen sic vorsammelet hadden. Derhalven sprach he, dat de Costich unde de anderen Borgere, welke dahr vorsammelt weren, scholden folgen up dat Market; he hadde de Sinenn dar al thor Stebe, unde so iemandt sic dar wurde affstehenn, den scholde me richten alse de andern Vorredere. Alse Ihesup duth gesegt hedde, dorste nemandt van den Costigen unnd den anderen Borgeren sic ehteren, wowol dadt vele erliche Lude darmanck weren, den duth Epil in dem Herten vordroth; averst se wusten, dat disse Bosewicht de Ampte tho siner Handt hedde.

Ihesup unde sine Borwandten effte Buntgenaten hebben den Rabt vorbaden laten, welke nu seten in deme Radtstole, unde Ihesup mit den Sinen gingen oc yun einen Rabt, unde hadden de Borspraken vorbadet, mit welchen se einen Rabt

helfen, unde beschlotten, dat de jungste Vorseprake den guden Herenn scholde anklagen ynn Namen des konincklichen Welbes vor einen Borredere der gemeinen Stedere, beide van dem Barge tho Schlesewit unnd ock in deme Koresfunde. \*)

Mit dussen Vorsepraken quemen se vor den Radt unde begerden, dat ein Radt Heru Hinrick van Haren wolden richten laten. Hirup gaff ein Rhat tho Antworde so jemandt aver eme wolde klagen, so wolden se densulvigen Lubisch Rechts geneten laten. Do sprach Ihesup: Se wolden mit ehme umme neen Lubisch Recht ringen. Ein Rhat sege wol, wo se van der Gemene gedrungen worden; dar se ehn nicht richten woldenn, so mughten se ere Eventure mit stahn; se konden einen Radt nicht lenger vorbidben, edder vor Schaden gubt seggen. — Tho dussen Worden quam noch ein Unglücke dem Rade, dat Hamborg mit den Sinen dat Radthuß upgelopen, unde mit Erenn, Speten, Schwerden den Radtstol beringet hedden, also dat alle de Radesherenn yn Dodes Fahre seten. Idt weren ock vele manck den Costigen unnd anderen Borgeren, welcker in geliker Fahre stunden, dahrumb dat se wußtenu, dat se Ihesup vaken in sinen Anschlegen gestraffet hedden. —

Ein Rhatt averst sprach tho Ihesup unnd sinen Hupen alduß: Leven Frunde, latet uns doch umme Gades unde der Gerechticheit willen, anders nictes vornehmen edder dhon, den dat wy alle Lidt vor Godt unde vor idermann mit Ehren willen bekaunt sin unde mit Rechte vorandtworden konnen. — Hirup nehmen de Costich unde de Anderen eine Kuggesprake, unde quemen webber vor den Rhat unde sprekenn: Idt moßte unnd scholde nicht anders sin, Her Hinrick Haren scholde sterven! — Unde do ein Rhatt fragebe umme wat Orsake? — sprekenn se, men scholde ehn mit der konincklichen Waldt averwinnen. De Rhat hebbe idt gerne anders gesehen, averst de Gemene van den Auppen wordenn ropen, wo ein Rhat ehn nicht wolde richten laten, so scholden se doch alle van eren

\*) So steht in den meisten und bessern Abschriften; andere haben bloß die Worte: "anklagen yn der gemeinen Stedere, beide 2c."

Handen sterven. Averst dar wolde nemandt gerne tho; dar-  
umme sande ein Rhatt de Bogede in dat Gerichte. Averst hir  
was Ihesup noch nicht mede thofreden, wente he unde de  
Einen dwungen den Rhatt dartho, dat se sich mostenn vor-  
seggen, alles mede uththoforen unde tho vorandtwerden, wesß  
daruth entstahn konde.

De Bogede gingen in dat Gerichte sitten, unde Her  
Hinrick van Haren wart darher gebracht uth der Fronerye,  
ungebunden vor dat Gerichte. Do sprack de Vorsprake vann  
der Rahlbregers wegen, welsch de Etede helt des konincklichen  
Walbes (geith dat nicht sin tho?), wo dat Her Hinrick  
hedde vorraden vor dem Berge tho Schlesewick unnd in dem  
Norbesunde de Eteder, unde were der gemeenen Eteder Vor-  
reder gewesenn. Dartho sprack Her Hinrick van Haren apen-  
bahr, he hedde sin Levedage unde sunderlicken in den Saken,  
so ehme van deme Rade van wegen der Stadt unde des ge-  
meenen Besten were upgelecht, nicht anders gehandelt, dan  
einem ehrlicken Manne anstunde unde behorede. He begerede  
ock dar jemandt wuste, dat he anders gehandelt hedde, de  
scholde hervor tredenn unde sodanes nha Rechte betugen.  
Averst dar quam nemandt; dar was ock nene Bekentenisse,  
nene Tuchenisse, nene schinbare Dadt, nene Sichtunginge unde  
stundt darvoor Gerichte (secht de Chronica) alse ein unschuldich  
Lamm; averst idt mochte alles nicht helpen. De Vorsprake  
dingede na dem Vande unde sinem Hogesten. Do reep Her  
Hinrick van Haren mit luder Stemme: Ioduthe aver de grote  
Gewalbt unnd Unrecht, welsch my geschuth! Id schete unde  
schelde dat Ordel vor den Rhatt. — Do fragede de Baget de  
Gemeene, effte se ehme wolden de Scheldunge geven. Do  
reep de Gemeene uth Ingevinge Ihesups unde siner Borwan-  
ten: Keen, Keen! Do wort he gebunden alse ein Mißdeber,  
unnd de Bodel de lede ehme dat Wedde, dat men ehn scholde  
schlepen uth der Stadt und up ein Radt setten, idt were den,  
dat de Heren vann der Wismar ehme begnaden wolden.

Alse duth Ordel gegahn was, let de Rhatt de Gostlich  
vorbaden up dat Radthuß unde frageden, effte idt nicht ge-  
schehen konde, dat me deme guden Herrn dat Ordel vorlickten

mochte? Dar nehmen de Costich einen Radt umme, unde geven tho dem latesten tho Andtworde: so Herr Hincritus Broder vorsegen unde vorebren wolde, dat noch he noch jemandt ander up de Vorlichtinge saken wolde, so konden se liden, dat me ehme Gnade dede. De Broder makede sic nicht lange weigerich, gaff gerne den Breeff mit aller Ummeestendigeheidt, wo se ehn hebben wolten, up dat sin Broder des jammerlicken Todes nicht mochte steroven.

Dewise dusse Breeff geschreven ward, vorgunden se ehme, dat he up dem Radthuse sin Bicht sprach. Darna brachte de Bodel ehn midden up dat Market, dar he sic up ein graw Saken knede, unde aldar how ehme de Bodel sin Hoyet aff. Darna treden tho sine Broder unnd andere ehrliche Lude siner Frundtschop, unde leden ehn ynn ein Sack, unde drogen ehm in sin egen Huß; dar ward he ehrlick unnd sin nha der Lidt unde Stadt Wisse mit Vigilien beghan.

Averst Ihesup kunde sine Mucke nicht laten, wente he vorboht in allen Companien, dat nemandt ehme dat Boldeck moeste senden; ock affschreckede he den Rhatt, dat de Lidmate des Rades ehn na Gewahnheidt nicht dorsten tho Grave dragen; derhalven sine Hussfruwe tugede ein schon gulden Stucke, unde deckede ehme dat aver, unde besturede ehrliche Lude, de ehn drogen tho den swarten Monnicken in dat Chor, dar he sulvest vormahlß sin Graff hedde besturet, unnd einen herlicken Stein mit Schilde unde Helme unde Listen van Misinge schon gezieret hedde leggen latenn. Darfulvest wordt he begraven, und ehme folgeden vele ehrliche Lude, nicht anders, alse efft he up sinen Bedde gestoroven were.

Ihesup hedde sinen Dorst noch nicht geloschet, unnd wolde Heren Johan Bankowen ock van dem Levende hebben. He makede mit sinen Hupen Vorsammelinge; de Borger quemen ock tohope in der Segeler Companie, unde begunnen tho fragenn, umme wat Orsake unde wat Schuld dat Ihesup dem Borgermeister Bankow ock wolde doden. Averst Ihesup kunde balde sinem Hupen inn dat Harnisch bringen unde tho Marke de jagen; unde do ehme geduchte, dat de Einen begunnen tho ghande, leep he in de Companie, dar de



Borgere weren, unde reep averludt, dat so vele, alle dar werenn, scholden up dat Market kamen, unde so jemandt sich echterde, den scholde men richten, alle de andern Borredere. De Borger mosten folgen. De Rhat quam up dat Radthuss; de Gemeene stunden up dat Market mit erer Wehre, unde repen alle affsinnige Lude in dat Recht, dat ys, se woldenn, dat de Bogede scholden stracks sitten ghan, unde Her Bangskow scholde vorordelt werden unde gerichtet.

Averst manck den Costigen weren noch etliche gude Lude, de idt gerne anders gesehen hadden, unde dewile se nicht mehr konden, brochten se doch idt so ferne, dat Her Bangskow uth dem Torne inn de Fronerye gebracht worde. Duth geschach in Meinunge, de Sake tho vorlenggen, effte men tho einem andern Middel geraden konde. Alle de Richtevogede gingen nha dem Thorne, folgede de ganze Hupe, unde brachten Her Bangskowen also uth dem Thorne inn de Fronerye. Dar wort he uth Forderinge Ihesups gesettet in de Dovelamer, unde mit Helden unde Schloten gruwlicken vormahret. Albar sath de gude Herr eine lange Tidt.

Ich hebbe vaken gehoret in miner Zogedt van alten ehrlicken Heren unde Borgern, dat Her Johan Bangskow sine ehrliche Husfrouwe was gegahn tho Ihesuppe unnd ehme geschenket eine Handt ful Gulden, unde gebeden, dat he alle ere leve Badder dat Beste wolde vormenden, unde helpen joraden, dat se eren Manne mochte wedder uth der Gefencknisse frigen. Do he de Gulden hebbe tho sich genahmen, leide he se vor de Dore, unnd wifede er den Thorne van Marien Kercken, unde sprach alle ein Bosewicht aldus: Baddersch, wen juwem Manne de Halß so dicke were alle de Thorn, so moth unde schal he doch ehme up dem Kumpfe nicht blivenn. Dat was de Trost, denn de gude Fruwe vor ere Gulden vann dem Blodthunde krech.

Dusse sulvige Ihesup konde nicht thofreden sin, ehr he mehr Blodes vorgaten hadde, makede mit den Sinen vele Anschlege unde Rhatschlege, leep vaken vor de Costich, leth sich horen, de Gemeync wolde sodancn Verreder nicht lewendich liben, unde begerde, dat men den Rhatt unde de Ge-

mene scholde vorhaben latenn. Thom latesten brachte he idt ock so ferne, dat de Gemene mit erer Where up dat Markt quam, maleben ein Geschrey unde dwungen den Rath, dat de Bogebe mosten in dat Gerichte ghan. Dar moste de Raclstorter avermhals Kleger sin, unde Her Banglow wart in dat Gerichte bracht. De Vorsprake hoff an tho klagen, alse aver einen Meineider unde Borreder, dat he de Stadt vorraden hebde, also dat grote Vorsammelinge des Volcks in dem Lande gewesenn were; item dat de Stadt soß Recht apen gestahn; dat de Schote vor den Doren weren apen gefunden; item dat he wickhafftich were wordenn, so he doch der Stadt geschwaren, alse ein Borgermeister. Kiff unde Gubt by der Gemene upthosetten.

Tho duffer Klage andtwerbe Herr Johan Banglow, dat he sich der Klagt vor Gade unnd aller Welcht wuste unschuldich tho sinde, unde dat he sin Levedage also by der Stadt gehandelt unde dat gemeene Beste vorgestahn, alse he wolde des vor Gade bekandt wessenn. Dat averst de Ampte ehme so gram weren, darumme dat he Recht gehandthavet unde Unrecht gestraffet, dat moste he Gade tho richten geven. He sprach ock tho den Vorspraken albus: Roggendorp, du weest, dat ic der Stucke nene schuldich bin, de du my dar avergesecht hefft. Darup sprach de Vorsprake: O leve Here, vorgevet idt my, ic moth idt dohn, idt is my so befallen! — Do sprach Her Banglow: Ja, — unde seide mit luder Stemen: o Here Jesu Christi, ic bidde di, vorgiff idt ehnen, dat se mit Unrechte ann my dohn. De Vorsprake dingede forder unne den Band, unde he wart ehme thogefunden. Her Johan Banglow de schudt dat Ordel vor den Rath, averst de lose Hupe der Gemene wolde idt nicht gestadenn. De Vorsprake dingede vordann na dem Ordel; do reep de Bodel, dat men ehni scholde uth der Stadt schlepen unnd up ein Rath setten, darna haben alle Deve an den Galgen hengen. Hir secht de Chronica, duth Lohn gaff de Gemeyne eren Borgemeister darvor, dat he mennige schware Reise tho Water unde tho Lande gedahn vor dat gemeine Beste, um tho vordibben der Stadt unde der Borger Privilegia, unde dat he

groten Flith vorgewendet, dat de gemeine Man michte hebben guden Kop an Brode, Behere unde Fleische, womit he sich Becker, Bruwer unde Knakenhouwer hebbe up den Hals geladenn; averst duth geven se ehme tho Lohne.

Hir moth ic ock etwas thoeseggen. Ic kan my nicht ges noch vorwundern, wen ic duffer Historien nhatrachte, dat nemande noch binnen Rades effte buten Rades etwas mehr darumme gedhan, do duffe Heren gefangen seten, unde sunderlicker nha dem Dode Heren Hirricks van Haren, unde hebben also den gemeenen Man rasen laten, bewile doch de Stadt Wismar under den Herenn van Mekelenborch belegen, weld nha by der Handt; do duffe gude Here Banglow gedobet was, fonde me wol de Furstinne unde des Landes Regenten in de Stadt krigen, dat my de Sake also sich anges toget, alle sin binnen Rades gewesenn, wo nicht Alle, dennue noch Etliche, de wol hebben liden konen, dat duffe Heren uth dem Wege werenn. Hirtho bewegen my vele Orsake: thom ersten, dat men se willigen vorgunnet, dat duffe twe Heren, de eine nha dem andern in den Thorne gesettet worden; dar nha, dat men se uth dem Thorne in de Devokeller setten leth; item dat men so lichtlicker tho leth, dat de Richtevogede in dat Gerichte ghan. Jeder Here Godt, is dar gar nene Fruchte Gades, schuwet nemandt nicht unschuldich Blodt tho vorgeten! Se hebben jo wol gesehen, dat sich de Gemeene wil sinken (sinucken), unde ehnen dat Blodt up den Hals bringen, dat se mogen seggen: hebben doch de Richteheren dat Ordel aver se laten spreken! Syn idt doch ere Vorspraken! Is doch Ordel unde Dingt daraver geghan!

Were nicht beter gewesenn, se hadden Liff unnd Leventd mit guber Conscientien daran gehangen, alse dat unschuldige Blodt so licht tho vorgeten, unde sich der rockelosen Gemene tho einem Schandtdeckel ergevenn? Averst duth is de Warheit, dat ic in miner Jagedt vann velen ehrlicken Luden buten unde binnen Rades gehoret, dat van der Lidt aff, dat Her Johan Banglow gedobet, de Wismar in allem Glucke unde Rehringe hefft affgenahmen beth in duffen hüdigen Dach. Wat Twist unde Tweracht ock vaken unde leider altho va-

ken twiſſchen den Perſohnen des Rades van der Lidt her heſt geweten, is nicht nodig alles hirher tho ſetten. Nha wille wy wedder tho der Hiſtorien kamen. —

Alſe duth Ordel geſproken was, leep de oldeſte Sohne des guden Heren, mit Nahmen Hans Banzkow, up dat Rhathuß vor de Coſtigenn, unde ſil up ſin Bruſt up de Erde, unde bath mit Vorgetinge ſiner Tranen umme Gades willen, dat ſe ſodahne gruwſame Ordel wolſden vorandern unde mindern. Dar was averſt Einer manck den Coſtigen, weld duffen guden Geſellen uphevede unde vor ehme an de Coſtich dat Wordt ſohrede, ſo lange dat de Coſtich mit ehme vor den Rhath gingen. Aldar nha velem Handel wort uth Fulborde des Rades dem Sohne tho Andtwerde gegeven albuß: Nhademe ſin Broder unde ſiner Suſter Man Gotte uth der Wißmar geweten weren, ſo den Hans Banzkow, baven genommet, ſine nogehafftigen Frunde darvoor ſettern wolde, dat noch he, noch ſin Broder, noch jemandt gebaren effte ungebaren darup ſaten wolde effte ſholde tho jennigen Lidten, ſo wolſden ſe ehme Gnade bewiſen.

De Sohne ſprack, dat he gerne wolde vorſchriwen, wat ſe begereden; averſt dewile ſyn Broder unde Suſterman nicht thor Stede, ſo were ſine Bede, ſe wolſden ehme umme Gades willen geringe Lidt vorgunnen, dat he nha Lubeck mochte riden, unde ſinen Broder unde Schwager mochte halen, dat ſe mede vorſegelden, unnd dat men ſinen Vader dewile wolde mit Barmherticheit verwahren. Duth wort ehme vorgunnet, unde de Vader wort wedder in de Fronerye gebracht. De Sohne reth na Lubeck, averſt de Broder unnd Schwager wolſden dem Geleide neuen Geloven ſtellen, unde bleven tho Lubeck; dennenoch leten ſe idt geſcheen, dat de Breeff vorſegelt worde, alſe Hans Banzkow, de Sohne, ſick vorſecht hebde.

Dewile de Sohne tho Lubeck was, kwam de Biſſchop van Kaffeboch, weld den Sprengel aver de Stadt heſt thor Wißmar (ſecht de Chronica), unde vorſchaffede ſo vele, dat Hern Johan Banzkow wort dat Sacramente gegeven. Ronde-do de Biſſchop nicht lever bannen, konde he de Salt

nicht upnehmen unde de Forstinnen unnd andere Rabere dar-  
tho ropenn?

Wise nhu na Vorlope der Tidt de Breve vorsegelt weren  
nha erem Willen, de dat Spil dreven, do wort Her Johan  
Bangkow, Borgermeister, dorch den Bodel gebracht recht un-  
der der Maltidt vor dat Gerichte, unnd van dar midden up  
dat Market by de Etede, dar Her Hinrick van Haren ent-  
hovet was, gefohret. Dar sette sich de gude Here dhal up  
ein graw Laten. Idt was averst vele Volckes up dem  
Markede, wordorch de Bodel sich entfettebe, unde richtebe en  
nicht wol, houw ehn in de Schuldere, unde muste ehme dat  
Hovet affschneiden. Eine Frunde averst quemen unde leden  
ehn in ein Sarc. He hebbe averst besturet, dat men ehn so  
klobich, alse he gebodet were, scholde in dat Sarc leggen,  
welcks denne oc eine Luchenisse gewesen einer unschuldigen  
Conscientien, dat he oc vor Gade sich siner Unschuldt beklag-  
gen wolde. He wort in syn Huß gedragen, unde mit Wigi-  
lien na der Tidt Wise begahn, barna dorch ehrliche Persoh-  
nen van den Borgeren Kindern thor Kule gedragen; averst  
de Frume wolde nicht, dat he under Woldecken muste begrav-  
en werden, den alleine under einen witten Linnen Laten,  
welcks denne klegelich was anthoschende. Unde wowol de  
Frume mooste schwigen, reep unde klagebe doch dat Spectakel  
vor idermanne aver de Gewaldt unde den unschuldigen  
Dobt. \*)

Anno 1430 kwam tho Lubeck Haus Bangkow, Her  
Johan Bangkowen Sohne, unde brachte des romischen Konin-  
ges Breve ann den Rhat, in welcken Breven de romische Ko-  
ninc constituerde effte settebe den Rabt van Lubeck, dat se  
scholden sin Executores in der Sake der Gewaldt unde des  
Unrechtes, welcke de Gemeene tho der Wismar deme Bader

\*) Was hierauf von den fast gleichzeitig in Rostock und Stralsund  
entstandenen bürgerlichen Unruhen erzählt wird, hat Reimar  
Koch allein aus den Chroniken des Dietmar und Rufus entlehnt,  
obwohl er, was dort erwähnt ist, nach seiner Gewohnheit etwas  
weitläufiger ausspiinnt. Vgl. S. 687.

busses Hans Bangklowen gedaht hebben, deme se den Kop afhouden up dem Markede. Derhalven both de romische Koninc den Lubeschen Heren, dat se sampt der Forstinnen tho Mekelenborch scholden den nien Rhat dartho hebben, dat se Gelick vor Ungelick deden.

Ein Rhat van Lubeck leth sich dartho gebrucken, unde vorschreven de Heren van Hamborch, Stralsunde unde Lunenborch. Izt wurden van Lubeck dartho gesandt twe Borgermeister, Her Cordt Brekewoldt unde Her Hinrick Raspeulver, unde M. Paulus Oldenborch, Secretarius; vann Hamborch Her Hinrick van dem Berge unde Her Hinrick van Tzenen (Tzesnen); van deme Stralsunde Her Cordt Bisschop; van Lunenborch Her Johan Schelpeper unde Her Frederick Hogeherre. Dusse quemen thor Wismar; ock kwam dar de Forstinne van Mekelenborch mit erenn twen jungen Sohns unde den Besten van dem Abel.

Dusse alle hoven an den Handel tho vorhoren unde funden, dat de Sostich unnd de nie Rhatt, welke van den Sockstich gekaren, sampt deme gemenen Hupen neen Recht effte Rebelichheit gebruket, men ydel plumpe unvorsunfftige Gewalt, wordorch nemandt ehn konde byfallen; men iderman muste tugen unde nahgeven, dat Heren Johan Bangklowen unnd Heren Hinrick van Haren were Unrecht geschheenn. Averst hirmede konde, me se nicht wedder levendich maken. Ock was de Hupe tho grot, de sich in disse Sale vorgrepen hebben; derhalven mosten de Heren sodane Middel finden, welche up deme drehlichesten wolben sin. De Artikele averst des Vordrages sin yn dem Falle woll 23, welche alle hirher tho setten, achte ick nicht nodig, den allene de vornemesten unnd wichtigesten.

Tho dem erstem dat bejennen, de nhu de nye Rhat hesten, scholden van wegen erer unde der ganzenn Gemene den Kindern Hern Johan Bangklowen unnd den Frunden Hern Hinrick van Haren Gelick unde Recht dohn, unde dorch Handlung der Forstinnen, eres Rhades unde der Steber datjemme volborben unnd vollenbringen, dat de nhasolgende Artikele ynn-

holbenn: dat Hern Johan Bangklowen Kintere mit den, de se dartho bidden willen, unde Her Hinric van Haren Frunde mit den, de se darby hebben willenn, scholdenn kamen up dat Marcket vor de Lovinge. Aldar scholen kamen de nie Rhatt in Zegenwerdigheit der Forstinnen, erer Sohns unde der Stede, hoven genommet, unde bidden ynn Rahmenn der ganzen Gemene, de vorbenomeden Kinder unde Frunde derjennen, de gekoppet, dat se umme Gades willen enen unde der ganzen Gemene willen thogeven de grote Gewalt unde Unrecht, so se an ehrem Vader gebahn unde Frunden gefallenbracht hebben, unde dat se de Sohne wolden annehmen, und an der Bote genogen laten, welsch ehre genedige Frouwe unnd ehre Landesheren sampt den Steden Lubeck, Hamborch x. bebedinget hebben.

Unnd alsofort also dusse Affbede geschehen, so scholde de nie Rhatt fortghan in unser lewen Fruwen Kercke unde bestellen, dat dar ehrlicken worden geholden twe Seelemissen, unde tho dussen Seelemissen scholden de nye Rhatt offeren mit twe hundert ehrlicken Mannes unnd mit twe hundert ehrlickenn Fruwen unde Jungfrouwen. Item idt scholde of to der Tidt stahn twe Sarke up Boren, mit Laten, Boldcken unde Lichten thogerichtet, effte dar ein vorstorven Borgermeister und Rhadesmanne thor Stede weren. — Item wen de Begencnisse geschehen, so scholde de nie Rhatt sampt den vorbenomeden Borgeren ghan up dat Marcket unde horen, wat de Forstinne sampt den andern Heren ehnen mehr werden seggenn.

Noch wart ehn upgelecht, dat de nie Rhatt van dem gemenen Gude scholden senden uth dre Pelgrime, einen tho sunte Ewolbe (wor de gude Mann wanet, dat weth ic nicht), den andern tho Rome, den drudden tho Hispanien tho St. Jacob. Wat dusse frame Lude dar solen scholden, ebder wor duth gudt tho scholde sin, kan ic nicht weten. — Item dat me van dem gemenen Gude binnen Jahre unde Dage schole buwen up Maryen Kerckhave eine herliche Capelle, unnd in de Capelle funderen twe Vicarien tho jeder Vicarien 20  $\frac{1}{2}$  jaarliche Rente. Dusse Capelle steith in dat Nordewesten, unde heth Bangklowen Capelle ynn dussen hudigen Dach.

Item dat me vann deme gemenen Gude up dat Market, dar Her Banzkow unnd Her Hinrick van Haren sin enthos vedet, schal setten ein stenen Kruze; idt is averst eine stenen Docke, unnd steith dar noch in dussen Dach. Do id ein Kindt was, wort dusse Docke in Stucken gefahren uth Uuder settinge (so me do sebe) der Gemene, welcke noch lebenden vann den Geschlechten, welcke der Banzkowsen Biende wereun. Dusse Docke, wowol se lange up dem Markede lach, wort se bennenoch wedder upgerichtet. Se wort oc Anno 1513 upgegraven, und up Marien Kerckhoff gelecht by Banzkowsen Capelle, wente de Hertoch schlep up dat Mahl by thor Wismar, unde wart dat ganze Market geploget unde beschrantet. Aldar by der Capelle lach de Docke avermhal mennich Jahr; bennenoch quam se wedder up dat Market, unde steith dar noch yn dussen hubigen Dach. — Noch musten de nye Rhatt van deme gemenenn Gude Lutken unnd Hans, Banzkowsen Sons, vor ere Unkostunge geven soß hundert rynsche Gulden.

Hirnsa musten de nye Radeßheren ehre Heklicheit vorlasten, unde den olden Rhatt bidden um Borgiffnisse, unde de olden Heren wurden wedder in den Radtstol gesettet, unde de Gemene mosten den jungen Heren, ehre Moder unde dem Rade thor Wismar nye Eide dohn. — De anderen Artikel late id fahrenn. \*)

Anno 1431. — Rademe id beth hertho der Detmarschen Historie mede gedacht, darunne dat se stedes besundere Frunde der Stadt Lubeck sin gewesen, so moth id eines oc nicht vorbygghan, unnd is duth. Idt was ein Twist erwuffen (de Historien seggen nicht, uth wat Orsake) twischen den Detmarschen unde der Stadt Hamborch, wowol Etliche menen, de Orsake sy gewesen, dat de Hamborger nicht wol den liden, dat me Korn van der Elve scholde fohren. De

\*) Ueber die Ereignisse in und vor Rostock giebt auch ferner hier Reimar Kock keine andere Aufschlüsse, als die schon beim Fortsetzer der Detmarschen Chronik und beim Rufus unter dem Jahre 1430 zu finden sind.



Dethmarschen averst togen. uth unnd wolden vorstoren de Beste, welke de Hamborger hebben an dem Lande tho Hadelen, unde heth dat Niewerck. De daruppe weren setteben sic tho der Wehre. Den Dethmarschen was idt groth Ernst, unde do se de Beste nicht konden winnen, stiecken se dat Stedecken an. In deme Scharmugele begaff idt sic, dat Etlieke dar van den Dethmarschen thor Stecke beliggen bleven.

De Hamborger, welke nu wol wusten der Dethmarschen Wise, befruchteten sic, dat se etwas mehr mochten vornehmen, unde sunderlicken ann de Hamborger Schepen, welche uth Hollandt, Flandern und Engelandt worden kamen; derhalven makeben se etliche Schepen inn de Elve, unde soß hundert Krigeßlude darup, unde settebenn dem Volcke tho einem Hovetman einen Rhatman, Her Marten Schwartzkop, unde beden ehme in Befehl, dat se nemande scholden Duadt effte Schaden dohn, noch tho Lande effte tho Water, so eme nemandts wat Duades bede, den allene se scholden de Schepen bewildigen (bevelighen), also darvan gesecht is. Averst also duth Krigeßvolck eine Tidlanck up der Elve gelegen hedden, wurden se unwillich, wo ehre Wise unnd Arth is; begunden tho ropen, se hadden lange genoch van dem gesolten unde gerokerden Flesche gefreten; se segen dageliches de Dffen unde Koye up der Weide in der Viende Lande ghan, me scholde ehn vorloven, dat se tho Lande sprungen, unnd haleben eine Buthe, up dat de Dethmarschen mochten weten, dat Menner unde neen Wyver yn den Schepen werenn.

De Hovetman, Her Marten Schwartzkop, wolde dem Volcke des nicht vorgunnen unnd sprach: Ein Rhat van Hamborch hedde ehme in Befehl gedhan, dat se nenen Landsgand dhon scholden, den allene wachten, dat den Schepen, welche se vorwachteten, neen Schade wedderföhre. Hirup geyen de Krigeßlude tho Antworde, wat dat wol vor Schade were, so men eine Koye effte Dffen van dem Lande halede, so doch de Detmarschen hedden der Stadt Beste anlophen unde dat Stedecken dorven ansticken (dar angesticket). Se dorsten of deme guben Herenn drouwen, se wolden idt naseggen,

wen se tho Hamborch quemen, dat se dar uppe den Schepen mosten der Borger Geldt vortehren unde nichtes uthrichten. Item dat me wol konde sporen, dat de Hovetman unde de Dethmarschen wol averein wusten, he scholde thoschen dat idt ehme nicht en ginge alse Herrn Johan Elezeken x.

Dar tho sprach de Hovetman: Dat wolde Godt nummer, dat ick alse ein Borreder scholde geachtet werden der guten Stadt Hamborch, de my uthgesendt hefft; dar wil ick leeder min Levendt anhängen, — unde geboth me scholde dat Volk tho Lande setten. Unnd de Hovetman greep sulvest dat Fenlin unde begreep an den Strandt einen Standt mit twe hundert Mannen; de andern gingen alle Landt ann, plundersden unde roveden, wor se wat konden averkamen; averst se vorsegen sic unde begunden tho bernnen. Alse nu de Dethmarschen dat Fur unde den Rock segenn, wordenn se by Husen lopen, unde wat se van den Hamborgern averquemen, dat moste sterven. De andern lepen nha dem Fenlin. De Dethmarschen folgeden nha, unde schlogen den ganzen Husen unde den Hovetman dar tho, wente ehnen konde nemandt ens lopen; dat Water was wege; idt was Ebbe. Aduß nehmen de Hamborger solcken groten Schaden vann den Dethmarschen.

Duthsulvige Ihar hebben de Wismarschen mand andern Wittallien Brodern unde Lickendelern, welke tho Scheswart den dren Riken groten Schaden deden, twe vornemlick vor Hovetlude, alse Heine van Schouwen unde Hans Klockenere. Dusse mit eren Gesellen deden den Riken Dennemarchen, Schweden unde Norwegen sodane groten Schaden, dat me idt in de Fedder nicht vorfaten kan; se nehmen vele groter unde kleiner Schepe; de Lude daruppe, weld en geduchte, dat se nicht vele geven konden, worpen se levendich aver Bordt, edder houwen ehn suß de Koppe aff, de rick unnd vormogen werenn, nehmen se gefangen; Summa, de Schade was so groth, weld dusse Lude van der Wismar den dren Riken duth eine Ihar deden, dat idt genoch were gewesen, wen alle dusse Stede sic tho wreken sodanen Schaden in den Riken anthorichten sic vorge namen hebben, alse gescheen is, hebben se doch so vele nicht uthgerichtet. Averst duth was

dar oec by, dat dusse Gesellen den Orden der Wittallien Broder nicht konden laten, dat is, dat se den Royman unde den dubeschē Etedenn so wol nehmen unde ummebrochten, also de Biende.

Anno 1434 was in Meyssen eine grote grundliche dure Lidt, dat ein Wolder Kornes, welck dat Jhar thovoren wurt gekofft vor twe rhinische Gulden, dar muste me duth Jhar 11 effte 12 rinische Gulden vor geven. Idt kunde ein gesundt Minsche vor einen Sulvergroschen kuhme so vele Brodes kopen, dar he sich mochte satt an eten.

Dessulvigen Jhares fohren de Gemeene binnen Bremen mit grimmigen Mode tho (darna also se vor etlichen Jharen dar unvorschuldes einem Borgermeister Johan Basmar hebben den Kop affgehouden), unde setteden fostein Radespersonen in den Thorne, welcke wunderlicker Wise uth der Gefencknisse quemen, unde darnha wedder in ere Ehre unnd Officien gesettet x.

1436. — In duffer Lidt (averst dat Jhar kan ic endebe nicht anteken) hefft Pawest Eugenius dem Rade van Lubeck gegeben ein Privilegium, dat se uth allen Kercken binnen Lubeck, nene uthgenamen, mogen halen Deve, Morder, Dofschlegere unnd allerhande Mißbedere, unde dhon ehn ere Recht, wes se vordenet hebben; dem scholen unde mogen de Geistlickē, watterley Art se sin, nicht wedderspreken. Sobane Fryheidt hadde in andern Steden de Awericheit nicht, worch mennich Bosewicht, Deeff unde Morder dem Rechte entagen unde darna vele Quades gebhan hebben. Ic wolde de Copia der Bullen hirher gesettet hebben, averst umme der Korte late ic se blivenn.

Idt hebben in duffer Lidt de olde Rhat van Rostock ere Sake vorlaget in deme Concilio tho Basel, unde dat Concilium hefft de Sake befaheenn deme Abte van St. Michael tho Luneborck, welck de Parte vorschreven unnd vorhoret, unde der olden Radesheren Sake gerechtferdiget, unde den nien Heren sampt der Gemeine gebaden, uth Kraft des Concilio, dat se de olden Heren wedder resituerden unde thofreden stellen scholdenn; wo nicht, scholden se unde alle Innu

wahner der Stadt Rostock alsofort in dem grotem Banne sin. — De nie Rhat stelledde eine Appellation vor de Persohnen des Pawest. De Abbet wolde der Appellation keine Statt geven, unde sprach: Izt were eine mothwillige Appellation, derhalven scholde se nicht gelden; wente sin Autoritet unde Befehl were van dem Concilio, dat Concilium averst were haben den Pawest, alse in dem Concilio tho Costnize were beschlaten; derhalven konden se van siner Sententie nicht appelleren. — He leth ock also halde gebeden binnen Rostock, dat alle Gadesdeenste mosten dale liggen. Averst dennoch trogen de van Rostock manck den armen Papen, de ere Geldt nehmen, unde vortrosteden sich up de Apellation, unde waharden de Ampte in den Kercken; averst de groten Heren togen darvan. De Heren der Universiteten togen den olden Radesheren tho Gefalle uth der Stadt; averst dat brochte ehn gat neenen Framen.

Alse averst de olden Heren van Rostock segen, dat er wedderparte des Abbetes Sententie unde Bannent nicht groth entfruchteden, makeden se sich by dem Keyser und erlangeden, dat de Keyser de Stadt Rostock in de Acht bede, unde vorlovede einem jedermanne, dat me se an Live, Levende unde Gude vordarven mochte. Duth leten de Rostocker ock voraverghan, wente bewike se den Koninck van Dennemarden tho Frunde hebben, trosteden se sich des, wente se so tho Lande nicht konden fehllich reysen, so hebben se de See vor der Handt, unde konden ere Keringe tho Water dohn. Duth stundt eine Wile henne beth so lange, dat de Rostocker denne noch ere olden Heren mosten wedder innehmen. Darvan hirna tho siner Lidt. \*)

Anno 1439 hebde ein Radt van Lubeck einen Handel mit den Beckeren vor, nahdeme dagelickes vele Clage van der Gemene was, dat ein Becker de Gemeene beschneude unde

\*) Nemlich unter dem Jahre 1439. Da aber Reimar Rod dort nichts anführt, was nicht schon der Fortsetzer von Detmars Chronik erzählt hat, so muß ich deshalb auf S. 80 und 81 zurückweisen.

dat Brodt vele to kleine maken; derhalven beschloft ein Radt unde besteluden den Beckeren eine Wicht, wat ein iber Ardt Brodes wegen scholde in navolgender Forme, unde musten de Becker anvangen up dusse Ordenunge tho backen up St. Gallen Abendt: mit den Weggen up 10 Loth, den Schonroggen up 20 Loth, dat Speisebrodt 30 Loth unde den Stapel Weggen up 40 Loth. Idt wurden vann den Heren des Rades deputirt 2 Persohnen, welche alle Weken twemal musten unnegan, wegen unnd besehen dat Brodt, up dat de Armodt vor eher Geldt vull frege. \*)

Anno 1442 ledt ein Radt tho Lubeck dat Radthuss tho Lubeck vorlengen unde buweden daran ein schon nye Hus, darunder de Wage is mit dem Kellere, darin ein Radt leth Hamburger Beer tappen, unde heten idt dat Nie Gebuwete, unnd wurdt in twen Tharen rede gemaket. Under but Hus wurden dre nie Piler gesettet van gehouwen Weltsteinen Anno 1549, also de Henfestede tho Lubeck scholde tho samen kamen.

Anno 1450 wurdt gebuwedt de grote verkantige Thorne vor dem Hurterdore, welche do na Gelegenheit der Tidt vor eine grote Bere geachtet wordt. (NB. Andere nennen ehenden unoverwindlichen Thorn.)

Anno 1452 brende dat Hus des Borgermeisters Her Hinrich Kastorpes. — Dessulven Thares wurde betengedt th Lubeck de verkantige Thorne vor der Beckergraven. — Dessul-

\*) Es folget hier "eines erb. Rades der Stadt Lubeck Becker Ordenunge," eine Tabelle, in der das Gewicht des Brodes nach allen Preisen des Getreides genau bestimmt wird; ich halte es für genug, nur die höchsten und niedrigsten Ansätze heraus zu heben. Kostet die Last Weizen 47 Mk., so sollen zwei Wecken 11 Loth wiegen, 40 Loth aber, wenn die Last Weizen 12 Mk. gilt. Gleiches Gewicht wird für den "Schönroggen" verlangt bei gleichen Preisen der Last Roggens. Gilt aber die Last Roggens 48 Mk., so soll das Speisebrod 15 Loth wiegen; kauft man sie aber für 12 Mk., so muß das Speisebrod 60 Loth schwer seyn. Nach diesem Verhältnisse bestimmen sich alle übrigen Ansätze bei mittleren Kornpreisen.

ven Jharez wurdenn tho Lubeck gefettet vor dat Radhus de missingere Bischlege, darinne is gegaten de Reiser, also he sidt in siner Herlicheidt.

Anno 1458 nam sich ein Radt van Lubeck mit groter Meye unnd Uncoftunge vor, dat se allen Flidt wolben anwendenn, Frede tho maken in ummeliggendenn Landen unde Riken, up dat de Kōpman uth allenn Steden tho Water unde tho Lande michte velich reisen unde sine Reringe don. Derhalven nemen se thom ersten vor de Sake der prussischen Stede Danzigk, Koningesberch, welche sich nhu under Palen gegeben unde van den prussischen Heren sich affgewendebd, so haben darvan gesecht is. Des hebdenn nu de prussischen Heren bi dem Koninge Christern van den dren Riken Dennemarten vorschaffedt, dat he den prussischen Steden entsecht, unnd od up se in der Sehe nemen ledt, wat sin Volk averlamen kunde. Derhalven de Heren van Lubeck vorschaffeden dorch den Hertogen van Holstein bi deme Koninge Christern, dat eine Dageleistunge tho deme Stockholme in Schweden wurd vorschreven, unde den Dankleren sampt den anderen prussischen Steden ein velich Gelseide wurde tho unnd aff vordrewdt. Tho duffem Dage sanden de Heren vann Lubeck uth eren Rade Her Johan van Luncborch, Borgermeister, unde Her Jochim Westpahl, Radtman. Duffe Heren sepen mit twen suverlicken Schepen, de men up dathmal Enicken nomebe, in Schweden. De van Danzigk senden dar od henne einen Borgermeister, mit Namen Her Reinholbt Nedderhoff. Duffe Borgermeister hebde Bullmacht vanwegen des Koninges in Palen unnd alle siner Rikes Rade, Landt unde Stede, unnd qwam seher prechtich thom Holme.

Averst de Konink ledt sinen grimmigen Torn sehen, unnd leht den Borgermeister van Danzigk dre Dage liggen, eht he eme binnen dem Holme wolde Gelseide geven. Dartho also de Heren thom Handell qwemen, wurde duffe Borgermeister van Danzigk van deme Koninge seher honisch unnd ovel empfangenn, unde wowoll de Heren vann Lubeck unde de Geschickeden des Hertoges van Holstein vele Flites vorwenden, den Twist bihologgenn unde Frede anthorichtende, so wolde

idt doch nergen tho. Derhalven de Koninck in eigener Persohnen upstundt unde sprach tho dem Borgemeister vann Danzigk also: "Ich, Koninck Christern van Dennemarken, Norwegen unde Schweden, entspegge juwen Heren, deme Koninck van Palen, allen sinenn Landen, deme Lande unde Steden tho Prusen unde der Stadt Danzigk, dussen endtpegge ic mit allen minen dren Riften, unde mit meisten Dele miner Rede, umme des Hogemeisters unde des gangen Ordens der Crugs heren willen; idt sye denne, dat gi se vor Herenn wedder annemen."

Hirup gaff Her Reinholdt, Borgemeister van Danzigk, unvorzagedt also tho Andtworde: Ich Her Reinholdt, Borgemeister van Danzigk, in der Macht darinne ic sta van wegen mines gnedigesten Herenn, des Koninges van Palen, siner Lande unde vann des Landes tho Prusen unde vanwegen der Stadt Danzigk, entzegge ic wederumme juwer Gnade unnd allen juwen dren Riften unde allen juwen Mannen.

Mit dussen Worden ging Her Reinholdt tho Schrepe, reppede sin Segell unde ley na Danzigk, unnd also was alle Arbeit vorlaren. Averst de Heren van Lubeck wendeden allen mogelicken Flith vor, dat de Twist michte bigelecht werden, unde bearbeiden bi deme Koninge, dat he vorordende dre Ridder uth sinem Rade, mit Namen Her Nicolaus Ranowen, Her Magnus Gren unde Her Mangnus Presberger. Dussen gaff he vullenkome Macht tho Handelen, so men de Safe twisschen den Ordenn unde den Steden inn Prusen kunde vordragenn. Dusse Ridder hebde ein ider sin eigen Schip, unde quemen up Johannis Baptiste mit den Heren van Lubeck tho Danzigk. Albar nehmen se de Safe mit Ehrnste vor, thom ersten, badt de Stede Danzigk scholden de Heren van Orden wedder vor Heren annehmen, thom anderen, wo men michte twisschen deme Koninge van Palen unde sinen Landen unde deme Koninge van Dennemarken unde sinen Riften Frede wedderumme maken; averst idt wolde tho neuen Frede ann iennigen Eiden gerelenn.

Dennnoch nehmen sic de Heren vann Lubeck vor unde de Ridder haben geionedt, mit dem Hermeister vann Prusen

in eigener Versöhne tho reden, in Höpninge wat gudes uththorichten. Idt wordt ehue ock vorgunnet, unde de Hermeister beschedede se ock up dat Huß Bischhusen, darhennie se ock wurden van des Koninges van Palen Volcke statlicken beleidiget. Also de Heren tho Bischhusen quemen, wurden se ehrliden empfangenn, unnd funden dar den Hagemeister van Prusen, den Bischof van Samelande, den Heren vann Blackenstein, Hofftman vann Koningesberge unde Doctor Jacobum, ock einen Krugheren. Mit dussen hebben de Heren einen langen Handell; wat averst dar beschluten is, finde ick in Schrifften nicht vorvatedt, suldes is nicht kundt gedan.

Averst also se wedder tho Danzig quemen, unde de Dagesfarth up dusse Weise ein Ende hebde, dat affgeropenn unde vorkundiget werdt up den Abendt Jacobi Apostoli, dat ein velich Dach were upgenahmen twischen deme Koninge van Denemarken unde sinen Riken, welches anghau scholde neghestvolgenden Bartolomei, unde dat umme warende beth up Bartolomei in deme neghestvolgenden Ihare thokamende, unde dat men binnen der Tidt up Weidach effte einen anderen Dach tho Lubek, effte in einer anderen Stadt wolde einen Dach holdenn, dat de Parte scholbenn erschinen, unnd andere Heren unde Frunde dartho vorschripen, unnd allen mogelicken Hiith vorwenden, dat ein bestendich Frede muchte angerichtedt werden, — also dudt was uthgeropen, thogen de Heren wedder nha Lubek.

1460. — Hir modt ick wat verne van der Stadt Lubek unde ehre Nabere Historien reisenn, unnd ein seltzame Historie beschripen, welcke ick inn neuen Croniken mit sodaner Umwendicheidt vinde, den allene in der, de Her Hinrick Castorp mit siner egenen Handt geschreven hefft; wol weth, wortho se in thokunstigen Dagen muchte denen. Ic will ock hir den Leser vormahnett hebben, dat wo he vordan in Spatio werdt finden dut Wordt Castorpius, schall he wetenn, dat suldes ick uth desfulvigen Heren Schrifften genamen hebbe. \*)

\*) Dieser Chronik erwähnt Reimar Kock auch schon beim Jahre 1454; was er aber dort aus ihr entlehnt zu haben vorgiebt,



moßt ick bekennen, dadt men inntsunberge bewagen hefft den groten Flith dessulvigen Heren Hinricks, den he angewendet, de Historien des prussischen Landes mit aller Unmestendicheidt tho beschriben. Idt is woll Gedechtnisse werdt, dat Vorgesmeister unde Radesheren in den Dagen nicht allene ehre Kinder in fromde Lande gesandt, up dat se in Dwange unte Gehorsam ertagen, den ock, wen se tho Dage gereischt hebben, se ehre Kinder mit sich genamen unde ehnen befahlen, de Gescheffte in eine Fedder tho nemen, up dat wen se in dat Regemente quemen, sich unnd ehren Mederegenten vorinneren nicht allene de Vorigen ehrer Alderen Geschlechte unnd uthgerichte Gescheffte, sunderen ock schriftlic alker Rede unde Wedderrede Handell vor de Dgen stellen. Wor averst sodanes nutte tho sy, will ick den reden laten, welke izundes in dem Regemente sitten, worinn sodanes woll wurde denen, welck alle ehre Vorevaren also ehre Kinder in Erfahrenheidt geforet und dartho alle de Acta in Handelenn unde Legation der Stadt in Schriftten vorfatet. Nu folget de Historia.

In dem Jare 1460 des Fridages vor Mitfasten thogen de van Dantzick mit hulpe unnd in Rahmen des Koninges van Polen mit groter Macht vor de Marienborch unde beleben de Stadt; se begroven de Stadt mit Graven unde hemelickenn Thunen (Thonnenn), also do de Gebruck was, also dat den Innwaneren gar nene Thovor muchte gescheen; dervhalven in korter Tidt in der Stadt eine grote Durunge entstundt, dat de Armoßt groten Hunger liden mošte. Dem vorthokamen jageden de Innwaner tho Marienborch des Dunnerdages vor Palmen aver de Hundert arme Frouwens, Megebe unde Kinder thor Stadt uth. Nicht lange darnha jageden se

---

wird bis auf das genauere Datum des Entschuldigungsbriefs des Adels und der Städte (Thorn, Mandages nra Purificationis 1454), auch vollständig schon von dem Fortsetzer der Detmarschen Chronik berichtet. Vergl. S. 163 flg. Nur fügt R. Koch bei jenem Jahre noch hinzu, daß diese Castorpsche Chronik schon "vast oldt unnd in Afgauct" sey, so daß sie nach zehn Jahren wohl kaum noch gelesen werden könne.

meher der armen Lude uth; averst der Danzler Bold iageden se wedder in de Stadt. Also was Hungers unde Jammers genoch in der Stadt; dennoch gedachten se de Stadt tho holden. Derhalven de vann Danzigt sich vornemen, de Stadt underthograven, unde groven uth dem Schlate, welches de Danzler unde Palen innehedden, under den Stadtgraven hen in de Stadt bi der Kercken her. Dubt Gravendt wurdt den Borgeren in der Stadt vormeldett, welches einen groten Vorscheck makede, dewile se nicht wusten, wo se ehnen in de Note graven scholden. —

Dewille se den groten Hunger hedden, darto sich vormosden musten, dat de Biende tho ehnen in de Stadt kamen wurden unde se sampt allen, wat in der Stadt levede, erwurgen, begunden se tho trachten, wo se Frede mochten wedder bekomen. Derhalven schickeden se ann des Koninges Gubernatore, Stadtholder up dem Schlate Marienborch, unnd an de Herem unnd Hovedstube van Danzigt unde Melvinge, unde begruppen einen Handell unde wurden Artickell berhamet, also dat te vann Marienborch sich wedder under den Koninc van Palen geyen, unde deme Koninge vorthan truw unnd underdanich tho sinde. Also wardt de Stadt deme Koninge van Palen upgedragen den vofften Dach Augusti; so lange hedden dennoch de Borger de Stadt vor so grotem Volcke erholdenn.

Izt wordt ock manck den Artickelen bedegebingedt, dat se eren Borgemeister Her Bartolomeus Blome, welcher mit sinem Anhang Anno 1457 up St. Michaelis Aende den Krugheren hedde de Stadt upgedragen, deme Stadtholder des Koninges averantworten scholden; deme geschach also, unde wordt duffe Borgemeister Blome in korten Dagen barna in veer Delen gebededt; de Stucke wurden an dat Schlodt unnd ock an der Stadtmuren gehangen. — Izt moeste de Hovedstman des Ordens Augustin Tresler unde dre Krugheren sambt anderen, derer 22 in dem Talle, sich deme Koninge ergeven; jedoch bedingeden se eine ridderlicke Geveckenisse. Also hedden de van Danzigt de Stadt Marienborch wedter under de Gewalt des Koninges gebracht.

Nicht lange barna up den Dach Felicis unnd Adansta (Adaucti), welcher is. de 30 Dach im Augusto, qwemen Etliche van den Orden binha dusent Mans, worvann de meisten tho Perde. De Hovedtlude werenn: Hans van Glichen, Frige van Runefe, Hovedtman thor Mewe, Casper Rosevige, etwan Hovedtman tho der Runge. Dusse qwemen unvorsens des nicht widt van Dantzigt in ein Dorp, het Preust, unde pucheden dat uth. Se hedden averst einen Boswicht uthgemaket, welke tho Dantzigt in de Stadt qwam, unde makede ein Geruchte, wo der Dantkler grotester Bient, de Cumpter, desulve etwan tho Elvinge were mit geringem Volcke, nicht widt van Dantzigt in deme Dorpe Preust unde plunderde dat; so nun de van Dantzigt woldenn, kunden se der Biende halbe ein Ende maken, wente wen se dussen Cumpter hedden, so wurden sich de Ordenshercn woll seggen laten. Also duth de Berreder geredt, stelleden alsobalde beide Stadt unde Gemeine ehn Geloven, unde was iderman willich uththohende, up dat der Beide michte ein Ende werden. Derhalven woll ersten kunde rede werden, de ley ersten thom Dore henuth, beiden nicht, dat se in einem Orden uth der Stadt tohgen, men lepen bi twe, dre, vehr, viff unde teyn. — Dut segenn de Hovedtlude des Ordens unde wacheden ehres Bordels, betogen de Borger, unde schlogen dar mannd, sammelden se ock up also Honer. Also wurden meher den 60 Borger vorschlagen, wormannd was Her Cordt van Dalen, Rادتman, Hans Brandenborch, Peter Furste, Jurgen vann Cleve, etwan Rادتman tho Koningesberch, unnd andere erliche Koplude, Borger unnd Amptlude. Idt wurden ock der Borger aver vehr hundert gefangen, mannd welchen ock werenn de Heren des Rades tho Dantzigt, also Her Johan Weideborch unde Her Johan Absbhagen. Dussen Schaden nemen de van Dantzigt dorch des Borrebers Rادت, also darbaven gesecht is.

De Ordensheren bleven etliche Dage in deme Dorpe Preust, undt reten de Posti (de Postey) dall, welche de Dantkler gebuwedt; se benemen den van Dantzigt dat Water, unde drevnen des Nothwillens vele. Van dar thogen de Ordensheren nha Schoenecken; aldar beleben de Hovedt-

Inde de Gefangenen, unnd ein iber nam sine Gefangen mit sich tho Hus, unde beschatteden einen iberen na sinere Vormogen.

De Ordensheren gedachten mit allem Flite, wo se de Stadt Danzig voroveren muhten; derhalven nemen se einen Handell vor mit einen van den gefangenen Borgeren van Danzig, dubt was ein Schomaker, sin Name was Klaves Gunter, so he sich wolde gebruken laten mit etlichen Andern in der Stadt, welche noch dem Orden vorwandt weren, unnd helpen, dat de Ordensheren bi Nacht muhten in de Stadt kamen, alsedenne wolden se enen nicht allene losgeven, sundern wen se de Stadt eroverdenn, wolden se enen ehewich rich maken. — Klaves Gunter stellede sich in aller Raten, effte he sich ernstlichen dartho wolde gebruken laten, unde qwam also los. Also he averst ein Litland wedder in de Stadt qwam, dede he siner Dinges, unde vann der Borrerie wordt nichts. Derhalven sande de Hovetman van der Runge unnd oc de van der Mewe an dessen Klaves einen Breeff by einen Cartusere; de Upschrift dusses Breeves: "an Klaves Gunteren, de tho Schonecke dat braden Hon aht." Also de Monnick dussen Klaves den Breeff gaff, fragede he also vorth, effte he oc lesen kunde? — Klaves andtwerde, he konde woll Schoe neyen, averst lesen konde he nicht. De Monnick sprak: Ich will en juw vorlesen, unnd alsedenne vorbarnen, wente so hebbe ich van minem Prior einen Brevell. Klaves dachte einen schnellen Radt, unde sprach: Keen, idt will nicht sin, wente dar de Breeff up ludebt, will eines Mannes Werck nicht sin; derhalven hebbe ich dartho gedacht, dat ich Gesellschop muhte frigen, unde der is nahe vast vel, de sich mit mi verbunden hebben; desulvigen moten oc dussen Breeff horen unde weten. — Also behelbt Gunter den Breeff unde ging vor de Borgemeister unnd Etlichen uth dem Rade, unde gaff ehnen den Breeff, unde vortellede alles, wo de vorgenomeden Ordensheren mit em tho Schonecke gehandelt, unde wo dusse Breeff eme van dem Prior in der Cartus dorch einen anderen Monnick tho Handen gebracht. — Also ein Radt de Breve gelesen, makeben se mit Klaves Gunter

einen Vorbruch, dat he sich an den Prior van Cartus scholde benalen, unde laten sich horen, wo he einen groten Anhand hebbe, de eme dartho wolben helpen, dat de Ordensheren de Stadt scholben wedder inkriegen, up dat he muhte der Cartuser unnd Ordensheren Anschlege gar tho wetenn-krigenn.

Also vorschaffede Clawes Gunter, dat de Prior van der Cartus Etliche van den Crusheren, alse den van der Schlichte unde Rozevike vorbadede, welche sampt den Prior unnd Etliche van sinen Monniken up St. Elisabeth Dach einen Handell begrepen, wo men de Sake angripen wolde. Clawes ledt sich horen, dat den kunfftigen Mandach ehme unde sinen Borwandten wurde de Nachtwacht thovallen, alse denne scholben de Heren des Ordens mit Gewaltt in der Raheit sin; he wolde vorschaffen, dat se in de Stadt ane Roze kamen scholben.

Dasse Gunter was geschicket; verhalven, up dat sine Anschlege muhten unvormarkett bliven, gaff he den Heren, haben genommet, fragewis vor, wan idt nuhe darhenne gewandt were, dat de Ordensherenn de gode Stadt Danzig wurden wedder inkriegen, wes he unde sine Borwandten sampt anderen Innwaneren scholben vorwachten bi dem Heren Meister unde dem Orden, effte de Borger ock ehre Privilegia unde Gerechtheit scholben beholden, alse de Borger van dem Orden unnd ock vann deme Koninge betherttho gehabt hedden? Sodanes was alles van dem Rade deme Schomaker Gunter in Bevell gedan. Tho duffer Frage gaff Her Hans van der Schlichte, Ordenshere, tho Andtworbe, dat muhte nicht sin. Dennoch dewile he sach, dat de Schomaker Gunter up dat Andtworbt wat unwilliger wordt, begunde he mit dem Prior tho ratschlagenn, unnd up dat de Schomaker in dem Thome muhte gehalten werden, bestellede he etliche Privilegia unde Gerechtheit, welche de Orde der Stadt- unde den Borgeren wolde weddergeben. Duffe Artiffell schreeff de hillige Vader, de Prior der Cartus, mit Namen Her Marten Schnelle, mit eigener Handt, unde geven se dem Schomaker vorsegelt tho Hus.

Alse de Schomaker dusse Borsegelunge wech hebbe, begunde he flur grot tho spreken, unde wolde vorwisselt sin, dat de Ordensheren den thokunfftigen Mandach gewisse kassen wolten. Mannet anderen Heren sprach de hillige Prior, esst men ock den Worden, de he seide, muchte gewissen Geloven geben, unnd oft he ock gedachte, de Ordensheren up de Fleischbank tho offeren, wente he hebbe laten vorkunschoppen, dat ein Radt hemelicken Ruter unde Bold leten annemen, item dat de Borger so inn der groten Straten wanden, ehre Bane vull Stene leten bringen. Hirup gaff Gunter, de Schomaker, tho Andtworde: Idt hebbe nene Bane; wes de Borger mit Stenen up de Banen tho bringen dagelickes vorkunden hebben, were de Ursache, dat vor velen Wetten de Borger hebben Stene up de Bane gebracht, unde dewile sodanes de Eine van dem Anderen gesen, wolde iderman sich etliche Rate vorsorgen; averst idt hebbe niches up sich; se scholdenn man vorthyaren; he wolde vorschaffen, dat se dat Dor scholden apen finden. Darmit redt de Schomaker na Dantzick tho.

Averst alse he darvan redt, sprach Einer vann den Cartuseren tho den Ordensheren: dat Verdt, dat bejenne redt, kenne ich woll, unde gehoret up des Rades Marstall tho Dantzick. Hebbe gi wat hemelickes mit ehme gehandelt, dat is vorlaren Arbeit. — Do budt de Ordensheren horeben, entfill ehnen de Noth; dennoch lavede de hillige Prior, dat he wolde ein flitich Upsendt hebben dorch sich unde sine Vorwanten, unde so he vormerkede, dat de van Dantzick sich begunden tho rusten, wolde he de Heren des Ordens titlick warnen.

Alse nu de Schomaker wedder binnen Dantzick quam, vormelde he trumelicken deme Rade, wo alle Handell unde Rede geschehn werenn; derhalven schickeden sich ein Radt dartho, dat alle kleine Gassen mit Wagen bestellet, unde dat de framen Ordensheren binnen de Stadt gelaten; averst allene eine Strate, de lange Gasse geheten, de se entland then scholden, bleff apen na dem langen Markede, unnd albar wolde des Koninges Stadtholder sampt den Borgeren unnd anderen Soldeneren de Ordensherenn willkommen heten, ane wat sunst

van den Borgeren enen haben uth den Husern mit Etenen scholde beiegentdt hebben. Averst de hillige Bader van der Cartus wahrschuwede de Ordensheren, dat se wege bleyenn.

Des anderem Dages, alse idt geschen scholde, darvan gesecht is unde doch vorbleff, quam de hillige Prior tho Dangigl, alse ein unschuldtich hillich Man, up dat he alle Dingk vorhoren unde vorfuntschoppen muchte, unde den Ordensheren solches vorwitlickten; averst ein Radt leten duffen Heren up dat Radthus halen. Aldar moste de Schomaker in Gegenwardicheit des Rades unde der Schepen ock vieler Borgere unde Monniken int Angesichte seggen, wo alle Dingk tho gegang, welches alles de Vater nicht vorsaken konde, wordt he mit sinen Cumpan in de Gevencnisse geforet. Aldar bekande he ane dat, wes de Schomaker wuste, dat twischen en unde den Ordensheren beschlaten were ock gefulbordet, so de Hoch hebde vorth gegang, dat alsodenne sinerley Broder Einer, mit Namen Broder Simon Kiell, scholde mit Etlicken van der Ordensheren Soldenern de Stadt hebben bestigen van der Roggenbrugge, unde de Garden unde Spiker angesticket, up dat de gemeine Man scholde na dem Fure lopen. Duffen Broder Simon leth ein Radt inn der Nacht ock halen uth einem Dorpe, geheten Quadendorp, nicht veren van der Stadt, unde wordt bi sinem Prior in de Gefencnisse gesettet. Also is dusse Handell affgegan.

Hir merke dennoch, effte nicht hillige Lude in der Rappen steken! Hebbe darup Acht unde vorget idt nicht, wen dusse frame Prior, de sodane herliche Stadt vorraden wolde, sine Breve uthgaff, dar de Lude up sterven scholden unde lavede enen vor Geldt sine unde des Closters alle gode Werke, dat se darmede scholden vor Gades Gerichte treden. Ick mene se findt tho woll vorwaret gewesenn, wente Godt mach mechtich geren Borrederie unde Schelmerie liben; ja vordomen unde tho straffen plecht de leve Godt sodanes in dem hellschen Fure. Dennoch will de Werlt geren blind wesen, unde holt vel van den leven Rappen, so lange beth se mit sulcken Boven in Affgrundt der Hellen, ja in dat hellsche Fur moten varen. Amen.

1462. — Van duffem Forsten (Hinrick van Melenborch) hebbe ick gehoredt, in miner Jogedt van den, de em gedenet hebben, dat he mit allen ummeliggenden Forsten geren Beide vorede, so lange ock, dat he nicht einen sulveren Stop meher hebde, dar he uth drincken konde. He hebde ein klein Landtstedeken, welches hete Banškow, dar waneden vele Holt-dreyers, welke eme musten maken holten Schalen unde Kannen, de let he vormalen unde mit gulden Blomen besetten. Dat was sin Sulvergeschir. Solcke Schalen plach he tho nomen Banškouwer Glese; wente dat ein Forste uth holten Schalen scholde drincken, were tho honlick gewesen, uth gleseren averst is adelich unde forstlich.

Idt begaff sich in duffem Jare, dat dorch etliche Herren unde Frunde ein Dach wordt begrepen in Prusen tho groten Slogow twischen dem Orden unde der Stadt Danzig sampt den anderen Steden, de sich under den Konink van Palen gegeben hebben, tho vorsoken, so men den Twist konde vordragen. Duffe Dach wordt herlicken beschicket van dem Koninge van Palen, van dem Koninge van Bemen unnd uth den Steden Danzig unde Melvinge. Averst de Orden wolten dar nemandt senden, wente se gedachten sich noch einmall mit den van Danzig im Belde tho schlay; derhalven de Danzker sampt dem Koninge van Palen sich dartho bereiden. Also begaff idt sich up den Dach Lamberti, welcher is de 18 inn dem September, dat de Danzker sampt den Palen mit den Ordensheren einen Stridt heldenn up dem Schwengmer Felde; averst de Ordensheren mostenn wiken, wente idt wurden meher alse dusendt van des Orden Volke geschlagen, unnd aver soventich Eddelude gefangen, welche ock meistendels vorwundet; de Danzker averst verloren nicht haven hundert Man. In duffer Schlachtinge weren uth Danzig Hovestude Her Johan Meideborch, Her Matthias Hain, Radesheren; averst Her Matthias wordt dotlicken gewundet, worvan he ock kort darna is gestorvonn. \*)

\*) Unter dem Jahre 1463 erzählt auch Reimar Kock von dem Auf-  
ruhr in Danzig, übrigens ganz übereinstimmend mit Detmars



1468. — Ich finde in dussen unsen Dagen, dat ein Muntemester tho Lubeck hefft nhagerekent den Handbell der Munte, so dut Jar belevet unnd tho Lubeck unnd Hamborch gemuntet, unde hefft dusse Schrifft nhagerekent unde hinder sic vorlatent, dar ic nicht affnemen effte thosetten will, unde ludett also: Anno 1468 word nye Ordenunge gemakedt van dussen vehr Eteden enckelde Schillinge tho munten van 9 Lotdt, dubbelde Schillinge tho munten van 12 Lotdt. De Innkop des branden Sulvers was 7 fl. unde 4 Schill., oc teyn Marc<sup>s</sup> sos Schillinc, \*) oc teyn Schillinc. — Daraff sostein Schillinc Lubesch holden fines Sulvers 1 Lotdt 1 Quentyn 2 Gren. De Rhorforsten Gulden 24 sk; de lubesche Gulden 2 Mk. In duffer Ordenunge is eine Marc<sup>s</sup> Lubesch in Scha den gemuntett 41 Gren, dat is

Schaden	} 10 Mk.	Lubeck	} 14 Lotdt 8 Gren.						
				Munte	} 100 Mk.	. ist	} 19 Lotdt 8 Gren.		
								} 1000 Mk.	} 12 Marc <sup>s</sup> 2 Lotdt 8 Gren.

### Van Pawel Beneken, einem lubeschen Helde. 1473. \*\*)

Gott weth, dat my in Historien nicht hogher vorfrouwet, also wen ic lese, dat eine lubesche mensliche Dadt gedan, unnd

Berichten, nur daß er die Räubersführer namentlich aufführt, nemlich "Greier Kock, ein Sepenseder, unde Marten Kesemarkett de Olde, unde Teuß, ein Korfner, unde Etlücke meher." — Beim Jahr 1466 wird dann auch des Straßenraubs bei Wölln gedacht (vergl. Detmars Chronik S. 293.) und endlich hinzugefügt: "Darmede was de Sake geendiget, alleine dat de Mecklenborger lange den Ramen beheldenn, dat men se Weyer sacke, nomebe." Daher erklärt sich denn auch, warum fast in allen lüb. Chroniken des damals geraubten Pfeffers gedacht wird.

\*) Alle Abschriften haben hier: "teyn Marc<sup>s</sup> sos Marc<sup>s</sup>, oc teyn Marc<sup>s</sup>," was gar keinen Sinn giebt; daß aber die Mark seinen Silbers zu 10  $\frac{1}{2}$  6 s oder 10  $\frac{1}{2}$  10 s eingekauft wurde, kommt allerdings mit dem damaligen Münzfuße so ziemlich überein, stimmt auch vollkommen zu dem Preise von 7 Gulden 4 Schill., wenn unter Gulden hier der rheinische oder Churfürsten Gulden verstanden wird.

\*\*) Auch der Fortsetzer von Detmars Chronik erzählt S. 353 von dem kühnen Abenteuer dieses Seehelden. Trotz seiner weit-

ein kones unvorzaget Herte ertoget, alle etwan unse Voroaren, de olden Dubeschen, van allen Cronikenschriver gepriselt werden. Derhalven will ick einem dubeschen Helde de Ehre dohn, unnd sine Historia mit allenn Ummeztendigkeiten truwelick beschriuen, alle ick se in velen Croniken finde beschriuen, wo woll ick billichlicken desulve hedde konnen mit anderen vorbygan. —

Dar is vele van gesecht unde geschriuen, dat de Engelschen groten Nothwillen dreuen jegen alle de osterschen Steden Lubek, Hamborch, Wismer, Danzke; unde wowol derrer vele Dageleistunge geschwegenn, konde de Sale tho einem Vordrage nicht geraden. Derhalven de osterschen Stede genodigebt, Schepe inn der See mit Volcke unde Geschutte tho holden, welcke de Koffahrt vor den Engelschen mosten vorbidden, alle inn vorigen Jaren od gesecht is. Dartho was de Hader so heftich, dat wen od Dageleistunge geholden worden, dennoch dede dat eine Part dem anderen so wehe, alle idt konde. Derhalven begaff idt sich, dat de Engelschen ein grot Schip in de See hedden, welches Johannes moste heten, unde letenn sich horen, se woldenn darmit de ganze See vorbidden, unnd alle de Osterlinge darmit dwingen.

An dut grote Schip der Engelschen kwam ein Schipper van Danzig, mit Namen Pawel Beneke, welcher od ein Driligeschip vorede, unde lede mit dem Engelschen thohope unde gewan dat grote Schip, unde bracht idt sinen Heren tho Danzig. Ein Radt van Danzig bemannede mit der Hast dat Schip, unde setteden dar einen Radtman up vor einen Hovetman. Averst do de Engelschen dat Schip vorlaren, unde horeben, dat de Danzker darmit in der See spagerden, dorsten se dem Schepe in der See nicht moten. Also werenn de van Danzig mit duffem groten Johannes

---

Schreibergern Darstellung giebt Reimar Kock hier in der Sache wenig mehr, als dort schon gesagt ist; ich glaubte aber dennoch auch seine Erzählung aufnehmen zu dürfen, weil sich hier der Schriftsteller so ganz in seiner Weise gefüllt, und allerdings sich weit über die Darstellung gewöhnlicher Chronikenschreiber erhebt.

den ganzen Sommer in der See, konden averst nehn Profit schaffen; verhalven lepen se na der Elve, welke Gedrencke unde Proviande tho halen. Albar vorlebt de Rادتman dat Schip, unde settede Pawel Beneken thom Hovedtmanne, dat he dat Schip umme den Schagen segelde, unde bringe idt vor de Bizell. Darmit reisede de Rادتman aver Land unde tho Hus.

Averst Pawell Beneke, bewise de Windt vogede, ley he under de Kost van Flanderen, in Hopeninge einer goden Bute, alse em ock weddervoor; wente alse he under Flanderen kwam, wordt eme tho weten, wo tho Brugge etlick Florentiner, welke up datmall Finanger unde nu Fucker werden genomedt, van den Engelschen grot Geldt hedden genomen, dat se under erem Namen der Engelschen Gubt in Engelandt vorschaffen woldenn, unde dat se dartho hedden gehuredt thor Schluse eine grote Galleye, welche se mit Geschutte unnd Bolcke mechtich gerustedt, unde dartho mit Wapen unde Banneren Hertogen Karells van Burgundien gezirett; unnd up dat idt unvormerket scholde sin, hedden se Whalen unde Florentiner darup gesettett.

Alse dudt Pawell Beneke horede, hebbe he Vorlauck, de Galleye tho besende. Nicht lange darna quemen de Florentiner mit der Galleye thor See nicht anders, alse wen dar eine Borch edder ein Schlodt herfleten kwam. Pawell Benek benalede sich der Galleyen, bodt ehnen sinen Grodt, unde frage, worher se quemen unnd worhenne se Willen hedden? Averst de Hovedtman up der Galleye, ein Lumbarder, welcher de Patrone wordt genomett, gaff em ein spitesch Andtwordt: Wat he darna tho fragen hebbe? Dfft he nicht de Wapen, beide in den Banneren unnd ock up der Galleyen, kende? Wor he tho Hus horede? Effte he woll eher Lude gesehn hebbe? — wente de hoverdige Lumbarder leth sich gebunden, de Dubesche mit sinem Schepe muste den Whalen woll wiskenn.

Averst he fand einen rechtschopen dubeschen Man vor sich. Derhalven sprach Pawell tho dem Lumbarder, he scholde strifen, unde geven de Gode van sich, de in Engelandt tho Hus horenden; wo he nicht mit Gode wolde, so scholde he dennoch

strifen, unde darmit Schip unde Guds alles vorlaren hebben. Dusse Worde achtede de Whale vor grote Dorheit, dat de Dubesche uth dem Schepe deme Whalen in so groter unschussliger Galleye dorste so trogige Worde geven. Derhalven achtede de Whale de Dubeschen nicht werdt, dat he enen andt worden wolde, men leth eine Busse affgan na Pawell Venesken Schepe. Also balde was Pawell Veneske unde sin Bolck verbich, unnd drogen tho der Galleyen inn, unde helden mit den Whalen ein Tidtland Schutzgerde.

Averst dewile dat Bolck in dem Schepe sach, dat de Whalen in der Galleyen ehnen beide, mit Geschutte unde Belheidt des Bolckes, averlegen werenn, wurden se zaghaftich, unde nemen mit dem Schepe den Wefe. Do but de Whalen segen, repen unde schryeden se enen mit allen Kresten nha. Do hoff Pawell Veneske in gar thornigem unde trurigen Mode tho sinen Prusen an, unde sprach: Dch Gesellen, wat do wi nu! Wat will hiruth werdenn? Wo willen unde kommen wi dat vorandtworden? Ruhe wolde ick doch, dat ick dussen Dach nicht affgelevedt, dat ick mit minen Dgen mocht ansehen, dat so menniger dubescher ehrlicker Krigesman unde Schipman vor den Walen vorzagedt unde de Flucht nimpt! Wat hebben wi doch vor Orsake, wat makett uns so vorzagedt? Were uns nicht ehrlicker, dat wi alle vor unsen Bienden umme unses Baderlandes Fryheidt gestorven unde thor Stede gebleven, alse dat wi de Schande unse Levelanck scholen dragen, dat uns de Kinder mit Fingern anwisen unde nhaschrien: dat sin de, de sic van den Walen hebben laten voriagen! Gedencket doch, welck eine Noth unse Biende, de Engelschen, werden tugen, dat se alle Tidt winnen unde wi vorloreenn! Wo mennigen framen dubeschen Schipman unde Kopman werde wi umme Liff unde Guds bringen! Dch, hebde wi uns des Speles nicht vorgenaumen! Were beter wi hebde des so gude Mate gehabt, dat uns de Walen vor ehre Dgen ehr Levelanck nicht gekregen hedden! Hebde ick nicht tho juw thovoren geseht: Broder, dar were woll eine gode Bute vorhanden, averst se will Arbeites kosten! Wöbde gi, alse ick, ernstlickenn bewisen, se scholde uns nicht entsthan;

averst unvorsprochen Herte unde Fuste willen dartho horen. De Galleye is grot, dartho ein unschuslich Beest anthosehnde, des gi nicht gewane sinnt, vele groter, den unse Schip, dartho mit velem Volcke unde Geschutte thogerustet; averst idt sin Walen unnd nene Dubeschen. So wi averst unsen Vorvederen nha mit Herten unde Fusten wolde Dubesche sin, so scholde uns de Bute nicht entsihan unnd unse Levedage uns godt don. Do repe gi Alle, men scholde an juw nicht anders finden, den dat dubeschen Menneren woll anstunde. Ach, grote Godt! nu moth ick mit minen Ohrenn anhoren, dat Walen uns nharopen, so schall men de dubesche Hunde iagen! Scholde nicht ein erlicker Dubescher sterven, also so danes horen!

Mit duffen unde bergelicken Worden makede Pawell Benefe sinem Volcke dat Blodt warm wedder, dat se spreken: "Leve Here Hoveditman, hir is noch nicht vele vorsehen; dat wy eine Wendinge gedan, kan uns vele, unnd unsen Bienden nichtes baten. Laht uns nu also unse Dinc alle flitich schicken, alse uns dat will provittlickest sin; wi sin noch Dubesche unde willen uns ock alse Dubesche finden latenn! Wen vore uns avermall vor de Biende, de Walen, se scholen Hunde vor sic finden, de nicht loopen, men weibelic biten konnen; se scholen duffen Dach mit Gades Hulpe unse sin, weren der Whalen ock noch so vele, ebder wi willen Alle stervenn!"

Alse Pawell Benefe vormerkede, dat der Kriges- unde Schiplude Blodt wedder was warm unde hittich gewordenn, wolde he se ock nicht hoger vorbitteren, besonderen gaff he deme Schippere gode Worde, dat he dat Schip an de Galleye leth sturen. Do entfill den Whalen de Noht; dar begunden sic de Prusen alse Dubesche tho bewisen, unvorzagett alse de Louwen tho den Whalen inthosetten unde tho schlaude, unnd eher de Whalen sic des vorhapeden, weren de Dubeschen tho en in der Galleye unde begunden tho worgen, wat vor der Handt bejegende. Dar heddestu mogen Wunder sehen, wo de grote Patrone van der Galleye, de thovoren alle Dubeschen freten wolde, unde de andere grote Fucker up de

Erden fillen, sich vor de Brust schloegen unde de Dudeschen alse Gade anbededen. Hir leht sich Pawell Bencke avermass alse ein Dudescher horen unde sehen, wente wowoll de Balen nicht Godes mit eren spiteschen Wordenn an den Dudeschen vordenet, so konde doch dat eddese dudiesche Blodt nicht laten, denne muste Barmherticheit bewisen aver de, so nu averwunnen sich demodigenden unde Gnade begerdenn.

Alse nu de Galleye gewonnen, entstundt dem Pawell Bencken eine nye Noye, wente dat Krigesvolck unde Schipvolck woldden gar nicht steden, dat de Galleye na Danzig scholde gebracht werdenn; wente nhademe des Godes so gar vele darinne was, welches vele dusent Gulden werdt, befruchtete sich dat Volck, de Buto muhte enen nicht alle tho Dele werden, wente se wusten, dat ein Radt van Danzig wurden de Helffte alse Nedere des Schepes tho sich nemen. Daroben befruchtete sich dat Volck, dar muhten so vele Breve unde Schrifte nha kamem, dat se woll nichtes van der Bute würdenn krigen. Diffe unnd andere meher Orsake si: leben se dem Hovedtman vor, dat se ganglich na Danzig nicht woldden, unde wowoll Pawell Bencke allen mogelicken Flidit vorwendebe, alse einem ehrlichen Dudeschen ansteit, sinem Heren stedes Truwe tho bewisen, konde he doch dat Volck nicht averredenn, men se bleven bi ehrem Vormenende, unde lepen mit der Galleye unde Scheye up de Elve, unde begerden van dem Bischoppe van Bremen Geleide, dat se de Bute mochten behlen. Dat Geleide wordt ene gegeben; derhalven leben se vor de Schwinge, unde nemen Geleide van dem Rade van Stade, wente ein Radt van Hamborch woldden se nicht gekriden. Also boden se de Bute tho Kope; averst so halde idt tho Lubek unde tho Hamborch ruchtich wordt, leten de Heren in beiden Steden bi Liff unde Gode vorbeden, dat nemant van den genamen Guberen kopenn scholde; averst dewile se goden Kop geven, kregen se dennoch Koplude, wowoll idt hoch vorbadenn.

Idt begaff sich, dat up dat sulvige Mall ein Dach tho Uthrecht twischen den osterschen Steden unde den Engelschen gehalten wordt. Derhalven alse de Lumbarder de Lidinge

fregen, dat Pawell Bencke de Galleye genamen, reiseten se also halbe na Uthrecht, unde clageden cleglicken, dat de Ostersehen se benamen, so se doch nicht der Osterlinge Biende weren, hangeden ock grote Drouwworde darann; averst dat se vann den Engelschen Geldt genamen unde gelavedt ehr Godt mit sodaner Finanzerie averthobringen, dar schwegen se stille mit. De Heren der Stede gevonn tho Andtworde, se werenn dar nicht, dat se richten scholden effte wolben, den allene dat se wolben Flidt vorwenden, so men de Sake twischen den Engelschen unde den osterschen Steden konde tho einem guden Vordrage bringen; were ehnen wes genamen, muchten se soken bi den, de idt gedan hebbenn; konden se enen in nakamenten Liden helpen, wolben se idt gerne don.

Alse de Lumberder bi den Heren van Lubek unde Collen, Bremen, de tho Uthrecht weren, neen beter Beschedt bequemen, beschaffeden se by Hertoch Karell van Burgundien, den up dat Mall alle Whalen, Spannier unde Franzosen fruchteden, dat he sinen Sendebaden schickede an Pawell Beneken up de Elve, welcker in Namen des Hertogen van Burgundien Schip, unde welcker up sinen Stromen dartho under sinen Wapen genamen weren. \*) Averst duffe Legate krech van Pawell Beneken unde den Sinen sodane Andtwordt, dat he muste ledlich wedder tho Hus then, unde Pawell Bencke unde sin Volk beleden de Bute, also dat Pawell Bencke de Helffte der Bute van wegen des Rades tho Danzig empfind; de ander Helffte beleden de Krigeslude unde wurdenn alle rick. Also brachte Pawell Bencke de Helffte der Bute dem Rade tho Danzig.

Nicht lange vorna vorschaffeden de Lumberder bi dem Hertogen van Burgundien, dat he einen Breff sande an den Radt van Danzig, des Inholdes, dat he wolde van den van Danzig alle dat Gude betalet hebben, edder so jemandt van Danzig in sin Land queme, densulvigen wolde he mit Live unde Gude anholben. Averst de van Danzig kereden sich nicht grot an dat Schrivent.

\*) Es scheinen hier einige Worte zu fehlen, aber in keiner Abschrift sind dieselben ergänzt.

Dusse Historia hebbe ic̄ geren so flitich geschreuen tho den Ehren des dudischen Helde, unde wolde Godt, dat dusse gode Stede sulcker Hovedtlude vele hebben, de se thor Rodt muchten gebrukenu! — Uth duffer menlicken Dadt des Pawell Beneken entstunt so vele, dat de Engelschen bi den dudischen Kopmanne tho Brugge bearbeiden, dat se an de Heren der Stede wolben schriuen, dat men wolde noch einmall einen Dack tho Uthrecht beramen; se wolben sic̄ in allen Dingen finden laten, unde tho Wegen des Fredes trachten. De Kopman schreff an de Heren van Lubek, Hamborch, Dantsick; de Dack wordt geholden, de Sake vordragen, unnd also wordt der Weide ein Ende, de so mennich Ihar gewaredt; unde mussten de Engelschen geuen den dudischen Kopluden vor eren Schaden teyn dusent Pundt Starlinges, dat is softich dusent rinsche Gulden, den Gulden tho vehr unde twintich Schillingk.

1474. — Ic̄ finde etliche Artickel, welke betherto bi velen gefunden; unnd ock noch vor wahr geachtet werden, wo de Koninck van Dennemarcken den Handell unde de Reise hebbe, bi dem Keyser unde Paweste, unde nuhe dussen Handell bi dem Hertogen van Burgundien hebbe vorgeamen tho dem Ende, wo he einen Anschlag unde Vorbundt machte maken, dusse osterschen unde dudischen Sehestede tho vordrucken; averst bi mi hefft dusse Schrift \*) nenen Geloven. Dennoch up dat dejennen, so muchten velichte wunschenn, wo de Schrift muchte luden, genoch geschee, will ic̄ de Copia hirher schriuen unde setten; de ludt also:

Item vann einem Contract unde Vorbunnt, den min guebige Her Koninck Christern seliger Gedechtenus mit groter

\*) Von wem diese Schrift ausgegangen, und an wen sie gerichtet gewesen seyn soll, fügt Reimar Kock nicht hinzu, so wie er denn auch über die Reisen des Königs nach Italien und an den Rhein nichts erwähnt, was nicht schon in der Detmarschen Chronik gesagt wäre. Nur das bemerkt er noch, daß der König sich in Rom, weil er nicht Lateinisch sprechen konnte, eines Dolmetschers, des Dr. Hinrick Sancteslede, bedienen mußte, und darüber viel Spott von den Welschen erfuhr. Der Papst selbst sagte ja: Pulchra bestia, si non careret loquela.



Upsatt, in welchen Jare vor sinem Dobe, mit velen Christen Forsten gemaket hefft.

In deme Jare 1474 do min gnedige Here, de Koninck tho Rome was, do makede he mit unsem hilligen Vader dem Paweste, mit dem Hertogen vann Meilan unde mit dem Hertogen van Mantua, mit einem jewelcken besonders, einen Contract na sinem Sinne; unde sunder Lidt bestellede he idt mit dem Cardinale tho Mantua, dat he idt doch unsem hilligesten Vader, dem Paweste, \*) dat he welcke Vaden schicken scholde ann den Grotforsten in der Ruschow, alse dat de Forste van der Ruschow mit minem gnedigen Heren in broderliche Vorbuntentisse was und wesenn scholde.

Item in duffer Vorbuntentisse was de Koninck van Palen, de Koninck van Schotlandt, de Hertoch van Burgundien, de Hertoch vann Pameren, de Hertoch vann Meckelenborch unde mehrere dadesche Forsten, van Brunswick unde Luneborch, unnd andere Graven. Item dusse Heren wurden des so eins, in duffer vorgeschreven Heren Landen welckere Heren effte Stede, de de ehren rechten Heren ungehorsam wurden, dat scholde vorgeschreven Heren alle ledt wesen unnd ein islicker darto helpen na siner Gelegenheit, sodanen Ungehorsam gehorsam tho maken.

Item so was mines gnedigen Heren Koninck Christerns Vorsat, so dat uns de hillige Vader de Pawest dat Rike tho Schweden in den Ban don unde de Keyser in de Acht. De Pawest unde de Keyser scholden schriuen an alle de Stede, belegen an der Ostsee, unde beden, nemandt Schweden Rike aff, edder thothosorende unnd in nenen Steden de Schweden tho libende; unde de Koninck tho Palen scholde sinen Untersaten dat ock beden, unde so wolde min gnedige Here de Koninck welcke Schepe in de See holden, unde woll daraver gefregen wurde, de Schweden Rike aff, edder thovoren wolde. de scholde sin Recht nicht weten. Dat wolde min gnedige

\*) Auch hier wercken offenbar einige Worte fehlen, die aber keine Abschrift angiebt; überhaupt ist die Sprache in diesem ganzen Contract sehr verworren und undeutlich.

Here so geholben hebben eine Lidt, bett in dem Rike tho Schweden ein Upfroy geworden hebbe, so scholde de Koninck uth der Ruschow ein Her hebben gesandt in Binlandt, unde de Koninck van Schotlandt scholde ein Her senden in Norwegen, unde scholde mit der Macht tho Norwegen unde van dar in Schweden schlan, wor eme dat best passen muchte. Unde min Here de Koninck wolde sulven mit der Macht, de he soude bringen uth Dennemarken unde Holstein unde de mit Frunde hulpe unde Steden kamen soude, ock in Schweden schlan, wor idt siner Gnaden best passen muchte; unde de Koninck van Palen scholde tho hulpe kamen dem Hertogen van Pameren unde dem Hertogen tho Mekelenborch, de scholde ein Her bringen vor den Hollem thor Seherwardt.

Item oft der einige Baden hebbe gesandt van dussen Heren unde nicht erschenen, de scholde men thor Stunte gerichtet hebben, unde neen Wort noch Degebdinge gehoret hebben, sunder juwe Werdscheit hebbe personlicken vor minen Heren den Koninck gekamen, gi hebben woll willen vor juw tho begebdingen, so dat juwe Herlicheit ein Her in Schweden gebleven hebben; men den anderen in den Riken, wo se sin unnd ock Heren sin, ick wolde em nicht geraden hebben, dat se hebb:n gekamen vor minen gnedigen Heren den Koninck effte de Sinen. Godt de weth idt, dat ick vaken van mines Heren Gnade horede, dat juwe Herlicheit nicht anders gedan hebbe, wen einem ehrlicken Ridder thobehorede, unde wolde nicht, dat jemandt juwe Herlicheit vorachten scholde.

Item vorder, effte dusse vehr Heren in dem Rike Willen geschaffett hebben, so dat Rike bedwungen hebbe, was idt uth gesettet, dat nemandt van der Ridderschop dar in dem Rike scholde hebbenn gewanet up dem sinen edder up sines Baders Erve. Item vorder was sine Upsatt, dat he wolde de Dalen besettet hebben mit den wilden Schotten, de de ein uth Schotlandt hebben gesandt worden, so dat ock nemandt scholde gewanet hebben in dem Dale up sines Baders Erve, unde wolde se so bedwungeun hebben, dat se de Macht nicht scholden gehabt hebben, dat se ehren Heren unde Koninck nicht mehr uthiagen scholde, wen ene dat hebbe gudt geducht.

Item furder, ehrwerdige leve Here, so hebde min Here de Koninck de Gnade groten hat tho der Stadt Stockhollem, wen he sinen Willen in dem Rike gehabt hebde, so wolde he de Uppersten in der Stadt hebben richten laten, unde alsovorth de meineidigen Borgeren, de de van der Ardt weren, de de ere Heren unde Koninge plegen tho vordriven, de scholden uth der Stadt geiaget, unde scholden hebben dat Rike unde de Stadt, dartho alle eher Guds vorschwaren, unde wolde denne de Stadt mit uthlendischen Volcke besetztett hebbenn, unde wolde demselven Muren, Thorne unde Huse, de de siner Gnaden tho nha gewest hebben, wolde he hebben dale breken latenn, unde de Stadt bedwungen, dat se de Macht nicht scholden gehabt hebben, einen Uplop tho maken iegen eren Koninck unde Heren, wen se rede wordenn.

Item furder, ehrwerdige leve Here, so weren duffe vorgeschreven Heren mit minem gnedigen Heren ock eins, wen duffe vorgeschreven Sake vullenbracht were, so wolde min gnedige Here unnd ein islick Here in sinem Lande allen Bischoppen ere weltliche Macht beroven, so dat nehn Bischop scholde Borgen ebder Besten hebben, effte weltlick Recht unde nene Wanunge hebben alse up eren Domkercken. Unnd Ergebischope scholden nicht meher Rente hebben, wen dat he muchte 12 effte 15 Perde affholden, unde scholdenn nene Macht hebben meher tho holden, unde ein Wiehbischoop scholde Rente hebben tho 8 effte 10 Perden unde nicht meher, unde scholden mit den Domheren eten bi einer Tafelen unnd uth einem Grapen, unnd ein islicker scholde einen Jungen hebben, unde neen Volck nicht meher. Unde wat de Kercke denne meher tho Rente hebde, wen tho duffer vorgeschreven Artikelen Rodt were, dat wolde min gnedige Here de Koninck hebben under de Krone gelecht.

Item furder werenn duffe vorgeschreven Heren mit minem Heren eins, wen se dat vorgeschreven vullenbracht hebben, so wolden se denne den Eteden alle ehre Macht benamen hebben, so dat nene Stadt scholde raden aver Tolle, Zise unde Recht, unde islicke Herenn scholden de Macht hebben aver de Stede

in sinem Lande belegen, alle Ihar einen nyen Radt tho setten, wen enen dat godt duchte.

Item, erwerbige leve Here, dusse vorgeschreven Artiffell hebde mines Heren Gnade vor mit dussen vorgeschreven Heren; hebde Godt siner Gnaden dat Levendt noch twe effte dre Ihar gegunnet, he hebde idt allen vullenbracht, unde gundt Godt unsem jungen Heren dat Levendt, dat eme unses Baders Sacke tho Mate werdt, unde he tho der Macht kumpt, de de ehme getoget is, he werdt up dusse vorgeschreven Artiffell lange denken. Ic soll wolten, dat juwe Werbdicheit mit siner Gnaden einihal tho reden gwemen; ic wedt idt, gi scholden juw woll vorgeliken unde Broderschop holden juwe Dage; men ic vormode my, se sin in dussen Riken, den idt nicht scholde mede wesen, bi Namen in dem Rike tho Schweden, dat eme lede, dat thohelende Wunden under eine fule Grundt hebben, unnd in thokamenden Tiden wedder upbreken muchte: Wen, ehrwerbige leve Here, idt is tho befruchtende, dat in thokamenden Tiden unde Jaren, — Godt gunne juwe Herlicheit lange tho Herschop in Bulmacht de Ardt van dussen thohelenden Wunden juwer Herlicheit under Dgen wegende werden, so se minen gnedigen Heren dem Koninge mit woll meher Eddeslinge gedan hebben. —

Item furder, ehrwerbige leve Here, ic bidde juwe Herlicheit dorch Godt unde umme Gades willen, dusse Schrift willet nemandt apenbaren, wente mines gnedigen Heren Gnade, holdt idt so vorborgen, dat idt mine gnedige Frouwe, unse jungen Heren effte jemandt in dem Rike dar ein Wordt van weth, men alleine in der Canzelye. Wente do min gnedige Here lach in sinem Latesten, done apenbarde he sulckes vor miner gnedigen Frouwen unde den jungen Heren; unde dat ic juwer Herlicheit wittlic do, dat do ic van godem Hertzen, unde konde ic juwer Herlicheit worinne meher tho Willen sin, darinne scholde gi mi allewege denslick finden, so juw dat furder in minem Breve woll schall underichtet werden, unde de Wisser dusses Breves woll underwisen werdt. — Dfft but lofflic sy, will ic einem ideren Vorstendigen tho orbelen geven.

Anno 1479 \*) hefft Koninc Christernus primus, ein Bader Johannis unde Frederici tho Rensborch mit den Ditmarschen einen Dach gehoben; hirtho hebbe he ock de Heren van Lubeck unde Hamborch gefordert. De Koninc hefft den Ditmarschen latenn anseggenn, dat enen woll bewust, wo sine konigliche Werde vor viff Jharenn de keyserliche Breve enen ertoget, wo keyf. May. dat Landt Ditmarschen siner koninglichen Werde geschencket unnd erfflich vorlenet, unnd also dem Lande tho Hirstein ingelivet, derhalven up datmal begeret, dat se sich guslichen under eme geven, eme huldigen unde vor einen Heren williglich annemen. Dewile den solches bethertho vorbleven, so sy nu noch avermale siner koninglichen Werde Beger, dat se der keyf. May. Mandat unde siner koninglichen Werde Begheren wolben willich nakamen, wolde sobanes hemwedder in Gnaden tho erkennen wetenn.

De Ditmarschen nehmenn eine korte Ruggesprake unde geven wedderunne tho Andtwerde, dat de keyf. May. nicht recht sy berichtet, alle scholde dat Landt Dithmarschen nenem Heren underworpen unde nuhe erfflos gestorven unnd also de Eenwihar ann den Keyser scholde gefallen sin, so doch ehr Landt under dem Bischopdome van Bremen belegen, den se ock vor eren rechten Erffheren erkenden, wente na Dobe des latesten Graven der Dithmarschen unde des Landes Stade hebbe Keyser Fredericus de Erste beide Graveschoppe, de do erfflos, dem Bischoppe Hardewico unde deme Stichte tho Bremen gegeben, dat se ock stedes bi dem Stichte scholben blivenn tho ehewigen Liden. Wen sobanes der keyf. May. were underrichtet, so weren de Breve, darmit se nuhe konigliche Werde nobigede, nummer gemaket edder gegeben. So wolde enen ock nicht geboren, dat se sich vann St. Peter under de Krone van Dennemarcken begeben scholbenn, der

\*) In der Fortsetzung von Detmars Chronik S. 413 wird diese Begebenheit unter dem Jahre 1480 erwähnt; obwohl N. Kock auch hier viel weilkünstiger erzählt, scheint er doch kaum eine andere Quelle als den kurzen Bericht jener Chronik gehabt zu haben.

Halven wolben se in ehr gute Landt tehen unnd in erer hergebrachten Fryheit leven unde sterven, so lange unde wen de leve Godt wolde.

Hirup de Koninc hefft latern antwerden, dat sich de uth Ditmerschen up St. Peter unde den Erbischoff van Bremen beropen wolben, were vann kleinen Worden (Wehrden), wente men wuste woll, dat sobanes lange Jhar ehr Schantbeckell gewesenn, unde dat se under deme Schine in erem soß buten erem Lande allen Nochtwillen gedreven; der halven wolde de Nocht furderen, dat se sich na keyf. May. Breve wurden schicken unde koningliche Werde van Dennesmarken vor einen Heren willichlick annemen unde hulbigenn; wo nicht, würde sine koningliche Werde tho den Wegen gedenden, dat se idt dohn musten. Effte enen dat wurde drehlick effte undrehlick werden, wolde sine koningliche Werde up but Mhal gutlick in sehr Bedenckent gestellet hebbenn. — Na velen Handell is de Sale also beschluten, dat de Gesanten uth Ditmerschen mit den Eren der Sale sich bespreken unde woll bedencken wolbenn, unde na Uthgange eines Jhars deme Koninge ein gutlick Andtwordt wedder inbringen.

## Verlag von Fr. Perthes in Hamburg.

Georg Sartorius von Waltershausen urkundliche Geschichte des Ursprunges der deutschen Hanse, herausgegeben von J. M. Lappenberg. 2 Bde. gr. 4. Mit lithographirten Schriftproben und Siegeln. Preis 12 Rthlr.

Die Geschichte des Hanseatischen Bundes, welche der verewigte Sartorius aus den gedruckten und einigen wenigen handschriftlichen Quellen derselben vor etwa dreißig Jahren bearbeitete, hat ihm einen Rang unter den ersten Geschichtsforschern Deutschlands zugesichert. Eine Folge der Anerkennung und Theilnahme, welche dieses Werk fand, war, daß mannichfache Nachforschungen nach urkundlichen Nachrichten über jene in der Geschichte des nördlichen Europa's höchst wichtige Erscheinung in verschiedenen Archiven gestattet und unternommen wurden, welche besonders über die älteste Periode derselben sehr viele neue Aufklärungen gewährten. Die interessantesten Aufschlüsse ergaben sich über das Entstehen des Bundes aus Vereinen, welche niederdeutsche Kaufleute in auswärtigen Handelsplätzen unter sich abgeschlossen hatten, deren gemeinschaftliche Leitung auf die durch vielfache frühere Bündnisse zu verschiedenen Zwecken bereits engvereinten Städte Niederdeutschlands allmählig übertragen wurde: so wie ferner über die Beschaffenheit des ältesten Hanseischen Handels und die zum Besten desselben getroffenen Einrichtungen. Sartorius entschloß sich daher zu einer neuen Bearbeitung desjenigen Abschnittes, welcher den Ursprung und die Geschichte der niederdeutschen Hanse auf den auswärtigen Niederlassungen sowohl als in ihrem Vaterlande bis zum Jahre 1370 umfaßte. Diese Darstellung ist in dem ersten Bande dieses neuen Werkes enthalten. Um dieselbe jedoch für den Geschichtsforscher gehörig zu beglaubigen, sammelte er aus den Archiven von Lübeck, Hamburg,

Köln, Rostock, Bremen, Kopenhagen u. a. Facsimiles und diplomatisch genaue Abschriften zahlreicher auf die Hanseische Geschichte bezüglicher Urkunden, aus denen zu den bereits früher, größtentheils sehr mangelhaft gedruckten die richtigen Lesarten in dem Urkunden-Verzeichnisse bemerkt sind, welches der zweite Band dieses Werkes enthält, zugleich mit etwa 400 bisher ungedruckten, mit den erforderlichen Erläuterungen versehenen Urkunden und Acten v. J. 1150 — 1370. Letztere enthalten viele für die allgemeine Handelsgeschichte sehr merkwürdige Zollrollen und Handelsprivilegien, die ältesten Statuten der Hanseischen Comtoire, zahlreiche Bündnisse einzelner niederdeutscher Städte, so wie die ältesten Protocolle der in der deutschen Hanse vereinten Bundesstädte: und bieten, wie es bei Urkunden aus einem im Ganzen noch wenig bekannten Zeitalter zu erwarten steht, außer den in der vorliegenden Abhandlung ausgeführten Resultaten, dem Geschichtsfreunde noch sehr viele Belehrung dar über die Reiche und Länder, mit welchen die Hanse im Verkehre stand, so wie die Specialgeschichte der vielen in dieselbe aufgenommenen Städte: so wie auch der Sprachforscher und der Rechtshistoriker manche Ausbeute für ihre Studien finden werden.

Ein unerwarteter frühzeitiger Tod überraschte den thätigen und einsichtsvollen Geschichtsschreiber der Hanse, als er die Urkunden für sein Werk geordnet, die Abhandlungen ertworfen und mit dem Abdrucke beider bereits gleichzeitig begonnen hatte. Der noch fehlenden Revision des Manuscriptes und fernerer Bearbeitung des Urkundenbuches hat sich Herr Dr. Lappenberg zu Hamburg unterzogen, welcher durch frühere eigene Studien dem Gegenstande dieses Werkes vertraut war und mit dem Verfasser desselben desfalls in langjährigem Verkehre gestanden hatte. Derselbe hat sich bemüht seinen früheren Antheil an dem Werke nunmehr als Herausgeber durch Einschaltung mancher ihm später erst zugekommenen Urkunden, Ergänzung des Urkunden-Verzeichnisses, so wie die Hinzufügung mancher Bemerkung zu der historischen Entwicklung zu vermehren. Wenn der früher beabsichtigte Umfang des Werkes von einem Bande zu zwei Bänden angeschwollen, auch durch die auf den Abdruck der Urkunden verwendete Sorgfalt, die Zeit des Erscheinens des Werkes etwas verzögert ist: so wird das Dargebotene den Geschichtsfreunden jezt um so willkommener seyn dürfen.

---



Geschichte der Europäischen Staaten, herausgegeben von A. H. Heeren und F. A. Ukert. gr. 8.

Einteilung des Werks:

- 1) Geschichte der Deutschen, von Hrn. Dr. Pfister in Stuttgart.
- 2) Geschichte von Italien, von Hrn. Professor Leo in Halle.
- 3) Geschichte des Oesterreichischen Staats, von Hrn. Professor Stenzel in Breslau.
- 4) Geschichte des Preussischen Staats, von Hrn. Professor Stenzel in Breslau.
- 5) Geschichte von Frankreich, die ältere von Hrn. Dr. Schmidt in Berlin, die neuere von Hrn. Professor Löbel in Bonn.
- 6) Geschichte von Spanien und Portugal, von Hrn. Dr. Lembke in Göttingen.
- 7) Geschichte von Großbritannien, von Hrn. Dr. Lappenberg, Archivar in Hamburg.
- 8) Geschichte der Niederlande, von Hrn. Professor van Kampen in Amsterdam.
- 9) Geschichte der Schweiz, von Hrn. Professor Hofrath von Kottek in Freyburg.
- 10) Geschichte von Dänemark und Norwegen, von Hrn. Professor Hofrath Dahlmann in Göttingen.
- 11) Geschichte von Schweden, von Hrn. Professor Geyer in Upsala.
- 12) Geschichte von Polen, von Hrn. Professor Hofrath von Münch in Wilna.
- 13) Geschichte von Rußland, von Hrn. Staatsrath Ewers in Dorpat.
- 14) Geschichte der Byzantiner und Griechen, von Hrn. Professor Rehm in Marburg.
- 15) Geschichte des Osmanischen Reichs, noch unbestimmt.
- 16) Allgemeine Uebersicht, von Hrn. Professor Ukert in Gotha.

Der Preis von 24 Bogen ist 1 Rthlr. 6 Gr. Subscription.

Wenn nicht besondere Unglücksfälle eintreten, so darf man sich versichert halten, daß das Ganze in den Jahren 1834 bis 1835 vollendet seyn wird.

**Geschichte des allgemeinen politischen Lebens  
der Völker im Alterthume, von J. D. von  
Braunschweig (Director der gesammten Unter-  
richtsanstalten der Provinz Kurland). 1r Thl. mit  
2 Abbildungen. gr. 8. 1 Rthlr. 21 Gr.**

**Inhalt:**

I. Die Anchtioptische Völkcrfamilie. II. Meroë.  
III. Aegypten. 1) Locale und Wohnung. 2) Die Fürsten.  
3) Die Stände, Verfassung, Gesetzgebung, Finanzen. 4) In-  
dustrie, Handel. 5) Lehre, Glaube, Cultus. 6) Sprache,  
Schrift, Wissenschaft, Kunst. 7) Persisches Zeitalter von  
524—332 vor Christo. 8) Griechisches Zeitalter von 332—30  
vor Christo.

---

**Geschichte der Philosophie von Heinr. Ritter  
(Professor in Berlin), in zwei Abtheilungen.**

**Enthaltend:**

Die Geschichte der alten Philosophie und die der christ-  
lichen Philosophie. gr. 8. Erste Abtheilung erster Theil  
bis zu Sokrates. Preis 3 Rthlr.

---

**Allgemeine Geschichte der christlichen Reli-  
gion und Kirche, von Dr. August Neander.  
1r Band in 3 Abtheilungen, welcher die Kirchengeschichte  
der ersten drei Jahrhunderte umfaßt. — 2r Band in  
3 Abtheilungen, welcher die Kirchengeschichte von Konstantin  
dem Großen bis Gregor dem Großen enthält. gr. 8.,**

Preis dieser 6 Bände 12 Rthlr.  
Böhlfeile Ausgabe 6 Rthlr.

---



